

Geschäftsbericht 2016

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht des Regierungsrats	17	Direktion für Bildung und Kultur	
Anträge	5	Direktionsübersicht	111
Vorwort des Landammanns	6	Direktionssekretariat	113
Gesamtwürdigung	7	Amt für Mittelschulen und Pädagogische Hochschule	116
Strategie 2010–2018	8	Kantonsschule Zug	119
Gesamtübersicht Legislaturziele	9	Kantonsschule Menzingen	124
Aussenbeziehungen	11	Fachmittelschule Zug	128
Kantonsratsgeschäfte	12	Amt für gemeindliche Schulen	131
Wahlen und Abstimmungen	31	Amt für Berufsberatung	136
		Amt für Sport	141
		Amt für Kultur	145
Jahresrechnung	20	Volkswirtschaftsdirektion	
Bericht	35	Direktionsübersicht	149
		Direktionssekretariat	151
		Amt für Berufsbildung	155
Detailinformationen		Amt für Brückenangebote	159
Geldflussrechnung	51	Gewerblich-industrielles Bildungszentrum	163
Kennzahlen	52	Landw. Bildungs- und Beratungszentrum	167
Laufende Rechnung		Kaufmännisches Bildungszentrum	171
– Total pro Direktion	54	Amt für Wirtschaft und Arbeit	175
– Saldo pro Amt	55	Arbeitslosenkasse	179
– Artengliederung	57	Amt für öffentlichen Verkehr	183
Investitionsrechnung		Sozialversicherungen	187
– Total pro Direktion	61	Landwirtschaftsamt	188
– Saldo pro Amt	62	Amt für Wohnungswesen	192
– Artengliederung	63	Amt für wirtschaftliche Landesversorgung	195
5-Jahresvergleiche	65	Handelsregisteramt	196
		Konkursamt	199
Institutionelle Gliederung		30 Baudirektion	
10 Gesetzgebende Behörden		Direktionsübersicht	203
1000 Kantonsrat	69	Direktionssekretariat	205
		Tiefbauamt	209
11 Allgemeine Verwaltung		Strassenbau Spezialfinanzierung	223
Übersicht	71	Amt für Umweltschutz	224
1100 Regierungsrat	72	Deponienachsorge Spezialfinanzierung	229
1120 Staatskanzlei	73	Hochbauamt	230
1126 Staatsarchiv	76	Parkraumbewirtschaftung Spezialfinanzierung	237
1128 Ombudsstelle	80	Amt für Raumplanung	238
1129 Datenschutz	81		
15 Direktion des Innern		35 Sicherheitsdirektion	
Direktionsübersicht	83	Direktionsübersicht	243
1500 Direktionssekretariat	85	Direktionssekretariat	245
1515 Grundbuch- und Vermessungsamt	89	Amt für Zivilschutz und Militär	249
1530 Amt für Wald und Wild	93	Stabsstelle Notorganisation	253
1550 Sozialamt	98	Zivilschutz Spezialfinanzierung	256
1552 Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz	103	Strassenverkehrsamt	257
1580 Amt für Denkmalpflege und Archäologie	107	Amt für Feuerschutz	261

Inhaltsverzeichnis

3590	Zuger Polizei	262	61	Richterliche Behörden	
3592	Amt für Migration	268		Übersicht	339
3595	Strafanstalt	271	6101	Kantonsgericht: Verwaltung	340
3596	Amt für Justizvollzug	272	6102	Kantonsgericht: Rechtspflege in Zivilsachen	341
3597	Vollzugs- und Bewährungsdienst	276	6106	Strafgericht: Verwaltung	342
			6107	Strafgericht: Rechtspflege in Strafsachen	343
40	Gesundheitsdirektion		6111	Obergericht: Verwaltung	344
	Direktionsübersicht	277	6112	Obergericht: Rechtspflege in Zivilsachen	345
4000	Direktionssekretariat	279	6113	Obergericht: Rechtspflege in Strafsachen	346
4005	Amt für Verbraucherschutz	283	6114	Obergericht: Beschwerdeabteilung	347
4021	Rettungsdienst	287	6141	Staatsanwaltschaft: Verwaltung	348
4030	Spitäler	291	6142	Staatsanwaltschaft: Rechtspflege	349
4050	Amt für Gesundheit	292	6181	Verwaltungsgericht: Verwaltung	350
4070	Ambulante Psychiatrische Dienste	297	6182	Verwaltungsgericht: Rechtspflege	351
			6183	Schätzungskommission	352
50	Finanzdirektion			Bilanz	355
	Direktionsübersicht	301		Anhang zur Jahresrechnung	363
5000	Direktionssekretariat	303		Selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalten	
5001	Finanzkontrolle	308		Pädagogische Hochschule Zug	381
5010	Personalamt	311		Interkantonale Strafanstalt Bostadel	385
5011	Allgemeiner Personalaufwand	315		Gebäudeversicherung Zug	387
5020	Finanzverwaltung	316		Separatfonds	391
5022	Allgemeiner Finanzbereich	320			
5029	Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich	322			
5050	Amt für Informatik und Organisation	323			
5051	Telefonie	328			
5060	Steuerverwaltung	329			
5065	Kantonssteuern	335			
5068	Bundessteuern	336			
5069	Finanzausgleich Einwohnergemeinden	337			

Verwendete Abkürzungen

Abs.	Absatz	IR	Investitionsrechnung
Abw.	Abweichung	IT	Informationstechnologie
BD	Baudirektion	KR	Kantonsrat
BGS	Bereinigte Gesetzessammlung (des Kantons Zug)	KRB	Kantonsratsbeschluss
Bst.	Buchstabe	LR	Laufende Rechnung
DBK	Direktion für Bildung und Kultur	OR	Obligationenrecht
DI	Direktion des Innern	PE	Personaleinheit
EG	Einführungsgesetz	RR	Regierungsrat
FD	Finanzdirektion	RRB	Regierungsratsbeschluss
FV	Finanzvermögen	SD	Sicherheitsdirektion
FHG	Finanzhaushaltsgesetz (BGS 611.1)	SKA	Staatskanzlei
GD	Gesundheitsdirektion	SR	Systematische Rechtssammlung (des Bundes)
GEVER	Geschäftsverwaltungsprogramm	Stv.	Stellvertreter/in
HRM	Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und die Gemeinden	VD	Volkswirtschaftsdirektion
		ZGB	Zivilgesetzbuch

Jahresbericht des Regierungsrats

Anträge

Vorwort des Landammanns

Gesamtwürdigung

Strategie 2010–2018

Gesamtübersicht Legislaturziele

Aussenbeziehungen

Kantonsratsgeschäfte

Wahlen und Abstimmungen

Jahresbericht des Regierungsrates
Anträge

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Gestützt auf §§ 41 Abs. 1 Bst. g sowie 47 Abs. 1 Bst. f der Kantonsverfassung (BGS 111.1), § 7 Abs. 7 des Gesetzes über die Organisation der Staatsverwaltung (Organisationsgesetz) vom 29. Oktober 1998 (BGS 153.1), § 23 Abs. 2 des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Kantons und der Gemeinden (Finanzhaushaltgesetz) vom 31. August 2006 (BGS 611.1) sowie § 15 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Kantonsrats (GO KR) vom 28. August 2014 (BGS 141.1) unterbreiten wir Ihnen hiermit den Geschäftsbericht 2016 des Kantons Zug.

Wir beantragen Ihnen,

1. den Geschäftsbericht 2016, bestehend aus dem Jahresbericht des Regierungsrats und der Jahresrechnung, zu genehmigen;
2. die im Anhang zur Jahresrechnung als abgeschlossen bezeichneten Verpflichtungskredite zu genehmigen;
3. die Jahresrechnung 2016 der Pädagogischen Hochschule Zug zu genehmigen;
4. die Jahresrechnung 2016 der Interkantonalen Strafanstalt Bostadel zu genehmigen;
5. die Jahresrechnung 2016 der Gebäudeversicherung Zug zu genehmigen.

Zug, 21. März 2017

Mit vorzüglicher Hochachtung

Regierungsrat des Kantons Zug

Die Frau Landammann: Manuela Weichelt-Picard
Der Landschreiber: Tobias Moser

Jahresbericht des Regierungsrates
Vorwort des Landammanns

Sehr geehrter Kantonsratspräsident
Sehr geehrte Kantonsrätinnen und Kantonsräte
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Geschäftsbericht zeigt, dass die kantonale Verwaltung viel leistet. Nicht von ungefähr bewegt sich unser Kanton in vielen nationalen Qualitätsvergleichen im Spitzenfeld. Der Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verdient denn auch Lob und Anerkennung.

Zum Erfolg beigetragen haben ebenso der Kantonsrat, meine Kollegin und Kollegen im Regierungsrat, die Gemeinden, die Wirtschaft und die Bevölkerung. Ihnen allen gebührt ein grosser Dank.

Gleichzeitig dokumentiert die Laufende Rechnung, dass der Kanton Zug nach wie vor rote Zahlen schreibt. Neben konjunkturellen Bedingungen gibt es dafür auch strukturelle und hausgemachte Gründe. Auf den Punkt gebracht: Das Niveau der Leistungen ist im interkantonalen Vergleich hoch und generell erfüllen wir Aufgaben, die zu hinterfragen sind.

Der Kanton Zug will eine lebenswerte Region bleiben, in der sich die Einwohnerinnen und Einwohner wohlfühlen. Auch werden wir den Standort für die Wirtschaft attraktiv halten. Wir sind überzeugt, diese Ziele zu erreichen, auch wenn wir Quantität und Qualität unserer Aufgaben und Leistungen wo nötig reduzieren müssen.

Dafür hat der Regierungsrat verschiedene Projekte lanciert. Vorab sollen mit Finanzen 2019, Sparpaket 2018 und ZFA-Reform 2018 die Finanzen mittelfristig wieder ins Lot gebracht werden.

Niemand spart gerne. Wir müssen jedoch unseren Gürtel enger schnallen. Es ist unsere Pflicht, Budget und Rechnung wieder in den Griff zu bekommen. Und auf keinen Fall dürfen wir einen defizitären Staatshaushalt einfach den nächsten Generationen aufbürden.

Ich bin überzeugt, dass wir die gegenwärtige Situation gemeinsam meistern können. Wir alle, Kantons- und Regierungsrat, die kantonalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Gemeinden und die Wirtschaft sowie die Einwohnerinnen und Einwohner ziehen am gleichen Strick. Wir werden Zug gemeinsam als attraktiven und prosperierenden Wohn- und Arbeitsort erhalten und stärken.

Heinz Tännler
Landammann 2015/2016

In Kürze

Die herausfordernde weltweite Konjunkturlage, nationale finanzpolitische Aspekte und Vorgaben sowie kantonale Grossprojekte für die Entlastung des Staatshaushalts und für die Reorganisation der Verwaltungsstruktur prägten das Berichtsjahr. Mit einem Sondereinsatz minimierten Kantonsrat, Regierungsrat und Verwaltung den Aufwandüberschuss der Zuger Staatsrechnung wo möglich. Gleichzeitig stellten sie die Weichen für eine nachhaltige Sanierung der Finanzen und für die Reorganisation der Verwaltung.

Seit 2013 sind die finanziellen Aussichten des Kantons getrübt. Jahr für Jahr müssen Defizite in zwei- und dreistelliger Millionenhöhe verzeichnet werden. Die Gründe sind hauptsächlich höhere Beiträge an den Nationalen Finanzausgleich NFA, aber auch weniger stark wachsende Steuereinnahmen sowie wachsende Leistungen und mehr Aufgaben des Staates. Deshalb geben Kantonsrat, Regierungsrat und Verwaltung Gegensteuer und passen die direkt beeinflussbaren Faktoren den neuen Rahmenbedingungen an. Mit den folgenden Projekten wurden und werden die Herausforderungen angepackt, wobei gleichzeitig der Kanton als attraktiver Wohn- und Wirtschaftsraum bewahrt werden soll.

Finanzstrategie 2017–2025

Die Finanzprojekte und -prozesse der Regierung und der kantonalen Verwaltung basieren auf der Finanzstrategie 2017–2025. Diese sieht vor, dass der Finanzhaushalt bis spätestens 2020 wieder ausgeglichen ist. Erreicht werden soll das im Rahmen einer Masterplanung mit der Reform des Zuger Finanzausgleichs 2018, mit dem Sparpaket 2018, mit dem Projekt Finanzen 2019 und mit dem Projekt Regierung und Verwaltung 2019.

Entlastungsprogramm 2015–2018

Das Paket 1 des Entlastungsprogramms 2015–2018 in der Höhe von rund 50 Millionen setzte der Regierungsrat ab Budget 2016 direkt und in eigener Kompetenz mit Verordnungen um. Das Paket 2 mit den Gesetzesanpassungen wurde anschliessend durch den Kantonsrat geschnürt und verabschiedet. Die rund 50 Massnahmen hätten den Staatshaushalt ab 2017 um rund 40 Millionen Franken entlastet. Die Zuger Stimmbürgerinnen und Stimmbürger verwarfen dieses Paket jedoch am 27. November an der Urne.

Projekt Sparpaket 2018

Der Regierungsrat identifizierte in einer ersten Analyse die nicht bzw. kaum bestrittenen Massnahmen des Pakets 2 des Entlastungsprogramms 2015–2018. Dieses neue Sparpaket 2018 umfasst etwa 20 Massnahmen mit einem Entlastungspotenzial von rund 13 Millionen Franken und wird im Frühling 2017 dem Kantonsrat unterbreitet.

Projekt ZFA Reform 2018

Der Regierungsrat entschied zusammen mit den Gemeinden im Rahmen des Entlastungsprogramms 2015–2018, dass der Zuger Finanzausgleich überprüft werden sollte. Dabei geht es vorab um die Entflechtung von Aufgaben, Verantwortung und Finanzierung. Da auch der Solidaritätsbeitrag der Gemeinden aus dem Paket 2 des Entlastungsprogramms 2015–2018 vom Stimmvolk abgelehnt wurde, muss der Zuger Finanzausgleich (ZFA) neu andiskutiert werden.

Finanzen 2019

Mit dem Projekt Finanzen 2019 soll der Finanzhaushalt nachhaltig um rund 100 Millionen Franken entlastet werden. Die Verwaltung definierte und validierte dafür im bisherigen Prozess mehrere hundert Massnahmen in allen Bereichen sowohl beim Aufwand als auch beim Ertrag. Der Regierungsrat beriet den Massnahmenkatalog in 1. Lesung.

USR III

Im Hinblick auf die zeitnahe Umsetzung der USR III erarbeitete die Steuerverwaltung eine aufkommensneutrale Vorlage, welche keine wesentlichen finanziellen Auswirkungen für den Kanton und die Gemeinden hat und zu keiner Verschiebung von Steuerlasten auf die Bevölkerung führt.

Regierung und Verwaltung 2019

Fünf statt sieben Mitglieder für den Regierungsrat und fünf statt sieben Direktionen: Diese Eckwerte für die Reorganisation von Regierung und Verwaltung unterbreitete der Regierungsrat dem Kantonsrat. Die vorberatende Kommission trat auf das Geschäft ein. Sie beauftragte den Regierungsrat, zusätzlich eine Variante auszuarbeiten, bei welcher die Verwaltungsstruktur reorganisiert wird unter Beibehaltung des siebenköpfigen Regierungsrats.

Die aufgeführten Projekte und deren Auswirkungen stellten zusätzliche Anforderungen an das Personal. Der Regierungsrat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Ihren grossen Einsatz.

Überprüfung Legislaturziele 2015–2018

Im März 2014 verabschiedete der Regierungsrat die Legislaturziele 2015–2018. Die Bilanz per Ende Jahr zeigt folgendes Bild (vgl. die Gesamtübersicht Legislaturziele auf den folgenden Seiten):

- 22 Legislaturziele sind in Umsetzung.
- 5 Legislaturziele sind erfüllt.
- 5 Legislaturziele sind gestrichen.
- 1 Legislaturziel ist nicht erfüllt.

Erarbeitung der Strategie 2019–2026 des Regierungsrats

Per Ende 2018 läuft die aktuelle Strategie der Zuger Regierung aus, weshalb der Regierungsrat im April 2015 den neuen Strategieprozess für die Strategie 2019–2026 auslöste. Um den seit 2009 geänderten Rahmenbedingungen im Kanton Zug (Finanzen, Wachstum, Standortwettbewerb, Infrastruktur etc.) gerecht zu werden, entschied der Regierungsrat, nicht einfach die bestehende Strategie weiterzuführen, sondern eine angepasste Strategie für die kommenden zwei Legislaturperioden zu entwickeln.

Die Erfahrungen des erstmaligen Prozesses 2010–2018 zeigten auf, dass vom Startschuss zur Erarbeitung bis zur Verabschiedung der ausgearbeiteten Strategie ein langer Weg mit vielen Etappenzielen zu bewältigen ist. Daher beschloss der Regierungsrat, wiederum dieselbe Fachfirma mit der Erarbeitung der Grundlagen der Strategie wie im erstmaligen Strategieprozess beizuziehen, wobei aber bei der Umsetzung vermehrt interne Ressourcen in Anspruch genommen werden. Aufgebaut wird dabei auf den Vorarbeiten und Erkenntnissen und damit der Methodik der laufenden Strategie. Deshalb bleiben die Grundsätze der Strategieerarbeitung weitgehend gleich: Es werden Erfolgsfaktoren eruiert, welche aus strukturierten Interviews mit 32 Schlüsselpersonen aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung, kulturelles/geistiges Leben, soziale Strukturen/Demographie, Raumnutzung/Verkehr, Tourismus/Sport und Umfeld/Kooperationen, darunter alle Mitglieder des Regierungsrats und der Land-schreiber, abgeleitet wurden. Aus diesen Ergebnissen wurden zentrale Herausforderungen zur Erhaltung dieser Erfolgsfaktoren formuliert, welche zur Erarbeitung der strategischen Ziele zur Bewältigung der Herausforderung führen und wiederum mittels Legislaturziele für die Legislaturperioden 2019–2022 bzw. 2023–2026 erreicht werden sollen. Diese Projektgrundlagen wurden der Konferenz der Generalsekretärinnen und Generalsekretäre sowie den Amtsleitenden je als sogenanntes Sounding Board präsentiert. Um die Ergebnisse der übrigen Grossprojekte des Regierungsrats («Finanzen 2019», «Regierung und Verwaltung 2019», «ZFA 2018» etc.) möglichst weitgehend in die strategischen Ziele einfließen zu lassen, beschloss der Regierungsrat im Strategieprozess einen Marschhalt von März bis Ende Dezember.

Titel = Sechs zentrale Herausforderungen gemäss Strategie 2010–2018

1, 2, 3 = Strategische Ziele

L1, L2, L3 = Legislaturziele

Legislatur 2015–2018	Federführende Direktion	Status
Balance zwischen Wachstum und Wahrung natürlicher Ressourcen		
1	Der Kanton Zug strebt ein Bevölkerungs- und Arbeitsplatzwachstum an, das kleiner als bisher ist	
L1	Überarbeitung Raumordnungskonzept	Baudirektion In Umsetzung
2	Der Kanton Zug ermöglicht eine gute Verdichtung im bestehenden Siedlungsgebiet	
3	Der Kanton Zug fördert den sparsamen und nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen und Landschaften	
Spitzenposition im Standortwettbewerb		
4	Der Kanton investiert gezielt und wirksam in Schlüsselinfrastrukturen	
L2	Planung und Überbauung Areal an der Aa	Baudirektion In Umsetzung
L3	Konzentration kantonale Verwaltung am Standort Aabachstrasse und Umgebung	Baudirektion Gestrichen
L4	Ausbau Mittelschulen	Baudirektion In Umsetzung
5	Der Kanton Zug sichert eine gute Erschliessung	
L5	Ausbau Strassen für Privatverkehr, öV und Langsamverkehr: Tangente Zug–Baar, Umfahrung Cham–Hünenberg, Stadttunnel Zug	Baudirektion In Umsetzung
L6	Sicherung Netzzugang Stadtbahn Zug	Volkswirtschaftsdirektion In Umsetzung
L7	Verbesserung Bahnverbindungen Zürich–Zug–Luzern	Volkswirtschaftsdirektion Nicht erfüllt
6	Der Kanton Zug hat Steuern, die für natürliche und juristische Personen zu den tiefsten der Schweiz gehören und im internationalen Standortwettbewerb konkurrenzfähig sind	
L8	Sicherung konkurrenzfähige Unternehmenssteuern nach Unternehmenssteuerreform III	Finanzdirektion In Umsetzung
7	Der Kanton Zug verfolgt eine berechenbare und stabile Steuerpolitik	
8	Der Kanton Zug erhebt angemessene Gebühren	
9	Der Kanton Zug hat einen langfristig ausgeglichenen Staatshaushalt	
L9	Reduktion NFA-Belastung	Finanzdirektion In Umsetzung
L10	Verhinderung strukturelle Defizite	Finanzdirektion In Umsetzung
10	Der Kanton Zug sorgt dafür, dass das Bildungsniveau der Bevölkerung hoch ist	
L11	Stärkung schulischer Weg über Sekundarschule und Entlastung Langzeitgymnasium	Direktion für Bildung und Kultur In Umsetzung
L12	Aufbau Departement Informatik der Fachhochschule Zentralschweiz in Zug	Volkswirtschaftsdirektion Erfüllt
11	Der Kanton Zug richtet sein Berufsbildungsangebot auf die Wirtschaft der Region aus	
L13	Aufbau Höhere Fachschule für Zahntechnik	Volkswirtschaftsdirektion Gestrichen
L14	Stärkere Nutzung Fachkräftepotenzial	Volkswirtschaftsdirektion In Umsetzung
L15	Aufbau «Berufsbildung International Zug»	Volkswirtschaftsdirektion In Umsetzung
Vernetzte, eigenverantwortliche Gesellschaft		
12	Der Kanton Zug bietet seinen Einwohnerinnen und Einwohnern Perspektiven, die sie nutzen und in deren Rahmen sie sich engagieren, weiterentwickeln und austauschen	
L16	Entwicklung Leitbild und Konzept für Kinder- und Jugendförderung mit Gemeinden und Organisationen	Direktion des Innern Gestrichen
L17	Ausbau Kulturwerkstatt Theiler-Haus	Direktion für Bildung und Kultur In Umsetzung

Legislatur 2015–2018		Federführende Direktion	Status
13	Der Kanton Zug fördert Toleranz und Respekt und gewährleistet die Sicherheit		
L18	Verbundlösung für Bewältigung ausserordentlicher Ereignisse	Sicherheitsdirektion	In Umsetzung
L19	Stärkung polizeiliche Präsenz im virtuellen Raum	Sicherheitsdirektion	In Umsetzung
14	Der Kanton Zug beteiligt Bevölkerung und Unternehmen aktiv an der Weiterentwicklung des hiesigen Lebens- und Wirtschaftsraums		
L20	Förderung Freiwilligenarbeit	Direktion des Innern	Erfüllt
15	Der Kanton Zug fördert private Bestrebungen zur Aufwertung des Lebens- und Wirtschaftsraums		
L21	Unterstützung private Trägerschaft bei Planung und Bau neues «Kunsthause am See»	Baudirektion	Erfüllt
L22	Unterstützung Technologieinnovation durch Mitwirkung an «technologycluster-zug»	Volkswirtschaftsdirektion	In Umsetzung

Attraktiver Wohn- und Lebensraum

16	Der Kanton Zug schafft Rahmenbedingungen, die breiten Bevölkerungskreisen angemessenes Wohnen und sinnvolle Freizeitaktivitäten ermöglichen		
L23	Aufbau Zug als Testregion für modernes öV-Zugangssystem	Volkswirtschaftsdirektion	Gestrichen
17	Der Kanton Zug fördert einen vielfältigen und wertschöpfungsintensiven Arbeitsmarkt sowie ein breites Angebot an Ausbildungsplätzen		
18	Der Kanton Zug schafft gute Rahmenbedingungen für verschiedene Familienformen		
19	Der Kanton Zug geht die Herausforderungen der Alterung der Gesellschaft proaktiv an		
L24	Entwicklung Konzept für Unterstützung der Betreuungs- und Pflegeleistungen Angehöriger	Gesundheitsdirektion	In Umsetzung
L25	Nutzung Potenzial der älteren Bevölkerung	Direktion für Bildung und Kultur	In Umsetzung
20	Der Kanton Zug ermöglicht den Austausch unter den Generationen und nutzt das Potenzial der älteren Bevölkerung		

Aktive Kooperation

21	Der Kanton Zug beteiligt sich aktiv an überkantonalen, nationalen und internationalen Kooperationen, hauptsächlich mit den Räumen Zürich und Zentralschweiz		
L26	Sicherstellung bedarfsgerechte stationäre und ambulante Versorgung mit Kooperationen	Gesundheitsdirektion	Erfüllt
L27	Stärkung «psychische Gesundheit» und Aufbau integrierte Psychiatrieversorgung mit Uri und Schwyz	Gesundheitsdirektion	In Umsetzung
L28	Intensivierung interkantonale Polizeizusammenarbeit	Sicherheitsdirektion	In Umsetzung
L29	Sicherstellung bedarfsgerechte Haftinfrastruktur und Strafvollzugsregelungen	Sicherheitsdirektion	In Umsetzung
L30	Mitgestaltung beim Projekt «Stärkung des Produktionsstandorts» der Metropolitan-konferenz Zürich	Volkswirtschaftsdirektion	Erfüllt
22	Der Kanton pflegt eine aktive Zusammenarbeit und einen regelmässigen Austausch mit den Einwohnergemeinden		
L31	Klärung Zusammenarbeit Kanton und Gemeinden im Bereich Informatik	Finanzdirektion	In Umsetzung

Kurze Wege zu Behörden und Verwaltung

23	Der Kanton Zug pflegt die kurzen Wege zur leistungsfähigen Verwaltung mit einem hohen Service public und sehr guten Dienstleistungen		
L32	Ausbau E-Government	Finanzdirektion	In Umsetzung
24	Der Kanton Zug ist ein attraktiver Arbeitgeber, der das Potenzial seiner Mitarbeitenden nutzt und fördert		
L33	Aktualisierung kantonale Personalstrategie für Erhaltung Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit als Arbeitgeber	Finanzdirektion	Gestrichen

Wichtiger Interkantonaler Austausch

Der Kanton Zug pflegt einen intensiven Austausch mit anderen Regionen, Kantonen und dem Bund, insbesondere in interkantonalen Regierungskonferenzen. Alle Regierungsratsmitglieder sind in der interkantonalen Zusammenarbeit aktiv und bringen in Präsidien und Führungsgremien sowie als Mitglieder die Interessen des Kantons Zug ein. Der Kanton Zug ist als kleiner Binnenkanton besonders auf eine gute Vernetzung angewiesen. Dies insbesondere dort, wo gesamtschweizerische Lösungen gefragt sind. Dieses Jahr standen erneut wichtige Finanz- und Steuerfragen sowie die Umsetzung des Verfassungsartikels zur Zuwanderung im Fokus der Diskussionen.

Konferenz der Kantonsregierungen (KdK)

Die KdK führte vier Plenarversammlungen und eine ausserordentliche Sitzung durch. Der Kanton konnte an gemeinsamen Stellungnahmen der Kantonsregierungen gegenüber dem Bund und dem Parlament mitarbeiten, unter anderem zu folgenden Themen: Reform der kantonalen Unternehmensbesteuerung, Umsetzung des Verfassungsartikels zur Zuwanderung: Bottom-up Schutzklausel zur Steuerung der Zuwanderung, Interkantonale Zusammenarbeit: Postulate in den Kantonsparlamenten SZ und ZG, Vereinbarung Fachkräfteinitiative plus, Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen, spezifische Integrationsförderung und Kosten der Integration in den Kantonen.

Zusammenarbeit im Metropolitanraum Zürich

Dem Verein Metropolitanraum Zürich gehören zurzeit acht Kantone an: ZH, LU, SZ, ZG, AG, SG, TG und SH. Die Kantone GR, BS und GL sind zusammen mit acht weiteren Städten, Gemeinden und Organisationen assoziierte Mitglieder. 116 (121) Städte und Gemeinden, darunter die grössten Städte im Grossraum Zürich, sowie alle Zuger Gemeinden sind Vereinsmitglieder.

Es fanden wiederum zwei Metropolitankonferenzen in Rapperswil und Konstanz (D) statt.

An der Metropolitankonferenz in Rapperswil wurde nach einer Strategiediskussion das Schwerpunktprogramm 2016–2019 in den Grundzügen verabschiedet. Dem Projektantrag «Inländisches Fachkräftepotenzial – nationale Koordination der Handlungsempfehlungen der Metropolitankonferenz Zürich» wurde zugestimmt. Das Projekt konnte nachfolgend aber nicht umgesetzt werden, da auf nationaler Ebene kein Projektpartner gefunden werden konnte. Im Vorfeld der Konferenz wurden die Frühförderung und die Kinderbetreuung als Investition im Rahmen eines sogenannten Good Practice-Seminars diskutiert.

An der Metropolitankonferenz in Konstanz wurde ein Kooperationsprogramm mit dem Themenschwerpunkt «Folgen des Wirtschafts- und Bevölkerungswachstums» mit der neuen Möglichkeit zur Ausschreibung von Projektaufträgen bei Dritten verabschiedet. Dem Projektantrag «Digitalisierung in der Berufsbildung», umgesetzt durch das Departement Informatik der FHZ in Rotkreuz, wurde zugestimmt. Die Schlussergebnisse des Projekts «Brechen der Verkehrsspitzen», verbunden mit einer nationalen Medienkonferenz im Vorfeld, geleitet vom Amt für Raumplanung des Kantons Zug und des Projekts «Metropolitane Tourismusregion», wurden zur Kenntnis genommen. Im Vorfeld der Konferenz wurden die Folgen der Digitalisierung für Politik und Gesellschaft im Metropolitanraum innerhalb eines sogenannten Good Practice-Seminars diskutiert.

Regierungskonferenz des Metropolitanraums Zürich

Die Regierungskonferenz des Metropolitanraums Zürich agierte wieder als Kantonskammer der Metropolitankonferenz Zürich. Zudem führte sie einen Vertiefungsanlass zum Thema «FABI Ausbauschnitt 2030» durch.

Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK)

Die ZRK tagte zweimal und beschäftigte sich mit folgenden Themen: Innovationspark Zentralschweiz, Metropolitankonferenz Zürich, Kulturlastenausgleich, Winteruniversiade Luzern-Zentralschweiz 2021 und Möglichkeit einer Winter-Olympiakandidatur für 2026.

Tripartite Agglomerationskonferenz (TAK)

Die TAK ist die 2001 gegründete politische Plattform von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden für eine gemeinsame Agglomerationspolitik in der Schweiz. Ab 2017 beruht die tripartite Zusammenarbeit auf einer neuen Vereinbarung und wird umbenannt zu «Tripartite Konferenz» (TK); sie hat ein neues Arbeitsprogramm 2017–2021 verabschiedet. Die Vorsteherin der Direktion des Innern vertrat in den letzten Jahren die Zentralschweizer Regierungskonferenz in der TAK und ist per Ende Jahr aufgrund der Zusatzfunktion als Frau Landammann zurückgetreten. Die Konferenz hat sich wiederum zu zwei Sitzungen getroffen.

Übersicht

Bereich	Hängige Geschäfte 31.12.2015	Neue Geschäfte 2016
Motion	47	32
Postulat	11	11
Interpellation	21	26
Kleine Anfrage	-	15
Petition	1	2
Aufsichtsbeschwerde	2	2
Verfassung	-	1
Konkordat	1	1
Gesetz	11	10
Initiative: Standesinitiative	-	-
Initiative: Verfassungsinitiative	-	-
Initiative: Gesetzesinitiative	1	-
Kantonsratsbeschluss (referendumsfähig)	38	2
Kantonsratsbeschluss (nicht referendumsfähig)	11	8
Begnadigung	-	-
Wahlen	1	11
PUK (Parlamentarische Untersuchungskommission)	-	-
Verschiedenes	3	7

Erheblich erklärte, noch nicht umgesetzte Motionen und Postulate: 29 (2015: 35)

**Jahresbericht des Regierungsrates
Kantonsratsgeschäfte**

Geschäfte

Stand 11.01.2017 (Abgeschlossen von: 01.01.2016, Abgeschlossen bis: 31.12.2016, Status: abgeschlossen)

Motion

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
1	2669	Motion von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend Persönlichkeitswahl des Regierungsrats	Direktion des Innern	27.10.2016: Nichtüberweisung
2	2668	Motion von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend keinen Kostenvorschuss bei Kostenbefreiung	Sicherheitsdirektion	27.10.2016: Nichtüberweisung
3	2625	Motion von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend Ablösung der Gruppe Postenschacher durch einen Justizrat	Justizprüfungskommission	02.06.2016: Nichtüberweisung
4	2613	Motion der Fraktion Alternative - die Grünen betreffend Abschaffung der Briefkastenfirmen	Finanzdirektion	12.05.2016: Nichtüberweisung
5	2610	Motion von Cornelia Stocker und Daniel Abt betreffend verfahrenstechnische Gleichstellung von Interpellationen mit Motionen und Postulaten	Büro des Kantonsrats	10.11.2016: Nicht-Erheblicherklärung
6	2605	Motion von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend Publikation der Gemeindeerlasse	Direktion des Innern	14.04.2016: Nichtüberweisung
7	2587	Motion von Philip C. Brunner und Manuel Brandenburg betreffend Standesinitiative zur Stärkung der Privatspähre und Freiheit durch die Verankerung der Bargeldnoten im Bundesgesetz über die Währung und Zahlungsmittel (WZG) und Einführung einer 5000-Franken-Banknote	Finanzdirektion	25.02.2016: Nichtüberweisung
8	2528	Motion von Thomas Werner und Beni Riedi betreffend Standesinitiative für eine Ergänzung im BüG (Bürgerrechtsgesetz), dass künftig keine Doppelbürgerschaft mehr möglich ist	Direktion des Innern	25.08.2016: Nicht-Erheblicherklärung
9	2483	Motion der Staatswirtschaftskommission betreffend Auftrag an den Regierungsrat, dem Kantonsrat einen neuen Beschluss zu den Verfahren für die Planung von kantonalen Hochbauten zu unterbreiten	Baudirektion	24.11.2016: Erledigterklärung
10	2479	Motion der SVP-Fraktion betreffend Stärkung der Unabhängigkeit und der Legitimation der Staatsanwälte durch Parlamentswahl	Obergericht	28.01.2016: Nicht-Erheblicherklärung
11	2478	Motion von Jürg Messmer, Philip C. Brunner und Manuel Brandenburg betreffend Änderung des Gemeindegesetzes des Kantons Zug, insbesondere Paragraph 106 Abs. 1	Direktion des Innern	29.09.2016: Erledigterklärung
12	2475	Motion von Andreas Hausheer betreffend Führung der Gerichte mit Leistungsauftrag und Globalbudget	Obergericht, Verwaltungsgericht	03.05.2016: Nicht-Erheblicherklärung
13	2466	Motion von Silvan Hotz betreffend Umsetzung der Strategie 2015-2018 «Stärkung schulischer Weg über Sekundarschule und Entlastung Langzeitgymnasium» und Überprüfung des Langzeitgymnasiums im Rahmen des Entlastungsprogramms 2015-2018	Direktion für Bildung und Kultur	28.01.2016: Nicht-Erheblicherklärung
14	2412	Motion der Kommission zur Totalrevision der Geschäftsordnung des Kantonsrats (GO KR) betreffend individuell-konkrete Anweisungen des Kantonsrats im gesetzlichen Zuständigkeitsbereich des Regierungsrats und der Gerichte	Staatskanzlei	02.06.2016: Erledigterklärung
15	2373	Motion von Eusebius Spescha und Zari Dzaferi betreffend Entschädigung von Mitgliedern des Regierungsrates	Finanzdirektion	27.10.2016: Erledigterklärung
16	2303	Motion der Staatswirtschaftskommission betreffend gleiche Abgangsentschädigungen für gewählte Behördenmitglieder des Kantons	Finanzdirektion	27.10.2016: Erledigterklärung
17	2293	Motion von Andreas Hausheer betreffend Vertretung der Kantonsratsbeschlüsse durch den Regierungsrat gegen aussen	Staatskanzlei	03.05.2016: Nicht-Erheblicherklärung
18	2243	Motion der vorberatenden Kommission zum Pensionskassengesetz betreffend Gesetz über die Rechtsstellung der Mitglieder des Regierungsrates vom 1. Februar 1990	Finanzdirektion	27.10.2016: Erledigterklärung
19	2187	Motion von Leonie Winter, Thimo Hächler und Oliver Wandfluh betreffend Nutzung des tiefen Untergrundes (Geothermie)	Baudirektion	15.12.2016: Erledigterklärung
20	2077	Motion von Kurt Balmer betreffend Anpassung der zivilrechtlichen Nachbarrechtsbestimmungen im Einführungsgesetz zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch für den Kanton Zug (EG ZGB)	Direktion des Innern	31.03.2016: Erledigterklärung

Postulat

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
21	2616	Postulat der SP-Fraktion betreffend «Panama Papers»: Schweizer Steuer- und Strafrecht anwenden	Finanzdirektion	02.06.2016: Nichtüberweisung
22	2595	Postulat der SP-Fraktion betreffend Reputationsschaden verhindern: genügend Mittel für unsere Hochschule	Volkswirtschaftsdirektion	25.08.2016: Nicht-Erheblicherklärung
23	2591	Postulat von Manuel Brandenburg, Philip C. Brunner, Markus Hürlimann, Peter Letter, Thomas Meierhans, Karl Nussbaumer, Cornelia Stocker, Silvia Thalmann und Florian Weber betreffend Abschaffung der Automatismen bei der Beförderung der kantonalen Lehrpersonen sowie der Mitarbeitenden der Zuger Polizei	Finanzdirektion	27.10.2016: Nicht-Erheblicherklärung
24	2583	Postulat von Esther Haas, Andreas Hostettler, Peter Letter, Beat Unternährer, Beat Iten, Zari Dzaferi, Pirmin Andermatt und Karin Andenmatten-Helbling betreffend die Schaffung von kantonalen Integrationsklassen für schulpflichtige Kinder aus dem Asylbereich	Direktion für Bildung und Kultur	24.11.2016: Erledigterklärung
25	2537	Postulat der Fraktionen der CVP und der FDP betreffend Sistierung der interkantonalen Zusammenarbeit des Kantons Zug bis zu einer gesetzeskonformen Umsetzung des Nationalen Finanzausgleichs NFA	Volkswirtschaftsdirektion	28.01.2016: Erledigterklärung
26	2403	Postulat von Philip C. Brunner betreffend permanente Perronverlängerungen in Rotkreuz - mehr Sitzplätze und weniger Stehplätze - eine kostengünstige infrastrukturelle Verbesserung - mit sofortigem direktem Nutzen für ÖV-Benützer	Volkswirtschaftsdirektion	30.06.2016: Erledigterklärung
27	2348	Postulat von Jürg Messmer, Beni Riedi, Roland von Burg und Thomas Wyss betreffend volle Unterrichtsbefähigung der Absolventen der PH (Pädagogische Hochschule) Zug für alle Fächer (sprich: Ausbildung von Generalisten als Primarlehrer)	Direktion für Bildung und Kultur	27.10.2016: Erledigterklärung
28	2248	Postulat der CVP-Fraktion betreffend Evaluation der bisherigen Erfahrungen mit dem Frühfranzösisch	Direktion für Bildung und Kultur	03.05.2016: Erledigterklärung

Interpellation

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
29	2663	Interpellation von Claus Soltermann betreffend Umfahrung Cham-Hünenberg	Baudirektion	10.11.2016: Kenntnisnahme
30	2647	Interpellation von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend Ausrüstung der Zuger Polizei	Sicherheitsdirektion	10.11.2016: Kenntnisnahme
31	2637	Interpellation der CVP-Fraktion betreffend Priorisierung von Infrastrukturprojekten durch den Regierungsrat	Baudirektion	24.11.2016: Kenntnisnahme
32	2634	Interpellation von Daniel Marti betreffend Besteuerung von Startup-Unternehmen	Finanzdirektion	10.11.2016: Kenntnisnahme
33	2633	Interpellation von Daniel Stadlin und Richard Rüegg betreffend übermalten Wandbildern in der ehemaligen Kapelle des alten Kantonsspitals	Baudirektion	10.11.2016: Kenntnisnahme
34	2632	Interpellation der SP-Fraktion betreffend Areal ehemaliges Kantonsspital	Baudirektion	10.11.2016: Kenntnisnahme
35	2630	Interpellation der SP-Fraktion betreffend Umsetzung Raumplanungsgesetz: Planerischer Mehrwertausgleich	Baudirektion	10.11.2016: Kenntnisnahme
36	2620	Interpellation von Ralph Ryser, Karl Nussbaumer und Thomas Werner betreffend Bundesasylunterkunft Gubel und die Auswirkungen auf die Zuger Bevölkerung	Sicherheitsdirektion	27.10.2016: Kenntnisnahme
37	2614	Interpellation von Andreas Lustenberger betreffend Lieferkettenverantwortung durch in Zug ansässige Rohstoffunternehmen und deren Tochtergesellschaften wie etwa die BASF Metals GmbH	Volkswirtschaftsdirektion	27.10.2016: Kenntnisnahme
38	2612	Interpellation der Justizprüfungskommission betreffend Vollzug von Art. 64a Krankenversicherungsgesetz (KVG, Nichtbezahlung von Prämien und Kostenbeteiligungen im Kanton Zug)	Gesundheitsdirektion	15.12.2016: Kenntnisnahme

**Jahresbericht des Regierungsrates
Kantonsratsgeschäfte**

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
39	2608	Interpellation von Andreas Hürlimann und Philip C. Brunner betreffend wie weiter mit der Eisenbahn am Zugersee Ost	Volkswirtschaftsdirektion	24.11.2016: Kenntnisnahme
40	2601	Interpellation von Richard Rüegg betreffend öffentlichen Wettbewerb – Einhalten des Submissionsrechts	Baudirektion	10.11.2016: Kenntnisnahme
41	2593	Interpellation von Rainer Suter betreffend Konklusion Flüchtlings-Unterkunft Schluecht Cham 2016	Direktion des Innern	25.08.2016: Kenntnisnahme
42	2588	Interpellation der SP-Fraktion betreffend Fachkräftemangel und Arbeitslosigkeit – Fakten und Massnahmen erwünscht	Volkswirtschaftsdirektion	30.06.2016: Kenntnisnahme
43	2584	Interpellation von Barbara Gysel, Karin Andenmatten-Helbling, Anna Bieri, Nicole Imfeld, Gabriela Ingold, Hanni Schriber-Neiger und Karen Umbach betreffend gleiche Löhne für Frau und Mann im Kanton Zug	Direktion des Innern	25.08.2016: Kenntnisnahme
44	2582	Interpellation von Daniel Stadlin betreffend Stadt Zug – Verbesserung der Situation für den nicht motorisierten Verkehr auf dem Postplatz und zwischen Bahnhof und Metalli	Baudirektion	30.06.2016: Kenntnisnahme
45	2577	Interpellation von Andreas Etter betreffend Smart City	Baudirektion	07.07.2016: Kenntnisnahme
46	2576	Interpellation von Silvan Renggli, Daniel Thomas Burch und Jean-Luc Mösch betreffend Vorgehen des Kantons Zug bzw. der Zentralschweiz bei der Anbindung an den Innovationspark Schweiz	Volkswirtschaftsdirektion	07.07.2016: Kenntnisnahme
47	2575	Interpellation von Pirmin Frei, Daniel Abt und Walter Birrer betreffend Folgen einer Ablehnung des Gotthard-Sanierungstunnels und Auswirkungen auf den Kanton Zug	Baudirektion	25.02.2016: Kenntnisnahme
48	2574	Interpellation der SP-Fraktion betreffend Ausbau Stadtbahn Zug	Volkswirtschaftsdirektion	03.05.2016: Kenntnisnahme
49	2573	Interpellation von Beat Unternährer betreffend Integration von Flüchtlingskindern in die Volksschule	Direktion für Bildung und Kultur	07.07.2016: Kenntnisnahme
50	2571	Interpellation von Hubert Schuler betreffend Ausschreibung der Mandatsführung für Kinder und Jugendliche	Direktion des Innern	30.06.2016: Kenntnisnahme
51	2570	Interpellation von Daniel Stadlin betreffend unzureichende Signalisation von Zug zwischen Sihlbrugg und Walterswil (Hauptstrasse 4) Richtung Autobahn A4a	Baudirektion	25.02.2016: Kenntnisnahme
52	2568	Interpellation von Jean-Luc Mösch, Silvan Renggli, Patrick Iten und Kurt Balmer betreffend öffentliche Apotheke im Zuger Kantonsspital	Gesundheitsdirektion	30.06.2016: Kenntnisnahme
53	2563	Interpellation von Alice Landtwing und Karen Umbach betreffend Bauprojekt Sprungturm - einmal mehr die Luxusversion für Zug	Baudirektion	30.06.2016: Kenntnisnahme
54	2561	Interpellation von Esther Haas, Rita Hofer und Anastas Odermatt betreffend Lektionen-Streichung	Direktion für Bildung und Kultur	03.05.2016: Kenntnisnahme
55	2560	Interpellation von Kurt Balmer und Andreas Hausheer betreffend Pflegebettmoratorium	Gesundheitsdirektion	03.05.2016: Kenntnisnahme
56	2556	Interpellation der CVP-Fraktion betreffend Flüchtlingskonzept	Direktion des Innern	02.06.2016: Kenntnisnahme
57	2555	Interpellation von Manuel Brandenburg und Markus Hürlimann betreffend Versachlichung der gegenwärtigen Flüchtlingsdiskussion	Sicherheitsdirektion	03.05.2016: Kenntnisnahme
58	2548	Interpellation von Willi Vollenweider und Philip C. Brunner betreffend die Armee-Halbierung «WEA» gefährdet die Sicherheit auch im Kanton Zug	Sicherheitsdirektion	28.01.2016: Kenntnisnahme
59	2544	Interpellation der SVP-Fraktion betreffend das beabsichtigte Rahmenabkommen zur institutionellen Einbindung in die EU	Volkswirtschaftsdirektion	30.06.2016: Kenntnisnahme
60	2540	Interpellation von Andreas Hausheer betreffend Projekt FOKUS (Verwaltungszentrum 3, Hauptstützpunkt ZVB)	Baudirektion	25.02.2016: Kenntnisnahme
61	2538	Interpellation der SP-Fraktion betreffend Arbeitslos und 50 Plus	Volkswirtschaftsdirektion	03.05.2016: Kenntnisnahme
62	2530	Interpellation von Michèle Kottelat betreffend: Wie kann der Respekt im Kanton Zug gefördert werden?	Direktion des Innern	03.05.2016: Kenntnisnahme
63	2505	Interpellation von Andreas Hostettler, Monika Weber, Peter Letter, Karen Umbach und Beat Unternährer betreffend Integratives Schulmodell im Kanton Zug	Direktion für Bildung und Kultur	28.01.2016: Kenntnisnahme

Kleine Anfrage

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
64	2685	Kleine Anfrage von Silvan Renggli und Jean-Luc Mösch betreffend Negativzinsen für den Kanton Zug	Finanzdirektion	08.11.2016: Antwort des Regierungsrats
65	2684	Kleine Anfrage der Fraktion Alternative – die Grünen betreffend die Inhaftierung und Ausschaffung einer afghanischen Familie	Sicherheitsdirektion	08.11.2016: Antwort des Regierungsrats
66	2679	Kleine Anfrage von Andreas Lustenberger und Anastas Odermatt betreffend die Kosten der Abstimmungserläuterungen zum kantonalen Urnengang vom 27. November 2016 zum Entlastungsprogramm 2015–2018 (Rahmenbeschluss für Gesetzesänderungen; Paket 2)	Finanzdirektion	31.10.2016: Antwort des Regierungsrats
67	2677	Kleine Anfrage von Kurt Balmer betreffend Beglaubigungspersonen in der Gemeinde Risch	Direktion des Innern	04.10.2016: Antwort des Regierungsrats
68	2676	Kleine Anfrage der SP-Fraktion zum Gesetz über die Rechtsstellung der Mitglieder des Regierungsrats (BGS 151.2)	Finanzdirektion	04.10.2016: Antwort des Regierungsrats
69	2671	Kleine Anfrage der Fraktion Alternative – die Grünen betreffend «Einstellungsverfahren von Abteilungs- und Amtsleitenden und Generalsekretär/innen»	Finanzdirektion	27.09.2016: Antwort des Regierungsrats
70	2666	Kleine Anfrage von Michael Riboni und Markus Hürlimann betreffend Abgangsentschädigungen an Regierungsräte, Richter und Landschreiber	Finanzdirektion	20.09.2016: Antwort des Regierungsrats
71	2662	Kleine Anfrage von Hubert Schuler betreffend Vergabe von Sonderbewilligungen für den Aufenthalt von reichen Ausländerinnen und Ausländern im Kanton Zug	Sicherheitsdirektion	07.09.2016: Antwort des Regierungsrats
72	2648	Kleine Anfrage von Kurt Balmer betreffend Urteilseröffnung beim Strafgericht im Fall Romer	Obergericht	03.08.2016: Antwort des Obergerichts
73	2638	Kleine Anfrage von Andreas Hausheer und Pirmin Frei betreffend Pläne des Regierungsrats im Falle einer Ablehnung des zweiten Pakets des Entlastungsprogramms 2015–2018	Finanzdirektion	28.06.2016: Antwort des Regierungsrats
74	2631	Kleine Anfrage von Philip C. Brunner betreffend gemeindliche Steuerdaten	Finanzdirektion	21.06.2016: Antwort des Regierungsrats
75	2624	Kleine Anfrage von Markus Hürlimann und Michael Riboni betreffend Kommunikationsstellen in der Zuger Kantonsverwaltung	Finanzdirektion	16.06.2016: Antwort des Regierungsrats
76	2622	Kleine Anfrage der SP-Fraktion zum EG AuG (BGS 122.5) betreffend Nachweis von Deutschkenntnissen	Sicherheitsdirektion	07.06.2016: Antwort des Regierungsrats
77	2621	Kleine Anfrage der Fraktion Alternative – die Grünen betreffend Umsetzung Bundesgesetz über Ausländerinnen und Ausländer bei der Erteilung der Niederlassungsbewilligung	Sicherheitsdirektion	07.06.2016: Antwort des Regierungsrats
78	2589	Kleine Anfrage von Markus Hürlimann und Michael Riboni betreffend Ausschreibung Wohnraum für Personen aus dem Asylbereich	Direktion des Innern	08.03.2016: Antwort des Regierungsrats

Konkordat

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
79	2493	Kantonsratsbeschluss betreffend Genehmigung der Interkantonalen Vereinbarung zur Aufhebung des Viehhandelskonkordats (Interkantonale Übereinkunft über den Viehhandel vom 13. September 1943)	Gesundheitsdirektion	01.03.2016: Inkrafttreten (Inkrafttreten am 1. März 2016)

Gesetz

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
80	2611	Änderung des Gesetzes über die Organisation und die Verwaltung der Gemeinden (Gemeindengesetz)	Direktion des Innern	10.12.2016: Inkrafttreten (Inkrafttreten am 10.12.2016, Aufnahme in GS 2016/048; BGS 171.1)
81	2603	Gesetz über die Gleichstellung von Frau und Mann	Direktion des Innern	29.09.2016: Nichteintreten

**Jahresbericht des Regierungsrates
Kantonsratsgeschäfte**

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
82	2569	Entlastungsprogramm 2015–2018: Paket 2, Rahmenbeschluss	Finanzdirektion	27.11.2016: Volksabstimmung (Vorlage abgelehnt: 19'697 Nein-Stimmen zu 17'286 Ja-Stimmen)
83	2543	Teilrevision Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Freizügigkeit der Anwältinnen und Anwälte (EG BGFA)	Obergericht	12.11.2016: Inkrafttreten (Inkrafttreten am 12. November 2016, Aufnahme in GS 2016/038; BGS 163.1)
84	2529	Änderung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer und zum Asylgesetz (EG AuG; BGS 122.5) betreffend Nachweis von Deutschkenntnissen für den Erhalt der Niederlassungsbewilligung	Sicherheitsdirektion	19.07.2016: Referendumsfrist abgelaufen (Referendumsfrist abgelaufen am 19. Juli 2016, Aufnahme in GS 2016/029; BGS 122.5)
85	2518	Gesetzesinitiative «Ja zur Mundart»	Direktion für Bildung und Kultur	29.10.2016: Inkrafttreten (Inkrafttreten am 29. Oktober 2016, Aufnahme in GS 2016/036; BGS 412.11)
86	2482	Änderung des Schulgesetzes	Direktion für Bildung und Kultur	01.02.2016: Inkrafttreten (Inkrafttreten am 1. Februar 2016)
87	2476	Teilrevision des Gesetzes betreffend die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches für den Kanton Zug (EG ZGB; BGS 211.1) vom 17. August 1911 – Änderung der nachbarrechtlichen Bestimmungen	Direktion des Innern	11.06.2016: Inkrafttreten (Inkrafttreten am 11. Juni 2016)
88	2451	Gesetz über die Haltung von Hunden (Hundegesetz, HuG)	Sicherheitsdirektion	27.02.2016: Inkrafttreten (Inkrafttreten am 27. Februar 2016)
89	2424	Änderung des Steuergesetzes – fünftes Revisionspaket	Finanzdirektion	01.01.2016: Inkrafttreten (Inkrafttreten am 1. Januar 2016)
90	2377	Änderung des Schulgesetzes, des Lehrpersonalgesetzes und des Gesetzes über die kantonalen Schulen	Direktion für Bildung und Kultur	01.08.2016: Inkrafttreten (Inkrafttreten am 1. August 2016)

Kantonsratsbeschluss (referendumsfähig)

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
91	2572	Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für eine elektronische Abstimmungsanlage im Kantonsratssaal	Staatskanzlei	12.11.2016: Inkrafttreten (Inkrafttreten am 12. November 2016, Aufnahme in GS 2016/041)
92	2554	Kantonsratsbeschluss betreffend Erweiterung des Kiesabbaugebiets Bethlehem, Gemeinde Menzingen	Baudirektion	07.05.2016: Inkrafttreten (Inkrafttreten am 7. Mai 2016)
93	2501	Kantonsratsbeschluss betreffend Rahmenkredit 2016–2021 für die Umsetzung der ersten Phase des Massnahmenplans Ammoniak 2016–2030	Baudirektion	09.04.2016: Inkrafttreten (Inkrafttreten am 9. April 2016)
94	2078	Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für Planung und Bau eines Stadtgartens auf dem Areal des ehemaligen kantonalen Zeughauses in Zug	Baudirektion	30.06.2016: (Genehmigung des Geschäftsberichts 2015: Genehmigung der Schlussabrechnung)
95	1796	Kantonsratsbeschluss betreffend Rahmenkredit zur Förderung von Massnahmen für geringeren Energiebedarf	Baudirektion	30.06.2016: (Genehmigung des Geschäftsberichts 2015: Genehmigung der Schlussabrechnung)
96	1624	Genehmigung der Schlussabrechnung: Kantonsratsbeschlüsse betreffend Rahmenkredit für die Planung, den Landerwerb und den Bau der Nordzufahrt in Zug/Baar - Kreditfreigabe und Beteiligung der Gemeinden Zug und Baar an einer Bundessubvention	Baudirektion	30.06.2016: (Genehmigung des Geschäftsberichts 2015: Genehmigung der Schlussabrechnung)

Kantonsratsbeschluss (nicht referendumsfähig)

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
97	2599	Kantonsratsbeschluss betreffend Fertigstellung und Nutzung des sechsten Geschosses im Neubau Trakt 5, Gewerblich-industrielles Bildungszentrum Zug (GIBZ)	Baudirektion	05.11.2016: Inkrafttreten (Inkrafttreten am 5. November 2016, Aufnahme in GS 2016/037)
98	2578	Kantonsratsbeschluss betreffend Kenntnisnahme der von der Konkordatskommission im Jahr 2015 behandelten Geschäfte gemäss § 21 Abs. 4 GO KR	Konkordatskommission	28.01.2016: (Kenntnisnahme)

Wahlen

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
99	2673	Ergänzungswahl für ein Mitglied des Verwaltungsgerichts infolge Freiwerdens eines Sitzes während der Amtsdauer (Rest der Amtsperiode 2013–2018) Wahl des Verwaltungsgerichtspräsidiums für den Rest der Amtsdauer 2013–2018	Justizprüfungskommission	27.10.2016: Wahl (hauptamtlicher Richter: Wahl von Aldo Elsener; Verwaltungsgerichtspräsident: Wahl von Aldo Elsener)
100	2672	Feststellung der Gültigkeit der Wahl von René Kryenbühl	Staatskanzlei	27.10.2016: Wahl: Feststellung Gültigkeit (Genehmigung der Wahl von René Kryenbühl [anstelle von Andreas Meier])
101	2664	Feststellung der Gültigkeit der Wahl von Remo Peduzzi	Staatskanzlei	29.09.2016: Wahl: Feststellung Gültigkeit (Genehmigung der Wahl von Remo Peduzzi [anstelle von Karin Helbling])
102	2658	Feststellung der Gültigkeit der 1. stillen Wahl eines Mitglieds des Kantonsgerichts für den Rest der Amtsdauer 2013–2018 («Vakanz Stephan Scherer», entsteht am 1. Januar 2017) 2. stillen Wahl eines Mitglieds des Kantonsgerichts für den Rest der Amtsdauer 2013–2018 («Vakanz Rolf Meyer», entsteht am 1. Februar 2017) 3. stillen Wahl eines Ersatzmitglieds des Kantons- und Straferichts für den Rest der Amtsdauer 2013–2018 («Vakanz Peter Kottmann», entstanden am 30. März 2016) je für den Rest der Amtsdauer 2013–2018	Staatskanzlei	29.09.2016: Wahl: Feststellung Gültigkeit (Gültigerklärung der Wahl von Carmela Frey, Mitglied Kantonsgericht, Laurent Krähenbühl, Mitglied Kantonsgericht und Felizia Huber Meier, Ersatzmitglied Kantons- und Strafericht)
103	2643	Feststellung der Gültigkeit der Ergänzungswahl eines Mitglieds des Verwaltungsgerichts für den Rest der Amtsdauer 2013–2018	Staatskanzlei	27.10.2016: Wahl: Feststellung Gültigkeit (Genehmigung der Wahl von Aldo Elsener)
104	2623	Ersatzwahl eines hauptamtlichen Richters am Obergericht für den Rest der Amtsperiode 2013–2018	Justizprüfungskommission	02.06.2016: Wahl (Wahl von Stephan Scherer)
105	2619	Feststellung der Gültigkeit der stillen Wahl eines Mitglieds des Obergerichts für den Rest der Amtsdauer 2013–2018	Staatskanzlei	02.06.2016: Wahl: Feststellung Gültigkeit (Wahl von Stephan Scherer)
106	2594	Feststellung der Gültigkeit der Wahl von Barbara Häseli	Staatskanzlei	31.03.2016: Wahl: Feststellung Gültigkeit (Genehmigung der Ersatzwahl von Barbara Häseli [anstelle von Martin Pfister])
107	2585	Feststellung der Gültigkeit der Wahl von Regierungsrat Martin Pfister	Staatskanzlei	25.02.2016: (Genehmigung der Wahl von Martin Pfister, Baar)
108	2579	Feststellung der Gültigkeit der Wahl von Susanne Giger	Staatskanzlei	28.01.2016: (Genehmigung der Ersatzwahl von Susanne Giger [anstelle von Stefan Gisler])

Verschiedenes

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
109	2678	Budget 2017 und Finanzplan 2017–2020	Finanzdirektion	24.11.2016: Schlussabstimmung (Der Steuerfuss der allgemeinen Kantonssteuer für das Jahr 2017 wird unverändert auf 82 Prozent der Einheitssätze belassen).
110	2629	Tätigkeitsbericht 2015 der Datenschutzstelle	Justizprüfungskommission	07.07.2016: (Kenntnisnahme)
111	2628	Rechenschaftsbericht 2015 des Obergerichts	Obergericht	07.07.2016: (Genehmigung)
112	2618	Zwischenbericht zu den per Ende März 2016 zur Berichterstattung fälligen parlamentarischen Vorstössen	Staatskanzlei	07.07.2016: (Bewilligung der Fristerstreckungsgesuche gemäss Zwischenbericht)
113	2617	Geschäftsbericht 2015	Finanzdirektion	30.06.2016: (Genehmigung gemäss den Anträgen des Regierungsrats)
114	2615	Bericht 2015 der Ombudsstelle Kanton Zug	Justizprüfungskommission	07.07.2016: (Kenntnisnahme)
115	2597	Finanzstrategie 2017–2025 des Kantons Zug	Finanzdirektion	30.06.2016: (Kenntnisnahme)
116	1986	Änderung des Kantonsratsbeschlusses betreffend Rahmenkredit zur Förderung von Massnahmen für geringeren Energiebedarf	Baudirektion	30.06.2016: (Genehmigung des Geschäftsberichts 2015: Genehmigung der Schlussabrechnung)

Hängige Geschäfte

Stand 11.01.2017 (Status: hängig)

Motion				
Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
1	2707	Motion von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend Legalisierung von Cannabis	Gesundheitsdirektion	29.12.2016: Einreichung
2	2706	Motion von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend Wahl der Ombudsperson und der oder des Datenschutzbeauftragten	Justizprüfungskommission	29.12.2016: Einreichung
3	2705	Motion von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend Richterwahlen	Justizprüfungskommission	29.12.2016: Einreichung
4	2702	Motion von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend Abschaffung der Kirchensteuer	Finanzdirektion	20.12.2016: Einreichung
5	2700	Motion von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend Ausländerwahlrecht	Direktion des Innern	19.12.2016: Einreichung
6	2699	Motion von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend kantonales Verfassungsgericht	Verwaltungsgericht	19.12.2016: Einreichung
7	2698	Motion von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend Jugendwahlrecht	Direktion des Innern	19.12.2016: Einreichung
8	2695	Motion von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend elektronische Entscheidseröffnung	Obergericht	06.12.2016: Einreichung
9	2694	Motion von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend elektronische Einsicht	Sicherheitsdirektion	06.12.2016: Einreichung
10	2693	Motion von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend öffentliche Urteilsberatungen	Obergericht, Verwaltungsgericht	05.12.2016: Einreichung
11	2692	Motion von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend Publikation der Rechtsprechung	Obergericht, Verwaltungsgericht	05.12.2016: Einreichung
12	2691	Motion von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend öffentlichen Regierungsratssitzungen	Staatskanzlei	05.12.2016: Einreichung
13	2660	Motion der FDP-Fraktion betreffend Regierungsreform / Regierungspräsident als Direktor des Äusseren	Staatskanzlei	29.09.2016: Direktüberweisung an Kommission (Kommission betreffend Projekt «Regierung und Verwaltung 2019» Vorlage Nr. 2659)
14	2657	Motion von Thomas Werner, Karl Nussbaumer und Beni Riedi betreffend Warnung vor Radaranlagen im Strassenverkehr	Sicherheitsdirektion	29.09.2016: Überweisung an Regierungsrat
15	2656	Motion Daniel Stadlin betreffend Überprüfung der Zuger Gesetzessammlung auf Sparpotential	Finanzdirektion	29.09.2016: Überweisung an Regierungsrat
16	2654	Motion der SVP-Fraktion betreffend Änderung des Schulgesetzes; Genehmigung des Lehrplanes durch das Parlament als Repräsentantin der Stimmbürger	Direktion für Bildung und Kultur	29.09.2016: Überweisung an Regierungsrat
17	2642	Motion der CVP-Fraktion betreffend Wählbarkeitsvoraussetzungen für das Verwaltungsgericht	Verwaltungsgericht	25.08.2016: Überweisung an Verwaltungsgericht
18	2627	Motion der CVP-Fraktion betreffend Chancen und Risiken der Digitalisierung des Verkehrs im Kanton Zug	Baudirektion	02.06.2016: Überweisung an Regierungsrat
19	2626	Motion der CVP-Fraktion betreffend städtebauliche Vision für die Agglomeration Zug	Baudirektion	02.06.2016: Überweisung an Regierungsrat
20	2609	Motion von Philip C. Brunner und Jürg Messmer betreffend Sanierungstunnel Sihlbrugg-Horgen Oberdorf	Volkswirtschaftsdirektion	06.12.2016: Traktandiert (Traktandiert für 26. Januar 2017)
21	2600	Motion von Kurt Balmer, Heini Schmid, Manuel Brandenburg, Thomas Lötscher und Anastas Odermatt betreffend Beseitigung der institutionellen Mängel bei der Staatsanwaltschaft	Justizprüfungskommission	31.03.2016: Überweisung an Kommission (Überweisung an erweiterte Justizprüfungskommission)

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
22	2598	Motion von Peter Letter, Philip C. Brunner, Daniel Thomas Burch, Daniel Marti, Thomas Meierhans, Karl Nussbaumer, Cornelia Stocker und Silvia Thalmann betreffend Abschaffung der Automatismen bei der Beförderung der gemeindlichen Lehrpersonen	Direktion für Bildung und Kultur	31.03.2016: Überweisung an Regierungsrat
23	2592	Motion von Philip C. Brunner und Manuel Brandenburg betreffend Standesinitiative zur Verankerung der bestehenden Bargeldnotennennwerte (CHF 10, 20, 50, 100, 200, 1000) im Bundesgesetz über die Währung und Zahlungsmittel (WZG)	Finanzdirektion	30.06.2016: Erheblicherklärung (Auftrag an Regierungsrat die Standesinitiative einzureichen)
24	2580	Motion von Manuel Brandenburg, Jürg Messmer, Karl Nussbaumer, Moritz Schmid, Beat Sieber und Thomas Villiger betreffend Aufhebung der Schenkungssteuer	Finanzdirektion	06.12.2016: Traktandiert (Traktandiert für 26. Januar 2017)
25	2526	Motion von Anna Bieri und Laura Dittli betreffend Beitritt des Kantons Zug zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen (Stipendienkonkordat vom 18.06.2009)	Direktion für Bildung und Kultur	02.07.2016: Überweisung an Regierungsrat
26	2523	Motion der SP-Fraktion betreffend Entflechtung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung und deren Finanzierung zwischen dem Kanton Zug und den Einwohnergemeinden	Finanzdirektion	10.12.2016: Frist erstreckt (Überprüfung im Rahmen des Projekts «ZFA Reform 2018»); Fristerstreckung bis 31. Dezember 2018)
27	2516	Motion von Thomas Lötscher betreffend Revision des Gesetzes über den direkten Finanzausgleich (BGS 621.1)	Finanzdirektion	10.12.2016: Frist erstreckt (Überprüfung im Rahmen des Projekts «ZFA Reform 2018»); Fristerstreckung bis 31. Dezember 2018)
28	2509	Motion von Laura Dittli betreffend Einführung einer Abstimmungshilfe für junge Erwachsene im Kanton Zug	Direktion des Innern	02.06.2016: Erheblicherklärung
29	2508	Motion von Manuel Brandenburg und Heini Schmid betreffend Änderung des Verwaltungsrechtspflegegesetzes; Gleichbehandlung der privaten Beschwerdeführer mit den Behörden	Justizprüfungskommission	03.05.2016: Erheblicherklärung
30	2506	Motion von Daniel Stadlin betreffend Weiterführung der finanziellen Beteiligung des Kantons am direkten Finanzausgleich	Finanzdirektion	10.12.2016: Frist erstreckt (Überprüfung im Rahmen des Projekts «ZFA Reform 2018»); Fristerstreckung bis 31. Dezember 2018)
31	2494	Motion der CVP-Fraktion betreffend Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen zur Führung des Finanzhaushaltes (Schuldenbremse)	Finanzdirektion	02.04.2016: Überweisung an Regierungsrat
32	2491	Motion der Fraktion Alternative - die Grünen betreffend Zusatzverkehr auf Bahn und Bus - Massnahmen zur Verbesserung des Zuger Modal-Splits	Baudirektion, Volkswirtschaftsdirektion	02.04.2016: Überweisung an Regierungsrat (Mitbericht der Volkswirtschaftsdirektion)
33	2486	Motion von Daniel Abt betreffend Teilrevision Planungs- und Baugesetz (Bauanzeige & Arealbebauung)	Baudirektion	02.04.2016: Überweisung an Regierungsrat
34	2477	Motion von Thomas Lötscher betreffend die Schaffung eines kantonalen Jugendparlaments	Direktion des Innern	02.06.2016: Teil-Erheblicherklärung (Schaffung von gesetzlichen, organisatorischen und finanziellen Grundlagen; kein Vorstossrecht und kein Anhörungsrecht des Jugendparlaments; keine Errichtung eines Jugendparlaments durch den Kanton selber.)
35	2472	Motion von Manuel Brandenburg, Philip C. Brunner, Beni Riedi, Rainer Suter, Thomas Werner betreffend Änderung des Sozialhilfegesetzes - Liberalisierung des Anforderungsprofils für die beruflich mit der Sozialhilfe befassten Personen	Direktion des Innern	07.07.2016: Frist erstreckt (Frist erstreckt bis 31. Dezember 2018)

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
36	2453	Motion von Thiemo Hächler, Daniel Abt und Manuel Brandenburg betreffend Unterschutzstellungen der Denkmalpflege im Kanton Zug	Direktion des Innern	28.05.2015: Teil-Erheblich-erklärung (Teilweise Erheblicherklärung als Motion [im Rahmen einer Teilrevision des Denkmalschutzgesetzes sei die Einführung einer verträglichen Unterschutzstellung zu prüfen], übriges Begehren: Umwandlung in ein Postulat; teilweise Erheblicherklärung als Postulat.)
37	2438	Motion der CVP-Fraktion betreffend Wohnsitz einer für den Kantonsrat kandidierenden Person	Direktion des Innern	29.10.2015: Erheblicherklärung
38	2407	Motion der ad-hoc Kommission zur Untersuchung der Vorkommnisse im Projekt ISOV-Einwohnerkontrolle betreffend Empfehlungen zur künftigen Abwicklung von Informatikprojekten der kantonalen Verwaltung	Finanzdirektion	25.02.2016: Rückweisung (vollständig) (Rückweisung an Regierungsrat. Frist: 1 Jahr. Auftrag: Erarbeitung einer Kantonsratsvorlage unter Berücksichtigung der vom Kantonsrat erteilten Aufträge [vgl. Protokoll].)
39	2391	Motion der CVP-Fraktion betreffend Infrastrukturfinanzierung	Finanzdirektion	07.07.2016: Frist erstreckt (Frist erstreckt bis 31. Dezember 2016)
40	2390	Motion von Daniel Abt, Karl Nussbaumer und Andreas Hausheer betreffend Holzförderung	Direktion des Innern	25.06.2015: Erheblicherklärung
41	2389	Motion von Karin Andenmatten-Helbling, Alois Gössi, Andreas Hürlimann, Thomas Lötscher und Thomas Wyss betreffend Unabhängigkeit von amtlichen VerteidigerInnen	Obergericht	29.01.2015: Erheblicherklärung
42	2342	Motion von Thiemo Hächler, Daniel Abt und Manuel Brandenburg betreffend Neuorganisation der Denkmalpflege im Kanton Zug	Direktion des Innern	28.05.2015: Teil-Erheblich-erklärung (Teilweise Erheblicherklärung als Motion [Rechtssicherheit der Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer betreffend Schutzobjekte herstellen]. Übrige Begehren: Umwandlung in ein Postulat; teilweise Erheblicherklärung als Postulat.)
43	2276	Motion der CVP-Fraktion betreffend Einführung eines Amtsenthebungsverfahrens	Direktion des Innern	29.01.2015: Erheblicherklärung
44	2245	Motion von Cornelia Stocker und Alice Landtwing betreffend Änderung § 19 des Planungs- und Baugesetzes (PBG)	Baudirektion	30.01.2014: Erheblicherklärung
45	2242	Motion von Gabriela Ingold betreffend Grundstückgewinnsteuer	Finanzdirektion	10.04.2014: Erheblicherklärung
46	2239	Motion von Thomas Werner betreffend Verteilung der Asylanten und die dadurch entstehenden Kosten im Kanton Zug	Direktion des Innern	20.02.2014: Erheblicherklärung (im Sinne der Ausführungen des Regierungsrates)
47	2238	Motion der vorberatenden Kommission zur Änderung des Organisationsgesetzes betreffend Ergänzungen im Organisationsgesetz (§ 7) und im Finanzhaushaltgesetz (§§ 45 und 46)	Finanzdirektion	25.06.2015: Frist erstreckt (Frist erstreckt bis 30. Juni 2016)

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
48	2235	Motion der CVP-Fraktion betreffend Standesinitiative zur Wiederherstellung der Souveränität der Kantone bei Wahlfragen	Direktion des Innern	18.03.2016: Die Vereinigte Bundesversammlung hat der Standesinitiative Folge gegeben. 18. März 2016: Nationalrat: Der Initiative wird Folge gegeben. (Siehe Link: https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefft?AffairId=20140307) 23. Juni 2015: Staatspolitische Kommission Ständerat: Der Initiative wird Folge gegeben. (Siehe Link: https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefft?AffairId=20140307)
49	2225	Motion der SVP-Fraktion betreffend Einführung der Lizenz-/ Patentbox sowie einer Zinsbox im Kanton Zug	Finanzdirektion	25.06.2015: Frist erstreckt (1. Fristverlängerung. Teilerheblicherklärung erst im Rahmen der Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III ins kantonale Steuerrecht 2. FD: Jährliche Berichterstattung an erweiterte Staatswirtschaftskommission)
50	2220	Motion von Thomas Villiger betreffend Änderung des Planungs- und Baugesetzes	Baudirektion	30.01.2014: Erheblicherklärung
51	2184	Motion von André Wicki betreffend zwei Ergänzungen des Planungs- und Baugesetzes	Baudirektion	30.01.2014: Erheblicherklärung
52	2129	Motion von Philippe Camenisch, Cornelia Stocker, Alice Landtwing, Adrian Andermatt und Maja Dübendorfer Christen betreffend Neuregelung des Finanzierungsmechanismus für die Neuordnung der Zuger Finanz- und Aufgabenreform (ZFA)	Finanzdirektion	10.12.2015: Frist erstreckt (Überprüfung im Rahmen des Projekts «ZFA Reform 2018»; Fristerstreckung bis 31. Dezember 2018)
53	2124	Motion der Kommission Polycom zum Kantonsratsbeschluss betreffend Bewilligung eines Budgetkredits für die Funkerschliessung mit POLYCOM	Gesundheitsdirektion, Sicherheitsdirektion	27.03.2014: Erheblicherklärung
54	1931	Motion der FDP-Fraktion betreffend Anrechnung der Gewinnsteuer an die Kapitalsteuer - steuerliche Entlastung von Risikokapital	Finanzdirektion	25.06.2015: Frist erstreckt (Fristverlängerung. Behandlung im Rahmen der Steuergesetzrevision betreffend Überführung der Unternehmenssteuerreform III ins kantonale Recht)
55	1899	Motion von Martin Stuber, Heini Schmid und Thomas Lötscher betreffend höhere Bahnkapazitäten auf der Strecke Zürich-Zug-Luzern	Volkswirtschaftsdirektion	06.12.2016: Traktandiert (Traktandiert für 26. Januar 2017)
56	1804	Motion und Postulat der FDP-Fraktion zum Ausbau der Bahnverbindung nach Zürich	Volkswirtschaftsdirektion	06.12.2016: Traktandiert (Traktandiert für 26. Januar 2017)
57	1714	Motion von Thomas Villiger, Karl Nussbaumer und Manuel Aeschbacher betreffend einheitliche Einbürgerungskriterien im Kanton Zug	Direktion des Innern	27.08.2015: Frist erstreckt (Frist erstreckt bis 31. Dezember 2018)
58	1693	Motion von Anna Lustenberger-Seitz und Berty Zeiter betreffend Velo- und Skating-Verbindung ins Sihltal	Baudirektion	25.06.2015: Frist erstreckt (Frist erstreckt bis 31. März 2019)

Postulat

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
59	2703	Postulat von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend Open Access	Volkswirtschaftsdirektion	20.12.2016: Einreichung
60	2701	Postulat von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend digitale Informations-hotline	Staatskanzlei	20.12.2016: Einreichung
61	2696	Postulat von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend digitale Schadensmeldung	Finanzdirektion	06.12.2016: Einreichung
62	2690	Postulat der Fraktion Alternative - die Grünen betreffend Kanton Zug als TiSA-freie Zone	Volkswirtschaftsdirektion	15.12.2016: Überweisung an Regierungsrat
63	2682	Postulat von Daniel Thomas Burch, Andreas Hausheer, Manuel Brandenburg und Daniel Stadlin betreffend NFA Umverteilung nimmt immer groteskere Formen an	Finanzdirektion	24.11.2016: Überweisung an Regierungsrat
64	2636	Postulat von Peter Letter, Laura Dittli, Iris Hess-Brauer, Gabriela Ingold, Patrick Iten und Thomas Werner betreffend die Anwendung der Kriterien gemäss regierungsrätlichem Paradigmenwechsel in der Revision des Inventars schützenswerter Denkmäler in den restlichen Gemeinden	Direktion des Innern	30.06.2016: Überweisung an Regierungsrat
65	2586	«Postulat der SP-Fraktion, der SVP-Fraktion und der Fraktion Alternative - die Grünen sowie von Thomas Lötscher, Thomas Gander, Daniel Stuber, Karen Umbach, Monika Weber, Claus Soltermann und Willi Vollenweider betreffend Projekt Regierung und Verwaltung 2019»	Staatskanzlei	25.02.2016: Überweisung an Regierungsrat
66	2520	Postulat Thiemo Hächler, Daniel Abt, Manuel Brandenburg. Unterschutzstellungen der Denkmalpflege im Kanton Zug (Teilumwandlung der Motion 2453)	Direktion des Innern	28.05.2015: Teil-Erheblicherklärung
67	2519	Postulat Thiemo Hächler, Daniel Abt, Manuel Brandenburg. Neuorganisation der Denkmalpflege im Kanton Zug (Teilumwandlung der Motion 2342)	Direktion des Innern	28.05.2015: Teil-Erheblicherklärung
68	2346	Postulat von Thomas Werner betreffend gesetzliche Grundlagen für die Anstellung von kantonalen Angestellten im Allgemeinen nur mit aktuellem Strafregisterauszug	Finanzdirektion	26.02.2015: Erheblicherklärung
69	2294	Postulat der SVP-Fraktion betreffend 45 Ämter sind genug	Staatskanzlei	25.06.2015: Frist erstreckt (Frist erstreckt bis 31. März 2017)
70	2121	Postulat der Justizprüfungskommission betreffend Schaffung einer zentralen Informationsstelle für Personen mit erhöhtem Konflikt-/Gewaltpotential	Sicherheitsdirektion	07.07.2016: Frist erstreckt (Frist erstreckt bis 31. Dezember 2016)
71	2039	Postulat der Raumplanungskommission betreffend Überprüfung der Ausnützungsziffer bei der Umsetzung der Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) im Kanton Zug	Baudirektion	02.05.2013: Erheblicherklärung
72	1833	Postulat von Bettina Egler und Berty Zeiter betreffend Ergänzungsleistungen für Einkommensschwache	Direktion des Innern	26.06.2014: Frist erstreckt (Frist erstreckt bis 31. Dezember 2017)

Interpellation

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
73	2683	Interpellation von Florian Weber, Andreas Hürlimann und Philip C. Brunner betreffend POLYCOM Projektstand im Kanton Zug	Sicherheitsdirektion	24.11.2016: Überweisung an Regierungsrat
74	2681	Interpellation der Fraktion Alternative - die Grünen betreffend Altersarmut im Kanton Zug	Direktion des Innern	24.11.2016: Überweisung an Regierungsrat
75	2680	Interpellation von Andreas Lustenberger betreffend Inhaftierung einer afghanischen Familie und Dublin-Rückschaffung	Sicherheitsdirektion	24.11.2016: Überweisung an Regierungsrat
76	2674	Interpellation der FDP-Fraktion betreffend die bisherigen Erfolge für mehr Fairness beim NFA	Finanzdirektion	27.10.2016: Überweisung an Regierungsrat

**Jahresbericht des Regierungsrates
Kantonsratsgeschäfte**

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
77	2667	Interpellation der SVP-Fraktion betreffend Vereinbarkeit von «genderfit» mit der weltanschaulichen und religiösen Neutralität des Staates und weiteren Aspekten (z.B. staatliche Finanzierung) von «genderfit»	Direktion des Innern	27.10.2016: Überweisung an Regierungsrat
78	2651	Interpellation von Patrick Iten betreffend Kantonalen ÖV	Volkswirtschaftsdirektion	22.11.2016: Traktandiert (Traktandiert für 26. Januar 2017)
79	2650	Interpellation der SVP-Fraktion betreffend budgetierte Kostensteigerung beim Verein für Arbeitsmarktmassnahmen («VAM») trotz sinkender Arbeitslosigkeit im Kanton Zug	Volkswirtschaftsdirektion	06.12.2016: Traktandiert (Traktandiert für 26. Januar 2017)
80	2649	Interpellation von Monika Weber, Laura Dittli und Pirmin Frei betreffend die Mandatsführung im Kanton Zug	Direktion des Innern	25.08.2016: Überweisung an Regierungsrat
81	2646	Interpellation von Jolanda Spiess-Hegglin betreffend behördliche Algorithmen	Finanzdirektion	25.08.2016: Überweisung an Regierungsrat
82	2645	Interpellation der Fraktion Alternative - die Grünen betreffend Belastung der Zuger Bevölkerung durch die steigenden Gesundheitskosten	Gesundheitsdirektion	25.08.2016: Überweisung an Regierungsrat
83	2606	Interpellation der Fraktion Alternative - die Grünen betreffend Axpo und Misswirtschaft bei Atomkraftwerken	Baudirektion	04.11.2016: Traktandiert (Traktandiert für 26. Januar 2017)
84	2488	Interpellation von Florian Weber, Andreas Hürlimann und Philip C. Brunner betreffend Software-Beschaffung für die Einwohnerkontrolle	Finanzdirektion	25.02.2016: Rückweisung (vollständig) (Rückweisung an Regierungsrat. Frist: 1 Jahr. Auftrag: Erarbeitung einer Kantonsratsvorlage unter Berücksichtigung der vom Kantonsrat erteilten Aufträge [vgl. Protokoll].)
85	2372	Interpellation von Daniel Stadlin betreffend kostendämpfende Massnahmen im Finanzhaushalt des Kantons Zug	Finanzdirektion	25.06.2015: Frist erstreckt (Frist erstreckt bis 30. Juni 2016)

Verfassung

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
86	2659	Projekt «Regierung und Verwaltung 2019»: Teilrevision der Verfassung des Kantons Zug (Kantonsverfassung) vom 31. Januar 1894 sowie des Gesetzes über die Organisation der Staatsverwaltung (Organisationsgesetz) vom 29. Oktober 1998 und des Kantonsratsbeschlusses betreffend die Geschäftsordnung des Regierungsrats (GO RR) vom 26. September 2013	Staatskanzlei	29.09.2016: Kommission bestellt

Konkordat

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
87	2607	Kantonsratsbeschluss über den Beitritt zum Konkordat der Kantone Uri, Schwyz und Zug betreffend die psychiatrische Versorgung (Psychiatriekonkordat) vom 17. März 2016	Gesundheitsdirektion	15.12.2016: Traktandiert zur 2. Lesung (Traktandiert für 2. März 2016)

Gesetz

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
88	2688	Teilrevision des Steuergesetzes – Grundstückgewinnsteuer: rechtsverbindliche Vorprüfung und Rechtsmittellegitimation	Finanzdirektion	15.12.2016: Kommission bestellt
89	2687	Änderung des Gesetzes über das Arbeitsverhältnis des Staatspersonals (Personalgesetz)	Finanzdirektion	15.12.2016: Kommission bestellt
90	2670	Änderung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über den Wald (EG Waldgesetz)	Direktion des Innern	27.10.2016: Kommission bestellt

**Jahresbericht des Regierungsrates
Kantonsratsgeschäfte**

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
91	2665	Änderung des Gesetzes über die Sozialhilfe im Kanton Zug (Sozialhilfegesetz)	Direktion des Innern	29.09.2016: Kommission bestellt
92	2652	Änderung des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Kantons und der Gemeinden (Finanzhaushaltgesetz, FHG) vom 31. August 2006 (BGS 611.1)	Finanzdirektion	29.09.2016: Kommission bestellt
93	2639	Änderung des Rechtsstellungsgesetzes, des Personalgesetzes und der Geschäftsordnung des Kantonsrats betreffend Abgangsschädigungen	Staatswirtschafts- kommission	27.10.2016: Referendums- frist am Laufen (Ablauf der Referendumsfrist: 3. Januar 2017)
94	2604	Kantonsratsbeschluss betreffend Verfahren für die Planung von kantonalen Hochbauten	Baudirektion	24.11.2016: Referendums- frist am Laufen (Ablauf der Referendumsfrist: 31. Januar 2017)
95	2602	Gesetz über die Nutzung des Untergrunds (GNU)	Baudirektion	15.12.2016: Referendums- frist am Laufen (Ablauf der Referendumsfrist: 21. Februar 2017)
96	2553	Totalrevision des Gesetzes über die Gebäudeversicherung	Sicherheitsdirektion	25.08.2016: Volksabstim- mung (Behördenreferendum: Volksabstimmung am 21. Mai 2017)
97	1775	Änderung des Gesetzes über die Förderung von preisgünstigem Wohnraum (WFG), KRB betreffend Rahmenkredit für die Förderung von preisgünstigem Wohnraum und KRB betreffend Statut der «Aktiengesellschaft zur Förderung von preisgünstigem Wohnraum»	Volkswirtschaftsdirektion	06.05.2010: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
98	1000	Gesetz über die Förderung von preisgünstigem Wohnraum (Wohnraumförderungsgesetz, WFG) und Kantonsratsbeschluss betreffend Rahmenkredit für die Förderung von preisgünstigem Wohnraum	Volkswirtschaftsdirektion	30.01.2003: Genehmigung Schlussabrechnung pendent

Initiative: Gesetzesinitiative

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
99	2565	Gesetzesinitiative für bezahlbaren Wohnraum von Junge Alternative Zug und JUSO JungsozialistInnen	Volkswirtschaftsdirektion	27.10.2016: Schlussabstim- mung (Ablehnung der Gesetzesinitiative. Datum der Volksabstimmung: 21. Mai 2017)

Kantonsratsbeschluss (referendumsfähig)

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
100	2655	Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für die Instandsetzung und Erweiterung des Ausbildungszentrums Schönau auf dem GS 2257, Lorzenstrasse 4, Cham	Baudirektion	29.09.2016: Kommission bestellt
101	2644	Kantonsratsbeschluss betreffend Integrationsklassen auf der Primarstufe für Kinder aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich	Direktion für Bildung und Kultur	24.11.2016: Referendums- frist am Laufen (Ablauf der Referendumsfrist: 31. Januar 2017)
102	2363	Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für die Errichtung einer Asylunterkunft auf dem GS 1201 am Dorfring 30 in Allenwinden, Gemeinde Baar	Baudirektion	04.11.2014: Genehmigung Schlussabrechnung pendent (Kantonsratsbeschluss vom 28. August 2014)
103	2336	Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für den Landerwerb und für die Realisierung von Neu- und Umbauten für die Kantonschule Menzingen (KSM)	Baudirektion	04.11.2014: Genehmigung Schlussabrechnung pendent (Kantonsratsbeschluss vom 28. August 2014)

**Jahresbericht des Regierungsrates
Kantonsratsgeschäfte**

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
104	2335	Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für die Planung und Realisierung einer wettkampftauglichen Dreifachsporthalle mit Zuschauerbereich für die Kantonsschule Zug (KSZ)	Baudirektion	07.04.2015: Genehmigung Schlussabrechnung pendent (29. Januar 2015: 18,7 Millionen Franken, 26. Juni 2014: 9,798 Millionen Franken)
105	2310	Kantonsratsbeschluss über das Strassenbauprogramm 2014 - 2022	Baudirektion	04.11.2014: Genehmigung Schlussabrechnung pendent (Kantonsratsbeschluss vom 28. August 2014)
106	2285	Kantonsratsbeschluss betreffend Rahmenkredit für die Bodensanierung von Nachfolgeschäden des Nationalstrassenbaus	Baudirektion	22.05.2014: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
107	2260	Kantonsratsbeschluss betreffend Verpflichtungskredit für Massnahmen bei der Übertragungsleitung für Elektrizität	Baudirektion	22.05.2014: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
108	2256	Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für die Realisierung eines neuen Labor- und Verwaltungsgebäudes für das Amt für Verbraucherschutz (AVS) auf dem GS 456, Zugerstrasse 50 in Steinhausen	Baudirektion	29.04.2014: Genehmigung Schlussabrechnung pendent (Kantonsratsbeschluss vom 20. Februar 2014)
109	2215	Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für Instandsetzungen und einen Büroausbau bei der Liegenschaft Artherstrasse 25 in Zug	Baudirektion	31.10.2013: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
110	2213	Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für den Ausbau des Littibaches, Gemeinde Baar	Baudirektion	29.08.2013: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
111	2212	Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für die Renaturierung des Tobelbaches, Gemeinde Cham	Baudirektion	29.08.2013: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
112	2210	Kantonsratsbeschluss betreffend Projektierungskredit für die Instandsetzung und Erweiterung des Ausbildungszentrums Schönau auf dem GS 2257, Lorzenstrasse 4, Cham	Baudirektion	29.08.2013: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
113	2195	Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für den Kauf des ETH-Versuchsbetriebes Chamau/Schachen in der Gemeinde Hünenberg und für bauliche Anpassungen in der Chamau, Hünenberg, und in der Schluetch, Cham	Baudirektion	29.08.2013: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
114	2177	1. KRB Objektk. Planung/Realisierung der Aufstockung und des Umbaus von Trakt 1 des Gewerblich-industriellen Bildungszentrums Zug für das Kombinierte Brückenangebot 2. KRB Objektk. Planung/Realisierung von Trakt 5 als Erweiterungsneubau für das GIBZ	Baudirektion	29.08.2013: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
115	2109	Kantonsratsbeschluss betreffend Investitionsbeitrag für den Erweiterungsneubau Malerei / Ablaugerei in der Sicherheitszone der Interkantonalen Strafanstalt Bostadel in Menzingen	Baudirektion	30.08.2012: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
116	2066	Kantonsratsbeschluss betreffend zweiten Rahmenkredit zur Förderung von Massnahmen für geringeren Energiebedarf (KRB Energiebeiträge II)	Baudirektion	26.01.2012: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
117	2060	Kantonsratsbeschluss betreffend Freigabe eines Objektkredites für das Projekt Bustrasse Unterführung Sumpf, Teilstrecke Knoten Chamerried bis Knoten Steinhauser-/ Chollerstrasse, Gemeinden Cham, Steinhausen und Zug	Baudirektion	24.11.2011: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
118	2057	Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für bauliche und sicherheitstechnische Massnahmen in der Burg Zug	Baudirektion	29:03.2012: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
119	2050	Kantonsratsbeschluss betreffend Projektierungskredit für die Planung von Neubauten für die Verwaltung und Gerichte des Kantons Zug und die Zugerland Verkehrsbetriebe AG auf dem Areal An der Aa in Zug	Baudirektion	03.05.2012: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
120	2038	Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für den Bau und die Investitions-Folgekosten der S-Bahn-Haltestelle Steinhausen Rigiblick	Volkswirtschaftsdirektion	25.08.2011: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
121	1992	Genehmigung der Schlussabrechnung: Kantonsratsbeschluss betreffend Rahmenkredit zur Beschaffung von Landreserven	Baudirektion	13.12.2016: Traktandiert (Traktandiert für 26. Januar 2017)

**Jahresbericht des Regierungsrates
Kantonsratsgeschäfte**

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
122	1977	Kantonsratsbeschluss betreffend Rahmenkredite Planung und Projektierung Bahnprojekte und Bahnbau	Volkswirtschaftsdirektion	31.03.2011: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
123	1948	1. Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für eine Lorzenaufweitung, Gemeinde Baar 2. Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für den Bau einer Kiesinsel im Zugersee, Gemeinde Cham	Baudirektion	25.06.2015: Genehmigung Schlussabrechnung pendent (Kantonsratsbeschluss vom 27.01.2011: Lorzenaufweitung)
124	1930	Kantonsratsbeschluss betreffend Investitionsbeitrag zum Ausbau der Strecke Thalwil - Zug im Rahmen der 4. Teilergänzung S-Bahn Zürich	Volkswirtschaftsdirektion	25.08.2011: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
125	1915	Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für das Projekt Brücke Städtlerwald, Gemeinde Cham	Baudirektion	30.09.2010: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
126	1897	Kantonsratsbeschluss betreffend Projektierungskredit für die Planung eines neuen Labor- und Verwaltungsgebäudes für das Amt für Verbraucherschutz (AVS) auf dem GS 456, Zugerstrasse 50, Steinhausen	Baudirektion	24.06.2010: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
127	1733	Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für archäologische Rettungsgrabung «Cham-Alpenblick II»	Direktion des Innern	26.03.2009; Genehmigung Schlussabrechnung pendent
128	1701	Kantonsratsbeschluss betreffend Rahmenkredit für die Altlastensanierung bei Schiessanlagen	Baudirektion	29.01.2009: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
129	1646	1. Kantonsratsbeschluss betreffend Genehmigung des Generellen Projektes «Tangente Zug/Baar» 2. Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für Planung, Landerwerb und Bau des Projektes «Tangente Zug/Baar»	Baudirektion	28.05.2009: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
130	1611	Kantonsratsbeschluss betreffend Verpflichtungskredit für Landschaftsschutz und kantonalen Inkonvenienzentschädigungen bei der Hochspannungsleitung in Baar-Nord und Steinhausen	Baudirektion	08.05.2008: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
131	1527	«Ausbau Verbindung Knoten Grindel - Bibersee» 1. Kantonsratsbeschluss betreffend Genehmigung des Generellen Projektes «Ausbau Verbindung Knoten Grindel - Bibersee» 2. Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für Planung, Landerwerb und Bau des Projektes «Ausbau Verbindung Knoten Grindel - Bibersee»	Baudirektion	25.10.2007: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
132	1393	«Kammerkonzept Ennetsee»	Baudirektion	01.06.2006: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
133	1168	Kantonsratsbeschluss betreffend Planungs- und Projektierungskredite öffentlicher Verkehr	Volkswirtschaftsdirektion	18.12.2003: Genehmigung Schlussabrechnung pendent

Kantonsratsbeschluss (nicht referendumsfähig)

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
134	2697	Kantonsratsbeschluss betreffend Kenntnisnahme der von der Konkordatskommission im Jahr 2016 behandelten Geschäfte gemäss § 21 Abs. 4 GO KR	Konkordatskommission	12.12.2016: Traktandiert (Traktandiert für 26. Januar 2017)
135	2689	Kantonsratsbeschluss betreffend Anpassung des kantonalen Richtplans (S 2 Siedlungsbegrenzungslinie; L 5.1 Kantonale Naturschutzgebiete; L 7 BLN-Gebiet; E 10 Störfallvorsorge; E 11 Abbau Steine und Erden)	Baudirektion	15.12.2016: Kommission bestellt
136	2661	Kantonsratsbeschluss betreffend Kenntnisnahme der Berichterstattung zum mehrjährigen Leistungsauftrag 2013–2015 für die Fachhochschule Zentralschweiz (Hochschule Luzern)	Volkswirtschaftsdirektion	22.11.2016: Traktandiert (Traktandiert für 26. Januar 2016)
137	2641	Kantonsratsbeschluss betreffend Anpassung des kantonalen Richtplans (Kapitel P Agglomerationsprogramm)	Baudirektion	10.11.2016: Bund: Genehmi- gung pendent (In die kanto- nale Gesetzessammlung auf- genommen. GS 2016/043, BGS 711.31/711.32)

**Jahresbericht des Regierungsrates
Kantonsratsgeschäfte**

Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
138	2640	Kantonsratsbeschluss betreffend Freigabe eines Objektkredits für das Projekt Sanierung und Ausbau der Kantonsstrasse L, Abschnitt Mangel-Talacher einschliesslich eines Radstreifens bergwärts, Gemeinde Baar	Baudirektion	20.10.2016: Traktandiert (Traktandiert für 2. März 2017)
139	2635	Kantonsratsbeschluss betreffend Freigabe eines Objektkredits für das Projekt Sanierung und Ausbau der Kantonsstrasse 381, Abschnitt Nidfuren-Schmittli einschliesslich eines beidseitigen Radstreifens, Gemeinden Menzingen und Baar	Baudirektion	04.01.2017: Traktandiert (Traktandiert für 2. März 2017)
140	2596	Kantonsratsbeschluss betreffend Anpassung des kantonalen Richtplans L 4.3 Wälder mit besonderer Naturschutzfunktion; V 3.3 Kantonsstrassen; V 10 Kantonales Wanderwegnetz; Entlastungsprogramm 2015–2018 Massnahmen 2.22a, IR 5.12 und 5.08	Baudirektion	10.11.2016: Bund: Genehmigung pendent (In die kantonale Gesetzessammlung aufgenommen. GS 2016/044, BGS 711.31 / 711.32)
141	2323	Kantonsratsbeschluss betreffend Freigabe eines Objektkredits für den Ersatzneubau des Durchlasses Mülibach Bostadel, Kantonsstrasse Q, Gemeinde Menzingen	Baudirektion	10.04.2014: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
142	2291	Kantonsratsbeschluss betreffend Freigabe eines Objektkredites für das Projekt Sanierung der Kantonsstrasse N, Neuheimerstrasse, Abschnitt Kreisel Lättich bis Baarburgrank, Gemeinde Baar	Baudirektion	26.09.2013: Kommission bestellt
143	2065	Kantonsratsbeschluss betreffend Bewilligung eines Budgetkredits für die Funkerschliessung mit POLYCOM	Sicherheitsdirektion	03.05.2012: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
144	2024	Kantonsratsbeschluss betreffend Freigabe eines Objektkredites für die Planung und den Bau der Umfahrung Cham-Hünenberg sowie für den Landerwerb	Baudirektion	07.07.2011: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
145	1855	Kantonsratsbeschluss betreffend Vorfinanzierung von Bahnprojekten	Volkswirtschaftsdirektion	26.11.2009: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
146	1834	Kantonsratsbeschluss betreffend Objektkredit für die Beteiligung des Kantons Zug am Parkleitsystem in der Stadt Zug	Baudirektion	27.05.2010: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
147	1251	Kantonsratsbeschluss betreffend Sanierung der Gebäudehülle und Dächer der Liegenschaft Hofstrasse 15 in Zug	Baudirektion	24.02.2005: Genehmigung Schlussabrechnung pendent
Wahlen				
Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
148	2686	Feststellung der Gültigkeit der stillen Wahl von Marcel Peter als Mitglied des Kantonsrats im Wahlkreis Neuheim infolge Freiwerdens eines Sitzes während der Amtsdauer (Rest der Amtsperiode 2015–2018; «Vakanz Thomas Lötscher», entsteht am 1. Januar 2017)	Staatskanzlei	22.11.2016: Traktandiert (Traktandiert für 26. Januar 2017)
Verschiedenes				
Nr.	Vorlage	Titel	Zuständig	Verfahrensstand
149	2418	Arbeitsprogramme des Kantonsrats	Staatskanzlei	14.12.2016: (Arbeitsprogramm 1. und 2. Quartal 2017)
150	1901	Änderung des Kantonsratsbeschlusses über das Strassenbauprogramm 2004 – 2011	Baudirektion	30.09.2010: Genehmigung Schlussabrechnung pendent

Eidgenössische Wahlen

Keine

Eidgenössische Volksabstimmungen

Ergebnisse des Kantons Zug	Ja	Nein	Stimm- beteiligung %
28. Februar 2016			
- Volksinitiative vom 5. November 2012 «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe»	26 571	24 875	69,23
- Volksinitiative vom 28. Dezember 2012 «Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer (Durchsetzungsinitiative)»	22 289	29 995	69,91
- Volksinitiative vom 24. März 2014 «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!»	16 272	34 360	68,70
- Änderung vom 26. September 2014 des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (STVG) (Sanierung Gotthard-Strassentunnel)	32 911	19 090	69,66
5. Juni 2016			
- Volksinitiative vom 30. Mai 2013 «Pro Service public»	11 804	26 474	51,48
- Volksinitiative vom 4. Oktober 2013 «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen»	6 373	32 451	51,83
- Volksinitiative vom 10. März 2014 «Für eine faire Verkehrsfinanzierung»	10 921	27 386	51,45
- Änderung vom 12. Dezember 2014 des Bundesgesetzes über die medizinisch unterstützte Fortpflanzung (Fortpflanzungsmedizingesetz, FMedG)	23 294	14 478	51,32
- Änderung vom 25. September 2015 des Asylgesetzes (AsylG)	24 339	13 933	51,49
25. September 2016			
- Volksinitiative vom 6. September 2012 «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)»	10 414	26 260	48,99
- Volksinitiative vom 17. Dezember 2013 «AHVplus: für eine starke AHV»	10 558	26 391	49,25
- Bundesgesetz vom 25. September 2015 über den Nachrichtendienst (Nachrichtendienstgesetz, NDG)	25 122	11 148	48,88
27. November 2016			
- Volksinitiative vom 16. November 2012 «Für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie (Atomausstiegsinitiative)»	14 573	23 863	51,00

Weitere Informationen: www.zg.ch/abstimmungen-kantonal und www.zg.ch/abstimmungen-eidgenoessisch

Kantonale Wahlen

Kantonsrat

Ergänzungswahl vom 25. September 2016 für ein Mitglied des Kantonsrats im Wahlkreis Oberägeri infolge Freiwerdens eines Sitzes während der Amtsdauer für den Rest der Amtsdauer 2015–2018 «Vakanz Andreas Meier». Gewählt wurde René Kryenbühl.

Ergänzungswahl vom 27. November 2016 für ein Mitglied des Kantonsrats im Wahlkreis Neuheim infolge Freiwerdens eines Sitzes während der Amtsdauer für den Rest der Amtsdauer 2015–2018 «Vakanz Thomas Lötscher». In stiller Wahl gewählt wurde Marcel Peter.

Regierungsrat

Ergänzungswahl vom 17. Januar 2016 für ein Mitglied des Regierungsrats infolge Freiwerdens eines Sitzes während der Amtsdauer für den Rest der Amtsdauer 2015–2018 «Vakanz Peter Hegglin». Gewählt wurde Martin Pfister.

Richterliche Behörden

Obergericht

Der amtierende Obergerichtsvizepräsident, Alfred Iten, reichte aufgrund seiner Pensionierung per 31. Dezember 2016 auf dieses Datum seinen Rücktritt als Richter und Vizepräsident des Obergerichts ein. Innert der angesetzten Frist für die Einreichung von Wahlvorschlägen für die Ergänzungswahl ging ein einziger Wahlvorschlag ein, weshalb der Regierungsrat am 8. April 2016 den vorgeschlagenen Kandidaten, Stephan Scherer, Zug, Kantonsgerichtsvizepräsident, in stiller Wahl als gewählt erklärte. Der Kantonsrat stellte am 2. Juni 2016 die Gültigkeit dieser Ergänzungswahl fest (Validierung) und wählte Stephan Scherer für den Rest der Amtsdauer 2013–2018 als hauptamtliches Mitglied des Obergerichts.

Kantonsgericht und Strafgericht

Auf den 25. September 2016 wurden Ergänzungswahlen angesetzt für ein Ersatzmitglied des Kantons- und Strafgerichts (Vakanz Peter Kottmann, entstanden zufolge dessen Demission per 30. März 2016), ein Mitglied des Kantonsgerichts (Vakanz Rolf Meyer, entstanden per 1. Februar 2017, weil Kantonsrichter Rolf Meyer per 31. Januar 2017 altershalber seine Demission eingereicht hatte) und ein Mitglied des Kantonsgerichts (Vakanz Stephan Scherer, entstanden per 1. Januar 2017, weil Stephan Scherer ab 1. Januar 2017 als Oberrichter tätig ist).

Da pro Wahl gleich viele Personen vorgeschlagen wurden, wie Richterstellen zu vergeben waren, erfolgte jeweils eine stille Wahl (§ 40 Abs. 1 Gesetz über die Wahlen und Abstimmungen [WAG]; kein Urnengang). Der Regierungsrat erklärte die jeweils vorgeschlagene Person für den Rest der Amtsdauer 2013–2018 für gewählt:

- Ersatzmitglied des Kantons- und Strafgerichts (Vakanz Peter Kottmann): Wahl von Felizia Huber Meier
- Mitglied des Kantonsgerichts (Vakanz Rolf Meyer): Wahl von Laurent Krähenbühl
- Mitglied des Kantonsgerichts (Vakanz Stephan Scherer): Wahl von Carmela Frey

Der Kantonsrat nahm die Validierung dieser Ergänzungswahlen am 29. September 2016 vor.

Verwaltungsgericht

Der amtierende Verwaltungsgerichtspräsident, Peter Bellwald, erklärte per 31. Oktober 2016 seinen Rücktritt als Richter und Präsident des Verwaltungsgerichts. Am 5. Juni 2016 wählten die Stimmberechtigten des Kantons Zug den amtierenden Generalsekretär des Verwaltungsgerichts, Aldo Elsener, als Richter am Verwaltungsgericht. Der Kantonsrat stellte am 27. Oktober 2016 die Gültigkeit dieser Ergänzungswahl fest (Validierung) und wählte Aldo Elsener für den Rest der Amtsdauer 2013–2018 als hauptamtliches Mitglied des Verwaltungsgerichts.

Am 27. Oktober 2016 wählte der Kantonsrat zudem Aldo Elsener für den Rest der Amtsdauer 2013–2018 zum Verwaltungsgerichtspräsidenten.

Kantonale Volksabstimmungen

Ergebnisse des Kantons Zug	Ja	Nein	Stimm- beteiligung %
25. September 2016			
- Gesetzesinitiative «Ja zur Mundart» und Gegenvorschlag:			
- Gesetzesinitiative	13 338	20 335	48,05
- Gegenvorschlag	20 582	12 359	
- Stichfrage	20 401	11 979	
Die Stimmberechtigten lehnten die Gesetzesinitiative ab und nahmen den Gegenvorschlag an.			
27. November 2016			
- «Entlastungsprogramm 2015–2018 (Paket 2), Rahmenbeschluss für Gesetzesänderungen»	17 286	19 697	50,40
Die Stimmberechtigten lehnten die Vorlage ab.			

Weitere Informationen: <https://www.zg.ch/behoerden/staatskanzlei/kanzlei/abstimmungen-und-wahlen/abstimmungen-kantonal>

Jahresrechnung

Bericht

1 In Kürze

Die Umsetzung des ersten Pakets des Entlastungsprogramms 2015–2018 hat sich im Jahr 2016 positiv ausgewirkt. Die damit verbundenen Anstrengungen, eine gute Kostendisziplin und unerwartet hohe Steuererträge tragen dazu bei, dass der Aufwandüberschuss um 78,2 Millionen Franken tiefer ausfällt als budgetiert. Mit 92,1 Millionen Franken ist das Defizit jedoch immer noch sehr hoch. Weitere Sparbemühungen und eine nachhaltige Steuererhöhung werden unumgänglich sein.

Die Mehreinnahmen bei den Steuern sind erfreulich, dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Staatsrechnung des Kantons Zug weiterhin ein strukturelles Defizit aufweist. Nach der Ablehnung des zweiten Pakets des Entlastungsprogramms 2015–2018 durch den Soverän ist der Regierungsrat besonders gefordert. Er hat dem Kantonsrat das Sparpaket 2018 zum Beschluss unterbreitet und ist intensiv daran, das Projekt Finanzen 2019 voranzutreiben.

Erfreuliche Entwicklungen bei den Erträgen

Die Fiskalerträge sind bei den natürlichen Personen um 9,6 Millionen und bei den juristischen Personen um 29,4 Millionen Franken höher ausgefallen als budgetiert. Dies ist auf das anhaltende Bevölkerungswachstum, die ansprechende Wirtschaftsentwicklung und auf einen einmaligen Sondereffekt zurückzuführen. Viele Unternehmen konnten sich trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen positiv behaupten. Auch bei der direkten Bundessteuer wurde der budgetierte Ertrag um 13,9 Millionen Franken übertroffen.

Gute Disziplin bei den Aufwänden

Im November 2015 hatte der Kantonsrat eine pauschale Reduktion des Aufwands im Budget 2016 um 5,0 Millionen Franken beschlossen. Zusätzlich zu dieser Kürzung konnte der budgetierte Gesamtaufwand durch eine gute Disziplin um 15,8 Millionen Franken unterschritten werden. Beim Personalaufwand wurde das Budget leicht unterschritten, obwohl wegen der ausserordentlichen Entwicklung im Asyl- und Flüchtlingswesen zusätzliches Personal angestellt werden musste. Im Berichtsjahr war es aufgrund der anhaltend hohen Arbeitsbelastung des Personals nicht möglich, aufgelaufene Zeit- und Ferienguthaben abzubauen. Die diesbezüglichen Rückstellungen sind leicht um 0,3 Millionen Franken angestiegen.

Investitionen verharren auf hohem Niveau

Obwohl auch in diesem Jahr alle Investitionen auf ihre Notwendigkeit und Dringlichkeit überprüft worden sind, fallen sie mit netto 95,9 Millionen Franken sehr hoch aus. Davon wird rund ein Drittel durch die Spezialfinanzierung Strassenbau finanziert. Der Selbstfinanzierungsgrad ist weiterhin negativ, weil neben den Investitionen ein Teil des betrieblichen Aufwands nicht mit den im Berichtsjahr erwirtschafteten Mitteln finanziert werden konnte.

Bilanzstruktur bleibt solid

Auf der Aktivseite hat das Finanzvermögen um 144,2 auf 982,5 Millionen Franken abgenommen. Dies ist eine Folge davon, dass der Kanton liquide Mittel zur Finanzierung der Investitionen und der laufenden Ausgaben benötigte. Das Verwaltungsvermögen veränderte sich einerseits infolge der Investitionen und andererseits wegen der Abschreibungen. Insgesamt ist es um 11,3 auf 480,6 Millionen Franken angestiegen. Auf der Passivseite ist die Spezialfinanzierung Strassenbau um 1,9 Millionen Franken aufgestockt worden und beträgt jetzt 234,2 Millionen Franken. Das gesamte Eigenkapital des Kantons Zug hat um 87,4 Millionen Franken abgenommen und beläuft sich per Jahresende auf 805,8 Millionen Franken.

2 Änderungen gegenüber Vorjahr

Neu gibt es mit der Amtsnummer 3596 das Amt für Justizvollzug, das aus der Zusammenlegung der Strafanstalt (Amtsnummer 3595) und dem Vollzugs- und Bewährungsdienst (Amtsnummer 3597) hervorgegangen ist.

3 Entlastungsprogramm 2015–2018

Im Budget 2016 haben die Direktionen und Ämter, die Staatskanzlei und die richterlichen Behörden die Auswirkungen der vom Regierungsrat am 17. März 2015 beschlossenen Massnahmen im ersten Paket des Entlastungsprogramms 2015–2018 berücksichtigt. Insbesondere wurden im Berichtsjahr, ausser im Asyl- und Flüchtlingswesen, keine neuen Personalstellen geschaffen. In den Übersichten und Kommentaren der institutionellen Gliederung erwähnen die Organisationseinheiten die Auswirkungen der Entlastungsmassnahmen, sofern diese ihre Leistungserbringung im Berichtsjahr wesentlich beeinflusst hat. Die Massnahmen aus dem zweiten Paket, das von den Stimmberechtigten am 27. November 2016 abgelehnt worden ist, waren im Budget 2016 noch nicht berücksichtigt und betreffen somit den vorliegenden Geschäftsbericht nicht.

4 Übersicht über die Laufende Rechnung

In Mio. Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Mio.	Abw. in %
Total Aufwand	-1'443,2	-1'458,5	-1'442,8	15,8	-1,1
Total Ertrag	1'355,2	1'288,2	1'350,7	62,5	4,8
Ertrags-/Aufwandüberschuss	-87,9	-170,3	-92,1	78,2	-45,9
Ausserordentliches Ergebnis	-38,7				
Operatives Ergebnis	-126,6	-170,3	-92,1	78,2	-45,9

Das budgetierte Defizit konnte um 78,2 Millionen Franken unterschritten werden. Trotz einer strengen Kostendisziplin auf der Aufwandseite und erfreulichen Erträgen resultiert immer noch ein Aufwandüberschuss von 92,1 Millionen Franken. Es sind weitere Massnahmen nötig, um den Staatshaushalt wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

5 Informationen zu den wichtigsten Positionen

In dieser Tabelle sind die wichtigsten Positionen sowie ihre Abweichungen zum Budget aufgeführt. Die Erklärungen dazu finden sich in den nachfolgenden Abschnitten:

In Mio. Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Mio.	Abw. in %
Personalaufwand	-313,7	-318,2	-317,7	0,5	-0,2
Sach- und übriger Betriebsaufwand	-101,4	-105,2	-101,6	3,6	-3,4
davon: Dienstleistungen Dritter und Honorare	-59,1	-63,7	-59,5	4,2	-6,6
Nationaler Finanzausgleich	-316,6	-326,2	-326,2	0,0	0,0
Fiskalertrag	662,8	666,3	706,5	40,2	6,0
Kantonsanteil an direkter Bundessteuer	234,9	226,5	240,4	13,9	6,1
Kantonsanteil am Reingewinn der Nationalbank	19,3	9,7	9,7	0,0	0,0
Nettoinvestitionen	-77,8	-110,1	-95,9	14,2	-12,9
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-58,8	-71,3	-75,6	-4,3	6,0

5.1 Personalaufwand

Alle Direktionen, die Staatskanzlei und die richterlichen Behörden hatten per Stichtag weniger Personen angestellt als budgetiert. Einzige Ausnahme ist das Sozialamt der Direktion des Innern, wo aufgrund der ausserordentlichen Situation im Flüchtlings- und Asylbereich zusätzlich 16,40 Feststellen besetzt werden mussten. Der Regierungsrat hat am 12. April 2016 die Stellenerhöhung und Umwandlung befristeter Stellen in Festanstellungen gutgeheissen.

Trotz dieser Aufstockung wurde der Personalaufwand gegenüber dem Budget um insgesamt 0,5 Millionen Franken oder 0,2 Prozent unterschritten. Das belegt, dass die Vorgabe zum Entlastungsprogramm, kein zusätzliches Personal einzustellen, von den anderen Organisationseinheiten eingehalten werden konnte. Alle Direktionen, die Staatskanzlei und die richterlichen Behörden liegen leicht unter ihren Budgets.

Die Hilfskräfte, das Aushilfs- sowie das Fachpersonal können nicht in der Personalstellenübersicht erfasst werden. Der Grund dafür ist, dass viele Personen in befristeten Teilzeitpensen, mit ganz verschiedenen Löhnen und grösstenteils im Stundenlohn arbeiten. Eine Umrechnung auf Personalstellen wäre wenig aussagekräftig. Aus diesem Grund folgen eine Zusammenstellung mit dem effektiven Lohnaufwand und einige Erklärungen dazu:

Konto	Lohnaufwand In Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
3010.20	Aushilfspersonal	-853'309	-37'000	-742'878	-705'878	1907,8
3010.21	Hilfskräfte (ohne Reinigungspersonal)	-3'388'717	-3'128'750	-4'606'833	-1'478'083	47,2
3010.40	Fachpersonal	-1'792'184	-1'467'900	-1'250'164	217'736	-14,8
	Total	-6'034'210	-4'633'650	-6'599'875	-1'966'225	42,4

Die in den Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Totalisierungen können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

- Das Konto 3010.20 Aushilfspersonal umfasst den Aufwand für Einsätze bei vorübergehenden Ausfällen wegen Krankheit, Unfall, Mutterschaft, bezahltem bzw. unbezahltem Urlaub oder Militärdienst. Diese Absenzen können in den meisten Fällen nicht budgetiert werden, weshalb die Budgetabweichung sehr hoch ist. Um dies in Zukunft zu vermeiden, wird ab nächstem Budget zentral bei der Finanzdirektion ein Pauschalbetrag eingestellt werden.
- Das Konto 3010.21 weist die Kosten für Hilfskräfte aus, die zur Erledigung eines vorübergehenden ausserordentlichen Arbeitsanfalls zeitlich befristet eingesetzt werden müssen. Praktisch die ganze Abweichung fällt bei den Sozialen Diensten Asyl im Sozialamt an, wo das Budget um 1,3 Millionen Franken überschritten werden musste.
- Im Konto 3010.40 resultiert beim Fachpersonal eine Budgetunterschreitung um rund 217 000 Franken, die sich auf verschiedene Ämter verteilt.

Die Rückstellungen für aufgelaufene Zeit- und Ferienguthaben haben leicht um 0,3 auf 9,3 Millionen Franken zugenommen, insbesondere weil bei den Lehrpersonen der Kantonsschule Zug eine Zunahme der Stunden zu verzeichnen war. Der Abbau von Zeit- und Ferienguthaben ist im Rahmen der Sparanstrengungen ein ständiger Auftrag, der von den Amtsleitenden umzusetzen ist. Im Berichtsjahr war dies infolge hoher Arbeitsbelastung nicht in allen Ämtern möglich.

5.2 Sach- und übriger Betriebsaufwand

Das Budget konnte mit einer guten Kostendisziplin um 3,6 Millionen Franken oder 3,4 Prozent unterschritten werden. Dieser Betrag verteilt sich auf verschiedene Bereiche wie den Materialaufwand oder den Liegenschaftsunterhalt. Der Gesamtaufwand liegt mit 101,6 Millionen Franken praktisch auf dem gleichen Niveau wie im Rechnungsjahr 2015.

Innerhalb des Sachaufwands betreffen rund 60 Prozent der Ausgaben die Dienstleistungen Dritter und Honorare, die folgende drei Positionen umfassen:

In Mio. Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Mio.	Abw. in %
313 Dienstleistungen und Honorare	-29,7	-30,1	-29,9	0,1	-0,4
314 Baulicher Unterhalt Grundstücke VV	-18,1	-20,6	-17,6	3,0	-14,6
315 Unterhalt Mobilien	-11,3	-13,0	-11,9	1,1	-8,3
Total	-59,1	-63,7	-59,5	4,2	-6,6

Der Regierungsrat hat für das Budget 2016 festgelegt, dass diese drei Aufwandpositionen insgesamt nicht wachsen dürfen. Der Jahresabschluss zeigt, dass diese Budgetvorgabe sogar um 4,2 Millionen Franken oder minus 6,6 Prozent unterschritten werden konnte. Gegenüber dem Rechnungsjahr 2015 ist eine leichte Zunahme um 0,4 Millionen Franken zu verzeichnen.

5.3 Nationaler Finanzausgleich (NFA)

In Mio. Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Mio.	Abw. in %
Ressourcenausgleich	-315,0	-324,6	-324,6	0,0	0,0
Härteausgleich	-1,6	-1,5	-1,5	0,0	0,0
Total	-316,6	-326,2	-326,2	0,0	0,0
Anteil der Gemeinden	36,0	35,0	35,0	0,0	0,0

Der Beitrag des Kantons Zug an den Nationalen Finanzausgleich (NFA) hat gegenüber dem Vorjahr um 9,6 Millionen Franken oder 3,0 Prozent zugenommen. Gegenüber dem Budget ist keine Abweichung zu verzeichnen, da die Berechnungen vom Bund jeweils rechtzeitig bekannt sind.

5.4 Fiskalertrag

In Mio. Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Mio.	Abw. in %
Einkommenssteuern	285,1	301,1	305,9	4,8	1,6
Vermögenssteuern	87,3	91,6	95,5	3,9	4,3
Quellensteuern	32,3	32,8	33,6	0,8	2,5
Total direkte Steuern natürliche Personen	404,7	425,5	435,1	9,6	2,3
Gewinnsteuern	199,0	185,0	209,0	24,0	13,0
Kapitalsteuern	24,0	21,8	27,1	5,3	24,4
Total direkte Steuern juristische Personen	223,0	206,8	236,2	29,4	14,2
Übrige direkte Steuern (Erbschafts-, Schenkungs- und Nachsteuern sowie Steuerstrafen)	4,3	3,0	4,0	1,0	34,0
Total direkte Steuern	632,0	635,3	675,2	39,9	6,3
Besitz- und Aufwandsteuern (Verkehrsabgaben)	30,8	31,0	31,3	0,3	0,9
Total Fiskalertrag	662,8	666,3	706,5	40,2	6,0

Die direkten Steuern der natürlichen Personen lagen um 9,6 Millionen Franken oder um 2,3 Prozent über dem Budget, was auf das anhaltende Bevölkerungswachstum und vor allem auf die ansprechende Wirtschaftslage zurückzuführen ist. Substanzielle positive Einmaleffekte, wie zum Beispiel hohe Lottogewinne, blieben bei den natürlichen Personen weitgehend aus.

Ebenfalls besser als erwartet entwickelten sich die direkten Steuererträge der juristischen Personen. Das Budget wurde um 29,4 Millionen Franken oder 14,2 Prozent übertroffen. Viele Unternehmen konnten sich trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen überraschend positiv behaupten. Letztlich gaben ein einmaliger Sondereffekt sowie sehr gute Abschlüsse einzelner steuerstarker Unternehmen den Ausschlag für das insgesamt positive Ergebnis.

5.5 Kantonsanteile an Bundessteuern

In Mio. Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Mio.	Abw. in %
Anteil an direkter Bundessteuer (inkl. Repartitionen)	234,9	226,5	240,4	13,9	6,1
Anteil an Verrechnungssteuer	9,4	7,9	8,1	0,2	2,5
Anteil an EU-Zinsbesteuerung	0,1	0,1	0,1	0,0	-43,4
Total	244,4	234,5	248,6	14,1	6,0

Die in den Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Totalisierungen können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

Beim Anteil an der direkten Bundessteuer liegen sowohl die Erträge der natürlichen als auch der juristischen Personen über den budgetierten Werten. Die Begründungen sind die gleichen wie beim Fiskalertrag in Ziffer 5.4.

5.6 Investitionen, Abschreibungen und Selbstfinanzierungsgrad

Nettoinvestitionen In Mio. Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Mio.	Abw. in %
Ausgaben	-90,3	-128,2	-117,9	10,3	-8,0
Einnahmen	12,5	18,1	22,0	3,9	21,8
Total	-77,8	-110,1	-95,9	14,2	-12,9

Die Abweichung zum Budget beträgt 14,2 Millionen Franken oder minus 12,9 Prozent. Sie lässt sich insbesondere damit begründen, dass nicht alle budgetierten Projekte im vorgesehenen Zeitrahmen realisiert werden konnten. Die Übersicht über die wesentlichsten Investitionsprojekte findet sich in Tabelle 8. Die Investitionen bewegen sich auf einem hohen Niveau, wenn man sie mit den letzten fünf Jahren vergleicht:

Nettoinvestitionen In Mio. Franken	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Mittelwert 2012-2016
Sachanlagen	-57,0	-46,5	-73,4	-59,7	-62,7	-59,8
Spezialfinanzierung Strassenbau	-23,6	-30,5	-20,0	-18,1	-33,2	-25,1
Total	-80,6	-77,0	-93,4	-77,8	-95,9	-84,9

Die gegenüber dem Budget etwas tieferen Investitionen bei den Sachanlagen haben einen geringeren Abschreibungsaufwand zur Folge. Die hohen Investitionen im Strassenbau werden zu 100 Prozent abgeschrieben. Diese Abschreibungen werden über die Spezialfinanzierung erfolgsneutral kompensiert:

Abschreibungen Verwaltungsvermögen ¹⁾ In Mio. Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Mio.	Abw. in %
Sachanlagen	-40,7	-44,9	-42,3	2,6	-5,7
Spezialfinanzierung Strassenbau	-18,1	-26,4	-33,2	-6,9	26,1
Total	-58,8	-71,3	-75,6	-4,3	6,0

Aufgrund des hohen Aufwandüberschusses konnten die Investitionen nicht mit einem Finanzierungsüberschuss der Laufenden Rechnung finanziert werden. Dies zeigt sich im negativen Selbstfinanzierungsgrad von minus 5,1 Prozent im Jahr 2016. Der arithmetische Durchschnitt liegt mittelfristig, d. h. über die letzten fünf Jahre, bei 0,5 Prozent, wie folgende Tabelle zeigt:

Selbstfinanzierungsgrad In %	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
Mehrjahresbetrachtung	105,5	13,9	-59,2	-52,7	-5,1
Arithmetisches Mittel über die letzten fünf Jahre					0,5

Die in den Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Totalisierungen können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

¹ Es handelt sich hier um die Kontengruppe 33. Der Abschreibungsaufwand der Investitionsbeiträge ist in der Kontengruppe 36 verbucht; die zusätzlichen Abschreibungen in der Kontengruppe 38.

6 Bilanz

Die Struktur der Bilanz per 31. Dezember 2016 findet sich in Tabelle 11. Auf der Aktivseite hat das Finanzvermögen um 144,2 auf 982,5 Millionen Franken abgenommen, insbesondere weil der Kanton liquide Mittel zur Finanzierung der Investitionen und der laufenden Ausgaben benötigte. Das Verwaltungsvermögen nimmt einerseits durch die neuen Investitionen zu und wird andererseits durch die Abschreibungen reduziert. Insgesamt ist es um 11,3 auf 480,6 Millionen Franken angestiegen. Das Verhältnis von Finanz- zu Verwaltungsvermögen beträgt 67,2 zu 32,8 Prozent.

Auf der Passivseite hat das Fremdkapital um 45,5 auf 657,2 Millionen Franken abgenommen. In erster Linie handelt es sich dabei um laufende Verbindlichkeiten, die per Jahresende noch nicht fällig waren. Die grössten Positionen sind Steuererträge oder Zahlungen an den Nationalen Finanzausgleich, die im neuen Jahr zu überweisen sind. Der Kanton Zug hat keine verzinlichen Fremdschulden. Am 30. Juni 2016 hat der Kantonsrat beschlossen, die Ressourcenausgleichsreserve von 340 Millionen Franken ins freie Eigenkapital zu übertragen. Dabei handelte es sich um eine reine Bilanztransaktion, die keinen Einfluss auf das Ergebnis der Laufenden Rechnung hatte.

Im Jahresabschluss 2016 sind unter den Reserven die Wertberichtigungen zu den Anlagen im Finanzvermögen von 52,5 Millionen Franken verbucht. Die Spezialfinanzierung Strassenbau konnte mit 1,9 Millionen Franken aufgestockt werden und beträgt jetzt 234,2 Millionen Franken. Das gesamte Eigenkapital des Kantons Zug hat um 87,4 Millionen Franken abgenommen und beläuft sich per Jahresende noch auf 805,8 Millionen Franken. Das Verhältnis von Fremd- zu Eigenkapital beträgt 44,9 zu 55,1 Prozent.

7 Anhang zur Jahresrechnung

Im Anhang sind die Abweichungen gegenüber den Empfehlungen von HRM2²⁾ begründet. Sie sind insbesondere auf übergeordnetes Recht zurückzuführen. Ebenfalls im Anhang finden sich Informationen zum Stand der vom Kantonsrat bewilligten Verpflichtungskredite. Der Regierungsrat beantragt, die beiden als abgeschlossen bezeichneten Kredite zusammen mit dem Geschäftsbericht zu genehmigen. Der erwähnte Rahmenkredit zur Beschaffung von Landreserven liegt über 10 Millionen Franken und wird dem Kantonsrat gemäss den Bestimmungen des Finanzhaushaltgesetzes mit einem separaten Bericht und Antrag zur Genehmigung vorgelegt.

8 Selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalten

8.1 Pädagogische Hochschule Zug

Der Verlust beläuft sich auf 0,3 Millionen Franken und wurde über die Reserven abgebucht. Der Kantonsbeitrag beträgt wie budgetiert rund 7,5 Millionen Franken und entspricht dem Betrag, der dem Amt für Mittelschulen und Pädagogische Hochschule (Amtsnummer 1730) belastet wird. Der Kantonsbeitrag liegt um 762 000 Franken unter demjenigen des Vorjahrs.

8.2 Interkantonale Strafanstalt Bostadel

Gemäss Art. 4 Abs. 1 des Vertrages zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Zug zur Errichtung und zum Betrieb einer gemeinsamen Strafanstalt im Bostadel (siehe Anhang zu BGS 332.31) haben die Parlamente beider Kantone die Jahresrechnung zu genehmigen. Die Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 140 000 Franken ab. Der vertraglich vereinbarte Anteil von einem Fünftel oder rund 28 000 Franken für den Kanton Zug wurde dem Konto 4631.10 des Amtes für Justizvollzug (Amtsnummer 3596) gutgeschrieben. Die Investitionsrechnung weist Ausgaben von 975 000 Franken aus, rund 270 000 Franken weniger als budgetiert.

²⁾ Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden HRM2, herausgegeben von der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren

8.3 Gebäudeversicherung Zug

Die Rechnung der Gebäudeversicherung schliesst mit einem Gewinn von 3,7 Millionen Franken ab. Der Jahresbericht kann auf der Homepage der Gebäudeversicherung eingesehen werden. Das Ergebnis hat keinen Einfluss auf die Staatsrechnung des Kantons Zug.

9 Separatfonds

Gemäss § 9 des Finanzhaushaltgesetzes vom 31. August 2006 (BGS 611.1) sind Separatfonds formell ausgeschiedene, rechtlich nicht verselbständigte Teile des Staatsvermögens mit besonderer Zweckbestimmung. Das Verfügungsrecht steht dem Regierungsrat zu. Die Führung der Separatfonds-Buchhaltung wird durch die Finanzverwaltung wahrgenommen, wobei sich die Bewirtschaftung der Geldmittel nach den in der Anlagestrategie vom 18. Dezember 2015 festgelegten Richtlinien richtet. Die jährliche Revision erfolgt durch die Finanzkontrolle.

Es gibt insgesamt sieben Separatfonds mit einem Gesamtvermögen von 17,4 Millionen Franken. Der Lotteriefonds (Fonds für wohltätige, gemeinnützige und kulturelle Zwecke) weist ein Vermögen von 9,5 Millionen Franken und der Sport-Toto-Fonds 2,2 Millionen Franken auf. Im Fonds-Eigenkapital von 18,4 Millionen Franken sind die Kursreserven sowie die Überschüsse aus der Bewirtschaftung verbucht. Die Separatfonds sind in der Jahresrechnung des Kantons separat auszuweisen, weshalb sie ganz am Schluss des Geschäftsberichts publiziert werden.

10 Aufwandüberschuss

Der Aufwandüberschuss wird gemäss § 19 des Finanzhaushaltgesetzes vom 31. August 2006 (BGS 611.1) dem freien Eigenkapital belastet.

11 Tabellen

Die nachfolgenden Tabellen 1–11 enthalten die wichtigsten Zahlen und Fakten für einen raschen und umfassenden Überblick über die Jahresrechnung 2016. Weiterführende Informationen finden sich in der institutionellen Gliederung bei den einzelnen Direktionen und Ämtern. Dort sind die wichtigsten Entwicklungen und die wesentlichsten Abweichungen zum Budget kommentiert.

Jahresrechnung
Bericht

Tabelle 1: Laufende Rechnung – Überblick

In Mio. Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Mio.	Abw. in %
Total Aufwand	-1'443,2	-1'458,5	-1'442,8	15,8	-1,1
Total Ertrag	1'355,2	1'288,2	1'350,7	62,5	4,8
Ertrags-/Aufwandüberschuss	-87,9	-170,3	-92,1	78,2	-45,9

Pro memoria: Gegenüber dem gedruckten Budget 2016 (Antrag des Regierungsrates) hat der Kantonsrat am 26. November 2015 folgende Änderungen beschlossen:

Budget 2016	Aufwand	Ertrag	Saldo
Antrag des Regierungsrates	-1'464,5	1'438,2	-26,3
Änderung durch KR	6,0	-150,0	-144,0
Durch KR beschlossenes Budget	-1'458,5	1'288,2	-170,3

Tabelle 2: Laufende Rechnung – Gestufter Erfolgsausweis

Konto	In Mio. Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Mio.	Abw. in %
30	Personalaufwand	-313,7	-318,2	-317,7	0,5	-0,2
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	-101,4	-105,2	-101,6	3,6	-3,4
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-58,8	-71,3	-75,6	-4,3	6,0
35	Einlagen in Spezialfinanzierungen	-17,8	-9,5	-2,8	6,7	-70,2
36	Transferaufwand	-854,3	-861,2	-852,0	9,2	-1,1
37	Durchlaufende Beiträge	-84,2	-84,7	-85,6	-0,9	1,0
39	Interne Verrechnungen	-2,9	-2,1	-2,8	-0,6	29,8
	Total betrieblicher Aufwand	-1'433,1	-1'452,3	-1'438,1	14,2	-1,0
40	Fiskalertrag	662,8	666,3	706,5	40,2	6,0
41	Regalien und Konzessionen	21,3	11,8	11,5	-0,3	-2,8
42	Entgelte	71,7	70,0	72,9	2,9	4,1
43	Verschiedene Erträge	5,7	7,6	6,8	-0,8	-10,3
45	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen			0,2	0,2	
46	Transferertrag	425,2	404,7	423,7	19,1	4,7
47	Durchlaufende Beiträge	84,2	84,7	85,6	0,9	1,0
49	Interne Verrechnungen	2,9	2,1	2,8	0,6	29,8
	Total betrieblicher Ertrag	1'273,9	1'247,2	1'310,0	62,8	5,0
	Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-159,3	-205,0	-128,1	76,9	-37,5
34	Finanzaufwand	-8,7	-6,3	-4,7	1,6	-25,3
44	Finanzertrag	41,4	41,0	40,7	-0,3	-0,7
	Ergebnis aus Finanzierung	32,7	34,7	36,0	1,3	3,7
	Operatives Ergebnis	-126,6	-170,3	-92,1	78,2	-45,9
38	Ausserordentlicher Aufwand	-1,3				
48	Ausserordentlicher Ertrag	40,0				
	Ausserordentliches Ergebnis	38,7				
	Ertrags-/Aufwandüberschuss	-87,9	-170,3	-92,1	78,2	-45,9

Die in den Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Totalisierungen können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

Tabelle 3: Laufende Rechnung – Prozentuale Aufteilung des Aufwandes

In Mio. Franken	Rechnung 2015	in % vom Total	Budget 2016	in % vom Total	Rechnung 2016	in % vom Total
Personalaufwand	-313,7	21,7	-318,2	21,8	-317,7	22,0
Sach- und übriger Betriebsaufwand	-101,4	7,0	-105,2	7,2	-101,6	7,0
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-58,8	4,1	-71,3	4,9	-75,6	5,2
Finanzaufwand	-8,7	0,6	-6,3	0,4	-4,7	0,3
Einlagen in Spezialfinanzierungen	-17,8	1,2	-9,5	0,7	-2,8	0,2
Transferaufwand	-854,3	59,2	-861,2	59,0	-852,0	59,1
Durchlaufende Beiträge	-84,2	5,8	-84,7	5,8	-85,6	5,9
Ausserordentlicher Aufwand	-1,3	0,1				
Interne Verrechnungen	-2,9	0,2	-2,1	0,1	-2,8	0,2
Total Aufwand	-1'443,2	100,0	-1'458,5	100,0	-1'442,8	100,0

Tabelle 4: Laufende Rechnung – Aufwand nach Artengliederung mit Kommentar

In Mio. Franken	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Mio.	Abw. in %	Wichtigste Abweichungen/Kommentar
Personalaufwand	-318,2	-317,7	0,5	-0,2	Siehe Kapitel «Personalaufwand»
Sach- und übriger Betriebsaufwand	-105,2	-101,6	3,6	-3,4	Zunahme: Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren 1,4 Mio Franken, Wertberichtigungen auf Forderungen 0,9 Mio. Franken Abnahmen: Material- und Warenaufwand 1,2 Mio. Franken, Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV 0,6 Mio. Franken, Baulicher/betrieblicher Unterhalt Grundstücke VV 3,0 Mio. Franken, Unterhalt Mobilien 1,1 Mio. Franken
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-71,3	-75,6	-4,3	6,0	Zunahme: Spezialfinanzierung Strassenbau 6,9 Mio. Franken Abnahmen: Hochbauten 0,9 Mio. Franken, Mobilien VV 0,8 Mio. Franken, Informatik (Hard- und Software) 0,6 Mio. Franken
Finanzaufwand	-6,3	-4,7	1,6	-25,3	Abnahme: Verschiedener Finanzaufwand (Zinsvergütungen 0,7 Mio. Franken und Negativzins 0,7 Mio. Franken)
Einlagen in Spezialfinanzierungen	-9,5	-2,8	6,7	-70,2	Abnahme: Spezialfinanzierung Strassenbau 6,8 Mio. Franken
Transferaufwand	-861,2	-852,0	9,2	-1,1	Abnahmen: Beiträge an Gemeinwesen und Dritte 8,2 Mio. Franken (davon 4,3 Mio. Franken Direktionssekretariat GD und 2,7 Mio. Franken Spitäler), Abschreibungen Investitionsbeiträge 0,6 Mio. Franken
Durchlaufende Beiträge	-84,7	-85,6	-0,9	1,0	Diese Position ist erfolgsneutral (siehe Ertrag Durchlaufende Beiträge)
Ausserordentlicher Aufwand					
Interne Verrechnungen	-2,1	-2,8	-0,6	29,8	Diese Position ist erfolgsneutral (siehe Ertrag Interne Verrechnungen)

Tabelle 5: Laufende Rechnung – Prozentuale Aufteilung des Ertrages

In Mio. Franken	Rechnung 2015	in % vom Total	Budget 2016	in % vom Total	Rechnung 2016	in % vom Total
Fiskalertrag	662,8	48,9	666,3	51,7	706,5	52,3
Regalien und Konzessionen	21,3	1,6	11,8	0,9	11,5	0,9
Entgelte	71,7	5,3	70,0	5,4	72,9	5,4
Verschiedene Erträge	5,7	0,4	7,6	0,6	6,8	0,5
Finanzertrag	41,4	3,1	41,0	3,2	40,7	3,0
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen					0,2	0,0
Transferertrag	425,2	31,4	404,7	31,4	423,7	31,4
Durchlaufende Beiträge	84,2	6,2	84,7	6,6	85,6	6,3
Ausserordentlicher Ertrag	40,0	3,0				
Interne Verrechnungen	2,9	0,2	2,1	0,2	2,8	0,2
Total Ertrag	1'355,2	100,0	1'288,2	100,0	1'350,7	100,0

Tabelle 6: Laufende Rechnung – Ertrag nach Artengliederung mit Kommentar

In Mio. Franken	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Mio.	Abw. in %	Wichtigste Abweichungen/Kommentar
Fiskalertrag	666,3	706,5	40,2	6,0	Zunahmen: Direkte Steuern natürliche Personen 9,6 Mio. Franken, Direkte Steuern juristische Personen 29,4 Mio. Franken, Übrige direkte Steuern 1,0 Mio. Franken
Regalien und Konzessionen	11,8	11,5	-0,3	-2,8	Abnahme: Konzessionen 0,4 Mio. Franken
Entgelte	70,0	72,9	2,9	4,1	Zunahmen: Spital- und Heimtaxen, Kostgelder 0,6 Mio. Franken, Schul- und Kursgelder 0,5 Mio. Franken, Benützungsgebühren und Dienstleistungen 0,7 Mio. Franken, Rückerstattungen 2,2 Mio. Franken Abnahme: Gebühren für Amtshandlungen 0,9 Mio. Franken
Verschiedene Erträge	7,6	6,8	-0,8	-10,3	Zunahme: Beschlagnahmte Vermögenswerte 0,2 Mio. Franken Abnahme: Aktivierbare Projektierungskosten 1,0 Mio. Franken
Finanzertrag	41,0	40,7	-0,3	-0,7	Zunahmen: Liegenschaftenertrag VV und FV 0,2 Mio. Franken Abnahmen: Finanzertrag aus Darlehen und Beteiligungen des VV 0,6 Mio. Franken
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		0,2	0,2		Zunahme: Spezialfinanzierung Zivilschutz 0,2 Mio. Franken
Transferertrag	404,7	423,7	19,1	4,7	Zunahmen: Anteil an Direkter Bundessteuer 14,7 Mio. Franken, Beiträge vom Gemeinwesen und Dritten 7,1 Mio. Franken Abnahme: Repartitionen (Bundessteuer) 0,8 Mio. Franken, Anteil am Ertrag Eidg. Mineralölsteuer 0,9 Mio. Franken, Anteil am Ertrag LSWA 0,5 Mio. Franken
Durchlaufende Beiträge	84,7	85,6	0,9	1,0	Diese Position ist erfolgsneutral (siehe Aufwand Durchlaufende Beiträge)
Ausserordentlicher Ertrag					
Interne Verrechnungen	2,1	2,8	0,6	29,8	Diese Position ist erfolgsneutral (siehe Aufwand Interne Verrechnungen)

Die in den Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Totalisierungen können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

Tabelle 7: Investitionsrechnung

In Mio. Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Mio.	Abw. in %
Investitionsausgaben	-90,3	-128,2	-117,9	10,3	-8,0
Investitionseinnahmen	12,5	18,1	22,0	3,9	21,8
Nettoinvestitionen	-77,8	-110,1	-95,9	14,2	-12,9

Pro memoria: Gegenüber dem gedruckten Budget 2016 (Antrag des Regierungsrates) hat der Kantonsrat am 26. November 2015 folgende Änderungen beschlossen:

In Mio. Franken	Ausgaben	Einnahmen	Netto
Antrag des Regierungsrates	-129,4	18,1	-111,3
Änderung durch KR	1,2		1,2
Durch KR beschlossenes Budget	-128,2	18,1	-110,1

Tabelle 8: Wesentlichste Investitionsprojekte

In Mio. Franken		Rechnung 2016
Projekte Rechnung 2015 – Top 10		Betrag
Strassenbau	Spezialfinanzierung	-33,2
Kantonsschule Menzingen	Bauausführung inkl. Landerwerb	-20,3
Amt für Verbraucherschutz, Steinhausen	Bauausführung	-10,4
Informatik	Projekte in der gesamten Verwaltung	-6,5
Erweiterungsbau GIBZ	Trakt 5	-6,1
Strassenbau	Verwaltungsrechnung (ÖV, Radstrecken u. Sonderbauwerke)	-5,9
Bahninfrastrukturfonds (BIF)	Investitionsbeitrag	-5,5
Kantonsschule Zug	Neubau Provisorien	-4,1
GIBZ Aufstockung Trakt 1	Brückenangebot KBA	-3,2
VZ3/ZVB Hauptstützpunkt	Planungskredit Fokus	-1,4
Alle übrigen Projekte		0,9
Total Nettoinvestitionen		-95,9

Tabelle 9: Finanzrechnung

In Mio. Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Mio.	Abw. in %
Total Aufwand	-1'443,2	-1'458,5	-1'442,8	15,8	-1,1
Total Ertrag	1'355,2	1'288,2	1'350,7	62,5	4,8
Ertrags-/Aufwandüberschuss	-87,9	-170,3	-92,1	78,2	-45,9
Zuzüglich Abschreibungen	69,1	80,9	84,6	3,7	4,6
Veränderung Spezialfinanzierungen	17,8	9,5	2,7	-6,9	-72,2
Veränderung Reserven	-40,0				
Finanzierungsbeitrag	-41,0	-79,9	-4,9	75,1	-93,9
Abzüglich Nettoinvestitionen	-77,8	-110,1	-95,9	14,2	-12,9
Finanzierungsüberschuss/Finanzierungsfehlbetrag	-118,8	-190,0	-100,7	89,3	-47,0

Tabelle 10: Abschreibungen, Spezialfinanzierungen und Reserven

In Mio. Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Mio.	Abw. in %
Übersicht Abschreibungen und Wertberichtigungen (Verwaltungsvermögen)					
Ordentliche Abschreibungen Sachanlagen	-40,7	-44,9	-42,2	2,8	-6,1
Ausserplanmässige Abschreibungen Sachanlagen			-0,2	-0,2	
Ordentliche Abschreibungen Investitionsbeiträge	-9,0	-9,6	-9,0	0,6	-5,9
Abschreibungen Spezialfinanzierung Strassenbau	-18,1	-26,4	-33,2	-6,9	26,1
Wertberichtigungen Darlehen					
Wertberichtigungen Beteiligungen	-0,0	-0,0	-0,0	0,0	0,0
Zusätzliche Abschreibungen auf Sachanlagen					
Zusätzliche Abschreibungen auf Investitionsbeiträgen					
Zusätzliche Abschreibungen auf Darlehen					
Zusätzliche Abschreibungen auf Beteiligungen	-1,3				
Total Abschreibungen und Wertberichtigungen	-69,1	-80,9	-84,6	-3,7	4,6
Spezialfinanzierungen					
Einlagen in Spezialfinanzierungen	-17,8	-9,5	-2,8	6,7	-70,2
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen			0,2	0,2	
Veränderung Spezialfinanzierungen	-17,8	-9,5	-2,7	6,9	-72,2
Reserven					
Einlagen in Reserven					
Entnahmen aus Reserven	40,0				
Veränderung Reserven	40,0				

Tabelle 11: Bilanz

In Mio. Franken	Per 31.12.2015	Anteil in %	Per 31.12.2016	Anteil in %	Abw. in Mio.	Abw. in %
Aktiven						
Finanzvermögen (FV)	1'126,7	70,6	982,5	67,2	-144,2	-14,7
Verwaltungsvermögen (VV)	469,3	29,4	480,6	32,8	11,3	2,3
Total Aktiven	1'596,0	100,0	1'463,1	100,0	-132,9	-9,1
Passiven						
Fremdkapital (FK)	702,8	44,0	657,2	44,9	-45,5	-6,9
Eigenkapital (EK)	893,3	56,0	805,8	55,1	-87,4	-10,8
Spezialfinanzierungen im Eigenkapital	235,0	14,7	237,9	16,3	2,8	1,2
Reserven	390,6	24,5	52,5	3,6	-338,1	-644,2
Freies Eigenkapital	267,6	16,8	515,5	35,2	247,9	48,1
Total Passiven	1'596,0	100,0	1'463,1	100,0	-132,9	-9,1

Die in den Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Totalisierungen können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

Detailinformationen

Geldflussrechnung

Kennzahlen

Laufende Rechnung

- Total pro Direktion
- Saldo pro Amt
- Artengliederung

Investitionsrechnung

- Total pro Direktion
- Saldo pro Amt
- Artengliederung

5-Jahresvergleiche

Detailinformationen
Geldflussrechnung

Direkte Methode

Fonds «Geld»: Kassa-, Post- und Bankguthaben, Festgelder < 3 Monate sowie Debit- und Kreditkarten	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
Geldfluss aus operativer Tätigkeit			
+ Einzahlungen aus operativer Tätigkeit	3'409'943'180	3'242'923'815	3'132'066'118
davon Steuererträge brutto	3'105'071'319	2'922'837'908	2'832'149'883
davon übrige Erträge	304'871'861	320'085'907	299'916'235
- Auszahlungen aus operativer Tätigkeit	-3'469'785'054	-3'308'995'308	-3'336'959'187
davon Personalaufwand	-316'183'719	-318'792'714	-316'502'060
davon Steuerrückerstattungen und -ablieferungen brutto (Steuerpflichtige/Gemeinden/Bund)	-2'211'855'321	-2'028'894'529	-2'040'144'482
davon übrige Aufwände	-941'746'014	-961'308'065	-980'312'645
= Geldfluss aus operativer Tätigkeit	-59'841'874	-66'071'493	-204'893'069
Geldfluss aus Investitionstätigkeit ins Verwaltungsvermögen			
+ Liquiditätswirksame Einnahmen der Investitionsrechnung	5'515'500	8'555'399	15'454'990
- Liquiditätswirksame Ausgaben der Investitionsrechnung	-96'309'003	-95'274'226	-103'454'230
= Geldfluss aus Investitionstätigkeit ins Verwaltungsvermögen	-90'793'503	-86'718'828	-87'999'241
Geldfluss aus Anlagentätigkeit ins Finanzvermögen und aus Finanzierungstätigkeit			
+ Verkauf von Finanz- und Sachanlagen des Finanzvermögens		591'270	76'850
- Kauf von Finanz- und Sachanlagen des Finanzvermögens		0	-18'961
<i>= Geldfluss aus Anlagentätigkeit ins Finanzvermögen</i>		<i>591'270</i>	<i>57'889</i>
+ Finanzeinnahmen (Zinserträge, Rückzahlung Festgelder > 3 Mt.)	675'235'188	243'865'639	284'017'670
- Finanzausgaben (Anlage Festgelder > 3 Mt., Zinszahlungen)	-367'282'517	-89'203'995	-146'513'957
<i>= Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</i>		<i>154'661'644</i>	<i>137'503'714</i>
= Geldfluss aus Anlagentätigkeit ins Finanzvermögen und aus Finanzierungstätigkeit	307'952'671	155'252'914	137'561'603
Geldfluss Fonds «Geld»			
plus = Zunahme Liquidität, minus = Abnahme Liquidität	157'317'294	2'462'594	-155'330'707
Nachweis Bilanz ¹⁾			
Kassa-, Post- und Bankguthaben, Festgelder < 3 Monate sowie Debit- und Kreditkarten per 1. Januar	371'487'548	528'804'842	531'267'436
Kassa-, Post- und Bankguthaben, Festgelder < 3 Monate sowie Debit- und Kreditkarten per 31. Dezember	528'804'842	531'267'436	375'936'729
Veränderung Fonds «Geld»	157'317'294	2'462'594	-155'330'707

¹⁾ Debit- und Kreditkarten ab 2014 enthalten

Zusatzinformation:

Veränderung Festgelder > 3 Monate	-250'000'000	-110'000'000	-90'000'000
Cash Flow Kanton Zug inkl. Festgelder > 3 Monate	-92'682'706	-107'537'406	-245'330'707

Ab Rechnung 2015 erfolgt die Publikation der Geldflussrechnung gemäss HRM2-Fachempfehlung Nr. 14, Stand 30.01.2015 (alternative Darstellung)

Die Rechnung zeigt den effektiven Brutto-Geldfluss auf. So sind z.B. bei den Steuererträgen alle Zahlungen der Steuerpflichtigen sowie bei den Steuerrückerstattungen und -ablieferungen alle Zahlungen an die Steuerpflichtigen, Gemeinden und Bund aufgeführt. Die Abweichungen zu der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung sind durch nicht liquiditätswirksame Buchungen und zeitliche Abgrenzungen zu begründen.

Die in der Tabelle aufgeführten Beträge sind gerundet. Totalisierungen können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

Detailinformationen
Kennzahlen

Nettoschuld I in Franken pro Einwohner	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
<u>Nettoschulden I</u> Einwohner des Kantons Zug per 31.12.	-6'393	-5'778	-4'655	-3'530	-2'663

Richtwerte:

< 0 Fr. = Nettovermögen, 0-1'000 Fr. = geringe Verschuldung, 1'001-2'500 Fr. = mittlere Verschuldung

Aussage:

Werte kleiner Null zeigen ein Nettovermögen auf.

Bemerkung:

Einwohnerzahl bis 2013 = wirtschaftliche Wohnbevölkerung, ab 2014 ständige Wohnbevölkerung Vorjahr

Bruttoverschuldungsanteil	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
<u>Bruttoschulden x 100</u> Laufender Ertrag	52,6 %	44,4 %	48,8 %	50,6 %	45,7 %

Richtwerte:

< 50 % = sehr gut, 50-100 % = gut, 100-150 % = mittel, 150-200 % = schlecht, > 200 % = kritisch

Aussage:

Grösse zur Beurteilung der Verschuldungssituation bzw. zur Frage, ob die Verschuldung in einem angemessenen Verhältnis zum laufenden Ertrag steht.

Nettoverschuldungsquotient	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
<u>Nettoschulden I</u> Fiskalertrag	-118,7 %	-107,8 %	-86,1 %	-64,0 %	-46,0 %

Richtwerte:

< 100 % = gut, 100-150 % = genügend, > 150 % = schlecht

Aussage:

Welcher Anteil der Fiskalerträge wäre erforderlich, um die Nettoschuld abzutragen.

Selbstfinanzierungsgrad	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
<u>Selbstfinanzierung x 100</u> Nettoinvestitionen	105,5 %	13,9 %	-59,2 %	-52,7 %	-5,1 %

Richtwerte:

100 % = anzustrebende Zielgrösse, > 100 % = Zunahme der liquiden Mittel, < 100 % = Abnahme der liquiden Mittel

Aussage:

Anteil der Nettoinvestitionen, die der Kanton Zug aus den im Berichtsjahr erarbeiteten liquiden Mitteln finanzieren kann.

Selbstfinanzierungsanteil	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
<u>Selbstfinanzierung x 100</u> Laufender Ertrag	6,8 %	0,9 %	-4,7 %	-3,3 %	-0,4 %

Richtwerte:

> 20 % = gut, 10-20 % = mittel, < 10 % = schlecht

Aussage:

Anteil des laufenden Ertrages, welcher der Kanton Zug zur Finanzierung der Nettoinvestitionen aufwenden kann.

Detailinformationen
Kennzahlen

Investitionsanteil	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
$\frac{\text{Bruttoinvestitionen} \times 100}{\text{Gesamtausgaben}}$	8,2 %	6,6 %	8,3 %	6,5 %	8,4 %

Richtwerte:

< 7,5 % = schwache Investitionstätigkeit, >7,5 % = mittlere bis starke Investitionstätigkeit

Aussage:

Zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen.

Zinsbelastungsanteil	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
$\frac{\text{Nettozinsaufwand} \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$	-0,7 %	-0,6 %	-0,4 %	-0,2 %	-0,1 %

Richtwerte:

bis 4 % = gut, 4-9 % = genügend, > 9 % = schlecht

Aussage:

Anteil des laufenden Ertrages, welcher durch den Nettozinsaufwand gebunden ist.

Kapitaldienstanteil	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
$\frac{\text{Kapitaldienst} \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$	4,8 %	5,5 %	5,4 %	5,3 %	6,6 %

Richtwerte:

bis 5 % = geringe Belastung, 5-15 % = tragbare Belastung, > 15 % = hohe Belastung

Aussage:

Mass für die Belastung des Finanzhaushaltes durch den Nettozinsaufwand und die Abschreibungen.

Detailinformationen
Laufende Rechnung

Total pro Direktion

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Rekapitulation						
10	Gesetzgebende Behörden					
	Aufwand	-861'425.30	-1'153'300	-988'183.95	165'116.05	-14,3
	Ertrag					
	Saldo	-861'425.30	-1'153'300	-988'183.95	165'116.05	-14,3
11	Allgemeine Verwaltung					
	Aufwand	-13'761'214.13	-14'114'830	-13'848'254.07	266'575.93	-1,9
	Ertrag	3'391'508.25	3'367'540	3'127'779.40	-239'760.60	-7,1
	Saldo	-10'369'705.88	-10'747'290	-10'720'474.67	26'815.33	-0,2
15	Direktion des Innern					
	Aufwand	-97'887'978.38	-97'743'568	-103'954'593.98	-6'211'025.98	6,4
	Ertrag	27'928'398.57	23'641'500	29'807'291.34	6'165'790.89	26,1
	Saldo	-69'959'579.81	-74'102'068	-74'147'302.64	-45'235.09	0,1
17	Direktion für Bildung und Kultur					
	Aufwand	-231'448'825.91	-229'491'270	-231'418'485.47	-1'927'215.47	0,8
	Ertrag	19'811'291.10	18'482'200	19'997'953.15	1'515'753.15	8,2
	Saldo	-211'637'534.81	-211'009'070	-211'420'532.32	-411'462.32	0,2
20	Volkswirtschaftsdirektion					
	Aufwand	-229'502'832.33	-233'685'265	-230'991'443.23	2'693'821.77	-1,2
	Ertrag	97'136'854.20	99'027'150	97'873'239.15	-1'153'910.85	-1,2
	Saldo	-132'365'978.13	-134'658'115	-133'118'204.08	1'539'910.92	-1,1
30	Baudirektion					
	Aufwand	-104'159'367.55	-107'398'261	-101'326'741.78	6'071'519.22	-5,7
	Ertrag	55'504'715.49	56'634'676	56'238'372.31	-396'303.69	-0,7
	Saldo	-48'654'652.06	-50'763'585	-45'088'369.47	5'675'215.53	-11,2
35	Sicherheitsdirektion					
	Aufwand	-76'045'553.14	-78'486'550	-75'531'108.39	2'955'441.61	-3,8
	Ertrag	22'718'113.75	24'174'040	23'877'246.30	-296'793.70	-1,2
	Saldo	-53'327'439.39	-54'312'510	-51'653'862.09	2'658'647.91	-4,9
40	Gesundheitsdirektion					
	Aufwand	-169'739'002.34	-173'149'200	-165'998'650.52	7'150'549.48	-4,1
	Ertrag	41'688'686.08	42'998'300	45'462'640.92	2'464'340.92	5,7
	Saldo	-128'050'316.26	-130'150'900	-120'536'009.60	9'614'890.40	-7,4
50	Finanzdirektion					
	Aufwand	-488'523'320.57	-493'296'130	-488'088'402.13	5'207'727.87	-1,1
	Ertrag	1'077'048'719.07	1'010'547'254	1'063'670'265.16	53'123'011.16	5,3
	Saldo	588'525'398.50	517'251'124	575'581'863.03	58'330'739.03	11,3
61	Richterliche Behörden					
	Aufwand	-31'233'634.30	-30'020'250	-30'631'495.61	-611'245.61	2,0
	Ertrag	9'991'312.51	9'322'200	10'602'093.73	1'279'893.73	13,7
	Saldo	-21'242'321.79	-20'698'050	-20'029'401.88	668'648.12	-3,2
	Total Kanton					
	Aufwand	-1'443'163'153.95	-1'458'538'624	-1'442'777'359.13	15'761'264.87	-1,1
	Ertrag	1'355'219'599.02	1'288'194'860	1'350'656'881.46	62'462'021.01	4,8
	Saldo	-87'943'554.93	-170'343'764	-92'120'477.67	78'223'285.88	-45,9

Detailinformationen
Laufende Rechnung

Saldo pro Amt

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
1000	Kantonsrat	-861'425.30	-1'153'300	-988'183.95	165'116.05	-14,3
10	Gesetzgebende Behörden	-861'425.30	-1'153'300	-988'183.95	165'116.05	-14,3
1100	Regierungsrat	-3'140'109.72	-3'197'660	-3'186'379.75	11'280.25	-0,4
1120	Staatskanzlei	-4'891'022.40	-5'056'600	-5'132'502.41	-75'902.41	1,5
1126	Staatsarchiv	-1'710'400.74	-1'807'220	-1'764'843.67	42'376.33	-2,3
1128	Ombudsstelle	-300'445.05	-314'530	-308'511.35	6'018.65	-1,9
1129	Datenschutz	-327'727.97	-371'280	-328'237.49	43'042.51	-11,6
11	Allgemeine Verwaltung	-10'369'705.88	-10'747'290	-10'720'474.67	26'815.33	-0,2
1500	Direktionssekretariat	-2'629'174.06	-2'681'445	-2'506'212.08	175'232.92	-6,5
1515	Grundbuch- und Vermessungsamt	-1'077'809.84	-1'399'453	-1'820'273.94	-420'820.94	30,1
1530	Amt für Wald und Wild	-4'510'739.06	-4'525'100	-3'997'076.46	528'023.54	-11,7
1550	Sozialamt	-49'944'444.76	-53'298'000	-53'949'781.89	-651'781.89	1,2
1552	Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz	-5'790'310.14	-6'609'300	-6'249'221.29	360'078.26	-5,4
1580	Amt für Denkmalpflege und Archäologie	-6'007'101.95	-5'588'770	-5'624'736.98	-35'966.98	0,6
15	Direktion des Innern	-69'959'579.81	-74'102'068	-74'147'302.64	-45'235.09	0,1
1700	Direktionssekretariat	-32'705'697.27	-32'702'890	-33'909'185.87	-1'206'295.87	3,7
1730	Amt für Mittelschulen und Pädagogische Hochschule	-9'169'320.05	-8'499'400	-8'396'382.65	103'017.35	-1,2
1733	Kantonsschule Zug	-38'236'592.65	-36'937'070	-37'349'505.38	-412'435.38	1,1
1734	Kantonsschule Menzingen	-8'850'125.34	-9'862'500	-9'677'577.43	184'922.57	-1,9
1736	Fachmittelschule	-4'896'963.23	-5'547'860	-5'062'357.54	485'502.46	-8,8
1740	Amt für gemeindliche Schulen	-104'716'747.76	-104'919'900	-105'310'385.07	-390'485.07	0,4
1777	Amt für Berufsberatung	-4'563'918.78	-4'301'900	-3'709'875.44	592'024.56	-13,8
1780	Amt für Sport	-1'478'459.94	-1'487'550	-1'244'808.56	242'741.44	-16,3
1790	Amt für Kultur	-7'019'709.79	-6'750'000	-6'760'454.38	-10'454.38	0,2
17	Direktion für Bildung und Kultur	-211'637'534.81	-211'009'070	-211'420'532.32	-411'462.32	0,2
2000	Direktionssekretariat	-1'641'043.00	-1'704'000	-1'630'872.53	73'127.47	-4,3
2011	Amt für Berufsbildung	-17'104'385.86	-19'502'515	-19'020'460.21	482'054.79	-2,5
2012	Amt für Brückenangebote	-4'783'100.00	-4'791'950	-4'777'283.72	14'666.28	-0,3
2013	Gewerblich-industrielles Bildungszentrum	-18'702'491.82	-18'377'030	-17'785'935.52	591'094.48	-3,2
2015	Landw. Bildungs- und Beratungszentrum	-1'904'429.76	-1'757'250	-1'650'925.72	106'324.28	-6,1
2019	Kaufmännisches Bildungszentrum	-12'202'409.47	-12'265'100	-11'763'174.74	501'925.26	-4,1
2030	Amt für Wirtschaft und Arbeit	-4'707'064.55	-5'218'900	-4'980'366.11	238'533.89	-4,6
2031	Arbeitslosenkasse	-1'481'895.46	-1'114'300	-882'615.31	231'684.69	-20,8
2035	Amt für öffentlichen Verkehr	-29'749'399.79	-29'830'120	-28'350'749.85	1'479'370.15	-5,0
2040	Sozialversicherungen	-36'547'382.92	-36'285'000	-37'863'866.51	-1'578'866.51	4,4
2050	Landwirtschaftsamt	-2'495'355.32	-2'574'750	-2'183'364.00	391'386.00	-15,2
2065	Amt für Wohnungswesen	-2'506'238.70	-3'025'300	-2'883'054.99	142'245.01	-4,7
2070	Handelsregisteramt	2'294'773.54	2'569'900	2'111'194.46	-458'705.54	-17,8
2071	Konkursamt	-835'555.02	-781'800	-1'456'729.33	-674'929.33	86,3
20	Volkswirtschaftsdirektion	-132'365'978.13	-134'658'115	-133'118'204.08	1'539'910.92	-1,1
3000	Direktionssekretariat	-2'247'447.85	-2'635'200	-2'474'736.31	160'463.69	-6,1
3020	Tiefbauamt	-14'890'655.54	-14'207'300	-13'099'238.41	1'108'061.59	-7,8
3030	Strassenbau Spezialfinanzierung	0.00	0	0.00	0.00	
3050	Amt für Umweltschutz	-3'704'754.11	-5'109'100	-3'724'235.35	1'384'864.65	-27,1
3051	Deponienachsorge Spezialfinanzierung	0.00	0	0.00	0.00	
3060	Hochbauamt	-22'651'209.92	-23'745'185	-20'797'184.07	2'948'000.93	-12,4
3061	Parkraumbewirtschaftung Spezialfinanzierung	0.00	0	0.00	0.00	
3080	Amt für Raumplanung	-5'160'584.64	-5'066'800	-4'992'975.33	73'824.67	-1,5
30	Baudirektion	-48'654'652.06	-50'763'585	-45'088'369.47	5'675'215.53	-11,2

Detailinformationen
Laufende Rechnung

Saldo pro Amt

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
3500	Direktionssekretariat	-2'175'711.35	-2'394'460	-2'033'902.13	360'557.87	-15,1
3540	Amt für Zivilschutz und Militär	-2'075'583.65	-2'149'820	-1'876'365.56	273'454.44	-12,7
3541	Stabsstelle Notorganisation	-292'665.67	-505'700	-403'720.97	101'979.03	-20,2
3542	Zivilschutz Spezialfinanzierung	0.00	0	0.00	0.00	
3581	Strassenverkehrsamt	2'364'090.79	2'973'920	2'174'494.03	-799'425.97	-26,9
3587	Amt für Feuerschutz	-245'980.35	-227'400	-231'223.55	-3'823.55	1,7
3590	Zuger Polizei	-42'616'656.68	-42'634'300	-42'016'374.86	617'925.14	-1,4
3592	Amt für Migration	-1'246'413.69	-1'627'280	-1'477'625.32	149'654.68	-9,2
3595	Strafanstalt	-2'330'301.01				
3596	Amt für Justizvollzug		-7'747'470	-5'789'143.73	1'958'326.27	-25,3
3597	Vollzugs- und Bewährungsdienst	-4'708'217.78				
35	Sicherheitsdirektion	-53'327'439.39	-54'312'510	-51'653'862.09	2'658'647.91	-4,9
4000	Direktionssekretariat	-22'438'037.08	-21'710'300	-17'298'626.48	4'411'673.52	-20,3
4005	Amt für Verbraucherschutz	-2'761'571.83	-2'979'000	-2'909'844.97	69'155.03	-2,3
4021	Rettungsdienst	-2'159'163.01	-2'237'800	-1'299'169.19	938'630.81	-41,9
4030	Spitäler	-93'831'371.86	-95'847'000	-92'210'743.72	3'636'256.28	-3,8
4050	Amt für Gesundheit	-5'142'387.80	-5'598'000	-5'118'553.70	479'446.30	-8,6
4070	Ambulante Psychiatrische Dienste	-1'717'784.68	-1'778'800	-1'699'071.54	79'728.46	-4,5
40	Gesundheitsdirektion	-128'050'316.26	-130'150'900	-120'536'009.60	9'614'890.40	-7,4
5000	Direktionssekretariat	-2'129'965.07	-2'226'660	-2'284'864.47	-58'204.47	2,6
5001	Finanzkontrolle	-698'996.21	-713'930	-702'755.67	11'174.33	-1,6
5010	Personalamt	-1'323'147.30	-1'359'225	-1'356'127.70	3'097.30	-0,2
5011	Allgemeiner Personalaufwand	-4'698'828.59	-5'422'800	-4'423'328.66	999'471.34	-18,4
5020	Finanzverwaltung	-1'543'964.41	-1'699'355	-1'578'192.67	121'162.33	-7,1
5022	Allgemeiner Finanzbereich	2'972'891.78	-10'508'600	-8'278'469.58	2'230'130.42	-21,2
5029	Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich	-240'612'091.00	-291'199'246	-291'198'532.00	714.00	-0,0
5050	Amt für Informatik und Organisation	-9'093'184.66	-10'678'000	-9'503'385.40	1'174'614.60	-11,0
5051	Telefonie			-989'096.99	-989'096.99	
5060	Steuerverwaltung	-15'902'872.13	-16'411'960	-16'387'992.72	23'967.28	-0,1
5065	Kantonssteuern	621'653'583.07	627'442'900	668'205'380.73	40'762'480.73	6,5
5068	Bundessteuern	244'401'973.02	234'528'000	248'579'228.16	14'051'228.16	6,0
5069	Finanzausgleich Einwohnergemeinden	-4'500'000.00	-4'500'000	-4'500'000.00	0.00	0,0
50	Finanzdirektion	588'525'398.50	517'251'124	575'581'863.03	58'330'739.03	11,3
6101	Kantonsgericht: Verwaltung	-5'546'748.51	-5'598'050	-5'607'408.02	-9'358.02	0,2
6102	Kantonsgericht: Rechtspflege in Zivilsachen	2'541'158.03	2'543'750	2'591'890.56	48'140.56	1,9
6106	Strafgericht: Verwaltung	-1'868'438.96	-1'910'810	-1'887'334.71	23'475.29	-1,2
6107	Strafgericht: Rechtspflege in Strafsachen	-818'577.50	-689'500	-518'443.91	171'056.09	-24,8
6111	Obergericht: Verwaltung	-5'006'881.54	-5'073'550	-4'673'562.39	399'987.61	-7,9
6112	Obergericht: Rechtspflege in Zivilsachen	154'115.09	364'300	771'553.23	407'253.23	111,8
6113	Obergericht: Rechtspflege in Strafsachen	-460'688.90	-240'500	-757'590.74	-517'090.74	215,0
6114	Obergericht: Beschwerdeabteilung	64'868.65	54'000	54'634.20	634.20	1,2
6141	Staatsanwaltschaft: Verwaltung	-8'084'438.24	-8'140'735	-7'915'034.27	225'700.73	-2,8
6142	Staatsanwaltschaft: Rechtspflege	494'954.71	680'250	679'899.82	-350.18	-0,1
6181	Verwaltungsgericht: Verwaltung	-2'671'684.74	-2'673'170	-2'637'546.66	35'623.34	-1,3
6182	Verwaltungsgericht: Rechtspflege	89'629.50	147'000	68'459.65	-78'540.35	-53,4
6183	Schätzungskommission	-129'589.38	-161'035	-198'918.64	-37'883.64	23,5
61	Richterliche Behörden	-21'242'321.79	-20'698'050	-20'029'401.88	668'648.12	-3,2
	Total Kanton	-87'943'554.93	-170'343'764	-92'120'477.67	78'223'285.88	-45,9

Detailinformationen
Laufende Rechnung

Artengliederung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
300	Vergütungen an gewählte Behörden, Richter/innen	-8'670'363.05	-8'953'300	-8'842'444.35	110'855.65	-1,2
301	Löhne Angestellte der Verwaltung und Rechtspflege	-175'983'407.30	-179'254'450	-178'813'779.55	440'670.45	-0,2
302	Löhne Lehrpersonal	-67'844'844.55	-67'154'900	-67'624'010.25	-469'110.25	0,7
304	Zulagen	-3'440'741.70	-3'602'500	-3'405'014.10	197'485.90	-5,5
305	Arbeitgeberbeiträge	-52'716'675.00	-53'981'300	-54'202'426.95	-221'126.95	0,4
306	Arbeitgeberleistungen an inaktives Personal	-1'196'885.15	-1'000'000	-1'548'519.35	-548'519.35	54,9
309	Übriger Personalaufwand	-3'866'647.61	-4'224'705	-3'243'214.76	981'490.24	-23,2
30	Personalaufwand	-313'719'564.36	-318'171'155	-317'679'409.31	491'745.69	-0,2
310	Material- und Warenaufwand	-9'403'881.61	-10'127'450	-8'920'393.83	1'207'056.17	-11,9
311	Nicht aktivierbare Anlagen	-6'056'211.05	-5'321'545	-5'439'721.08	-118'176.08	2,2
312	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	-3'471'108.17	-4'026'830	-3'404'588.94	622'241.06	-15,5
313	Dienstleistungen und Honorare	-29'721'415.00	-30'059'788	-29'941'704.37	118'083.63	-0,4
314	Baulicher/ betrieblicher Unterhalt Grundstücke VV	-18'133'577.47	-20'619'400	-17'611'557.72	3'007'842.28	-14,6
315	Unterhalt Mobilien	-11'275'305.37	-13'014'250	-11'938'203.39	1'076'046.61	-8,3
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsggebühren	-10'743'115.36	-10'431'626	-11'872'914.65	-1'441'288.65	13,8
317	Spesenentschädigungen	-2'316'346.70	-2'217'450	-2'098'272.16	119'177.84	-5,4
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-6'243'409.03	-5'243'500	-6'097'689.65	-854'189.65	16,3
319	Übriger Betriebsaufwand	-4'032'050.82	-4'139'395	-4'285'830.45	-146'435.45	3,5
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	-101'396'420.58	-105'201'234	-101'610'876.24	3'590'357.76	-3,4
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	-58'798'440.96	-71'281'000	-75'582'701.06	-4'301'701.06	6,0
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-58'798'440.96	-71'281'000	-75'582'701.06	-4'301'701.06	6,0
340	Zinsaufwand	-24'098.25	-20'000	-58'418.60	-38'418.60	192,1
341	Realisierte Kursverluste	-169'947.22		-25'746.71	-25'746.71	
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	-903'982.24	-867'580	-674'350.94	193'229.06	-22,3
349	Verschiedener Finanzaufwand	-7'613'495.31	-5'397'100	-3'938'059.23	1'459'040.77	-27,0
34	Finanzaufwand	-8'711'523.02	-6'284'680	-4'696'575.48	1'588'104.52	-25,3
350	Einlagen in Spezialfinanzierungen im Fremdkapital	-189'194.79	-41'000		41'000.00	-100,0
351	Einlagen in Spezialfinanzierungen im Eigenkapital	-17'622'317.96	-9'504'455	-2'846'920.83	6'657'534.17	-70,0
35	Einlagen in Spezialfinanzierungen	-17'811'512.75	-9'545'455	-2'846'920.83	6'698'534.17	-70,2
361	Entschädigungen an Gemeinwesen	-9'653'310.50	-9'932'500	-9'523'377.46	409'122.54	-4,1
362	Finanz- und Lastenausgleich	-383'098'033.00	-383'642'800	-383'631'894.00	10'906.00	-0,0
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	-452'536'978.95	-458'064'500	-449'840'975.76	8'223'524.24	-1,8
365	Wertberichtigungen Beteiligungen VV	-3'000.00	-3'000	-3'000.00	0.0	0,0
366	Abschreibungen Investitionsbeiträge	-9'001'797.91	-9'596'000	-9'031'488.60	564'511.40	-5,9
36	Transferaufwand	-854'293'120.36	-861'238'800	-852'030'735.82	9'208'064.18	-1,1

Detailinformationen
Laufende Rechnung

Artengliederung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
370	Durchlaufende Beiträge	-84'211'268.15	-84'680'400	-85'558'514.35	-878'114.35	1,0
37	Durchlaufende Beiträge	-84'211'268.15	-84'680'400	-85'558'514.35	-878'114.35	1,0
387	A.o. Transferaufwand; zusätzliche Abschreibungen	-1'308'000.00				
38	Ausserordentlicher Aufwand	-1'308'000.00				
391	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	-1'424'284.25	-1'340'000	-1'375'691.55	-35'691.55	2,7
392	Interne Verr. Pacht, Mieten, Benützungskosten	-33'490.70	-32'500	-33'503.40	-1'003.40	3,1
393	Interne Verr. Betriebs- und Verwaltungskosten	-506'768.22		-648'001.64	-648'001.64	
394	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen/Finanzaufwand	-249'602.00	-25'400	-25'365.00	35.00	-0,1
395	Interne Verrechnungen ordentliche Abschreibungen	-359'432.50	-378'000	-380'832.95	-2'832.95	0,7
399	Übrige Interne Verrechnungen	-339'726.10	-360'000	-308'231.50	51'768.50	-14,4
39	Interne Verrechnungen	-2'913'303.77	-2'135'900	-2'771'626.04	-635'726.04	29,8
3	Aufwand	-1'443'163'153.95	-1'458'538'624	-1'442'777'359.13	15'761'264.87	-1,1

Detailinformationen
Laufende Rechnung

Artengliederung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
400	Direkte Steuern natürliche Personen	404'718'127.08	425'500'000	435'061'656.58	9'561'656.58	2,2
401	Direkte Steuern juristische Personen	222'987'080.10	206'800'000	236'164'454.70	29'364'454.70	14,2
402	Übrige direkte Steuern	4'329'174.85	3'000'000	4'020'521.26	1'020'521.26	34,0
403	Besitz- und Aufwandsteuern	30'770'333.15	31'000'000	31'279'588.35	279'588.35	0,9
40	Fiskalertrag	662'804'715.18	666'300'000	706'526'220.89	40'226'220.89	6,0
410	Regalien	284'222.70	269'300	286'730.60	17'430.60	6,5
411	Schweiz. Nationalbank	19'341'738.00	9'670'900	9'696'635.00	25'735.00	0,3
412	Konzessionen	1'606'142.20	1'825'000	1'452'937.10	-372'062.90	-20,4
413	Ertragsanteile Lotterien, Sport-Toto, Wetten	56'576.95	53'000	51'189.70	-1'810.30	-3,4
41	Regalien und Konzessionen	21'288'679.85	11'818'200	11'487'492.40	-330'707.60	-2,8
420	Ersatzabgaben	625'014.40	938'000	688'028.00	-249'972.00	-26,6
421	Gebühren für Amtshandlungen	30'014'586.53	30'108'100	29'184'966.07	-923'133.93	-3,1
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	813'976.97	745'000	1'336'588.87	591'588.87	79,4
423	Schul- und Kursgelder	6'188'344.60	6'157'350	6'617'076.75	459'726.75	7,5
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	10'253'571.61	9'355'345	10'081'788.20	726'442.75	7,8
425	Erlös aus Verkäufen	2'394'035.68	2'770'900	2'456'236.19	-314'663.81	-11,4
426	Rückerstattungen	10'534'019.68	9'090'662	11'270'594.99	2'179'932.99	24,0
427	Bussen	8'513'761.09	8'956'500	8'958'129.20	1'629.20	0,0
429	Übrige Entgelte	2'332'629.29	1'923'900	2'310'009.76	386'109.76	20,1
42	Entgelte	71'669'939.85	70'045'757	72'903'418.03	2'857'660.58	4,1
430	Verschiedene betriebliche Erträge	150'034.64	75'000	314'979.70	239'979.70	320,0
431	Aktivierung Eigenleistungen	5'507'500.00	7'471'000	6'451'900.00	-1'019'100.00	-13,6
432	Bestandesveränderungen	6'615.00	-2'000	-14'490.00	-12'490.00	624,5
439	Übriger Ertrag	74'754.33	45'000	51'438.61	6'438.61	14,3
43	Verschiedene Erträge	5'738'903.97	7'589'000	6'803'828.31	-785'171.69	-10,3
440	Zinsertrag	2'748'816.61	1'396'300	1'404'727.94	8'427.94	0,6
441	Realisierte Gewinne FV	9'720.00		3'010.00	3'010.00	
442	Beteiligungsertrag FV	792'000.00	792'000	867'000.00	75'000.00	9,5
443	Liegenschaftenertrag FV	1'230'763.55	1'108'990	1'242'035.70	133'045.70	12,0
445	Finanzertrag aus Darlehen und Beteiligungen des VV	27'871'617.10	28'561'400	27'912'437.25	-648'962.75	-2,3
446	Finanzertrag von öffentlichen Unternehmungen	6'000.00	6'000	6'000.00	0.00	0,0
447	Liegenschaftenertrag VV	7'912'754.02	8'344'419	8'458'498.43	114'079.43	1,4
448	Erträge von gemieteten Liegenschaften	796'324.20	758'500	773'299.00	14'799.00	2,0
44	Finanzertrag	41'367'995.48	40'967'609	40'667'008.32	-300'600.68	-0,7
450	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen im FK			196'483.04	196'483.04	
45	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen			196'483.04	196'483.04	
460	Ertragsanteile	254'755'631.71	245'232'000	257'950'673.22	12'718'673.22	5,2
461	Entschädigungen von Gemeinwesen	16'501'475.16	18'343'800	17'597'462.51	-746'337.49	-4,1
462	Finanz- und Lastenausgleich	97'985'942.00	87'943'554	87'933'362.00	-10'192.00	-0,0
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	55'798'595.05	52'985'140	60'080'015.10	7'094'875.10	13,4
469	Verschiedener Transferertrag	183'148.85	153'500	180'777.25	27'277.25	17,8
46	Transferertrag	425'224'792.77	404'657'994	423'742'290.08	19'084'296.08	4,7

Detailinformationen
Laufende Rechnung

Artengliederung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
470	Durchlaufende Beiträge	84'211'268.15	84'680'400	85'558'514.35	878'114.35	1,0
47	Durchlaufende Beiträge	84'211'268.15	84'680'400	85'558'514.35	878'114.35	1,0
489	Entnahmen aus dem Eigenkapital	40'000'000.00				
48	Ausserordentlicher Ertrag	40'000'000.00				
491	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	1'424'284.25	1'340'000	1'375'691.55	35'691.55	2,7
492	Interne Verr. Pacht, Mieten, Benützungskosten	33'490.70	32'500	33'503.40	1'003.40	3,1
493	Interne Verr. Betriebs- und Verwaltungskosten	506'768.22		648'001.64	648'001.64	
494	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen/Finanzertrag	249'602.00	25'400	25'365.00	-35.00	-0,1
495	Interne Verrechnungen ordentliche Abschreibungen	359'432.50	378'000	380'832.95	2'832.95	0,7
499	Übrige Interne Verrechnungen	339'726.10	360'000	308'231.50	-51'768.50	-14,4
49	Interne Verrechnungen	2'913'303.77	2'135'900	2'771'626.04	635'726.04	29,8
4	Ertrag	1'355'219'599.02	1'288'194'860	1'350'656'881.46	62'462'021.01	4,8

Detailinformationen
Investitionsrechnung

Total pro Direktion

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Rekapitulation						
11	Allgemeine Verwaltung					
	Ausgaben	-114'771.40	-125'000	-102'647.35	22'352.65	-17,9
	Einnahmen					
	Saldo	-114'771.40	-125'000	-102'647.35	22'352.65	-17,9
15	Direktion des Innern					
	Ausgaben	-2'292'322.20	-4'274'000	-3'814'190.82	459'809.18	-10,8
	Einnahmen	567'306.00	300'000	459'244.32	159'244.32	53,1
	Saldo	-1'725'016.20	-3'974'000	-3'354'946.50	619'053.50	-15,6
17	Direktion für Bildung und Kultur					
	Ausgaben	-1'925'891.14	-487'000	-265'452.65	221'547.35	-45,5
	Einnahmen	355'499.17	360'000	503'232.25	143'232.25	39,8
	Saldo	-1'570'391.97	-127'000	237'779.60	364'779.60	-287,2
20	Volkswirtschaftsdirektion					
	Ausgaben	-6'885'696.83	-12'873'000	-10'382'770.60	2'490'229.40	-19,3
	Einnahmen	3'275'450.50	9'118'000	11'345'114.50	2'227'114.50	24,4
	Saldo	-3'610'246.33	-3'755'000	962'343.90	4'717'343.90	-125,6
30	Baudirektion					
	Ausgaben	-69'737'445.74	-100'979'000	-95'453'191.51	5'525'808.49	-5,5
	Einnahmen	5'385'989.40	6'940'000	8'690'558.25	1'750'558.25	25,2
	Saldo	-64'351'456.34	-94'039'000	-86'762'633.26	7'276'366.74	-7,7
35	Sicherheitsdirektion					
	Ausgaben	-6'157'727.59	-3'477'232	-2'551'554.96	925'677.04	-26,6
	Einnahmen	2'391'434.10	850'000	705'966.00	-144'034.00	-17,0
	Saldo	-3'766'293.49	-2'627'232	-1'845'588.96	781'643.04	-29,8
40	Gesundheitsdirektion					
	Ausgaben	-572'406.43	-447'000	-451'915.24	-4'915.24	1,1
	Einnahmen	7'500.00	5'000	5'000.00	0.00	0,0
	Saldo	-564'906.43	-442'000	-446'915.24	-4'915.24	1,1
50	Finanzdirektion					
	Ausgaben	-2'640'354.04	-5'545'000	-4'887'461.10	657'538.90	-11,9
	Einnahmen	529'552.00	516'000	324'000.00	-192'000.00	-37,2
	Saldo	-2'110'802.04	-5'029'000	-4'563'461.10	465'538.90	-9,3
	Total Kanton					
	Ausgaben	-90'326'615.37	-128'207'232	-117'909'184.23	10'298'047.77	-8,0
	Einnahmen	12'512'731.17	18'089'000	22'033'115.32	3'944'115.32	21,8
	Saldo	-77'813'884.20	-110'118'232	-95'876'068.91	14'242'163.09	-12,9

Detailinformationen
Investitionsrechnung

Saldo pro Amt

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
1126	Staatsarchiv	-114'771.40	-125'000	-102'647.35	22'352.65	-17,9
11	Allgemeine Verwaltung	-114'771.40	-125'000	-102'647.35	22'352.65	-17,9
1515	Grundbuch- und Vermessungsamt	-1'004'330.82	-1'375'000	-1'021'532.02	353'467.98	-25,7
1530	Amt für Wald und Wild	-531'901.93	-1'315'000	-1'180'863.48	134'136.52	-10,2
1550	Sozialamt	1'022.55	-800'000		800'000.00	-100,0
1580	Amt für Denkmalpflege und Archäologie	-189'806.00	-484'000	-1'152'551.00	-668'551.00	138,1
15	Direktion des Innern	-1'725'016.20	-3'974'000	-3'354'946.50	619'053.50	-15,6
1733	Kantonsschule Zug	-1'642'671.74	-137'000	-61'952.65	75'047.35	-54,8
1734	Kantonsschule Menzingen	-98'219.40	-50'000		50'000.00	-100,0
1777	Amt für Berufsberatung	170'499.17	60'000	299'732.25	239'732.25	399,6
17	Direktion für Bildung und Kultur	-1'570'391.97	-127'000	237'779.60	364'779.60	-287,2
2000	Direktionssekretariat	-460'666.70	-100'000	-82'958.35	17'041.65	-17,0
2011	Amt für Berufsbildung	-100'000.00	-1'100'000	-1'100'000.00	0.00	0,0
2012	Amt für Brückenangebote	-198'344.25				
2013	Gewerblich-industrielles Bildungszentrum	-196'231.00				
2019	Kaufmännisches Bildungszentrum	-62'840.88	-277'000	-137'436.95	139'563.05	-50,4
2031	Arbeitslosenkasse	-109'731.25				
2035	Amt für öffentlichen Verkehr	-48'867.15	-771'000	1'432'281.80	2'203'281.80	-285,8
2050	Landwirtschaftsamt	-392'565.10	-242'000	96'603.40	338'603.40	-139,9
2065	Amt für Wohnungswesen	-2'041'000.00	-1'100'000	905'000.00	2'005'000.00	-182,3
2070	Handelsregisteramt		-150'000	-151'146.00	-1'146.00	0,8
2071	Konkursamt		-15'000		15'000.00	-100,0
20	Volkswirtschaftsdirektion	-3'610'246.33	-3'755'000	962'343.90	4'717'343.90	-125,6
3000	Direktionssekretariat	-1'053'932.14	-1'000'000	220'315.24	1'220'315.24	-122,0
3020	Tiefbauamt	-23'284'860.36	-35'261'000	-39'459'079.73	-4'198'079.73	11,9
3050	Amt für Umweltschutz	-338'702.55	-650'000	-269'025.10	380'974.90	-58,6
3060	Hochbauamt	-39'383'306.64	-56'661'000	-46'207'185.62	10'453'814.38	-18,4
3061	Parkraumbewirtschaftung Spezialfinanzierung	-432.50		-555'832.95	-555'832.95	
3080	Amt für Raumplanung	-290'222.15	-467'000	-491'825.10	-24'825.10	5,3
30	Baudirektion	-64'351'456.34	-94'039'000	-86'762'633.26	7'276'366.74	-7,7
3541	Stabsstelle Notorganisation	-119'019.89				
3581	Strassenverkehrsamt	250'977.96	-100'000	-17'522.05	82'477.95	-82,5
3587	Amt für Feuerschutz	-361'196.05	-31'232	-24'584.95	6'647.05	-21,3
3590	Zuger Polizei	-3'537'055.51	-2'496'000	-1'803'481.96	692'518.04	-27,7
35	Sicherheitsdirektion	-3'766'293.49	-2'627'232	-1'845'588.96	781'643.04	-29,8
4005	Amt für Verbraucherschutz		-57'000	-57'240.00	-240.00	0,4
4021	Rettungsdienst	-499'244.88	-385'000	-389'675.24	-4'675.24	1,2
4050	Amt für Gesundheit	-65'661.55				
40	Gesundheitsdirektion	-564'906.43	-442'000	-446'915.24	-4'915.24	1,1
5000	Direktionssekretariat	-325'862.25	-714'000	-499'131.20	214'868.80	-30,1
5010	Personalamt		-60'000		60'000.00	-100,0
5020	Finanzverwaltung	-32'547.95				
5022	Allgemeiner Finanzbereich	200'000.00				
5050	Amt für Informatik und Organisation	-904'152.34	-3'135'000	-3'199'904.65	-64'904.65	2,1
5060	Steuerverwaltung	-1'048'239.50	-1'120'000	-864'425.25	255'574.75	-22,8
50	Finanzdirektion	-2'110'802.04	-5'029'000	-4'563'461.10	465'538.90	-9,3
61	Richterliche Behörden					
	Total Kanton	-77'813'884.20	-110'118'232	-95'876'068.91	14'242'163.09	-12,9

Detailinformationen
Investitionsrechnung

Artengliederung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
501	Strassen/Verkehrswege	-24'262'629.75	-36'766'000	-42'678'280.88	-5'912'280.88	16,1
502	Wasserbau	-1'710'681.14	-1'475'000	-1'491'216.15	-16'216.15	1,1
503	Übriger Tiefbau	-672'120.30	-900'000	-156'769.00	743'231.00	-82,6
504	Hochbauten	-39'510'366.44	-59'624'000	-49'814'758.57	9'809'241.43	-16,5
505	Waldungen		-10'000		10'000.00	-100,0
506	Mobilien	-13'657'434.65	-12'184'000	-9'864'698.82	2'319'301.18	-19,0
50	Sachanlagen	-79'813'232.28	-110'959'000	-104'005'723.42	6'953'276.58	-6,3
542	Darlehen Gemeinden und Gemeindezweckverbände		-500'000		500'000.00	-100,0
545	Darlehen private Unternehmungen	-4'613'200.00	-3'000'000	-2'375'100.00	624'900.00	-20,8
546	Darlehen private Organisationen ohne Erwerbszweck	-100'000.00	-100'000	-100'000.00	0.00	0,0
547	Darlehen private Haushalte	-185'000.00	-300'000	-203'500.00	96'500.00	-32,2
54	Darlehen	-4'898'200.00	-3'900'000	-2'678'600.00	1'221'400.00	-31,3
561	Investitionsbeiträge Kantone und Konkordate		-1'000'000	-1'000'000.00	0.00	0,0
562	Investitionsbeiträge Gemeinden/-zweckverbände	-417'762.10	-719'000	-663'929.35	55'070.65	-7,7
564	Investitionsbeiträge öffentliche Unternehmungen	-390'005.50	-6'852'232	-5'592'303.15	1'259'928.85	-18,4
565	Investitionsbeiträge private Unternehmungen	-714'424.90	-730'000	-1'406'308.05	-676'308.05	92,6
566	Investitionsbeiträge priv. Org. ohne Erwerbszweck	1'022.55	-800'000	-95'000.00	705'000.00	-88,1
567	Investitionsbeiträge private Haushalte	-1'367'932.14	-1'335'000	-614'133.76	720'866.24	-54,0
56	Eigene Investitionsbeiträge	-2'889'102.09	-11'436'232	-9'371'674.31	2'064'557.69	-18,1
572	Durchl. Beiträge Gemeinden/Gemeindezweckverbände	-349'309.00	-400'000	-96'000.00	304'000.00	-76,0
575	Durchl. Beiträge private Unternehmungen	-814'977.10	-437'000	-708'112.65	-271'112.65	62,0
577	Durchl. Beiträge private Haushalte	-1'561'794.90	-1'075'000	-1'049'073.85	25'926.15	-2,4
57	Durchlaufende Investitionsbeiträge	-2'726'081.00	-1'912'000	-1'853'186.50	58'813.50	-3,1
5	Investitionsausgaben	-90'326'615.37	-128'207'232	-117'909'184.23	10'298'047.77	-8,0

Detailinformationen
Investitionsrechnung

Artengliederung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
606	Übertragung Mobilien	34'500.00	5'000	32'000.00	27'000.00	540,0
60	Übertragung von Sachanlagen in das Finanzvermögen	34'500.00	5'000	32'000.00	27'000.00	540,0
614	Rückerstattungen Hochbauten	132'000.00				
61	Rückerstattungen	132'000.00				
630	Investitionsbeiträge Bund	5'714'325.00	3'545'000	5'388'628.97	1'843'628.97	52,0
632	Investitionsbeiträge Gemeinden/-zweckverbände	326'740.30	3'649'000	3'335'559.10	-313'440.90	-8,6
634	Investitionsbeiträge öffentliche Unternehmungen	316'530.20				
635	Investitionsbeiträge private Unternehmungen			21'020.00	21'020.00	
63	Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	6'357'595.50	7'194'000	8'745'208.07	1'551'208.07	21,6
644	Darlehen öffentliche Unternehmungen		6'000'000	7'000'000.00	1'000'000.00	16,7
645	Darlehen private Unternehmungen	2'907'055.50	2'618'000	3'899'488.50	1'281'488.50	48,9
647	Darlehen private Haushalte	355'499.17	360'000	503'232.25	143'232.25	39,8
64	Rückzahlung von Darlehen	3'262'554.67	8'978'000	11'402'720.75	2'424'720.75	27,0
670	Durchl. Beiträge Bund	2'726'081.00	1'912'000	1'853'186.50	-58'813.50	-3,1
67	Durchlaufende Investitionsbeiträge	2'726'081.00	1'912'000	1'853'186.50	-58'813.50	-3,1
6	Investitionseinnahmen	12'512'731.17	18'089'000	22'033'115.32	3'944'115.32	21,8

Detailinformationen
5-Jahresvergleiche

Nettoinvestitionen

In Mio. Franken	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
Grundstücke VV unüberbaut					
Tiefbauten	-35,3	-48,1	-25,7	-23,4	-40,5
Hochbauten	-11,1	-8,8	-41,8	-35,0	-44,5
Waldungen					
Möbilien VV	-1,5	-6,6	-9,8	-7,0	-3,8
Informatik (Infrastruktur/Anwendungen)	-11,1	-2,9	-11,5	-6,4	-6,5
Total Sachgüter	-59,1	-66,5	-88,8	-71,7	-95,3
Darlehen und Beteiligungen	-6,0	-3,7	0,4	-1,6	8,7
Investitionsbeiträge	-15,6	-6,9	-4,9	-4,5	-9,3
Total Nettoinvestitionen	-80,6	-77,0	-93,4	-77,8	-95,9

Finanzrechnung

In Mio. Franken	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
Aufwand	-1'328,3	-1'391,6	-1'407,1	-1'443,2	-1'442,8
Ertrag	1'334,4	1'371,1	1'268,1	1'355,2	1'350,7
Ertrags-/Aufwandüberschuss	6,0	-20,5	-139,0	-87,9	-92,1
Zuzüglich Abschreibungen	72,1	83,0	69,3	69,1	84,6
Veränderung Spezialfinanzierungen	10,2	4,5	14,3	17,8	2,7
Veränderung Reserven	-3,3	-56,3	0,2	-40,0	
Selbstfinanzierung	85,1	10,7	-55,3	-41,0	-4,9
Abzüglich Nettoinvestitionen	-80,6	-77,0	-93,4	-77,8	-95,9
Finanzierungsüberschuss/Finanzierungsfehlbetrag	4,5	-66,4	-148,7	-118,8	-100,7

Selbstfinanzierungsgrad siehe Detailinformationen, Kennzahlen

Die in den Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Totalisierungen können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

Detailinformationen
5-Jahresvergleiche

Bilanz

In Mio. Franken	Per 31.12.2012	Per 31.12.2013	Per 31.12.2014	Per 31.12.2015	Per 31.12.2016
Aktiven					
Flüssige Mittel, Forderungen, kurzfristige Finanzanlagen, Aktive Rechnungsabgrenzung	1'362,6	1'142,2	841,7	904,5	718,4
Vorräte, Finanzanlagen und Sachanlagen FV	120,9	172,4	373,0	222,1	264,1
Finanzvermögen	1'483,5	1'314,6	1'214,7	1'126,7	982,5
Sachanlagen	237,5	231,0	260,1	273,0	292,7
Darlehen und Beteiligungen	111,7	115,4	115,0	115,4	106,6
Investitionsbeiträge	93,2	90,1	85,5	81,0	81,2
Verwaltungsvermögen	442,4	436,5	460,6	469,3	480,6
Total Aktiven	1'925,9	1'751,1	1'675,4	1'596,0	1'463,1
Passiven					
Laufende Verbindlichkeiten, Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen	701,1	596,0	642,1	671,6	625,9
Langfristige Finanzverbindlichkeiten, langfristige Rückstellungen und Spezialfinanzie- rungen im Fremdkapital	20,8	21,5	22,8	31,2	31,4
Fremdkapital	721,9	617,5	664,9	702,8	657,2
Eigenkapital (EK)	1'204,0	1'133,6	1'010,5	893,3	805,8
Spezialfinanzierungen im Eigenkapital	198,6	203,1	217,4	235,0	237,9
Finanzpolitische Reserven	490,0	436,0	437,5	390,6	52,5
Freies Eigenkapital	515,4	494,6	355,6	267,6	515,5
Total Passiven	1'925,9	1'751,1	1'675,4	1'596,0	1'463,1

Die in den Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Totalisierungen können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

Institutionelle Gliederung

Direktionsübersicht

Gesamtwürdigung Direktion

Gesamtwürdigung Amt

Leistungsauftrag

Laufende Rechnung

Investitionsrechnung

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
300	Vergütungen an gewählte Behörden, Richter/innen	-601'514.45	-800'000	-729'473.15	70'526.85	-8,8
301	Löhne Angestellte der Verwaltung und Rechtspflege	-22'421.85	-23'000	-29'310.25	-6'310.25	27,4
305	Arbeitgeberbeiträge	-39'387.20	-71'700	-44'394.80	27'305.20	-38,1
309	Übriger Personalaufwand	-3'600.00	-10'000		10'000.00	-100,0
313	Dienstleistungen und Honorare		-25'000		25'000.00	-100,0
315	Unterhalt Mobilien	-32'400.00	-20'000	-4'017.60	15'982.40	-79,9
317	Spesenentschädigungen	-5'335.60	-6'900	-7'137.70	-237.70	3,4
319	Übriger Betriebsaufwand	-104'266.20	-144'200	-121'350.45	22'849.55	-15,8
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	-52'500.00	-52'500	-52'500.00	0.00	0,0
	Total Aufwand	-861'425.30	-1'153'300	-988'183.95	165'116.05	-14,3
	Saldo	-861'425.30	-1'153'300	-988'183.95	165'116.05	-14,3

Kommentar Rechnung

- 300 Tiefere Auslagen für die Kantonsrats- und Kommissionssitzungen
- 301 Höherer Aufwand beim Sekretariat der Justizprüfungskommission
- 309 Keine Weiterbildungskosten angefallen
- 313 Keine Aufträge an externe Berater und Gutachter erteilt
- 315 Tiefere Kosten für Softwareerweiterungen
- 319 Tiefere Kosten bei den Konsumationen der Kommissionsmitglieder

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Institutionelle Gliederung
Allgemeine Verwaltung
Übersicht

Saldo pro Amt

1 Laufende Rechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
1100	Regierungsrat	-3'140'109.72	-3'197'660	-3'186'379.75	11'280.25	-0,4
1120	Staatskanzlei	-4'891'022.40	-5'056'600	-5'132'502.41	-75'902.41	1,5
1126	Staatsarchiv	-1'710'400.74	-1'807'220	-1'764'843.67	42'376.33	-2,3
1128	Ombudsstelle	-300'445.05	-314'530	-308'511.35	6'018.65	-1,9
1129	Datenschutz	-327'727.97	-371'280	-328'237.49	43'042.51	-11,6
11	Allgemeine Verwaltung	-10'369'705.88	-10'747'290	-10'720'474.67	26'815.33	-0,2

2 Investitionsrechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
1126	Staatsarchiv	-114'771.40	-125'000	-102'647.35	22'352.65	-17,9
11	Allgemeine Verwaltung	-114'771.40	-125'000	-102'647.35	22'352.65	-17,9

Institutionelle Gliederung
Allgemeine Verwaltung
1100-Regierungsrat

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
300	Vergütungen an gewählte Behörden, Richter/innen	-2'006'377.30	-2'006'800	-2'010'731.95	-3'931.95	0,2
301	Löhne Angestellte der Verwaltung und Rechtspflege			-12'500.00	-12'500.00	
305	Arbeitgeberbeiträge	-622'044.05	-654'100	-671'527.25	-17'427.25	2,7
306	Arbeitgeberleistungen an inaktives Personal	-123'440.30		-157'664.30	-157'664.30	
313	Dienstleistungen und Honorare	-56'171.05	-80'000	-90'469.00	-10'469.00	13,1
317	Spesenentschädigungen	-214'527.40	-188'900	-189'245.65	-345.65	0,2
319	Übriger Betriebsaufwand	-131'754.02	-123'000	-109'277.40	13'722.60	-11,2
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	-80'000.00	-200'000		200'000.00	-100,0
	Total Aufwand	-3'234'314.12	-3'252'800	-3'241'415.55	11'384.45	-0,3
426	Rückerstattungen	94'204.40	55'140	55'035.80	-104.20	-0,2
	Total Ertrag	94'204.40	55'140	55'035.80	-104.20	-0,2
	Saldo	-3'140'109.72	-3'197'660	-3'186'379.75	11'280.25	-0,4

Kommentar Rechnung

301 Honorar für externen Berater über die Lohnbuchhaltung abgerechnet
306 Auszahlung der Beiträge für Rente und PK-Beitrag an alt Regierungsrat
313 Höhere Honorarausgaben für Projekt Regierung und Verwaltung
319 Tiefere Mitglieder- und Verbandsbeiträge
363 Keine Beiträge an Gemeinwesen und Dritte

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die Staatskanzlei erfüllte ihre Kernaufgabe als Bindeglied zwischen internen und externen Ansprechpersonen. Sie stellte den Austausch zu Verfahrensfragen und -abläufen unter den Direktionen sowie für den Kantonsrat und die Gerichte sicher. Das Jahr war geprägt von der Projektarbeit für das Strukturprojekt «Regierung und Verwaltung 2019», von den Vorbereitungen und der Durchführung von Ergänzungswahlen für die richterlichen Behörden sowie von der Überarbeitung der Strategie des Regierungsrats.

Wissenstransfer

Zur Förderung der internen Vernetzung und zur Stärkung der Führung stellte die Staatskanzlei mit der Konferenz der Generalsekretärinnen und Generalsekretäre (KGS) und der Fachgruppe Kommunikation eine «unité de doctrine» innerhalb der Verwaltung sicher. Die KGS behandelte an sieben Sitzungen verwaltungstechnische und rechtliche Geschäfte von direktionsübergreifender Bedeutung. Am 18. November 2016 fand eine KGS spéciale zu den Themen «Schadenabwicklung im Versicherungswesen» (Finanzverwaltung) und «Voraussetzungen der Staatshaftung und Verfahren nach Verantwortlichkeitsgesetz» (Direktionssekretariat der Sicherheitsdirektion) statt. Der Regierungsrat traf die KGS zu einem Gedankenaustausch; erörtert wurde insbesondere der Handlungsbedarf betreffend die laufenden Grossprojekte.

Wahlen

Aufgrund von Vakanzen organisierte die Staatskanzlei für verschiedene richterliche Behörden Ergänzungswahlen; bis auf eine Ausnahme fanden stille Wahlen statt.

Einführung elektronischer Hilfsmittel

Für die Rechtssuchenden steht im Internet neu eine App mit der kantonalen Gesetzessammlung zur Verfügung. Die Staatskanzlei realisierte die elektronische Abstimmungsanlage im Kantonsratssaal, die der Kantonsrat an seiner letzten Sitzung des Jahres in Betrieb nahm.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Die Staatskanzlei ist die Stabsstelle des Kantonsrats und des Regierungsrats. Sie koordiniert und unterstützt die Verwaltung in Rechts- und Verfahrensfragen. Sie betreibt die Fachstelle Öffentlichkeitsprinzip und ist zuständig für die operative Durchführung von Abstimmungen und Wahlen. Sie betreibt das Ausweisbüro und hat die operative Verantwortung für die Telefonie-Vermittlung.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Unterstützung Kantonsrats- und Regierungratsgeschäfte				
1	Hohe juristische und formale Qualität der Vorlagen an den Kantonsrat	Keine für Dritte relevanten Fehler	●	
2	Hohe juristische und formale Qualität der Regierungratsbeschlüsse	Keine für Dritte relevanten Fehler	●	
3	Sicherstellung der hohen Qualität von Erlass-texten	Keine Reklamation	●	
4	Fristgerechte Mitberichte und Vernehm-lassungen	100 % innert Frist	●	
5	Fehlerfreie Durchführung von Abstimmun-gen und Wahlen	Keine rechtlichen, technischen, logistischen und kommunikativen Fehler	◐	Fehler auf Stimmzettel
Leistungsgruppe 2: Ausweisbüro und Telefonie-Vermittlung				
6	Effizientes Ausstellen von Ausweisen	Pro Antrag max. 76 Min.	●	
7	Schnelles und korrektes Vermitteln von Gesprächen	Mind. 2 Systemmessungen, Ø Vermittlungsdauer 30 Sek.	●	
Leistungsgruppe 3: Übrige Aufgaben				
8	Hohe Verfügbarkeit von www.zg.ch	Systemverfügbarkeit mind. 99 %, d. h. die ungeplante Ausfallzeit beträgt max. 5'256 Min./Jahr	●	
9	Schnelles Ausstellen von Apostillen und Überbeglaubigungen	1 Apostille max. 15 Min., Grossaufträge innert 24h Std.	●	
10	Kompetente und zeitgerechte Auskünfte von der Fachstelle Öffentlichkeitsprinzip	Auskunft innert 1 Kalenderwoche; keine Reklamationen	●	
Leistungsgruppe 4: Kommunikation				
11	Kompetente und schnelle Abwicklung der Anfragen und Aufgaben	Professioneller Standard	●	
12	Fristgerechte Beratung und Ausführung	Kompetente und effiziente Ausführungen	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
KR- / RR-Vorlagen	Anzahl	233 / 1'143	340 / 1'100	284 / 1128
KR-Sitzungen	Halbtage	21	26	27
Wahlen / Abstimmungen	Anzahl	2 / 3	2 / 4	3 / 4
Ausweis anträge	Anzahl	16'804	15'400	15443
Apostillen/Beglaubigungen	Anzahl	18'539	18'000	17878
Regierungsratssitzungen	Anzahl	37	40	40
Mitberichte und Vernehmlassungen	Anzahl	15	10	11
Anfragen an die Fachstelle Öffentlichkeitsprinzip	Anzahl	15	30	17

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Keine Bemerkungen

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-7'981'174.80	-8'163'000	-7'993'926.11	169'073.89	-2,1
Total Ertrag	3'090'152.40	3'106'400	2'861'423.70	-244'976.30	-7,9
Saldo	-4'891'022.40	-5'056'600	-5'132'502.41	-75'902.41	1,5

Kommentar Rechnung

- 301 Tiefere Lohnkosten infolge Abbau von Überstunden, Arbeitszeit- und Ferienguthaben von rund 58'000 Franken
- 309 Tiefere Weiterbildungskosten von 10'000 Franken
- 310 Höhere Kosten für Abstimmungen von rund 84'000 Franken für den Versand eines Informationsschreibens an die Stimmberechtigten wegen Fehler auf dem Stimmzettel der kantonalen Abstimmung «Entlastungsprogramm, Paket 2»
- 313 Höhere Kosten bei den Postdienstleistungen von rund 73'000 Franken
- 313 Keine Kosten für Honorare an externe Berater in der Höhe von 20'000 Franken angefallen. Die Aufträge wurden intern erledigt.
- 313 Minderung der Kosten für IT Support um rund 14'000 Franken
- 315 Reduzierung der Kosten für den IT Wartung um rund 28'000 Franken
- 412 Mindereinnahmen infolge ständiger Abnahme der Konzessionsgebühren für das Amtsblatt von rund 200'000 Franken
- 421 Mindereinnahmen von rund 93'000 Franken bei den Ausweisen
- 426 Mehreinnahmen bei den Rückerstattung Dritter von 40'000 Franken für einen Finanzierungsbeitrag des Bundes für e-Government Schweiz

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Das Staatsarchiv setzte im Berichtsjahr vier Tätigkeitsschwerpunkte: **Geschäftsverwaltung (Abschluss Ausbreitung GEVER, Vertiefung Aktenführung), Aktenbewertung, Aktenerschliessung und historische Vermittlung (Tugium, I. Weltkrieg-Ausstellung).**

Aktenführung, -ablieferung und -erschliessung

Bei den letzten acht Amtsstellen wurde das elektronische Geschäftsverwaltungssystem GEVER eingeführt und damit die verwaltungsweite Systemeinführung abgeschlossen. Die GEVER-Installation umfasst 72 Mandanten mit 850 aktiven Nutzerinnen und Nutzern. In den vom Staatsarchiv durchgeführten neun GEVER-Standard- und zwei Power-User-Schulungen konnten sich 81 Kantonsmitarbeitende mit der Applikation vertraut machen. Neu bot das Staatsarchiv zwei Schulungen zur Aktenführung an (34 Teilnehmende). 2016 wurden rund 209 Laufmeter (Lfm) Akten übernommen, 194 Lfm stammten von ablieferungspflichtigen Aktenbildnerinnen und -bildnern, rund 15 Lfm gelangten von privater Seite als Schenkungen oder Depots ins Staatsarchiv. In elektronischer Form wurden 458 Gigabyte archivwürdige Unterlagen übernommen. Mit der Lebensmittelkontrolle und dem Amt für Migration konnten Archivierungsvereinbarungen abgeschlossen werden, die Ablieferungen von privater Seite wurden mit sieben Schenkungsverträgen geregelt. Im Bereich der digitalen Archivierung konnten die technischen Grundlagen gelegt werden. Einerseits wurden das Archivsystem um das Modul digitale Langzeitarchivierung erweitert und andererseits eine entsprechende Datenbank zur Archivierung von digitalem Archivgut beschafft. Neu in der Archivdatenbank erfasst wurden 14'361 Datensätze. Die Archivdatenbank enthält nun rund 207'400 Einträge. Schwerpunkte der Erschliessung bildeten insbesondere die Zivilstandsakten 1914–1979, die Kantonsrats- und Regierungsratsakten 1991–1994 und historische Pläne und Karten. Für die Sichtbarkeit im Internet wurden rund 18'300 Datensätze aufbereitet, darunter die Kantonsratsvorlagen 1933–2014. Im Zuge der konsequenten Bewertung der Unterlagen wurden 214 Lfm nicht archivwürdige Unterlagen vernichtet.

Benutzung und Kundendienste

Das Staatsarchiv erteilte 721 schriftliche Auskünfte. Am häufigsten wurde das Staatsarchiv zu archivischen und historischen Themen angefragt, gefolgt von Fragen zur Aktenführung. Daneben gab das Staatsarchiv in 313 Fällen GEVER-2nd-/3rd-Level-Support. 304 Archivbenutzende konsultierten im Lesesaal oder via Aktenausleihe Archivgut und bestellten hierbei 3'258 Archivalieneinheiten. Wie bereits im Vorjahr spielten die Anfragen und Benutzungen von Opfern fürsorglicher Zwangsmassnahmen oder Fremdplatzierungen eine wichtige Rolle. Solche Anfragen ziehen meist sehr zeitaufwändige Recherchen nach sich. Mit dem Erwerb von rund 250 Publikationen bleibt die historische Fachbibliothek aktuell; allerdings fehlen künftig die Zeitschriften einiger benachbarter Wissenschaften (Archäologie, Numismatik etc.) und der französischen Schweiz, weil – aufgrund des Entlastungsprogramms – die Mitgliedschaft bei den herausgebenden Vereinen gekündigt werden musste.

Bestandserhaltung und Datenpflege

Zur Erhaltung der Lesbarkeit von gefährdetem Kulturgut wurden 63 historische Bände und 160 Karten und Pläne aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert durch externe Dienstleisterinnen und Dienstleister fachgerecht gereinigt und restauriert. Im Rahmen verschiedener Projekte, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Amtsstellen, erstellte die interne Digitalisierungsstelle des Staatsarchivs 12'621 Digitalisate. Besonders hervorzuheben ist das Lotteriefondsprojekt «Digitalisierungsprojekt Karten und Pläne des 19. und frühen 20. Jahrhunderts». Das erste Los von 452 Objekten wurde von einem führenden Dienstleister in hoher Qualität digitalisiert. Ziel ist sowohl die Schonung der Originale dieses wertvollen Bestands als auch mittelfristig der erleichterte Zugang für Verwaltung und externe Archivkunden.

Gemeindliche Archivbetreuung

In den vom Staatsarchiv betreuten Archiven der Einwohnergemeinden Baar, Cham, Hünenberg, Menzingen, Neuheim und Risch wurden 68 Akzessionen im Umfang von 132 Lfm verarbeitet. Definitiv erschlossen wurden 45 Bestände und 2'487 Dossiers, womit die Überlieferungsbildung auf weitere Verwaltungsbereiche ausgeweitet werden konnte. In den Gemeinden Cham und Hünenberg konnten neue Magazinräume in Betrieb genommen werden. Grosse Teile der dortigen Gemeindearchive können nun besser organisiert werden. An der dritten Informationsveranstaltung für die Einwohnergemeinden vom 17. November 2016 nahmen die beteiligten Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber, Informatikerinnen und Informatiker und Archivarinnen und Archivare den Dialog auf, ob und wie weit der Kanton und die Gemeinden in den nächsten Jahren im Bereich der Digitalen Langzeitarchivierung zusammenarbeiten und vorhandene Synergieeffekte ausnutzen können.

Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen

Die vom Staatsarchiv gepflegte Amtsträgerinnen- und Amtsträgerdatenbank wurde mit insgesamt 222 Mutationen (73 neue Funktionsträgerinnen und Funktionsträger, 44 neue Personen) aktuell nachgeführt. In den vier Ausgaben der kantonalen Personalzeitung publizierte das Staatsarchiv zum Hefthema passende historische Artikel. Die Serie in der Jahrespublikation Tugium zur Geschichte des Kantons Zug während des Ersten Weltkriegs wurde mit weiteren vier Artikeln fortgesetzt. Demselben Thema widmete sich eine Ausstellung von April bis Juni, die von 347 Personen besucht und in 22 Führungen erläutert wurde. An 6 allgemeinen Archivführungen wurden 34 Personen mit dem Staatsarchiv und der Zuger Geschichte bekanntgemacht.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Staatsarchiv gewährleistet die authentische Überlieferung und fachgerechte Langzeitarchivierung von administrativ, juristisch, wirtschaftlich, historisch, sozial und kulturell relevanten Unterlagen für die Bedürfnisse von Staat, Bevölkerung, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur. Als Gedächtnis des Kantons und der Gesellschaft stellt das Staatsarchiv sicher, dass staatliches Handeln transparent, nachvollziehbar und bei Bedarf kontrollierbar ist und der politische und gesellschaftliche Wandel nachvollzogen und historisch aufgearbeitet werden kann.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrößen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: GEVER und Aktenführung				
1	Ein störungsarmer Betrieb von GEVER wird gewährleistet	Systemverfügbarkeit 99,8 %; Datenerhaltung 100 %	●	
2	GEVER bleibt rechtlich und technisch normenkonform und berücksichtigt – soweit möglich – die konsolidierten User-Bedürfnisse	Angemessene Berücksichtigung der Useranliegen; Einhaltung Records Management-Normen; genügend Speicher; Umsetzung kantonale IT-Normen	●	
3	Aktenführende Stellen werden kompetent bei der Aktenführung unterstützt	Leitfäden jährlich auf Aktualität hin überprüft; 15 Beratungsaktivitäten (Beratungen, Schulungen)	●	
4	GEVER-Mandanten bereitstellen für restrukturierte Verwaltungsstellen	2 Arbeitsstellen pro Jahr sind neu implementiert	○	Entsprechender Use Case ist nicht eingetreten.
Leistungsgruppe 2: Aktenübernahmen und Erschliessung				
5	Kontinuierliche Erhöhung der Aktenbildner mit Archivierungsvereinbarung	2 neue Archivierungsvereinbarungen pro Jahr	●	
6	Systematische Erschliessung des Archivguts mit elektronischen Findmitteln	Erfassung Ablieferungen mind. auf Amtsstufe (Inhalt, Laufzeit, Umfang) binnen 6 Wochen	●	
7	Überführung elektronischer Ablieferungen ins digitale Langzeitarchiv	Mind. 3 elektronische Ablieferungen verarbeitet	●	
8	Sicherung von Archiven privater Dritter als Depots oder Schenkungen	Erschliessung auf Bestandesebene binnen 6 Wochen; Depot-/Schenkungsvertrag archivseitig binnen 3 Monaten	●	
Leistungsgruppe 3: Analoge und digitale Langzeitarchivierung				
9	Bestandserhaltende Massnahmen zur Erhaltung der Lesbarkeit und Benutzbarkeit	12 Klimaauswertungen; mind. 5'000 Digitalisate; 20 Restaurierungen (Bände, Pläne, Dokumente)	●	
B	Digitalisierungsprojekt «Historische Karten und Pläne 1803–1922»	Inventarisierung Pläne fortgesetzt; Feinfestlegung technische Parameter; Reinigung/Restaurierung fortgesetzt; Digitalisierung 1. Tranche	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrößen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 4: Benutzung, Vermittlung und Kundendienste				
10	Fristgerechte und kompetente Erteilung von Auskünften an Arbeitsstellen und die Öffentlichkeit	Beantwortung binnen 5 Arbeitstagen unter Einhaltung aller rechtlichen Vorgaben	●	
11	Aktuelle Nachführung der Personen- und Ämterdatenbank PERAD	Publikation (per 30. Januar des Folgejahres)	●	
12	Verwaltung wird mittels historischem Beitrag in «Personalzeitung» mit Zuger Geschichte vertraut gemacht	In jeder Ausgabe ein gehaltvoller Beitrag	●	
13	Aktuellhalten der Fachbibliothek	Mind. 90 % der neubeschafften Titel sind katalogisiert und online	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

Zielsetzung 4 ist hinfällig geworden, da der entsprechende Anwendungsfall wider Erwarten nicht eingetreten ist. Somit wurden alle Zielsetzungen vollumfänglich erreicht.

3 Einfluss-/Plangrößen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
GEVER-Mandanten / User	Anzahl	64 / 750	70 / 800	72 / 850
Aktenablieferungen	Anzahl / Laufmeter	57 / 170	55 / 300	57 / 209
Schriftliche Fachauskünfte	Anzahl	615	400	721
IT-Emergency-Interventionen	Anzahl	1	3	0

Kommentar Einfluss-/Plangrößen

Ad Aktenablieferungen: Der langjährige Ablieferungsschnitt von rund 300 Laufmetern (Lfm) Akten pro Jahr wurde um rund 90 Lfm unterschritten. Die Anzahl Ablieferungen (Akzessionen) selber blieb jedoch im langjährigen Mittel.

Ad schriftliche Auskünfte: Das Staatsarchiv Zug verzeichnet eine Zunahme der schriftlichen Anfragen (insbesondere per E-Mail) und eine Steigerung der Nutzung elektronischer Mittel (z.B. Findmittel und Kataloge).

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-1'917'552.19	-2'013'220	-1'976'163.57	37'056.43	-1,8
Total Ertrag	207'151.45	206'000	211'319.90	5'319.90	2,6
Saldo	-1'710'400.74	-1'807'220	-1'764'843.67	42'376.33	-2,3

Kommentar Rechnung

301 Aufgrund krankheitsbedingter Abwesenheiten blieben die Ausgaben für die Löhne für Hilfskräfte unter dem Budget.

310 Als Beitrag zur Kosteneinsparung hat das Staatsarchiv seinen Druckbedarf mit Hausmitteln gedeckt und auf externe Druckaufträge verzichtet.

311 Auf die Beschaffung von Nichtstandard-Hard- und Software konnte weitgehend verzichtet werden.

313 Die Weiterentwicklung des Produktes GEVER wurde in nennenswertem Umfang von anderen Kunden finanziert, was zu einer Kostenentlastung führte.

315 Insbesondere durch den stabilen Betrieb von GEVER waren ausserordentliche Wartungsarbeiten nicht erforderlich.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT1126.0001	Security-Audit und Ausbreitung					
	Ausgaben	-35'328.20		-17'533.80	-17'533.80	
	Einnahmen					
IT1126.0002	Speicherausbau GEVER					
	Ausgaben	-69'075.20		-60'881.75	-60'881.75	
	Einnahmen					
IT1126.0003	eCH-Schnittstellen Datenim-/export					
	Ausgaben	-10'368.00	-30'000	-24'231.80	5'768.20	-19,2
	Einnahmen					
IT1126.0004	Anbindung GEVER an digitale Langzeitarchivierung					
	Ausgaben		-95'000		95'000.00	-100,0
	Einnahmen					
Total Budgetkredite						
	Ausgaben	-114'771.40	-125'000	-102'647.35	22'352.65	-17,9
	Einnahmen					
	Saldo	-114'771.40	-125'000	-102'647.35	22'352.65	-17,9

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

IT 1126.0001 Vom Budget von 106'000 Franken wurden bis Ende des Berichtsjahres rund 100'000 Franken ausgegeben. Das Projekt schliesst mit einem Positivsaldo von rund 6000 Franken ab. Die ausgewiesene Abweichung ist rein zeitlich.

IT 1126.0002 Vom Budget von 135'000 Franken wurde bis Ende des Berichtsjahres knapp die Gesamtsumme ausgegeben. Das Projekt schliesst mit einem geringfügigen Positivsaldo ab. Die ausgewiesene Abweichung ist rein zeitlich.

IT 1126.0003 Vom Budget von 120'000 Franken wurden bis Ende des Berichtsjahres knapp 34'000 Franken ausgegeben. Die ausgewiesene Abweichung ist rein zeitlich. Das Projekt wird ohne Kostenüberschreitung abgeschlossen werden können.

IT 1126.0004 Das Projekt befindet sich noch in der Initialisierungsphase gemäss HERMES. Zunächst mussten anderweitige informatische Vorarbeiten geleistet werden. Zu Lasten des Budgets von insgesamt 95'000 Franken fielen im Berichtsjahr noch keine Kosten an.

Institutionelle Gliederung
Allgemeine Verwaltung
1128-Ombudsstelle

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
300	Vergütungen an gewählte Behörden, Richter/innen	-134'394.10	-139'500	-139'965.30	-465.30	0,3
301	Löhne Angestellte der Verwaltung und Rechtspflege	-97'439.65	-99'000	-101'647.85	-2'647.85	2,7
305	Arbeitgeberbeiträge	-52'886.60	-53'400	-54'437.70	-1'037.70	1,9
309	Übriger Personalaufwand	-2'145.00	-3'770	-1'806.00	1'964.00	-52,1
310	Material- und Warenaufwand	-8'649.40	-9'360	-6'846.75	2'513.25	-26,9
313	Dienstleistungen und Honorare	-200.00	-3'000	-120.00	2'880.00	-96,0
315	Unterhalt Mobilien	-2'036.76	-800	-469.80	330.20	-41,3
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren	-1'217.64	-2'100	-1'388.65	711.35	-33,9
317	Spesenentschädigungen	-901.90	-1'800	-780.80	1'019.20	-56,6
319	Übriger Betriebsaufwand	-574.00	-1'800	-1'048.50	751.50	-41,8
	Total Aufwand	-300'445.05	-314'530	-308'511.35	6'018.65	-1,9
	Saldo	-300'445.05	-314'530	-308'511.35	6'018.65	-1,9

Kommentar Rechnung

313 Es sind keine Aufträge an externe Berater erteilt worden oder sie wurden intern erledigt.

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
300	Vergütungen an gewählte Behörden, Richter/innen	-135'375.50	-135'400	-137'211.50	-1'811.50	1,3
301	Löhne Angestellte der Verwaltung und Rechtspflege	-123'025.95	-117'900	-111'500.80	6'399.20	-5,4
305	Arbeitgeberbeiträge	-51'571.75	-54'300	-52'587.20	1'712.80	-3,2
309	Übriger Personalaufwand	-1'700.05	-4'480	-3'213.45	1'266.55	-28,3
310	Material- und Warenaufwand	-2'843.28	-13'600	-9'733.68	3'866.32	-28,4
313	Dienstleistungen und Honorare	-3'322.45	-33'300	-2'329.80	30'970.20	-93,0
315	Unterhalt Mobilien	-5'808.69	-5'900	-7'463.55	-1'563.55	26,5
317	Spesenentschädigungen	-707.50	-1'000	-976.90	23.10	-2,3
319	Übriger Betriebsaufwand	-3'372.80	-5'400	-3'220.61	2'179.39	-40,4
	Total Aufwand	-327'727.97	-371'280	-328'237.49	43'042.51	-11,6
	Saldo	-327'727.97	-371'280	-328'237.49	43'042.51	-11,6

Kommentar Rechnung

309 Weniger Aus- und Weiterbildung und übriger Personalaufwand

310 Tieferer Sachaufwand, da ein Teil der Arbeiten für die Fertigstellung des Datenschutz-Leitfadens für die gemeindlichen Schulen aufgrund zeitlicher Verzögerungen erst im 1. Quartal 2017 (und nicht wie geplant im Jahr 2016) in Auftrag gegeben werden konnte

313 T-Audits / Datenschutzkontrollen waren aufgrund der hohen Arbeitsauslastung nicht möglich

315 Einmaliger Aufwandüberschuss aufgrund Ablösung einer veralteten Fachanwendung

319 Der übrige Betriebsaufwand konnte tief gehalten werden, dank ausgebliebener Erhöhung der Mitgliedschafts- und Verbandsbeiträge

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Institutionelle Gliederung
 Direktion des Innern
 Direktionsübersicht

Saldo pro Amt

Laufende Rechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
1500	Direktionssekretariat	-2'629'174.06	-2'681'445	-2'506'212.08	175'232.92	-6,5
1515	Grundbuch- und Vermessungsamt	-1'077'809.84	-1'399'453	-1'820'273.94	-420'820.94	30,1
1530	Amt für Wald und Wild	-4'510'739.06	-4'525'100	-3'997'076.46	528'023.54	-11,7
1550	Sozialamt	-49'944'444.76	-53'298'000	-53'949'781.89	-651'781.89	1,2
1552	Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz	-5'790'310.14	-6'609'300	-6'249'221.29	360'078.26	-5,4
1580	Amt für Denkmalpflege und Archäologie	-6'007'101.95	-5'588'770	-5'624'736.98	-35'966.98	0,6
15	Direktion des Innern	-69'959'579.81	-74'102'068	-74'147'302.64	-45'235.09	0,1

Direktion des Innern

Investitionsrechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
1515	Grundbuch- und Vermessungsamt	-1'004'330.82	-1'375'000	-1'021'532.02	353'467.98	-25,7
1530	Amt für Wald und Wild	-531'901.93	-1'315'000	-1'180'863.48	134'136.52	-10,2
1550	Sozialamt	1'022.55	-800'000		800'000.00	-100,0
1580	Amt für Denkmalpflege und Archäologie	-189'806.00	-484'000	-1'152'551.00	-668'551.00	138,1
15	Direktion des Innern	-1'725'016.20	-3'974'000	-3'354'946.50	619'053.50	-15,6

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die Direktion des Innern konnte einige Projekte abschliessen, so die Einführung der neuen Grundbuchsoftware, die Übernahme der Kinderschutzmmandate, die Revision des Inventars schützenswerter Denkmäler in mehreren Gemeinden, die Publikation des ersten Sozialberichts oder die Überprüfung von Waldhütten. Auch mehrere Gesetzesrevisionen wurden initiiert, diskutiert oder beschlossen. Nach wie vor gefordert ist die Direktion durch die aktuelle Lage im Asylwesen.

Vielzahl von Gesetzgebungsprojekten

Der Rechtsdienst der Direktion des Innern war nicht nur mit einer Vielzahl von Beschwerden, sondern vor allem auch mit diversen Gesetzgebungsprojekten beschäftigt: Gemeindegesetz, Gleichstellungsgesetz und Gleichstellungsverordnung, Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Wald, Sozialhilfegesetz und Jagdverordnung wurden bereits von Kantons- oder Regierungsrat beraten. In der internen Vorbereitung sind Anpassungen betreffend Amtsenthebung, Denkmalschutz, Wahlen und Abstimmungen sowie Bürgerrecht.

Wald und Wild

Aufgrund kräftiger lokaler Gewitterregen im Juli mussten zahlreiche Rutsche verbaut und Waldstrassen saniert werden. Die baurechtliche Überprüfung aller 256 Waldhütten wurde abgeschlossen. Die Holzpreise bleiben weiterhin tief. Das Eschentriebsterben breitet sich weiter über den gesamten Zuger Wald aus. Der Verbiss von jungen Tannen liegt weiterhin leicht über dem Grenzwert. Trotzdem ist die Jagdstrecke von 26 Hirschen ein Rekord im Kanton Zug. Erstmals seit zwei Jahren konnten gesunde laichende Seeforellen beobachtet werden.

Neue Grundbuchsoftware

Das Projekt zur Einführung der neuen Grundbuchsoftware konnte termingerecht und unter Budget umgesetzt werden. In der amtlichen Vermessung wurden die bathymetrischen Vermessungen des Zuger- und des Ägerisees abgeschlossen und neuen Seegrundkarten bereitgestellt. Aus den neuen Luftbildern wurde das Orthofoto ZG-Nord produziert. Auch das Projekt Objektdaten konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Der öffentliche Kartendienst ZugMap erfuhr eine Nutzungssteigerung.

Inventarisierung und Baubegleitung

Die Revision des Inventars der schützenswerten Denkmäler wurde planmässig und gemäss dem vom Regierungsrat vorgegebenen «Paradigmenwechsel» fortgesetzt. Das revidierte Inventar wurde in den Gemeinden Menzingen, Cham, Steinhausen und Risch festgesetzt. Wegen der hohen Bau- und Planungstätigkeit hatte die Denkmalpflege erneut mehr Planungs- und Bauvorhaben zu begleiten. In der Zuger Altstadt gab es teilweise bemerkenswerte Entdeckungen. Die wissenschaftlichen Ergebnisse über die «Morgarten-Funde 2015» konnten veröffentlicht werden. Die wissenschaftliche Auswertung der Rettungsgrabung Cham-Alpenblick verläuft planmässig. Als Folge des Entlastungsprogramms konnten jedoch keine neuen Auswertungsprojekte begonnen werden, was zu einem zunehmenden Pendenzenberg führt.

Übernahme Kinderschutzmmandate

Im Fokus des Amtes für Kindes- und Erwachsenenschutz stand dieses Jahr die Übernahme aller Kinderschutzmassnahmen von der Fachstelle punkto Jugend und Kind - kjbz. Ein Teil dieser 323 Mandate konnten aufgehoben und abgeschrieben werden. 270 Mandate werden neu von Berufsbeiständinnen und Beiständen des Mandatszentrums Zug (MaZ) geführt. Dafür konnten fünf Mitarbeitende der Fachstellen punkto Jugend und Kind - kjbz beim MaZ angestellt werden. Aufgrund des höheren Platzbedarfs zog das MaZ Ende September in Büroräumlichkeiten an der Artherstrasse 25 um. Die neuen und laufenden Fälle stabilisierten sich auf hohem Niveau. Im Berichtsjahr traf die KESB 1'816 Entscheide, was nach wie vor auf eine hohe Belastung hinweist.

Erneuerung Leistungs- und Subventionsvereinbarungen

Der ausführliche Bericht zur Bedarfsanalyse und Angebotsplanung im Bereich Erwachsene mit Beeinträchtigung diente als Basis für die Leistungs- und Subventionsvereinbarungen mit sozialen Einrichtungen und Organisationen (2017–2019); dabei mussten aufgrund des EP 15–18 Beitragskürzungen von total zehn Prozent vorgenommen werden. Der erste Bericht über die Lage der Zuger Bevölkerung (Sozialbericht) liefert wichtige Fakten für den politischen Diskurs. Die Zuweisungen von Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich waren im laufenden Jahr weniger hoch als im Vorjahr. Im Februar konnten zwei zusätzliche Kollektivunterkünfte eröffnet werden, einerseits das Salesianum in Zug und andererseits ein Jugendwohnheim für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA) im Jugendwohnheim Waldheim. Hinzu kam eine zweite Durchgangsstation im ehemaligen Kantonspital. Der Regierungsrat hat sich entschieden, das Legislaturziel 16 «Leitbild und Konzept Kinder-/Jugendförderung» aus Spargründen abzuschreiben.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Das Direktionssekretariat bearbeitete Erlasse, bereitete zahlreiche Geschäfte für den Regierungsrat vor und instruierte Beschwerden. Das Direktionssekretariat beriet die Ämter in rechtlicher sowie kommunikativer Hinsicht.

Gemeinden

Die am 28. Januar vom Kantonsrat erheblich erklärte Motion betreffend Zusammensetzung des Büros des Grossen Gemeinderates konnte in einem gestrafften Verfahren bereits auf den 10. Dezember in Kraft gesetzt werden. Dazu wurde § 106 des Gemeindegesetzes revidiert. Der Rechtsdienst beriet zudem die Zuger Gemeinden in verschiedensten Fragen des Gemeinderechts, des Bürgerrechts sowie des Wahl- und Abstimmungsrechts.

Gleichstellung von Frau und Mann

Beim Entwurf des Gleichstellungsgesetzes hatte die vorberatende Kommission Nichteintreten auf die Vorlage beantragt, die Staatswirtschaftskommission Eintreten und Zustimmung mit den von ihr beantragten Änderungen. Der Kantonsrat folgte am 29. September dem Nichteintretensantrag. Dagegen wurde beim Bundesgericht eine Beschwerde betreffend Rechtsverweigerung evt. Rechtsverzögerung eingereicht. Der Regierungsrat erliess in der Folge eine entsprechende Verordnung und den Massnahmenplan Gleichstellung.

Holzförderung

Die vorberatende Kommission ist auf eine Änderung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über den Wald eingetreten und hat sie beraten. Mit der Änderung soll die erheblich erklärte Motion betreffend Holzförderung umgesetzt werden.

Weitere Rechtsetzungsprojekte

Auf die Revision des Sozialhilfegesetzes bezüglich Bereitstellung von Wohnraum für Personen aus dem Asylbereich durch die Gemeinden ist die vorberatende Kommission ebenfalls eingetreten, die Beratung ist noch nicht abgeschlossen. Die Teilrevision des EG ZGB in Bezug auf die nachbarrechtlichen Bestimmungen wurde im Juni in Kraft gesetzt. Zur Revision der Jagdverordnung (Nachvollzug Bundesrecht) wurde im Herbst die Vernehmlassung durchgeführt; zudem laufen die Vorbereitungsarbeiten für eine Totalrevision der Jagdverordnung. Es wurden weitere Gesetzesvorlagen bezüglich Amtsenthebung, Denkmalschutz, Wahlen und Abstimmungen vorbereitet, die voraussichtlich 2017 in die externe Vernehmlassung gehen werden.

Weitere Kantonsrats-, Regierungsrats- und Direktionsgeschäfte

Der Rechtsdienst hat zahlreiche Beschwerdeverfahren aus unterschiedlichen Rechtsbereichen (unter anderem Sozialhilfe, Denkmalpflege, Bürgerrecht, politische Rechte, Gemeinderecht) instruiert und Vernehmlassungen an die Rechtsmittelinstanzen verfasst. Im Bereich der Wahlen und Abstimmungen nahm die Direktion des Innern die Aufsicht bei verschiedenen Urnengängen wahr. Das Direktionssekretariat vertritt den Kanton Zug in der Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz (Kokes) und nimmt die Aufsicht über das Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz wahr. Zudem hat es die Umsetzung des Bundesgesetzes über die Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 (AFZFG) vorbereitet, welches per 1. April 2017 in Kraft tritt.

Zivilstands- und Bürgerrechtsdienst

Mit Verfügung vom 15. April wurden der Abteilung zusätzliche Kompetenzen delegiert, unter anderem die Entscheidbefugnis für Namensänderungen. Der Bereich Sonderzivilstandsamts wurde durch die Kollegen aus dem Kanton Zürich inspiziert. Das Ergebnis fiel sehr gut aus, speziell erwähnt wurden die Führung und der gute Wissensstand.

Grundbuch- und Notariatsinspektorat

Der Grundbuch- und Notariatsinspektor führte die Inspektionen beim Grundbuch- und Vermessungsamt sowie bei den zehn gemeindlichen Notariaten durch.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Direktionssekretariat ist die zentrale Stabs-, Planungs- und Koordinationsstelle der Direktion des Innern. Es unterstützt die Vorsteherin der Direktion des Innern und berät sie fachlich. Im Weiteren nimmt das Direktionssekretariat amtsübergreifende und koordinative Aufgaben wahr und berät Amtsstellen, Einwohner-, Bürger-, Korporations- und Kirchgemeinden sowie Private in juristischen Fragen. Ihm obliegen namentlich die allgemeine Gemeinde- und Wahlaufsicht, das Zivilstands- und Bürgerrechtswesen sowie das Grundbuch- und Notariatsinspektorat.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Direktions-, Regierungsrats- und Kantonsratsgeschäfte				
1	Hohe Qualität der Anträge und Aussprachepapiere	Keine Rückweisung aus formalen Gründen	●	
2	Beförderliche Instruktion von Beschwerdefällen	80 % innert 4 Monaten nach Abschluss Instruktionsverfahren	●	
3	Fristgerechte Einreichung von Mitberichten und Stellungnahmen	100 % innert Frist	●	
4	Fristgerechte Beantwortung von parlamentarischen Vorstössen	100 % innert Frist	●	
A	Revision Einführungsgesetz zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (EG ZGB) im Bereich Nachbarrecht	Kantonsratsbeschluss verabschiedet Revisionsvorlage	●	
B	Massnahmen im Bereich Gleichstellung von Frau und Mann erarbeiten und umsetzen	Konzept zur Umsetzung Massnahmenplan liegt vor	●	
Leistungsgruppe 2: Rechtsdienst				
5	Rasche und kompetente Auskunftserteilung zu Fragen des Gemeinderechts und des Wahl- und Abstimmungsrechts	Einfache Anfragen innert 2 Arbeitstagen, komplexe Anfragen innert vereinbarter Frist beantwortet	●	
6	Zeit- und fachgerechte Aufsicht bei eidg. und kant. Abstimmungen und Wahlen	Mitteilung des Ergebnisses der Prüfung der Stimmbüroprotokolle innert 20 Minuten nach Prüfungsabschluss	◐	Am 5. Juni konnte bei drei Mitteilungen die Frist nicht eingehalten werden, da bei Wahlen neu auch Zwischenresultate geprüft und veröffentlicht werden; Indikator wurde deshalb im Leistungsauftrag 2017 auf 30 Minuten erhöht
7	Zeit- und fachgerechte Aufsicht gemäss BGGB	95 % der Verfügungen vom Sachbearbeiter innert 1 Woche geprüft	●	
8	Wahrnehmung Beschwerdeberechtigung bei Verfügungen betreffend Grundstücken durch Personen im Ausland	95 % der Verfügungen vom Sachbearbeiter innert 1 Woche geprüft	●	
Leistungsgruppe 3: Rechnungswesen und Controlling				
9	Fristgerechte Erstellung der Jahresrechnung der schweizerischen Bauernhausforschung	Innert Frist	●	
10	Zeit- und fachgerechte formelle Prüfung Jahresrechnungen und Budgets der Gemeinden	Mitteilung Prüfungsergebnis innert 60 Tagen ab Einreichung Unterlagen	◐	2 von 66 Dossiers wurden ausserhalb der Frist bearbeitet; 1 Dossier wurde mit dem Leistungsauftrag 2015 bearbeitet

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 4: Zivilstands- und Bürgerrechtsdienst				
11	Beförderliche und fachgerechte Instruktion der Einbürgerungsgesuche	Anträge an RR innert 60 Tage ab Eingang aller notwendigen Unterlagen und Kostenvorschuss	●	
12	Kontinuierliche Weiterbildung Behördenmitglieder Bürgergemeinden	Mitwirkung bei Workshop zu aktuellen Fragestellungen des Bürgerrechts	●	
13	Fachgerechte und beförderliche Bearbeitung der Gesuche um Namensänderung	Entscheide innert 60 Tagen nach Abschluss Sachverhaltsabklärung	●	
14	Praxisnahe Vermittlung von Staatskundewissen an Einbürgerungswillige	Staatsbürgerlicher Kurs durchgeführt	●	
15	Zeit- und fachgerechte Information und Beratung der Zivilstandsämter	Aktenprüfung und Beantwortung von Anfragen innert 1 Woche nach Vollständigkeit der Unterlagen	◐	94 % erfüllt; aufgrund der Komplexität einzelner Dossiers konnte die Frist nicht eingehalten werden
Leistungsgruppe 5: Grundbuch- und Notariatsinspektorat				
16	Regelmässige Inspektion des Grundbuch- und Vermessungsamtes	Inspektion im GVA durchgeführt	●	
17	Vermittlung neuester Wissensstand für Delegation gemeindlicher Urkundspersonen	Workshop durchgeführt	●	
Leistungsgruppe 6: Stabsdienstleistungen/Kommunikation				
18	Information und Dialog zu aktuellen Themen der Direktion. Beratung und Unterstützung der Ämter in Bereichen der Kommunikation	> 30 Medienkontakte	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
RR-Anträge der Direktion des Innern	Anzahl	133	150	151
Beschwerden	Entscheide	27	20-25	28
Mitberichte und Stellungnahmen an andere Direktionen	Anzahl		60	84
Parlamentarische Vorstösse	RR-Anträge	10	8-12	9
Jahresrechnungen und Budgets Gemeinden	Anzahl	66	66	66
Einbürgerungen	Gesuche	287	350-400	333
Namensänderungen	Gesuche	88	80-90	85
Verfügungen BGGB und BewG	Anzahl	141	160	127

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Die Anzahl Verfügungen zum BGGB und BewG ist exogen gegeben. Basierend auf Erfahrungswerte der letzten zwei Jahre wurde der Zielwert für das Budget 2017 weiter nach unten angepasst.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-2'945'069.01	-2'969'845	-2'840'313.88	129'531.12	-4,4
Total Ertrag	315'894.95	288'400	334'101.80	45'701.80	15,8
Saldo	-2'629'174.06	-2'681'445	-2'506'212.08	175'232.92	-6,5

Kommentar Rechnung

Der Aufwand wurde um rund 130'000 Franken unterschritten weil die Zielsetzung B nicht wie geplant umgesetzt wurde und keine Weiterbildung der Gemeindebehörden stattfand. Der Ertrag wurde um rund 46'000 Franken überschritten, weil mehr Einnahmen aus Gebühren für Amtshandlungen und Rückerstattungen Dritter eingingen als budgetiert.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Das Projekt zur Einführung der neuen Grundbuchsoftware konnte termingerecht und innerhalb des Kreditrahmens umgesetzt werden. In der amtlichen Vermessung wurden die bathymetrischen Vermessungen des Zuger- und des Ägerisees mit der Bereitstellung der neuen Seegrundkarten abgeschlossen. Auch das Projekt Objektdaten Phase 1 konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Der öffentliche Kartendienst ZugMap erfuhr eine Nutzungssteigerung.

Grundbuch und Beurkundung

Die neue Grundbuchsoftware wurde termingerecht und unter den budgetierten Kosten eingeführt. Gleichzeitig wurde das Grundbuchbelegarchiv durch eine neue Software auf den neusten Stand gebracht und die Anbindung des Grundbuchs an den Kartendienst ZugMap wurde erfolgreich umgesetzt.

Die Anzahl der eingegangenen Grundbuchanmeldungen lag etwas tiefer als im langjährigen Durchschnitt. Hingegen wurden gegenüber dem Vorjahr mehr Grundbuchauszüge ausgestellt und Vorprüfungen vorgenommen. Die Gesamtbearbeitungsdauer des Grundbuchprozesses konnte trotz der aufwendigen Arbeiten im Projekt zur Einführung der neuen Grundbuchsoftware gewohnt tief gehalten werden.

Amtliche Vermessung

Die laufende Nachführung der Daten der amtlichen Vermessung durch den Nachführungsgeometer wurde mittels Stichproben verifiziert. Um über eine aktuelle Grundlage zu verfügen, wurden im April Luftbilder erstellt und daraus das Orthofoto ZG-Nord produziert. Die periodische Nachführung in der Gemeinde Cham wurde durchgeführt und anschliessend in der Gemeinde Steinhausen begonnen. Für die periodische Nachführung der kantonalen Höhenfixpunkte (HFP2) wurde mit den Wiederholungsmessungen auf der Linie Arth-Zug begonnen. Die in Zusammenarbeit mit den Anrainerkantonen, der Swisstopo und der Uni Bern begonnenen bathymetrischen Vermessungen des Zuger- und Ägerisees wurden mit den Fächerlotmessungen auf dem Zugersee fortgesetzt und mit der Bereitstellung der neuen Seegrundkarten abgeschlossen. In Menzingen wurden die Entzerrungsarbeiten im Los 10 bearbeitet und die Lagegenauigkeit der Grenzpunkte verbessert. Mit der Aufnahme in die amtliche Vermessung sind diese Arbeiten abgeschlossen. Das Operat für die Bereinigung der Hoheitsgrenzen wurde abgeschlossen. Alle Gemeindegrenzen und die gesamte Kantonsgrenze weisen nun den exakt identischen Verlauf auf. Für verschiedene kantonale Ämter wurden Beratungen und Dienstleistungen im Bereich der Vermessung ausgeführt.

GIS Kanton Zug

Der öffentliche Kartendienst ZugMap.ch erfuhr eine Nutzungssteigerung um sieben Prozent gegenüber dem Vorjahr und ist mit 3,6 Millionen aufbereiteten Online-Karten und 40'500 erzeugten Karten als PDF-Datei eine vielbesuchte Webseite. Der passwortgeschützte Kartendienst ZugMap.secure erfuhr eine Nutzungssteigerung von zwölf Prozent gegenüber dem Vorjahr und ist mit 651'000 aufbereiteten Karten und 15'000 erzeugten PDF ein vielgenutztes Werkzeug innerhalb der Verwaltung. Beide Dienste wurden im Laufe des Jahres optimiert und mit neuen Geobasisdaten erweitert.

Die Automatisierung der Geodaten-Aktualisierungsprozesse wurde weiter vorangetrieben und damit eine Effizienzsteigerung im GIS Kanton Zug erreicht.

Im Projekt Migration ZUGIS-Tools wurde mit der Einführung der Open-Source-Software QGIS begonnen.

Die Teilrevision der kantonalen Geoinformationsgesetzgebung samt Erläuterungen liegt im Entwurf vor.

Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster)

Die Programmvereinbarung 2016-2019 mit dem Bundesamt für Landestopografie (swisstopo) über den Aufbau des Katasters wurde abgeschlossen. Mit den Arbeiten zum Organisationsaufbau und der technischen Lösung wurde begonnen. Sämtliche involvierten Stellen wurden über die Arbeiten und ihre Aufgaben informiert und die Zusammenarbeit definiert.

Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Zusammenarbeit

Das Projekt Objektdaten Phase 1 konnte termingerecht und unter den budgetierten Kosten erfolgreich abgeschlossen werden. Die ersten Objektdatendienste (Grundstückbeschreibung, Eigentumsverhältnis) stehen für die Fachstellen des Kantons und der Gemeinden bereit.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Grundbuch- und Vermessungsamt (GVA) führt das Grundbuch als öffentliches Register, in welchem die Grundstücke, deren Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Berechtigungen an den Grundstücken (z.B. Leitungsrechte, Grundpfandrechte) geführt bzw. verwaltet werden. Es leitet die amtliche Vermessung, welche die Grundlagen des Privateigentums an Grundstücken erhebt und zur Verfügung stellt. Ebenfalls koordiniert das GVA die Geodaten des Kantons Zug und stellt die öffentlich zugänglichen Daten im GIS Zug (Geo-Informationssystem) dar. Zudem baut es den Kataster über die öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB) auf.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Betreuen des Grundbuchs und Sicherstellen des Grundstückverkehrs				
1	Prüfung einer Grundbuchanmeldung erfolgt fehlerfrei und rechtmässig	Innert 20 Tagen nach dem Tagebucheintrag (Ausnahme: Geschäfte mit laufendem BewG-Verfahren)	●	
2	Auskünfte werden zeitgerecht, kundenorientiert und korrekt (den gesetzlichen Grundlagen entsprechend) erteilt	Auskünfte oder Hinweise auf umfassenden Abklärungsbedarf erfolgen innert 2 Tagen seit Eingang	●	
3	Grundbuchauszüge sind kundengerecht, rasch und unter Beachtung der rechtlichen Grundlagen zugestellt	Grundbuchauszüge sind innert 2 Tagen nach Bestellung zugestellt	●	
4	Vorprüfungen von Grundbuchgeschäften sind zeitgerecht an die Hand genommen und führen zu korrekten Anmeldungen	Kontakt zur Bestellerin bzw. zum Besteller innert 5 Tagen; keine Abweisung nicht veränderter vorgeprüfter Grundbuchgeschäfte	●	
A	Ein weiteres Bereinigungslos ist abgeschlossen	Im Grundbuch ist die Führungsart «eidgenössisch» und der Status «bereinigt» eingeschrieben	○	Aufgrund grosser zeitlicher Belastung im Leistungsziel B konnte das Ziel nicht erreicht werden; Vorbereitungsarbeiten haben stattgefunden
B	Integration neue Grundbuchsoftware	Neue Grundbuchsoftware ist eingeführt	●	
Leistungsgruppe 2: Beurkundung				
5	Schnelle und flexible Beurkundung von Grundpfandrechten	Öffentliche Beurkundung innert 5 Tagen vollzogen	●	
Leistungsgruppe 3: Betreuen des Vermessungswerks				
6	Georeferenzdaten sind aktuell	Aktualisierung der Daten (laufende Nachführung) erfolgt innerhalb der Frist von 6 Monaten; als Massstab dient die mittlere Zeitspanne zwischen Eingang der Meldung und der Lieferung aktualisierter Daten	●	
7	Jährliche Leistungsvereinbarung über die amtliche Vermessung mit dem Bund ist erfüllt	Erfüllungsgrad 100 %	◐	Periodische Nachführung der kantonalen Höhenfixpunkte begonnen; Operat noch nicht beim Bund angemeldet; übrige Leistungen fristgerecht erledigt
8	Korrekte Nachführung der amtlichen Vermessung	6 Kontrollprüfungen	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrößen 2016		Kommentar
9	Baukontrolle und Sondervermessungen sind termintreu erfüllt	Innerhalb vereinbarter Frist und Genauigkeit	●	
C	Seegründe von Ägerisee und Zugersee (Zuger Teil) werden mittels Bathymetrie neu vermessen	Daten Zugersee stehen bis Mitte August allen kantonalen Stellen zur Verfügung	●	
Leistungsgruppe 4: Geo-Informationssystem Zug				
11	Produktmanagement GIS Zug (Organisation, Betrieb und Weiterentwicklung)	Architekturkonzept liegt vor	◐	Erarbeitung des Architekturkonzepts in Arbeit; Verschiedene Möglichkeiten von Geodateninfrastrukturen mit dem AIO und externen Dienstleistungsanbietenden geklärt; Verzögerungen aufgrund der Neuausrichtung IT Zug
12	Geodienste (WMS / WFS / embedded ZugMap) werden ausgebaut	Erste Geodienste auf interkantonaler Ebene bereitgestellt	●	
D	ZUGIS-Tools sind auf die neue Softwareplattform migriert	Neue Softwareplattform ist evaluiert	●	
E	Wechsel Bezugsrahmen (LV95) für GIS-Themen	Umsetzungskonzept mit Zeitplan ist erstellt	◐	Umsetzungskonzept und Zeitplan sind erstellt; Detaillierungsgrad noch ungenügend, da technische Fragen in Klärung sind
Leistungsgruppe 5: Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster)				
F	Aufbau des ÖREB-Katasters	Technische Lösung ist bekannt; alle Fachstellen sind über ihre Aufgaben informiert	◐	Technische Lösung aufgrund Verzögerungen im Abschluss der Programmvereinbarung noch nicht genügend weit bestimmt; Fachstellen wurden über Aufgaben informiert
Leistungsgruppe 6: Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Zusammenarbeit (nach aussen und nach innen)				
14	Regelmässige Information mit aktuellem Inhalt	3 Newsletter; 1 GIS-Tagung; 2 Arbeitsgruppensitzungen mit der Delegation der gemeindlichen Urkundspersonen	●	
G	Der Datenaustausch von Objektdaten ist koordiniert	Erster Basisdienst exemplarisch bereitgestellt; Betriebskonzept erstellt	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

Ziel F: Die Programmvereinbarung 2016-2019 für den ÖREB-Kataster wurde vom Regierungsrat mit dem Bundesamt für Landestopografie abgeschlossen. Die Verzögerungen resultierten aus der Zusammenarbeit mit den involvierten Ämtern aus verschiedenen Direktionen.

3 Einfluss-/Plangrößen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Grundbuchanmeldungen	Anzahl	5'904	6'000	4'837
Bestellungen von Grundbuchauszügen	Anzahl	2'968	2'500	3'049
Öffentliche Beurkundungen	Anzahl	315	300	228
Ausdrucke aus ZugMap	Anzahl	57'720	65'000	55'458
Ausdrucke aus ZUGIS	Anzahl	352	0	0

Kommentar Einfluss-/Plangrößen

Es sind markant weniger Grundbuchanmeldungen und Beurkundungsgesuche eingegangen. Der allgemeine ZUGIS-Zugang wurde per Ende Februar 2015 gelöscht. Seither gibt es nur noch Ausdrucke aus ZugMap. Die Anzahl Ausdrucke aus ZugMap reduzierte sich. Der Grund dafür ist unklar.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-5'246'962.79	-5'751'153	-5'476'020.04	275'132.96	-4,8
Total Ertrag	4'169'152.95	4'351'700	3'655'746.10	-695'953.90	-16,0
Saldo	-1'077'809.84	-1'399'453	-1'820'273.94	-420'820.94	30,1

Kommentar Rechnung

Die Betriebs- und Wartungskosten von 119'000 Franken für die neue Grundbuchsoftware «Capitastra» sind tiefer als im geplanten Masse angefallen; zudem fielen keine Kosten für die Sicherstellung des Betriebes der bisherigen Grundbuchlösung «ISOV Grundbuch Version 5» an.

Es wurden 132'000 Franken weniger Ausgaben für Lizenzen, IT-Fachanwendungen und Hardware im Bereich GIS getätigt.

Weniger Grundbuchanmeldungen führten zu einem Minderertrag von 550'000 Franken bei den Grundbuchgebühren.

Es wurden weniger an Dritte verrechenbare Vermessungsdienstleistungen ausgeführt dafür mehr Dienstleistungen an kantonsinterne Stellen. Dies führte zu einem Ertragsrückgang von circa 100'000 Franken.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT1515.0094 Strategie Objektdaten					
Ausgaben	-20'019.00	-90'000	-44'291.87	45'708.13	-50,8
Einnahmen					
IT1515.0095 Neue Grundbuchsoftware					
Ausgaben	-942'000.00	-1'200'000	-926'067.55	273'932.45	-22,8
Einnahmen					
IT1515.0096 Migration ZUGIS-Tools					
Ausgaben	-42'311.82	-85'000	-51'172.60	33'827.40	-39,8
Einnahmen					
Total Budgetkredite					
Ausgaben	-1'004'330.82	-1'375'000	-1'021'532.02	353'467.98	-25,7
Einnahmen					
Saldo	-1'004'330.82	-1'375'000	-1'021'532.02	353'467.98	-25,7

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

IT1515.0094: Das Projekt Objektdaten Phase 1 konnte termingerecht und unter den budgetierten Kosten mit einer gesamthaften Ausgabenunterschreitung von 68'100 Franken abgeschlossen werden.

IT1515.0095: Das Projekt zur Ablösung der bisherigen Grundbuchsoftware konnte termingerecht und insgesamt mit einer Ausgabenunterschreitung von rund 274'000 Franken abgeschlossen werden.

IT1515.0096: Für das Projekt Migration ZUGIS-Tools wurde ein geringerer Betrag als budgetiert für externe Dienstleistungen vergeben.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die Holzpreise bleiben weiterhin tief. Kräftige lokale Gewitterregen im Juli fügten den betroffenen Wäldern beträchtlichen Schaden zu – der Wald konnte aber die Schutzfunktion wahrnehmen. Das Eschentriebsterben breitet sich weiter über den gesamten Zuger Wald aus. Die Erfassung und baurechtliche Überprüfung aller Waldhütten konnte abgeschlossen werden. Erstmals seit zwei Jahren konnten gesunde laichende Seeforellen beobachtet werden. Erstmals wurde ein minimales Abschussziel für die Hirsche festgelegt. Das gesetzte Ziel von 30 Hirschen wurde knapp verfehlt. Die Jagdstrecke von 26 Hirschen ist trotzdem ein Rekord im Kanton Zug.

Wald

Der starke Franken und der hohe Import von Holzschnittwaren aus dem nahen Ausland führten zu tiefen Holzpreisen. Obwohl die inländische Holzindustrie Nadelholz gut nachfragte und der Bedarf an Energieholz für den Betrieb diverser Holzwärmeverbände beträchtlich war, betrug die Holznutzungsmenge lediglich rund 50'000 Kubikmeter, was rund sieben Prozent unter dem Mittel der letzten fünf Jahre liegt.

Das im Juli in Kraft gesetzte «Schutzwaldkonzept Kanton Zug» zeigt auf, wie die Wälder mit besonderer Schutzfunktion gegen Naturgefahren gepflegt werden sollen, damit sie ihre Schutzwirkung nachhaltig erfüllen können. Dabei wird der Schutzwald in zwei Prioritäten unterteilt: Schutzwälder der ersten Priorität, welche Menschen oder erhebliche Sachwerte überdurchschnittlich wirkungsvoll vor Naturgefahren schützen, werden künftig vorrangig gepflegt.

Im Juli gingen über Oberwil-Zug und Finstersee kräftige lokale Gewitterregen nieder, die zu beträchtlichen Hangrutschen und Bacherosionen führten. Die betroffenen Wälder haben die unterhalb liegenden Siedlungen und Infrastrukturanlagen vor grossen Schäden bewahrt, dabei aber beträchtlichen Schaden genommen. Zahlreiche Rutsche mussten verbaut und Waldstrassen saniert werden.

Über den gesamten Zuger Wald verteilt, sind ein sehr grosser Teil der Eschen vom Eschentriebsterben betroffen. Viele Bäume sind bereits abgestorben und fallen teilweise um. Nach wie vor ist keine Strategie zur Bekämpfung dieser Pilzkrankheit bekannt.

Ein über mehrere Jahre laufendes Projekt, das die Erfassung und baurechtliche Überprüfung aller im Kanton Zug existierenden Waldhütten beinhaltet, wurde abgeschlossen. Von total 256 Hütten entfielen 48 Prozent auf forstliche und 52 Prozent auf nichtforstliche Bauten. Knapp 30 Prozent aller Hütten mussten abgerissen werden, weil sie nicht forstlich genutzt wurden, keinem öffentlichen Interesse entsprachen, mit dem Wald als naturnahe Lebensgemeinschaft nicht vereinbar oder jünger als 30 Jahre waren.

Fischerei

Hohe Niederschläge im Frühling liessen die Pegel des Ägeri- und Zugersees ansteigen. Auch die Bäche führten viel Wasser. Die zweite Jahreshälfte hingegen war niederschlagsarm und warm, wodurch die Pegel der Seen sanken und auch die Bäche weniger Wasser führten. Diese ungünstigen Rahmenbedingungen für laichende Seeforellen führten erfreulicherweise nicht zur Verbreitung der aggressiven Infektionskrankheit, welche durch einen Pilz verursacht wird. Erstmals nach zwei Jahren konnten wieder gesunde laichende Seeforellen beobachtet werden. Die veränderten Umweltbedingungen treffen diese Fischart besonders stark.

Jagd

Der Hirschbestand im Kanton Zug stieg in den letzten Jahren an und der Rothirsch besiedelt immer grössere Gebiete im Kanton Zug. Zur Verhinderung von Schäden in der Land- und Forstwirtschaft wurde deshalb im Kanton Zug erstmals ein minimales Abschussziel von 30 Hirschen festgelegt. Im September während der Hirschjagd herrschte sommerliche Witterung und dadurch gestaltete sich der Abschuss schwierig. Mit zwei zusätzlichen Hirschjagdtagen Ende September konnten aber trotzdem 26 Hirsche erlegt werden, was ein Rekord im Kanton Zug darstellt. Mit 13 erlegten weiblichen und 13 männlichen Tieren erzielte die Jägerschaft ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis. Das im 2015 erstmals eingeführte Anreizsystem zur Reduktion von mehr weiblichen Hirschtieren an der Jagdstrecke zeigt weiterhin Wirkung und damit wird sich der Hirschbestand im Kanton Zug stabilisieren können.

Die Frühjahreszählung des Rehwildbestandes zeigte mit 948 Tieren eine leichte Abnahme zum Vorjahr (1'040). Trotzdem ist der Verbiss von jungen Tannen namentlich im Berggebiet weiterhin über dem tolerierbaren Grenzwert. Aufgrund dieser Ausgangslage wurden 380 Tiere zum Abschuss freigegeben. Das minimale Abschussziel von 360 Tieren konnte mit 370 erlegten Tieren übertroffen werden, was zur Entspannung des Verbissdruckes im Wald beitragen wird.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Amt für Wald und Wild (AFW) ist zuständig für den Schutz der Zuger Wälder, der Gewässer- und Wildlebensräume sowie die nachhaltige Nutzung von Holz-, Fisch- und Wildbeständen. Zu den Kernaufgaben des Amtes gehören das Planen und Überwachen von Schutzmassnahmen, das Nutzungsmanagement und die Beratung und Schulung Dritter.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
1	Qualitativer und quantitativer Erhalt der Wildlebensräume und ausgewählter Wildvorkommen im Kanton Zug	Rehwild-Zählbestand mind. 14 Rehe pro Hundert ha Wald; Feldhasen-Zähldichte Talgebiet 0,5 (+/- 0,3) Hasen/ha Offenland, Berg zwischen 3,3 (+/- 0,8) Hasen/ha Offenland	◐	Rehwild 15 Tiere / 100 ha, Feldhase Tal 0,7 Individuen / km ² , Feldhase Berg 1.4 Individuen / km ² ; Feldhasendichte im Berg weiterhin abnehmend und im Vergleich zum Vorjahr rückläufig; Rückgang vermutlich durch zusätzliche Störungsintensität (inkl. Hunde) verursacht; Besucherlenkungs-massnahmen erforderlich, um längerfristig Verbesserung der Hasendichte zu erzielen.
Leistungsgruppe 1: Wald				
2	Wald erfüllt Waldfunktionen nachhaltig	15'000 m ³ Holz durch AFW-Förster/innen zur Erfüllung der Waldfunktionen gezeichnet	●	
3	Wald schützt vor Naturgefahren (Hochwasser, Rutsche, Steinschläge, Erosionen)	110 ha Schutzwald gepflegt	●	
4	Ausgewogene Wald-Wild-Situation	Situationsbericht Nachwuchskontrolle im Zuger Wald (Wald-Wild-Monitoring) bis 30. Juni an Direktionsvorsteherin	●	
5	Holzernte etwas geringer als der Holzzuwachs	40'000 bis 60'000 m ³ Holznutzung	●	
6	Gefahrenpotenzial der dem AFW zugeteilten Bäche ist gering	Von den nach Gefahrenpotenzialen priorisierten Bachabschnitten sind bis 15. Dezember kontrolliert: 100 % A-Abschnitte, 30 % B-Abschnitte, 15 % C-Abschnitte	●	
7	Hochwertige Waldnaturschutzgebiete und besondere Lebensräume	Aufwertung von Auerwildlebensräumen, Waldrändern, Uferbestockungen, Altholzinseln, lichten Wäldern. Gesamthaft mind. 85 ha aufgewertet	●	
8	Zustand des Jungwaldes ist nachhaltig	110 ha Jungwald gepflegt	●	
9	Visuell und ökologisch wertvolle kantonale Ufergehölze	5.5 km Uferlänge gepflegt	●	
C	Umbau Wildverbiss-Kontrollsystem	Bis 1. Mai neues Aufnahmesystem operativ	○	Aufgrund eines Mutterschaftsurlaubs wurde die Durchführung einer Pilot-aufnahme auf Frühling 2017 verschoben

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
D	Nachhaltigkeitsbericht über Zuger Wald ist erstellt	Bis 31. Oktober ist der Bericht zu Händen BAFU erstellt	☉	Bericht wird aufgrund zeitlicher Überlastung im 1. Quartal 2017 finalisiert
Leistungsgruppe 2: Fischerei und Jagd				
10	Erhalt der Lokalform Zuger Rötel durch künstliche Erbrütung und Besatzmassnahmen	300'000 Vorsommerlings-Besatzäquivalente	●	
11	Seeforelle Besatzmaterial für alle Zuflüsse Zuger- und Ägerisee gewinnen	Bruterfolg 95 % der in der Brutanlage eingelegten Eier und Sicherstellung eines Seeforellen-Jahrgangs 2016 in der Oberen Lorze trotz verminderter oder unterbunder Naturverlaichung durch den Feinmaterialeintrag durch den Hangrutsch Herrenmatt, Allenwinden	●	
12	Beibehalt Niveau Verkauf Ufer-Angelpatente Zugersee	350 verkaufte Ufer-Angelfischereipatente	●	
13	Effizienter Einsatz der Fischereiaufsicht für das Fischereikonkordat Zugersee	Maximalaufwand Fischereiaufsicht unter 900 Stunden	●	
14	Sicherstellung einer nachhaltigen Nutzung der Wildbestände durch die Jagd	Jagdlichen Nutzung mind. 30 % des Frühjahrsbestandes	●	
15	Schilf- und Uferschutzintervention	Beginn der Schwemmholzbergung spätestens 24 Std. nach Ereignis (unter Vorbehalt der Sicherheit für den Einsatz mit dem Seereinigungsboot)	●	
Leistungsgruppe 3: Entscheide und Entscheidvorbereitung				
16	Fristgerechte Stellungnahmen zu direktionsinternen Vernehmlassungen	100 % innert Frist	☉	Von 29 Stellungnahmen wurde eine aufgrund zeitlicher Überlastung verspätet eingereicht
17	Hohe Qualität von Bewilligungen und Verfügungen des AFW	Keine gutgeheissenen Einsprachen aus formalen Gründen	●	
18	Fristgerechte Ausarbeitung der Entwürfe von DI-Verfügungen	100 % innert Frist	●	
19	Fristgerechte direktionsübergreifende Stellungnahmen	100 % innert Frist oder zeitgerechter Antrag für Fristverlängerung	☉	Von 123 direktionsübergreifenden Stellungnahmen wurden 8 aufgrund zeitlicher Überlastung verspätet eingereicht
Leistungsgruppe 4: Dienstleistungen und Information				
20	Jagdausübung ist gut betreut und kontrolliert	Mind. 1 Kontrolleinsatz der Wildhut pro Hirsch- und Rehwildjagdtage bei insgesamt mind. 300 Std. Jagdaufsicht an Jagdtagen	●	
21	Wald ist frei von unbewilligten Bauten und Anlagen	Forstdienst meldet entdeckte, nicht bewilligte Bauten und Anlagen im Wald innert 3 Wochen der Amtsleitung	●	
22	Wildhut ist rund um die Uhr bei Wildunfällen schnell vor Ort	Bei 98 % der Aufgebote ist der/die Mitarbeitende innert 15 Min. nach Erhalt Meldung zum Unfallort unterwegs	●	
23	Zuger Forstpersonal ist gut aus- und weitergebildet	Zuger Forstdienst leistet 50 Vorbereitungs-, Kurs- oder Instruktionsstunden	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrößen 2016		Kommentar
24	Gut ausgebildete und geprüfte angehende Jäger/innen	Gestaltung von mind. 2 Ausbildungskursen sowie Durchführung aller Prüfungen je Ausbildungsjahr	●	
25	Schüler/innen sind über die Zusammenhänge in den Bereichen Wald, Wild und Wasser gut informiert	Förster/innen, Wildhüter/innen oder Fischereiaufseher/innen veranstalten 50 Führungen, Exkursionen und/oder Vorträge	●	
F	Tag des offenen Klassenzimmers im Jagdlehrgang	Orientierungsveranstaltung Jagdlehrgang 2016–2018 bis 31. Juni durchgeführt	●	
Leistungsgruppe 5: Diverse				
26	Bedarfsgerechte beratende Tätigkeit der Natur- und Landschaftsschutzkommission für die Fachstellen der Baudirektion	100 % der Stellungnahmen sind binnen 7 Tagen unterschriftsfertig an den Kommissionspräsidenten/die Kommissionspräsidentin weitergeleitet	○	Die BD führt das Sekretariat für die Natur- und Landschaftsschutzkommission des Kantons Zug
27	Flexible Einsatzbereitschaft für Aufgaben des kantonalen Führungsstabs	Leisten von mind. 100 Arbeitsstunden zugunsten der Notorganisation des Kantons Zug	○	Aufgabe war an die Person des ehemaligen Co-Amtsleiters gebunden

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrößen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Fliessgewässer-Unterhalt zur Gefahrenabwehr und -prävention	Laufmeter	980	800	790
Bauanfragen/Vorprüfungen im Bereich Gewässer für Koordinationsstelle oder Bauherrschaften	Anzahl	52	60	74
Beurteilung von Waldabstandsunterschreitungen zuhanden der Koordinationsstelle oder für Bauanfragen Dritter	Anzahl	58	50	52
Bergung von Fall- und Unfallwild bei Wildunfällen sowie Wildunfallbescheinigung	Stunden	682	600	715
Holz zeichnen durch AFW-Förster/innen	m ³	18'728	15'000	17'015
Beitragsgesuche von Waldeigentumsberechtigten (Jungwaldpflege, Schutzwaldpflege, Waldnaturschutzeingriffe usw.) prüfen und bewilligen	Anzahl	362	290	361
Beratung in Sachen Wildschadenverhütung und -vergütung für die Land- und Forstwirtschaft	Stunden	315	230	369
Einsatz Seereinigungsboot zugunsten Freibäder Zugersee, Bootsstationierungsanlagen und Schilf- und Uferschutz	Stunden	95	100	66
Abnahme und Streifen der Laichtiere aus der Netzfischerei	Stunden	103	100	91
Baustellen- und Notabfischungen bei Eingriffen in die Gewässer	Stunden	165	220	175
Verkauf Ufer-Angelpatente Zugersee	Anzahl	371	350	371
Verkauf Niederwildjagdpatente	Anzahl	237	225	253
Auftrag zur Erarbeitung von DI-Verfügungen	Anzahl	24	20	30
Stellungnahmen zu direktionsinternen Vernehmlassungen	Anzahl	66	80	29
Direktionsübergreifende Stellungnahmen	Anzahl	101	60	123
Führen des Sekretariats für die Natur- und Landschaftsschutzkommission des Kantons Zug	Aufwandstunden	133	80	0

Kommentar Einfluss-/Plangrößen

Zu 4: Die Anzahl Fall- und Unfallwild kann durch die Wildhut nicht beeinflusst werden. Je nach Situation muss ein verletztes Wild aus Tierschutzgründen nachgesucht werden, was die Stundenzahl für die Bergung eines Unfallwildes erhöht.
 Zu 7: Im Rahmen des Pikettendienstes wurde mehr Beratung in Sachen Wildschadenverhütung und -vergütung geleistet. Die Anzahl Stunden ist stark von der Nachfrage Dritter abhängig und kann vom AFW wenig beeinflusst werden. Die budgetierte Zahl von 230 Stunden wird im Leistungsauftrag 2018 gemäss Erfahrungszahlen angepasst.
 Zu 16: Infolge Austritts des Co-Amtsleiters führt die BD neu das Sekretariat für die Natur- und Landschaftsschutzkommission des Kantons Zug.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-5'789'037.49	-5'719'500	-5'507'225.27	212'274.73	-3.7
Total Ertrag	1'278'298.43	1'194'400	1'510'148.81	315'748.81	26,4
Saldo	-4'510'739.06	-4'525'100	-3'997'076.46	528'023.54	-11,7

Kommentar Rechnung

Bei den waldbaulichen Beiträgen resultiert im Rahmen der neuen Programmvereinbarungen 2016-2019 mit dem Bund eine Saldoverbesserung von rund 240'000 Franken. Beim Sachaufwand wurden rund 230'000 Franken weniger aufgewendet (Unterhalt Staatswald, Planungen/Projektierungen, Dienstleistungen Dritter, Betriebs- und Verbrauchsmaterial). Der Personalaufwand liegt rund 130'000 Franken unter dem Budget infolge Einsatz von Aushilfspersonal und einer interimistischen Amtsleitung in der zweiten Jahreshälfte. Der übrige Ertrag liegt rund 70'000 Franken unter dem Budget.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
DI1530.0001 Anschaffung Fahrzeuge, Maschinen, Einrichtungen					
Ausgaben	-122'423.60				
Einnahmen					
DI1530.0002 Neu- und Ausbau von Gewässerschutzbauten im Wald					
Ausgaben	-454'901.28	-1'225'000	-959'301.95	265'698.05	-21,7
Einnahmen					
DI1530.0031 Erwerb von Waldungen					
Ausgaben		-10'000		10'000.00	-100,0
Einnahmen					
DI1530.0033 Neu-/Ausbau/Erneuerung Erschliessung.+Schutzbauten					
Ausgaben	-98'233.80	-60'000	-57'540.15	2'459.85	-4,1
Einnahmen					
DI1530.0061 Beitr. an Gden f. forstl. Erschliess.+Schutzbauten					
Ausgaben	-225'287.10	-240'000	-327'791.95	-87'791.95	36,6
Einnahmen					
DI1530.0062 Beitr. an Priv f. forstl. Erschliess.+Schutzbauten					
Ausgaben	-8'556.15	-30'000	-36'436.75	-6'436.75	21,5
Einnahmen					
DI1530.0063 Bundesbeitrag Programmvereinb.-Teil Invest.RG					
Ausgaben					
Einnahmen	377'500.00	250'000	200'207.32	-49'792.68	-19,9
Total Budgetkredite					
Ausgaben	-909'401.93	-1'565'000	-1'381'070.80	183'929.20	-11,8
Einnahmen	377'500.00	250'000	200'207.32	-49'792.68	-19,9
Saldo	-531'901.93	-1'315'000	-1'180'863.48	134'136.52	-10,2

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

Das Projekt DI1530.0002.011 Hochwasserschutz Lutisbach wird im 2017 abgeschlossen. Bei den Beiträgen an forstliche Erschliessungen und Schutzbauten ergaben sich aufgrund des Unwetters vom Juli höhere Ausgaben.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der zu betreuenden Personen im Asylbereich nur noch leicht an. Die Wohnsituation konnte durch die Neueröffnung von drei Kollektivunterkünften stabilisiert werden. Die Bedarfsanalyse und Angebotsplanung für Soziale Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderung 2017–2019 führte zur Erkenntnis, dass im Kanton Zug keine Platzenerweiterung nötig ist, sondern eine Diversifizierung und Flexibilisierung des Angebots. Der Ausbau und der organisierte Einsatz von Freiwilligen im Asylbereich wie auch der Abschluss des Projektes «Informelle Freiwilligenarbeit» trugen wesentlich zur Erfüllung des regierungsrätlichen Legislaturzieles 20 bei.

Fair verhandeln und sparen

Der ausführliche Bericht zur Bedarfsanalyse und Angebotsplanung im Bereich Erwachsene mit Beeinträchtigung wurde im Frühjahr von der Regierung gutgeheissen und diente als Basis für die Verhandlung der Leistungs- und Subventionsvereinbarungen für die Periode 2017–2019 mit sozialen Einrichtungen und Organisationen. Dank der frühen Kommunikation der Beitragskürzungen um total zehn Prozent, die aufgrund des Entlastungsprogrammes vorgenommen werden mussten, konnten die Verhandlungen in gutem Einvernehmen geführt und die Sparvorgaben eingehalten werden. Aufgrund dieser Kürzungen und weiterer Einschränkungen werden auch in den kommenden drei Jahren kaum zusätzliche Plätze in Zuger Einrichtungen für Menschen mit Behinderung geschaffen. Zugleich muss aus demografischen Gründen mit steigendem Bedarf gerechnet werden. Kurzfristig wird dies zu mehr ausserkantonalen Platzierungen führen.

Der Kanton Zug will in der Behindertenunterstützung die Menschen mit ihren Fähigkeiten und ihrem Bedarf künftig noch stärker in den Mittelpunkt stellen. Nach einem entsprechenden Grundsatzentscheid der Regierung wurden die Arbeiten am Projekt «InBeZug – individuelle und bedarfsgerechte Unterstützung für Zugerinnen und Zuger mit Behinderung» aufgenommen. Ziele sind mehr Selbstbestimmung, gesellschaftliche Teilhabe von Betroffenen sowie ein wirkungsvoller Einsatz der Kantonsfinanzen.

Für die Bewirtschaftung der Kostenübernahmegarantien wurde eine neue Datenbank eingeführt, die bessere Auswertungen zulässt und deren Wartung vertraglich garantiert ist. Dies führt ab 2017 zu einer effizienteren Bearbeitung der Gesuche sowie einer besseren Übersicht über Kosten und Leistungen.

Fachliche Grundlagen schaffen – soziale Projekte und gesellschaftliche Entwicklungen fördern

Die Erarbeitung von Fachberichten, Analysen und politischen Grundlagendokumenten aber auch die Bearbeitung von politischen Vorstössen zu gesellschafts- und sozialpolitischen Fragestellungen sind wichtige Aufgaben zuhanden des politischen Prozesses. Im November konnte der erste Sozialbericht des Kantons Zug veröffentlicht werden, eine wichtige faktenbasierte Grundlage für den politischen Diskurs.

Organisationen des Sozialbereichs und weitere engagierte Akteurinnen und Akteure gestalten mit Angeboten und Projekten die Entwicklungen in der Gesellschaft mit und tragen damit zur Chancengerechtigkeit bei. Die Abteilung Generationen und Gesellschaft verhandelte sechs Leistungs- und Subventionsvereinbarungen mit sozialen Organisationen und Beratungsstellen und bearbeitete über 100 Unterstützungsgesuche für Projekte. Gelder für diese Projekte können aus dem Lotteriefonds, aus den Jugendprojektbeiträgen beziehungsweise aus dem kantonalen Integrationsprogramm (KIP) gesprochen werden.

Das Projekt «informelle Freiwilligenarbeit», umgesetzt durch Benevol Zug, konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Wichtige Resultate sind etwa die Website www.einfachfreiwillig.ch und das Handbuch Nachbarschaftshilfe. Hingegen hat sich der Regierungsrat entschieden, das Legislaturziel 16 «Leitbild und Konzept Kinder-/Jugendförderung» aus Spargründen abzuschreiben und mit dem Bund die entsprechende Programmvereinbarung nicht abzuschliessen. Immerhin resultiert aus dem Vorprojekt eine Analyse zur Situation von Kindern und Jugendlichen im Kanton Zug in den Bereichen Schutz, Förderung und Partizipation. Die Planungsarbeiten für das KIP2 (ab 2018) sind in vollem Gange.

Angebote differenzieren und optimieren

Die Zuweisungen von Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich waren im laufenden Jahr weniger hoch als im Vorjahr. Im Februar konnten zwei zusätzliche Kollektivunterkünfte eröffnet werden: Einerseits das Salesianum in Zug und andererseits ein Jugendwohnheim für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA). Im Jugendwohnheim Waldheim wohnen seither rund 45 UMA, welche auf der Basis des UMA-Konzepts durch sozialpädagogisches Personal betreut und bei der sozialen, sprachlichen und beruflichen Integration unterstützt und gefördert werden. Im Sommer wurde zudem im ehemaligen Kantonsspital eine zweite Durchgangsstation eröffnet.

Nicht nur in den Unterkünften, auch in den Sozialen Diensten fand eine Neuorganisation statt. Dies darum, weil der Regierungsrat im Frühling zusätzliche Stellen bewilligt hatte. Aufgaben und Prozesse wurden analysiert und entsprechende Massnahmen zur Optimierung eingeleitet.

Rund 70 Wohnungen werden im ganzen Kanton betrieben. Aufgrund der grossen Nachfrage an Freiwilligeneinsätzen wurde eine Mitarbeiterin für die Koordination der Freiwilligenarbeit bestimmt. Sie sorgt dafür, dass Personen und Gruppen, die sich freiwillig engagieren möchten, sinnvoll und verantwortungsbewusst eingesetzt werden. Schliesslich hat das Sozialamt zusammen mit seinen Partnerinnen und Partnern die Optimierung des Konzeptes «Sprachliche Integration und Arbeitsmarktintegration» an die Hand genommen. Ziel ist, die sprachliche und berufliche Integration durch passgenaue Prozesse und differenziertere Angebote voranzutreiben.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Sozialamt entwickelt Lösungen für soziale Brennpunkte und unterstützt mit seinen Dienstleistungen den gesellschaftlichen Zusammenhalt der Zuger Bevölkerung. Es ist zuständig für die Planung, Steuerung und Aufsicht sowie die Information und Koordination wichtiger sozial- und gesellschaftspolitischer Massnahmen, insbesondere in den Bereichen Asyl, soziale Einrichtungen, Sozialhilfe, Integration, Kind, Jugend, Familie und Alter.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Soziale Dienste Asyl				
1	Regelmässige Beratungen	Anzahl Beratungsgespräche / Monat im Verhältnis zur Zielgruppe: 60 % (315 Gespräche / 525 Personen)	◐	419 Gespräche / 837 Personen: 50 % Hohe Zugänge von Asylsuchenden und Flüchtlingen zu Jahresbeginn und Einführung von neuen Mitarbeitenden erhöhten administrativen Aufwand, was sich auf die Zielerreichung der Beratungsgespräche auswirkte
2	Gezielte Förderung der Integration	Anzahl Leistungsempfänger mit 1 beruflichen Integrationsmassnahme: 40 % (ca. 200 Personen / 80 Massnahmen); Anzahl Leistungsempfänger mit 1 sprachlichen Integrationsmassnahme: 40 % (ca. 200 Personen / 80 Massnahmen)	●	
3	Ersatz wegfallender Asyl- und Nothilfeunterkünfte	100 % genügend Unterkunftsplätze gemäss Fallzahlenentwicklung	●	
4	Freiwilligenarbeit ausbauen und konsolidieren	Mit neuen Freiwilligen (ca. 5) Eintrittsgespräch führen Mit allen Freiwilligen (ca. 15) - Vereinbarung abschliessen - Begleitungsgespräch 2 x pro Jahr	●	
Leistungsgruppe 2: Steuerung und Finanzierung von sozialen Organisationen				
5	Kontinuierliches und systematisches Kontraktmanagement (Überprüfung Angebot, Qualität und Finanzen, Auszahlungen, Anpassungen der Leistungs- und Subventionsvereinbarungen)	Anzahl Controllinggespräche: 16; Anzahl Neuverhandlungen von Vereinbarungen: 14	●	
6	Regelmässige Überprüfung der Bewilligungs- und Anerkennungsvoraussetzungen	Anzahl überprüfte Einrichtungen: 9	●	
A	Einstufungssystem IBB (Individueller Betreuungsbedarf): Einführung Indikatorenraaster und Pilotphase	in allen Einrichtungen eingeführt	●	
B	Aufarbeitung Fürsorgerische Zwangsmassnahmen im Kanton Zug (bis 1981)	Schlussbericht liegt vor	○	Aufgrund weiterhin fehlender Finanzierungsmöglichkeiten konnte Bericht nicht in Auftrag gegeben werden
Leistungsgruppe 3: Beiträge an soziale Projekte				
7	Fachgerechte und fristgemässe Behandlung und Zahlungsabwicklung von Beitragsgesuchen	95 % innert 2 Monaten, ab publizierter Eingangsfrist bzw. ab Eingang bis Fertigstellung Entscheidentwurf	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 4: Regierungs- und Kantonsrats-Geschäfte				
8	Fristgerechtes Verfassen von Mitberichten und Stellungnahmen und Antworten auf parlamentarische Vorstösse	95 % innert Frist (ø 40 Geschäfte)	●	
Leistungsgruppe 5: Planung, Koordination und Information				
9	Die Kinderbetreuungswebsite wird jährlich aktualisiert und systematisch beworben	Kinderbetreuungswebsite im April aktualisiert (ø 210 Einrichtungen); Infokarten versandt	●	
10	Umsetzung und Koordination des Kantonalen Integrationsprogrammes (KIP)	Mind. 80 % der Bundesgelder werden abgeholt und programmzielgemäss eingesetzt	●	
C	Sozialberichterstattung	Bericht ist abgeschlossen und veröffentlicht	●	
Leistungsgruppe 6: Entwicklung und übrige Aufgaben				
11	Effiziente Durchführung, Vor- und Nachbearbeitung von kantonalen Kommissions-sitzungen	Anzahl Einladungen, Sitzungen und Protokolle: 7; jährliche Sitzungsgeldabrechnungen	●	
12	Fristgerechte Prüfung und Bearbeitung der Unterstützungsanzeigen	95 % innerhalb gesetzlicher Vorgabe	●	
D	Aufsicht Sozialhilfe: systematische Visitation der Sozialdienste der Einwohner- und Bürgergemeinden	Umsetzung Konzept; Visitationsbericht von 5 Gemeinden liegt vor	○	Konzept noch nicht freigegeben
E	Frühkindliche Förderung für benachteiligte Familien	Massnahmen in den drei Handlungsfeldern 3 geplant, Umsetzung gestartet	●	
L16	Entwicklung Leitbild und Konzept für Kinder-/Jugendförderung in Zusammenarbeit mit Gemeinden und Organisationen	Analyse von Situation und Entwicklungsbedarf auf kantonaler und gemeindlicher Ebene abgeschlossen. Leitbild und Konzept in Erarbeitung	◐	Analyse wurde abgeschlossen; der Regierungsrat entschied die Vereinbarung mit dem Bund für Leitbild und Konzept nicht abzuschliessen und L16 abzuschreiben
L20	Förderung der Freiwilligenarbeit in den Gemeinden	Förderungsprojekt ist evaluiert und abgeschlossen	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
RR-Anträge (KSA)	Anzahl	31	40	39
Leistungs- und Subventionsvereinbarungen	Anzahl	19	19	19
Asyl, zu betreuende Personen:	Anzahl	1'274	1'080	1'362 (1'211)
- Asylsuchende N		378	280	300 (299)
- Nothilfe		65	70	62 (62)
- Vorläufig Aufgenommene F		177	175	211 (196)
- Vorläufig Aufgenommene F7+		108	105	133 (116)
- Anerkannte Flüchtlinge B		337	270	280 (268)
- Anerkannte Flüchtlinge B5+		38	30	222 (122)

Institutionelle Gliederung
 Direktion des Innern
 1550-Sozialamt

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
- Vorläufig aufgenommene Flüchtlinge F		167	130	148 (144)
- Aufenthaltsstatus C		4	20	6 (4)
Asyl, unterzubringende Personen:	Anzahl	1'274	1'080	1'362 (1'211)
- Durchgangsstation		73	90	59 (59)
- Dezentrale Unterkunft		786	620	755 (755)
- Nothilfe-Unterkunft		41	50	60 (60)
- Private Unterkunft		368	300	482 (331)
- Andere Unterbringung		12	20	6 (6)
Soziale Einrichtungen, Platzangebot:	Anzahl Plätze			
- Wohnen (kombiniert mit Arbeit oder Beschäftigung)		290	300	300
- Geschützte Arbeitsplätze (intern und extern)		297	296	304
- Beschäftigung (intern und extern)		206	205	222
Kostenübernahmegarantien (KÜG) für Zugerinnen und Zuger	Aufwand in Fr.	13'178'117	14'619'000	12'661'900
Kostenübernahmegarantien (KÜG) für Zugerinnen und Zuger	Behandelte Gesuche	290	325	185
Durch KÜG finanzierte Platzierungen für Zugerinnen und Zuger	Anzahl Betreute Total	211	225	312
- davon ausserkantonal		154	165	197
- davon innerkantonal		57	60	115
Lotteriefondsgesuche	Anzahl	27	50	30
Beitragsgesuche Jugendförderung	Anzahl	41	45	37
Beitragsgesuche Integration	Anzahl	49	35	42
Unterstützung: Zuger Bürgerinnen und Bürger mit Wohnsitz in anderen Kantonen	Dossier	57	60	59
Unterstützung: Bürgerinnen und Bürger anderer Kantone mit Wohnsitz im Kanton Zug	Dossier	112	110	100

Direktion des Innern

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Soziale Dienste Asyl: Mit der Integration der Asyl- und Flüchtlingsstatistik in die Sozialhilfestatistik des Bundes mussten die Daten im Fallführungssystem bereinigt werden. Ab 2017 werden neu nur noch aktiv geführte Fälle ausgewiesen. Für die Nachvollziehbarkeit sind in Klammer die Daten der zukünftig verwendeten Aktiv-Fälle ausgewiesen – die Plangrössen im Asyl- und Flüchtlingsbereich werden um 151 Fälle bereinigt. Die Systemumstellung hat keinen Einfluss auf die Budgetierung, da schon immer nur mit den Aktivfällen kalkuliert wurde.

Soziale Einrichtungen KÜG für Zuger und Zugerinnen: im Jahr 2015 und im Budget 2016 waren aus Versehen noch Kostenübernahmegarantien von ausserkantonalen Personen enthalten; neu sind es nur noch die behandelten Gesuche für Zugerinnen und Zuger.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-69'863'159.97	-70'217'000	-77'286'060.97	-7'069'060.97	10,1
Total Ertrag	19'918'715.21	16'919'000	23'336'279.08	6'417'279.08	37,9
Saldo	-49'944'444.76	-53'298'000	-53'949'781.89	-651'781.89	1,2

Kommentar Rechnung

Bei den Sozialen Diensten Asyl ist aufgrund einer weiteren Zunahme der zu betreuenden Personen wie auch der starken Steigerung ab Mitte 2015 ein Mehraufwand von rund 10'180'000 Franken entstanden. Dem stehen Mehrerträge von rund 6'610'000 Franken gegenüber, welche zum grössten Teil vom Bund stammen. Inzwischen erhält das Sozialamt für rund 20 Prozent der Betreuten, welche länger als fünf (B5+) respektive sieben Jahre (F7+) in der Schweiz sind, keine Bundesbeiträge mehr. Zudem musste für die unbegleiteten Minderjährigen neu eine eigene Unterkunft mit Betreuung durch Sozialpädagogen eingerichtet werden. Dies führt zu einer Budgetüberschreitung von rund 3'570'000 Franken.

Die Kostenübernahmegarantien für Zuger Betreute in vorwiegend ausserkantonalen sozialen Einrichtungen sind rund 1'960'000 Franken unter Budget.

Der Trend zu tieferen Durchschnittsbeträgen setzt sich fort und auch im Vergleich zum Vorjahr reduzierten sich die Zahlungen um rund 500'000 Franken.

Die Aufwendungen für Leistungsvereinbarungen mit sozialen Organisationen sind aufgrund von Rückzahlungen rund 500'000 Franken unter Budget.

Das Amt hat von der Prof. Otto Beisheim-Stiftung eine Zuwendung von 400'000 Franken erhalten (RRB vom 24. Februar 2015).

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
DI1550.0024	Wohn- u. Werkheim Schmetterling					
	Ausgaben	1'022.55				
	Einnahmen					
DI1550.0027	ZUWEBE, Umbau Werkstätte Bösch					
	Ausgaben		-800'000		800'000.00	-100,0
	Einnahmen					
Total Budgetkredite						
	Ausgaben	1'022.55	-800'000		800'000.00	-100,0
	Einnahmen					
	Saldo	1'022.55	-800'000		800'000.00	-100,0

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

DI 1550.0027 ZUWEBE Bösch: Da der Kantonsbeitrag um 1'000'000 Franken gekürzt wurde sowie aufgrund von Veränderungen in der schweizerischen Wirtschaftslage musste das Projekt nochmals grundsätzlich überarbeitet werden, weshalb mit der Ausführung nicht wie geplant begonnen werden konnte.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Im Fokus stand die Übernahme von rund 270 Kindesschutzmassnahmen des Vereins punkto Jugend und Kind - kjbz. Nebst der Bearbeitung der neuen und von laufenden Fällen, welche sich auf hohem Niveau stabilisierten, wurde weiterhin am Aufbau der Organisation gearbeitet. So wurden alle Kernprozesse und Arbeitsstandards überarbeitet und angepasst. Im Berichtsjahr traf die KESB 1'816 Entscheide, was nach wie vor auf eine hohe Belastung hinweist, jedoch aufgrund der dazumal durchgeführten Anpassungen ins neue Recht merklich niedriger als im 2015 (2'410) ausgefallen ist.

Übernahme Kindesschutzmandate

Die Zentralisierung der Mandatsprüfung beim Mandatszentrum des Amtes für Kindes- und Erwachsenenschutz wurde kantonsintern mehrmals geprüft und als kostengünstigere Variante befunden. Weiter beschloss der Regierungsrat, dass die Führung von Kindesschutzmandate durch Berufsbeiständinnen und Beistände wie folgt durchzuführen sei: 80 Kindesschutzmandate mit 100 Stellenprozenten Sozialarbeit sowie sechs Stunden Sachbearbeitung pro Mandat und Jahr. Auf die Frage an den Regierungsrat, ob die Mandate intern oder extern geführt werden sollen, beschloss dieser, die zu erbringende Dienstleistung durch die Direktion des Innern zu submittieren. Die einzige Offerte war teurer als eine Zentralisierung beim Mandatszentrum, weshalb das Submissionsverfahren abgebrochen und der Entscheid gefällt wurde, die Mandatsführung ab 2017 beim Mandatszentrum zu zentralisieren. Weitere 56 Kindesschutzmandate für unbegleitete minderjährige Asylsuchende wurden im Berichtsjahr von den Sozialen Diensten Asyl bearbeitet.

Organisation und Aufbau

Alle Kern- und Supportprozesse sowie Arbeitsstandards wurden überarbeitet und der neuen Praxis angepasst. Ebenfalls wurden alle Vorlagen erneuert, so dass ein effizienteres Arbeiten gewährleistet ist.

Private Mandatspersonen

Private Mandatspersonen wurden von der priMa Fachstelle unterstützt und beraten. Im Frühling fanden Weiterbildungen zum Thema «Patientenverfügung, medizinische Zwangsmassnahmen und Umgang mit schwierigen medizinischen Entscheidungen als Beistandsperson» statt, welche von den privaten Mandatspersonen mit grossem Interesse besucht wurden. Die Weiterbildung im Herbst zum Thema «Ich will nicht ins (Alters-) Heim – Selbstbestimmung – Selbstförderung – Schutz» musste wegen Mangel an Anmeldungen abgesagt, beziehungsweise auf Frühjahr 2017 verschoben werden.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz (KES), mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) und den Abteilungen Unterstützende Dienste (KESUD), Revisorat/Kanzlei (KESRK) sowie dem Mandatszentrum (KESMAZ), bildet die kantonale Fachstelle des zivilen Kindes- und Erwachsenenschutzes.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Abklärung, Errichtung oder Anordnung behördlicher Massnahmen				
1	Der Eingang sämtlicher Gefährdungsmeldungen ist zeitnah bestätigt	Innerhalb von 5 Arbeitstagen ist der Eingang einer Gefährdung bestätigt	●	
2	Prüfung und fristgerechte Abklärung der Notwendigkeit einer behördlichen Massnahme sind erfolgt	Abklärung ist innerhalb von 2 Monaten abgeschlossen und 1 Empfehlung zur Errichtung der Massnahme ausgearbeitet	◐	Ziel wurde zu 80 % erreicht; Frist ist erfahrungsgemäss zu kurz und wird im Leistungsauftrag 2018 angepasst
3	Die Errichtung / Anordnung einer behördlichen Massnahme ist zeitgerecht erfolgt	Massnahme ist innerhalb von 2 Monaten nach Abschluss der Abklärung errichtet/ angeordnet	◐	Ziel wurde zu 80 % erreicht; Frist ist erfahrungsgemäss zu kurz und wird im Leistungsauftrag 2018 angepasst
4	Der Eingang von Notfall-Gefährdungsmeldungen ist gleichentags bestätigt	Innerhalb von 24 Std. ist der Eingang von Notfall-Gefährdungsmeldungen bestätigt	●	
Leistungsgruppe 2: Genehmigung von Einzelgeschäften und Mitwirkung bei zustimmungsbedürftigen Geschäften				
5	Zustimmungsbedürftige Geschäfte gemäss Art. 416 und 417 ZGB sowie genehmigungspflichtige Einzelgeschäfte sind bearbeitet	Bearbeitung der vollständig eingereichten Anträge ist nach 2 Monaten abgeschlossen	◐	Ziel wurde zu 80 % erreicht; Frist ist erfahrungsgemäss zu kurz und wird im Leistungsauftrag 2018 angepasst
Leistungsgruppe 3: Führung und Umsetzung angeordneter behördlicher Massnahmen (Mandatsführung)				
6	Die Beistandspersonen erfüllen die behördlich angeordneten Aufgaben	Die Beistandspersonen erledigen ihre Aufgaben nach festgelegten Standards. Ein internes Audit zeigt auf, dass die Standards zu 80 % erfüllt werden	◐	Durch Berichts- und Rechnungsablage, welche gesetzlich mindestens alle zwei Jahre erfolgt, werden Aufgaben nach festgelegten Standards überprüft: Ein externes Audit konnte aufgrund knapper Ressourcen und Mehrbelastung durch Zentralisierung Mandatsführung nicht durchgeführt werden
7	Alle neuen privaten Mandatspersonen (priMa) sind hinsichtlich ihrer fachlichen und persönlichen Eignung geprüft	Die Eignung der Privaten Mandatstragenden werden nach festgelegten Standards geprüft und sind sich der gestellten Aufgaben bewusst	●	
8	Systematische Instruktion, Begleitung und Überwachung der Mandatstragenden erfolgt	Innerhalb von 4 Wochen nach Mandatsübernahme findet ein Instruktionssgespräch statt. Pro Jahr findet je 1 Weiterbildung pro Region (4) statt	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 4: Überwachung der Führung und Umsetzung angeordneter behördlicher Massnahmen sowie Registeraufgaben				
9	Inventare sind geprüft und genehmigt	Prüfung und Genehmigung der Inventare erfolgt innert 6 Wochen nach Eingang der vollständigen Unterlagen	●	
10	Berichte und Rechnung sind geprüft und genehmigt	Bericht und Rechnung sind innert 3 Monaten nach Eingang der vollständigen Unterlagen geprüft	●	
Leistungsgruppe 5: Bewilligung Pflegeplatzverhältnisse und Adoptionen				
13	Pflegeverhältnisse sind geprüft und bewilligt	Pflegeverhältnisse sind innert 12 Wochen nach Eingang der Meldung und den vollständigen Unterlagen geprüft, bewilligt und abgeschlossen	●	
14	Die Pflegeeltern sind betreut und beaufsichtigt	Pflegeeltern werden mindestens 2 x jährlich kontaktiert, 1 x jährlich besucht und es wird 1 jährlicher Bericht erstellt	●	
Leistungsgruppe 6: Verfahrensabschluss				
15	Die Archivierung ist rechtzeitig erfolgt	Innert 4 Wochen nach Eintritt der Rechtskraft ist das Dossier archiviert	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

Die Praxis zeigt, dass Fristen der Leistungsgruppen 1 und 2 zu ehrgeizig gesetzt wurden. Auf die Betroffenen einzugehen und ihnen für den Prozess die notwendige Zeit zu lassen, ist jedoch für den Erfolg der Massnahme sehr wichtig. Die Zielgrössen werden im Leistungsauftrag 2018 entsprechend angepasst.

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Laufende Massnahmen	Fall	1'234	1'230	1374
Neu angeordnete Massnahmen	Fall	220	215	180
Anzahl durch das Mandatszentrum geführte Mandate	Mandat	510	530	525
Gefährdungsmeldungen	Meldung	494	550	478
Pflegeplatzverhältnisse	Pflegeplatz	48	60	45
Anzahl Mandate geführt von der Fachstelle punkto Jugend und Kind	Mandate	213	220	232
Anzahl Mandate geführt durch die Fachstelle Kinder- und Jugendberatung Zug	Mandate	94	80	90
Geführte Erwachsenenmandate durch private Mandatspersonen (priMa)	Fall		570	552

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Laufende Massnahmen: In der Rechnung 2015 wurde die Anzahl laufender Massnahmen per Stichtag 31. Dezember 2015 ausgewertet. Entsprechend wurde das Budget berechnet. Dieses Jahr wurde die Anzahl laufender Massnahmen über die gesamte Berichtsperiode erhoben, da diese Zahl in Bezug auf die Arbeitsbelastung aussagekräftiger ist. Per Stichtag 31. Dezember waren es 1'217 laufende Massnahmen.

Geführte Erwachsenenmandate durch private Mandatspersonen (priMa): 440 private Mandatspersonen (Angehörige und private Drittpersonen) führten während der Berichtsperiode 457 Mandate während 32 Anwältinnen und Anwälte sowie andere Fachpersonen 95 Mandate führten (Vaterschaftsabklärungen, Prozessführung, zustimmungsbedürftige Geschäfte wie Erbteilungen, Erwerb oder Veräusserungen von Grundstücken etc.). Im Berichtsjahr kann eine erfreuliche Zunahme der Anzahl priMas und der von priMas geführten Mandate verzeichnet werden.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-7'868'357.77	-7'389'300	-7'115'770.09	273'529.91	-3,7
Total Ertrag	2'078'047.63	780'000	866'548.80	86'548.35	11,1
Saldo	-5'790'310.14	-6'609'300	-6'249'221.29	360'078.26	-5,4

Kommentar Rechnung

Der Aufwand wurde um rund 275'000 Franken unterschritten, da weniger medizinische Gutachten und externe intensive Abklärungen erforderlich waren als budgetiert und die Kosten für das Qualitätsmanagement tiefer ausfielen als ursprünglich geplant. Weiter sanken die Personalkosten, da ein unbezahlter Urlaub bezogen und eine geplante Weiterbildung nicht angetreten wurde.

Der Ertrag konnte durch höhere Gebührenerträge und besserer Weiterverrechnung der Mandatsentschädigungen und Spesen an die betroffenen Klientinnen und Klienten verbessert werden. Zudem erfolgte eine Auszahlung (Ersatz Lohnkosten) für die Teilnahme an einem Projekt bei der Fachhochschule Nordwest Schweiz im Kinderschutzbereich.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Der Entwurf des teilrevidierten Denkmalschutzgesetzes liegt für das verwaltungsinterne Vernehmlassungsverfahren bereit. Die Revision des Inventars der schützenswerten Denkmäler wurde planmässig und gemäss dem vom Regierungsrat vorgegebenen «Paradigmenwechsel» fortgesetzt. Wegen der hohen Bau- und Planungstätigkeit hatte die Denkmalpflege erneut mehr Planungs- und Bauvorhaben zu begleiten. In der Zuger Altstadt waren wegen überdurchschnittlich vieler Bauvorhaben verschiedene Bauuntersuchungen zu leisten, mit teilweise bemerkenswerten Entdeckungen. Die Budgetkürzung des Kantonsrates und das Entlastungsprogramm im Umfang von total 1,4 Mio. Franken führen zu einem zunehmenden Auswertungsstau bei den Rettungsgrabungen und Bauuntersuchungen. Die von Schimmelpilz befallenen archäologischen Funde werden weiter saniert und in provisorischen Depots gelagert. Das öffentliche Interesse an der Kulturgüterpflege war gross.

Allgemeines

Der Regierungsrat legte die wesentliche Richtung der vom Kantonsrat im Vorjahr in Auftrag gegebenen Teilrevision des Denkmalschutzgesetzes fest. Eine Begleitgruppe mit Vertretungen der wichtigsten Anspruchsgruppen im Bereich Denkmalpflege prüfte die Vorschläge der Verwaltung kritisch und gab Empfehlungen zuhanden der Direktion des Innern ab. Der Gesetzesentwurf ist für die verwaltungsinterne Vernehmlassung bereit. Die Wahrnehmung des gesetzlichen Auftrags geschah nach Massgabe der massiv reduzierten Finanzmittel. Mit dem Bund konnte eine neue Programmvereinbarung für die Jahre 2016–2020 abgeschlossen werden. Die Website des Amtes wurde umfassend revidiert und mit vielen nützlichen Informationen über Zuständigkeiten und Verfahren ausgestattet.

Denkmalpflegerische Bau- und Planungsbegleitung

Die Anzahl der behandelten Bau- und Planungsgesuche nahm wiederum stark zu. Bei vielen Projekten fanden vor der Gesuchseingabe Beratungsgespräche durch die Bauberaterinnen und Bauberater der Denkmalpflege statt. So konnten Projektverbesserungen erreicht und die anschließende Behandlung des Geschäfts im Baubewilligungsverfahren effizient abgewickelt werden. Sehr bewährt hat sich die Anfang 2015 neu eingeführte Gebieteinteilung in der Bau- und Planungsbegleitung. Durch die Bezeichnung klarer Ansprechpersonen pro Gebiet konnte die Erreichbarkeit der Bauberatung wesentlich verbessert werden.

Bauuntersuchungen, Rettungsgrabungen und Auswertung

Es wurden markant weniger Rettungsgrabungen durchgeführt. Die Untersuchung der von Abbruch oder Umbau betroffenen historischen Bauten diente der Beurteilung von Schutzwürdigkeit und Restaurierungszielen sowie der Dokumentation von Abbruchobjekten. Ein Schwerpunkt lag bei Wohnhäusern in der Altstadt von Zug. Die wissenschaftlichen Ergebnisse über die «Morgarten-Funde 2015» konnten veröffentlicht werden. Eine weitere Etappe der archäologischen Rettungsgrabung im Kiesabbaugebiet Cham-Oberwil, Hof wurde zeitgerecht abgeschlossen. Die wissenschaftliche Auswertung der Rettungsgrabung Cham-Alpenblick (KRB 26.03.2009) verläuft planmässig. Als Folge des Entlastungsprogramms konnten keine neuen Auswertungsprojekte begonnen werden, was zu einem zunehmenden Pendenzenberg führt.

Unterschutzstellung (Schutz und Beiträge)

Die Kantonale Denkmalkommission führte acht Sitzungen zu Schutz- und Beitragsgeschäften durch. Zudem beriet sie an zwei Sitzungen die Inventarrevision für die Gemeinden Cham, Steinhausen und Risch. In den Gemeinden, in denen das Inventar neu festgesetzt wurde, kam es zu einer erwarteten Zunahme der Gesuche um definitive Abklärung der Schutzwürdigkeit. Die Beitragszahlungen an die Restaurierung von geschützten Denkmälern waren markant höher, was sich durch die Restaurierung des überregional bedeutenden Lassalle-Hauses in Menzingen und einige weitere ausserordentliche Objekte erklärt.

Dokumentation, Inventare und Konservierung

Die IT-Ersatzanschaffung WinMedio wurde nach Plan eingeführt und bewährt sich bestens. Bei der Fachapplikation IMDAS wurden 35'000 Fotos importiert. Als Langzeitsicherung wurden 4'000 Grabungspläne und 2'000 wertvolle Bildnegative digitalisiert. Die systematische und flächendeckende Revision des Inventars der schützenswerten Denkmäler wurde gemäss regierungsrätlichem «Paradigmenwechsel» fortgesetzt. Das revidierte Inventar wurde in den Gemeinden Menzingen, Cham, Steinhausen und Risch festgesetzt. Für die betroffenen Eigentümerschaften wurden zusammen mit den Einwohnergemeinden Informationsveranstaltungen durchgeführt. In Hünenberg und Walchwil wurde die Bestandsaufnahme abgeschlossen. Die Bekämpfung des 2013 entdeckten Schimmelpilzbefalls im archäologischen Funddepot wurde fortgesetzt; es werden dringend geeignete Depoträume benötigt. Die Erstellung von Kulturgüterschutz-Einsatzdokumentationen wurde fortgesetzt.

Berichterstattung, Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit

Mit rund 440 Besuchenden war der Europäische Tag des Denkmals mit seinem vielseitigen Programm (Thema «Oasen») auch zahlenmässig ein grosser Erfolg. Weitere rund 80 Personen nutzten die assoziierten Museumsangebote. Die wissenschaftliche Auswertung der «Morgarten-Funde» sowie verschiedene Vorträge stiessen auf grosses öffentliches Interesse.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Amt für Denkmalpflege und Archäologie ist verantwortlich für den Erhalt, die Pflege, die Dokumentation und die Erforschung des archäologischen und bauhistorischen Erbes des Kantons Zug.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Denkmalpflegerische Bau- und Planungsbegleitung				
1	Fach- und zeitgerechte Stellungnahme abgeben	100 % innert Frist oder Kontaktaufnahme vor Ablauf Frist	●	
2	Zeitgerechtes Einholen von externem Spezialwissen für Stellungnahmen	Bei 100 % Auftragserteilung innerhalb 2 Wochen nach Eingang Offerte	●	
Leistungsgruppe 2: Bauhistorische Untersuchungen, archäologische Rettungsgrabungen und Auswertung				
3	Zeitgerechte Verfügungen (Bauuntersuchungen, Rettungsgrabungen) zu Bauvorhaben und Planungen abgeben	100 % innert Frist oder Kontaktaufnahme vor Ablauf Frist	●	
4	Kleine bis mittelgrosse Objekte sach- und situationsgerecht dokumentieren und Funde sicherstellen	80 % innerhalb mit Bauherrschaft vereinbartem Termin	●	
5	Aufarbeitung der Dokumentation aller Untersuchungen zur Archivreife innert 24 Monaten	70 % der Objekte	●	
A	Wissenschaftliche Auswertungen durchführen (Projektmanagement): - Pfahlbauten Cham-Alpenblick - Pfahlbauten Cham-Zugerstrasse 112 - Hüenenberg, Burg - Kunstdenkmäler Stadt Zug	Pfahlbauten Cham-Alpenblick: 80 % des Befundes aufgearbeitet; Hüenenberg, Burg: Fundaufnahme zur Hälfte abgeschlossen; Kunstdenkmäler Stadt Zug: inhaltliches Konzept liegt vor	◐	Alpenblick: 80 % des Befundes ist aufgearbeitet; Fundaufnahme Hüenenberg ist zur Hälfte abgeschlossen; Inhaltliches Konzept der Kunstdenkmäler Stadt Zug liegt nicht vor, es wurde zugunsten Inventarrevision zurückgestellt
Leistungsgruppe 3: Unterschutzstellung (Schutz und Beiträge)				
6	Erstellung von fundierten Unterlagen für die Beurteilung der Schutzwürdigkeit	Für 80 % der durch die Kommission zu beurteilenden Unterschutzstellungen liegt für die Sitzung ein fundierter interner Fachbericht vor	●	
Leistungsgruppe 4: Dokumentation, Inventare und Konservierung				
7	Alle Neueingänge des Verzeichnisses der geschützten Denkmäler und des Inventars der schützenswerten Denkmäler sind erfasst und auf der Homepage publiziert	100 %	●	
8	Alle Neueingänge sind in der archäologischen Fundstellendatenbank erfasst	100 %	●	
9	Erstellen der Kulturgüterschutz-Einsatzdokumentationen und der Feuerwehr-Einsatzpläne	1 Einsatzdokumentation; 1 Feuerwehr-Einsatzplan	◐	1 Einsatzdokumentation und 1 Feuerwehr-Einsatzplan überprüft, aber zugunsten der Inventarrevision nicht abgeschlossen

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
10	Alle Neueingänge archäologischer Funde sind erfasst und vorsorgliche Konservierungsmassnahmen eingeleitet	80 % innert 24 Monaten	●	
B	Bestandesaufnahme historischer Bauten	Gemeinden Hünenberg und Walchwil begonnen; Gemeinden Unterägeri und Oberägeri Aufträge erteilt	●	
C	Revision des Inventars der schützenswerten Denkmäler	Gemeinden Steinhausen, Risch, Hünenberg und Walchwil abgeschlossen	●	
D	Schimmelpilzbefall Funddepot: Reinigung Funde und Fundinventarrevision	40 Fundkisten gereinigt und neu verpackt	●	
E	Behandlung «Morgarten-Funde»	100% vorsorgliche Konservierung und wissenschaftliche Inventarisierung der Funde 2015	●	

Leistungsgruppe 5: Berichterstattung, Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit

11	Jährliche wissenschaftliche Berichterstattung	Abgabe Manuskripte: Jahrbuch Archäologie Schweiz per 31. Dezember und Tugium per 31. Mai	●	
12	Regelmässige Öffentlichkeitsarbeit	8 Anlässe durchgeführt (Vorträge, Führungen, Denkmaltag)	●	
F	Monographie Archäologie Geschichte Stadt Zug	Monographie gedruckt	●	
H	Aufarbeitung Altbestände Planarchiv	300 Pläne digitalisiert und mikroverfilmt	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

Die Erstellung des inhaltlichen Konzepts Kunstdenkmäler Stadt Zug (Zielsetzung A) und die Arbeit an Einsatzdokumentationen und Feuerwehr-Einsatzplänen (Zielsetzung Nr. 9) wurden zugunsten der Revision des Inventars der schützenswerten Denkmäler zurückgestellt.

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Denkmalpflege und Bauberatung: Stellungnahmen an kantonale und kommunale Behörden	Anzahl	370	360	406
Einholen externer Berichte und Nutzungsstudien	Anzahl	12	8	16
Bauuntersuchungen und Rettungsgrabungen: Stellungnahmen an kantonale und kommunale Behörden	Anzahl	66	65	61
Bauuntersuchungen und Rettungsgrabungen	Anzahl	8	16	9
Sondierung, Feldbegehung, Aushubüberwachung, Umbaubegleitung, Kurzdokumentation	Anzahl	56	35	42
Sitzungen Kantonale Denkmalkommission	Anzahl	10	8	10
Augenscheinprotokolle Denkmalkommission	Anzahl	13	15	13
Unterschutzstellungen	Anzahl	25	15	16
Denkmalpflege: Aufnahme ins Inventar	Anzahl	169	100	178
Kulturgüterschutz-Einsatzdokumentationen, Feuerwehr-Einsatzpläne	Anzahl	6	2	1
Neueingänge Fundkisten Archäologische Funde	Anzahl	130	200	162

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Das überdurchschnittlich hohe Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum führte bei der denkmalpflegerischen Bau- und Planungsbegleitung erneut zu einer Zunahme von 12,5 % gegenüber dem Vorjahr. Als Folge der Revision des Inventars der schützenswerten Denkmäler stellten zahlreiche Hauseigentümerschaften den Antrag auf definitive Schutzabklärung, was zu einer erneuten Zunahme der externen Berichte (Ingenieurabklärungen) und Nutzungsstudien führte. Als Folge der Budgetkürzung des Kantonsrates und des Entlastungsprogramms wurden weniger Rettungsgrabungen durchgeführt, was auch zu einem markanten Rückgang bei den Neueingängen der archäologischen Funde führte. Die Gemeinde Cham wünschte bei der Inventarfestsetzung eine längere Vernehmlassungsfrist, weshalb sich die für das Vorjahr geplante Inventaraufnahme von 71 Objekten ins Berichtsjahr verschob. Ansonsten wäre die Prognose für die Einfluss- und Plangrösse erfüllt worden. Die Arbeit an Kulturgüter-Einsatzdokumentationen und Feuerwehr-Einsatzplänen wurde reduziert und der Bearbeiter für die fristgerechte Inventarrevision eingesetzt.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-6'175'391.35	-5'696'770	-5'729'203.73	-32'433.73	0,6
Total Ertrag	168'289.40	108'000	104'466.75	-3'533.25	-3,3
Saldo	-6'007'101.95	-5'588'770	-5'624'736.98	-35'966.98	0,6

Kommentar Rechnung

Es gibt keine wesentlichen Abweichungen zum Budget.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
DI1580.0002 Restaurierungsbeiträge					
Ausgaben	-379'612.00	-534'000	-1'411'588.00	-877'588.00	164,3
Einnahmen	189'806.00	50'000	259'037.00	209'037.00	418,1
Total Budgetkredite					
Ausgaben	-379'612.00	-534'000	-1'411'588.00	-877'588.00	164,3
Einnahmen	189'806.00	50'000	259'037.00	209'037.00	418,1
Saldo	-189'806.00	-484'000	-1'152'551.00	-668'551.00	138,1

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

Die Beitragszahlungen an die Restaurierung von geschützten Denkmälern gemäss § 34 des kantonalen Denkmalschutzgesetzes (DMSG; BGS 423.11) waren markant höher, was sich durch die Restaurierung des überregional bedeutenden Lassalle-Hauses in Menzingen und zweier weiterer ausserordentlicher Objekte in der Stadt Zug erklärt (Pilatusstrasse 2/Erlenstrasse 16 und Gartenstrasse 7/Rigistrasse 6).

Institutionelle Gliederung
 Direktion für Bildung und Kultur
 Direktionsübersicht

Saldo pro Amt

Laufende Rechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
1700	Direktionssekretariat	-32'705'697.27	-32'702'890	-33'909'185.87	-1'206'295.87	3,7
1730	Amt für Mittelschulen und Pädagogische Hochschule	-9'169'320.05	-8'499'400	-8'396'382.65	103'017.35	-1,2
1733	Kantonsschule Zug	-38'236'592.65	-36'937'070	-37'349'505.38	-412'435.38	1,1
1734	Kantonsschule Menzingen	-8'850'125.34	-9'862'500	-9'677'577.43	184'922.57	-1,9
1736	Fachmittelschule Zug	-4'896'963.23	-5'547'860	-5'062'357.54	485'502.46	-8,8
1740	Amt für gemeindliche Schulen	-104'716'747.76	-104'919'900	-105'310'385.07	-390'485.07	0,4
1777	Amt für Berufsberatung	-4'563'918.78	-4'301'900	-3'709'875.44	592'024.56	-13,8
1780	Amt für Sport	-1'478'459.94	-1'487'550	-1'244'808.56	242'741.44	-16,3
1790	Amt für Kultur	-7'019'709.79	-6'750'000	-6'760'454.38	-10'454.38	0,2
17	Direktion für Bildung und Kultur	-211'637'534.81	-211'009'070	-211'420'532.32	-411'462.32	0,2

Investitionsrechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
1733	Kantonsschule Zug	-1'642'671.74	-137'000	-61'952.65	75'047.35	-54,8
1734	Kantonsschule Menzingen	-98'219.40	-50'000		50'000.00	-100,0
1777	Amt für Berufsberatung	170'499.17	60'000	299'732.25	239'732.25	399,6
17	Direktion für Bildung und Kultur	-1'570'391.97	-127'000	237'779.60	364'779.60	-287,2

Gesamtwürdigung

In Kürze

Wichtige bildungspolitische Geschäfte standen im Fokus der Öffentlichkeit. Parallel forderte die Arbeit zugunsten gesunder Kantonsfinanzen auch die Ämter der Direktion für Bildung und Kultur. In diesem Zusammenhang muss sich die Bildung künftig noch stärker mit Effizienzfragen befassen. Dreh- und Angelpunkt einer guten Schule bleiben menschlich und fachlich gute Lehrerinnen und Lehrer.

Bildungseffizienz

Die Leistungsfähigkeit der öffentlichen Schule kann mit unterschiedlichem Aufwand – sei es mit Blick auf die Budgets von Kanton und Gemeinden, sei es mit Blick auf den Aufwand für die Lehrpersonen – gesteigert werden. Dafür führt die Bildungsforschung zahlreiche Beweise an. Daher ist es einerseits grundsätzlich und andererseits vor dem heutigen finanzpolitischen Hintergrund speziell zwingend, den Weg über den geringeren Aufwand zu wählen. Auch der Bildungsfranken kann nur einmal ausgegeben werden.

Integration von Kindern aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich

Die zügige Herbeiführung des Kantonsratsbeschlusses über die Integrationsklasse für die Primarstufe für Kinder und Jugendliche aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich war im Berichtsjahr das sichtbarste bildungspolitische Geschäft. Innerhalb von neun Monaten wurde eine Lösung vorgelegt, die im Kantonsrat in der Schlussabstimmung einstimmig angenommen wurde.

Mundart im Fokus

Mit der Gesetzesinitiative «Ja zur Mundart» und dem Gegenvorschlag des Kantonsrats stand ein nicht alltägliches politisches Geschäft an, das umsichtig geführt werden musste. Mit dem Entscheid des Stimmvolks, in der Schule grundsätzlich Hochdeutsch und im Kindergarten grundsätzlich Mundart zu sprechen, kann der Lehrplan 21, welcher der Mundart durchaus Bedeutung beimisst, gut umgesetzt werden. Entsprechend hat der Bildungsrat nach der Abstimmung eine Weisung, welche Hochdeutsch ab Schulstart konsequent und in allen Fächern forderte, aufgehoben. Die Pädagogische Hochschule Zug konnte sich im Vorfeld der Abstimmung als bildungspolitisches Forum positionieren.

Strategieprozess Bildungsrat

Gemeinsam mit einer Delegation der Konferenz der Zuger Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten (SPKZ) durchlief der Bildungsrat einen Strategieprozess. Angestossen 2015 anlässlich des Jahrestreffens zwischen der SPKZ, der Rektorenkonferenz (Reko) und der DBK, wurde innerhalb eines halben Jahres eine Vision für die Zuger Volksschule erarbeitet. Auf Basis dieser Vision soll nun gemeinsam eine Verortung der bestehenden und neuen Herausforderungen im Bereich der Schulentwicklung stattfinden. Dabei geht es, nebst der Festlegung der Herausforderungen im Bereich der Volksschule selbst, um Zuständigkeiten, Prioritäten und Handlungsrichtlinien.

Präsidentenwahl

Der Bildungsdirektor wurde zum Präsidenten der Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK) gewählt. Die D-EDK ist Teil des Netzwerks der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). Die drei Regionalkonferenzen der deutsch- und mehrsprachigen Kantone haben sich für die Bearbeitung sprachregionaler Aufgaben als D-EDK zusammengeschlossen. Zwei Aufgaben werden im Fokus des neuen Präsidenten stehen: Die Umsetzung des Lehrplans 21 und die Konzeption der künftigen Rolle und Ausgestaltung der D-EDK.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Effektivitäts- und Effizienzfragen stellen sich im kleinsten Direktionssekretariat der kantonalen Verwaltung ganz besonders. In Windeseile wurde Stabsarbeit zugunsten des Kantonsratsbeschlusses Integrationsklasse geleistet. Der Bildungsrat arbeitete mit Hochdruck an Vision und Stundentafeln. Der Generalsekretär ist Auftraggeber eines ambitionierten IT-Projekts.

Organisation

Mit 4,85 Stellen ist das Direktionssekretariat der Direktion für Bildung und Kultur das kleinste Sekretariat der kantonalen Verwaltung. Mit Blick auf die Organisation stellen sich daher Effektivitäts- und Effizienzfragen ganz besonders. Diesem Umstand wird unter anderem mit der Weiterarbeit an der Prozessdokumentation Rechnung getragen. Das Protokoll Teaminfo dient als Logbuch und ermöglicht einen aktuellen sowie raschen Überblick über die wichtigsten Geschäfte.

Kantonsrat

Mit voller Kraft und in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für gemeindliche Schulen wurde der Kantonsratsbeschluss betreffend Integrationsklassen auf der Primarstufe für Kinder aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich vorangetrieben und in Windeseile zu einem Abschluss geführt. Der ordentliche Prozess inklusive Begrüssung der Gemeinden konnte durch die allseits grosse Unterstützung eingehalten werden. Im Oktober wurde in der Stadt Zug die erste solche Klasse eröffnet.

Bildungsrat

Neben der Arbeit an der Vision stand die Wochenstundentafel für den Lehrplan 21 im Fokus des Bildungsrats. Die Wochenstundentafel konnte im Herbst in 1. Lesung verabschiedet und in die Vernehmlassung gegeben werden. Der Bildungsrat unternahm eine Exkursion nach Winterthur, um sich über den dortigen Umgang mit Kindern und Jugendlichen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich ein Bild zu machen. Im November visitierte der Bildungsrat die Schulen Walchwil.

Recht

Die Arbeit zugunsten gesunder Kantonsfinanzen fordert den Rechtsdienst ganz besonders. Einerseits wirft jede Entlastungsmassnahme rechtliche Fragen auf, andererseits müssen Folgeerlasse erarbeitet werden. Im Zusammenhang mit den Entlastungsmassnahmen sind zwei Beschwerden eingegangen.

Neuorganisation IT kantonale Schulen

Mit dem Projekt NIKAS wird die Informationstechnik (IT) der kantonalen Schulen der Direktion für Bildung und Kultur sowie der Volkswirtschaftsdirektion neu organisiert. Der Generalsekretär DBK ist Auftraggeber und Leiter Projektausschuss. Mit dem Vorhaben sollen die IT-Kosten stark gesenkt und die IT-Zusammenarbeit der betroffenen Schulen auf eine effektive und effiziente Grundlage gestellt werden. Nach der Projektinitialisierung zu Jahresbeginn standen die Analyse und die Erarbeitung des Projektauftrags im Vordergrund.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Direktionssekretariat (DBKS) ist die juristische, betriebswirtschaftliche und kommunikatorische Stabsstelle für den Bildungsdirektor, die Ämter der Direktion für Bildung und Kultur (DBK) und die kantonalen Schulen. Insbesondere erarbeitet und koordiniert das DBKS Kantons- und Regierungsratsvorlagen der DBK und prüft Vorlagen anderer Direktionen mit Auswirkungen auf den Aufgabenbereich der DBK.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Regierungsrats- und Kantonsrats-Geschäfte				
1	Hohe Qualität der Anträge der DBK an RR	Keine Rückweisung aus formalen Gründen	●	
2	Fristgerechte Stellungnahmen zu Vernehmlassungen und Mitberichten	100 % innert Frist	●	
3	Fristgerechte Bearbeitung parlamentarischer Vorstösse	100 % innert Frist	◐	Fristüberschreitung bei Motion Stipendienkonkordat (KR-Vorlage 2526)
4	Fristgerechte Stellungnahme zu allen Anträgen mit Auswirkungen auf Zuständigkeitsbereich DBK	100 % innert Frist	●	
Leistungsgruppe 2: Vollzug Gesetzgebung				
5	Fach- und fristgerechte Erarbeitung von Verfügungen	Innert 30 Arbeitstagen nach Vorliegen sämtlicher Unterlagen	●	
6	Fach- und fristgerechte Prüfung der Schul- und Disziplinarordnungen der gemeindlichen Schulen	Innert 14 Arbeitstagen nach Vorliegen sämtlicher Unterlagen	●	
Leistungsgruppe 3: Rechtsdienst				
7	Beförderliche und fachgerechte Instruktion von Beschwerdefällen	Nächste Schritte im Instruktionsverfahren innert 5 Arbeitstagen eingeleitet; Anträge nach Abschluss Instruktionsverfahren innert 3 Monaten; keine Rückweisung aus formalen Gründen durch RR	◐	1 Fristüberschreitung infolge überdurchschnittlich hoher Anzahl Beschwerde-Eingänge und knapper Ressourcen
Leistungsgruppe 4: Geschäftsführung Bildungsrat und ständige parlamentarische Kommission				
8	Reibungslose Vor- und Nachbereitung der Sitzungen	Einladungsversand mit Traktanden innert 10 Tagen vor Sitzung; Protokollerstellung und Versand von Berichten usw. innert 7 Arbeitstagen nach Sitzung	●	
Leistungsgruppe 5: Beitragswesen				
9	Fristgerechte Bearbeitung von Beitragsgesuchen (Lotteriefonds)	100 % innert 20 Arbeitstagen nach Vorliegen sämtlicher Unterlagen	●	
10	Fristgerechte und rechtskonforme Gewährung von Beiträgen	100 % innert Frist oder innert 20 Arbeitstagen nach Vorliegen der Rechnung	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 6: Stabsdienstleistungen				
11	Fach- und fristgerechte Unterstützung Bildungsdirektor	100 % innert angeordneter oder vereinbarter Frist	●	
12	Fachgerechte Auskunftserteilung an Rektorate	100 % innert vereinbarter Frist	●	
13	Unterstützung der DBK-Ämter betreffend Kommunikation, IT, Sicherheit, Personelles	100 % innert vereinbarter Frist	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Studierende Hoch-/Fachhochschulen	Anzahl	1'553	1'710	1'800
Beiträge an Hoch-/Fachhochschulen	Aufwand in Fr.	28'095'989	28'007'500	29'250'473
Beitragsberechtigte Schüler/innen Privatschulen (obligatorische Schulzeit)	Anzahl	1'053	1'100	1'048
Beschwerdeeingänge	Anzahl	15	20	14
Federführung bei Vernehmlassungen Bund und Direktorenkonferenz	Anzahl	10	4	4
Mitberichte und Stellungnahmen an andere Direktionen	Anzahl		6	23

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Studierende Hoch-/Fachhochschulen: Es handelt sich hierbei um die Gesamtzahl der Zuger Studierenden an ausserkantonalen Bildungsinstitutionen. Für diese zahlt der Kanton Zug – basierend auf der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV), der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) oder anderen Abkommen – Semester- oder Schulgeldbeiträge. Nicht eingerechnet sind die Zuger Studierenden an der ETH Zürich und der EPF Lausanne (diese werden vom Bund finanziert).
 Beiträge an Hoch-/Fachhochschulen: Die Budgetüberschreitung von rund 1,243 Millionen Franken (4,5 Prozent) ist auf eine zurückhaltende Prognose und Budgetierung bei den Beiträgen zurückzuführen.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-32'746'579.57	-32'750'890	-33'953'559.92	-1'202'669.92	3,7
Total Ertrag	40'882.30	48'000	44'374.05	-3'625.95	-7,6
Saldo	-32'705'697.27	-32'702'890	-33'909'185.87	-1'206'295.87	3,7

Kommentar Rechnung

Die Budgetabweichung von 1,206 Millionen Franken ist grösstenteils durch die Budgetüberschreitung bei den Beiträgen an Hoch- und Fachhochschulen begründet.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Wiederum ein dominierendes Thema auch bei den Mittelschulen und der Pädagogischen Hochschule Zug (PH Zug) sind die Sparprogramme «EP 2015–18» sowie «Finanzen 2019». Während sich die PH Zug mit Senkungen des Kantonsbeitrags konfrontiert sieht, erweist sich im Bereich der Mittelschulen der durch die Sparmassnahmen bedingte Pensentrückgang bei den Lehrpersonen als Hauptproblem. Hauptsächlich vom Pensentabbau betroffen ist die Kantonsschule Zug, da diese zusätzlich einen Pensentrückgang zu schultern hat, welcher durch den Aufbau des Langzeitgymnasiums in Menzingen bedingt ist.

Langzeitgymnasium in Menzingen erfolgreich gestartet

Per Schuljahr 2015/16 ist in Menzingen ein Langzeitgymnasium eröffnet worden. In der Zwischenzeit kann festgehalten werden, dass der neue Ausbildungsgang in Menzingen sehr gut gestartet ist. Sowohl Eltern als auch Schülerinnen und Schüler stellen dem Langzeitgymnasium Menzingen ein ausgezeichnetes Zeugnis aus.

Bevorstehende Stabwechsel

Per Ende des Studienjahres 2016/17 wird die Rektorin der PH Zug infolge Pensionierung zurücktreten. Mit ihr verliert die PH Zug eine erfahrene und initiative Hochschulleiterin, welche in entscheidendem Mass zum Erfolg der PH Zug beigetragen hat und beiträgt. Bereits konnte eine kompetente und im Schulfeld erfahrene Nachfolgerin gefunden werden. Ein Stabwechsel steht auch an der Kantonsschule Zug an: Der Rektor des Gymnasiums Oberstufe wird per Ende des Schuljahres 2016/17 zurücktreten. Seine Funktion übernimmt per neuem Schuljahr eine Lehrerin der Kantonsschule Zug.

Reform der Studiengänge an der PH Zug

Auf Basis eines kantonsrätlichen Postulats sowie von Beschlüssen des Hochschulrats hat die PH Zug ihre Studiengänge reformiert. Primarlehrpersonen werden neu als «Generalistin/Generalist» ausgebildet: Seit dem Studienjahr 2016/17 können sich die Studierenden des Studiengangs Primarstufe in allen Unterrichtsfächern ausbilden lassen. Der Studiengang Kindergarten/Unterstufe führt neu zu einem Lehrdiplom vom Kindergarten bis zur 3. Primarklasse. Damit wird eine stärkere Fokussierung auf den Kindergarten oder die Unterstufe ermöglicht.

Strategieumsetzung an den Mittelschulen auf Kurs

Ende 2014 beschloss die Schulkommission für die Zuger Mittelschulen eine Strategie (2015 bis 2018), welche unter anderem die folgenden strategischen Hauptentwicklungslinien umfasst: mehr Freiräume für selbstständiges, eigenverantwortetes, ICT-gestütztes Lernen; Förderung der Persönlichkeitsentwicklung; vielfältiges gymnasiales und berufsfeldvorbereitendes Ausbildungsangebot. Die Mittelschulen haben die Halbzeit der Strategieumsetzung zum Anlass genommen, eine erste Zwischenbilanz zu ziehen. Diese zeigt, dass die Umsetzung grundsätzlich auf Kurs ist. Teilweise mussten Aufgaben aus der Strategie aus Kapazitätsgründen ins Jahr 2017 verschoben werden.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Amt für Mittelschulen und Pädagogische Hochschule (AMH) ist zuständig für die übergeordnete Führung, Koordination, Weiterentwicklung und Qualitätsaufsicht der kantonalen Mittelschulen. Es übt die Aufsicht aus über die Pädagogische Hochschule Zug (PH Zug) und koordiniert die Aufgaben zwischen der Hochschule und der kantonalen Verwaltung. Zudem leitet es den Bereich der Allgemeinen Weiterbildung im Kanton Zug und ist zuständig für die Aufsicht der Maturitätsprüfungen an den anerkannten gymnasialen Privatschulen.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Führung, Koordination und Weiterentwicklung der kantonalen Mittelschulen				
1	Ausbildungsqualität sicherstellen	Kantonale und eidgenössische Vorgaben zur Qualifikation der Lehrpersonen bei Neuanstellungen sind zu 100 % eingehalten; kantonale und eidgenössische Vorgaben zur Qualität der Lehrpläne sind zu 100 % eingehalten; Erfolgsquote bei Abschlussprüfungen liegt bei mind. 95 %	◐	Erfolgsquote bei Abschlussprüfungen WMS unter 95 % (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ: 90 %, Berufsmaturität: 84 %)
2	Wirtschaftlicher Einsatz der finanziellen Mittel	Klassengrösse: Richtzahl 18, Höchstzahl 22	●	
3	Kontinuierliche Qualitätsentwicklung (QE) und Umsetzung «Rahmenkonzept Qualitätsentwicklung für die Sekundarstufe II»	Alle Standards zu Element 8 sowie Jahresziele erfüllt und im Rahmen der MAGs mit Schulleitenden überprüft; Netzwerktreffen QE Sekundarstufe II	●	
4	Adäquate Information über das Mittelschulangebot im Kanton Zug	Versand der Informationsmaterialien der Zuger Mittelschulen an gemeindliche Schulen	●	
5	Fach- und fristgerechte Erarbeitung von Entwürfen für Einspracheentscheide der Prüfungskommissionen	100 % innert 30 Arbeitstagen nach Vorliegen sämtlicher Unterlagen	●	
A	Strategieprozess 2015 bis 2018	Strategie gemäss Jahresplanung 2015–2018 umgesetzt	◐	Teilweise mussten Aufgaben aus der Strategie aus Kapazitätsgründen ins 2017 verschoben werden
L11	Umsetzung und Evaluation des neuen Übertrittsverfahrens von der Sekundarschule in die Mittelschulen	Massnahmen zur stärkeren Steuerung am Übergang von der Primarschule ins Langzeitgymnasium gemäss Entlastungsprogramm umgesetzt	●	
Leistungsgruppe 2: Leitung Allgemeine Weiterbildung				
6	Transparente und ausgewogene Vergabe von Unterstützungsbeiträgen gemäss Verordnung und Richtlinien der Kommission Allgemeine Weiterbildung	Vorgaben zu 100 % eingehalten	●	
7	Förderung der Koordination und der Zusammenarbeit in der Allgemeinen Weiterbildung	Organisation von 2 Konferenzen Allgemeine Weiterbildung Kanton Zug; publiziertes Programm zur Elternbildung im Kanton Zug	●	
B	Ersatz gedrucktes Programm zur Elternbildung durch Flyersystem	Gedrucktes Programm durch Flyersystem per Ende Jahr ersetzt	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 3: Pädagogische Hochschule Zug				
8	Aufsicht/Controlling	Ziele und Vorgaben gemäss Spezialgesetzgebung und strategischen Leitlinien erreicht	●	
Leistungsgruppe 4: Private Mittelschulen				
9	Qualität der Abschlussprüfungen sicherstellen	Bericht zu definierten Beobachtungspunkten liegt vor	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Gewährte Unterstützungsbeiträge Allgemeine Weiterbildung	Franken	310'100	315'000	280'000
Klassen kantonale Mittelschulen	Anzahl	104	105	104
Schüler/innen in kantonalen Mittelschulen	Anzahl	1'949	1'981	2'009
Studierende der Studiengänge der Pädagogischen Hochschule Zug	Vollzeit-äquivalente	309	300	312

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Im Bereich der Allgemeinen Weiterbildung sind im Vergleich zum Vorjahr weniger Projektgesuche eingegangen. Der Bildung angemessen grosser Klassen wird aus Gründen eines effizienten Mitteleinsatzes hohe Bedeutung beigemessen. Dies führt zu einer durchschnittlichen Klassengrösse, deren Wert (mit rund 19 Schülerinnen und Schülern pro Klasse) über dem gesetzlich vorgegebenen Richtwert von 18 liegt. Die PH Zug weist weiterhin eine positive Entwicklung der Studierendenzahl auf.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-9'176'924.15	-8'509'400	-8'401'947.85	107'452.15	-1,3
Total Ertrag	7'604.10	10'000	5'565.20	-4'434.80	-44,3
Saldo	-9'169'320.05	-8'499'400	-8'396'382.65	103'017.35	-1,2

Kommentar Rechnung

Der gegenüber dem Budget tiefere Aufwand ist hauptsächlich wie folgt begründet: tiefere Vergütungen an Mitglieder von Kommissionen (rund 5'000 Franken); tieferer Aufwand für Dienstleistungen Dritter und IT-Fachsupport (rund 60'000 Franken); weniger Gesuche für Beiträge in den Bereichen der Allgemeinen Weiterbildung sowie der Fremdsprachenaufenthalte (rund 35'000 Franken). Der Ertrag ergibt sich aus der Weiterverrechnung der Entschädigungen für die kantonalen Prüfungsexpertinnen und -experten und der Prüfungsgebühren für die Maturaprüfungen an die Privatschule Institut Montana durch den Kanton. Die Anzahl Absolventinnen und Absolventen war tiefer als erwartet, wodurch auch der Ertrag unter dem Budget liegt.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die konkreten Auswirkungen der Umsetzung der Massnahmen aus dem kantonalen Entlastungsprogramm waren auch dieses Jahr das prägendste Thema. Als besonders herausfordernd gestaltete sich der Abbau von Lektionen aus der Stundentafel, welcher zu Pensensabbau bei den Lehrpersonen führte, ebenso einschneidend war die Reduktion von Stellenprozenten beim nichtunterrichtenden Personal. Verschärft wurden diese Massnahmen durch die Verschiebung von Stellenprozenten an die Kantonsschule Menzingen. Trotz schwierigen Rahmenbedingungen wird dem Bereich Schul- und Unterrichtsentwicklung an der Kantonsschule weiterhin grosse Bedeutung beigemessen. Zukunftsweisend sind hier Projekte wie das neue Fach «Programmieren und Technik (PT)», welches im Zuge der Anpassung der Stundentafel im Gymnasium Unterstufe installiert wurde.

Abbauplanung

Die Umsetzung der Massnahmen aus dem Entlastungsprogramm entfaltete ihre Wirkung. Besonders ins Gewicht fallen bei den Lehrpersonen die Erhöhung der Pflichtpensen in einzelnen Fächern, das Reglement zur Verrechnung von Mehr- und Minderlektionen, der Abbau von Lektionen in der Stundentafel Gymnasium Unterstufe. Beim administrativen Personal führte der Abbau von Stellenprozenten zur Reduktion von Leistungen (zum Beispiel Öffnungszeiten Sekretariat). Im Rahmen einer koordinierten Personalplanung der Kantonsschulen Zug (KSZ) und Menzingen (KSM) wurden soweit möglich Pensenteile von der KSZ an die KSM verschoben. Der Bereich IT KSZ erhielt durch die Vorgaben aus dem kantonalen Projekt Neuorganisation IT kantonale Schulen (NIKAS) weitreichende Abbauvorgaben.

Schulentwicklung mit Blick voraus

Als wichtige Schulentwicklungsthemen erkannt und bearbeitet wurden mehrere sehr unterschiedliche Bereiche: Das System der allgemeinen, der notenbezogenen und der pädagogischen Konferenzen wurde neu gesetzt. Die Wirtschaftsmittelschule setzte ihr Projekt BYOD (Einsatz eigener Laptops, Tablets) als Pilotversuch für die ganze KSZ weiter fort und die Schulleitung fällt die Entscheidung zur Installation einer einheitlichen Lehr- und Lernplattform. In der schulinternen Strategiekonferenz Leuchtturm 16 wurden die bedeutsamen Teilprojekte 1 bis 4 der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) zur langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs mit einer gymnasialen Maturität, die Nutzung des Pädagogischen Raums (zum Beispiel Studienwochen und Interdisziplinarität) sowie die Optimierung bestehender Strukturen (Konferenzen, Gremien) zur Mitwirkung und Mitsprache an einer grossen Schule thematisiert.

Unterrichtsentwicklung zwischen Abbau und Innovation

Die Wochenstundentafel des Gymnasiums Unterstufe wurde auf Beschluss der Schulkommission um drei Lektionen gekürzt, was in den beiden ersten Ausbildungsjahren zum Abbau von Lektionen bei Französisch und Religionskunde sowie der Aufhebung des Faches Linguistisches Portal führte. Das Fach Tastaturschreiben wurde umgeformt, das neue Fach Programmieren und Technik (PT) eingeführt und so der Bereich «Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik» (MINT) in Einklang mit der Strategie der Schulkommission in Arbeitsgruppen weiter entwickelt und gestärkt. Die Anpassungen mussten zuerst in den neuen Wochenstundentafeln, anschliessend in den dazu gehörenden Lehrplänen abgebildet werden. Die Jahrespromotion wurde in den Zielstufen eingeführt, der Bereich Immersion / bilinguale Maturität überprüft und gestärkt, das Konzept für die Begabtenförderung an der KSZ ausgebaut. Für Schülerinnen und Schüler wie für die Lehrpersonen wurde zum Thema Begabtenförderung je ein Leitfaden entwickelt.

Infrastruktur: Trakt P – Dreifachsporthalle – Sanierungsplanung – schulNetz

In enger Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt konnte der Bau der Schulraumprovisorien im Trakt P am Lüssiweg planmässig abgeschlossen und die neuen Zimmer bei Schuljahresbeginn bezogen werden. Unmittelbar daran anschliessend wurde mit den Aushubarbeiten für die neue Dreifachsporthalle begonnen sowie die Planungsarbeit zur Sanierung der bisherigen Schulanlage am Lüssiweg weiter vorangetrieben. Abgeschlossen werden konnte die Installation der Schulverwaltungssoftware «schulNetz mobile».

Personalentwicklung und Wandel

Im Herbst wurde die Nachfolgerin für den Ende Schuljahr zurücktretenden Rektor des Gymnasiums Oberstufe gewählt. Aufgrund von absehbaren, aktuellen wie künftigen Mutationen bei Schulleitung und Beauftragten der Schul- und Qualitätsentwicklung wurde die interne Dossier- und Aufgabenverteilung überprüft und daraus strukturelle Anpassungen abgeleitet.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Die Kantonsschule Zug (KSZ) führt ein 6-jähriges Gymnasium und eine Wirtschaftsmittelschule. Das Bildungsziel des 6-jährigen Gymnasiums ist die gesamtschweizerisch anerkannte Maturität. Mit der Wirtschaftsmittelschule (WMS) bietet die KSZ eine praxisorientierte Ausbildung in den Wirtschafts- und Sprachfächern an, verbunden mit einer erweiterten Allgemeinbildung. Bildungsziel ist die Vorbereitung auf eine Fachhochschule (Studierfähigkeit) und die Praxis (Arbeitsmarktfähigkeit).

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Unterricht				
1	Hohe Ausbildungsqualität sicherstellen durch Umsetzung der Vorgaben gemäss Rahmenkonzept QE	Alle Standards zu den Elemente 1 (Individualfeedback) und 2 (Unterrichtsentwicklung) des QE erfüllt	●	
2	Lernförderliches Schulklima sicherstellen	Hoher Anteil Schüler/innen bewertet Schulklima als gut (periodische Überprüfung)	●	
3	Wirtschaftlicher Mitteleinsatz	Pools Schulleitung, Freistellung Lehrpersonen und Freikurse sowie Durchschnittszahlen Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer eingehalten	●	
A	Entlastungsprogramm: Reduktion Anzahl Wochenlektionen im Gymnasium Unterstufe	Anpassung Wochenstundentafel im Gymnasium Unterstufe auf Beginn des Schuljahres 2016/17	●	
B	Förderung MINT	Start Pilotphase MINT-Förderung mit dem Fach PT (Programmieren/Technik) im Gymnasium Unterstufe	●	
C	WMS 2015	Umsetzung neue Lektionentafel, Promotionsordnung und Installation Lehrpläne	●	
D	Neue Promotionsordnung	Implementierung neue kantonale Promotionsordnung inklusive Pilot Jahrespromotion	●	
L4	Neubau Turnhallen und Provisorien Kantonsschule Zug	Bau Schulraumprovisorium abgeschlossen, Bezug Beginn Schuljahr 2016/17 Planung Dreifachsporthalle abgeschlossen, Baubeginn Sommer	●	
Leistungsgruppe 2: Qualitätsentwicklung				
4	Kontinuierliche Qualitätsentwicklung und Umsetzung der Vorgaben gemäss Rahmenkonzept QE	Alle Standards zu den Elementen 3 (Leitbild), 4 (QE-Konzept/-Handbuch), 5 (Mehrjahresplanung), 6 (MAG) und 7 (Evaluation) des QE erfüllt	●	
G	Pädagogische, technische und rechtliche Aspekte der ICT werden über alle Anspruchsgruppen hinweg koordiniert	Ableitung von Massnahmen aus den Konzepten zum Bereich ICT im Unterricht	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 3: Dienstleistungen gegenüber Dritten				
5	Gute Auslastung und hohe Zufriedenheit bezüglich Mediothek	Durchschnittliche Ausleihe pro Schüler/in: 20; 80 % der Schulangehörigen leihen mind. 1 Medium aus; wöchentliche Öffnungszeiten: max. 45 Std.; Besucherfrequenz/Jahr: 90'000	●	
6	Hohe Zufriedenheit bezüglich weiteren Dienstleistungen (Mensa, Hausdienst, Sekretariat, Informatik)	Hoher Anteil Schüler/innen bewertet Dienstleistungen als gut (Überprüfung 2016)	●	
J	VDI (Virtuelle Desktop Infrastruktur) wird als strategische Plattform für den Unterricht eingeführt	Förderung von VDI im Unterricht; Pilotversuch BYOD (bring your own device) gestartet	●	
K	Die neue Schulverwaltungssoftware wird implementiert	Erste produktive Betriebsphase, Optimierung und Ausbau der Anwendung	●	
Leistungsgruppe 4: Externe Kommunikation				
7	Die Adressatengruppen werden adäquat über Angebot und Entwicklung der Schule informiert	Durchführung von Eltern- und Orientierungsabenden, Schnuppertagen, Elternnachmittagen; aktualisierte Informationsmaterialien; laufende Aktualisierung der Homepage	●	
L	Entlastungsprogramm: Ersatz gedruckter Informationsmaterialien	Alle gedruckten Informationen sind durch elektronische Ausgaben ersetzt	◐	Der Ersatz der KSZ-Publikation Falter durch eine adäquate elektronische Publikation ist noch nicht gelungen, mit dem Ticker auf der Homepage konnte eine minimale Übergangslösung installiert werden

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Klassenzahl	Anzahl	79	77	75.75
Anzahl Schüler/innen	Anzahl	1'503	1'450	1477
Anzahl Lehrpersonen (Vollzeitstellen)	Anzahl	151,84	147,8	148.1

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Der leichte Rückgang bei der Klassenzahl ergibt sich aus der Zusammenlegung von Klassen. Die Anzahl Vollzeitstellen pro Klasse war für das Schuljahr 2015/2016 zu tief budgetiert. So reduziert sich die Anzahl Lehrpersonen (Vollzeitstellen) gegenüber dem im Budget ausgewiesenen Wert nicht entsprechend dem geringfügigen Rückgang bei der Klassenzahl.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-38'910'146.00	-37'571'570	-38'056'856.58	-485'286.58	1,3
Total Ertrag	673'553.35	634'500	707'351.20	72'851.20	11,5
Saldo	-38'236'592.65	-36'937'070	-37'349'505.38	-412'435.38	1,1

Kommentar Rechnung

Die Abweichung begründet sich durch ausserordentliche, nicht budgetierte Personalkosten (Anzahl Dienstaltersgeschenke, Versetzung in den Ruhestand, Nachzahlungen Hauswirtschaft) in der Höhe von 351'000 Franken sowie einer Erhöhung der Rückstellung zum Pensensaldo bei den Lehrpersonen von 255'400 Franken. Demgegenüber stehen Einsparungen bei den Sachkosten von 126'000 Franken.

Der Mehrertrag ergibt sich aus einer gegenüber Budget höheren Anzahl ausserkantonaler Schülerinnen und Schüler, welche ein Schulgeld zu entrichten haben.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
DB1733.0003 Kantonsschule Luegeten: Sonderanschaffungen					
Ausgaben	-12'635.18				
Einnahmen					
DB1733.0005 Anschaffung Audio/Video Splitter					
Ausgaben	-112'894.00				
Einnahmen					
DB1733.0006 Beschallung (2. von 3 Etappen)					
Ausgaben	-44'404.00	-45'000		45'000.00	-100,0
Einnahmen					
IT1733.0007 Aktualisierung Infrastruktur Clients					
Ausgaben	-43'544.28				
Einnahmen					
IT1733.0012 Campus-Card KSZ					
Ausgaben	-70'661.15				
Einnahmen					
IT1733.0013 Datenhaltung					
Ausgaben	-143'031.45				
Einnahmen					
IT1733.0014 Ersatz Core Switches					
Ausgaben	-108'853.25		-61'952.65	-61'952.65	
Einnahmen					
IT1733.0015 Ersatz Präsentationstechnik					
Ausgaben	-100'953.00				
Einnahmen					
IT1733.0016 Ersatz PCs Schulbetrieb					
Ausgaben	-671'792.19				
Einnahmen					

Institutionelle Gliederung
 Direktion für Bildung und Kultur
 1733-Kantonsschule Zug

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT1733.0017	Kauf Virtuelle Infrastruktur					
	Ausgaben	-333'903.24				
	Einnahmen					
IT1733.0018	Teilerneuerung WiFi-Infrastruktur					
	Ausgaben		-92'000		92'000.00	-100,0
	Einnahmen					
Total Budgetkredite						
	Ausgaben	-1'642'671.74	-137'000	-61'952.65	75'047.35	-54,8
	Einnahmen					
	Saldo	-1'642'671.74	-137'000	-61'952.65	75'047.35	-54,8

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

DB1733.0006: Rechnung erst 2017 eingetroffen

IT1733.0014: Der Abschluss des für 2015 budgetierten Projekts hat sich aus betrieblichen Gründen ins 2016 verschoben

IT1733.0018: Das Projekt wurde im Rahmen der Neuorganisation IT kantonale Schulen (NIKAS) abgebrochen beziehungsweise nicht durchgeführt.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Vier Themen sind prägend gewesen: das zweite Jahr des Langzeitgymnasiums, das Wachstum der Schule, das zweite Schuljahr im Provisorium und das Um- und Neubauprojekt. Die Kantonsschule Menzingen (KSM) ist insgesamt gesehen auf Wachstumskurs.

Aufbau des Langzeitgymnasiums

Der Aufbau des Langzeitgymnasiums verläuft bis anhin äusserst erfreulich. Im zweiten Jahrgang haben sich 48 Schülerinnen und Schüler für die Kantonsschule Menzingen entschieden. Diese stammen aus allen Teilen des Kantons. Die sehr guten Rückmeldungen der 2015 eingetretenen Pionierklassen, welche zusammen mit ihren Eltern einen umfangreichen Evaluationsbogen ausgefüllt haben, zeigen, dass die Schule mit ihren pädagogischen Konzepten und deren Umsetzung gut unterwegs ist.

Markantes Wachstum der Schule

Die Einführung des Langzeitgymnasiums und der stärkere Zulauf zum Kurzzeitgymnasium, in welchem wiederum vier neue Klassen eröffnet wurden, setzten das markante Wachstum der letzten beiden Schuljahre fort. Die Menzinger Kantonsschule besuchen zurzeit rund 360 Schülerinnen und Schüler in 19 Klassen; sie werden von 53 Lehrpersonen unterrichtet.

Entlastungsprogramm 2015–2018 und Finanzen 2019

Das Entlastungsprogramm sowie das Projekt Finanzen 2019 waren wiederum bei allen Zuger Mittelschulen ein zentrales Thema. Die Mittelschulen haben bereits einen substantiellen Beitrag zum Entlastungsprogramm geleistet. Zu nennen sind insbesondere die Reduktion der Stundentafel im Langzeitgymnasium um insgesamt drei Lektionen in den beiden ersten Ausbildungsjahren, die Umsetzung des Reglements betreffend die Mehr-/Minderlektionen sowie die Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung für die Fächer Bildnerisches Gestalten, Angewandtes Gestalten, Musik und Sport.

Zweites Jahr im Provisorium und Bauprojekt

Nach dem Sondereffort für den Umzug im letzten Schuljahr haben sich sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrpersonen gut im Provisorium eingelebt. Die Anlage bietet eine moderne Infrastruktur, in welcher sich sehr gut unterrichten lässt. Der Umstand, dass die Fächer Sport, Angewandtes Gestalten und Wirtschaft-Arbeit-Haushalt im Sekundarschulhaus Ochsenmatt der gemeindlichen Schule unterrichtet und die Sonderveranstaltungen in der Mehrzweckhalle Schützenmatt organisiert werden müssen, bedeutet für die Stundenplanung und den Hausdienst eine grosse zusätzliche Herausforderung.

Das Bauprojekt ist auf Kurs, so dass dem Bezug der um- beziehungsweise neugebauten Schule im Sommer 2018 nichts im Wege stehen sollte. Dies ist allerdings auch nötig, da die Provisorien vom Kanton nur bis Juli 2018 gemietet wurden.

Erfolgreiche Maturanden und Maturandinnen

Sämtliche Maturandinnen und Maturanden haben ihre Maturaprüfungen bestanden.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Die Kantonsschule Menzingen (KSM) bietet ein vierjähriges, an die 2. oder 3. Sekundarklasse anschliessenden Kurzzeitgymnasium und – ab Schuljahr 2015/16 – ein sechsjähriges, an die 6. Primarklasse anschliessendes Langzeitgymnasium mit allen gymnasialen Profilrichtungen an. Das Bildungsziel der KSM ist die gesamtschweizerisch anerkannte gymnasiale Maturität. Sowohl das Kurz- als auch das Langzeitgymnasium können mit einem zweisprachigen Maturitätslehrgang Deutsch/Englisch kombiniert werden.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Unterricht				
1	Hohe Ausbildungsqualität sicherstellen durch Umsetzung der Vorgaben gemäss Rahmenkonzept QE	Alle Standards zu den Elementen 1 (Individualfeedback) und 2 (Unterrichtsentwicklung) des QE erfüllt	●	
2	Lernförderliches Schulklima sicherstellen	Hoher Anteil der Schüler/innen bewertet Schulklima als gut (periodische Überprüfung)	●	
3	Wirtschaftlicher Mitteleinsatz	Pools Schulleitung, Freistellung Lehrpersonen und Freikurse sowie Durchschnittszahlen Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer eingehalten	●	
A	Erweiterung des Bildungsangebots (neue Schwerpunktfächer, Einführung eines Langzeitgymnasiums)	Erfolgreiche erstmalige Umsetzung der neuen Schwerpunktfächer Physik/Anwendungen der Mathematik, Biologie/Chemie, Wirtschaft und Recht; erfolgreiche Etablierung des Langzeitgymnasiums	●	
B	Entlastungsprogramm: Reduktion Anzahl Wochenlektionen im Gymnasium Unterstufe	Anpassung Wochenstundentafel Unterstufe auf Beginn des Schuljahres 2016/17	●	
C	Neue Promotionsordnung/Einführung der Jahrespromotion	Implementierung neue Promotionsordnung, inklusive Pilot Jahrespromotion	●	
L4	Neu- und Umbau Kantonsschule Menzingen	Inbetriebnahme Schulraumprovisorien per Schuljahr 2015/16; Bauphase Neu- und Umbau während Schuljahre 2015/16 bis 2017/18 (Bezug Neubau per Schuljahr 2018/19)	●	
Leistungsgruppe 2: Qualitätsentwicklung				
4	Kontinuierliche Qualitätsentwicklung und Umsetzung der Vorgaben gemäss Rahmenkonzept QE	Alle Standards zu Elementen 3 (Leitbild), 4 (QE-Konzept/-Handbuch), 5 (Mehrjahresplanung), 6 (MAG) und 7 (Evaluation) des QE erfüllt	●	
Leistungsgruppe 3: Dienstleistungen gegenüber Dritten				
5	Gute Auslastung und hohe Zufriedenheit bezüglich Mediathek	Durchschnittliche Ausleihe pro Schüler/in: 20; 80 % der Schulangehörigen leihen min. 1 Medium aus; wöchentliche Öffnungszeit: 31 Std.	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrößen 2016		Kommentar
6	Hohe Zufriedenheit bezüglich weiteren Dienstleistungen (Mensa, Hausdienst, Sekretariat, Informatik)	Ein hoher Anteil der Schülerinnen und Schüler bewertet die Dienstleistungen als gut (periodische Überprüfung)	●	
D	Einführung EDUZug	Erste produktive Betriebsphase, Optimierung und Ausbau der Anwendung	◐	Die Einführung erwies sich als massiv aufwändiger als angekündigt bzw. geplant. Die verbleibenden Anwendungen werden im laufenden Schuljahr eingeführt
Leistungsgruppe 4: Externe Kommunikation				
7	Die Adressatengruppen werden adäquat über Angebot und Entwicklung der Schule informiert	Durchführung von Eltern- und Orientierungsabenden sowie Besuchs- und Schnuppertagen; aktualisierte Informationsmaterialien; laufende Aktualisierung der Homepage	●	
E	Entlastungsprogramm: Ersatz der «Zwischenzeit» durch elektronische Publikation	«Zwischenzeit» durch elektronische Publikation ersetzt	◐	Es wurde noch kein adäquater Ersatz gefunden

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrößen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Klassenzahl	Anzahl	14	17	17.25
Schüler/innen	Anzahl	248	330	330
Lehrpersonen (Vollzeitstellen)	Anzahl	32,8	36,5	38.0

Kommentar Einfluss-/Plangrößen

Die Differenz zwischen Budget und Rechnung ergibt sich aus der Tatsache, dass im Schuljahr 2016/17 eine Klasse mehr als budgetiert ins Kurzzeitgymnasium eingetreten ist.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-8'927'388.44	-9'900'000	-9'695'099.43	204'900.57	-2,1
Total Ertrag	77'263.10	37'500	17'522.00	-19'978.00	-53,3
Saldo	-8'850'125.34	-9'862'500	-9'677'577.43	184'922.57	-1,9

Kommentar Rechnung

Der Aufwand für Fachpersonen im Schul- und Bildungsbereich ist tiefer als budgetiert (13'000 Franken), ebenso der Aufwand im Bereich der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen (8'000 Franken), der Lehrmittel und Informatik (15'000 Franken) sowie der Heizkosten (116'000 Franken).

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT1734.0096	Provisorium KSM 2015					
	Ausgaben	-98'219.40				
	Einnahmen					
IT1734.0097	Ausbau Provisorium KSM					
	Ausgaben		-50'000		50'000.00	-100,0
	Einnahmen					
Total Budgetkredite						
	Ausgaben	-98'219.40	-50'000		50'000.00	-100,0
	Einnahmen					
	Saldo	-98'219.40	-50'000		50'000.00	-100,0

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

IT1734.0097: Geplante Investitionen im Provisorium wurden ausgesetzt, da aufgrund der Neuorganisation der Informatik an den kantonalen Schulen (Projekt NIKAS) aktuell nicht garantiert werden kann, dass die Anschaffungen im Neubau sinnvoll weiterverwendet werden können.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die Fachmittelschule Kanton Zug (FMS Zug) setzte die Massnahmen des Entlastungsprogramms um. Sie gewann im Kontext eines Generationenwechsels zahlreiche neue Mitarbeitende, die erfolgreich gestartet sind. Sie durfte die definitive Öffnung der Passerelle entgegennehmen und erwarb die erneuerte EDK-Anerkennung ihrer Lehrgänge. Wiederum erfreulich war die Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen. Die Kooperation beim IT-Support und der Schulentwicklungsschwerpunkt «Neue Medien» schufen Grundlagen für die künftige Ausrichtung der Schule im Informationszeitalter. Die Bauplanung Hofstrasse wurde ergänzt und auf «Stand-by» gesetzt.

Umsetzung des Entlastungsprogramms

Die Massnahmen des Entlastungsprogramms forderte Schulleitung und Kollegium auf der Umsetzungsebene: Pensenberechnungstool, Erfassung von Mehr- und Minderlektionen, Sonderwochenstruktur, reduzierter Studienurlaub wurden erstmals in neuer Form angewandt. Gleichzeitig stiegen die Komplexität der Regelungen und der administrative Aufwand. Es gelang, die vorgegebenen Sparziele zu erreichen.

Gewinnung neuer Lehrkräfte

Für die Gründer- und Pioniergeneration, welche in den 70er bis 90er Jahren massgeblich am Aufbau der heutigen FMS beteiligt war, hat der Übergang in die Pensionierung begonnen. Der Prozess wird noch mehrere Jahre andauern. Im Rahmen breit abgestützter Anstellungsverfahren konnten für zahlreiche Unterrichtsfächer Nachwuchs-Lehrkräfte gewonnen werden, denen inzwischen ausnahmslos ein guter Einstieg in die FMS gelungen ist. Als wertvoll erwies sich dabei die institutionalisierte Zusammenarbeit mit den Kantonschulen Zug und Menzingen bei der Besetzung von frei werdenden Stellen.

Definitive Öffnung der Passerelle im Anschluss an die Fachmaturität

Ab kommendem Jahr 2017 können auch die Inhaberinnen und Inhaber einer Fachmaturität nach erfolgreichem Absolvieren einer Ergänzungsprüfung («Passerellen-Prüfung») an einer universitären Hochschule (Universität/ETH) studieren. Dieses Vorhaben wurde von der Schulleitung FMS Zug im Rahmen der schweizweiten Zusammenarbeit der Fachmittelschulen immer wieder angeregt und unterstützt.

Erneuerte EDK-Anerkennung der FMS-Lehrgänge bis 2029

Im Sommer wurden die FMS-Lehrgänge einer periodisch fälligen Überprüfung durch die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) unterzogen. Das Verfahren stützte sich auf umfassende vorgängig einzureichende Dokumentationsdossiers sowie auf Korrespondenz zu klärungswürdigen Aspekten. Abschliessend verlängerte die EDK ihre Anerkennung der Zuger FMS-Lehrgänge Gesundheit und Pädagogik/Soziale Arbeit bis 2029 ohne Auflagen.

Konsolidierte Schülerinnen- und Schülerzahlen

Das zweite Jahr in Folge durfte die FMS leicht wachsende Schülerinnen- und Schülerzahlen vermelden. Die Neueintritte führten zu drei gut gefüllten 1. Klassen. Auch die Zusammenarbeit im Bereich Fachmaturität Pädagogik wurde mit Glarner Fachmaturandinnen und -maturanden erfolgreich fortgesetzt. Zudem stieg die interkantonale Nachfrage nach der Fachmaturität Soziale Arbeit merklich an. Dies ist auch in finanzieller Hinsicht erfreulich, da die ausserkantonalen Schülerinnen und Schüler die Einnahmenseite positiv beeinflussen, während sie auf der Ausgabenseite nur geringe Effekte zeitigen, da sie bereits bestehende Klassen zu arrondieren helfen.

IT-Kooperation und Schulentwicklungsschwerpunkt «Neue Medien»

Die IT-Kooperation der FMS mit den Brückenangeboten schuf für alle Beteiligten einen Mehrwert und half, Kosten zu sparen. Schulleitung und Kollegium der FMS setzten einen mehrjährigen Schulentwicklungsschwerpunkt «Neue Medien».

Bauplanung Standort Hofstrasse

Die vertiefte Machbarkeitsstudie von 2015 zum neuen Konzept Hofstrasse, welche mit Blick auf die Finanzlage ein schlankes, zweckmässiges Raumprogramm für die FMS definierte, wurde für den Fall eines noch weiter gehenden Verzichts um eine «Planung Rückfallebene» ergänzt. Der weitere Bauplanungsprozess an der Hofstrasse wartet die zeitliche Neuordnung der kantonalen Bauvorhaben ab.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Die Fachmittelschule (FMS) schliesst an die 3. Sekundarklasse an und bereitet die Lernenden für eine Berufsausbildung an Höheren Fachschulen, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen vor. Sie bietet vertiefte Allgemeinbildung und eine Spezialisierung in einem berufsvorbereitenden Schwerpunkt der Profile Gesundheit, Pädagogik und Soziale Arbeit an. Das Bildungsziel nach drei Jahren ist der gesamtschweizerisch anerkannte Fachmittelschulabschluss, nach vier Jahren das gesamtschweizerisch anerkannte Fachmaturitätszeugnis.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Unterricht				
1	Hohe Ausbildungsqualität sicherstellen durch Umsetzung der Vorgaben gemäss Rahmenkonzept QE	Alle Standards zu den Elementen 1 (Individualfeedback) und 2 (Unterrichtsentwicklung) des QE erfüllt	●	
2	Lernförderliches Schulklima sicherstellen	Hoher Anteil Schüler/innen bewertet Schulklima als gut (periodische Überprüfung)	●	
3	Wirtschaftlicher Mitteleinsatz	Pools Schulleitung, Freistellung Lehrpersonen und Freikurse eingehalten	●	
A	Schulraumplanung Fachmittelschule/Hofstrasse	Konsolidiertes, verabschiedetes Raumprogramm Ausbau FMS (mit SBA); Umsetzung kleinerer baulicher Verbesserungen	●	
Leistungsgruppe 2: Qualitätsentwicklung				
4	Kontinuierliche Qualitätsentwicklung und Umsetzung der Vorgaben gemäss Rahmenkonzept QE	Alle Standards zu den Elementen 3 (Leitbild), 4 (QE-Konzept/-Handbuch), 5 (Mehrjahresplanung), 6 (MAG) und 7 (Evaluation) des QE erfüllt	●	
Leistungsgruppe 3: Dienstleistungen gegenüber Dritten				
5	Gute Auslastung und hohe Zufriedenheit bezüglich Menge und Qualität der angebotenen Dienstleistungen	Hoher Anteil Schüler/innen bewertet die Dienstleistungen als gut (periodische Überprüfung)	●	
Leistungsgruppe 4: Externe Kommunikation				
6	Die Adressatengruppen werden adäquat über Angebot und Entwicklung der Schule informiert	Durchführung von Eltern- und Orientierungsabenden sowie von Schnuppertagen; aktualisierte Informationsmaterialien; laufende Aktualisierung der Homepage	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Klassenzahl	Anzahl	11	12	11
Schüler/innen (inkl. Ausserkantonale)	Anzahl	198	201	205
Ausserkantonale Schüler/innen	Anzahl	23	12	21
Lehrpersonen (Vollzeitstellen)	Anzahl	22	25	23

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Die Anzahl ausserkantonaler Schülerinnen und Schüler übertraf die Erwartungen, da sich für die Fachmaturität Pädagogik und für die Fachmaturität Soziale Arbeit 10 Personen mehr anmeldeten als üblich.

Die Anzahl Lehrpersonen (Vollzeitstellen) gemäss Budget 2016 wurde um zwei unterschritten, weil auf einer Jahrgangsstufe nur zwei statt wie üblich drei FMS-Klassen geführt wurden.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-5'088'961.93	-5'673'060	-5'215'059.14	458'000.86	-8,1
Total Ertrag	191'998.70	125'200	152'701.60	27'501.60	22,0
Saldo	-4'896'963.23	-5'547'860	-5'062'357.54	485'502.46	-8,8

Kommentar Rechnung

Die Aufwandreduktion resultiert hauptsächlich daraus, dass auf einer Jahrgangsstufe nur zwei statt wie üblich drei FMS-Klassen geführt wurden.

Weitere Einsparungen: neuer Kopier-Rahmenvertrag, geringe Stellvertretungskosten, geringere Kosten für Dienstleistungen Dritter (10'000 Franken), Verzicht auf Miete externer Räume.

Der Mehrertrag resultiert im Wesentlichen aus den zusätzlichen Schulgeldern der ausserkantonalen Schülerinnen und Schüler (höhere Anmeldezahl als budgetiert).

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Im Berichtsjahr wurde vom Bildungsrat die neue Studententafel zum Lehrplan 21 in 1. Lesung beschlossen. Im Fach Mathematik wurde die Erreichung der nationalen Bildungsziele getestet. Die konstant hohen Anmeldezahlen brachten den Schulpsychologischen Dienst an seine Grenzen.

Lehrplan 21

Schulleitende und Projektverantwortliche in den Gemeinden wurden zu drei kantonalen Veranstaltungen geladen und über die Einführung des Lehrplans 21 informiert. Der Bildungsrat verabschiedete im September in 1. Lesung zudem die Studententafel und liess diese anschliessend bis Dezember vernehmlassen.

Überprüfung der Erreichung der Grundkompetenzen (ÜGK)

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat am 20. Juni 2013 beschlossen, den Erreichungsgrad der nationalen Bildungsziele zu überprüfen. Im Frühjahr wurden dazu in allen Kantonen rund 24'000 Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse (Sekundarschule, Realschule, Werkschule, Gymnasium) in Mathematik getestet. Die Ergebnisse werden erst 2018 im nationalen Bildungsbericht veröffentlicht.

«Arbeitsplatz Schule»

Schulpräsidien, Schulleitungen, Lehrpersonen sowie schulische Fachpersonen wurden mittels Interviews zur IST-Situation befragt. Die Ergebnisse dieser Erhebung dienen als Entscheidungsgrundlage für die Konzipierung des Projekts im Verlauf von 2017 für die Weiterentwicklung des Arbeitsplatzes Schule.

Änderung Lehrpersonalgesetz

Die Änderungen im Lehrpersonalgesetz sind per 1. August in Kraft getreten. Dadurch erhalten die Klassenlehrpersonen der Primar- und Sekundarstufe I eine zusätzliche «Klassenlehrerstunde» und auch den Klassenlehrpersonen der Kindergartenstufe wird entsprechend dafür eine halbe Stunde ihrer bisherigen Arbeit angerechnet.

Externe Schulevaluation

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich (HfH) wurde im Berichtsjahr eine von sieben Zuger Sonderschulen evaluiert.

Schulpsychologischer Dienst

Die Anmeldezahlen beim Schulpsychologischen Dienst im Bereich «obligatorische Schulpflicht» blieben trotz entsprechender Massnahmen mit 812 Fällen (Vorjahr 816 Fälle) sehr hoch. Durch eine generelle Pensenkürzung sank die Versorgungsdichte zudem deutlich (1'960 SuS pro Vollpensum) und liegt damit unter dem Standard der Vereinigung «Schulpsychologie Schweiz» (1'500 SuS pro Vollpensum). Für die kommenden Jahre sind Leistungskürzungen notwendig.

Systematische Überprüfung der gemeindlichen und privaten Schulen

Bei der systematischen Überprüfung der gemeindlichen und privaten Schulen durch die Schulaufsicht wurde die Umsetzung der vom Bildungsrat erlassenen Studententafeln überprüft (vergleiche auch Geschäftsbericht 2015). Dabei wurde unter anderem festgestellt, dass 90 Prozent aller Stundenpläne korrekt erstellt wurden. Viele Privatschulen investieren zudem mehr Lektionen pro Schulwoche als vorgegeben.

Übertrittsverfahren I

Das Übertrittsverfahren I war gekennzeichnet von einer erneut hohen Zuweisungsquote ins Langzeitgymnasium, vielen Privatschülerinnen und -schülern sowie ausserordentlich vielen fehlenden Einigungen. Zum dritten Mal lag die von der DBK sowie vom Regierungsrat unter Beobachtung stehende Eintrittsquote ins Langzeitgymnasium mit 20,1 Prozent über der 20 Prozent-Schwelle. Der Bildungsrat hat bereits Massnahmen beschlossen, die einer hohen Eintrittsquote ins Langzeitgymnasium entgegenwirken sollen (Einführung eines Orientierungswertes von 5,2).

Sonderschulung

Die Anzahl Kinder und Jugendlichen mit einer Sonderschulmassnahme hat leicht zugenommen. Es wurden 385 Anträge für Sonderschulung bearbeitet, davon 167 für den Frühbereich, 190 Sonderschulmassnahmen im obligatorischen Schulbereich und 28 Anmeldungen zur Talentförderung.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Amt für gemeindliche Schulen (AGS) ist zuständig für die Schulentwicklung, die Schulaufsicht, die Externe Schulevaluation und für die Belange der Sonderpädagogik. Es bietet zusätzlich einen Schulpsychologischen Dienst an und führt ein Didaktisches Zentrum. Der Auftrag des Amtes bezieht sich auf die gemeindlichen Schulen, die Privat- und Sonderschulen im Rahmen der obligatorischen Schulzeit.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
1	Die gemeindlichen Schulen werden bei der Umsetzung des Rahmenkonzepts «Gute Schulen – Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen» unterstützt und begleitet	Die Kommunikation ist formalisiert. Die Rollen sind geklärt.	●	
Leistungsgruppe 1: Schulentwicklung				
2	Die Fachgruppen nehmen ihre Aufgaben gemäss Aufgabenbeschreibung wahr und werden im Sinne von Qualitätssicherung begleitet	Fachgruppen haben eine Beschreibung der Integration von Modullehrplänen des LP 21 vorgelegt; Fachgruppen haben die Hälfte der Lehrmittel bezüglich Kompatibilität mit dem Lehrplan 21 überprüft; Fachgruppen haben Stellungnahmen zur Studentafel Lehrplan 21 abgegeben	●	
3	Die Erreichung der Grundkompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden jährlich in wechselnden Fächern und Stufen überprüft	Vollerhebung 9. Klassen in Mathematik wurde durchgeführt	●	
B	Weiterentwicklung Arbeitsplatz Schule: Flexibilisierung der Arbeitszeit im Rahmen des Berufsauftrags der Lehrpersonen wird geprüft und entsprechend umgesetzt	Der Bericht zur IST-Analyse liegt vor; die Projektgruppe hat SOLL-Vorstellungen formuliert	◐	Bericht wird erst 2017 vorliegen, da Interviews zur Erhebung des IST-Standes erst im 2. Halbjahr durchgeführt wurden
C	Der Lehrplan 21 dient als Lehrplan der Deutschschweiz über die ganze obligatorische Schulzeit	Handreichung für die Studentafel liegt vor; Schulleitende haben eine Einführungsveranstaltung besucht und kennen den Verlauf der Einführung; Broschüre «Kompetenzorientierung» liegt vor; Kick-off-Veranstaltung für Lehrpersonen ist geplant	◐	Beschluss Bildungsrat zur neuen Studentafel erfolgt erst 2017
L11	Attraktivierung der Sekundarschule durch Neugestaltung des 9. Schuljahres	Kernteam Sek I plus organisiert mind. 2 Austauschveranstaltungen für Schlüsselpersonen; Schlüsselpersonen haben eine Mehrjahresplanung erstellt für die Umsetzung der Elemente des Konzepts; Kernteam Sek I plus unterstützt und berät Verantwortliche der Gemeinden	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 2: Schulaufsicht				
4	Definierte Grundsätze steuern das Vorgehen der Schulaufsicht bei der Prüfung der Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen	Grundsätze der Schulaufsicht zu 100 % eingehalten	●	
5	Beratungen definierter Personenkreise erfolgen zielorientiert und schnell	Bereinigung und Vervollständigung der Unterlagen bei Gesuchen um Anerkennung als Privatschule bzw. bei Gesuchen um Bewilligung von Privatschulung innerhalb von 8 Wochen; 1. Kontaktaufnahme innert Wochenfrist	●	
6	Professionelle Leitung des Übertrittsverfahrens	Schriftliche Orientierung der Lehrpersonen; 1 Weiterbildungskurs für neue Lehrpersonen; keine gutgeheissenen Beschwerde der Übertrittskommission wegen Verfahrensmängeln	●	
7	Offensiv-systematische Überprüfung der Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen (Monitoring) der gemeindlichen und privaten Schulen	Überprüfung des 1. Prüfjahres ist im Frühling ausgewertet und allen Involvierten (Schulpräsidien, Rektoren, DBK) kommuniziert; bei Handlungsbedarf werden der DBK entsprechende Massnahmen vorgeschlagen; Überprüfung des 2. Prüfjahres findet im Herbst statt	●	
F	Optimierung der rechtlichen Grundlagen für Lernzielanpassungen	Bildungsratsbeschluss im Februar bzw. März vorgelegt; Kommunikation Bildungsratsbeschluss, Begleitung der Umsetzung der neuen rechtlichen Grundlagen ab August	●	
Leistungsgruppe 3: Schulpsychologischer Dienst				
8	Hoher Anteil der direkten Beratungsarbeit mit den Ratsuchenden	75 % der ausgewiesenen Arbeitszeit	●	
9	Die Anmeldungen werden so rasch als möglich bearbeitet	1. Kontaktnahme innerhalb 4 Wochen	●	
10	Anträge für laufbahnbestimmende und verstärkte Massnahmen sind termingerecht gestellt	Versand der Anträge bis Mitte Juni	●	
Leistungsgruppe 4: Externe Schulevaluation				
11	Kritische Überprüfung zentraler Elemente, Verfahren, Methoden und Instrumente des abteilungsinternen Qualitätsmanagements	Interne und externe Validierung; Zufriedenheit Schulen > 90 %	●	
12	Systematische und fundierte Evaluation gemeindlicher Schulen	12–15 Evaluationen (Standard plus Führungsebene) gemeindlicher Schuleinheiten	●	
13	Planmässige Evaluation der Sonderschulen und Privatschulen	2 Sonderschulen als Pilot mit Fachleuten der Hochschule für Heilpädagogik (HfH) evaluiert	◐	Erste Sonderschule im September in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich evaluiert, zweite Sonderschule im Januar 2017

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 5: Didaktisches Zentrum				
14	Aktueller und vielfältiger Bestand von Unterrichtsmedien ist im Online-Katalog such- und bestellbar	Bestandespflege: Ältere Unterrichtsmaterialien und Fachbücher ausscheiden oder ersetzen	●	
15	Gute Auslastung und hohe Zufriedenheit bezüglich der Ausleihe sowie Beratung und Einführung der Benutzer/innen	Rund 40'000 Medien-Ausleihen/-Verlängerungen	◐	4 % weniger gegenüber Vorjahr
Leistungsgruppe 6: Sonderpädagogik				
16	Fristgerechte Abwicklung der standardisierten Prozesse	Finanzierungsentscheide: 80 % innert 4 Wochen nach Eingang, 20 % innert 8 Wochen; Jahresabrechnung Sonderschulen: 1 Monat nach Eingang	●	
17	Die Erarbeitung der Leistungsvereinbarungen und eines Controllingkonzepts erfolgen frist- und ordnungsgemäss	Controlling erfolgt gemäss Controllingkonzept mit Finanz- und Leistungscontrolling	◐	Verzögerung als Folge der Sparmassnahmen
18	Anerkennung der Sonderschulen als Privatschulen und Aufsicht	Alle Sonderschulen und Sonderschulheime sind anerkannt (§ 35 Schulgesetz)	◐	Noch fehlende Anerkennungsbedingungen einzelner Sonderschulen
Leistungsgruppe 7: Beitragswesen				
19	Fristgerechte und rechtskonforme Gewährung von Normpauschalen und Jahreswochenstunden-Pauschalen	100 % innert Frist	●	
Leistungsgruppe 8: Lehrmittelzentrale				
20	Lehrmittel werden rechtzeitig an die Gemeinden geliefert	Lehrmittel sind zu Schuljahresbeginn in den Schulen verfügbar	●	
21	Lehrmittel werden kostengünstig beschafft	Lehrmittelkosten pro Schülerin und Schüler max. Fr. 100	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Schüler/innen gemeindliche Schulen (exkl. Schüler/innen aus Meierskappel, inkl. Schüler/innen aus Oberägeri an SZ-Schulen)	Anzahl	11'070	11'200	11'189
Schüler/innen Sonderschulen (inkl. ausserkantonale Sonderschulen)	Anzahl	257	270	255
Schüler/innen Privatschulen (1. Kindergartenjahr bis Abschluss obligatorische Schulzeit)	Anzahl	1'221	1'200	1'200
Beiträge an Gemeinden, Normpauschale Kindergarten- und Primarstufe	Franken	44'993'344	45'369'000	46'202'430
Beiträge an Gemeinden, Normpauschale Sekundarstufe I	Franken	22'616'626	23'083'000	22'364'410
Beiträge an Gemeinden, Musikschulen	Franken	10'953'490	11'075'000	11'045'184
Beiträge an Privatschulen	Franken		3'549'000	3'403'378
Beiträge für Sonderschulung (inkl. durchlaufende Beiträge)	Franken	36'935'600	35'000'000	36'347'000
Betriebsbeitrag der Gemeinden für Sonderschulung (Ertrag)	Franken	-17'090'500	-16'000'000	-16'964'000

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Anteil Sonderschulung (integriert und separiert)	Quote in %	2,84	2,84	2,91
Lehrmittel und Unterrichtshilfen für gemeindliche Schulen	Anzahl	790	790	794
Bewilligte befristete Lehrbewilligungen	Anzahl	105	60	61
Zuweisungsentscheide Übertrittskommission I bei fehlenden Einigungen	Anzahl	34	45	50
Begleitete Privatschulen auf dem Weg zur Anerkennung	Anzahl	0	1	1

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Anteil Sonderschulung (integriert und separiert): Anteil separierte Sonderschüler/innen sinkend, Anteil integrierte Sonderschüler/innen steigend

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-122'479'567.91	-121'559'900	-122'893'301.82	-1'333'401.82	1,1
Total Ertrag	17'762'820.15	16'640'000	17'582'916.75	942'916.75	5,7
Saldo	-104'716'747.76	-104'919'900	-105'310'385.07	-390'485.07	0,4

Kommentar Rechnung

Infolge leichten Anstiegs von integrierten Sonderschülerinnen und Sonderschülern und aufwendigeren Massnahmen bei komplexen Fällen bei den separierten Sonderschülerinnen und Sonderschülern sind die Kosten im Bereich Sonderschulung rund 1,3 Millionen Franken höher als budgetiert, jedoch um 588'500 Franken tiefer als im Vorjahr. Durch die Weiterverrechnung der Sonderschulungskosten an die Gemeinden liegt der Ertrag rund 1 Millionen Franken über dem Budget.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Übergänge von der Ausbildung ins Erwerbsleben, von einem Arbeitgeber zum Anderen, von der Familienphase zurück ins Erwerbsleben sowie biografische Brüche wie Krankheiten, Kündigungen und Trennungen gehören zum Leben. Bei vielen Fragen ist das Berufsinformationszentrum erste Anlaufstelle. Voraussetzung für fundierte Informationen oder eine wegweisende Beratung sind profunde Kenntnisse des Bildungswesens und des Arbeitsmarktes, aber auch der Institutionen und Organisationen, welche diese repräsentieren. Das BIZ pflegt deshalb sehr aktiv den Austausch mit den verschiedensten Partnerinstitutionen.

Kooperationen rund um die erste Berufswahl

Seit 2010 koordiniert das BIZ das Netzwerk <1625>, in welchem Vertreterinnen und Vertreter der Sekundarstufe 2 sich zweimal jährlich treffen. 2015 wurde ein entsprechendes Gremium auf Sekundarstufe 1 durch das BIZ ins Leben gerufen: Das Netzwerk Kontaktpersonen Berufswahl. Bei beiden Gremien werden Fragen zum Übergang von der Schule ins Erwerbsleben beleuchtet, Schwierigkeiten benannt und Lösungen gesucht. Während das jüngere Gremium vor allem auf den schulischen Bereich fokussiert, sind beim Netzwerk <1625> auch Schwierigkeiten in der beruflichen Grundbildung, den Berufsfachschulen oder in der Freizeit Themen.

Zudem ist das BIZ in regelmässigem Austausch mit dem Gewerbeverband Zug, der Zuger Wirtschaftskammer und dem Amt für Berufsbildung. Seit Jahren werden in den Gemeinden Berufsschauen und Berufswahlabende für Jugendliche und Eltern ab der 5. Primarklasse durchgeführt.

Kooperationen im Bereich Migration/Integration

In diesem Jahr beteiligte sich das BIZ in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Migration und dem Amt für gemeindliche Schulen an den Veranstaltungen für ausländische Personen. Die rund hundert anwesenden Personen schätzten es, dass das schweizerische Bildungssystem in ihrer Landessprache (englisch, beziehungsweise italienisch) erläutert und alle Fragen rund um die Übergänge von einer Bildungsstufe in die andere von den Fachpersonen sorgfältig erklärt wurden.

Die Integration von Flüchtlingen führte zur Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten Asyl und dem Sozialamt, sowie Eingliederungsinstitutionen wie ggz oder Pro Arbeit. Gemeinsam wurde das Vorgehen gemäss Konzept des Regierungsrates konkretisiert und Vorgaben für die Potenzialabklärungen erarbeitet.

Alter hat Potenzial: Direktionsübergreifendes Projekt für ältere Personen im Kanton

Als Erfolg kann die Lancierung des Projekts Alter hat Potenzial bezeichnet werden. Unter der Leitung des BIZ arbeiten vier Direktionen gemeinsam an den Zielen, die Bevölkerung für die Chancen und Risiken der demografischen Veränderungen zu sensibilisieren und zusammen mit Fachleuten aus der Wirtschaft, aus Nonprofit-Organisationen und den Behörden Massnahmen zu etablieren. Zwei Foren und zwei Round Table Gespräche mit insgesamt rund 460 Teilnehmenden sowie über ein Dutzend Zeitungsartikel zeigen, dass das Projekt auf Resonanz stösst.

Kooperationen zwischen den Zentralschweizer Kantonen und auf nationaler Ebene

Sei es bei der Zentralschweizer Bildungsmesse ZEBI, bei der Umsetzung des Lehrplan 21 im Bereich Berufliche Orientierung oder bei der Einführung des Tools Kompass 3 bei der Berechnung von Stipendien – immer zahlt sich die Kooperation mit anderen Kantonen in der Zentralschweiz aus. Wir profitieren von den Konzepten oder Erfahrungen, welche andere Kantone bereits erarbeitet beziehungsweise gemacht haben. Auch auf nationaler Ebene ist das BIZ gut vernetzt und der Kanton kann zum Beispiel die Entwicklung von Laufbahnmedien oder das Weiterbildungsangebot für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende durch aktive Mitarbeit national mitgestalten.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Amt für Berufsberatung (BIZ) bietet Information und Beratung bei Fragen der Berufs-, Studien- und Laufbahnwahl an. In Zusammenarbeit mit den Schulen und Lehrpersonen unterstützt es die Berufs-, Laufbahn- und Studienwahlvorbereitung. Es wirkt aktiv mit in verschiedenen Gremien und Projekten, die in einem engen Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten stehen.

Die Stipendienstelle ist dem Amt eingegliedert. Sie ist für die Gewährung und Bewirtschaftung von kantonalen Ausbildungsbeiträgen in Form von Stipendien und Darlehen zuständig.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
1	Die Angebote des Amts für Berufsberatung ist bei allen Zielgruppen bekannt	Kostenpflichtige Angebote für Laufbahnberatung Erwachsener sind bekannt und werden auf Niveau der Vorjahre genutzt	◐	Kostenbeteiligung für Erwachsene nicht umgesetzt infolge Ablehnung 2. Paket Entlastungsprogramm 2015–2018
2	Das Amt für Berufsberatung ist auf kantonaler, regionaler und gesamtschweizerischer Ebene vernetzt	8 % der zeitlichen Ressourcen	●	
3	Kontinuierliche Evaluation der Angebote und Produkte	Dienstleistungen werden mit Swiss Council Quality SCQ evaluiert und dokumentiert	◐	Start aufgrund der Totalrevision des Tools auf nationaler Ebene verzögert, Abschluss der Evaluation im Sommer 2017
Leistungsgruppe 1: Berufswahl-, Studienwahl und Laufbahnvorbereitung				
4	Flächendeckende, fachgerechte Information über Berufs- und Schulwahlprozess und berufliche Möglichkeiten	Für alle Schüler/innen werden Klassenbesuche im BIZ Zug, für alle Eltern Berufswahlveranstaltungen angeboten; Schüler/innen der Oberstufe werden beim Führen eines Berufswahlportfolios unterstützt; Eltern und Lehrpersonen erhalten regelmässige Newsletter zum Thema Berufswahl	●	
5	Jugendliche ohne Anschlusslösung werden zahlenmässig erfasst und intensiv begleitet	Alle Abschlussklassen erfasst und betreut; Statistik fristgerecht weitergeleitet	●	
6	Mittelschülerinnen und Mittelschüler sind fähig, ihre weitere Ausbildung an den Hochschulen zu planen	2-teilige Workshops zur Studienwahlvorbereitung in allen Klassen 1 Jahr vor der Matura durchgeführt	●	
7	Berufslernende sind fähig, ihre weitere berufliche Laufbahn zu planen	Für alle Lernenden an der WMS und den Berufsfachschulen werden Laufbahnseminare am Ende der Grundbildung angeboten	●	
8	Lehrpersonen erhalten umfassenden Support bei der Berufswahlvorbereitung	4 Ausgaben «Berufswahl aktuell»; Organisation «Rent a Stift» und «Rent a Boss»; «Netzwerk Kontaktpersonen Berufswahl» ist eingeführt und evaluiert	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
B	Studienwahlfahrplan über die gesamte Gymnasialzeit zusammen mit Vertretern der Gymnasien erarbeiten	Umsetzung gemäss Ergebnissen des Projekts 2015	○	Zurückgestellt aufgrund vieler anderer Projekte in den Gymnasien
Leistungsgruppe 2: Information zu Berufen, Studien, Aus- und Weiterbildungen				
9	Die Infothek bietet aktuelle und relevante Informationsangebote an	Informationsmittel sind auf neustem Stand; eingehende Informationen innert 2 Wochen verarbeitet	●	
10	Kantonale und regionale, vom BIZ Zug produzierte Informationsmittel werden regelmässig aktualisiert	Lehrstellennachweis wird täglich aktualisiert; neue Angebote für Erwachsene sind innerhalb von 2 Wochen in der Weiterbildungsdatenbank (WAB) aktualisiert	●	
11	Jugendliche erhalten Einblick in die Lehrberufe und Bildungsangebote im Kanton Zug	BIZ Zug organisiert/koordiniert 110 berufs- und schulkundliche Veranstaltungen	●	
12	Das BIZ Zug gestaltet die Zukunft neuer Informationsmedien aktiv mit	Übernahme Fachredaktionen schweizerischer Informationsmittel; Beteiligung an der Weiterentwicklung der nationalen elektronischen Dokumentation (e-Doc)	●	
13	Optimierung Nahtstelle Schule Arbeitswelt: Information der migrantischen Bevölkerungsgruppen über das Schul- und Berufsbildungswesen der Schweiz	In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Migration Zug finden 4 Veranstaltungen zu Fragen der Berufs- und Schulwahl sowie des Bildungssystems in der Schweiz statt	◐	Nur 2 Veranstaltungen
L32	Nutzung von Onlinemedien in der Beratung	Umsetzung der Massnahmen gemäss Projekt 2015	◐	Einrichtung BIZ-Cloud, weitere Massnahmen 2017 budgetiert
Leistungsgruppe 3: Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung				
14	Zeitgerechte, zielorientierte Beratung anbieten, die genutzt wird	Termine innert 2–4 Wochen, Notfälle innerhalb 1 Woche; 1'900 Einzelberatungen	●	
15	Erwerbslose Ratsuchende werden in ihrer Laufbahnplanung unterstützt, RAV-Berater erhalten fachkundigen Support	Beratungsangebot im Auftrag des RAV wird genutzt; mind. 2 Kurse für RAV-Beratende finden statt	●	
C	Schaffen der rechtlichen und infrastrukturellen Voraussetzungen für die Erhebung einer Gebühr für die Beratung erwachsener Personen	Einführung Kostenbeteiligung erwachsener Personen für eine Laufbahnberatung	○	Kostenbeteiligung für Erwachsene nicht umgesetzt infolge Ablehnung 2. Paket Entlastungsprogramm 2015–2018
L25	Informations- und Beratungskonzept für Arbeitskräfte über 50 Jahre	Gemäss Konzept 2015 gemeinsam mit den anderen Direktionen das Legislaturziel weiterverfolgen	●	
Leistungsgruppe 4: Stipendienstelle				
16	Fristgerechte Erarbeitung von Entscheidungen für Stipendien- und Darlehensgewährung	100 % innert 20 Arbeitstagen nach Vorliegen sämtlicher Unterlagen	●	
17	Qualität der Entscheide auf dem Niveau der Vorjahre halten trotz neuer personeller Besetzung	Anteil erfolgreicher Rekurse liegt unter 0,5 %	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
18	Fristgerechte Rückforderung der ausstehenden Darlehen	Darlehen werden systematisch bewirtschaftet und ausstehende Rückzahlungen und Zinsen eingefordert	●	
D	Anpassen des Stipendiengesetzes an die neuen Erfordernisse	Rechtlichen Grundlagen der Stipendienstelle sind überarbeitet und den veränderten Rahmenbedingungen angepasst	○	Verordnungsanpassung zurückgestellt aufgrund Projekt Finanzen 19

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
2. Oberstufe, IBA, Sonder- und Privatschulen	Klassen	66	60	65
3. Oberstufe, Brückenangebote, EiB	Schüler/innen	1'072	1'000	1065
Jugendliche ohne Anschlusslösung	Anzahl	109	100	129
Brückenangebote	Lernende	194	180	182
Laufbahnseminare an Berufsfachschulen	Abschlussklassen	34	50	38
Workshops an Gymnasien	Klassen	18	19	20
Besuchende Infothek	Anzahl	7'700	8'500	8300
Einzelberatungen	Anzahl	1'848	1'900	1839
RAV Beratungen	Anzahl	178	160	198
Gemeldete Lehrstellen	Anzahl	1'482	1'400	1455
Weiterbildungsangebote für Erwachsene	Anzahl	735	560	491
Berufs-, Studien- und Laufbahnordner	Anzahl	301	300	303
Gesuche für Stipendien und Darlehen	Anzahl	605	650	510
Bewirtschaftung laufende Darlehen	Anzahl	233	240	217
Auszahlung und Kontrolle gewährter Stipendien	Anzahl	603	700	612

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

RAV Beratungen: Deutliche Zunahme, da erstmals auch die Beratungen der Jugendlichen im Rahmen des Angebots «Einstieg in die Berufswelt» (EiB) dem RAV verrechnet wurden.

Weiterbildungsangebote Erwachsene: Neue nationale Regelungen zur Erfassung führen zu dieser Reduktion.

Gesuche für Stipendien und Darlehen: Effektiver Rückgang liegt bei rund fünfzig Gesuchen. Restliche Gesuche sind unvollständig eingereicht worden und deshalb noch nicht erfasst.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-5'044'302.78	-4'750'900	-4'190'160.69	560'739.31	-11,8
Total Ertrag	480'384.00	449'000	480'285.25	31'285.25	7,0
Saldo	-4'563'918.78	-4'301'900	-3'709'875.44	592'024.56	-13,8

Kommentar Rechnung

Die Budgetunterschreitung beim Aufwand ist hauptsächlich durch tiefere Stipendienauszahlungen im Umfang von rund 520'000 Franken begründet. Ferner lag der Aufwand der Fachpersonen für Laufbahnseminare rund 12'000 Franken unter dem Budget. Das Projekt «Alter hat Potenzial» konnte vollständig über den Lotteriefonds sowie Dritte finanziert werden, so dass die ursprünglich budgetierten Mittel im Umfang von rund 18'000 Franken nicht benötigt wurden.

Der Mehrertrag konnte erzielt werden, da mehr Dienstleistungen für das RAV und ausserkantonale Beratungen in der Höhe von rund 12'000 Franken erbracht wurden sowie höhere Beiträge vom Bund im Betrag von rund 20'000 Franken eingegangen sind.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
DB1777.0001	Auszahlung Studiendarlehen					
	Ausgaben	-185'000.00	-300'000	-203'500.00	96'500.00	-32,2
	Einnahmen					
DB1777.0002	Rückzahlung Studiendarlehen					
	Ausgaben					
	Einnahmen	355'499.17	360'000	503'232.25	143'232.25	39,8
Total Budgetkredite						
	Ausgaben	-185'000.00	-300'000	-203'500.00	96'500.00	-32,2
	Einnahmen	355'499.17	360'000	503'232.25	143'232.25	39,8
	Saldo	170'499.17	60'000	299'732.25	239'732.25	399,6

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

DB1777.0002: Rückzahlung Studiendarlehen: 140'000 Franken mehr Einnahmen aufgrund eines Rückzahlungsaufrufs auf freiwilliger Basis im Herbst 2016 an alle Personen, welche Darlehensschulden haben.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Zahlreiche Sportereignisse prägten das Jahr. Traditionsgemäss stand das Sportforum auf dem Programm und im Sommer führte das Amt für Sport bereits zum 50. Mal das bekannte Sportlager auf dem Areal des Centro Sportivo Tenero (CST) durch. Das Amt für Sport geht aber auch neue Wege und lancierte 2016 unter anderem die Ausbildung «1418coach» und kürte das erste Mal zehn Sportveranstaltungen mit dem Label «Top Sportevent Zug». Nicht nur im Breitensport, sondern auch im Leistungssport gab es Erfolge zu verzeichnen. Das Amt für Sport hat im letzten Jahr zahlreiche Zuger Sportlerinnen und Sportler mit einem Beitrag auf ihrem Weg an die Spitze unterstützt und so konnte sogar ein Olympiasieger aus Zug gefeiert werden.

Die innovative Seite

Zu Jahresbeginn zeichnete die Sportkommission erstmals zehn herausragende Zuger Sportveranstaltungen mit dem Label «Top Sportevent Zug» aus. Die Labelträger werden – zusätzlich zum bisherigen SWISSLOS-Beitrag – mit einer grosszügigen Pauschale unterstützt. Damit wird die Fronarbeit der Veranstalter, die mit ihren jährlich wiederkehrenden, traditionell verankerten Topanlässen nicht nur Sportlerinnen und Sportler bewegen, sondern auch das gesellschaftliche Leben im Kanton Zug prägen, gewürdigt.

Das neue Projekt «1418coach» bietet eine Hilfsleiterausbildung für 14- bis 18-jährige und stösst damit auf eine grosse Nachfrage bei den Zuger Sportvereinen. So durften rund 40 Jugendliche nach dem erstmals durchgeführten Ausbildungswochenende das Zertifikat als «1418coach» entgegennehmen. In Zusammenarbeit mit anderen Kantonen optimiert das Amt für Sport dieses Projekt laufend.

Die traditionelle Seite

Im Sommer führte das Sportamt bereits zum 50. Mal das Sportlager auf dem Areal des Centro Sportivo Tenero (CST) durch. Über 11'000 Mädchen und Buben aus dem ganzen Kanton nahmen bis heute am Lager teil und übten sich während einer Woche in den unterschiedlichsten Sportarten. Am VIP Tag, dem Höhepunkt des Jubiläums, erhielten die geladenen Gäste einen interessanten und vielseitigen Einblick in das heutige polysportive Lagerleben. Das aufwändig gestaltete Jubiläumsbuch fand grossen Anklang bei aktiven und ehemaligen Tenero Teilnehmenden sowie Leiterpersonen.

Bereits zum 10. Mal begrüsst das Amt über 200 Personen aus Vereinen, Schulen und Politik anlässlich des Sportforums. Sie erhielten einen Einblick in die vielseitigen Tätigkeiten des Amtes. Gleichzeitig richtete der Regierungsrat für ihr grosses Engagement im Bereich Sport ein grosses Dankeschön an die Gäste. Die Abfahrtsolympiasiegerin 2014, Dominique Gislin, begeisterte als Gastrednerin durch eine ganz persönliche Präsentation ihres Karriereweges.

Auch bereits zur Tradition gehören die «fit4future» Sportcamps, welche im Auftrag des Kantons Zug durchgeführt werden. Die Camps bieten Kindern im Primarschulalter während einer Sommer- und einer Herbstferienwoche vielseitige Bewegungsangebote an. Dank Kooperationen mit 14 Schweizer Sportverbänden sowie zahlreichen lokalen Vereinen erlebten die je 100 Kinder zwei professionell geleitete Wochen, bei denen jeder Camp-Tag im Zeichen mindestens einer neuen Sportart stand.

Die goldene Seite

Das Amt für Sport durfte im letzten Jahr gegen 20 Zuger Leistungssportler mit einem Beitrag auf ihrem Weg an die Spitze unterstützen. Rund 40'000 Franken flossen so über den SWISSLOS-Sportfonds in die Leistungssportförderung im Kanton Zug. Die gezielte Förderung zeigte ihre Wirkung und so konnten einige Schweizermeistertitel, zahlreiche Medaillen an Europa-, Weltmeisterschaften und sogar ein Olympiasieger aus Zug gefeiert werden. Der Zuger Regierungsrat und der Stadtrat begrüsst den Ruderer Simon Niepmann bei einem Empfang vor dem Regierungsgebäude und würdigten seine aussergewöhnliche Leistung an den Olympischen Sommerspielen in Rio.

Die sportliche Seite

Mit den Mitteln des Zuger SWISSLOS-Sportfonds-Reingewinnanteils konnten über 300 Zuger Sportvereine, -verbände und Leistungs- sowie Nachwuchssportlerinnen und -sportler unterstützt werden. In den Bereichen Sportaktivitäten wie Sportanlässe, Jugendlager, Nachwuchsleistungssport oder verschiedenen Projekten, Sportmaterialanschaffungen und Sportinfrastrukturbauten bearbeitete das Sportamt zudem über 300 Einzelgesuche.

Das Firmensportangebot «Sport am Mittag» konnte mit fünf neuen Firmen weiter ausgebaut werden. Insgesamt besuchten über 700 Personen die 26 regelmässigen Angebote und zehn Zusatzkurse in den Disziplinen Schwimmen, Laufen, Polysport, Stand Up Paddle und Spinning.

Um die Trainingsqualität in den Sportvereinen weiterhin hoch zu halten, organisierte und führte das Amt für Sport gegen 40 J+S Kaderkurse durch. Dabei wurden über 800 Personen aus dem Kanton Zug, welche sich regelmässig in den Vereinen als Führungspersönlichkeiten engagieren, aus- und weitergebildet.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Amt für Sport fördert ein bedarfsgerechtes Sportangebot. Es unterstützt die Zuger Bevölkerung, insbesondere Zuger Sportvereine, Schulen und Institutionen durch Information, Beratung, finanzielle Beiträge sowie Aus- und Weiterbildung von Sportleitenden und Lehrpersonen. Zudem initiiert und organisiert das Amt in Koordination mit Privaten, Verbänden, Vereinen und Gemeinden Breitensportangebote und führt polysportive Jugendsportlager durch.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
1	Sicherstellen einer höchstmöglichen Kundenzufriedenheit bei Administration und Dienstleistungen des Amts für Sport	Regelmässiges Überprüfen mittels Kundenfeedback; Kritikpunkte werden aufgenommen um Zufriedenheit über 80 % zu erreichen	●	
Leistungsgruppe 1: Jugend und Sport (J+S)				
2	Organisation der J+S Kaderbildung gewährleisten	Organisation von mind. 32 J+S Einführungs-, Grundausbildungs- oder Weiterbildungskursen in Absprache mit der Region und dem BASPO; Mitorganisation von je 2 Schulsport- und Kindersportausbildungskursen der Pädagogischen Hochschule Zug	●	
3	Proaktive Betreuung der J+S Angebote mittels Beratungsgesprächen Qualitätssicherung von J+S Kindersportangeboten sicherstellen	Über 10'000 regelmässige Teilnahmen von Zuger Kindern und Jugendlichen an J+S Lagern und J+S Kursen; Auftrag des BASPO zur Qualitätssicherung wird mit mind. 5 Kursbesuchen erfüllt	●	
4	Durchführung von zwei polysportiven Lagern in Tenero stetig weiterentwickeln	Erfolgreiche Umsetzung einer Jubiläumsfeier; beide Jugendsportlager sind ausgebucht	●	
5	Durchführung von zwei polysportiven Wochenkursen in Zug sicherstellen	jeweils 100 Teilnehmer/innen werden in mind. 5 Sportarten ausgebildet	●	
6	Organisation der J+S Kaderbildung Kindersport gewährleisten;	2 Kaderkurse organisiert	●	
7	Kompetente Begleitung der Angebote und Kaderausbildung des J+S Erwachsenensports ESA	Durchführung von 2 ESA Weiterbildungskursen durch Pro Senectute Zug ermöglichen	●	
Leistungsgruppe 2: Breiten-, Schul-, Firmen- und Leistungssport				
8	Durchführung der Kantonalen Schülermeisterschaften	2'600 Teilnehmende; Planung, Koordination und Organisation von Kantonalen Schülermeisterschaften in 10 Sportarten	●	
9	Organisation und Administration des Firmensports «Sport am Mittag» weiterführen	Über 500 Teilnehmende; 26 wöchentliche Kurse; 4 Zusatzkurse in diversen Sportarten	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
10	Jährliche Ehrung von erfolgreichen Zuger Sportler/innen	Wahl «Zuger Sportler des Jahres» und Hosting des Prix Panathlon	●	
11	Organisation von Weiterbildungskursen	Organisation von 5 SLRG- und 3 CPR-Kursen	◐	Nur 2 CPR-Kurse durchgeführt, da 1 CPR-Kurs bereits durch PH Zug angeboten wird
A	Weiterführung von J+S Kindersportkursen in der Schule; regelmässige, polysportive Angebote für 5- bis 6-jährige Zuger Kinder	In 2 Zuger Gemeinden wird mit lokalen Sportvereinen zusammen 1 polysportives Ergänzungstraining angeboten	●	
Leistungsgruppe 3: Dienstleistungen				
12	Die Nutzung des neuen benutzerfreundlichen Reservationstools	80 % aller Anmeldungen erfolgen online	◐	Das Reservationstool für Sportinfarstrukturen ist fertig entwickelt, aber noch nicht aufgeschaltet. Um den Kundenbedürfnissen gerecht zu werden, müssen die neuen Sportinfrastrukturen des Kantons auch noch eingeschlossen werden.
13	Leistungssportler/innen werden aus dem Swisslos-Sportfonds nachhaltig unterstützt	Ende Mai sind alle Gesuche 2015 verarbeitet und allen Berechtigten Beiträge ausbezahlt	●	
14	Fach- und fristgerechte Bearbeitung der Swisslos-Sportfonds Beitragsgesuche	Beitragsgesuche werden innerhalb 1 Monat bearbeitet; Jahresbeiträge sind Ende Oktober ausbezahlt	●	
E	Anliegen der Nutzer in neuen kantonalen Sportstätten werden vertreten	Kritikpunkte werden aufgenommen um Zufriedenheit über 80 % zu erreichen	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Ausgebildete Sportleiter	Personen	938	800	811
Betreute J+S Angebote	Kurse / 10- bis 20-jährige Jugendliche	1'031 / 13'009	1'000 / 11'000	1'019 / 14'036
Betreute J+S Kindersport Kurse	Kurse / 5- bis 10-jährige Kinder	181 / 3'043	150 / 2'000	151 / 2'017
Firmensport am Mittag	Angebote pro Woche / Personen	28 / 600	26 / 550	26 / 750

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Alle zwei Jahre organisiert und führt das Amt für Sport einen grossen Lehrpersonen-Weiterbildungskurs im Schneesport durch. Dies als Vorbereitung auf die Schulschilager. 2015 war deshalb die Zahl der ausgebildeten Sportleiter grösser und wird 2017 wieder diesen Stand erreichen. Die Nachfrage beim Firmensportangebot stieg trotz Preiserhöhung.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-1'983'119.49	-1'935'550	-1'776'650.26	158'899.74	-8,2
Total Ertrag	504'659.55	448'000	531'841.70	83'841.70	18,7
Saldo	-1'478'459.94	-1'487'550	-1'244'808.56	242'741.44	-16,3

Kommentar Rechnung

Bei der Budgetierung für 2016 war noch unklar, ob beim Wechsel in der Amtsführung der Personaletat bestehen bleibt. Bei der Neuanstellung wurden 20 Prozent gestrichen und die neue Mitarbeiterin tiefer eingestuft. Dies reduzierte den Aufwand um rund 90'000 Franken. Der restliche Minderaufwand resultiert aus tieferen Kosten bei verschiedenen Anlässen und Projekten der Sportförderung (zum Beispiel aufgrund geringerer Anzahl Teilnehmender). Die Mehreinnahmen resultieren durch mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmern beim Firmensport und an den Aus- und Weiterbildungskursen.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Eine erfolgreiche Sonderausstellung im Museum für Urgeschichte(n), ein aktives und vielfältiges Zuger Kunst- und Kulturschaffen, Vergaben der Förderbeiträge an Zuger Künstlerinnen und Künstler und ein verliehenes Zuger Werkjahr prägten das vergangene Jahr. Die Kantonale Kunstsammlung machte Halt im Kunsthaus Zug und der Zuger Anerkennungspreis wurde verliehen. Die interkantonale Zusammenarbeit mit den Zentralschweizer Kantonen im Bereich der Kulturförderung sowie gemeinsam getragene Projekte festigten den Kulturplatz Zentralschweiz.

Kantonales Museum für Urgeschichte(n), Inventarisierung und Sonderausstellung: Der Schuh – 5000 Jahre unterwegs

Für die Fundsammlung wurde das archäologische Informationssystem durch Module für die Fotografien und Bilder erweitert und weitere Fundkomplexe erfasst. Im Bereich Vermittlung realisierte das Museum eine Sonderausstellung zum Thema Schuhe. Präsentiert werden Schuhfunde von der Steinzeit bis ins Mittelalter aus dem Kanton Zug, aus der übrigen Schweiz und dem Ausland. Die Ausstellung erzählt Schuhgeschichte(n) durch die Zeiten vom ersten Fusschutz des Menschen über die römische Militärsandale bis hin zu den noblen Stiefeln des Mittelalters. Neben einem Rückblick auf vergangene Epochen zeigt die Ausstellung auch die moderne Vielfalt an Schuhwerk. Im Berichtsjahr besuchten mehr als 11'000 Personen das Museum, das heisst vor allem die Museumsanlässe wurden deutlich besser besucht.

Tätigkeiten der Kulturkommission

Die Kommission bearbeitete 328 Gesuche, wovon 279 eine Unterstützung durch die kantonale Kulturförderung erlangten. Die ausgerichteten Beiträge im Gesuchwesen beliefen sich auf insgesamt 2'130'255 Franken. Die Sparte Musik bildet mit total 85 Gesuchen die grösste Gruppe der unterstützten Vorhaben und wurde mit 690'269 Franken gefördert, 51 spartenübergreifende, interdisziplinäre Projekte wurden mit total 338'564 Franken unterstützt. Insgesamt 1'123'297 Franken verteilen sich auf Förderungen in den Sparten bildende und angewandte Kunst, Film, Literatur, Publikation, Theater, Tanz und Volkskultur. Drei Zuger Kunstschafter aus den Sparten bildende Kunst und Musik/Performance beziehen die Wohnateliers in Berlin und New York im Jahr 2018. Durch das mit je maximal 20'000 Franken dotierte Atelier Flex Stipendium können zwei Kunstschafter 2017 ein mit einer Reise oder einem Auslandsaufenthalt verbundenes künstlerisches Projekt realisieren.

Zuger Werkjahr und Förderbeiträge 2016 an Zuger Kulturschafter

Der Regierungsrat zeichnete elf Künstlerinnen und Künstler aus den Sparten bildende und angewandte Kunst, Tanz und Theater sowie Musik mit einem Förderbeitrag in der Höhe zwischen 9'000 und 16'500 Franken aus. Fünf ausserkantonale Fachjurys prüften insgesamt 35 Dossiers und gaben ihre Empfehlungen zuhanden der Kulturkommission und des Regierungsrates ab. Das mit 50'000 Franken dotierte Zuger Werkjahr ging an den Musiker und Komponist Sebastian Hofmann.

Theilerhaus

Betriebskonzept und Machbarkeitsstudie liegen seit Ende 2015 vor. Der Fortgang des Projekts hängt von der zeitlichen Neuordnung der kantonalen Bauvorhaben ab.

Kantonale Kunstsammlung im Kunsthaus Zug

Das Kunsthaus Zug zeigt rund 90 Werke zeitgenössischer Kunstschafter mit Verbindung zum Kanton Zug. Im Sinne der Künstlerförderung erwirbt der Kanton seit den 1970er Jahren Werke von einheimischen Kunstschaftern und von Persönlichkeiten, die im lokalen Kulturleben präsent sind. Die meisten der rund 2000 Werke hängen üblicherweise in Büros, Sitzungszimmern und Empfangsräumen der kantonalen Verwaltung. Für die Öffentlichkeit bleibt davon vieles verborgen. In der Ausstellung vom 4. Dezember 2016 bis 12. Februar 2017 wurde eine Auswahl neuer Werke gezeigt, die seit dem Jahr 2000 erworben wurden.

Zuger Anerkennungspreis 2016

Der Regierungsrat des Kantons Zug ehrte die Schmuckkünstlerin, Galeristin und Kulturveranstalterin Brigitte Moser mit dem Zuger Anerkennungspreis 2016 für ihre langjährigen herausragenden Verdienste um die Zuger Kulturszene.

Kulturplatz Zentralschweiz

Die vom Kanton Zug präsierte Kulturbeauftragten Konferenz Zentralschweiz KBKZ festigt die Zusammenarbeit der sechs Zentralschweizer Kantone in der Kulturförderung und setzt dabei auf die kulturelle Vielfalt, die Qualität und die Stärken der Region. Dies beinhaltet unter anderem die Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen und Sparten der Kultur, die Entwicklung und Unterstützung eigener Förderprojekte und die Wahrung der Zentralschweizer Interessen gegenüber dem Bund.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Amt für Kultur fördert das freie Kulturschaffen und die Vielfalt des kulturellen Lebens im Kanton Zug. Es führt zudem das Kantonale Museum für Urgeschichte(n) (KMUZ).

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

● Erreicht

◐ Teilweise erreicht

○ Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Kulturförderung				
1	Rasche Abwicklung von Beitragsgesuchen	Bestätigung über Erhalt innerhalb 1 Woche	●	
2	Termingerechte Abwicklung des Wettbewerbs Förderbeiträge und der Zuger Werkjahre Ausrichtung des Zuger Anerkennungspreis	Termine der Jahresplanung werden eingehalten	●	
3	Wirtschaftliche Belegung und termingerechte Abwicklung der Ateliers	Termine der Jahresplanung werden eingehalten	●	
4	Kunstsammlungen laufend mit neuen Ankäufen ergänzen	Ankäufe im Rahmen des Jahresbudgets tätigen	●	
5	Kunstsammlungen der Verwaltung sowie der Öffentlichkeit zugänglich machen	Mind. 2 Bilderwahlen à 3–4 Terminfenster; Bekanntmachung der kantonalen Kunstsammlung in der Öffentlichkeit	●	
Leistungsgruppe 2: Arbeitsgruppen, Vernetzung, Dienstleistungen				
6	Abgeltung des Kulturlastenausgleichs ZH/LU/SZ/UR/AG	Keine Beanstandungen aus formalen Gründen	●	
7	Neukonzeption der Kulturvermittlung an Schulen	Kulturvermittlung an Schulen	○	Projekt sistiert nach Ablehnung des Konzepts zur Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für Kulturvermittlung durch Regierungsrat
L17	Erarbeitung Objektkredit Sanierung «Theilerhaus»	Objektkredit, Begleitung Sanierung Theilerhaus	○	Konzept und Machbarkeitsstudie liegen seit Ende 2015 vor. Fortgang abhängig von der zeitlichen Neuordnung der kantonalen Bauvorhaben
L17	Definition Trägerschaft und Betrieb «Theilerhaus»	Erarbeitung Betriebskonzept Theilerhaus	●	
Leistungsgruppe 3: Kulturinstitutionen				
8	Professionelle Bewirtschaftung der Beitrags-, Leistungs- und Subventionsvereinbarungen	Jährliches Controlling, regelmässiger Austausch; neue Leistungsvereinbarung Burg Zug	●	
A	Zwischennutzung Shedhalle	Begleitung Betrieb (Organisation, Programm, Atelierbetreuung, Zahlungen)	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
B	Burg Zug: Entwicklung neues Finanzierungsmodell in Zusammenarbeit mit Gemeinden	Finanzierungsmodell mit Gemeinden ausarbeiten	◐	Neue Leistungsvereinbarung und Trägerlösung für die Burg Zug ist eng mit der Entwicklung des Projektes ZFA Reform 2018 verbunden und deshalb pendent
Leistungsgruppe 4: Kantonales Museum für Urgeschichte(n)				
9	Regelmässige Durchführung Sonderausstellung	Eine Sonderausstellung jährlich	●	
C	Neues Konzept KMUZ ab 2015	Koordination Museumsplaner	◐	Konzeptplan vorhanden, Fortgang abhängig von der zeitlichen Neuordnung der kantonalen Bauvorhaben
D	Datenbank Fundobjekte	Erfassung der Fundobjekte auf imdas	●	
E	Projekt «KMUZ unterwegs» Zwischenlösung während Umbau	Erarbeitung Grobkonzept	◐	Konzeptplan vorhanden, Fortgang abhängig von der zeitlichen Neuordnung der kantonalen Bauvorhaben
F	Auswertung Cham-Bachgraben	Datenerfassung und Dokumentation	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Beitragsgesuche	Anzahl	335	230	328
Bauvorhaben des Kantons	Anzahl	0	1	0
Preise und Auszeichnungen	Anzahl	11	11	13
Bewerbungen Förderbeiträge	Anzahl	26	30	35
Besucher/innen KMUZ	Anzahl	10'593	10'000	10'029
Anmeldungen Schulklassen KMUZ	Anzahl	228	220	245

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Bauvorhaben des Kantons: Beim Neubau der Dreifachturnhalle der Kantonsschule Zug wurde auf «Kunst am Bau» verzichtet.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-7'091'835.64	-6'840'000	-7'235'849.78	-395'849.78	5,8
Total Ertrag	72'125.85	90'000	475'395.40	385'395.40	428,2
Saldo	-7'019'709.79	-6'750'000	-6'760'454.38	-10'454.38	0,2

Kommentar Rechnung

Das Amt hat eine Zuwendung der Prof. Otto Beisheim-Stiftung von 400'000 Franken erhalten. Diese jährliche Zuwendung wird gemäss Regierungsratsbeschluss vom 24. Februar 2015 neu brutto, d. h. als Ertrag ausgewiesen, wodurch sich sowohl der Aufwand wie auch der Ertrag entsprechend erhöhen. Im Budget 2016 war der Betrag noch direkt auf dem Konto «Beiträge private Organisationen ohne Erwerbszweck» als Aufwandminderung eingestellt.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Institutionelle Gliederung
Volkswirtschaftsdirektion
Direktionsübersicht

Saldo pro Amt

Laufende Rechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
2000	Direktionssekretariat	-1'641'043.00	-1'704'000	-1'630'872.53	73'127.47	-4,3
2011	Amt für Berufsbildung	-17'104'385.86	-19'502'515	-19'020'460.21	482'054.79	-2,5
2012	Amt für Brückenangebote	-4'783'100.00	-4'791'950	-4'777'283.72	14'666.28	-0,3
2013	Gewerblich-industrielles Bildungszentrum	-18'702'491.82	-18'377'030	-17'785'935.52	591'094.48	-3,2
2015	Landw. Bildungs- und Beratungszentrum	-1'904'429.76	-1'757'250	-1'650'925.72	106'324.28	-6,1
2019	Kaufmännisches Bildungszentrum	-12'202'409.47	-12'265'100	-11'763'174.74	501'925.26	-4,1
2030	Amt für Wirtschaft und Arbeit	-4'707'064.55	-5'218'900	-4'980'366.11	238'533.89	-4,6
2031	Arbeitslosenkasse	-1'481'895.46	-1'114'300	-882'615.31	231'684.69	-20,8
2035	Amt für öffentlichen Verkehr	-29'749'399.79	-29'830'120	-28'350'749.85	1'479'370.15	-5,0
2040	Sozialversicherungen	-36'547'382.92	-36'285'000	-37'863'866.51	-1'578'866.51	4,4
2050	Landwirtschaftsamt	-2'495'355.32	-2'574'750	-2'183'364.00	391'386.00	-15,2
2065	Amt für Wohnungswesen	-2'506'238.70	-3'025'300	-2'883'054.99	142'245.01	-4,7
2070	Handelsregisteramt	2'294'773.54	2'569'900	2'111'194.46	-458'705.54	-17,8
2071	Konkursamt	-835'555.02	-781'800	-1'456'729.33	-674'929.33	86,3
20	Volkswirtschaftsdirektion	-132'365'978.13	-134'658'115	-133'118'204.08	1'539'910.92	-1,1

Investitionsrechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
2000	Direktionssekretariat	-460'666.70	-100'000	-82'958.35	17'041.65	-17,0
2011	Amt für Berufsbildung	-100'000.00	-1'100'000	-1'100'000.00	0.00	0,0
2012	Amt für Brückenangebote	-198'344.25				
2013	Gewerblich-industrielles Bildungszentrum	-196'231.00				
2019	Kaufmännisches Bildungszentrum	-62'840.88	-277'000	-137'436.95	139'563.05	-50,4
2031	Arbeitslosenkasse	-109'731.25				
2035	Amt für öffentlichen Verkehr	-48'867.15	-771'000	1'432'281.80	2'203'281.80	-285,8
2050	Landwirtschaftsamt	-392'565.10	-242'000	96'603.40	338'603.40	-139,9
2065	Amt für Wohnungswesen	-2'041'000.00	-1'100'000	905'000.00	2'005'000.00	-182,3
2070	Handelsregisteramt		-150'000	-151'146.00	-1'146.00	0,8
2071	Konkursamt		-15'000		15'000.00	-100,0
20	Volkswirtschaftsdirektion	-3'610'246.33	-3'755'000	962'343.90	4'717'343.90	-125,6

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die Zuger Wirtschaft wuchs trotz anspruchsvollem Umfeld stärker als im Vorjahr. Im Berufsbildungs- und im Fachhochschulbereich starteten für den Kanton Zug wichtige Projekte. Bei den Aussenbeziehungen wurden Aktivitäten sowohl mit dem Metropolitanraum Zürich als auch mit der Zentralschweiz durchgeführt.

Zuger Wirtschaft mit grundsätzlich positiver Stimmung

Das Bruttoinlandprodukt (BIP) im Kanton Zug stieg gemäss Berechnungen von BAKBASEL um 2,5 Prozent auf 18,3 Milliarden Franken. Gleichzeitig stieg das BIP schweizweit um 1,3 Prozent. Diese Steigerung erfolgte trotz anhaltend starkem Franken, dem anspruchsvollen Umfeld im internationalen Handel, dem Brexit sowie den Unsicherheiten aufgrund des Fachkräftemangels und der Umsetzung der Verfassungsbestimmung zur Masseneinwanderung.

Gemäss einer im Dezember 2016 durchgeführten Befragung des Technologieforums Zug bei den Unternehmen im 2. Sektor wurde bei knapp 70 Prozent der Geschäftsgang durch den starken Franken negativ beeinflusst. Trotzdem konnten 30 Prozent ihren Reingewinn steigern, weitere 30 Prozent hatten eine Senkung des Reingewinns zu verzeichnen. Knapp 60 Prozent konnten den Umsatz steigern. Bei rund einem Drittel hatte sich die Umsatz- und Ertragssituation verschlechtert. Der Personalbestand wurde bei über einem Drittel der Unternehmen erhöht, rund 50 Prozent konnten ihren Personalbestand halten.

Die Arbeitslosenzahlen hingegen stiegen leicht an, lagen aber erneut unter dem schweizerischen Durchschnitt. Im Handelsregister zeigte sich nochmals eine Zunahme der eingetragenen Gesellschaften; deren Nettozahl liegt leicht höher als in den Vorjahren.

Fachkräftemangel bleibt zentrales Thema

Erneut war der Fachkräftemangel beim «Sorgenbarometer» der von der Volkswirtschaftsdirektion besuchten Firmen die grösste Herausforderung. Der Kanton Zug hat sich aktiv eingebracht, um vermehrt einheimische Fachkräfte für den Arbeitsmarkt fit zu machen oder neue Kategorien von Fachkräften zu erschliessen: Das Departement Informatik nahm seinen Betrieb auf, die Zentralschweiz will mit dem Innovationspark Zürich in Dübendorf einen Standort in der Zentralschweiz eröffnen (Provisorium ab Frühling 2018 in Rotkreuz) und das Projekt «Berufsbildung International Zug» wird weitergeführt. Die direktionsübergreifende Kampagne zur besseren Nutzung des Fachkräftepotenzials der älteren Bevölkerung unter dem Titel «Alter hat Potenzial» wurde aktiv unterstützt. Eine pragmatische Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative und insbesondere die Sicherung des bilateralen Weges mit der Europäischen Union sowie ein attraktives steuerliches Umfeld für Unternehmen (Unternehmensreform III) bleiben für unseren Wirtschaftsstandort unabdingbar.

Start Departement Informatik in Rotkreuz

Im August startete das Departement Informatik der Fachhochschule Zentralschweiz mit rund 600 Studierenden auf dem Areal Suurstoffi in Rotkreuz. Bis 2019 sollen, dannzumal in einer definitiven Lösung, rund 1000 Studierende ausgebildet werden. Auch der Bereich Finance der FHZ – und damit das Institut für Finanzdienstleistungen IFZ – wird dann an den Standort Rotkreuz wechseln und dort ausgebaut. Dank dieser Stärkung des Zuger Hochschulstandortes können dringend benötigte Fachkräfte in den Bereichen Informatik und Finanzwesen vor Ort ausgebildet werden.

Neue Infrastrukturen im Bildungsbereich

Im Sommer bezog das Kombinierte Brückenangebot (KBA) neue Räumlichkeiten am Gewerblich-industriellen Bildungszentrum Zug (GIBZ). Kurz darauf erfolgte der Spatenstich für den neuen Trakt 5 am GIBZ mit sechs Stockwerken, wofür der Kantonsrat die nötigen Beschlüsse fasste. In diesem neuen Trakt werden die bisher an der Zugerbergstrasse geführten Ausbildungsgänge, unter anderem im Gesundheitsbereich, neu direkt am Bildungszentrum beschult.

Wichtige Projekte mit Zürich und der Zentralschweiz

Die Zentralschweizer Kantone werden einen Netzwerkstandort des Innovationsparks Zürich im Bereich «Building Excellence» aufbauen. Deshalb schlossen die Zentralschweizer Kantone eine Vereinbarung mit dem Kanton Zürich für eine direkte Anbindung der erwähnten Bereiche an den Standort Dübendorf ab. Zugleich wurde ein Trägerverein mit den Kantonen, Departementen der Fachhochschule Zentralschweiz und grossen Unternehmen der Region gegründet. Im Frühling 2018 wird ein provisorischer Betrieb auf dem Areal Suurstoffi in Rotkreuz als «Co-Working Space» lanciert. Die Metropolitankonferenz Zürich schloss das Projekt «Berechnen der Verkehrsspitzenstunde» unter Leitung des Amtes für Raumplanung ab. Die Ergebnisse bezüglich Anpassung von Schulzeiten wurden vom Amt für öffentlichen Verkehr zusammen mit den kantonalen Schulen bereits teilweise umgesetzt. Weitergeführt wurde das Projekt «Grundkompetenzen für lese-, schreib- und rechenschwache Personen» unter Leitung des kantonalen Sozialamts. Die Metropolitankonferenz beschloss ein neues Projekt «Digitalisierung in der Berufsbildung» unter der Leitung des Departements Informatik Rotkreuz.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Beim Direktionssekretariat sank die Zahl der Feststellungsverfahren und Vorabklärungen im Vollzug des Bundesgesetzes über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland leicht. Das Sekretariat wurde neu organisiert. Verschiedene Mitarbeitende engagierten sich in diversen regionalen und kantonalen Projekten.

Neuorganisation Sekretariat

Als Folge von Austritten wurde das Direktionssekretariat personell und organisatorisch neu ausgerichtet und verschiedene neue Mitarbeitende wurden erfolgreich eingeführt.

Grosse Informatikprojekte

Das Projekt «Ablösung EDUC+» unter dem neuen Titel «EDUZug», einer Schuldatenerfassungs-Software für mehrere grosse kantonale Schulen wurde erfolgreich abgeschlossen und vom Auftraggeber abgenommen. Das Handelsregisteramt wurde bei der erfolgreichen Einführung der neuen Fachanwendung «CR-Business» intensiv begleitet und unterstützt. Das Direktionssekretariat unterstützte zudem die DBK im Projekt «NIKAS – Neuorganisation IT kantonale Schulen» (vgl. Bericht DBK).

Weiterhin zahlreiche Vorabklärungen bei der Lex Koller

Die Zahl der Verfügungen gemäss Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland sank leicht. Gleichzeitig blieb aufgrund der anhaltend hohen Immobiliertätigkeit und des Zuzugs von ausländischen Personen die Zahl der Vorabklärungen hoch (155; Vorjahr 180). Insbesondere im Bereich des Handelsregisters wurden rund 120 solcher Abklärungen durchgeführt. Häufig mussten zusätzliche Abklärungen bei natürlichen Personen vorgenommen werden und es wurden zahlreiche Auskünfte an Dritte erteilt.

Zuger Innovationspreis an Roche

Erneut wurde die Verleihung des Zuger Innovationspreises organisiert. Es bewarben sich 17 Unternehmen aus dem Kanton Zug. Gewinnerin wurde die Roche Diagnostics International AG mit dem Diagnosegerät «Cobas Liat-System», einem Gerät für die rasche molekulare Diagnostik vor Ort.

Gute Zusammenarbeit mit Drittpartnern

Das Direktionssekretariat übernahm die Abwicklung der Leistungsvereinbarung mit dem Verein Zug Tourismus. Zudem stellte es die Abwicklung weiterer Leistungsvereinbarungen, Subventionsvereinbarungen und Beitragsverfügungen der Ämter der Direktion sicher.

Engagement in Arbeitsgruppen

Mitarbeitende des Direktionssekretariats wirkten in den Projekt- und Steuergruppen von Grossprojekten des Regierungsrats (Regierung und Verwaltung 2019, ZFA-Reform 2018 im Teilprojekt Wirtschaft, Verkehr und Tourismus, der Strategie 2019–2026 des Regierungsrats und dem Programm Neuausrichtung Informatik Kanton Gemeinden) aktiv mit. Sie engagierten sich zusätzlich im Projekt «Innovationspark Zentralschweiz», insbesondere beim Aufbau eines Trägervereins.

Aussenpolitische Geschäfte

Das Sekretariat erarbeitete diverse technische und rechtliche Grundlagen für die Positionierung des Kantons Zug in den Räumen Zentralschweiz und Zürich, insbesondere für das Projekt «Innovationspark Zentralschweiz», wo im Frühling ein Trägerverein mit den sechs Zentralschweizer Kantonen, Departementen der Fachhochschule Zentralschweiz und grossen Unternehmen aus der Region als Mitglieder gegründet wurde. Der Verein wird im Frühling 2018 einen provisorischen Netzwerkstandort auf dem Suurstoffi-Areal in Rotkreuz eröffnen. Zudem wirkte ein Vertreter in der Arbeitsgruppe «Finanzierung Trägerbeiträge der FHZ ab 2020» mit.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Direktionssekretariat ist die Stabsstelle der Volkswirtschaftsdirektion und teilweise für deren Ämter. Es erbringt die Führungsunterstützung für den Volkswirtschaftsdirektor, arbeitet mit Unternehmen zusammen, die staatliche Aufgaben wahrnehmen und betreut amtsübergreifende Aufgaben.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Stabsdienstleistungen				
1	Erfolgreiche Koordinationsfunktion zwischen Ämtern und Drittpartnern	90 % positive Rückmeldungen im Rahmen der Semestergespräche	●	
2	Fristgerechte Aufbereitung der notwendigen Unterlagen und Kennzahlen im Finanzbereich	100 % innert Frist	●	
3	Gewährleistung des regelmässigen Informationsflusses in der internen und externen Kommunikation	12 Gesamt- und Bereichskonferenzen sowie Wochenrapporte; > 4 direktionsübergreifende Treffen; > 30 Medienmitteilungen/-konferenzen	●	
4	Beförderliche und fachgerechte Instruktionen von Beschwerdefällen	Nächste Schritte im Instruktionsverfahren innert 1 Woche eingeleitet; Anträge nach Abschluss Instruktionsverfahren innert 3 Monaten; keine Rückweisung aus formalen Gründen durch RR	●	
5	Fristgerechter Abschluss von Leistungs- und Subventionsvereinbarungen sowie Beitragsverfügungen	Verbindliche Aushandlung bis Ende November	●	
6	Zeitgerechte Organisation Zuger Innovationspreis	10 Bewerbungen; Vergabeentscheid spätestens im Oktober	●	
7	Fristgerechte administrative Unterstützung und fachlich qualitative gute Beratung des Volkswirtschaftsdirektors	Korrespondenz innert 1 Arbeitstag; Durchsicht aller RR-Anträge bis Freitagmittag	●	
B	Ablösung Schulverwaltungs-Software (heute EDUC) im Rahmen des kantonalen Projekts «EduZug»	Sicherstellung der Projektausführung gemäss Projektplanung und Projektabschluss	●	
Leistungsgruppe 2: Direktions-, Regierungsrats- und Kantonsratsgeschäfte				
8	Formal korrekte Anträge der Direktion	Keine Rückweisung aus formalen Gründen	●	
9	Fristgerechte Beantwortung von parlamentarischen Vorstössen	100 % innert Frist	●	
10	Fristgerechte Vernehmlassungen, Anhörungen, Mitberichte	100 % innert Frist	●	
11	Fristgerechte Verfügungen der Direktion	Innert 14 Arbeitstagen nach Vorliegen aller Unterlagen	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrößen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 3: Vollzug Gesetzgebung				
12	Fristgerechte Überprüfungen und Verfügungen bei der Lex Koller	Innert 7 Arbeitstagen nach Vorliegen aller Dokumente	◐	Eine Verfügung leicht verspätet.
13	Fristgerechte Bewilligungen Konsumkredit	Innert 7 Arbeitstagen nach Vorliegen aller Dokumente	●	
Leistungsgruppe 4: Institutionelle Beziehungen und Vertretungen				
14	Schaffung von Entscheidungsgrundlagen zur Wahrnehmung der Interessen des Kantons nach aussen	Antragstellung sowie Zustimmung zu 80 % der Anträge des Kantons innerhalb des jeweiligen Gremiums; Sitzungsteilnahmequote: 80 %	●	
C	Aktive Mitwirkung in Projekten der Metropolitankonferenz Zürich	Leitung eines Projekts durch den Kanton oder einen Drittpartner des Kantons; für den Kanton Zug nutzbare Projektergebnisse sind in Bearbeitung	●	
L12	Mitwirkung beim Sponsoring durch die Privatwirtschaft beim Departement Informatik Zug	Mögliche Sponsoren sind kontaktiert; Zusagen im Umfang von Fr. 1 Mio. liegen vor; Projektabschluss	●	
L22	Mitwirkung bei Definition und Ansiedlung von Ankerutzern auf dem Areal des «technologyclusters-zug»	Mögliche Ankernutzen sind kontaktiert	○	Projektverzögerung beim Grundeigentümer und der Stadt Zug.

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrößen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Anträge der Direktion	Anzahl	67	65	55
Parlamentarische Vorstösse	Anzahl	11	10	16
Federführung bei Vernehmlassungen/Anhörungen Bund und Direktorenkonferenzen	Anzahl	43	30	27
Mitberichte und Stellungnahmen an andere Direktionen	Anzahl	65	75	61
Verfügungen der Direktion	Anzahl	67	70	85
Beschwerdeentscheide der Direktion	Anzahl	3	5	7
Instruktionsverfahren Beschwerde an RR	Anzahl	6	2	2
Vorabklärungen Lex Koller HRA/GVA	Anzahl		105	154
Verfügungen Lex Koller	Anzahl	75	90	66
Gesuche Konsumkredit	Anzahl	6	5	5
Schlichtungsverhandlungen landwirtschaftliche Pacht	Anzahl	0	2	3

Kommentar Einfluss-/Plangrößen
 Vorabklärungen und Verfügungen Lex Koller schwierig planbar.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-1'690'293.00	-1'756'400	-1'686'622.53	69'777.47	-4,0
Total Ertrag	49'250.00	52'400	55'750.00	3'350.00	6,4
Saldo	-1'641'043.00	-1'704'000	-1'630'872.53	73'127.47	-4,3

Kommentar Rechnung

41'500 Franken Minderaufwand, da keine Finanzierung von Spezialprojekten der Metropolitankonferenz Zürich und weniger Projektbeiträge an zentralschweizer Projekte als budgetiert.

9'000 Franken weniger Aufwand für Direktionsanlässe.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT2000.0001 Ablösung EDUC+					
Ausgaben	-460'666.70	-100'000	-82'958.35	17'041.65	-17,0
Einnahmen					
Total Budgetkredite					
Ausgaben	-460'666.70	-100'000	-82'958.35	17'041.65	-17,0
Einnahmen					
Saldo	-460'666.70	-100'000	-82'958.35	17'041.65	-17,0

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

17'000 Franken tieferer Aufwand beim IT-Projekt EDUZug.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die Berufsbildung im Kanton Zug positioniert sich erfreulich. Im Bereich der beruflichen Grundbildung kann mit 1200 Verträgen das hohe Niveau an neu bewilligten Lehrverträgen gehalten werden. Auch die Gesamtzahl der Lehrverhältnisse bleibt stabil. Ebenso ist die Zahl der aktiven Lehrbetriebe leicht gestiegen. Im Bereich der höheren Berufsbildung besteht ein grosses Interesse von Zugerinnen und Zugern an diesen Ausbildungsgängen.

Lehrstellensituation

Die Lehrstellensituation ist positiv und wirkt über die Kantonsgrenzen hinaus, da im Kanton Zug 33 Prozent der Lehrstellen an Jugendliche vergeben werden, die nicht im Kanton Zug wohnen. Die Betriebe engagieren sich im Kanton Zug für junge Berufsleute und bieten Lehrstellen an. Die Anzahl bewilligter Lehrbetriebe konnte mit über 1'400 Unternehmungen auf hohem Niveau gehalten werden. Total befinden sich 3728 Lernende in der beruflichen Grundbildung.

Erhalt und Pflege der aktiven Lehrbetriebe

Da mit der demografischen Entwicklung gesamthaft der Bedarf an Lehrstellen gedeckt ist und keine namhafte Steigerung an weiteren Lehrstellen erwartet wird, setzt sich das Amt für Berufsbildung schwergewichtig für den Erhalt und die Pflege von Lehrbetrieben ein. In diesem Zusammenhang wurden über 100 zusätzliche Betriebsbesuche durchgeführt. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurden diverse Veranstaltungen wie «Zuger Forum für Berufsbildende», «Berufsbildnerzünzi», «interkantonaler Lehrstellentag» und Berufswahlveranstaltungen durchgeführt mit dem Ziel, die duale Berufsbildung zu positionieren und zu stärken.

Die ausgeschriebenen Kurse für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner konnten alle mit hoher Auslastung durchgeführt werden. Das Interesse an diesen Kursen ist sehr gross. Rund 60 Prozent der Teilnehmenden besuchen den Kurs auf freiwilliger Basis und stammen aus Betrieben, die das gesetzliche Minimum an Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern bereits erfüllen.

Verbundpartnerschaftliche Weiterentwicklung der Berufsbildung

Die Zusammenarbeit mit den Zentralschweizer Berufsbildungsämtern und den regionalen und lokalen Berufsbildungspartnern wird weiterhin durch regelmässige gemeinsame Sitzungen aktiv gepflegt.

Der seit mehreren Jahren laufende Reformprozess in der Berufsbildung konnte abgeschlossen werden. Die Ausbildungsvorschriften für die rund 230 vom Bund reglementierten Berufe sind überarbeitet und eingeführt.

Diverse Projekte wie «Case Management Berufsbildung», «Fachkundige individuelle Begleitung», «KV-Business Englisch», «Berufsbildung International Zug», «Vintolehre» oder «way-up-plus» sind Zusatzangebote der Zuger Berufsbildung, die ein breites Spektrum abdecken und zu einer hohen Attraktivität beitragen.

Fachhochschullandschaft Zug

Der Aufbau des Departements Informatik der Hochschule Luzern HSLU am Standort Rotkreuz ist erfreulich verlaufen. Im September sind die neuen Studiengänge im Bereich Informatik planmässig gestartet.

Berufsbildung International Zug

Mit dem innovativen Projekt «Berufsbildung International Zug» wird in der schweizerischen Berufsbildungslandschaft Neuland betreten, indem eine Lehre im internationalen Kontext mit hohem Englischanteil an allen drei Lernorten in Zusammenarbeit mit der Zuger Wirtschaft entwickelt und angeboten wird. Pilotklassen in den Bereichen KV und Informatik sind gestartet. Das Projekt wird vom Bund mit namhaften Beträgen unterstützt.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Amt für Berufsbildung ist zuständig für die korrekte Umsetzung des eidgenössischen Berufsbildungsgesetzes im Kanton Zug. Es hat insbesondere den Auftrag, in der beruflichen Grundbildung ein qualitativ und quantitativ gutes Angebot zu fördern und die Angebote der höheren Berufsbildung sowie der beruflichen Weiterbildung zu koordinieren und zu beaufsichtigen.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Berufliche Grundbildung				
1	Sicherstellung der Ausbildungsqualität	Besuch von 100 Lehrbetrieben	●	
2	Fristgerechte Eröffnung Prüfungsergebnisse	Innerhalb von 2 Arbeitstagen nach Erhalt der vollständigen Resultate	●	
3	Fristgerechte Bearbeitung der eingegangenen Lehrverträge	90 % innert Wochenfrist	●	
4	Sicherstellung der Qualität der Kurse für Berufsbildner/innen	80 % der Kursteilnehmer/innen bewerten den Kurs mit einem «gut» oder einem «sehr gut»	●	
A	Ablösung Schulverwaltungs-software (heute EDUC) im Rahmen des kantonalen Projekts «EduZug»	Umsetzung abgeschlossen	●	
Leistungsgruppe 2: Höhere Berufsbildung und berufliche Weiterbildung				
5	Fristgerechte Überprüfung Zugangsberechtigung	95 % innert Frist	●	
6	Sicherstellung der gesetzlichen Vorgaben (Mindestverordnung HF)	Prüfung mind. 1 von 7 Schulen	●	
Leistungsgruppe 3: Steuerung und Entwicklung der Berufsbildung				
7	Einflussnahme auf Akteure der Berufsbildung und Kooperation	Wahrnehmung 80 % der Einladungen (Engagementliste)	●	
8	Positionierung und Stärkung der Berufsbildung	5 e-Bulletin; 8 Informationsanlässe	●	
9	Umsetzung Fünfjahresüberprüfungen der Bildungsverordnungen	Anstehende Teil- und Vollrevisionen werden umgesetzt	●	
L12	Beteiligung des Kantons an der Anschubfinanzierung des Departements Informatik Zug	Beitrag ist ausgerichtet	●	
L14	Förderung der dualen Berufsbildung	Kampagne Berufsmaturität durchgeführt; 10 neue way-up plus Lehrverträge	●	
L15	Aufbau «Berufsbildung International Zug»	2 Lehren sind gestartet; Ausbildungsplätze sind akquiriert; Sicherstellung Zulassung und finanzielle Unterstützung durch Bund	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrößen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Lernende in der Grundbildung	Anzahl	3'734	3'700	3'728
Studierende in der Weiterbildung	Anzahl	1'405	1'400	1'437
Lehrbetriebe	Anzahl	1'400	1'410	1'406
Berufe im Kanton Zug	Anzahl	143	145	145
Lehrvertragsauflösungen	Anzahl	326	320	319
Qualifikationsverfahren	Anzahl	1'779	1'800	1'693
Einsichtnahmen bei der Lehrabschlussprüfung	Anzahl	50	60	50
Prüfungsexpertinnen/-experten	Anzahl	863	850	891

Kommentar Einfluss-/Plangrößen

Die kleinere Anzahl durchgeführter Qualifikationsverfahren beruht vor allem auf neuen Bildungsverordnungen, welche keine Teilprüfungen mehr verlangen, beispielsweise beim Beruf Informatiker EFZ.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-29'918'719.86	-32'111'515	-31'753'345.51	358'169.49	-1,1
Total Ertrag	12'814'334.00	12'609'000	12'732'885.30	123'885.30	1,0
Saldo	-17'104'385.86	-19'502'515	-19'020'460.21	482'054.79	-2,5

Kommentar Rechnung

Der Personalaufwand ist aufgrund einer Vakanz um rund 117'000 Franken tiefer ausgefallen.

Im Personalbereich sind rund 27'000 Franken Rückerstattungen erfolgt.

Für die Qualifikationsverfahren wurden um rund 56'000 Franken weniger Expertenonorare ausbezahlt.

Das Projekt Berufsbildung International konnte mit rund 63'000 Franken tieferen Ausgaben realisiert werden.

Die Beiträge an Studierende in der Weiterbildung fielen um rund 65'000 Franken tiefer aus als vorgesehen.

Im Rahmen des Qualifikationsverfahren wurden rund 31'000 Franken mehr an andere Kantone sowie rund 20'000 Franken mehr an Lehrbetriebe verrechnet.

Es sind Rückerstattungen Dritter in der Höhe von rund 66'000 Franken eingegangen.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
VD2011.0004 Darlehen Verein Zuger Berufsbildungs-Verband Zug					
Ausgaben	-100'000.00	-100'000	-100'000.00	0.00	0,0
Einnahmen					
Total Budgetkredite					
Ausgaben	-100'000.00	-100'000	-100'000.00	0.00	0,0
Einnahmen					
Saldo	-100'000.00	-100'000	-100'000.00	0.00	0,0

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
VD2011.0003 Investitionsbeitrag Departement Informatik FHZ					
Ausgaben		-1'000'000	-1'000'000.00	0.00	0,0
Einnahmen					
Total Verpflichtungskredite					
Ausgaben		-1'000'000	-1'000'000.00	0.00	0,0
Einnahmen					
Saldo		-1'000'000	-1'000'000.00	0.00	0,0

Kommentar Rechnung

Es gibt keine wesentlichen Abweichungen zum Budget.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Jugendliche, die nach der obligatorischen Schulzeit für ihren Berufswahl- oder Entwicklungsprozess noch ein Jahr Zeit brauchen, besuchen eines der drei Brückenangebote. Am Ende des Angebotsjahres konnten über 90 Prozent der Lernenden eine Lehre, eine allgemeinbildende Schule oder eine andere nachhaltige Lösung beginnen. Die Leistungsziele des Grundauftrags wurden damit übertroffen.

Abschluss der Erneuerung Infrastruktur

Mit dem Bezug der neuen Lernräume für das Kombinierte Brückenangebot wurde die dritte und letzte Bauetappe der drei Lernhäuser abgeschlossen. Die Planung geschah nach den Grundideen der sog. gestalteten Lernumgebung. Als «dritter Pädagoge» hat das Lernumfeld eine wichtige Funktion und Wirkung in Bezug auf das Verhalten und die Leistungsfähigkeit von Lernenden und Lernbegleiterinnen/Lernbegleitern.

Schulisches Brückenangebot S-B-A

Das S-B-A hat das Kooperationskonzept gegenüber allen Beteiligten standardisiert. Die Eltern werden transparent, rechtzeitig und umfassend über den Ablauf des Schuljahres und die verschiedenen Programmpunkte informiert und aktiv in die Coaching-Arbeit mit den Jugendlichen einbezogen. Eine konstruktive Zusammenarbeit von Angebot, Elternhaus und zukünftigem Lernort wird gefördert, indem gemeinsam individuelle Lösungen zur bestmöglichen Nutzung des Brückenjahres entwickelt und im Hinblick auf eine nachhaltige Lösung umgesetzt werden.

Kombiniertes Brückenangebot K-B-A

Mit dem K-B-A besteht ein Angebot von wöchentlich drei Tagen Praktikum und zwei Tagen Unterricht. Der Umzug in die neu gestalteten Räume verlief optimal. Die neu eingeführten Lerngefässe und die Nutzung der Lerneteliers sowie der Dialogräume unterstützen die Umsetzung der pädagogischen Grundsätze. Die Kontaktpflege zu den Praktikumsbetrieben trägt Früchte, indem immer mehr Betriebe wiederholt Praktikumsstellen anbieten.

Integrations-Brückenangebot I-B-A

Die heterogene Zusammensetzung der Lernenden des I-B-A widerspiegelt die politischen und wirtschaftlichen Strömungen in der Welt. Zu je einem Drittel stammen die Lernenden aus dem europäischen Raum, dem fernen Osten und vor allem aus Eritrea. Deutschvorkenntnisse für Lernende aus dem Asylbereich erweisen sich als günstig für die Zielsetzung einer nachhaltigen Anschlusslösung. Die Erfahrungen mit dem neuen Lernlayout werden evaluiert und fliessen in die Planung des neuen Angebotsjahres ein. Eine zusätzliche Klasse musste aufgrund der hohen Zahl von Asylsuchenden im Kanton Zug eröffnet werden.

Integrations-Brücken-Angebot für Erwachsene I-B-A-20+

Die Teilnehmenden des Integrations-Brückenangebots für Erwachsene sind zum einen Personen, die im Familiennachzug in die Schweiz gekommen sind und hier beruflich Fuss fassen wollen und zum anderen Flüchtlinge, die bereits über Deutschkenntnisse verfügen und sich am I-B-A-20+ auf den Schritt in eine Berufsausbildung oder eine Arbeitsstelle vorbereiten. Für das Angebot I-B-A 20+ besteht eine Warteliste, weshalb ein Pilotprojekt «Lehr-Vorbereitung» initiiert wurde, um die Vorbereitung auf eine Lehre gezielter angehen zu können. Damit kann die Warteliste reduziert werden.

Berufsfindungsjahr

Die letzte Angebotslücke im Übergang der obligatorischen Volksschule und der Berufsbildung resp. der allgemeinbildenden Schulen konnte mit dem Berufsfindungsjahr geschlossen werden; der Kanton führt dieses Angebot nicht selber, sondern finanziert mit. Dies betrifft Schulabgängerinnen und Schulabgänger, die auf der Oberstufe als Sonderschülerin oder Sonderschüler integriert und mit angepassten Lernzielen in mehreren Fächern heilpädagogisch betreut wurden. Während des Berufsfindungsjahres wird unter professioneller Begleitung geklärt, welche berufliche Grundbildung im Anschluss dieses Brückenjahres möglich ist.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Brückenangebote bereiten Jugendliche nach der obligatorischen Schulzeit auf die berufliche Grundbildung oder eine allgemeinbildende Schule vor. Sie sind für Jugendliche vorgesehen, die noch Zeit für eine erfolgreiche Anschlusslösung brauchen.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
B	Lösungen erarbeiten für Jugendliche zwischen IV und Vermittelbarkeit im ersten Arbeitsmarkt	Begleitung der Pilotphase von externen Angeboten	●	
D	Neu und Umbau Bildungsinfrastruktur für Brückenangebote: Umbau KBA	Bezug der Räumlichkeiten und Projektabschluss	●	
Leistungsgruppe 1: Schulisches Brückenangebot (S-B-A)				
1	Jugendliche in Fach- und Schlüsselkompetenzen fördern	Anschlusslösung > 90 % erreicht; Eintritt > 70 % in berufliche Grundbildung oder allgemeinbildende Schule	●	
F	Standardisierung Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (Kantonale Stellen, private Organisationen usw.)	Konzept zur systematischen Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartnern im Zusammenhang mit Berufswahl und Lehrstelle ist implementiert und Projektabschluss	●	
G	Beitritt Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS)	Angebot erfüllt Kriterien des SNGS	●	
Leistungsgruppe 2: Kombiniertes Brückenangebot (K-B-A)				
2	Jugendliche in Schlüsselkompetenzen fördern	> 80 % erreichen Anschlusslösung	●	
3	Zeitnahe Reaktion auf Anliegen der Praktikumsstellen, Kontakt und Imagepflege	Pro Lernenden finden mind. 2 Besuche in Betrieben statt; Reaktionen auf Anliegen innerhalb 1 Woche	●	
H	Pädagogische Grundsätze bewusst machen und begründet umsetzen in der neuen Architektur	Pädagogischen Grundsätze werden wie geplant umgesetzt	●	
I	Aufnahmeverfahren optimieren	Optimiertes Aufnahmeverfahren wird als Pilotphase evaluiert	●	
Leistungsgruppe 3: Integrations-Brückenangebot (I-B-A)				
4	Jugendlichen die deutsche Sprache beibringen und sie in die hiesige Kultur integrieren	> 70 % erreichen Anschlusslösung	●	
J	Überarbeitung der Zeugnisse in Zusammenhang mit dem Schulentwicklungsprojekt «Beurteilen und Fördern»	Neues Zeugnis wird evaluiert	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrößen 2016		Kommentar
L	Im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogrammes Aufbau des IBA 20+	2. Zwischenbericht liegt vor	●	
M	Pädagogische Grundsätze bewusst machen und Lernlayout-Konzept erarbeiten	Elemente Betrieb Lernatelier und Zweijahresbegleitung sind eingeführt	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrößen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Anmeldungen SBA und KBA	Anzahl	162	175	155
Lernende SBA	Anzahl	58	65	62
Lernende KBA	Anzahl	63	60	62
Lernende IBA	Anzahl	93	85	112

Kommentar Einfluss-/Plangrößen

Lernende I-B-A: Die Anzahl der Lernenden von total 112 setzt sich im Angebotsjahr 2015/16 aus 82 Lernende I-B-A und 30 Lernende I-B-A-20+ (Integrations-Brücken-Angebot für Erwachsene) zusammen.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-5'276'292.55	-5'340'050	-5'238'429.72	101'620.28	-1,9
Total Ertrag	493'192.55	548'100	461'146.00	-86'954.00	-15,9
Saldo	-4'783'100.00	-4'791'950	-4'777'283.72	14'666.28	-0,3

Kommentar Rechnung

42'000 Franken höhere Personalkosten (ohne Weiterbildungskosten) wegen Eröffnung einer neuen Klasse ab 1. Januar 2016 am I-B-A aufgrund der hohen Zahl von Asylsuchenden im Kanton Zug.
 20'000 Franken tiefere Weiterbildungskosten wegen bewilligter CAS Ausbildung, die nicht besucht werden konnte, da es zu wenige Teilnehmende gab. Die Ausbildung wird im 2017 nachgeholt.
 79'000 Franken weniger Aufwand bei den Dienstleistungen Dritter, da der budgetierte Beitrag von 100'000 Franken für die Finanzierung des Kantonsbeitrags beim Berufsfindungsjahr für Jugendliche mit einer Lernbehinderung (HPZ Hagendorn/HPZ Sonnenberg) wegen dem Start, der erst per August 2016 erfolgte, nicht vollständig aufgebraucht wurde.
 105'000 Franken Mindereinnahmen bei den Schulgeldern, da rund 5 Schülerinnen/Schüler weniger aus der gemeindlichen Sekundarstufe I das I-B-A besuchten.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT2012.0001 Hardwareersatz Integrations-Brücken-Angebot (IBA)					
Ausgaben	-198'344.25				
Einnahmen					
Total Budgetkredite					
Ausgaben	-198'344.25				
Einnahmen					
Saldo	-198'344.25				

Institutionelle Gliederung
Volkswirtschaftsdirektion
2012–Amt für Brückenangebote

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

Keine Bemerkungen

Gesamtwürdigung

In Kürze

Der Begriff Industrie 4.0 – auch vierte industrielle Revolution genannt – ist auch für das GIBZ neben grundlegenden und praktischen Nachhaltigkeitsfragen ein zentrales Thema. So wurden die methodisch-didaktischen Verfahrensweisen in der berufsbezogenen schulischen Aus- und Weiterbildung weiterentwickelt. Diese Themenbereiche sind vielfältig angelegt, angefangen von der Sensibilisierung der Lehrpersonen in Bezug auf neue Schlüsselqualifikationen und Anschaffungen für die neu verlangten Anforderungen des Markts. Dazu gehört auch eine optimale Infrastruktur. In diesem Zusammenhang ist der Spatenstich für den neuen Trakt V erfolgt.

Der Platznotstand hat nun ein Ende

Mit dem Spatenstich im Mai kann nun die dringend notwendige Infrastruktur mit dem sechs stöckigen Trakt auf dem GIBZ-Areal für die Grund- und Weiterbildungen der Gesundheitsberufe plangemäss auf das Schuljahr 2018/19 zur Verfügung gestellt werden.

Aktualisierte Aufbauorganisation

Die nächsten Jahre werden zeigen, welche Institutionen den Herausforderungen des digitalen Zeitalters gewachsen sind. In diesem Zusammenhang wurde das bestehende Geschäftsmodell des GIBZ sowohl in der Aufbauorganisation als auch in der praktischen Umsetzung angepasst, um mit der nötigen Geschwindigkeit auf die neuen Herausforderungen reagieren zu können. Dies ist die erfolgreiche Ausbildung von Lernenden in der Grundbildung und von Teilnehmenden in der Weiterbildung. Das neue Organigramm des GIBZ wurde von der Volkswirtschaftsdirektion per 1. August 2016 genehmigt und in Kraft gesetzt.

Neu sind die Prorektorate nach Kompetenzbereichen und Berufsfeldern gegliedert, damit die vorhandenen Potentiale auch nachhaltig genutzt werden können. Ausserdem wurden zur Optimierung der Zusammenarbeit mit den Lehrbetrieben die Berufsverantwortlichen pro Lehrberuf bezeichnet, um einerseits die Kontakte mit den Betrieben zu festigen und andererseits die Kommunikationskanäle zu vereinfachen. Auch werden die flankierenden Unterrichtsmassnahmen am GIBZ mit den entsprechenden Fachstellen professionalisiert, damit Support- und Fördermassnahmen in der beruflichen Grund- und Weiterbildung effizient umgesetzt werden können.

Gesundheitsmanagement

Gesundheitsmanagement wird zum zentralen Thema. Der Übergang von Arbeitszeit und Freizeit wird kurz- und mittelfristig noch flüssender werden. Für die Lernenden bedeutet dies, sich bereits frühzeitig bewusst mit den Themen Work-Life-Balance, Stressresistenz, Entschleunigung, analoge Pausenzeit, u.v.m. auseinanderzusetzen. Im Herbst fand dazu am GIBZ ein erster Workshop für die Lehrpersonen statt, um konkrete Massnahmen einzuleiten.

Für Lehrpersonen und Mitarbeitende am GIBZ ergeben sich Herausforderungen hinsichtlich zukünftiger Lernprozesse und der Bewirtschaftung von zunehmend digitalisierten Infrastrukturen. Entsprechend sieht die Weiterentwicklung parallel zu den Lehrarrangements auch die Sicherstellung der Erhaltung der Gesundheit von Lehrpersonen und Mitarbeitenden vor.

Aktualisierung Bildungsmassnahmen

Nationale Bildungsreformen haben direkte Auswirkungen auf die Bildungsmassnahmen am GIBZ. So konnten für die Lehrgänge der Berufsmaturität und der höheren Berufsbildung die entsprechenden Bildungsdokumente für die eidgenössische Anerkennung fristgerecht erarbeitet werden. Auch für verschiedene Lehrberufe der beruflichen Grundbildung standen Aktualisierungen von Bildungsverordnungen an, die das GIBZ fristgerecht in Schullehrpläne umwandelte.

Neue Botschafter für energiebewusstes Denken und Handeln

Mit einem Praxisprojekt zur nachhaltigen Berufsbildung ist das GIBZ bei den Lehrberufen Zeichner/Zeichnerin EFZ Architektur und Elektroniker/Elektronikerin EFZ der Frage nachgegangen, wie ökologische, ökonomische sowie soziale Aspekte in die berufliche Grundausbildung integriert werden können. Die Lehrpersonen sorgten mit ihrer theoretischen und praktischen Bildungsarbeit dafür, dass Überlegungen zum nachhaltigen Einsatz aller Ressourcen über die berufliche Ausbildung hinaus stärkeren Eingang ins gesellschaftliche Denken und Handeln finden. Mit der Umsetzung dieser Praxisprojekte wurden die betreffenden Lernenden sozusagen Botschafter der Nachhaltigkeit in ihren Lehrbetrieben. Künftig werden sich auch die Konstrukteure EFZ im Rahmen der Begabungsförderung mit zwei Projekten eingeben: eines reflektiert einen innovativen Prozess, welcher die Umwandlung von Biogas in elektrische Energie aufzeigt. Das andere soll der konstruktiven Verbesserung einer bestehenden Kleinvertikal-Windturbine dienen, die später als Bauplan zum Nachbauen den Kooperationspartnern des GIBZ zur Verfügung steht.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das GIBZ ist das Kompetenzzentrum für die schulische Grundbildung in gewerblichen, industriellen und gesundheitlichen Berufen, inklusive Allgemeinbildung (ABU), Berufsmaturität (BM) und Sport (SP). Die gleiche Funktion hat es für die Weiterbildung, insbesondere die berufsorientierte Weiterbildung, die höhere Berufsbildung und die Höhere Fachschule für Technik und Gestaltung (HFTG) sowie die Ergänzende Bildung im Rahmen der Validierung von Bildungsleistungen für Spätnachfragende.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
1	Koordination der Bildungspartner im Sinne der Lernortkooperation optimieren	Institutionalisierter Austausch in den GIBZ-Berufsfeldern; präzise Feinabstimmungen bei 29 Lehrberufen; keine Beanstandungen	●	
A	Raumnotstand am GIBZ durch umfassende Analysen und tragfähige Optimierungsmassnahmen minimieren	Ausreichende Unterrichts-, Vorbereitungs- und Verwaltungszimmer bis Bezug Erweiterung im Trakt 1 für das K-B-A und Neubau Trakt 5 bereitstellen	●	
B	Ablösung Schulverwaltungssoftware (heute EDUC) im Rahmen des kantonalen Projekts «EduZug»	Erfolgreiche Einführung neue Software am GIBZ und Projektabschluss	●	
Leistungsgruppe 1: Berufliche Grundbildung				
2	Zeitgerechte Umsetzung der Rahmenlehrpläne in Schullehrpläne sicherstellen	Aktualisierte Rahmenlehrpläne umgehend in Schullehrpläne transformiert, auf dem GIBZ-Netz publiziert und entsprechend umgesetzt	●	
3	Notwendige IT-Infrastruktur für den Pflichtunterricht in der Grund- und Weiterbildung gemäss kantonalem IT-Konzept und Pädagogischem Konzept des GIBZ bereitstellen	90 % Verfügbarkeit der Hard- und Software sowie der Internet-Kommunikationstools; Sicherstellung First- und Second Level Support	●	
4	Wirkungsvolle und effiziente Lern- und Begabtenförderung, verbunden mit der entsprechenden Lernbegleitung (Coaching und Mediation) gemäss GIBZ-Konzept sicherstellen	Je 0,5 % der total gehaltenen Lektionen in der Grund- und Weiterbildung für die Lern- und Begabtenförderung im Rahmen der Stütz- und Freikurse nach BBG	●	
5	Ausreichendes und aktuell gehaltenes Angebot an Medien sicherstellen	Rund 11'000 Ausleihen	●	
6	Mobilitätskultur gemäss GIBZ-Konzept im Rahmen des EU-Förderprogramm «Erasmus+ für die Berufsbildung» pflegen	26 Austauschprojekte gemäss EU-Richtlinien realisiert; Koordination im zentralschweizerischen Raum	●	
C	Neue Verordnung der Berufsmaturität (BM) sowie die neuen Rahmenlehrpläne umsetzen	BM-Modelle angleichen; Schullehrplan erstellen und einführen	●	
L15	Konzeption und Entwicklung von grossmehrfach englischsprachigen Berufsbildungsangeboten	Beginn Lehrgang im Lehrberuf Informatik	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 2: Höhere Berufsbildung und berufliche Weiterbildung				
7	Kurse und Validierung der Ergänzenden Bildung, der Berufsorientierten Weiterbildung sowie der Höheren Berufsbildung unter Einhaltung der Branchenstandards sicherstellen	100 % Erfüllung der Bildungsstandards der entsprechenden Zielbranchen	●	
8	Lehrgänge im Rahmen der Höheren Fachschule (HF) Technik und Gestaltung unter Einhaltung der Branchenstandards sicherstellen	100 % Erfüllung der Bildungsstandards der entsprechenden Zielbranchen	●	
9	Kostendeckungsgrad der Leistungen in der Leistungsgruppe 2 gemäss kantonalen Vorgaben einhalten	85 % Kostendeckungsgrad (Deckungsbeitrag 1)	●	
D	Umgestaltung des HF-Lehrgänge Technik vom altrechtlichen zum neurechtlichen Status	Neurechtlicher HF-Lehrgang «Technik» gemäss eingereichten Anerkennungsgrundlagen umgesetzt und Projektabschluss	●	
E	Lancierung Lehrgang für die Vorbereitung zur «Höheren Fachprüfung HFP» in der Zahntechnik	Verpflichtung Realisierung Vorbereitungs-schulungen vereinbart; interinstitutionelle Arbeitsgruppe für Umsetzung aktiviert	●	
Leistungsgruppe 3: Bildungsdienstleistungen				
10	Eigene Entwicklungsprojekte rund um die Berufsbildung an Dritte vermieten und der Wissenstransfer im Sinne von Benchmark nutzen	250 verrechenbare Arbeitsstunden; 15 verrechenbare Vermietungen aus der virtuellen GIBZ-Plattform «Knowledge Factory»	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

Bei den Weiterbildungsformaten (Ziel Nr. 9) konnte ein Kostendeckungsgrad von 100 % erreicht werden.

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Grundbildung	Klassen	129	135	136
	Lernende	1'820	1'840	1'880
	Lektionen	62'850	67'700	63'000
Berufsmatura	Klassen	28	30	26
	Lernende	388	440	393
	Lektionen	16'300	21'000	16'000
IT-Infrastruktur	PC-Stationen	640	640	640
	User	2'780	2'700	2'750
	Softwarepakete	100	100	100
Mediathek und Digihek	Ausleihen	11'480	11'400	11'500
	Artikel	19'050	19'000	18'800
Weiterbildungskurse Höhere Berufsbildung	Module	58	42	40
	Teilnehmende	635	800	815
	Lektionen	1'854	2'200	2'150

Institutionelle Gliederung
 Volkswirtschaftsdirektion
 2013–Gewerblich-industrielles Bildungszentrum

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
HF-Vollzeit-Studium	Klassen	1	1	1
	Studierende	24	24	24
	Lektionen	1'950	1'800	1'950
Berufsorientierte Weiterbildung	Kurseinheiten	109	120	116
	Teilnehmende	1'830	2'300	2'285
	Lektionen	4'890	6'500	6'350

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Die steigende Nachfrage in den Lehrberufen der Gesundheit, Informatik, Hauswirtschaft und Reifenpraktik ergaben zusätzliche Klassenzüge. Durch die kontinuierliche Optimierung der Klassengrössen sowohl bei der beruflichen Grund und Weiterbildung als auch bei den Berufsmaturitätsklassen konnten einerseits die Klassenbestände erhöht und andererseits die Gesamtanzahlen der Lektionenvermittlungen gesenkt werden.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-24'126'862.92	-23'640'580	-23'786'325.22	-145'745.22	0,6
Total Ertrag	5'424'371.10	5'263'550	6'000'389.70	736'839.70	14,0
Saldo	-18'702'491.82	-18'377'030	-17'785'935.52	591'094.48	-3,2

Kommentar Rechnung

520'000.- Franken Mehrkosten wegen zusätzlichen Klassenzügen in der Grundbildung, namentlich bei den Lehrberufen FaGe, Informatik, Hauswirtschaft und Reifenpraktiker.
 Rund 580'000 Franken Schulgeldeinnahmen wegen mehr Lernenden.
 130'000 Franken Mehreinnahmen wegen zusätzlicher Kurse in der Weiterbildung, gleichzeitig 110'000 Franken höhere Personalkosten.
 Rund 45'000 Franken höhere Erträge bei den Dienstleistungen für direkt verrechenbare Beratungsaufträge.
 490'000 Franken Minderaufwand wegen Umsetzung der EP-Massnahmen, auch durch überarbeitete und neue Kooperationsvereinbarungen mit Zulieferfirmen.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT2013.0007 Ersatz der Netzwerkkomponenten (Backbone)					
	Ausgaben	-111'428.85			
	Einnahmen				
IT2013.0008 PC Ersatz- und Neuanschaffungen 2015					
	Ausgaben	-84'802.15			
	Einnahmen				
Total Budgetkredite					
	Ausgaben	-196'231.00			
	Einnahmen				
	Saldo	-196'231.00			

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

Keine Bemerkungen

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die Zahl der Lernenden und Studierenden in der Landwirtschaft beläuft sich auf 125 und liegt damit im Rahmen der vergangenen Jahre. Erfreulicherweise konnte zum vierten Mal der Lehrgang Agrotechniker/Agrotechnikerin HF ausgebucht gestartet werden. Neben der Bildung und Beratung beschäftigte sich das Team des LBBZ stark mit der Planung des künftigen Gutsbetriebs Chamau.

Grundbildung

Ende Juni 2016 konnten 16 Lernende diplomiert werden. 14 bekamen das eidgenössische Fähigkeitszeugnis und zwei das Berufsattest. Aktuell befinden sich am LBBZ Schluechthof in der Grundbildung 43 Lernende. Praktisch alle angebotenen Lehrstellen im Kanton Zug konnten besetzt werden. Nach wie vor ist die Nachfrage nach Lehrstellen im Bereich Landwirtschaft sehr hoch. Dies entspricht auch dem schweizweiten Trend. Mit Lehrbeginn 2016 konnten in der gesamten Schweiz eine Rekordzahl von Lernenden im Bereich Landwirtschaft verzeichnet werden.

Höhere Berufsbildung

Die Höhere Berufsbildung läuft am LBBZ Schluechthof sehr gut. Zum vierten Mal in Folge konnte ein ausgebuchter Lehrgang Agrotechniker/Agrotechnikerin HF am Schluechthof gestartet werden. Es musste keine Warteliste geführt werden, so dass alle angemeldeten Studierenden aufgenommen werden konnten. Auch die Nachfrage für die Berufsprüfung und die Meisterprüfung war ungebrochen hoch. So studieren im Lehrgang, welcher auf die Berufsprüfung vorbereitet, Ende 2016 rund 24 Studierende. Diese absolvieren die Ausbildung in einem Jahr oder in zwei Jahren. Den Lehrgang zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung absolvieren 14 Studierende.

Beratung

Die Beratung war wiederum geprägt durch viele Anfragen im Bereich der rechtlichen Beratung (Hofübergabe, Zusammenarbeit, Fragen zu Bewilligungen). Die sehr schwierige Situation auf dem Milchmarkt zeigte sich vor allem durch viele Anfragen von Betrieben, welche sich überlegen, aus der Milchproduktion auszusteigen. Insgesamt blieb die Nachfrage nach Beratungen konstant.

Seminare

Die Auslastung im Seminarbereich ist ungebrochen hoch. Diese sehr gute Auslastung schränkt die Möglichkeiten für die eigenen Lehrgänge ein, zusätzliche Gruppen anzunehmen. Der im Zweijahresrhythmus konzipierte Lehrgang «Baumpflegespezialist/Baumpflegespezialistin» fand turnusgemäss nicht statt, was zu einer leicht tieferen Auslastung im Bereich des Internats und der Verpflegung führte. Die Vermietung des Internats in den Sommermonaten an Dritte wurde aus strukturellen Überlegungen zurückgefahren.

Landwirtschaftsbetrieb und Chamau

Nach dem schlechten Jahr 2015 konnte der Landwirtschaftsbetrieb finanziell wieder besser abschliessen. Die eingeleiteten Massnahmen zeigten Wirkung. Leider ist trotzdem noch ein leichter Verlust auszuweisen. Dieser liegt vor allem an der schlechten Marktsituation im Bereich des Milch- und Schweinemarktes. Es sind weitere Optimierungen und organisatorische Anpassungen vorgesehen, vor allem im Hinblick auf die künftige Bewirtschaftung der Chamau. Das Jahr 2017 wird organisatorisch und finanziell für den Landwirtschaftsbetrieb anspruchsvoll. So muss die Produktion in der Chamau gestartet und parallel dazu die Produktion am Standort Schluechthof reduziert werden. Mit den neuen Strukturen in der Chamau ist in Zukunft eine effiziente Produktion mit Vorbildcharakter möglich. Durch nur leicht steigende Personalkosten und eine bedeutend höhere Produktivität wird sich das Ergebnis deutlich verbessern. Nach interner Kalkulation kann der Betrieb der Chamau die finanzielle Situation des LBBZ und des Kantons gegenüber heute verbessern.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungszentrum (LBBZ) Schluechthof Cham ist das Kompetenzzentrum für alle Fragen rund um die Landwirtschaft und die Ökologie. Es gewährleistet - wo möglich in überkantonaler Zusammenarbeit - die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung und die landwirtschaftliche Betriebsberatung im Kanton Zug.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

● Erreicht

◐ Teilweise erreicht

○ Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
1	Sicherung der Zusammenarbeit mit Landwirtschaftszentren der Nachbarkantone (Zentralschweiz, Aargau und Zürich)	Durchführung von 3 überregionalen Veranstaltungen; Austausch von mind. 12 Lehrpersonen; Überregionales Wahlfachangebot in der Grundbildung und der Höheren Berufsbildung	●	
Leistungsgruppe 1: Berufliche Grundbildung				
2	In den landwirtschaftlichen Berufen: Pflichtunterricht gemäss den geltenden Bildungsverordnungen erteilen	1 Klasse pro Lehrjahr; rechtlichen Vorgaben sind eingehalten	●	
3	Qualifikationsverfahren nach den geltenden gesetzlichen Grundlagen für die Ausbildung zur Landwirtin/zum Landwirt EFZ durchführen	Vorgaben des Amtes für Berufsbildung sind umgesetzt	●	
4	Durchführung der Qualitätsevaluation gemäss den einschlägigen Richtlinien und den LBBZ-Vorgaben	Mehr als 80 % positive Ergebnisse gemäss datenbasierter Qualitätsevaluation	●	
Leistungsgruppe 2: Höhere Berufsbildung und berufliche Weiterbildung				
5	Führen einer Betriebsleiterschule zur Vorbereitung Berufsprüfung Landwirt und der Meisterprüfung (kombiniert mit HF-Ausbildung) nach den Vorgaben der Branche	2 Klassen mit mind. 12 Teilnehmenden bei Berufsprüfung; mind. 5 Teilnehmenden für die Meisterprüfung (integriert in die HF-Klasse); Qualifikation über dem CH-Durchschnitt	●	
6	Führen der Vorbereitungskurse zur Ausbildung «Baumpflege-Spezialist BP» nach den Vorgaben der Branche	Start im Frühling mit 1 Klasse mit mind. 20 Teilnehmenden	●	
7	Führen einer HF Landwirtschaft mit Abschluss «Agrotechnikerin HF/Agrotechniker HF» gemäss den Grundlagen des Rahmenlehrplans	Führen von 2 Klassen mit mind. je 12 Teilnehmenden	●	
8	Kostendeckungsgrad der Leistungen in der Leistungsgruppe 2 gemäss kantonalen Vorgaben	Erfüllung der Bildungsstandards der entsprechenden Zielbranchen; Kostendeckungsgrad mind. 85 % (Deckungsbeitrag 1)	●	
9	Attraktive Wissensvermittlung bei der nicht strukturierten Weiterbildung zur Förderung der Weiterentwicklung der Betriebe in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht	Leitung/Durchführung von mindestens 12 Veranstaltungen im Winter 15/16; 3'500 Teilnehmerlektionen	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 3: Beratung				
10	Konstruktive und fachlich fundierte Beratung zur Entscheidungsfindung auf dem Landwirtschaftsbetrieb	35 grössere Beratungsfälle (> 1,5 Std.); Einnahmen für Beratungsarbeiten > 25'000 Franken	●	
Leistungsgruppe 4: Hotellerie				
11	Infrastruktur für verwaltungsinterne Weiterbildungen innerhalb der verfügbaren Zeit nutzen	Mind. 30 Vermietungen; Kundenzufriedenheit > 90 %	●	
12	Kostenorientierte Vermietung der Infrastruktur an Dritte	Deckungsbeitrag (Verpflegung, Übernachtung und Seminare) an Gebäudekosten, nach Abzug Sach- und Personalkosten von mind. Fr. 100'000; Kundenzufriedenheit > 85 %	●	
Leistungsgruppe 5: Landwirtschaftlicher Gutsbetrieb				
13	Der Versuchs- und Demonstrationsbetrieb wird nach ökonomischen und ökologischen Grundsätzen geführt	Jahresgewinn von > Fr. 15'000; mind. 10 Betriebszweige (Kulturen); mind. 2 Auszubildende; mind. 5 Demonstrationsversuche	◐	Betriebszweige, Auszubildende und Demonstrationsversuche erreicht. Gewinn nicht erreicht (Verlust von 10'000 Franken).

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Grundbildung	Klassen	3	3	3
	Lernende	45	45	43
Höhere Berufsbildung	Klassen	4 (teilweise kombiniert)	4 (teilweise kombiniert)	4 (teilweise kombiniert)
	Studierende	84	70	82
Beratung	Anzahl grössere Fälle	55	50	49
Hotellerie	Anzahl Mahlzeiten	20'053	18'000	18651

Kommentar Einfluss-/Plangrössen
 Erfreulich höhere Nachfrage bei den Studierenden.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-4'190'897.65	-4'259'250	-4'221'837.37	37'412.63	-0,9
Total Ertrag	2'286'467.89	2'502'000	2'570'911.65	68'911.65	2,8
Saldo	-1'904'429.76	-1'757'250	-1'650'925.72	106'324.28	-6,1

Kommentar Rechnung
 112'000 Franken mehr Schulgelder dank mehr Studierenden.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Das KBZ erreichte sowohl in der Grund- als auch in der Weiterbildung seine Ziele. Die Projekte sind erfolgreich abgeschlossen oder liegen im Zeit- und Budgetrahmen. Die Abschlussergebnisse der Lernenden der Grund- und Weiterbildung sind überdurchschnittlich. Die Berufsmaturität nach neuem Rahmenlehrplan hat die eidgenössische Anerkennung erlangt. Die Angebote der KBZ-Weiterbildung sind insgesamt sehr gut nachgefragt. Sie ist neu als Ganzes nach der Qualitätsnorm eduQua2012 zertifiziert. Das KBZ ist neu auch Microsoft Show Case School, die erst fünfte Schule in der Schweiz.

Grundbildung

Der Pilotversuch «Lernen und neue Medien» wurde mit positiven Ergebnissen durch Fachleute der PH Schwyz evaluiert und ist somit abgeschlossen. Ab nächstem Schuljahr werden alle ersten Klassen der Ausbildungen mit Ziel Fähigkeitszeugnis mit eigenen Notebooks arbeiten. Die Lehrpersonen sind entsprechend nachqualifiziert.

Die neuen Berufsmaturitätsklassen in den drei Modellen lehrbegleitend, berufsbegleitend und Vollzeit arbeiten nach den neuen Rahmenlehrplänen und sind offiziell vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation eidgenössisch anerkannt.

Der Lehrgang «way up plus», wo Lernende nach gymnasialer Maturität eine kaufmännische Grundbildung erlangen hat sich etabliert. Das KBZ fungiert hier als Zentralschweizer Kompetenzzentrum.

Die Lernenden des KBZ haben erneut überdurchschnittlich gute Ergebnisse erzielt. So blieben zum Beispiel lediglich 0,6 Prozent der Kaufleute ohne Abschlusserfolg, verglichen mit 4,7 Prozent im Schweizer Schnitt. Bei den Detailhandelsfachleuten waren zu 100 Prozent erfolgreich, im Schweizer Schnitt waren es 95 Prozent.

Weiterbildung weiterhin erfolgreich

Die KBZ-Weiterbildung steht unter neuer Leitung. Der Übergang war erfolgreich. Die Zahl der Teilnehmenden stieg erneut leicht an. Insbesondere die Bildungsgänge im Finanzbereich konnten deutlich zulegen. Leider blieb die Höhere Fachschule für Wirtschaft unter den Erwartungen. Es ist hier ein zunehmender Konkurrenzdruck spürbar, insbesondere auch durch die Fachhochschulen.

Die langjährige Schul- und Qualitätsentwicklung «KBZplus» ist plangemäss unterwegs. Die Konzeption von «Lernen und neue Medien» im Bereich KBZ-Weiterbildung ist abgeschlossen. Die KBZ-Weiterbildung ist nun gesamthaft mit dem Qualitätslabel eduQua zertifiziert.

Die Erfolgsquoten bei den Abschlussprüfungen sowie auch die Zufriedenheit der Teilnehmenden waren sehr gut. Die Erträge aus Teilnehmendengebühren und Abgeltungen konnten gegenüber dem Budget leicht gesteigert werden.

Die Zusammenarbeit mit der Zuger Wirtschaft wurde vertieft, weitere Partnerschaften werden folgen.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das KBZ ist das Kompetenzzentrum für schulische Grundbildung in den kaufmännischen Berufen und in den Berufen des Detailhandels; ebenso für die Weiterbildung, insbesondere die berufsorientierte Weiterbildung, die höhere Berufsbildung und die Höhere Fachschule für Wirtschaft.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
A	Ablösung Schulverwaltungssoftware (heute EDUC) im Rahmen des kantonalen Projekts «EduZug»	Projekt ist abgeschlossen	●	
Leistungsgruppe 1: Berufliche Grundbildung				
1	In den kaufmännischen Berufen und in den Berufen des Detailhandels: Pflichtunterricht gemäss den geltenden Bildungsverordnungen erteilen, inkl. integrierte Berufsmaturität	Umsetzung Schullehrpläne in den 6 Berufen des KBZ	●	
2	Individualisierte Förderung der Lernenden im Rahmen des Angebots an Stütz-, Förder- und LAP-Vorbereitungskursen (Lehrabschlussprüfung)	60 Kursangebote	●	
3	Beratung und Mediation gemäss KBZ-Konzept umsetzen	60 Beratungsgespräche pro Semester	●	
4	Durchführung der Qualitätsevaluationen gemäss einschlägigen Vorgaben und KBZ-Konzept umsetzen	Mehr als 80 % positive Ergebnisse je Teilbereich gemäss Feedback-Gesamtbericht	●	
B	Einführung der neuen Bildungsverordnung der kaufmännischen Grundbildung	Projekt ist abgeschlossen	●	
C	Berufsmaturität: Einführung neue Bildungsverordnung und Rahmenlehrplan	1. Ausbildungsgang BMS 2, Vollzeit abgeschlossen; Qualifikationsverfahren durchgeführt; erste Ausbildungsjahre BMS 2 berufsbegeleitend, BMS 1 lehrbegeleitend abgeschlossen; weitere Ausbildungsjahre vorbereitet	●	
D	«Lernen und neue Medien», Schulentwicklungsprojekt	Mind. 2 weitere Pilotklassen gestartet; Umsetzung der Entscheide betr. flächendeckende Einführung	●	
E	Einführung des Lehrgangs «way up plus» für die Kaufmännische Grundbildung (verkürzte Ausbildung für gymnasiale Maturi)	1. Generation kommt zum erfolgreichen Abschluss; Qualifikationsverfahren verläuft erfolgreich	●	
L15	Marketing und Start von Berufslehren Kauffrau/Kaufmann und/oder Informatikerin/Informatiker	1. Ausbildungsjahr und Vorbereitungsjahre für folgende Ausbildungsjahre bzw. neue Generation abgeschlossen	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 2: Höhere Berufsbildung und berufliche Weiterbildung				
5	Durchführung der Qualitätsevaluationen	Mehr als 80 % positive Ergebnisse je Teilbereich gemäss Feedback-Gesamtbericht	●	
6	Berufliche Weiterbildung im Kaufmännischen Berufsfeld und im Berufsfeld des Detailhandels gemäss den einschlägigen Standards der einzelnen Angebote umsetzen	Teilnehmendegebühren und Abgeltungen anderer Kantone: ca. Fr. 3,4 Mio.; Kostendeckungsgrad mind. 85 % (DB 1); überdurchschnittliche Abschlussquote bei zentralen Prüfungen	●	
F	Neukonzeption von Angeboten (ca. deren 10) zwecks optimaler Abstimmung auf nachfolgende Lehrgänge	Projekt abgeschlossen und operativ	●	
G	Optimierung der Zusammenarbeit mit der Zuger Wirtschaft und Partnern	Projekt abgeschlossen und operativ	●	
H	Eduqua-Zertifizierung für den gesamten Weiterbildungsbereich	Eduqua-Zertifizierung erreicht; betreffenden Prozesse operativ; Projektabschluss	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Grundbildung ohne BMS II	Klassen	59	60	59
	Lernende	966	980	963
	Standard-Wochenlektionen*	42'720	41'200	39'600
Grundbildung BMS II	Klassen	4	4	4
	Lernende	75	68	58
	Standard-Wochenlektionen*	4'206	3'700	4050
Weiterbildung: Höhere Fachschule für Wirtschaft HFW	Studierende	99	105	85
	Klassen	6	6	6
	Standard-Wochenlektionen*	2'850	2'700	2550
Weiterbildung: Lehrgänge mit Abschluss ohne HFW	Umsatzvolumen **	2,72 Mio.	Fr. 2,59 Mio.	Fr. 2.75 Mio.
Weiterbildung: übrige Angebote	Umsatzvolumen **	0,26 Mio.	Fr. 0,24 Mio.	Fr. 0.32 Mio.

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

...

* Standard-Lektionen: Diese Masszahl ist die wesentliche Planungsgrösse, von der dann wiederum zahlreiche andere kostenrelevante Grössen abhängen. Standard-Einzelaktionen = durchschnittliche Anzahl ordentliche einzelne Lektionen gemäss Lektionentafeln der Lehrgänge.

** «Umsatzvolumen»: Teilnehmenden- und Prüfungsgebühren, inkl. die von der Teilnehmendenzahl abhängige Abgeltung von anderen Kantonen. Die Gebühren und Abgeltungen in der Weiterbildung konnten gegenüber Vorjahr von 3,57 Millionen Franken auf 3,59 Millionen Franken gesteigert werden.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-16'655'527.27	-16'559'100	-16'359'354.89	199'745.11	-1,2
Total Ertrag	4'453'117.80	4'294'000	4'596'180.15	302'180.15	7,0
Saldo	-12'202'409.47	-12'265'100	-11'763'174.74	501'925.26	-4,1

Kommentar Rechnung

170'000 Franken Mehrertrag wegen höherer Teilnehmendengebühren in der KBZ-Weiterbildung. 100'000 Franken Minderaufwand im Bereich der Gehälter des Lehrpersonals der KBZ-Weiterbildung. Rund 50'000 Franken Minderaufwand im Bereich IT.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT2019.0005 Bring your own Device (BYOD)					
Ausgaben	-62'840.88				
Einnahmen					
IT2019.0006 Ausbau Festplattenkapazität SAN					
Ausgaben		-79'000	-26'668.10	52'331.90	-66,2
Einnahmen					
IT2019.0007 Erneuerung PCs im Informatikzimmer					
Ausgaben		-139'000	-110'768.85	28'231.15	-20,3
Einnahmen					
IT2019.0008 Servererneuerung					
Ausgaben		-59'000		59'000.00	-100,0
Einnahmen					
Total Budgetkredite					
Ausgaben	-62'840.88	-277'000	-137'436.95	139'563.05	-50,4
Einnahmen					
Saldo	-62'840.88	-277'000	-137'436.95	139'563.05	-50,4

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

Projekt IT2019.0006: Kostengünstige Lösung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Informatik.

Projekt IT2019.0008 wurde im Hinblick auf die Massnahme EP 8.20a aufgeschoben, um im Hinblick auf eine denkbare Zentralisierung Handlungsspielraum zu sichern.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die Vollzugstätigkeit des Amts wird durch Bundesgesetze vorgegeben und ist massgeblich von der globalen und nationalen Konjunktur beeinflusst. Das wirtschaftliche, internationale Umfeld ist geprägt durch Unsicherheiten, welche sich auch durch nationale Aktivitäten des Gesetzgebers und andere Rahmenbedingungen in den letzten drei Jahren verstärkt haben. Die Politik hat in der zweiten Jahreshälfte dazu beigetragen, dass das Vertrauen in die Standortfaktoren wieder gestärkt worden ist. So waren letztlich die Einschätzungen der Unternehmen in Zug – auch dank deren Flexibilität – besser als deren eigenen Erwartungen vor Jahresfrist. Der harte Franken hinterlässt aber weiterhin seine Spuren, insbesondere bei Zulieferbetrieben. Die Diskussionen um die Verfassungsbestimmung zur Masseneinwanderung und den Fachkräftemangel verstärken die Anstrengungen, das inländische Arbeitskräftepotenzial noch besser auszuschöpfen.

Weniger Unsicherheiten betreffend Rahmenbedingungen

Das internationale wirtschaftliche Umfeld ist nach wie vor geprägt von Unwägbarkeiten und Unsicherheiten. Grund dafür sind geopolitische Ereignisse genauso wie sich ändernde staatliche und überstaatliche, völkerrechtliche Rahmenbedingungen. So etwa die Bestrebungen der OECD, die Steuerregime anzupassen und an den automatischen Informationsaustausch, der auch auf steuertechnisch wichtige Daten ausgedehnt werden soll.

Solch überstaatliche Aktivitäten beeinflussen auch die Rahmenbedingungen in der Schweiz. Darüber hinaus haben sich in der Schweiz Behörden und Volk immer wieder mit wirtschaftsrelevanten Vorlagen zu befassen, welche von den Wirtschaftsverantwortlichen, insbesondere ausländischer Herkunft, genau und teils kritisch beobachtet werden.

Diese Ausgangslage fordert einen engen Kontakt und eine intensive Kommunikation mit den Verantwortlichen der Wirtschaft. Erstes Bestreben ist es, die ansässigen Firmen zu vernetzen, Plattformen zu schaffen und diese als Cluster sichtbar zu machen. So können Synergien zwischen den Firmen und zu den Behörden geschaffen und deren Bedürfnisse gebündelt adressiert werden. Auch wenn es vereinzelt zu Schliessungen und Wegzügen gekommen ist, konnte die Kontaktstelle Wirtschaft vergleichsweise mehr Ansiedlungen begleiten. Verschiedene ansässige, internationale Firmen haben den hiesigen Standort ausgebaut und gestärkt. Die Entscheidungen des Parlaments betreffend Masseneinwanderungsinitiative und des Zuger Regierungsrats betreffend Umsetzung der Unternehmersteuerreform III waren wichtig und sind ein Zeichen der Stabilität und Verlässlichkeit des Wirtschaftsstandorts Schweiz respektive Zug.

Robuster Arbeitsmarkt

Die Umfrage des Technologieforums Zug bei den Mitgliederfirmen Ende 2016 hat aufgezeigt, dass das Jahr nicht so schlecht endete, wie deren Erwartungen anfangs Jahr befürchten liessen. Dennoch ist der starke Franken für viele Zulieferfirmen noch immer eine grosse Herausforderung. Dies zeigt sich auch in einer leicht erhöhten Meldung von Massenentlassungen. Ebenso kletterte die im Sommer auf 2,3 Prozent gesunkene Arbeitslosenrate wieder auf 2,5 Prozent Ende Jahr (Vorjahr: 2,6 Prozent).

In diesem Umfeld sind gemeinsame Aktivitäten zwischen Behörden und der Wirtschaft wichtig, z.B. die Unterstützung der Ehepartner von zugewanderten Arbeitskräften bei der Arbeitsintegration («Back-to-Work»), die Sensibilisierungskampagne «Alter hat Potenzial» zugunsten älterer Arbeitskräfte sowie ein aktualisiertes Konzept zur Arbeitsintegration von Asylsuchenden.

Knappe Kontingente für Arbeitsbewilligungen

Die vom Bundesrat vor zwei Jahren in Kraft gesetzte Reduktion der Kontingente für Arbeitskräfte aus Drittstaaten hat national negative Spuren hinterlassen. Ab Herbst wurde es schweizweit schwierig, nur schon die nötigsten Arbeitsbewilligungen für Arbeitskräfte aus Drittstaaten erteilen zu können. Diese Situation hat das oben erwähnte Vertrauen in die Verlässlichkeit der Schweiz weiter geschwächt. Der Entscheid des Bundesrates, diese Reduktion wenigstens teilweise ab 2017 rückgängig zu machen, war zur Beruhigung notwendig. Solche Entscheide werden in den Firmenzentralen im Ausland intensiv verfolgt.

Schlanker Gesetzesvollzug

Die Entlastungsprogramme bieten nebst grossem, internem Aufwand auch die Chance, Prozesse zu analysieren und sich im Sinn eines «Peer-Review» mit anderen Kantonen zu vergleichen. Trotz schlankerem Aufwand wird die Wirkung gemäss Rückmeldungen der Kunden (Unternehmen und Arbeitnehmende) dennoch als gut bis sehr gut eingestuft. Dies ist eine Bestätigung des eingeschlagenen Wegs. Rechtssicherheit und Rechtsgleichheit bleiben zentrale Anforderungen. Dieses Ziel wird mit unveränderter Mitarbeiterzahl erreicht, obwohl sich in den letzten knapp 15 Jahren die Beschäftigtenzahl im Kanton Zug um über 50 Prozent erhöht und die Anzahl Arbeitsstätten beinahe verdoppelt haben. Basis dieses Erfolgs sind angepasste Prozesse, moderne Leistungs- und Wirkungsmessungen sowie eine intensive Zusammenarbeit mit Dritten.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit vollzieht verschiedene Bundesgesetze im Bereich der Unternehmen und der Arbeitnehmenden. Es betreut die Zuger Unternehmen und begleitet Ansiedlungsinteressentinnen und -interessenten in allen Fragestellungen.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Markt- und Arbeitsmarktzugang				
1	Vollzug der flankierenden Massnahmen (FLAM) zur Personenfreizügigkeit und des BG Schwarzarbeit gemäss Leistungsvereinbarungen mit dem SECO	80 Kontrollen FLAM	●	
2	Rechtsgleiche und rechtssichere Erteilung von Bewilligungen an Drittstaatsangehörige und andere kontingentspflichtige Ausländer	100 % der Verfahren mit «Second eye»-Prinzip oder im Gremium abgewickelt; < 5 % Ablehnung der positiven, kantonalen Vorentscheide durch BFM	●	
3	Zeitgerechte Bewilligungen zur Marktzulassung für private Personalvermittlungs- und Personalverleihagenturen	> 80 % innert 10 Arbeitstagen ab Vollständigkeit Dossier	●	
Leistungsgruppe 2: Arbeitsbedingungen				
4	Bedarfsgerechte Beratung und rechtssicherer Vollzug in Fragen des Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutzes	System-Audit SECO erfüllen	●	
5	Bedarfsgerechte Beratung und rechtssicherer Vollzug in Fragen der Arbeitssicherheit, insbesondere Planbegutachtungen (PB), Prüfung korrekte Umsetzung der Arbeitssicherheit am Arbeitsplatz (ASA)	Ab Vollständigkeit Dossier > 80 % PB innert 2 Arbeitswochen bearbeitet; 40 Kontrollen Arbeitssicherheit	●	
Leistungsgruppe 3: Bekämpfung der Arbeitslosigkeit				
6	Adäquate Aufsicht und Controlling der öffentlichen Arbeitsvermittlung	Führungskennzahlen des SECO mit VAM analysieren und Massnahmen festlegen	●	
7	Rechtsgleiches und rechtssicheres Verfugen der besonderen Massnahmen, der Vermittlungsfähigkeit, der Kurzarbeits- (KAE) und Schlechtwetterentschädigung (SWE), der Sanktionen und der Erlassgesuche	100 % der Verfahren gemäss «Second eye»-Prinzip abgewickelt; 100 % der Entscheide Vermittlungsfähigkeit mit rechtlichem Gehör in mündlicher Form (exkl. Standardfälle mit eindeutiger Aktenlage)	●	
8	Bedarfsgerechte Bereitstellung und Controlling der Arbeitsmarkt-Massnahmen	Mind. 1 Visite pro Semester und Kollektivkurs; bei Kursbesuchenden > 80 % positive Rückmeldungen	●	
9	Rasches und juristisch stichfestes Bearbeiten von Einsprachen im Bereich AVIG	Ab Vollständigkeit Dossier > 80 % Einsprachen AVIG in 2 Monaten; < 10 % Einsprachen gutgeheissen, sofern keine neuen Fakten	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 4: Wirtschaftspflege				
10	Proaktive Unterstützung und Betreuung von ansässigen Firmen (Wirtschaftspflege)	130 Firmenbesuche im Kanton Zug; 80 Teilnahmen an wirtschaftsrelevanten Veranstaltungen	●	
11	Fokussiertes und zeitgerechtes Begleiten von ansiedlungsinteressierten Investoren und Unternehmen	> 90 % Anfragen bis Ende des folgenden Arbeitstages beantwortet	●	
12	Durchführen eines auf das Zielpublikum orientierten Marketings für den Wirtschaftsstandort	3 Newsletter; 1 Neuunternehmer/innen-Apéro	●	
13	Bedarfsgerechte Information der Öffentlichkeit (Referate, Podien, öffentliche Auftritte, Berichte)	Präsentation «Jeder Zuger ein Botschafter» 2 mal jährlich aktualisiert	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Stellensuchende	Personen	2'519	2'500	2 654
Ausländerbewilligungen für Drittstaatsangehörige (L- und B-Bewilligungen)	Anzahl	410	500	537
Arbeitszeitbewilligungen	Anzahl	189	130	157
Planbegutachtungen	Anzahl	197	160	189
Bewilligungen für private Personalvermittlungs- und -verleihagenturen	Anzahl	504	500	536
Vernehmlassungen, Stellungnahmen, Mitberichte, parlamentarische Vorstösse	Anzahl	53	60	58

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Das wirtschaftliche Umfeld, welches zurzeit teilweise von Unsicherheiten geprägt ist, beeinflusst die Anzahl Gesuche und den Gesetzesvollzug.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-15'862'525.73	-16'778'900	-16'392'801.22	386'098.78	-2,3
Total Ertrag	11'155'461.18	11'560'000	11'412'435.11	-147'564.89	-1,3
Saldo	-4'707'064.55	-5'218'900	-4'980'366.11	238'533.89	-4,6

Kommentar Rechnung

155'000 Franken nicht budgetierte Rückerstattung vom Bund für die juristischen Dienstleistungen im Bereich Arbeitslosenversicherung erhalten.
 34'000 Franken kleinerer, übriger Aufwand als budgetiert. Weniger Teilnahmen an Tagungen und Seminare sowie Verzicht auf Give-aways.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die Arbeitslosenzahlen und damit auch die Zahl der Bezügerinnen und Bezüger von Arbeitslosenhilfe haben erneut zugenommen. Entgegen dem Trend des letzten Jahres entwickelten sich die Entschädigungen in den Bereichen Kurzarbeit, Schlechtwetter und Insolvenzen rückläufig. Bei den Mutterschaftsbeiträgen ist ein markanter Anstieg der Beitragsgesuche zu verzeichnen.

Arbeitslosenentschädigungen nahmen zu

Im Jahresdurchschnitt nahm die Zahl der Bezügerinnen und Bezüger erneut leicht zu. Bei den Neuanmeldungen ist ebenfalls ein Anstieg festzustellen. Insgesamt 413 Versicherte haben ihren Anspruch auf bundesrechtliche Leistungen ausgeschöpft und sind ausgesteuert worden. Die total geleisteten Arbeitslosenentschädigungen beliefen sich auf rund 74 Millionen Franken.

Anstieg der Arbeitslosenhilfe

Mit der Zunahme bei den Beziehenden von bundesrechtlichen Leistungen stieg auch die Zahl der Bezügerinnen und Bezüger der Arbeitslosenhilfe auf 332 an. Mehr als die Hälfte sind über 50 Jahre alt und benötigten im Durchschnitt 57 Tage Arbeitslosenhilfe. 145 der Beziehenden haben sämtliche Leistungen der bundesrechtlichen Arbeitslosenversicherung und der kantonalen Arbeitslosenhilfe erhalten. Den Gemeinden sind für die ausgerichteten Leistungen und den Vollzug rund 2,6 Millionen Franken in Rechnung gestellt worden.

Deutliche Abnahme der Entschädigungen bei Insolvenz, Kurzarbeit und Schlechtwetter

Bei den von Insolvenz des Arbeitgebers betroffenen Arbeitnehmenden ist eine Abnahme von 193 auf 156 zu verzeichnen. Die wegen Kurzarbeit und Schlechtwetter verursachten betrieblichen Ausfallstunden nahmen von 81'000 auf 34'000 deutlich ab. Die Entschädigungen gingen entsprechend von 3 Millionen Franken auf rund 1,5 Millionen Franken zurück.

Zunahme Gesuche für Mutterschaftsbeiträge

Die Beitragsgesuche haben im Jahresvergleich deutlich zugenommen. Von den 99 Anträgen (69 Ausländerinnen und 30 Schweizerinnen) mussten 27 mehrheitlich wegen zu hohem Einkommen abgelehnt werden.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Die Arbeitslosenkasse ist verantwortlich für die Ausrichtung der Versicherungsleistungen im Rahmen des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung (AVIG). Sie richtet die von den Gemeinden finanzierten Leistungen der kantonalen Arbeitslosenhilfe (ALH) aus und gewährt kantonale Mutterschaftsbeiträge. Daneben übernimmt sie verschiedene juristische Dienstleistungen für das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) bzw. das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) und berät Ratsuchende in Fragen der Arbeitslosenversicherung.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Bundesleistungen nach AVIG				
1	Beurteilung der Versicherungsansprüche nach den Vorgaben des SECO	90 % innert 10 Tagen nach Vorliegen der Dokumente	●	
2	Fristgerechte Ausrichtung der monatlichen Entschädigungen	95 % innert 5 Tagen nach Vorliegen der Grundlagen	●	
3	Fristgerechtes Erstellen der Jahresrechnung und des Budgets	100 % Vorgaben des SECO eingehalten	●	
4	Sicherstellen der Liquidität	100 % Vorgaben des SECO eingehalten	●	
5	Fristgerechte Ausarbeitung fundierte Einsprache-Entscheide	Innert 3 Monaten (Durchschnitt) nach Einreichung der Einsprache	●	
Leistungsgruppe 2: Kantonale und gemeindliche Unterstützungsleistungen				
6	Fristgerechte Beurteilung der ALH-Leistungsgesuche	95 % innert 10 Tagen nach Vorliegen der Dokumente	●	
7	Fristgerechte Ausrichtung der monatlichen ALH-Leistungen	95 % innert 5 Tagen nach Vorliegen der Grundlagen	●	
8	Fristgerechte Ausarbeitung Entscheide und Ausrichtung der Mutterschaftsbeiträge	90 % innert 5 Tagen nach Vorliegen der Unterlagen	●	
Leistungsgruppe 3: Dienstleistungen für Dritte				
9	Fristgerechte Ausarbeitung Einsprache Entscheide für AWA/RAV	80 % innert 2 Monaten nach Einreichung der Einsprache	●	
10	Qualitativ hochstehende juristische Beratung des RAV	< 5 Revisionsbeanstandungen des SECO	●	
11	Praxisgerechte Referententätigkeit bei RAV-Grundinformativkursen	Vollständige Information der wesentlichen Aspekte des AVIG; 90 % positive Rückmeldungen	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Bezüger/innen Arbeitslosenentschädigung (ALE)	Anzahl	3'604	4'000	3909
Bezüger/innen Arbeitslosenhilfe (ALH)	Anzahl	301	380	332
Abrechnungen Arbeitslosenentschädigungen (ALE)	Anzahl	19'487	25'000	21065
Verfahren Arbeitsrechtliche Forderung AVIG 29	Anzahl	13	35	14
Eingang Einsprachen AVIG	Anzahl	310	330	280
Mutterschaftsanträge	Anzahl	75	100	99
Erledigung Einsprachen AVIG	Anzahl	349	260	269
Jur. Beratung Sachbearbeitung	Stunden	783	1'000	712
Jur. Beratung Arbeitsrecht	Stunden	681	700	718
Jur. Bearbeitung RAV	Stunden	1'484	1'500	1478
Grundinformationskurse beim RAV	Anzahl	52	55	14
Bezüger/innen Insolvenzentschädigung (IE)	Anzahl		120	156
Kurzarbeitende (KAE)	Anzahl		600	513
Monatsabrechnungen mit Einstelltagen (ALE)	Anzahl		2'000	1908
Monatsabrechnungen mit Einstelltagen (ALH)	Anzahl		25	49

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Abrechnungen ALE: Kleinerer Zuwachs der Beziehenden bewirkte einen Rückgang der Abrechnungen.
 Arbeitsrechtliche Forderungen AVIG 29: Anstieg der Vergleiche und Einhalten der Kündigungsfristen führten zu weniger Verfahren.
 Eingang Einsprachen AVIG: Weniger Einsprachen aufgrund höherer Akzeptanz der verfügbaren Sanktionen von den Versicherten.
 Jur. Beratung Sachbearbeitung: Weniger notwendige Beratung als erwartet.
 Grundinformationskurse beim RAV: Abnahme wegen neuer Möglichkeit, die Kurse mittels «e-learning» zu absolvieren.
 Monatsabrechnungen mit Einstelltagen: Zunahme der Sanktionen wegen ungenügenden Arbeitsbemühungen.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-6'675'059.19	-6'419'300	-7'006'298.76	-586'998.76	9,1
Total Ertrag	5'193'163.73	5'305'000	6'123'683.45	818'683.45	15,4
Saldo	-1'481'895.46	-1'114'300	-882'615.31	231'684.69	-20,8

Kommentar Rechnung

322'500 Franken Mehrertrag wegen höherer Rückerstattung des Bundes von Verwaltungskosten als Folge von grösserem Vollzugaufwand (Zunahme Bezüger/innen).

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT2031.0001 Integration ALK					
Ausgaben	-109'731.25				
Einnahmen					
Total Budgetkredite					
Ausgaben	-109'731.25				
Einnahmen					
Saldo	-109'731.25				

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die Kundinnen und Kunden haben sich rasch an das neue Angebot seit dem letzten Fahrplanwechsel gewöhnt. Im Fahrplan ergaben sich wenige Korrekturen. Die neuen FLIRT-Züge haben eine höhere Transportkapazität. Die neue Doppelspur zwischen Freudenberg und Rotkreuz ist in Betrieb.

Neue FLIRT mit neuem Innenlayout

Das Bahnangebot der S1 blieb unverändert. Es sind jedoch zwei neue FLIRT-Züge zusätzlich im Einsatz, welche die bisher einteilig geführten Züge zur Doppeltraktion verstärken. Diese FLIRT-Züge weisen ein neues Innenlayout auf, welches den Medien erstmals vorgestellt wurde. Durch die geschickte Anordnung von Steh- und Sitzplätzen erhöht sich die Transportkapazität um 10 Prozent.

Engpass in Walchwil hat Auswirkungen

Mit einer feierlichen Eröffnung wurde der Gotthardbasistunnel dem Bahnverkehr übergeben. Wegen fehlender Kreuzungsmöglichkeit in Walchwil ergaben sich sechzehn fahrplantechnische Konflikte zwischen den Zügen der S2 und den Gotthardzügen. Die Trassenvergabestelle (Trasse Schweiz AG) hat in den meisten Fällen dem vertakteten Fernverkehr Vorrang vor der S2 gegeben. Die S2 fällt nun vermehrt zwischen Oberwil und Walchwil aus. Diese Situation dauert so lange, bis die Strecke Zug–Arth-Goldau saniert und ausgebaut ist. Der Ausbau verzögert sich weiter, da gegen die Plangenehmigung Einsprache beim Bundesverwaltungsgericht (BVG) erhoben wurde.

Neue Doppelspur Freudenberg–Rotkreuz

Die Doppelspurlücke zwischen Freudenberg und Rotkreuz wurde geschlossen. Nachdem das neue Gleis erstellt war, konnte das bestehende Gleis vollständig saniert werden. Seit Mitte Jahr besteht somit eine durchgehende Doppelspur von Baar Littli bis zur Kantonsgrenze in Rotkreuz.

Korrekturmassnahmen beim Busangebot

Nach dem Angebotsabbau beim letzten Fahrplanwechsel um zirka 4 Prozent haben sich die Kundinnen und Kunden relativ schnell an das neue Angebot gewöhnt. In Baar wurde der Abbau um ein Jahr zurückgestellt und es konnte mit der Gemeinde ein alternatives Angebot gefunden werden. Nun verkehrt die Buslinie 4 Zug–Inwil–Baar von Montag bis Samstag im 15-Minutentakt von Baar Bahnhof bis nach Blickensdorf. Die Linie 32 wurde im Gegenzug aufgehoben. Ergänzend bestellt die Gemeinde Baar an Sonn- und Feiertagen die Linie 14 im Stundentakt von Baar–Inwil–Arbach nach Zug. Grössere Kritik löste das reduzierte Sonntagsangebot der Linie 11 St. Johannes–Schönegg aus. Die Stadt Zug springt nun ein und ergänzt auf dem Abschnitt Metalli–Schönegg das halbstündliche Busangebot zum Viertelstundentakt. Nicht im Zusammenhang mit dem kantonalen Sparprogramm stand die Aufhebung der Haltestelle Steinhof in der Stadt Zug durch den Stadtrat von Zug. Nach anhaltender Kritik ist dieser auf seinen Entscheid zurückgekommen und die Haltestelle wurde wieder eingerichtet. Seit dem Fahrplanwechsel im Dezember halten nun wieder alle bisherigen Buslinien. Ebenfalls wie früher verkehrt die Buslinie 31 wieder im Rundkurs zwischen Baar und Neuheim. Dies ist möglich, da die totalsanierte Kantonsstrasse nun wieder geöffnet ist.

Brechen der Verkehrsspitzen

Die Metropolitan-Konferenz Zürich hat ein Projekt zum Brechen der Verkehrsspitzen abgeschlossen. Der Kanton Zug kann in diesem Bereich mit Pilotprojekten aufwarten. Die Hochschule Luzern hat für den neu bezogenen Campus in Rotkreuz den Stundenplan so gelegt, dass die Lektionen nicht vor neun Uhr beginnen. Dies entlastet die sehr stark belasteten Interregio-Züge in der Hauptverkehrszeit. Mit demselben Ziel für andere öV-Linien wurde eine Umfrage zum Stundenplan an verschiedenen Schulen im Kanton durchgeführt. Mittels Gesprächen mit den Schulleitungen relevanter Schulen konnten Korrekturen im Stundenplan erwirkt werden, welche helfen, mehrere Bus-Verstärkungskurse einzusparen.

Zentralstelle für Wirtschaftliche Landesversorgung

Das bisherige Amt für Wirtschaftliche Landesversorgung wurde in eine Zentralstelle für Wirtschaftliche Landesversorgung (KZWL) umgewandelt und im Amt für öffentlichen Verkehr integriert. Die KZWL ist eine ruhende Organisation, welche im Auftrag des Bundes nur bei länger andauernden Versorgungskrisen operativ wird.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Amt für öffentlichen Verkehr sorgt nachfrageorientiert für einen attraktiven regionalen öffentlichen Bahn-, Bus- und Schiffsverkehr und setzt sich für eine attraktive überregionale Anbindung ein.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Nachfrageorientiertes öV-Angebot				
1	Rechtzeitiger Angebotsprozess	Offertvorgaben für Fahrplan bis Dezember an Transportunternehmen versandt	●	
2	Finanzielle Rahmenbedingungen gemäss GöV bei Verträgen mit Transportunternehmen einhalten	Kostendeckungsgrad > 40 %	●	
L6	Stadtbahn Zug im Netznutzungsplan des Bundes sicherstellen	Vollständiges Stadtbahnangebot in Netzgrafik STEP (Ausbauschnitt 2030) enthalten	◐	In STEP Ausbauschnitt (AS) 2025 enthalten, AS 2030 liegt jedoch noch nicht vor
Leistungsgruppe 2: öV-Verkehrsinfrastruktur				
4	Kosten- und termingerechte Erstellung von Verkehrsinfrastrukturen (Bustrassen, Busspuren, Bushöfe, Bahn- und Bushaltestellen)	Bei konkreten Projekten halbjährliches Reporting von SBB und Tiefbauamt ohne Kostenüberschreitung	●	
5	Effiziente Prozesse bei der Prüfung von Bebauungsplänen (öV-Infrastruktur) und eisenbahnrechtlichen Plangenehmigungsverfahren	98 % fristgerecht bearbeitet	●	
6	Sicherstellung gute Erschliessung der Wohn- und Arbeitsgebiete	287 Haltestellen und Bahnhöfe	●	
A	Planung, Projektierung und Bauaufsicht von Bahnprojekten	Objektstudien Bahnhof Baar; Schlussabrechnungen Steinhausen Riggiblick und Zugfolgezeit Littli-Zug liegen vor; Raumsicherung mit Interessenlinien	◐	Teilziel 1 Ist übergeordnet abhängig von den Planungen des Bundes zum STEP AS 2030, welche noch andauern Teilziel 2 Schlussrechnungen liegen seitens SBB noch nicht vor Teilziel 3 Die Interessenlinien sind definiert und liegen vor
L7	Finanzierung / Vorfinanzierung Projektierung 3. Gleis Baar-Zug regeln	3. Gleis Baar-Zug inkl. Anpassungen im Bahnhof Baar in Gesamtkonzept (Entwurf) FABI AS2030 enthalten	○	Es liegt vom BAV noch kein Gesamtkonzept für den AS 2030 vor
Leistungsgruppe 3: Öffentliche Schifffahrt				
7	Finanzielle Rahmenbedingungen gemäss KRB einhalten	Kostendeckungsgrad > 60 %	●	
8	Angebotsvereinbarung mit SGZ und AeS	Vereinbarung bis Dezember abgeschlossen	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Bahn- und Buslinien	Anzahl Linien	39	38	38
Bahn- und Buslinien	Länge in km	249	231	245
Bahnhöfe/Haltestellen	Anzahl	295	287	287
Kursangebot	Kurskilometer	7,1 Mio.	6,7 Mio.	7,0 Mio.
öV-Tarife	Tariferhöhung	2,3 %	0 %	0 %

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Alle Plangrössen sind gegenüber 2015 als Folge des Entlastungsprogramms rückläufig, aber weniger als budgetiert.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-37'288'568.79	-37'355'120	-35'563'562.85	1'791'557.15	-4,8
Total Ertrag	7'539'169.00	7'525'000	7'212'813.00	-312'187.00	-4,1
Saldo	-29'749'399.79	-29'830'120	-28'350'749.85	1'479'370.15	-5,0

Kommentar Rechnung

Die Offerten im Regionalverkehr konnten mit den Transportunternehmungen um 1'737'000 Franken günstiger ausgehandelt werden. Der Beitrag der Gemeinden hat sich aus dem diesem Grund um 313'500 Franken reduziert.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
VD2035.0028 Investitionsbeitrag Bahninfrastrukturfonds (BIF)					
Ausgaben		-5'548'000	-5'548'000.00	0.00	0,0
Einnahmen					
Total Budgetkredite					
Ausgaben		-5'548'000	-5'548'000.00	0.00	0,0
Einnahmen					
Saldo		-5'548'000	-5'548'000.00	0.00	0,0

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
VD2035.0001 öV-Feinverteiler Planung					
Ausgaben	-20'057.70	-20'000		20'000.00	-100,0
Einnahmen					
VD2035.0015 öV-Feinverteiler Projektierung 1. Ausbaustufe					
Ausgaben		-30'000		30'000.00	-100,0
Einnahmen					

Institutionelle Gliederung
Volkswirtschaftsdirektion
2035–Amt für öffentlichen Verkehr

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
VD2035.0020	Bahnprojekte (Planung und Projektierung)					
	Ausgaben	-11'197.45	-200'000		200'000.00	-100,0
	Einnahmen					
VD2035.0022	Bahnprojekte (Bau)					
	Ausgaben		-100'000	-19'718.20	80'281.80	-80,3
	Einnahmen					
VD2035.0023	Darlehen Vorfinanzierung Durchmesserlinie Zürich					
	Ausgaben					
	Einnahmen		6'000'000	7'000'000.00	1'000'000.00	16,7
VD2035.0025	Zugfolgezeit Littli-Zug (4. TE S-Bahn Zürich)					
	Ausgaben	-17'612.00	-3'000		3'000.00	-100,0
	Einnahmen					
VD2035.0026	S-Bahnhaltestelle Steinhausen Rigiblick					
	Ausgaben		-970'000		970'000.00	-100,0
	Einnahmen		100'000		-100'000.00	-100,0
Total Verpflichtungskredite						
	Ausgaben	-48'867.15	-1'323'000	-19'718.20	1'303'281.80	-98,5
	Einnahmen		6'100'000	7'000'000.00	900'000.00	14,8
	Saldo	-48'867.15	4'777'000	6'980'281.80	2'203'281.80	46,1

Kommentar Rechnung

VD2035.0001 und VD2035.0015: Die Kredite werden voraussichtlich 2017 abgeschlossen.

VD2035.0020: Aufgeschobener Projektstart, da das zukünftige Bahnangebot noch nicht abschliessend vorliegt.

VD2035.0022: Es mussten keine Erneuerungen an den Bahnanlagen vorgenommen werden.

VD2035.0023: Das gesamte Darlehen beträgt 12,6 Millionen Franken. Neben der budgetierten Rückzahlung von 6 Millionen Franken wurde vorzeitig eine weitere Million Franken zurückbezahlt. Die 2017 fällige Restrückzahlung des Darlehens beträgt neu 5,6 (statt 6,6) Millionen Franken.

VD2035.0026: Die Abschlussarbeiten erfolgen im Jahr 2017.

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
313	Dienstleistungen und Honorare	-1'306'210.15	-1'500'000	-1'326'652.05	173'347.95	-11,6
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	-46'833'029.77	-47'035'000	-48'501'186.46	-1'466'186.46	3,1
	Total Aufwand	-48'139'239.92	-48'535'000	-49'827'838.51	-1'292'838.51	2,7
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	11'591'857.00	12'250'000	11'963'972.00	-286'028.00	-2,3
	Total Ertrag	11'591'857.00	12'250'000	11'963'972.00	-286'028.00	-2,3
	Saldo	-36'547'382.92	-36'285'000	-37'863'866.51	-1'578'866.51	4,4

Kommentar Rechnung

313: Die Durchführungskosten konnten um 173'500 Franken gesenkt werden, da erneut Verbesserungen bei der IT-Lösung realisiert werden konnten.
 363: Mehrkosten von 1'466'000 Franken wegen erneut aus demographischen Gründen steigenden Fallzahlen bei den Ergänzungsleistungen zur AHV. Wiederum zugenommen haben die Kosten in den Heimen.
 463: Die Entschädigung ist um 286'000 Franken tiefer ausgefallen, da EL-Kosten (Heimkosten, die ausschliesslich zu Lasten des Kantons gehen) stärker gestiegen sind als die übrigen Aufwände für die EL.

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Dank verwaltungsinterner Zusammenarbeit konnte der Kundenservice weiter verbessert werden. Die Vorbereitungen für die GIS-basierte Strukturdatenerhebung und Direktzahlungsadministration konnten abgeschlossen werden. Die anhaltend trübe Marktlage sowie die durch die Kirschessigfliege verursachten Schäden drücken auf die Ertragslage der Zuger Landwirtschaftsbetriebe. Deren Investitionsaktivitäten gingen deshalb zurück.

Witterung und Marktlage

Auf einen rekordwarmen Winter folgte ein zu kühler und nasser Frühling, dann ein zu heisser und trockener Spätsommer. Dies hatte teilweise negative Auswirkungen auf die Ernte der pflanzlichen Kulturen. Die tiefen Milchpreise wirkten sich auf die tierische Produktion aus, das Kuhangebot sank. Der Preisdruck war insbesondere für die Kälbermäster und Milchproduzenten hoch. Bei Getreide, Kartoffeln und Zuckerrüben fiel die Ernte erneut tiefer aus. Die Futterernte war gut. Durch die andauernd feuchten Bedingungen im Frühjahr war der Pflanzenschutz im Obstbau besonders anspruchsvoll. Wider Erwarten fiel die Obsternte gut aus. Die Kirschessigfliege verursachte bei Kirschen (vor allem Hochstamm) bedeutende Schäden.

Landwirtschaftliche Beiträge und Direktzahlungen

Angesichts der regen Bautätigkeit im Kanton ist die rechtzeitige Erfassung vorübergehend oder definitiv der landwirtschaftlichen Nutzung entzogener Flächen, die damit nicht mehr beitragsberechtigt sind, eine besondere Herausforderung. Im Hinblick auf die Einführung der GIS-basierten Strukturdatenerhebung investierte das Landwirtschaftsamt viel Zeit in die programmiertechnische Vorbereitung und die Aufbereitung der notwendigen Datensätze. Die Flächenverwaltung auf GIS wird 2017 erst im Amt, dann 2018 auch bei den Landwirten eingeführt. Von den angekündigten Bestrebungen des Bundes zur administrativen Vereinfachung war auf Stufe Amt noch nichts zu spüren.

Landwirtschaftliches Kontrollwesen

Der landwirtschaftliche Kontrolldienst Schwyz, Nidwalden, Zug (KDSNZ) kontrolliert auf den Landwirtschaftsbetrieben die Anforderungen gemäss Landwirtschaftsgesetzgebung, soweit dies nicht vom Büroarbeitsplatz aus möglich ist. Wo erforderlich, ist der KDSNZ nach ISO 17020-2012 akkreditiert. Standardmässig kontrolliert der KDSNZ auch die Belange des Veterinärdienstes. Die 2015 eingeführten elektronischen Checklisten für die Feldkontrolle haben sich bewährt. Somit kann der gesamte Prozess der Direktzahlungen von der Datenerfassung und Kontrolle bis zur Auszahlung elektronisch abgewickelt werden. Im Kontrollwesen sind weitere Rationalisierungen nur möglich, wenn der Bund die Anzahl Kontrollpunkte radikal senkt. Das Landwirtschaftsamt hat sich in den entsprechenden Arbeitsgruppen des Bundes diesbezüglich stark engagiert.

Landwirtschaftliche Strukturverbesserung

Die anhaltend unsicheren wirtschaftlichen Aussichten dämpfen den Investitionswillen der Landwirte spürbar. Obschon die Anzahl neuer Kredite zurückging, blieb die Kreditsumme nahezu gleich. Damit setzt sich ein bestehender Trend fort. Zugenommen hat die Anzahl Betriebsübernahmen. Alle Kredite sind grundpfandgesichert. Alle Schuldner kamen ihren Verpflichtungen pünktlich nach.

Projekt zur regionalen Entwicklung: Zuger Rigi Chriesi

Das Zuger Rigi Chriesi Projekt befindet sich auf gutem Weg. Die mit der Umsetzung beauftragte «zuger-rigi-chriesi ag» konnte den Umsatz leicht steigern und ihre Liquidität verbessern. Dies trotz einer schwierigen Marktlage und der Saisonalität von Chriesiprodukten. Sorgen bereitet die Zukunft der Geschützten Geografische Angabe «Zuger Kirschtorte». Die kleinen Ernten 2014 und 2015, die Schäden durch die Kirschessigfliege, das knappe Angebot an Zuger und Rigikirsch AOP usw. sind problematisch.

Ämterübergreifende Zusammenarbeit

Intensiviert wurde die Zusammenarbeit mit dem Amt für Raumplanung (Abteilung Ortsplanungen und Baugesuche) sowie mit dem Amt für Wald und Wild. Landwirtschaftliche Baugesuche und Gesuche zum bäuerlichen Bodenrecht, die auch Wald betreffen, werden von Anfang an umfassend beurteilt, was den Kundenservice verbessert.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Landwirtschaftsamt vollzieht die eidgenössischen und kantonalen Landwirtschaftsgesetze, fördert die Zuger Landwirtschaft und unterstützt deren Interessen, insbesondere im Rahmen der raumwirksamen Tätigkeiten des Kantons. Das Landwirtschaftsamt pflegt ein gutes Einvernehmen mit jenen Ämtern, die ebenfalls von Landwirtschaftsfragen betroffen sind.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrößen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Direktzahlungen und Beiträge an landwirtschaftliche Produktion				
1	Direktzahlungen termingerecht abwickeln	100 % Akontozahlungen bis 10. Juli; 100 % Hauptzahlungen bis 10. November; Schlusszahlung bis 20. Dezember	●	
2	Effiziente und koordinierte Grundkontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben in den landwirtschaftsrelevanten Bereichen nach Art. 1 VKKL	Auf 125 Landwirtschaftsbetrieben in der Regel 1 Grundkontrolle pro Betrieb und Jahr, sofern keine Beanstandungen oder Verdachtsmomente	●	
B	Rationalisierung Administration von Flächen und Kulturen als Ausgangsdaten für die Beitragsberechnung	GIS-Tool Agrarportal als Erweiterung Lawis funktioniert; manueller Datenabgleich zwischen landw. Datenverwaltung und Datenhaltung im GIS entfällt bzw. ist automatisiert	◐	Dem ursprünglichen Projekt haben sich zusätzliche Kantone angeschlossen. Deshalb ist das neue LAGIS erst im Januar 2017 operativ.
D	Sömmerungskontrolle	Alle 6 Zuger Sömmerungsbetriebe / Alpen sind kontrolliert	○	Zufolge Änderung der bundesrechtlichen Grundlagen verbleibt nur ein Sömmerungsbetrieb.
Leistungsgruppe 2: Landwirtschaftliche Strukturverbesserung				
3	Fristgerechter Jahresabschluss Investitionskredite (IK) und Betriebshilfe (BH)	Abschluss liegt bis 15. Januar vor	●	
4	Stand Betriebskapital und zugesicherte aber noch nicht ausbezahlte (Investitionskredite, Betriebshilfe) fristgerecht melden	Meldung bis 15. Juli	●	
5	Kreditrisiken tief halten	100 % Rückzahlungsquote	●	
Leistungsgruppe 3: Vollzug Landwirtschaftsgesetz, Boden- und Pachtrecht				
6	Gesuche zum Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB) speditiv und rechtsgleich behandeln	Verfügung innert 20 Tagen nach Eingang der vollständigen Unterlagen; keine gutgeheissenen Beschwerden	●	
F	Umsetzung der Agrarpolitik 2014-17: Vorbereitung Einführung der 3. Hangstufe	3. Hangstufe ist für alle Bewirtschaftungseinheiten gerechnet	●	
Leistungsgruppe 4: Förderung der Landwirtschaft				
7	Informationsfluss für allgemeine Neuerungen sicherstellen	3 Informationsveranstaltungen im Frühjahr; 2 Newsletters und Internetauftritt aktualisiert	●	
8	Führen des Back-Office für die Landwirtschaftsdirektorenkonferenz (LDK) und die Konferenz der Landwirtschaftsämter der Schweiz (Kolas) effizient und initiativ	Versand der Unterlagen je 10 Tage vor den 6 Versammlungen; Arbeitsraum Back-Office ist immer aktuell	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
9	Massnahmenplan Ammoniakreduktion 2016-2030 Kanton Zug	Landwirte können sich ab Strukturdatenerhebung im Januar für Massnahmen anmelden	●	
G	Regionalentwicklungsprojekt «Zuger & Rigi Chriesi»: Die Steuerungsgruppe begleitet die Umsetzung und leitet die Schlussphase ein	Begleitung der Implementierung des revidierten Businessplans	●	

Leistungsgruppe 5: Interkantonale Vernetzung

10	Aktive Vernetzung auf nationalen, regionalen und kantonalen Fachtagungen sowie auf kantonalen Generalversammlungen	Teilnahmequote an Sitzungen: 80 %	●	
11	Aktive Beteiligung an den Arbeitsgruppen des Bundes zu Vollzugsfragen der AP 2014-2017	Teilnahmequote an Sitzungen: 80 %	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Verfügungen Direktzahlungen	Anzahl	493	500	496
Verfügungen Strukturverbesserung	Anzahl	23	20	24
Verfügungen bäuerliches Bodenrecht	Anzahl	61	100	71
Verfügungen landwirtschaftliches Pachtgesetz	Anzahl	88	50	48
Verfügungen Landwirtschaftsgesetz	Anzahl	57	15	5
Durchlaufende Bundesbeiträge	Mio. Franken	29,84	30,6	29,08
Total 1'500 Betriebe davon mit Anpassungen	Anzahl		200	250
Total 7'500 Bewirtschaftungseinheiten davon mit Anpassungen	Anzahl		1'500	1300
Total 17'000 Kulturen davon mit Anpassungen	Anzahl		2'500	3100

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Es gibt keine wesentlichen Abweichungen zum Budget. Erwartete geringere Aktivität im Bereich landwirtschaftliche Pacht. Mehr Bewirtschaftungsänderungen der Landwirte bei Kulturen als erwartet.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-32'454'400.52	-33'210'750	-31'392'911.80	1'817'838.20	-5,5
Total Ertrag	29'959'045.20	30'636'000	29'209'547.80	-1'426'452.20	-4,7
Saldo	-2'495'355.32	-2'574'750	-2'183'364.00	391'386.00	-15,2

Kommentar Rechnung

Um 187'500 Franken reduzierte Kosten für den Massnahmenplan Ammoniak. Für 74'500 Franken weniger Hilfskräfte und Fachpersonen beschäftigt. 36'000 Franken weniger Aufwand für die Überwachung des Feuerbrands, da kein Feuerbrandjahr.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT2050.0001	Agrarportal + Kontrolldaten					
	Ausgaben	-69'083.60	-80'000	-48'496.10	31'503.90	-39,4
	Einnahmen					
VD2050.0007	Landwirtschaftliche Strukturverbesserungen					
	Ausgaben	-1'026'732.00	-780'000	-821'165.00	-41'165.00	5,3
	Einnahmen	568'395.00	400'000	445'626.00	45'626.00	11,4
VD2050.0008	Investitionskredite LwG; Aus- und Rückzahlungen					
	Ausgaben	-2'572'200.00	-2'400'000	-2'265'100.00	134'900.00	-5,6
	Einnahmen	2'669'055.50	2'600'000	2'839'488.50	239'488.50	9,2
VD2050.0009	Betriebshilfedarlehen LwG; Aus- und Rückzahlungen					
	Ausgaben			-110'000.00	-110'000.00	
	Einnahmen	38'000.00	18'000	60'000.00	42'000.00	233,3
Total Budgetkredite						
	Ausgaben	-3'668'015.60	-3'260'000	-3'244'761.10	15'238.90	-0,5
	Einnahmen	3'275'450.50	3'018'000	3'345'114.50	327'114.50	10,8
	Saldo	-392'565.10	-242'000	100'353.40	342'353.40	-141,5

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
VD2050.0010	Beiträge 2016-2021 Massnahmenplan Ammoniak					
	Ausgaben			-3'750.00	-3'750.00	
	Einnahmen					
Total Verpflichtungskredite						
	Ausgaben			-3'750.00	-3'750.00	
	Einnahmen					
	Saldo			-3'750.00	-3'750.00	

Kommentar Rechnung

Das Budget für Informatikprojekte wurde um ca. 30'000 Franken unterschritten, weil sich mehr Partner am Projekt beteiligen und ein Wechsel auf Lizenzgebühren stattfand.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Das Amt für Wohnungswesen (AWW) befasste sich hauptsächlich mit der Umsetzung der Instrumente zur Förderung von preisgünstigem Wohnraum. Gemeinden und gemeinnützige Bauträger sind bei der Realisierung von preisgünstigen Wohnbauprojekten beraten worden. Erstmals konnte ein Projekt im Bereich alternativer Wohnformen im Alter mit einem Beitrag gefördert werden. Die Schlichtungsbehörde für Miet- und Pachtrecht erledigte wegen des unveränderten Referenzzinssatzes deutlich weniger Schlichtungsverfahren und erzielte eine hohe Vermittlungsquote.

Wohnraumförderungsgesetz

Seit Einführung der Wohnraumförderungsgesetze im Jahr 1992 konnten 1'824 preisgünstige Wohnungen gefördert werden. Ein Bauvorhaben mit 17 preisgünstigen Wohnungen und ein Projekt für alternative Wohnformen im Alter sind begleitet und realisiert worden. Weitere 20 Bauvorhaben mit mehr als 600 Wohnungen wurden beratend begleitet. Von den laufenden Krediten von rund 49 Millionen Franken sind bisher rund 12,2 Millionen Franken verwendet worden.

Mietzinsbeiträge

Von den 1'824 geförderten Wohnungen haben 747 Anspruch auf Mietzinsbeiträge. Die Überprüfung der Anspruchsberechtigungen führten bei 115 Mieterinnen und Mietern zu einer Veränderung der Anspruchsberechtigung. Bei der Mehrheit sind die Mietzinsbeiträge wegen höherem Einkommen weggefallen. Bei fünf Objekten sind Mietzinskontrollen durchgeführt worden. Mit Ausnahme von zwei Liegenschaften sind die Grundsätze der Kostenmiete eingehalten worden.

Tiefer Leerwohnungsbestand

Die Erhebung der Leerwohnungen weist 196 leerstehende Wohnungen aus. Der Leerwohnungsbestand verbleibt mit 0,34 Prozent auf sehr tiefem Niveau. Besonders wenig leerstehende Wohnungen waren in den Gemeinden Risch, Hünenberg und Unterägeri zu verzeichnen.

Hohe Schlichtungsquote

Die Schlichtungsbehörde für Miet- und Pachtrecht befasste sich an 70 Verhandlungstagen mit unterschiedlichsten Begehren. In mehr als 77 Prozent der Verfahren konnte eine Einigung erzielt werden.

Mieterinnen- und Mieterberatung

Die Beratung in Mietsachen ist an 147 Tagen angeboten worden. Die vier Beraterinnen und Berater befassten sich am häufigsten mit Fragen zur Mietzinsgestaltung, zur Erstreckung des Mietverhältnisses, zur Mängelbehebung und zu den Nebenkosten.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Amt für Wohnungswesen (AWW) fördert in Zusammenarbeit mit den Gemeinden den preisgünstigen Wohnraum und den Erwerb von Wohneigentum im Rahmen der kantonalen und bundesrechtlichen Wohnraumförderungsgesetzgebungen (WFG). Das AWW führt das juristische Sekretariat der Schlichtungsbehörde in Mietsachen und die Beratungsstelle für Mietfragen.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrößen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Wohnraumförderung				
1	Fristgerechtes Ausarbeiten von Finanzierungs- und Zinslastplänen	Innert 30 Tagen nach Vorliegen aller Dokumente	●	
2	Vollständige technische Beurteilung der Gesuche	100 % Einhaltung der Vorgaben des WFG	●	
3	Fristgerechtes Erarbeiten der Semesterzahllisten	Innert 30 Tagen nach Semesterende	●	
4	Fristgerechtes Abklären der Ansprüche auf Beiträge	Innert 14 Tagen nach Vorliegen der Steuerveranlagung	●	
5	Fristgerechtes Erarbeiten der Leistungsverfügungen für geförderte Wohnungen	Innert 7 Tagen nach Vorliegen der vollständigen Unterlagen	●	
L25	Schaffung altersgerechter Wohnungen bei der Förderung von preisgünstigen Wohnraumprojekten	Mindestanteil von 60 % altersgerechter Wohnungen bei der Hälfte der geförderten Projekten	●	
Leistungsgruppe 2: Wohneigentumsförderung				
6	Fristgerechte Entscheide der Gesuche um Bausparbeiträge	Innert 7 Tagen nach Vorliegen der vollständigen Unterlagen	●	
7	Zeitgerechte technische Begutachtung und Entscheid über Zinslastbeiträge	Innert 30 Tagen nach Vorliegen der vollständigen Unterlagen	●	
8	Jährliche Kontrolle der Anspruchsberechtigungen auf Zinslastbeiträge	100 % geprüft	●	
Leistungsgruppe 3: Mietschlichtungsbehörde				
9	Fristgerechtes Planen/Durchführen der Verhandlungen	Innert 2 Monaten nach Verfahrensbeginn	●	
10	Fristgerechte Ausarbeitung Schlichtungsentscheide	Innert 2 Wochen seit der Verhandlung	●	
11	Sicherstellen inhaltlich korrekter Formulare für Kündigung und Mietzinsanpassung	Genehmigung innert 2 Wochen	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Zu Beratende in Mietfragen	Anzahl	414	400	351
Wohnbauprojekte	Anzahl	10	15	18
Mutationen Zusatzverbilligungen	Anzahl	171	110	115
Anspruchsberechtigte auf Verbilligungsleistungen	Anzahl	701	750	747
Schlichtungsverfahren	Anzahl	363	300	234
Beitragsgeförderte Wohnungen	Anzahl	1'806	1'800	1'824

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Wegen des unveränderten Referenzzinssatzes deutlich weniger Schlichtungsverfahren.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-2'509'140.20	-3'038'800	-2'883'054.99	155'745.01	-5,1
Total Ertrag	2'901.50	13'500		-13'500.00	-100,0
Saldo	-2'506'238.70	-3'025'300	-2'883'054.99	142'245.01	-4,7

Kommentar Rechnung

98'000 Franken tieferer Verwaltungsaufwand wegen weniger Verfahren vor der Mietschlichtungsbehörde.

5 Investitionsrechnung

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
VD2065.0001 Darlehen für Wohnraumförderung WFG 03/10 (VD0002R)					
Ausgaben	-176'000.00	-100'000		100'000.00	-100,0
Einnahmen					
VD2065.0002 Darlehen für Wohnraumförderung WFG 10 (VD0003R)					
Ausgaben	-1'865'000.00	-1'000'000		1'000'000.00	-100,0
Einnahmen			1'000'000.00	1'000'000.00	
VD2065.0003 Förderung von alternativen Wohnformen (VD0004R)					
Ausgaben			-95'000.00	-95'000.00	
Einnahmen					
Total Verpflichtungskredite					
Ausgaben	-2'041'000.00	-1'100'000	-95'000.00	1'005'000.00	-91,4
Einnahmen			1'000'000.00	1'000'000.00	
Saldo	-2'041'000.00	-1'100'000	905'000.00	2'005'000.00	-182,3

Kommentar Rechnung

Vorzeitige Teilrückzahlung eines Darlehens führt zu einem Einnahmenüberschuss.

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Keine

Kommentar Rechnung
Das Amt ist derzeit inaktiv.

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die Zahl der im Handelsregister vorgenommenen Eintragungen hat leicht zugenommen. Der Gesamtbestand der im Handelsregister eingetragenen Rechtseinheiten ist ebenfalls angestiegen. Weiterhin bescheren Rechtseinheiten, die einen Organisationsmangel oder keine korrekte Adresse aufweisen, dem Handelsregister einen hohen Arbeitsaufwand. Zudem ist auch die Zahl der Auskunftserteilungen auf einem konstant hohen Niveau. Die Einführung der neuen IT-Fachanwendung hat reibungslos funktioniert.

Höherer Firmenbestand, mehr Eintragungen

Der Bestand der im Handelsregister eingetragenen Firmen stieg um 310 auf 31'249 Firmen an. Die Zahl der Neueintragungen erhöhte sich ebenfalls leicht auf 2'012. Die Aktiengesellschaft und die Gesellschaft mit beschränkter Haftung bleiben die häufigsten Rechtsformen. Die Aktiengesellschaft ist immer noch die mit Abstand verbreitetste Rechtsform, auch wenn ihr Gesamtbestand wiederum leicht abgenommen hat. Weiter zugenommen hat die Zahl der Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Beliebt waren im letzten Jahr auch die Einzelunternehmen, bei denen sich ebenfalls ein Zuwachs ergab. Die Anzahl der Eintragungen in das Handelsregister hat von 16'370 (Vorjahr) auf 16'537 leicht zugenommen. Dabei blieben aber gebührenintensive Geschäfte aus, was sich im verminderten Gebührenertrag niederschlägt.

Gesellschaften mit mangelhafter Organisation oder Adresse

Wiederum bescheren jene Gesellschaften und Einzelunternehmen, die nicht mehr den gesetzlichen Vorschriften entsprechen, dem Handelsregister viel Arbeit, auch wenn ihre Zahl abnahm. Gesellschaften mit einer mangelhaften Organisation hinsichtlich Verwaltung, Vertretung und Revision oder Firmen mit einer fehlenden oder nicht korrekt eingetragenen Adresse werden vom Handelsregisteramt aufgefordert, den gesetzmässigen Zustand wiederherzustellen. Kommen die Gesellschaften dieser Aufforderung nicht nach, werden jene Gesellschaften, die nicht mehr über die erforderlichen Gesellschaftsorgane verfügen, an das Kantonsgericht überwiesen und von diesem notfalls aufgelöst, sofern der Mangel nicht behoben wird. Die betroffenen Gesellschaften werden in der Folge vom Konkursamt nach den Vorschriften über den Konkurs liquidiert. Dagegen werden Gesellschaften, welche keine korrekte Adresse mehr aufweisen, vom Handelsregister aufgelöst, sofern sie den Mangel nicht rechtzeitig beheben.

Einführung neue IT-Fachanwendung

Das Handelsregisteramt hat im November eine neue IT-Fachanwendung eingeführt. Die Ablösung hat technisch sehr gut funktioniert, da diese Anwendung schon in mehreren Kantonen aktiv ist. Durch die Umstellung kam es kurzzeitig zu Verzögerungen in der Bearbeitung der Handelsregistergeschäfte.

Gesetzesänderungen

Nebst einigen kleineren Gesetzesanpassungen wurde das Firmenrecht revidiert. Die neuen Bestimmungen erleichtern die Unternehmensnachfolge für Einzelunternehmen, Kollektiv-, Kommandit- und Kommanditaktiengesellschaften und sorgen dafür, dass bei der Firmenbildung künftig für alle Gesellschaften die gleichen Vorschriften gelten.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Handelsregisteramt prüft und erfasst einzutragende Tatsachen im Zusammenhang mit den im Geschäftsverkehr auftretenden Firmen, macht diese bekannt und erbringt damit verbundene Dienstleistungen.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Registerführung				
1	Erbringung von qualitativ hochstehenden Dienstleistungen	Max. 1 Gutheissung pro 5 Beschwerden; < 1 % Rückweisungen durch das Eidg. Amt für das Handelsregister; < 180 Berichtigungen	●	
2	Effiziente Erfassung der Daten und Prüfung der eingereichten Belege	80 % innert 5 Arbeitstagen	◐	Aufgrund der knappen Personalressourcen und der Umstellung der IT-Fachanwendung konnte dieses Ziel nur teilweise erreicht werden.
3	Effiziente Aufforderungen an mangelhafte oder fälschlicherweise nicht eingetragene Unternehmen	80 % innert 5 Arbeitstagen seit Entdeckung des Mangels versandt	◐	Verschiedentlich wurde die Frist nur knapp, d.h. um einen Arbeitstag, nicht eingehalten. Die Umstellung auf die neue IT-Fachapplikation hat zudem Verzögerungen mit sich gebracht.
4	Fristgerechter Erlass von Amtsverfügungen/Anträgen an das Kantonsgericht betreffend Auflösung oder Eintragungspflicht von Unternehmen	60 % innert 1 Monat nach Fristablauf versandt	●	
Leistungsgruppe 2: Allgemeine Dienstleistungen				
5	Zeitnahe Erstellung von Auszügen, Bestätigungen und Belegkopien	95 % innert 2 Arbeitstagen	●	
6	Rasche Auskunftserteilung	95 % innert 1 Arbeitstag	●	
7	Schnelle Erledigung von Vorprüfungen und rechtlichen Abklärungen	90 % Mitteilung des Ergebnisses innert 4 Arbeitstagen	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Eintragungen im Handelsregister Zug	Anzahl	16'370	17'000	16'537
Eingetragene Firmen	Anzahl	30'939	30'900	31'249
Ausgestellte Registerauszüge, Bestätigungen und Belegkopien	Anzahl	16'000	16'000	14'872
Juristische Vorprüfungen	Anzahl	588	600	547
Amtliche Beglaubigungen von Unterschriften und Belegen	Anzahl	936	950	1'039

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Aufforderungen zur Herstellung des gesetzmässigen Zustands	Anzahl	1'230	1'150	870
Anträge an das Kantonsgericht	Anzahl	285	300	257
Auflösungsverfügungen wegen fehlendem Domizil	Anzahl	264	150	184
Telefonische Auskünfte	Anzahl	24'000	21'500	21'600

Kommentar Einfluss-/Plangrössen
Keine Bemerkungen

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-2'531'744.48	-2'598'200	-2'553'464.61	44'735.39	-1,7
Total Ertrag	4'826'518.02	5'168'100	4'664'659.07	-503'440.93	-9,7
Saldo	2'294'773.54	2'569'900	2'111'194.46	-458'705.54	-17,8

Kommentar Rechnung
504'000 Franken weniger Ertrag, da trotz Anstieg der Eintragungen im Handelsregister die gebührenreichen Geschäfte ausblieben.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT2070.0099 Ablösung HR-Net					
Ausgaben		-100'000	-151'146.00	-51'146.00	51,1
Einnahmen					
IT2070.0100 Ablösung Comarch					
Ausgaben		-50'000		50'000.00	-100,0
Einnahmen					
Total Budgetkredite					
Ausgaben		-150'000	-151'146.00	-1'146.00	0,8
Einnahmen					
Saldo		-150'000	-151'146.00	-1'146.00	0,8

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

Beim IT-Fachanwendungsprojekt «Ablösung HR-Net» wurde aufgrund vorgezogener Arbeiten 54'146 Franken mehr ausgegeben als budgetiert. Das Gesamtprojekt liegt aber unter dem Budget.
Das IT-Fachanwendungsprojekt «Ablösung Comarch» wurde wegen der knappen Personalressourcen mit einem sehr kleinen - und nur internen - Aufwand vorangetrieben, weshalb keine externen Kosten angefallen sind.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Es gab leicht weniger Konkursöffnungen. Fast die Hälfte der Verfahren hatte dabei ihren Ursprung nicht im Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG), sondern Mängel in der Organisation waren ursächlich für die konkursamtliche Liquidation. Da etwas weniger Verfahren abgeschlossen werden konnten, mussten mehr Verfahren auf das nächste Jahr übertragen werden.

Leicht weniger Konkursöffnungen

Das Kantonsgericht des Kantons Zug hat 418 Konkurse eröffnet, davon 223 gestützt auf das SchKG. 195 Konkursöffnungen hatten ihre Ursache in einem Organisationsmangel. Ein solcher Mangel liegt vor, wenn die Organisation einer Gesellschaft hinsichtlich ihrer Verwaltung, Vertretung oder Revision nicht den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Wenn dieser Mangel nicht behoben wird, löst das Gericht die Gesellschaft auf und ordnet ihre Liquidation nach den Vorschriften des Konkurses an. Zwei Verfahren wurden wieder eröffnet, nachdem sie zuvor mangels Aktiven eingestellt worden waren. In fünf Fällen erfolgte die Konkursöffnung aufgrund der Insolvenzerklärung einer natürlichen Person. Für 34 ausgeschlagene Erbschaften ordnete das Kantonsgericht die Liquidation durch das Konkursamt an. Zudem wurde ein Verfahren aus dem Ausland auf das Gebiet der Schweiz ausgedehnt, für welches nun ebenfalls das Konkursamt zuständig ist.

Komplexere und internationalere Sachverhalte

Bei immer mehr Konkursverfahren ergeben sich komplexe Fragestellungen oder es liegt bei Verfahren ein internationaler Sachverhalt vor. Dadurch verlängert sich die Dauer der Konkursverfahren. Zudem muss häufiger die interne Rechtsabteilung konsultiert werden.

Durchführung der Konkursverfahren

Von den aus dem Vorjahr pendenten und den neu eröffneten Verfahren wurden 90 Verfahren nach durchgeführtem Verfahren geschlossen. 268 Verfahren wurden mangels Aktiven eingestellt und gelangten daher nicht zur Durchführung. In drei Fällen erfolgte ein Konkurswiderruf und 14 Konkursöffnungen wurden mittels Beschwerde erfolgreich angefochten.

Überarbeitete Weisungen

Die von Grund auf überarbeiteten internen Weisungen wurden in Kraft gesetzt. Dadurch sind Abläufe, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten wieder auf dem neusten Stand und klar dokumentiert.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Konkursamt führt Konkursverfahren über juristische und natürliche Personen und Liquidationen von ausgeschlagenen Erbschaften durch. Es leistet Rechtshilfe in interkantonalen und internationalen Konkursverfahren.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Abwicklung Konkursverfahren				
1	Beförderliche Erledigung der Konkursverfahren und Spezialliquidationen	Mind. 80 % der Verfahren sind innert < 12 Monaten erledigt; von den verbleibenden 20 % der Verfahren sind 90 % innert 3 Jahren erledigt	◐	Das Teilziel 90% der überjährigen Verfahren innert 3 Jahren zu erledigen, konnte aufgrund von Gerichtsverfahren und Verfahren mit komplizierten Sachverhalten knapp nicht erreicht werden.
2	Erfolgreiche Erledigung der Klage- und Beschwerdeverfahren	Max. 1 Gutheissung pro 5 Verfahren	●	
Leistungsgruppe 2: Allgemeine Dienstleistungen				
3	Zeitgerechte Abwicklung der Rechtshilfeverfahren	100 % innert 1 Jahr	●	
4	Zeitgerechte Erteilung von Bestätigungen und Auskünften	100 % innert vereinbarter Frist	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Konkurse nach Art. 159 ff/177 ff/190 ff SchKG	Anzahl	230	250	223
Konkurse nach Art. 731b/941 OR (Organisationsmangel)	Anzahl	204	200	195
Liquidationen von ausgeschlagenen Erbschaften nach Art. 566 ZGB	Anzahl	30	30	34
Konkurse nach Art. 166 ff IPRG (im Ausland eröffnete Konkurse)	Anzahl	7	2	1
Rechtshilfe an andere Konkursämter nach Art. 4 SchKG	Anzahl	8	5	12
Amtliche Negativ-Bestätigungen für Private (NAP) für Einbürgerungen usw.	Anzahl	480	420	444
Amtliche Negativ-Bestätigungen für Firmen (JUP) für Submissionen usw.	Anzahl	35	40	54
Telefonische Auskünfte/Gewähren von Akteneinsicht nach Art. 8a SchKG	Anzahl	13'500	14'000	11'000
Spezialliquidationen	Anzahl	1	3	0

Kommentar Einfluss-/Plangrössen
Neue Erhebungsbasis über das AIO bei den Telefonanrufen.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-2'183'560.25	-2'082'300	-2'325'595.25	-243'295.25	11,7
Total Ertrag	1'348'005.23	1'300'500	868'865.92	-431'634.08	-33,2
Saldo	-835'555.02	-781'800	-1'456'729.33	-674'929.33	86,3

Kommentar Rechnung

458'000 Franken tieferer Gebührenertrag, da keine grossen Verfahren abgeschlossen werden konnten.
 94'000 Franken höhere uneinbringliche Verfahrenskosten als budgetiert, da bei konkursiten Firmen keine Aktiven vorhanden waren.
 57'000 Franken nicht budgetierte Negativ-Zinsen auf den Bankguthaben.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT2071.0002 Ablösung WinKOAM					
Ausgaben		-15'000		15'000.00	-100,0
Einnahmen					
Total Budgetkredite					
Ausgaben		-15'000		15'000.00	-100,0
Einnahmen					
Saldo		-15'000		15'000.00	-100,0

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

Die Evaluation der neuen Fachanwendung wurde ins nächste Jahr verschoben wegen fehlender Personalressourcen aufgrund der Arbeiten im Zusammenhang mit der Ablösung der Fachanwendung beim Handelsregisteramt.

■

Institutionelle Gliederung
 Baudirektion
 Direktionsübersicht

Saldo pro Amt

Laufende Rechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
3000	Direktionssekretariat	-2'247'447.85	-2'635'200	-2'474'736.31	160'463.69	-6,1
3020	Tiefbauamt	-14'890'655.54	-14'207'300	-13'099'238.41	1'108'061.59	-7,8
3030	Strassenbau Spezialfinanzierung	0.00	0	0.00	0.00	
3050	Amt für Umweltschutz	-3'704'754.11	-5'109'100	-3'724'235.35	1'384'864.65	-27,1
3051	Deponienachsorge Spezialfinanzierung	0.00	0	0.00	0.00	
3060	Hochbauamt	-22'651'209.92	-23'745'185	-20'797'184.07	2'948'000.93	-12,4
3061	Parkraumbewirtschaftung Spezialfinanzierung	0.00	0	0.00	0.00	
3080	Amt für Raumplanung	-5'160'584.64	-5'066'800	-4'992'975.33	73'824.67	-1,5
30	Baudirektion	-48'654'652.06	-50'763'585	-45'088'369.47	5'675'215.53	-11,2

Investitionsrechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
3000	Direktionssekretariat	-1'053'932.14	-1'000'000	220'315.24	1'220'315.24	-122,0
3020	Tiefbauamt	-23'284'860.36	-35'261'000	-39'459'079.73	-4'198'079.73	11,9
3050	Amt für Umweltschutz	-338'702.55	-650'000	-269'025.10	380'974.90	-58,6
3060	Hochbauamt	-39'383'306.64	-56'661'000	-46'207'185.62	10'453'814.38	-18,4
3061	Parkraumbewirtschaftung Spezialfinanzierung	-432.50		-555'832.95	-555'832.95	
3080	Amt für Raumplanung	-290'222.15	-467'000	-491'825.10	-24'825.10	5,3
30	Baudirektion	-64'351'456.34	-94'039'000	-86'762'633.26	7'276'366.74	-7,7

Gesamtwürdigung

In Kürze

Der Beginn des Jahres war geprägt vom Wechsel in der Führung der Direktion und dem darauf folgenden Strategieprozess unter dem Motto: «Wir bauen Brücken». Des Weiteren beschäftigten Infrastrukturprojekte sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau die Baudirektion weiterhin stark. Im Tiefbau fand der Baubeginn der Tangente Zug/Baar statt. Die Realisierung des Ausbaus der Kantonsschule Menzingen und der Bau des Labor- und Verwaltungsgebäudes für das Amt für Verbraucherschutz in Steinhausen schritten weiter voran. Das Provisorium an der Kantonsschule Zug konnte in Betrieb gehen. Die Grundzüge der räumlichen Entwicklung werden schliesslich in eine Richtplananpassung münden.

Strategieprozess bei Amtsantritt

Kurz nach dem Wechsel in der Führung der Direktion folgte ein Strategieprozess. Die steigenden Bevölkerungs- und Arbeitsplatzzahlen, die Globalisierung und Digitalisierung, die anhaltenden Bestrebungen des Bundes hin zum Zentralismus sowie die finanzielle Situation des Kantons stellten die Baudirektion vor neue und grosse Herausforderungen, was zu einer Angleichung der Ausführung der verschiedenen Projekte an die veränderten Begebenheiten führte. An oberster Stelle steht für die Baudirektion die übergeordnete Planung und die Werterhaltung der bestehenden Infrastruktur kommt prioritär vor Neubauten. Das Leitmotto heisst «Wir bauen Brücken».

Rechtsetzung

Die Teilrevision des zugerischen Planungs- und Baurechts konnte mit der externen Vernehmlassung fortgesetzt werden. Die Baudirektion hat die Stellungnahmen der Gemeinden, Parteien und interessierten Kreise in den Entwurf eingearbeitet. Er hat dadurch weitere Verbesserungen erfahren. Das von der Baudirektion erarbeitete Gesetz über die Nutzung des Untergrunds (Geothermie) wurde vom Kantonsrat beschlossen.

Tiefbau

Der Baubeginn der Tangente Zug/Baar erfolgte im Sommer mit den Brücken im Margel und in Inwil. Beim Projekt Umfahrung Cham-Hünenberg nahmen die Verhandlungen und Abklärungen im Zusammenhang mit den 124 Einsprachen viel Zeit in Anspruch. Nach einem Jahr Vollsperrung konnte die sanierte Verbindung Sihlbrugg-Neuheim im Dezember wieder eröffnet werden. Die Umsetzung des Projekts Kantonsstrasse Grindel-Bibersee fand mit dem Ersatz der SBB-Brücke bis Ende des Jahres seinen Abschluss. Die Lärmsanierung entlang der Kantonsstrassen musste aufgrund eines Grundsatzurteils des Bundesgerichts für längere Zeit ausgesetzt werden. Erst nach der Überarbeitung und Anpassung des Leitfadens konnte das Tiefbauamt die Arbeiten wieder an die Hand nehmen. Umfangreiche Schilfschutzmassnahmen unterstützt mit Bundesgeldern zielen auf den Erhalt des wichtigen Lebensraums und bedeutenden Landschaftselements am Ostufer des Zugersees.

Hochbau

Der Bau des neuen Labor- und Verwaltungsgebäudes für das Amt für Verbraucherschutz in Steinhausen schritt planmässig voran. Die Realisierung der Neu- und Umbauten für die Kantonsschule Menzingen ist auf Kurs. Das Schulraumprovisorium für die Kantonsschule Zug wurde erfolgreich abgeschlossen, so dass per Anfang Schuljahr der Betrieb planmässig starten konnte. Der Ausbau bei der Kantonsschule Zug ging mit dem Baubeginn der Dreifachsporthalle mit Zuschauerbereich weiter. Des Weiteren erfolgte der Baubeginn beim Trakt 5 des Gewerblich-industriellen Bildungszentrums sowie für die Um- und Neubauten im Landwirtschaftsbetrieb Chamau. Das Hochbauamt schloss die Vorprojektierung für den neuen Hauptstützpunkt der Zugerland Verkehrsbetriebe AG sowie für den Neubau des Rettungsdiensts und der Verwaltung ab. Nach intensiven Abklärungen und einer grundlegenden finanziellen Beurteilung ist die entsprechende Kantonsratsvorlage in Arbeit.

Raumplanung

Das Hauptaugenmerk lag bei den Vorarbeiten zur Anpassung des kantonalen Richtplans an die bundesrechtlichen Vorgaben. Mit den «Grundzügen der räumlichen Entwicklung 2016» wurde ein Blick bis in das Jahr 2040 gewagt. Darin flossen die Ergebnisse der Workshops mit Vertretungen aus den Gemeinden, aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, von interessierten Kreisen, der Nachbarkantone und des Bundes ein. Diese Grundzüge geben Antworten zu räumlich relevanten Trends und Entwicklungsstrategien. Sie mündeten in eine Überarbeitung des Zuger Richtplans namentlich im Kapitel «Grundzüge der räumlichen Entwicklung». Gegen Ende des Jahres konnte die Baudirektion diese Richtplananpassung in die öffentliche Mitwirkung geben und damit den Einbezug der Bevölkerung, der Gemeinden und der Politik gewährleisten.

Energie / Umweltschutz

Die Unterstützung von Gesamtsanierungen der Gebäudehüllen, Wärmepumpen und Sonnenkollektoranlagen beschäftigte die Energiefachstelle weiterhin sehr stark. Ammoniak entsteht bei der landwirtschaftlichen Tierhaltung und schädigt naturnahe Ökosysteme wie Wälder, Moore und artenreiche Naturwiesen. Nach über zweijähriger Vorbereitungszeit durch das Amt für Umweltschutz verabschiedete der Kantonsrat den Massnahmenplan Ammoniak. Dieser Plan ermöglicht eine Reduktion des Ammoniakminderungspotenzials auf der gesamten Prozesskette von der Fütterung bis zum Ausbringen der Gülle. Im Frühling startete die zweite Etappe der Bodensanierungen entlang der Nationalstrassen. Aufgrund des niederschlagsreichen Sommers mussten jedoch die geplanten Tiefenlockerungen zum Teil auf das nächste Jahr verschoben werden.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Das Direktionssekretariat hat federführend an der Erneuerung bzw. der Erarbeitung von Rechtserlassen des Kantons mitgewirkt. Dabei standen die externe Vernehmlassung des Planungs- und Baugesetzes sowie die parlamentarische Begleitung des Gesetzes über die Nutzung des tiefen Untergrunds im Zentrum. Die Instruktion von Verwaltungsbeschwerden für den Regierungsrat, die Sekretariatsführung für kantonsrätliche Kommissionen, die Behandlung parlamentarischer Vorstösse sowie Auskunftserteilung in baurechtlichen Fragen nahmen weiter zu. Die Zielsetzungen konnten weitgehend erreicht werden.

Verwaltungsinterne Justiz und Rechtsdienst

Im Berichtsjahr kam es bei den Neueingängen von Verwaltungsbeschwerden (50) im Vergleich zum vorangegangenen Berichtsjahr (45) zu einer leichten Zunahme. Der Überhang von Beschwerden der Vorjahre wirkte sich auf die Verfahrensdauer aus. Insgesamt wurden 53 Verwaltungsbeschwerden erledigt. In einigen Fällen kam es dank Vermittlung oder günstiger Umstände zu einer Abschreibung der Verfahren ohne Sachentscheid. Selbst diesen Abschreibungen gingen aber teilweise umfangreiche Abklärungen und intensive Verhandlungen voraus. Private Bauherrschaften, Gemeinden und kantonale Dienststellen nahmen weiterhin den Rechtsdienst häufig für Beratungen in Anspruch.

Landerwerb / Immobiliengeschäfte

Schwerpunkte der Fachstelle Landerwerb/Immobilien-geschäfte bildeten die Verhandlungen und Vertragsabschlüsse für die Tangente Zug/Baar, die Umfahrung Cham-Hünenberg sowie für wasserbauliche Massnahmen. Zudem unterstützte die Fachstelle die kantonalen Ämter in sachenrechtlicher Hinsicht bei der Realisierung der verschiedenen Hoch- und Tiefbauprojekte. Die Verträge zur Sicherung des Land- und Rechtserwerbs verfasste die Fachstelle weitgehend selbst. Im Zentrum standen aber auch die Bewirtschaftung der Restparzellen entlang von Kantonsstrassen sowie die sachenrechtlichen Abklärungen im Zusammenhang mit der Planung des Hauptstützpunkts der Zugerland Verkehrsbetriebe AG sowie des Neubaus des Rettungsdiensts und der Verwaltung.

Controlling / Kommunikation

Das Controlling betreute neben seinen zahlreichen angestammten Aufgaben auch die Parkleitsystem Zug AG. Die Auslagerung und Übertragung der Geschäftsführung und des Rechnungswesens dieser Firma an eine externe Stelle wurde vorbereitet. Die finanzielle Abwicklung der an sich privaten Gesellschaft verursachte zwar erheblichen Aufwand. Diese Leistungen wurden jedoch der Baudirektion finanziell entschädigt. Die Baudirektion verfasste ausserdem insgesamt 81 Medienmitteilungen und organisierte neun Medienkonferenzen sowie zahlreiche Orientierungsveranstaltungen. Fast täglich erfolgten Medienanfragen, deren Beantwortung meist innert weniger Stunden begehrt wurden.

Energiefachstelle

Die Energiefachstelle befasste sich weiterhin mit der Abwicklung des Kreditbeschlusses für Beiträge an die Gesamtanierung von Gebäudehüllen, an Wärmepumpen und Sonnenkollektoranlagen. Gesamthaft nahm die Zahl der Gesuche gegenüber dem Vorjahr leicht ab. Dank bewährtem Beizug von externen Fachleuten und einem eingespielten Team verlief der Vollzug des Förderprogramms weiterhin problemlos. Der Rahmenkredit neigt sich bald dem Ende entgegen. Die organisatorischen und administrativen Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung des bundesrechtlichen Gebäudeprogramms 2017 bildeten ebenfalls ein Schwergewicht.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Direktionssekretariat der Baudirektion (BDS) ist die Stabsstelle des Baudirektors und unterstützt ihn in administrativer und fachlicher Hinsicht. Das BDS besorgt amtsübergreifende Aufgaben der Baudirektion und erbringt für die Ämter der Baudirektion juristische und administrative Dienste. Zudem sorgt es für die externe Kommunikation, tätigt den Land- und Rechtserwerb für den Kanton und berät die Einwohnergemeinden und andere öffentlich-rechtliche Organisationen im Planungs- und Baurecht, im Umweltrecht und im Energierecht. Die Fachstelle Sicherheit (FSI) setzt die Sicherheitsmassnahmen gemäss betrieblichem Sicherheitskonzept (KBS VuG) um und stellt dessen Weiterentwicklung sicher.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
A	Effiziente Arbeitserledigung bei Stellvertretungen	Die wichtigsten 8 Prozesse sind dokumentiert	●	
Leistungsgruppe 1: Kantonsratsgeschäfte				
1	Zeitgerechte Beantwortung von parlamentarischen Vorstössen	100 % innert Frist	●	
Leistungsgruppe 2: Rechtsdienst und Regierungsgeschäfte				
2	Hohe Qualität der Anträge der BD an den RR	Keine Rückweisung aus formalen Gründen	●	
3	Zeitgerechte Beantwortung von Mitberichten und Stellungnahmen	100 % innert Frist	●	
4	Verwaltungsbeschwerdeentscheide zeitgerecht fällen	Bei 100 % der Beschwerden sind die Entscheide innert 3 Monaten seit Abschluss des Schriftenwechsels gefällt	○	Bei 24 von 53 Beschwerden eingehalten; die maximale Bearbeitungsdauer ist zu knapp bemessen, ab 2017 gilt die Vorgabe «innert 6 Monaten»
C	Teilrevision Planungs- und Baugesetz	Vorlage in den Kantonsrat gebracht	◐	Umfangreiche Stellungnahmen nach externer Vernehmlassung; neuer Termin Kantonsrat Oktober 2017
Leistungsgruppe 3: Energiefachstelle				
5	Öffentlichkeit kennt und nutzt aktiv die vom Kanton finanzierte Energieberatung	Mind. 70 Beratungen	●	
6	Öffentlichkeit für die energiepolitischen Ziele sensibilisieren	1 Sensibilisierungsmassnahme realisiert	●	
7	Verstärkte Zusammenarbeit Wirtschaft/ Verwaltung in Energiefragen	Mind. 2 Veranstaltungen zur Koordination der Energiepolitik	●	
D	Kantonale Energiepolitik ist transparent und wird periodisch überprüft	Energieleitbild überprüft	●	
E	Eidgenössische Vorgaben im Energiegesetz umsetzen	Grossverbraucherartikel umgesetzt	○	Referendum gegen eidg. Energiegesetz vom 30. September 2016 wird abgewartet

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrößen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 4: Allgemeine Stabsaufgaben				
8	Konsensorientierte, erfolgreiche Landerwerbsverhandlungen	Max. 10 vollzogene Enteignungen pro Jahr; Verhandlungen für einvernehmlichen Erwerb sind innert 6 Monaten seit der Sistierung des Enteignungsverfahrens durch Schätzungskommission abgeschlossen	●	
9	Aktive und transparente Kommunikation – Gute Wahrnehmung der Baudirektion und ihrer Arbeit	70 Medienmitteilungen, 10 Medienkonferenzen	●	
Leistungsgruppe 5: Fachstelle Sicherheit				
10	Hohe Qualität der Sicherheitskurse	Guter Standard	●	
11	Hohe Qualität der Organaudits	Guter Standard	●	
12	Anordnung von Sofortmassnahmen bei Gefahren und Risiken	Sofortmassnahmen innert 2 Tagen	●	
13	Prüfung der Kosten von Sicherheitsprojekten bei Dritten mit Leistungsauftrag	Empfehlung liegt innert 2 Wochen vor	●	
F	Weiterentwicklung Zusammenarbeit und Messbarkeit bei/von betrieblichen Sicherheitsmassnahmen	Antrag an die Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK) gestellt	◐	Antrag in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern ist auf dem Weg

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrößen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
RR-Anträge Baudirektion	Anzahl	127	155	144
Parlamentarische Vorstösse	Anzahl	10	16	12
Von der BD begleitete Sitzungen von Kantonsratskommissionen	Anzahl	6	12	7
Publikationen für den Kanton Zug auf der Submissionsplattform simap.ch	Anzahl	174	100	229
Beitragsgesuche für kantonale Energiefördermittel	Anzahl	97	70	83
Beschwerdeeingänge	Anzahl	45	50	50
Mitberichte, Stellungnahmen insbesondere an andere Direktionen	Anzahl	141	130	139
Öffentliche Informationsveranstaltungen der Baudirektion	Anzahl	14	6	5
Sicherheitskurse	Anzahl		40	42
Organaudits	Anzahl		12	11
Auditberichte	Anzahl		12	11
Durchgeführte Übungen/Ausbildungen	Anzahl		12	11
Infolyer Sicherheit Verwaltung und Gerichte	Anzahl		2	0

Kommentar Einfluss-/Plangrößen
 Publikationen auf Submissionsplattform simap.ch: Sowohl vom Kanton als auch von den Einwohnergemeinden sind deutlich mehr Vergaben publiziert worden.
 Infolyer Sicherheit Verwaltung und Gerichte: Verzicht auf Infolyer aus Spargründen.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-2'315'340.95	-2'683'300	-2'555'596.31	127'703.69	-4,8
Total Ertrag	67'893.10	48'100	80'860.00	32'760.00	68,1
Saldo	-2'247'447.85	-2'635'200	-2'474'736.31	160'463.69	-6,1

Kommentar Rechnung

70'000 Franken Minderaufwand bei der Energiefachstelle durch Verzicht auf Dienstleistungen Dritter.
 26'000 Franken Minderaufwand bei der Fachstelle Sicherheit durch Verzicht auf Dienstleistungen Dritter.
 21'000 Franken Minderaufwand bei Expertenonoraren.
 20'000 Franken Mehreinnahmen für Leistungen zugunsten der Parkleitsystem Zug AG.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
BD3000.0005 Durchlauf. Beiträge Bund Teilzweckb. CO ₂ -Abgabe					
Ausgaben	-1'336'300.00	-1'000'000	-1'032'750.00	-32'750.00	3,3
Einnahmen	1'336'300.00	1'000'000	1'032'750.00	32'750.00	3,3
Total Budgetkredite					
Ausgaben	-1'336'300.00	-1'000'000	-1'032'750.00	-32'750.00	3,3
Einnahmen	1'336'300.00	1'000'000	1'032'750.00	32'750.00	3,3
Saldo	0.00	0	0.00	0.00	

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
BD3000.0003 Anschlussprogramm Energiebeiträge					
Ausgaben	-1'367'932.14	-1'150'000	-120'184.76	1'029'815.24	-89,5
Einnahmen	314'000.00	150'000	340'500.00	190'500.00	127,0
Total Verpflichtungskredite					
Ausgaben	-1'367'932.14	-1'150'000	-120'184.76	1'029'815.24	-89,5
Einnahmen	314'000.00	150'000	340'500.00	190'500.00	127,0
Saldo	-1'053'932.14	-1'000'000	220'315.24	1'220'315.24	-122,0

Kommentar Rechnung

BD3000.0003: Per 31. Dezember 2016 bestehen 1,68 Millionen Franken offene Förderzusicherungen, welche in den Ausgaben nicht enthalten sind (geänderte Buchungspraxis).

Gesamtwürdigung

In Kürze

In den Köpfen der Mitarbeitenden ist es angekommen und spiegelt sich in den Projekten wider: Das Nötige wird eingeplant, das Wünschbare weggelassen. Dies hat das interne Audit klar gezeigt. Das Tiefbauamt ist auf dem vom Regierungsrat vorgegebenen Kurs.

Sparen kostet Geld

Es ist nicht auf den ersten Blick klar, aber Sparen kostet zuerst einmal zusätzliches Geld und braucht mehr Zeit. Vor allem wenn bestehende Projekte zu hinterfragen und nochmals abzuändern sind. Und dies ist bei einem Paradigmenwechsel, wie ihn der Kanton vollziehen musste, praktisch in vielen Projekten der Fall. Zudem müssen die Dokumentationen von neuen Projekten und das Ausscheiden von Varianten ausführlicher dargestellt und begründet werden, um später die Entscheide belegen und nachweisen zu können. Ebenso werden die Projekte logischerweise auf allen Zuständigkeitsstufen viel stärker hinterfragt, womit die Aufwendungen wiederum steigen.

Internes Audit

Im Herbst fand im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems des Tiefbauamts ein Audit zum Thema «Kostenoptimierung in Projekten» statt. Allen Befragten ist die Bedeutung und die Vorgabe der finanziellen Rahmenbedingungen bekannt und sie werden proaktiv in die Arbeiten einbezogen und den beauftragten Ingenieuren vorgegeben und kontrolliert. Für die Kadermitarbeitenden ist das Überprüfen der Vorgaben ebenfalls bereits Standard.

Baubeginn Tangente Zug/Baar

Wegen der langen Rechtsmittelverfahren ergab sich genügend Zeit, das Projekt um wünschbare aber nicht notwendige Elemente zu reduzieren. Diesen Sommer konnte nun mit den beiden Vorlosen, den Brücken im Margel und in Inwil, begonnen werden. Anfang November wurden die beiden grossen Lose für die Hauptarbeiten ausgeschrieben. Die Informationen zu diesem grossen Projekt werden mit einem elektronisch im Internet aufgeschalteten «Newsletter» den Anwohnerinnen und Anwohnern, der Bevölkerung und den Medien zweimal jährlich vermittelt.

Schilfschutz ist auch Landschaftsschutz

Der Schilfbestand am Ostufer des Zugersees ist seit Jahren rückläufig und nimmt bald dramatische Auswirkungen an. Es kann nicht mehr ausgeschlossen werden, dass das Schilf, als wichtiger Lebensraum und als bedeutendes Landschaftselement, ohne Massnahmen verloren geht. Es ist deshalb wichtig, dass eine weitere Etappe zum Schutz des Schilfs mit Unterstützung von Bundessubventionen ausgeführt werden konnte.

Verbindung wieder offen

Ein Jahr war die Verbindung der Kantonsstrasse P von Sihlbrugg nach Neuheim wegen umfangreichen Sanierungs- und Ausbauarbeiten für jeglichen Verkehr gesperrt. Nur Dank dieser Massnahme konnte das Vorhaben in so kurzer Zeit und kostengünstiger realisiert werden. Die geologisch schwierige Situation mit Rutschhängen bedingte massive Sicherungsmassnahmen. Verankerte Bohrpfehlwände und Stützmauern stabilisieren die Bewegungen des Hangs. Für Velofahrende steht bergwärts neu ein Radstreifen zur Verfügung.

Verkehrssicherheit

Die Anzahl der Unfallschwerpunkte hat sich im Jahr 2016 bei 14 stabilisiert. Für die meisten Schwerpunkte laufen die Projektierungsarbeiten, welche zum Teil bereits weit fortgeschritten sind. In Zusammenarbeit mit der Sicherheitsdirektion wurde zudem eine Analyse des Kantonsstrassennetzes in Auftrag gegeben, um Strecken zu identifizieren, welche bezüglich dem Unfallgeschehen auffallen, ohne dass diese einen Unfallschwerpunkt bilden. Um die sicherheitsrelevanten Defizite bereits in den Planungsphasen auszumerzen, wurden die Strasseninfrastruktur-Sicherheitsinstrumente systematisch angewandt. Bei den Fussgängerstreifen wurden die möglichen Sofortmassnahmen umgesetzt.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Tiefbauamt ist verantwortlich für die Planung, den Bau sowie den Unterhalt des Kantonsstrassennetzes. Dazu gehören auch die Planung und der Bau von kantonalen Radwegen.

Das Tiefbauamt ist ausserdem verantwortlich für wasserbauliche Massnahmen und hat die generelle Aufsicht über die öffentlichen sowie privaten Fliessgewässer, sofern diese ausserhalb der Bauzonen liegen.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

● Erreicht

◐ Teilweise erreicht

○ Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
1	Umsetzung Strassenbauprogramm 2014-2026	Realisierungsgrad der Projekte 20 %	◐	Verlangsamung der Umsetzung (Entlastungsprogramm)
2	Betriebssicheres Strassennetz sicherstellen	Anzahl berechnete Werkhaftungsklagen infolge mangelnder Betriebssicherheit max. 3	●	
3	Werterhaltung des Strassennetzes sicherstellen	Mittelwert des Strassenzustandes gemäss VSS-Norm 640 925b Index I1 max. 2,2	●	
Leistungsgruppe 1: Planung und Bau von kantonalen Tiefbauten				
4	Fach-, termingerechte und kosten-effiziente Projektbearbeitung	Keine Beanstandungen	●	
5	Schilfbestand erhalten oder optimieren	Kliffkantenschutz Westufer, Unterhalt bisherige Massnahmen	●	
L5	Tangente Zug/Baar	Baubeginn	●	
L5	Umfahrung Cham-Hünenberg	Baubewilligungsverfahren	●	
Leistungsgruppe 2: Unterhalt von kantonalen Tiefbauten				
6	Kredit- und Termineinhaltung bei Ausführungsprojekten	80 % der Projekte ohne Beanstandung	●	
7	Fach- und termingerechten Winterdienst sicherstellen	Max. 2 berechnete Werkhaftungsklagen	●	
8	Ständige Einsatzbereitschaft im Winter-Pikettdienst	Innerhalb von 30 Min. in mind. 95 % der Fälle nach Aufgebot durch Pikettchef	●	
9	Fachgerechte Reinigung sicherstellen	Max. 15 berechnete Reklamationen über mangelhafte Reinigung; Abweichung Reinigungskosten vom 5-Jahresmittel max. ± 25 %	●	
10	Fach- und termingerechte Grünpflege sicherstellen	Sicherheitsgrünschnitt bis Ende Juli ausgeführt; Abweichung Grünpflegekosten vom 5-Jahresmittel max. ± 25 %	◐	Infolge milden Winters mehr Grünpflegearbeiten ausgeführt (+ 130'000 Franken bzw. + 52 %)
11	Fachgerechten Unfalldienst sicherstellen	Reparaturkosten der Drittschäden zu mind. 80 % gedeckt	●	
12	Fachgerechte bauliche Reparaturen sicherstellen	Max. 15 berechnete Reklamationen über mangelhafte Reparaturen; Abweichung Reparaturkosten vom 5-Jahresmittel max. ± 25 %	◐	Infolge kalter Temperaturen im Oktober weniger Reparaturarbeiten ausgeführt (- 145'000 Franken bzw. - 48 %)

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
13	Einhalten der Richtlinien der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS)	Max. 7 Betriebsunfälle	●	
14	Genauigkeit bei Kostenschätzungen oder -voranschlägen bei Erhaltungsprojekten	Abweichung max. ± 20 %	●	
15	Fristgerechte Reparatur Winterschäden	Schäden bis Ende Oktober behoben	●	
16	Normgerechte Beleuchtung der Kantonsstrassen sicherstellen	Anzahl berechnete Reklamationen über mangelhafte Beleuchtung max. 10	●	
17	Fachgerechten Betrieb der Lichtsignalanlagen sicherstellen	Störungsbehebungszeit gemäss Wartungsverträgen bei Totalausfall bei mind. 90 % der Fälle eingehalten	●	
S	KS J, Sanierung Schochenmühlestrasse, Schochenmühle, Baar	Projekt ausgeführt	●	
T	KS 25, Sanierung Artherstrasse, Mühlebach-Brunnenbach, Zug	Projekt fertiggestellt	●	
U	KS 4, Sanierung Chamer-/Luzernerstrasse, Rothus-Kreisel Holzhäusern (2. Etappe), Hünenberg/Risch	Projekt ausgeführt	●	
V	KS 4/O, Sanierung Sihlbrugg-/Ebertsweilerstrasse, Kreisel Ebertswil, Baar	Projekt ausgeführt	○	Projektverschiebung; wegen Vollsperrung Sihlbrugg-Neuheim auf der Umleitungsroute keine weiteren Baustellen
W	KS F, Sanierung Hinterbergstrasse, Knoten Sumpf-Brücke A4a, Cham/Steinhausen	Projekt ausgeführt	●	
Leistungsgruppe 3: Dienstleistungen				
18	Termingerechte Bearbeitung von Gesuchen Kantonsstrassen	Keine berechtigten Reklamationen	●	
19	Speditive Bearbeitung der Grabenaufbruchgesuche	95 % der Gesuche nach Eingang aller notwendigen Unterlagen/Informationen innerhalb von 10 Arbeitstagen bearbeitet	●	
20	Termingerechte Bearbeitung von Bewilligungen für wasserbauliche Gesuche und Massnahmen	Keine berechtigten Reklamationen	●	
21	Termingerechte Unterlagen-erarbeitung für die Baudirektion bei Parlamentsgeschäften und Anfragen Dritter	Keine berechtigten Reklamationen	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Kantonsstrassennetz	km	138,3	138,3	138,3
Kunstabenobjekte	Anzahl	500	520	525
Entwässerungsleitungen	km	113	113	113
Grünflächen	m ²	337'000	337'000	337'000
Lichtsignalanlagen	Anzahl	40	40	40
Beleuchtungskandelaber	Anzahl	2'642	2'600	2'649

Institutionelle Gliederung
Baudirektion
3020-Tiefbauamt

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Strassenabwasserbehandlungsanlagen (SABA)	Anzahl	28	28	28
Behandelte Gesuche an Kantonsstrassen	Anzahl	112	100	94
Grabenaufbruchsgesuche	Anzahl	114	150	106
Drittschäden im Strassenraum	Anzahl	127	130	121
Länge öffentlicher Gewässer (ohne Seen)	km	80	80	80
Länge privater Gewässer (ausserhalb Wald und Bauzonen)	km	200	200	200
Bewilligungen für wasserbauliche Gesuche und Massnahmen	Anzahl	7	5	7
Verbuchte Kreditorenbelege	Anzahl	3'907	4'600	3'716
Unterlagenerarbeitung für die Baudirektion bei Parlamentsgeschäften und Anfragen Dritter	Anzahl	200	250	210

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Keine Bemerkungen

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-21'616'419.64	-22'765'100	-20'635'013.11	2'130'086.89	-9,4
Total Ertrag	6'725'764.10	8'557'800	7'535'774.70	-1'022'025.30	-11,9
Saldo	-14'890'655.54	-14'207'300	-13'099'238.41	1'108'061.59	-7,8

Kommentar Rechnung

Minderaufwand im baulichen und betrieblichen Unterhalt (Umsetzung von Sparmassnahmen, milder Winter etc.) und somit auch tiefere aktivierbare Projektierungskosten.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT3020.0001 IT Projekt Mistra					
Ausgaben	-11'376.40				
Einnahmen					
IT3020.0003 PBA Projektcontrolling					
Ausgaben	-20'639.25		-17'496.00	-17'496.00	
Einnahmen					
TB3020.0018 GW 3000, Reussdamm, Risch					
Ausgaben	-50'432.85				
Einnahmen	50'000.00				
TB3020.0023 Div. Studien, Vor- und Bauprojekte Wasserbau					
Ausgaben	-122'307.45	-200'000	-203'943.75	-3'943.75	2,0
Einnahmen					
TB3020.0024 GW 6106, Ausbau Höllbach, Neuheim					
Ausgaben	-68'915.50				
Einnahmen	15'000.00				

Institutionelle Gliederung
 Baudirektion
 3020-Tiefbauamt

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
TB3020.0034	Div. Anschaffungen Maschinen und Fahrzeuge					
	Ausgaben	-291'696.65	-400'000	-343'267.05	56'732.95	-14,2
	Einnahmen	27'000.00		27'000.00	27'000.00	
TB3020.0115	Eigenleistung TBA/STU					
	Ausgaben	-5'507'500.00	-7'471'000	-6'451'900.00	1'019'100.00	-13,6
	Einnahmen					
TB3020.0146	Globalbeiträge Hauptstrassen					
	Ausgaben					
	Einnahmen	6'300.00				
TB3020.0272	GW 2240, Nasbach, Oberägeri					
	Ausgaben			-104'610.50	-104'610.50	
	Einnahmen			46'000.00	46'000.00	
Total Budgetkredite						
	Ausgaben	-6'072'868.10	-8'071'000	-7'121'217.30	949'782.70	-11,8
	Einnahmen	98'300.00		73'000.00	73'000.00	
	Saldo	-5'974'568.10	-8'071'000	-7'048'217.30	1'022'782.70	-12,7

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
TB3020.0002	Öffentlicher Verkehr					
	Ausgaben	-283'513.80	-500'000	-500'032.30	-32.30	
	Einnahmen					
TB3020.0003	Alte LTB, Sanierung, Menzingen/Baar					
	Ausgaben	-120'438.60	-60'000	-39'352.15	20'647.85	-34,4
	Einnahmen					
TB3020.0004	Radstrecken					
	Ausgaben	-1'649'400.00	-4'050'000	-4'054'578.65	-4'578.65	0,1
	Einnahmen	137'000.00	50'000	35'000.00	-15'000.00	-30,0
TB3020.0016	GW 7078, Tobelbach, Cham					
	Ausgaben	-875'004.53	-30'000	-185'576.35	-155'576.35	518,6
	Einnahmen	560'670.05		106'412.35	106'412.35	
TB3020.0017	GW 6034, Littibach, Baar					
	Ausgaben	-139'119.53	-20'000	-37'783.60	-17'783.60	88,9
	Einnahmen	370'000.00		65'139.00	65'139.00	
TB3020.0043	Brücke Städtlerwald					
	Ausgaben	-84'651.00		-8'631.70	-8'631.70	
	Einnahmen					
TB3020.0045	UF im Sumpf, Cham/Steinhausen					
	Ausgaben	-2'297'759.95		169'328.00	169'328.00	
	Einnahmen	690'000.00	480'000	1'900'000.00	1'420'000.00	295,8
TB3020.0114	Neueinrichtung					
	Ausgaben	-25'048.80				
	Einnahmen					

Institutionelle Gliederung
Baudirektion
3020-Tiefbauamt

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
TB3020.0120	Lokale Korrekturen					
	Ausgaben	-2'374'309.94	-60'000	283'240.99	343'240.99	-572,1
	Einnahmen	436'000.00	790'000	1'090'000.00	300'000.00	38,0
TB3020.0126	KS P, Sihlbrugg-Sand AG, Neuheim					
	Ausgaben	-427'809.72	-7'500'000	-9'868'144.64	-2'368'144.64	31,6
	Einnahmen					
TB3020.0130	Kunstabauten					
	Ausgaben	-2'733'272.47	-580'000	-554'128.08	25'871.92	-4,5
	Einnahmen					
TB3020.0131	Lärmschutz					
	Ausgaben	-316'512.10	-50'000	-31'509.05	18'490.95	-37,0
	Einnahmen					
TB3020.0137	Nachtrags-Rg. Strassenbauprogramm 2004-2014					
	Ausgaben		-10'000	-324.00	9'676.00	-9,8
	Einnahmen					
TB3020.0139	Umfahrung Cham-Hünenberg					
	Ausgaben	-754'777.10	-300'000	-1'939'031.61	-1'639'031.61	546,3
	Einnahmen					
TB3020.0141	Grindel-Bibersee					
	Ausgaben	-2'541'441.20	-2'000'000	-2'220'510.59	-220'510.59	11,0
	Einnahmen					
TB3020.0142	Technische Einrichtungen					
	Ausgaben	-90'136.85		11'670.05	11'670.05	
	Einnahmen					
TB3020.0147	Tangente Zug/Baar					
	Ausgaben	-1'102'591.30	-3'000'000	-9'469'389.50	-6'469'389.50	215,6
	Einnahmen					
TB3020.0154	Fertigstellungskredit Nordzufahrt					
	Ausgaben	-27'349.50				
	Einnahmen					
TB3020.0203	Div. Projekte Lärmschutz					
	Ausgaben	-5'531.70	-20'000	-8'752.35	11'247.65	-56,2
	Einnahmen					
TB3020.0205	Div. Projekte Techn. Einrichtungen (ohne Beleuch.)					
	Ausgaben		-130'000		130'000.00	-100,0
	Einnahmen					
TB3020.0208	KS 25, Knoten Zollhus, Hünenberg					
	Ausgaben	-24'090.70	-60'000	-68'618.00	-8'618.00	14,4
	Einnahmen					
TB3020.0209	KS 4, LS Chamerstr., Erlenplatz-Kollermühle, Zug					
	Ausgaben	-13'448.10	-40'000		40'000.00	-100,0
	Einnahmen					
TB3020.0211	KS 25, Sinslerstr., FG-Übergang Grobenmoos, Cham					
	Ausgaben	-278'959.10	-700'000	-655'903.60	44'096.40	-6,3
	Einnahmen					

Institutionelle Gliederung
 Baudirektion
 3020-Tiefbauamt

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
TB3020.0212	KS 368, Drällikerstr., Chamerstr.-Drällikon, Hünenb.					
	Ausgaben	-36'549.82	-200'000	-30'613.90	169'386.10	-84,7
	Einnahmen					
TB3020.0213	KS 368, Drällikerstr., GW-Schutz, Hünenberg					
	Ausgaben	-45'251.90	-40'000	-5'270.50	34'729.50	-86,8
	Einnahmen					
TB3020.0214	KS 381, Nidfuren-Schmittli, Baar/Menzingen					
	Ausgaben	-95'449.60	-50'000	-92'833.05	-42'833.05	85,7
	Einnahmen					
TB3020.0215	KS 381, Schulhaus-Denkmal Morgarten, A/B, Oberäg.					
	Ausgaben	-13'419.50				
	Einnahmen					
TB3020.0216	KS 381, LS Hauptstr., Oberägeri					
	Ausgaben	-6'021.55	-40'000	-6'048.80	33'951.20	-84,9
	Einnahmen					
TB3020.0217	KS 381, Oberägeri-Morgarten, Oberägeri					
	Ausgaben	-71'734.05	-10'000		10'000.00	-100,0
	Einnahmen					
TB3020.0218	KS 381, Quellschutz LTB, Menzingen					
	Ausgaben	-3'544.50	-800'000	-20.75	799'979.25	-100,0
	Einnahmen					
TB3020.0219	KS P, Hangsicherung Würzwald					
	Ausgaben	-5'732.20	-520'000	-4'857.30	515'142.70	-99,1
	Einnahmen					
TB3020.0220	KS 381, Denkmal Morgarten, C, Oberägeri					
	Ausgaben	-17'506.05	-60'000	-111'298.65	-51'298.65	85,5
	Einnahmen					
TB3020.0221	KS P, Sihlbrugg-Edlibach, Neuheim/Menzingen					
	Ausgaben	-51'842.50	-50'000	-35'318.00	14'682.00	-29,4
	Einnahmen					
TB3020.0222	KS N, Baarerstrasse-Knoten Hinterburg, Neuheim					
	Ausgaben		-25'000	-50'706.67	-25'706.67	102,8
	Einnahmen					
TB3020.0223	KS Kt. Zug, Kommunikation + Leittechnik 2016+					
	Ausgaben	-147'629.65	-180'000	-243'997.11	-63'997.11	35,6
	Einnahmen					
TB3020.0224	KS 4, Kollermühle-Alpenblick, Zug/Cham					
	Ausgaben	-84'524.85	-100'000	-182'602.60	-82'602.60	82,6
	Einnahmen					
TB3020.0225	KS 4, Industriestr.-Berchtwilerstr., Rotkreuz					
	Ausgaben	-39'857.75	-20'000	-71'754.75	-51'754.75	258,8
	Einnahmen					
TB3020.0226	KS 4, Marktgasse, Kreuzplatz-Büelplatz, Baar					
	Ausgaben	-9'207.20		-87'244.20	-87'244.20	
	Einnahmen					

Institutionelle Gliederung
 Baudirektion
 3020-Tiefbauamt

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
TB3020.0227	KS 4b, Zuger-/Baarerstr., Zug/Baar					
	Ausgaben	-10'650.80	-50'000	-5'209.30	44'790.70	-89,6
	Einnahmen					
TB3020.0228	KS 4, Rothus-Holzhäusern, Risch					
	Ausgaben	-224'603.00		-15'600.35	-15'600.35	
	Einnahmen	53'000.00		25'000.00	25'000.00	
TB3020.0229	KS H, Schochenmühlestr.-Kreisel Bossard, Zug					
	Ausgaben	-59'695.15	-60'000	-87'562.85	-27'562.85	45,9
	Einnahmen					
TB3020.0230	KS Q, Schwandeggstrasse-Moosstrasse, Menzingen					
	Ausgaben		-45'000		45'000.00	-100,0
	Einnahmen					
TB3020.0231	KS 368, Schlumpfenhof-Gibel, Risch					
	Ausgaben		-55'000		55'000.00	-100,0
	Einnahmen					
TB3020.0232	KS J, Schochenmühle, Baar					
	Ausgaben	-15'566.00	-390'000	-364'676.80	25'323.20	-6,5
	Einnahmen			80'000.00	80'000.00	
TB3020.0233	KS 368, Schlossweg-St.Germanstrasse, Risch					
	Ausgaben	-13'398.15	-20'000	-29'300.90	-9'300.90	46,5
	Einnahmen					
TB3020.0234	KS K, Langsamverkehr Neugasse, Baar					
	Ausgaben		-20'000	-12'475.13	7'524.87	-37,6
	Einnahmen					
TB3020.0235	KS K, Lorzenbrücke Baar					
	Ausgaben		-30'000		30'000.00	-100,0
	Einnahmen					
TB3020.0236	KS K, LS Neugasse/Blickensdorferstr., Baar					
	Ausgaben	-13'818.00	-40'000	-6'593.00	33'407.00	-83,5
	Einnahmen					
TB3020.0237	KS L, Ägeristr., Margel-Talacher, Baar					
	Ausgaben	-167'809.15	-50'000	-54'610.30	-4'610.30	9,2
	Einnahmen					
TB3020.0238	KS N, Neuheimerstr., Lättich-Baarburgrank, Baar					
	Ausgaben	-45'993.75	-30'000	-150'829.35	-120'829.35	402,8
	Einnahmen					
TB3020.0239	KS F, Knoten Sumpf-Brücke A4a, Cham/Steinhausen					
	Ausgaben	-31'616.00	-75'000	-218'690.84	-143'690.84	191,6
	Einnahmen			52'500.00	52'500.00	
TB3020.0240	KS Q, Bushaltestelle Oberedlibach, Menzingen					
	Ausgaben	-21'626.05	-1'150'000	-19'148.30	1'130'851.70	-98,3
	Einnahmen					
TB3020.0241	KS Q, Edlibach-Finsterseebrugg, Menzingen					
	Ausgaben	-151'827.70	-200'000	-105'248.60	94'751.40	-47,4
	Einnahmen					

Institutionelle Gliederung
 Baudirektion
 3020-Tiefbauamt

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
TB3020.0242	KS Q/P, Knoten Edlibach, Menzingen					
	Ausgaben	-23'997.10				
	Einnahmen					
TB3020.0243	KS S, Dorfstr., Egg Allenwinden, Baar					
	Ausgaben		-40'000	-32'491.60	7'508.40	-18,8
	Einnahmen					
TB3020.0246	Alte LTB, Rutschhang Zufahrt, Menzingen/Baar					
	Ausgaben	-4'354.40	-420'000	-35'011.35	384'988.65	-91,7
	Einnahmen					
TB3020.0250	RW 6, Bösch-Oberehretstr., Hünenberg					
	Ausgaben	-2'566.10				
	Einnahmen					
TB3020.0251	RW 35, Lüssi-Göbli, Baar/Zug					
	Ausgaben		-450'000		450'000.00	-100,0
	Einnahmen					
TB3020.0252	RW 27, PU Südstr., Baar					
	Ausgaben	-871'210.85	-2'500'000	-2'592'676.65	-92'676.65	3,7
	Einnahmen	69'000.00	500'000	560'000.00	60'000.00	12,0
TB3020.0253	RW 35, SBB UF Widenstr., Oberwil					
	Ausgaben		-50'000		50'000.00	-100,0
	Einnahmen					
TB3020.0254	RW 29, UF Brüggli, Zug					
	Ausgaben		-60'000	-1'695.85	58'304.15	-97,2
	Einnahmen					
TB3020.0255	RS 52, Menzingen-Schurtannen-Unterägeri					
	Ausgaben			-40'621.10	-40'621.10	
	Einnahmen					
TB3020.0256	KS T4, Anschluss Baar-Walterswil, Baar					
	Ausgaben	-17'913.95	-10'000	-29'991.95	-19'991.95	199,9
	Einnahmen					
TB3020.0258	Div. Sanierungen Fussgängerstreifen					
	Ausgaben		-200'000		200'000.00	-100,0
	Einnahmen					
TB3020.0259	KS Q, Umgestaltung Zentrum, Menzingen					
	Ausgaben	-78'393.25	-60'000	-30'146.50	29'853.50	-49,8
	Einnahmen					
TB3020.0262	KS 368/C, LS Holzhäusern-/Chamerstr., Hünenberg					
	Ausgaben	-123'986.30	-300'000		300'000.00	-100,0
	Einnahmen					
TB3020.0263	Stadttunnel Zug; Projektierung					
	Ausgaben	-143'000.15		-938.70	-938.70	
	Einnahmen					
TB3020.0264	Div. Sicherheitsholzereien an KS					
	Ausgaben		-50'000	-20'894.25	29'105.75	-58,2
	Einnahmen					

Institutionelle Gliederung
 Baudirektion
 3020-Tiefbauamt

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
TB3020.0265	KS 381 /L, Kreisel Talacher, Baar					
	Ausgaben	-841.50		-80'079.50	-80'079.50	
	Einnahmen					
TB3020.0266	KS 25, Artherstr., Mülibach-Brunnenbach, Zug					
	Ausgaben	-267'954.25				
	Einnahmen	24'000.00		35'000.00	35'000.00	
TB3020.0267	KS 4, Luzernerstr., Neumatt-Zythus, Cham					
	Ausgaben	-69'605.50				
	Einnahmen					
TB3020.0275	KS 25, Alte Sagentobelbrücke, Walchwil					
	Ausgaben		-500'000	-466'055.80	33'944.20	-6,8
	Einnahmen		125'000	30'000.00	-95'000.00	-76,0
TB3020.0278	KS 368, Rischerstr., Bhst. Stozenacker, Risch					
	Ausgaben	-4'946.60		-19'554.40	-19'554.40	
	Einnahmen					
TB3020.0279	KS A, Meierskappelerstr., Bhst. Breitfeld, Risch					
	Ausgaben	-27'866.10				
	Einnahmen					
TB3020.0280	KS 4, Obermühle-Spinnerei, Baar					
	Ausgaben	-4'144.90	-20'000		20'000.00	-100,0
	Einnahmen					
TB3020.0281	KS R, Durchlass Chefibach, Oberägeri					
	Ausgaben	-36'380.90	-25'000	-36'866.60	-11'866.60	47,5
	Einnahmen					
TB3020.0282	Div. Sanierungen Unfallstellen					
	Ausgaben		-40'000	-2'319.20	37'680.80	-94,2
	Einnahmen					
TB3020.0283	KS, Div. Eiswarnanlagen / Ersatz GFS					
	Ausgaben		-250'000	-84'629.35	165'370.65	-66,1
	Einnahmen					
TB3020.0287	KS M, LSA Busüberführung, Baar					
	Ausgaben		-30'000		30'000.00	-100,0
	Einnahmen					
TB3020.0290	KS P, LS Blatt-Lüthärtigen, Neuheim/Menzingen					
	Ausgaben			-15'371.95	-15'371.95	
	Einnahmen					
TB3020.0294	KS H, Augasse-Käserei, Steinhausen					
	Ausgaben		-30'000		30'000.00	-100,0
	Einnahmen					
TB3020.0299	KS 4, Spinnerei-Kreisel Lättich, Baar					
	Ausgaben		-20'000	-6'135.50	13'864.50	-69,3
	Einnahmen					

Institutionelle Gliederung
 Baudirektion
 3020-Tiefbauamt

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
TB3020.0302	KS 25, Heiligkreuz-Lindenstrasse, Cham					
	Ausgaben			-13'308.25	-13'308.25	
	Einnahmen					
TB3020.0303	KS 4, Kreisel Ebertswil, Baar					
	Ausgaben	-31'605.05	-90'000	-60'480.70	29'519.30	-32,8
	Einnahmen					
TB3020.0304	KS H, Kreisel Augasse, Steinhausen					
	Ausgaben	-54'163.45		-66'888.15	-66'888.15	
	Einnahmen					
TB3020.0306	KS 4, LS Pilatusstrasse-Südstrasse, Baar					
	Ausgaben	-7'426.55		-2'213.25	-2'213.25	
	Einnahmen		100'000		-100'000.00	-100,0
TB3020.0308	KS N, LS Baarburgrank-Hinterburgmühle, Neuheim					
	Ausgaben		-20'000		20'000.00	-100,0
	Einnahmen					
TB3020.0309	KS P, Blatt-Hinterburgmühle, Neuheim					
	Ausgaben		-50'000		50'000.00	-100,0
	Einnahmen					
TB3020.0311	KS P, Sand AG-Blatt, Neuheim					
	Ausgaben			-500'000.00	-500'000.00	
	Einnahmen					
TB3020.0313	RW, Kl. Sign. Mark. u. Bauarbeiten					
	Ausgaben		-20'000		20'000.00	-100,0
	Einnahmen					
TB3020.0314	KS 4, Kreisel Forren-Ortsende West, Rotkreuz					
	Ausgaben	-10'537.65				
	Einnahmen					
TB3020.0316	KS 25, Artherstr., Seefeld-St.Adrian, Walchwil					
	Ausgaben	-1'112.75		-137'225.55	-137'225.55	
	Einnahmen					
TB3020.0317	KS 368, LS Rischer-/Holzhäuserstr., Risch					
	Ausgaben	-29'104.10		-503.00	-503.00	
	Einnahmen					
TB3020.0319	KS 381, Schulhaus Morgarten, Oberägeri					
	Ausgaben			-28'173.35	-28'173.35	
	Einnahmen					
TB3020.0321	KS Kt. Zug, Überprüfung Fussgängerstreifen					
	Ausgaben	-94'489.50				
	Einnahmen	1'000.00				
TB3020.0322	KS R, Gireggwald-Brämenegg, Oberägeri					
	Ausgaben	-22'003.35		-36'339.10	-36'339.10	
	Einnahmen					

Institutionelle Gliederung
 Baudirektion
 3020-Tiefbauamt

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
TB3020.0323	KS 381, Kreisel Moosrank, Baar					
	Ausgaben	-42'641.80		-16'617.65	-16'617.65	
	Einnahmen					
TB3020.0324	KS 4h, Busspur Bahnmat, Baar					
	Ausgaben	-49'661.40		-93'209.45	-93'209.45	
	Einnahmen					
TB3020.0326	Ausführungsbestimmungen Nachführung					
	Ausgaben	-11'187.90		-6'224.20	-6'224.20	
	Einnahmen					
TB3020.0327	KS S, Moosrank-Allenwinden, Baar					
	Ausgaben	-9'717.75		-42'733.35	-42'733.35	
	Einnahmen					
TB3020.0328	KS S, Fussgängerübergang Allenwinden Dorf, Baar					
	Ausgaben	-432.00		-35'694.75	-35'694.75	
	Einnahmen					
TB3020.0330	Baulinien Anpassung Allgemein					
	Ausgaben	-758.15		-1'735.25	-1'735.25	
	Einnahmen					
TB3020.0331	KS 25, Baulinien Walchwil					
	Ausgaben	-7'159.75		-864.30	-864.30	
	Einnahmen					
TB3020.0332	KS 381, Baulinien Neuägeri					
	Ausgaben			-3'721.55	-3'721.55	
	Einnahmen					
TB3020.0333	KS R, Baulinien Alosen					
	Ausgaben			-10'281.30	-10'281.30	
	Einnahmen					
TB3020.0334	Projektwebaufritte					
	Ausgaben			-6'998.40	-6'998.40	
	Einnahmen					
TB3020.0335	SABA Konzept Kanton Zug					
	Ausgaben			-50'052.40	-50'052.40	
	Einnahmen					
TB3020.0337	Richtplanstudie Alternative zu GG-Str.					
	Ausgaben			-35'457.75	-35'457.75	
	Einnahmen					
TB3020.0338	Verkehrstechn. Erhaltungsplanung LSA					
	Ausgaben			-18'359.20	-18'359.20	
	Einnahmen					
TB3020.0340	KS 381, Seestr., Alte Badi, Unterägeri					
	Ausgaben			-5'127.25	-5'127.25	
	Einnahmen			2'286.90	2'286.90	

Institutionelle Gliederung
 Baudirektion
 3020-Tiefbauamt

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
TB3020.0342	KS 4, Verkehrsanalyse Nordstrasse, Zug/Baar					
	Ausgaben			-13'680.65	-13'680.65	
	Einnahmen					
TB3020.0343	KS 381, Warthstrasse-Gewerbezone, Oberägeri					
	Ausgaben			-32'471.20	-32'471.20	
	Einnahmen					
TB3020.0344	KS 381, Morgartenstrasse Breiten, Oberägeri					
	Ausgaben			-10'370.50	-10'370.50	
	Einnahmen					
TB3020.0345	KS 25, Sinslerstrasse, Dorfstr.-Grobenmoos, Cham					
	Ausgaben			-12'050.25	-12'050.25	
	Einnahmen					
TB3020.0349	KS 381, Zugerstrasse, Rössli, Unterägeri					
	Ausgaben			-17'002.95	-17'002.95	
	Einnahmen					
TB3020.0353	KS 25, Fridbach-Stolzengraben, Zug					
	Ausgaben			-19'951.65	-19'951.65	
	Einnahmen					
TB3020.0354	KS 368, Bhst. Risch-Waldheim, Risch					
	Ausgaben			-37'240.65	-37'240.65	
	Einnahmen					
TB3020.0355	KS 368, Schlumpfenhof-Sidlerhof, Risch					
	Ausgaben			-10'366.55	-10'366.55	
	Einnahmen					
TB3020.0363	KS H, Industriestrasse-Käserei, Steinhausen					
	Ausgaben			-27'146.95	-27'146.95	
	Einnahmen					
TB3020.0364	KS P, Dürrbach-Betlehem, Menzingen					
	Ausgaben			-14'455.55	-14'455.55	
	Einnahmen					
TB3020.0367	KS 381, Sammler Eichlibächli, Oberägeri					
	Ausgaben			-16'738.75	-16'738.75	
	Einnahmen					
TB3020.0369	KS 25, RSI, Widenstrasse, Walchwil					
	Ausgaben			-5'506.15	-5'506.15	
	Einnahmen					
TB3020.0377	KS K, Durchlass Bachtalen, Baar					
	Ausgaben			-333'676.20	-333'676.20	
	Einnahmen					
TB3020.0379	KS 25/4, Div. Sanierungen Bushaltestellen, Zug					
	Ausgaben			-3'315.15	-3'315.15	
	Einnahmen					

Institutionelle Gliederung
 Baudirektion
 3020-Tiefbauamt

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
TB3020.5000 Allgemeine Projektierung / Generelle Planung					
Ausgaben	-51'758.45	-580'000		580'000.00	-100,0
Einnahmen					
Total Verpflichtungskredite					
Ausgaben	-19'650'962.31	-29'235'000	-36'392'200.68	-7'157'200.68	24,5
Einnahmen	2'340'670.05	2'045'000	3'981'338.25	1'936'338.25	94,7
Saldo	-17'310'292.26	-27'190'000	-32'410'862.43	-5'220'862.43	19,2

Kommentar Rechnung

Budgetkredite:

- Durch die Einsparungen im Globalbudget wurde der Anteil Eigenleistungen zu Lasten der Spezialfinanzierung (aktivierbare Projektierungskosten) ebenfalls reduziert.

Verpflichtungskredite:

- Mehrausgaben durch verzögerten Baubeginn (2016 statt 2015) bei den Projekten «Tangente Zug/Baar» und «Umfahrung Cham-Hünenberg» (siehe Kommentar Vorjahr).
- Mehreinnahmen durch Beiträge vom Bund für das Agglo-Programm der 1. Generation.

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	-18'108'079.40	-26'366'000	-33'238'475.16	-6'872'475.16	26,1
351	Einlagen in Spezialfinanzierungen im Eigenkapital	-17'097'808.43	-8'641'000	-1'854'055.25	6'786'944.75	-78,5
391	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	-1'230'813.35	-1'240'000	-1'251'183.55	-11'183.55	0,9
	Total Aufwand	-36'436'701.18	-36'247'000	-36'343'713.96	-96'713.96	0,3
403	Besitz- und Aufwandsteuern	30'770'333.15	31'000'000	31'279'588.35	279'588.35	0,9
460	Ertragsanteile	4'244'334.81	4'707'000	3'841'533.97	-865'466.03	-18,4
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	700'000.00	540'000	574'590.00	34'590.00	6,4
493	Interne Verr. Betriebs- und Verwaltungskosten	506'768.22		648'001.64	648'001.64	
494	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen/Finanzaufwand	215'265.00				
	Total Ertrag	36'436'701.18	36'247'000	36'343'713.96	96'713.96	0,3
	Saldo	0.00	0	0.00	0.00	

Kommentar Rechnung

Es gibt keine wesentlichen Abweichungen zum Budget.

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die Ziele des Amtes konnten grösstenteils erreicht werden. Mit der Verabschiedung des Massnahmenplans Ammoniak durch den Kantonsrat wurde ein wichtiger Meilenstein bei der Bekämpfung der übermässigen Stickstoffemissionen aus der Landwirtschaft erreicht. Die Zustandsuntersuchungen des Zugersees zeigen, dass die Gesundung zwar fortschreitet, die erreichten Verbesserungen aber hinter den Prognosen zurückbleiben.

Amtsleitung / Energiefachstelle

Generell kann festgehalten werden, dass der Zeitdruck zur Beurteilung von (Bau)Vorhaben stark gestiegen ist und gleichzeitig auch die Anspruchshaltung (z. B. für Beratungen, Einzelfallbetrachtungen etc.) zugenommen hat. Dies im Gegensatz zur angestrebten Reduktion des Aufwands. Das Entlastungspaket 15–18 sowie die diversen Sparrunden und das Projekt Finanzen 19 beanspruchten die Amtsleitung zeitlich ziemlich stark.

Ein Schwerpunkt der Energiefachstelle waren die organisatorischen und administrativen Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung des Gebäudeprogramms 2017. Mit diesem Programm werden Anreize gesetzt, um das im Gebäudepark schlummernde Energie- und CO₂-Einsparpotenzial zu wecken.

Abteilung Boden

Im Frühling startete das Amt für Umweltschutz mit der zweiten Etappe der Bodensanierungen entlang der Nationalstrassen. Da der Sommer sehr niederschlagsreich war und die geplanten Tiefenlockerungen nur bei gut abgetrocknetem Boden durchgeführt werden dürfen, mussten die Abschlussarbeiten auf 2017 verschoben werden. Das Umweltschutzgesetz (Art. 31 USG) und die darauf basierende Abfallverordnung (Art. 4 VVEA) verpflichten die Kantone, für ihr Gebiet eine Abfallplanung zu erstellen und diese alle fünf Jahre nachzuführen. Die Zentralschweizer Kantone haben beschlossen, kantonsübergreifende Themenbereiche gemeinsam zu erarbeiten, damit diese in die jeweiligen kantonalen Abfallplanungen integriert werden können. Die entsprechenden Vorbereitungsarbeiten wurden im Herbst gestartet.

Die Zentralschweizer Kantone organisieren jährlich eine Weiterbildung zu invasiven gebietsfremden Organismen. Im August 2016 fand ein halbtägiger Kurs im Kanton Zug zum Thema Bekämpfung von invasiven Neophyten in Garten- und Parkanlagen statt. Die Weiterbildung fand derart grossen Anklang, dass der Kurs doppelt durchgeführt werden konnte.

Wasser

Immer wieder gefährden Schadenereignisse Mensch und Umwelt. Diese lassen sich trotz allen Schutzmassnahmen leider nicht immer vermeiden. Das Amt für Umweltschutz betreibt daher einen Schadendienst, der mit Hilfe des Pikettdiensts des Amtes für Wald und Wild so umorganisiert wurde, dass ab 1. Januar 2017 die Erreichbarkeit des Schadendienstes auch ausserhalb der normalen Büroarbeitszeiten für Sofortmassnahmen gewährleistet werden kann. Die Auswertung der Anzahl Schadenereignisse ergibt im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr eine \pm gleichbleibende Anzahl (25 Ereignisse). Davon entfielen 28 Prozent auf Verkehrsunfälle mit auslaufenden Treibstoffen und Tanküberfüllungen, 24 Prozent betrafen Baustellenabwasser und 16 Prozent waren auf Unfälle in der Landwirtschaft mit Gülle und Mistwasser zurückzuführen. Der Rest hatte unbekannte Ursachen, bei denen die nachträgliche Analyse der Ursachen und Substanzen vielfach nicht mehr möglich ist.

Die Gewässerschutzgesetzgebung verpflichtet die Kantone, die Wasserqualität der oberirdischen Gewässer zu untersuchen. Die Untersuchungsergebnisse dienen der gesetzlich festgelegten Dokumentationspflicht und sind Grundlage für die Massnahmenplanung im Vollzug. Im Berichtsjahr wurden die seit 2006 bestehenden Monitoringkonzepte für den Schutz von Oberflächengewässern und Grundwasser des Kantons Zug überarbeitet und den Anforderungen an die Wasserqualität für oberirdische und unterirdische Gewässer gemäss geltender Gewässerschutzverordnung angepasst. Die Anpassungen betreffen hauptsächlich die Ergänzung durch biologische Untersuchungen bei den Fließgewässern und die Wiederaufnahme einer eigenen Grundwasserüberwachung an ausgewählten repräsentativen Messstellen anhand von chemischen Untersuchungen von organischen und anorganischen Schadstoffen.

Abteilung Luft

Ammoniak, ein geruchsintensives Gas, entsteht bei der landwirtschaftlichen Tierhaltung. Es trägt wesentlich zu den übermässigen Stickstoffeinträgen in Luft, Boden und Wasser bei. Dies schädigt naturnahe Ökosysteme wie Wälder, Moore und artenreiche Naturwiesen auf vielfältige Weise. Der Kanton Zug ist besonders stark betroffen. Im April 2016 trat nach über zweijähriger Vorbereitungszeit der Massnahmenplan Ammoniak in Kraft, welcher das zwischen 2010 und 2015 durchgeführte Ressourcenprojekt ablöst. Der Massnahmenplan soll das Ammoniakminderungspotenzial auf der gesamten Prozesskette (Fütterung, Stall/Laufhof, Güllelagerung und -ausbringung) abschöpfen und die Emissionen mittelfristig um 20 Prozent und langfristig bis 2030 um 30 Prozent reduzieren.

Der grösste Holzverarbeitende Betrieb im Kanton hat nach längerer und aufwändiger Planungs- und Testphase eine moderne Abluftreinigungsanlage in Betrieb genommen. Damit entlastet er die benachbarten Wohnquartiere vor übermässigen Geruchsimmissionen und die Zuger Luft vor mehreren Tonnen gasförmigen und festen Luftschadstoffemissionen jedes Jahr. Zukünftig soll auch Wärme in das geplante Fernwärmenetz eingespeist werden.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Amt für Umweltschutz (AfU) trägt zur Erhaltung und Wiederherstellung einer intakten Umwelt bei. Zu den Kernaufgaben des Amtes gehören insbesondere die Überwachung der Umweltqualität und die Orientierung der Öffentlichkeit über den Zustand der Umwelt. Es ist Ansprech- und Beratungsstelle für Umweltfragen. Dabei pflegt es eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Gemeinden, Unternehmen und Privaten sowie mit Fachstellen anderer Kantone und des Bundes. Es setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung des Kantons und seiner Energie- und Klimapolitik ein.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
1	Schutz der Gewässer vor nachteiligen Einwirkungen	Phosphorgehalt im Zugersee < letzte Vergleichsperiode	●	
2	Förderung der Nutzung von erneuerbaren Energien	Anteil erneuerbarer Energien im Kanton Zug steigt	●	
3	Schutz vor schädlichen und lästigen Luftverunreinigungen	Anteil Wohnbevölkerung mit PM10 und NO ₂ -Belastung über dem IGW nimmt gegenüber der letzten Messperiode ab	●	
4	Schonung der natürlichen Ressourcen	Anteil recycelte Siedlungs- und Bauabfälle erhöht sich	●	
Leistungsgruppe 1: Vollzug Umwelt- und Gewässerschutzgesetz				
5	Fristgerechte Beurteilung von Umweltverträglichkeitsberichten	80 % der Voruntersuchungen innerhalb von 30 Tagen; 80 % der Hauptuntersuchungen innerhalb von 90 Tagen	●	
6	Fristgerechte und konsequente Überprüfung von Betrieben und Anlagen mittels Branchenvereinbarungen	95 % plangemäss überprüft; bei 90 % der nicht konformen Betriebe oder Anlagen werden bis Ende Budgetjahr Massnahmen eingeleitet	●	
7	Fristgerechtes Erteilen von Bewilligungen für Tankanlagen und Erdsondenanlagen	90 % innerhalb von 3 Wochen	●	
8	Hohe Qualität der erteilten Bewilligungen	95 % der vom AfU erteilten Bewilligungen erwachsen unverändert in Rechtskraft	●	
9	Einhaltung der Grenzwerte der NISV	95 % der QS-Kontrollberichte der Mobilfunkanbieter sind fristgerecht eingegangen; festgestellte Mängel sind fristgerecht behoben; mind. 1 Stichprobe des QS-Kontrollsystems pro Mobilfunkanbieter durchgeführt	●	
10	Einhaltung der Grenzwerte der LRV für grosse Feuerungsanlagen	50 % der Anlagen sind alternierend überprüft; bei 90 % der nicht konformen Anlagen bis Ende Jahr Massnahmen eingeleitet	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
11	Schutz vor schädlichen Schalleinwirkungen und Laserstrahlen	1 % der Veranstaltungen kontrolliert; bei 90 % der nicht konformen Veranstaltungen bis Ende Jahr Massnahmen eingeleitet	●	
12	Unterstützung des Bundes beim Vollzug der CO ₂ -Gesetzgebung, fristgerechte Beantwortung von Anfragen des BAFU	90 % innert Frist	●	
A	Abschluss der Restwassersanierung	Ausstehende Sanierungen abgeschlossen; Gesamtbericht Restwassersanierung inkl. Schwall und Sunk liegt vor	○	Aufgrund von hängigen Gerichtsverfahren durch Beschwerden von Umweltverbänden konnte der Gesamtbericht zur Restwassersanierung nicht fertig gestellt werden
B	Schutz vor Umweltgefährdung durch Altlasten	KbS-Standorte mit 1. Priorität zur Untersuchung nach Altlasten-Verordnung aufgefordert	◐	Wegen Arbeitsüberlastung noch nicht alle KbS-Standorte 1. Priorität zur Untersuchung aufgefordert
C	Sicherstellung der umweltgerechten Entsorgung von Abfällen	Aktualisierung der Abfallplanung gestartet	●	
D	Lärmsanierung Eisenbahnen: Schallschutzmassnahmen Stadt Zug	Projekt Lärmsanierung Eisenbahnen: Schallschutzmassnahmen Stadt Zug abgeschlossen	●	
Leistungsgruppe 2: Umweltbeobachtung				
13	Überwachung der Umweltqualität nach eidgenössischer Gesetzgebung	95 % der geplanten Messungen durchgeführt	●	
14	Energiemonitoring	Konzept zur Erfassung von Energieverbrauch nach Energieträger liegt vor	●	
Leistungsgruppe 3: Information, Beratung und Koordination				
15	Aktuelle und regelmässige Orientierung über den Zustand der Umwelt sowie Beratung	1-malige Herausgabe von «Umwelt Zug»; Verfügbarkeit der Messdaten auf Webseite www.inluft.ch ist zu 95 % gewährleistet; Webseite AfU wird halbjährlich aktualisiert	●	
16	Sensibilisierung der Bevölkerung für Umwelthanliegen durch Öffentlichkeitsarbeit	Keine eigene Aktion vorgesehen, aber gegebenenfalls Beteiligung an ZUDK-Aktion	●	
17	Fristgerechte und effiziente Stellungnahmen zu Geschäften	90 % der Stellungnahmen innert 3 Wochen	●	
18	Optimierung und Unterstützung des Vollzugs im Bereich Umwelt- und Gewässerschutz auf Gemeindeebene unter Berücksichtigung der bestehenden Info-Gefässe	Mind. 2 Info- bzw. Schulungsanlässe	●	
19	Prävention von Schadenfällen durch Beratung und Information	1 Informationsveranstaltung oder -kampagne zu einem schadenrelevanten Thema	●	
20	Aktive Mitwirkung bei der Umsetzung der kantonalen Energiepolitik	Mitarbeit in mind. 3 Projekten	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Die Zielsetzungen konnten weitestgehend erreicht werden.

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Umweltverträglichkeitsberichte zur Beurteilung eingereicht	Anzahl	5	2-4	2
Kontrolle von Betrieben mittels Branchenvereinbarungen (Garagen- und Malerbetriebe, Tankstellen, Chemische Reinigungen, Kompostier- und Bauabfallanlagen, Kiesgruben)	Anzahl	324	310	319
Erteilte Bewilligungen für Erdsondenanlagen		96	100-120	94
Erteilte Bewilligungen für Tankanlagen		5	20-30	5
Erteilte Bewilligungen/Entscheide	Anzahl	185	250-300	194
Eingehende Kontrollberichte NIS	Anzahl	18	18	18
Beurteilung von Mobilfunkanlagen	Anzahl		50	48
Kontrollen von grossen Feuerungsanlagen	Anzahl	56	60-65	74
Kontrollen von Musikveranstaltungen	Anzahl	16	10-20	18
Überprüfung der Umweltqualität	Anzahl Messungen (ohne kontinuierliche Messungen)	931	1'200-1'400	1330
Stellungnahmen zu Baugesuchen ausserhalb Bauzonen	Anzahl	352	340-360	228

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Umweltverträglichkeitsberichte zur Beurteilung eingereicht: Im Berichtsjahr wurden noch zwei Umweltverträglichkeitsberichte beurteilt, die im Dezember des Vorjahrs eingereicht wurden.

Stellungnahmen zu Baugesuchen ausserhalb Bauzonen: Im Vergleich zum Vorjahr hat die Anzahl Stellungnahmen zu Baugesuchen ausserhalb der Bauzonen scheinbar stark abgenommen. Dies ist auf einen Fehler in der Berechnung im Vorjahr zurückzuführen, bei der irrtümlicherweise die Baugesuche auch innerhalb Bauzonen dazu gezählt wurden. Im Berichtsjahr hat die Anzahl Stellungnahmen zu Baugesuchen innerhalb Bauzonen auf 99 zugenommen (Vorjahr 85).

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-4'107'530.26	-5'539'600	-4'165'754.15	1'373'845.85	-24,8
Total Ertrag	402'776.15	430'500	441'518.80	11'018.80	2,6
Saldo	-3'704'754.11	-5'109'100	-3'724'235.35	1'384'864.65	-27,1

Kommentar Rechnung

Das Budget wurde um 1,265 Millionen Franken unterschritten, weil die Entschädigungen für Restwassermengen nicht wie geplant ausbezahlt werden konnten, da noch Einsprachen vor dem Verwaltungsgericht hängig sind, die die Entschädigungssumme wesentlich beeinflussen können. Unter Berücksichtigung dieses «Sondereffekts» wurde das Budget um 3,1 Prozent unterschritten.

Die Minderausgaben erfolgten im Bereich «Umweltschutzmassnahmen» (Konto 3130.55 DL Dritter Massnahmen Umweltschutz). Hier konnten geplante Projekte/Ausgaben nicht im vorgesehenen Umfang realisiert werden (Abfallplanung, Lärmkataster, Unterhalt Deponie Baarburg, Aktionen Umwelt- und Klimaschutz).

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
BD3050.0002 Sanierung Kehrrechtdeponie Baarburg					
	Ausgaben	-47'001.95			
	Einnahmen	195'961.70			

Institutionelle Gliederung
 Baudirektion
 3050–Amt für Umweltschutz

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
BD3050.0007	Durchlaufende Beiträge Sanierung Schiessanlagen					
	Ausgaben	-349'309.00	-400'000	-96'000.00	304'000.00	-76,0
	Einnahmen	349'309.00	400'000	96'000.00	-304'000.00	-76,0
BD3050.0009	BAV Vereinbarung Lärmsanierungen SBB, Zug					
	Ausgaben	-282'271.00	-62'000	-19'773.50	42'226.50	-68,1
	Einnahmen	282'271.00	62'000	19'773.50	-42'226.50	-68,1
Total Budgetkredite						
	Ausgaben	-678'581.95	-462'000	-115'773.50	346'226.50	-74,9
	Einnahmen	827'541.70	462'000	115'773.50	-346'226.50	-74,9
	Saldo	148'959.75	0	0.00	0.00	

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
BD3050.0005	Sanierung Schiessanlagen					
	Ausgaben	-192'475.00	-400'000	-185'440.40	214'559.60	-53,6
	Einnahmen					
BD3050.0010	Nachfolgeschäden des Nationalstrassenbaus					
	Ausgaben	-621'772.25	-500'000	-156'769.00	343'231.00	-68,6
	Einnahmen	326'584.95	250'000	73'184.30	-176'815.70	-70,7
Total Verpflichtungskredite						
	Ausgaben	-814'247.25	-900'000	-342'209.40	557'790.60	-62,0
	Einnahmen	326'584.95	250'000	73'184.30	-176'815.70	-70,7
	Saldo	-487'662.30	-650'000	-269'025.10	380'974.90	-58,6

Kommentar Rechnung

BD3050.0005/BD3050.0007: Die Gemeinden sanierten im Berichtsjahr weniger Schiessanlagen als erwartet, dadurch fielen die Bundesbeiträge und die Kantonsbeiträge wesentlich tiefer aus als budgetiert. Es ist zu erwarten, dass dafür im Folgejahr höhere Aufwendungen anfallen und somit der Rahmenkredit weitgehend ausgeschöpft wird.
 BD3050.0010: Infolge des sehr niederschlagsreichen Sommers verzögerten sich die Bodensanierungen, dadurch fielen die Ausgaben und die Einnahmen markant tiefer aus als erwartet.

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
351	Einlagen in Spezialfinanzierungen im Eigenkapital	-57'121.00	-63'400	-68'208.00	-4'808.00	7,6
	Total Aufwand	-57'121.00	-63'400	-68'208.00	-4'808.00	7,6
420	Ersatzabgaben	33'184.00	38'000	42'843.00	4'843.00	12,7
494	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen/Finanzaufwand	23'937.00	25'400	25'365.00	-35.00	-0,1
	Total Ertrag	57'121.00	63'400	68'208.00	4'808.00	7,6
	Saldo	0.00	0	0.00	0.00	

Kommentar Rechnung

Die Ersatzabgaben fielen höher aus als budgetiert, da in den Deponien mehr Material abgelagert wurde als erwartet.

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Das Jahr 2016 war geprägt von einer intensiven Bautätigkeit. Rund 49 Millionen Franken wurden über die Investitionsrechnung verbucht. Einige Grossprojekte befinden sich inmitten oder gegen Ende ihrer Ausführung. Die neuen Räume für das Kombinierte Brückenangebot sowie das Schulraumprovisorium an der Kantonsschule Zug konnten termingerecht und unter Einhaltung der gesprochenen Kredite den Nutzenden übergeben werden. Für die neue Dreifachsporthalle an der Kantonsschule Zug und den Neubau Trakt 5 des Gewerblich-industriellen Bildungszentrums erfolgte der Spatenstich. Bei den Planungen konnten die prognostizierten Ziele aufgrund der veränderten politischen Rahmenbedingungen verschiedentlich nicht erreicht werden. Der Betrieb der Gebäude wurde reibungslos sichergestellt.

Planung von Bauten

Die Planungsarbeiten für den neuen Hauptstützpunkt der Zugerland Verkehrsbetriebe AG und den Neubau für den Rettungsdienst und die Verwaltung konnten mit dem Vorprojekt abgeschlossen werden. Im Rahmen der Beantwortung der Interpellation der CVP-Fraktion betreffend Priorisierung der Infrastrukturprojekte hat die Baudirektion sämtliche anstehenden Projekte nochmals grundlegend überprüft und einer finanzpolitischen Beurteilung unterzogen. Diese Arbeiten haben zu einer zeitlichen Verzögerung gegenüber den ursprünglich geplanten Terminen geführt. Dies trifft auch für die Projekte an der Hofstrasse zu, deren Planungen sistiert wurden. Im Rahmen des Projekts Finanzen 2019 wurden konkrete Sparvorschläge gefordert, die auch einen Einfluss auf die Planung der Mittelschulstandorte haben könnten. Aus diesem Grund wurden die Planungen für eine neue Kantonsschule in Cham sistiert, bis die Ergebnisse von Finanzen 2019 vorliegen. Die Planungsarbeiten für die Instandsetzung und Erweiterung des Ausbildungszentrums Schönau in Cham konnten abgeschlossen und der Objektkredit beim Kantonsrat mit einer leichten Verzögerung eingereicht werden.

Realisierung von Bauten, Umbauten und Sanierungen

Der Neubau für das Amt für Verbraucherschutz in Steinhausen wurde Ende 2016 weitgehend fertiggestellt, so dass im 1. Quartal 2017 die planmässige Übergabe an die Nutzenden erfolgen kann. Das Grossprojekt Kantonsschule Menzingen schreitet wie geplant voran.

Das Kombinierte Brückenangebot im Gewerblich-industriellen Bildungszentrum konnte zum Schulbeginn termingerecht seine neuen Räume beziehen. Die Kantonsschule Zug wurde mit einem Schulraumprovisorium in dreigeschossiger Holz-Elementbauweise um 18 Unterrichtszimmer ergänzt.

Die Spatenstiche für den Neubau Trakt 5 des Gewerblich-industriellen Bildungszentrums sowie für die wettkampftaugliche Dreifachsporthalle der Kantonsschule Zug erfolgten ebenso wie der Baustart für die Um- und Neubauten im Landwirtschaftsbetrieb Chamau.

Diverse Instandsetzungsmassnahmen in bestehenden Objekten

Neben den oben erwähnten Bauprojekten wurden zahlreiche Instandsetzungsmassnahmen erfolgreich abgeschlossen. Eine Herausforderung bildete der Abschluss der Sofortmassnahmen im kantonalen Rechenzentrum an der Aabachstrasse 1 in Zug. Mit den Massnahmen kann sichergestellt werden, dass sowohl elektrisch wie auch kältetechnisch genügend Reserven vorhanden sind.

Fachprojekte

Die Immobilienstrategie wurde von der Geschäftsleitung des Hochbauamts erarbeitet und soll nächstens dem Regierungsrat zur Genehmigung unterbreitet werden. Sie legt die strategische Ausrichtung für die Planung und den Bau der kantonalen Liegenschaften sowie deren Bewirtschaftung fest.

Betrieb der Gebäude

Der Betrieb der Gebäude konnte reibungslos sichergestellt werden. Im Bereich des Auftrags- und Instandhaltungsmanagements konnte der softwareunterstützte Pilotbetrieb per Ende Jahr aufgenommen werden. In Bezug auf die Arbeitssicherheit wurden Schulungen mit allen Reinigungsmitarbeitenden zur Sensibilisierung im Umgang mit Gefahrenstoffen durchgeführt.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Hochbauamt ist verantwortlich für kantonseigene Gebäude und bebaute Liegenschaften. Dazu gehören die Planung und die Realisierung von Neubauten sowie die Werterhaltung der Hochbauten und deren Betrieb. Das Hochbauamt ist zudem verantwortlich für die Zumietung von Liegenschaften und erbringt diverse weitere Dienstleistungen (Postdienst, Restaurant usw.).

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrößen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
1	Sicherstellung eines funktionierenden Qualitätsmanagementsystems (QMS)	Durchführung von 2 Audits; Durchführung 1 externes Audit	●	
Leistungsgruppe 1: Strategisches Immobilienportfoliomanagement				
B	Immobilienstrategie	Ist implementiert	●	
Leistungsgruppe 2: Planung und Realisierung von Bauten				
2	Einhaltung der Kosten bei abgerechneten Verpflichtungskrediten	Keine Kostenüberschreitungen	●	
3	Hohe Zufriedenheit von 5 Leistungsabnehmenden bei Schlüsselprojekten (Neubauten/Umbauten)	90 % mit Status gut/sehr gut	●	
C	Neubau Labor- und Verwaltungsgebäude, Steinhausen	Vorabnahmen Fertigstellung erfolgt	●	
D	Brückenangebot KBA, Umbau und Aufstockung Trakt 1 GIBZ	Umbau fertiggestellt und dem Betrieb und Nutzenden übergeben	●	
E	Erweiterungsbau GIBZ Trakt 5	Baubeginn erfolgt	●	
F	Kantonsspital-Areal, Zug	Wettbewerbsverfahren ist gestartet	○	Aufgrund von zusätzlichen Abklärungen kann das Wettbewerbsverfahren erst 2017 gestartet werden
G	Instandsetzung und Erweiterung Ausbildungszentrum Schönau	KRB Objektkredit genehmigt	○	Die Vorlage für den KRB Objektkredit konnte nach zusätzlichen Abklärungen im September 2016 beim Kantonsrat eingereicht werden
H	Sanierung Shedhalle und Hochbau, Ausbau FMS	KRB Objektkredit erstellt	○	Wurde sistiert; weiteres Vorgehen wird Anfang 2017 festgelegt
I	Instandsetzung Theilerhaus	KRB Objektkredit erstellt	○	Wurde sistiert; weiteres Vorgehen wird Anfang 2017 festgelegt
L2	Planung Hauptstützpunkt ZVB	KRB Objektkredit erstellt	○	Aufgrund von zusätzlichen Abklärungen wird die Vorlage für den KRB Objektkredit 2017 eingereicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
L4	Planung Neubau Gymnasium Cham	KRB Kredit Wettbewerb genehmigt	○	Wurde sistiert; weiteres Vorgehen wird Anfang 2017 festgelegt
L4	Neubau Turnhallen und Provisorien Kantonsschule Zug	Provisorien fertiggestellt und bezogen; Baubeginn Turnhallen erfolgt	●	
L4	Neu- und Umbau Kantonsschule Menzingen	Baufortschritt gemäss Terminplan	●	
Leistungsgruppe 3: Fläche und Infrastruktur				
4	Instandhaltung und Instandsetzung des Liegenschaftenportfolios	1,00 % vom Gebäudeversicherungswert	●	
5	Hohe Zufriedenheit von 10 Leistungsabnehmenden im Bereich von Mieterausbauten	90 % mit Status gut/sehr gut	●	
6	Guter Zustand des Gebäudeparks	84 % (Zustandswert zu Neuwert nach Stratus)	●	
7	Tiefer Energieverbrauch Standort an der Aa	98 kWh/m2 pro Jahr (Elektro); 33 kWh/m2 pro Jahr (Wärme); 49 CO2/t pro Jahr	●	
8	Hohe Auslastung Vermietung Objekte Liegenschaften des FV (ohne Artherstrasse 27 und Zugerbergstasse 22, Zug)	100 %	●	
Leistungsgruppe 4: Mensch und Organisation				
9	Hohe Auslastung des Restaurants Aabächli	53'000 verkaufte Mahlzeiten	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Kantonseigene Objekte VV	Anzahl	140	141	141
Kantonseigene Objekte FV	Anzahl	15	15	15
Gemietete Objekte	Anzahl	36	38	36
Gebäudeversicherungswert der staatseigenen Gebäude	in Mio. Fr.	1'057	1'071	1'065
Bewirtschaftete Parkplätze	Anzahl	2'078	2'000	2'052
Verbuchte Kreditorenbelege	Anzahl	7'947	7'000	7'072

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Bei den Gebäuden im Verwaltungsvermögen kann ein neues Objekt verzeichnet werden. Es handelt sich dabei um den Neubau Provisorium für die Kantonsschule Zug. In dem Zusammenhang nahm die Anzahl Parkplätze des Kantons um 26 ab. Bei den Liegenschaften im Finanzvermögen und bei den Mietobjekten ist der Bestand im Vergleich zu 2015 unverändert.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-31'356'164.53	-31'537'461	-28'951'315.74	2'586'145.26	-8,2
Total Ertrag	8'704'954.61	7'792'276	8'154'131.67	361'855.67	4,6
Saldo	-22'651'209.92	-23'745'185	-20'797'184.07	2'948'000.93	-12,4

Kommentar Rechnung

Das Globalbudget schneidet um rund 3 Millionen Franken besser ab als budgetiert:
 Bauliche und technische Instandhaltung und Energieversorgung der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens: Die Minderkosten betragen rund 1,2 Millionen Franken und sind insbesondere auf tiefere Instandhaltungskosten und tiefere Energiekosten (milder Winter und tiefere Preise) zurückzuführen.
 Bauliche und technische Instandsetzung und Mieterausbauten der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens: Im Vergleich zum Budget wurden für diese Leistungen rund 1,06 Millionen Franken weniger Mittel benötigt. Diverse Projekte konnten günstiger als geplant durchgeführt oder mussten verschoben werden.
 Zumietung von Immobilien und Flächen für die kantonale Verwaltung sowie Beratung insbesondere in mietrechtlichen Fragen: Die Minderkosten betragen rund 0,5 Millionen Franken. Gründe hierfür sind weniger Nebenkosten aufgrund tieferer Energiekosten. Für das Direktionssekretariat der Sicherheitsdirektion konnte eine Lösung ohne die Miete von zusätzlichen Flächen gefunden werden.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
HB3060.0099 Kant. Zeughaus: Umgebungsgestaltung					
Ausgaben					
Einnahmen	-38'468.80				
HB3060.0124 Erneuerungsbeitrag Sporthalle Zug					
Ausgaben		-225'000		225'000.00	-100,0
Einnahmen					
HB3060.0129 Kantonsschule Zug, Trennsystem Kanalisation					
Ausgaben	-346'087.70		29'375.50	29'375.50	
Einnahmen					
HB3060.0133 Mieterausbau PDS, Kolinplatz 4 + 14, Zug					
Ausgaben	-538.10				
Einnahmen					
HB3060.0135 Anschaffung und Installation Defibrillatoren					
Ausgaben	-344'545.10				
Einnahmen					
HB3060.0139 Optimierung Kühlung Zuger Kantonsspital, Baar					
Ausgaben	-222'004.45				
Einnahmen	33'096.10				
HB3060.0140 Mieterausbau Landis & Gyr-Strasse 1, Zug					
Ausgaben	-1'732'661.88		-3'097.20	-3'097.20	
Einnahmen	125'000.00				
HB3060.0141 Grundwasserbohrungen GIBZ Energiezentrale					
Ausgaben	-728'169.00				
Einnahmen					

Institutionelle Gliederung
Baudirektion
3060-Hochbauamt

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
HB3060.0142	Instandsetzung Energiezentrale GIBZ					
	Ausgaben	-948'206.70		-9'131.65	-9'131.65	
	Einnahmen					
HB3060.0143	Erneuerung Glasfassade GIBZ Zwischentrakt 3					
	Ausgaben	-597'550.05	-930'000	-682'975.20	247'024.80	-26,6
	Einnahmen					
HB3060.0144	Erneuerung Aussenbeleuchtung KSZ					
	Ausgaben	-419'463.95		-30'677.20	-30'677.20	
	Einnahmen					
HB3060.0145	Ersatz Wärmepumpen und Wärmeverteilung KSZ					
	Ausgaben	-707'597.45		7'030.80	7'030.80	
	Einnahmen					
HB3060.0146	Flachdachsanieierungen KSZ					
	Ausgaben	-759'630.90		-1'857.05	-1'857.05	
	Einnahmen			28'140.00	28'140.00	
HB3060.0152	Mieterausbau und Ausstattung Scanning-Center					
	Ausgaben	-525'722.22				
	Einnahmen	7'000.00				
HB3060.0154	Sofortmassnahmen Rechenzentrum					
	Ausgaben	-657'983.42		-162'375.74	-162'375.74	
	Einnahmen					
HB3060.0157	Raumbedürfnisse ZUPO und Direktionssekretariat SD					
	Ausgaben		-650'000	-128'648.25	521'351.75	-80,2
	Einnahmen					
HB3060.0158	Büroausbau 2. OG AVS, Steinhausen					
	Ausgaben		-480'000		480'000.00	-100,0
	Einnahmen					
HB3060.0159	Durchgangsstation Asyl Artherstrasse 27, Zug					
	Ausgaben			-840'006.70	-840'006.70	
	Einnahmen					
HB3060.0165	Büroausbau KES Artherstrasse 25, Zug					
	Ausgaben			-494'211.96	-494'211.96	
	Einnahmen					
IT3060.0006	Auftrags- und Instandhaltungsmanagement					
	Ausgaben		-37'000	-13'000.00	24'000.00	-64,9
	Einnahmen					
Total Budgetkredite						
	Ausgaben	-7'990'160.92	-2'322'000	-2'329'574.65	-7'574.65	0,3
	Einnahmen	126'627.30		28'140.00	28'140.00	
	Saldo	-7'863'533.62	-2'322'000	-2'301'434.65	20'565.35	-0,9

Institutionelle Gliederung
 Baudirektion
 3060-Hochbauamt

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
HB3060.0081	Museum in der Burg, Umbau					
	Ausgaben	901.70				
	Einnahmen					
HB3060.0095	AVS Steinhausen, Projektwettbewerb					
	Ausgaben	-18'700.20				
	Einnahmen					
HB3060.0105	AVS Steinhausen: Bauausführung					
	Ausgaben	-5'020'496.97	-8'000'000	-10'437'082.75	-2'437'082.75	30,5
	Einnahmen					
HB3060.0106	KSM Menzingen: Bauausführung inkl. Landerwerb					
	Ausgaben	-11'496'933.96	-25'000'000	-20'259'723.22	4'740'276.78	-19,0
	Einnahmen					
HB3060.0115	Planungskredit Fokus (VZ3/ZVB)					
	Ausgaben	-3'966'346.08	-2'800'000	-1'436'354.59	1'363'645.41	-48,7
	Einnahmen					
HB3060.0117	Erweiterungsbau GIBZ, Trakt 5 Zug					
	Ausgaben	-920'869.30	-5'000'000	-6'100'403.78	-1'100'403.78	22,0
	Einnahmen					
HB3060.0119	Kantonsschule Zug, Neubau Provisorien					
	Ausgaben	-3'359'039.20	-5'000'000	-4'071'749.01	928'250.99	-18,6
	Einnahmen					
HB3060.0120	Kantonsschule Zug, Neubau Dreifachsporthalle					
	Ausgaben	-280'241.06	-5'500'000	-1'112'512.02	4'387'487.98	-79,8
	Einnahmen		3'000'000	3'000'000.00	0.00	0,0
HB3060.0121	Brückenangebot KBA, Aufstockung Trakt 1 GIBZ					
	Ausgaben	-1'922'828.90	-3'700'000	-3'235'091.48	464'908.52	-12,6
	Einnahmen					
HB3060.0126	Sanierung / Umbau Artherstr. 25, Zug					
	Ausgaben	-1'729'221.85		-3'410.90	-3'410.90	
	Einnahmen					
HB3060.0128	Erweiterungsbau Malerei/Ablaugerei Bostadel					
	Ausgaben			135'643.75	135'643.75	
	Einnahmen					
HB3060.0136	Anzeigesystem Kantonsratssaal					
	Ausgaben		-470'000	-64'739.57	405'260.43	-86,2
	Einnahmen					
HB3060.0137	Instandsetzung AZ Schönau: Planungskredit					
	Ausgaben	-943'883.05	-119'000	-113'454.75	5'545.25	-4,7
	Einnahmen					
HB3060.0150	Kauf und bauliche Massnahmen Chamau					
	Ausgaben	-335'435.20	-1'750'000	-243'472.65	1'506'527.35	-86,1
	Einnahmen			36'600.00	36'600.00	

Baudirektion

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
HB3060.0153 Asylunterkunft Allenwinden, Baar					
Ausgaben	-1'526'678.95				
Einnahmen					
Total Verpflichtungskredite					
Ausgaben	-31'519'773.02	-57'339'000	-46'942'350.97	10'396'649.03	-18,1
Einnahmen		3'000'000	3'036'600.00	36'600.00	1,2
Saldo	-31'519'773.02	-54'339'000	-43'905'750.97	10'433'249.03	-19,2

Kommentar Rechnung

Budgetkredite:

- Erneuerungsbeitrag Sporthalle Zug: Das Projekt der Stadt Zug hat sich verzögert. Der Beitrag wird erst 2017 fällig.
- Sofortmassnahmen Rechenzentrum: Die vom Regierungsrat im Jahr 2015 bewilligten Sofortmassnahmen konnten erst im Jahr 2016 fertiggestellt werden.
- Raumbedürfnisse ZUPO und Direktionssekretariat SD: Interne Lösung führte zu tieferen Kosten.
- Durchgangsstation Asyl Artherstrasse 27, Zug: Dringliche, nicht budgetierte Massnahme (Regierungsratsbeschluss vom Februar 2016).
- Büroausbau KES Artherstrasse 25, Zug: Dringliche, nicht budgetiert Massnahme (Regierungsratsbeschluss vom August 2016).

Verpflichtungskredite:

- Kantonsschule Zug, Neubau Dreifachsporthalle: Etwas späterer Baubeginn führte zu tieferen Kosten im Jahr 2016.
- Erweiterungsbau Malerei/Ablaugerei Bostadel: Die Gesamtkosten des Projekts sind tiefer als budgetiert ausgefallen (Rückzahlung des Kantons Basel).
- Anzeigesystem Kantonsratssaal: Einfachere Lösung mit WLAN und ohne Einbau in Möblierung, tiefere Hardwarekosten.

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
310	Material- und Warenaufwand	-8'334.58	-14'000	-17'380.97	-3'380.97	24,1
312	Ver- und Entsorgung für Liegenschaften VV	-25'095.36	-35'900	-24'212.78	11'687.22	-32,6
313	Dienstleistungen und Honorare	-269'838.48	-234'650	-233'561.33	1'088.67	-0,5
314	Baulicher Unterhalt Grundstücke VV	-160'956.66	-295'500	-278'085.70	17'414.30	-5,9
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren	-322'077.29	-311'895	-313'031.87	-1'136.87	0,4
351	Einlagen in Spezialfinanzierungen im Eigenkapital	-467'388.53	-800'055	-924'657.58	-124'602.58	15,6
391	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	-193'470.90	-100'000	-124'508.00	-24'508.00	24,5
394	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen/Finanzaufwand	-2'424.00				
395	Interne Verrechnungen ordentliche Abschreibungen	-359'432.50	-378'000	-380'832.95	-2'832.95	0,7
	Total Aufwand	-1'809'018.30	-2'170'000	-2'296'271.18	-126'271.18	5,8
426	Rückerstattungen	925.93		650.00	650.00	
447	Liegenschaftenertrag VV	1'808'092.37	2'170'000	2'295'621.18	125'621.18	5,8
	Total Ertrag	1'809'018.30	2'170'000	2'296'271.18	126'271.18	5,8
	Saldo	0.00	0	0.00	0.00	

Kommentar Rechnung

Die Leistungen im Zusammenhang mit der Spezialfinanzierung Parkraumbewirtschaftung werden vom Hochbauamt erbracht und sind im entsprechenden Leistungsauftrag (inkl. Kennzahlen) enthalten. Die Spezialfinanzierung Parking schneidet wegen Mehreinnahmen besser ab als budgetiert. Die externen Kosten lagen leicht unter Budget.

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
HB3061.0023 Neugestaltung PP und Umgebung LBBZ Schluecht					
Ausgaben			-555'832.95	-555'832.95	
Einnahmen					
Total Budgetkredite					
Ausgaben			-555'832.95	-555'832.95	
Einnahmen					
Saldo			-555'832.95	-555'832.95	

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
HB3061.0022 Parkleitsystem Zug					
Ausgaben	-432.50				
Einnahmen					
Total Verpflichtungskredite					
Ausgaben	-432.50				
Einnahmen					
Saldo	-432.50				

Kommentar Rechnung

Neugestaltung PP und Umgebung LBBZ Schluecht: Wegen Projektänderungen wurde das Projekt statt im Jahr 2015 erst 2016 realisiert. Der Kredit konnte eingehalten werden.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Das Amt für Raumplanung erfüllt mehrheitlich die Ziele. Die beiden Grossprojekten «Raumordnungskonzept/Grundzüge» und «Verlegung Hochspannungsleitung» sind im Fahrplan. Die Einhaltung der Fristen bei Planungen und Baugesuchen hängt von Fachstellen der Gemeinden, des Kantons und des Bundes ab. Einsprachen und unvollständige Unterlagen verzögern die zeitgerechte Behandlung der Gesuche. Die laufende Rechnung schliesst mit einer Einsparung von 1,5 Prozent gegenüber dem Budget ab.

Richtplan

Das Projekt «Verlegung der 380 kV-Leitung Benken–Mettlen» ist auf Kurs. Als Resultat von drei breit abgestützten Workshops zeichnen sich zwei Bestvarianten ab. Die neuen «Grundzüge der räumlichen Entwicklung» liegen u. a. in der öffentlichen Auflage. Der Kantonsrat beschloss verschiedene Anpassungen des Zuger Richtplans (Agglomerationsprogramm 3. Generation). Bei den Wanderwegen verweigerte er eine Reduktion des Netzes.

Verkehrsplanung

Die «Grundzüge der räumlichen Entwicklung» (vorgängig Raumordnungskonzept genannt) sehen ein Verkehrskonzept vor, welches das Konzept «Plus Punkt» von 2001 ablöst. Das Zuger Verkehrsmodell bewährt sich. Die Verkehrszählungen zeigen, dass auch im Jahr 2016 die Verkehrsmengen auf den überregionalen Zufahrten in den Wirtschaftsraum Zug zunehmen, während sich auf innerstädtischen Achsen das Verkehrsaufkommen stabilisiert. Aufgrund des kantonsrätlichen Neins zur Reduktion des Wanderwegnetzes ist die Netzplanung in Überarbeitung. Die Neusignalisation der kantonalen Wanderwege wird verschoben. Die Velowegführung im Gebiet des Parkplatzes beim Choller ist gemeinsam mit der Stadt Zug und der Korporation Zug überarbeitet, dies aufgrund der Beschlüsse des Kantonsrats zur Lorzenebene im Richtplan.

Agglomerationsprogramm

Das 1. Agglomerationsprogramm wird umgesetzt. Das 2. Agglomerationsprogramm ist vom Bund genehmigt und die Vereinbarung ist unterschrieben. Ende Jahr reichte der Regierungsrat dem Bund das 3. Agglomerationsprogramm zeitgerecht ein. Die Anforderungen des Bundes an Tiefe und Umfang der Agglomerationsprogramme steigen. Dies bindet mehr Ressourcen, finanziell wie personell. Der Kanton setzt sich via Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz BPUK für eine Vereinfachung im Rahmen des 4. Agglomerationsprogramms ein.

Natur und Landschaft

Die Moorregenerationen fokussierten sich auf den Zugerberg. Den Landwirtinnen und Landwirten wurden fristgerecht 1,31 Millionen Franken für ihre Leistungen zu Gunsten Natur und Landschaft ausbezahlt. Der Bund vergütet einen grossen Teil davon zurück. Der Regierungsrat beschloss 2015 das Konzept «Vielfältige und vernetzte Landschaft». Gestützt auf dieses Konzept setzte das Amt für Raumplanung zwei Massnahmen um. Erstens: Begleiten einer Masterarbeit «Strategie zur Förderung ökologisch und gestalterisch wertvoller Grünflächen im Siedlungsraum» als wichtige Grundlage für konkrete Aufwertungsprojekte. Zweitens: Die Gemeinde Baar startete 2016 ein Landschaftsentwicklungskonzept, bei welchem das Amt für Raumplanung aktiv mitwirkt und den Prozess unterstützt.

Koordinationsstelle Baugesuche

Die Zahl der Baugesuche erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr weiter. Verschiedene Entscheide wurden durch das kantonale Verwaltungsgericht resp. Bundesgericht gestützt. Die elektronische Abwicklung der Baugesuche (GemDat Rubin) funktioniert. Mit Ausnahme der Gemeinde Walchwil arbeiten alle Gemeinden und die kantonalen Fachstellen mit dieser Software. Die Gemeinde Walchwil implementiert GemDat ebenfalls und sollte Ende 2017 operativ auf dem System tätig sein. Die erste Vorprüfung zum Bebauungsplan Technologiecluster V-Zug in Zug liegt vor. Ebenso geprüft sind weitere grosse Bebauungspläne/Zonenplanänderungen: Suurstoffi West in Rotkreuz, Helgenhüsli in Unterägeri, Hertizentrum in Zug, diverse Bebauungspläne im Zentrum von Cham. Erste gemeinsame Arbeiten mit den elf Einwohnergemeinden für die ab 2018 anlaufenden Revisionen der Ortsplanungen laufen: Konkret ist das Datenmodell für einen einheitlichen Zonenplan in allen Gemeinden in Arbeit.

Fachstelle Statistik

Die Fachstelle Statistik erfüllte die gesteckten Ziele. Das «Statistikgesetz» durchlief die Mitwirkung und wurde überarbeitet. Aufgrund anderer Prioritäten in der Baudirektion betreffend Gesetzesarbeiten (Gesetz über die Nutzung des Untergrunds, Planungs- und Baugesetz inkl. Verordnung) ist das Projekt zurückgestellt. Neben der Broschüre «Zug in Zahlen» publizierte die Fachstelle vier elektronische Newsletter mit den wichtigsten Zahlen und Fakten zu den Gemeinden im Kanton Zug und viele Medienmitteilungen. Viel Echo löste die neuste Prognose für die Bevölkerung aus: Diese sagt dem Kanton Zug bis ins Jahr 2040 ein Wachstum auf 148'500 Menschen voraus.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Amt für Raumplanung sorgt für eine zweckmässige und haushälterische Nutzung des Bodens und trägt den Natur- und Kulturlandschaften des Kantons Sorge. Es koordiniert und steuert die räumliche Entwicklung im Kanton, erarbeitet die Gesamtverkehrsplanung, erstellt die Agglomerationsprogramme und führt die kantonale Statistik.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Übergeordnete Planungen				
1	Haushälterische Bodennutzung durch Interessenabwägungen im Richtplan	Regierungsratsbeschluss 6 Wochen nach Abschluss der öffentlichen Mitwirkung	●	
A	Unterirdische Verlegung der 380 kV Leitung Mettlen–Benken in Absprache mit Bund	Beginn Erarbeitung Machbarkeitsstudie	●	
L1	Beschluss RR des neuen Raumordnungskonzepts (ROK)	Erstellung ROK-Entwurf; Vorbereitung Richtplananpassung abgeschlossen	●	
Leistungsgruppe 2: Verkehr und Agglomerationen				
2	Optimieren Verkehrsmodell und Informieren über Verkehrsentwicklungen	70 Verkehrserhebungen mit Auswertung bis Ende Jahr	●	
B	Anpassen Zuger Wanderwegnetz	Öffentliche Auflage Zuger Richtplan bis Mitte Jahr	●	
C	Erarbeiten Agglomerationsprogramme	Richtplananpassung bis Oktober; Eingabe Programm 3. Generation bis Ende Jahr	●	
Leistungsgruppe 3: Natur und Landschaft				
3	Ökologisches Aufwerten der Hoch- und Flachmoore und Bekämpfung der Neophyten in Mooren	Betreuen von Aufwertungsprojekten; 50 % Reduktion der Neophyten in 13 Mooren	●	
4	Vermindern der Interessenkonflikte Naturschutz, Erholung und Landwirtschaft auf dem Zugerberg	Konzept Schneeschuhrouten erarbeiten	●	
D	Erstellen Konzept vielfältige und vernetzte Landschaft	Konkretisierung von 2 Massnahmen bis Ende Jahr	●	
Leistungsgruppe 4: Kantonale Koordinationsstelle				
5	Zeitgerechte Gesuchsbehandlung	80 % Einhalten der Fristen; Entscheide Verwaltungsgericht zu 90 % im Sinne des Amtes	◐	Ziel Fristen: komplexer werdende Planungen in bebauten Verdichtungsgebieten, fehlende Unterlagen, Einbezug Bundesstellen und Notwendigkeit von Augenscheinen führen zu längeren Dauern der Behandlung; Ziel Verwaltungsgericht: erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 5: Fachstelle Statistik				
6	Fristgerechter Datenaustausch	Liefern Volkszählungsdaten und Bildungsstatistik zu 100 % innert Frist	●	
7	Kundenorientierter Betrieb EKV4 (Einwohnerkontrolle)	Beantwortung 90 % der Kundenanfragen innert 24 Stunden	●	
8	Orientierung zu Entwicklungen mit statistischen Daten	Zug in Zahlen bis Oktober; 4 elektronische Newsletter; Beantwortung 95 % aller Anfragen innert 24 Stunden	●	
F	Gesetzliche Grundlage zur Statistik	Reformstruktur läuft; Gesetz tritt bis Ende Jahr in Kraft	◐	Aufgrund Priorität anderer pendenten Gesetze der Baudirektion (Gesetz über die Nutzung des Untergrunds, Planungs- und Baugesetz) zurückgestellt

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

Die Zahl der behandelten Baugesuche nahm zu. Die Gesuche sind komplexer, da viele Planungen oder Bauprojekte nicht auf der «grünen Wiese» stattfinden, sondern im bereits heute überbauten Baugebiet. Die Anforderungen an die Koordination zwischen den verschiedensten Fachstellen von Gemeinden, Kanton und Bund steigen markant an.

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Baugesuche und Bauanfragen	Anzahl	486	470	522
Zonen- und Bebauungspläne	Anzahl	25	20	28
Baugesuche Kies- und Abfallanlagen	Anzahl	5	10	2
Konzessionsgesuche	Anzahl	8	10	12
Entscheide des ARP vor Verwaltungsgericht	Anzahl	10	15	11
Anfragen zu Verkehrserhebungen	Anzahl	40	30	34
Neophytenbekämpfung in ausgewählten Mooren	Anzahl	50 %	13	13
Anfragen zu Statistik und EKV4	Anzahl	650	600	600

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Markant ist die fast 10 Prozent Zunahme der Baugesuche gegenüber dem Vorjahr. Die Baugesuche für Kies- und Abfallanlagen nahmen aufgrund von Verzögerungen nicht im budgetierten Umfang zu. Ansonsten liegen die tatsächlichen Plangrössen im budgetierten Bereich.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-6'461'071.69	-6'392'400	-6'310'869.33	81'530.67	-1,3
Total Ertrag	1'300'487.05	1'325'600	1'317'894.00	-7'706.00	-0,6
Saldo	-5'160'584.64	-5'066'800	-4'992'975.33	73'824.67	-1,5

Kommentar Rechnung

Dank mehr «inhouse» Arbeiten (z. B. Grundzüge der räumlichen Entwicklung) und zeitliches Verzögern von ökologischen Aufwertungen schloss die Rechnung bei «Dienstleistungen Dritter» und «Planungen» rund 150'000 Franken unter dem Budget ab. Im Budgetprozess gingen die Konten «Löhne Personal in Ausbildung» sowie «Aushilfspersonal» vergessen. Die Verträge mit den Praktikantinnen und Praktikanten existierten für das Jahr 2016 bereits. Somit liegt die Rechnung in diesem Punkt mit rund 42'000 Franken über dem Budget. Gegenüber 2015 schliesst die Rechnung 2016 dank verschiedenen weiteren Sparanstrengungen um 3,25 Prozent tiefer ab.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

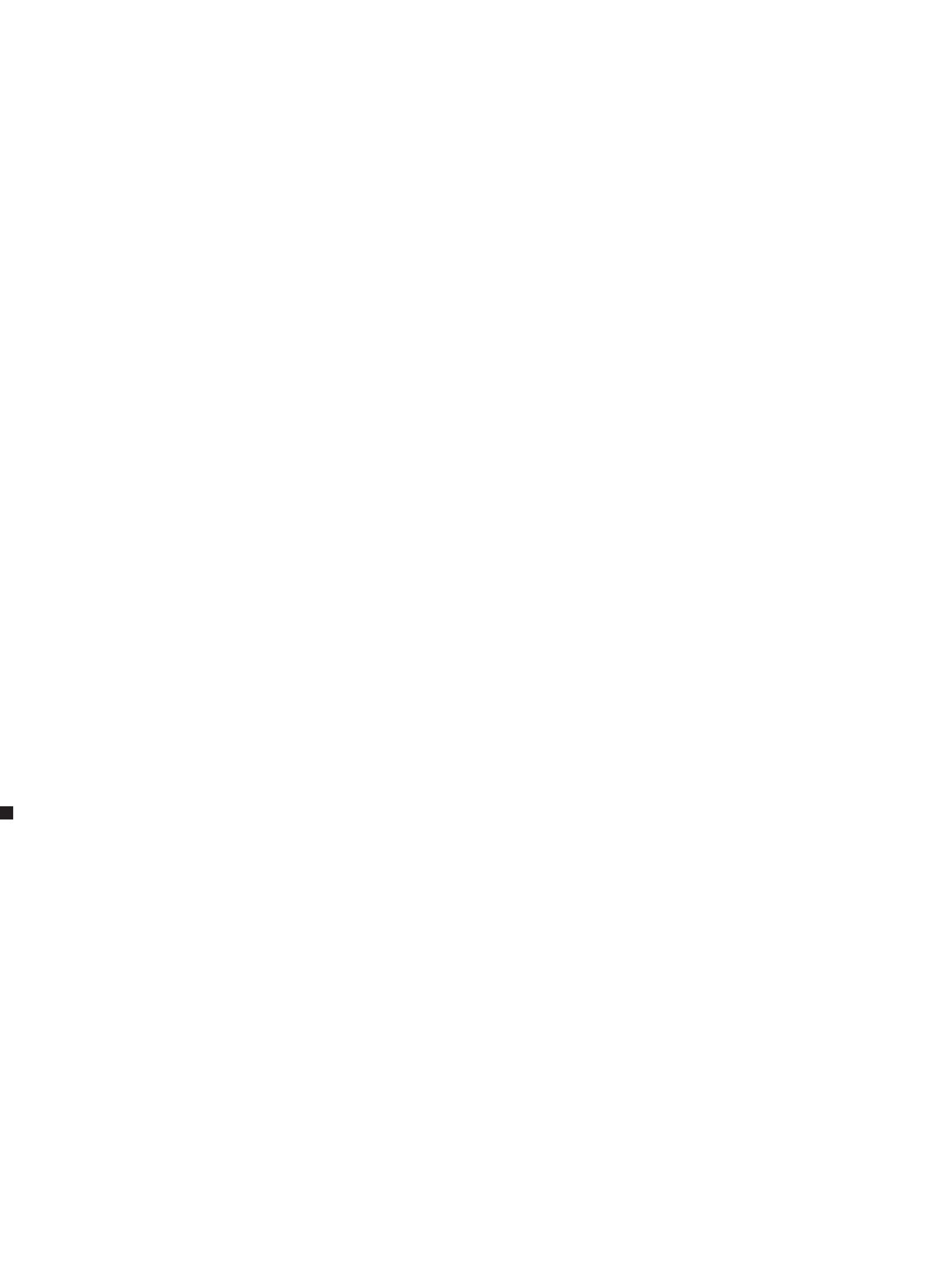
Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT3080.0001	GemDat Raum					
	Ausgaben	-32'327.65				
	Einnahmen					
IT3080.0002	GemDat Rubin Phase 2					
	Ausgaben	-212'788.05		-18'420.00	-18'420.00	
	Einnahmen					
Total Budgetkredite						
	Ausgaben	-245'115.70		-18'420.00	-18'420.00	
	Einnahmen					
	Saldo	-245'115.70		-18'420.00	-18'420.00	

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
BD3080.0006	Hochspannungsltg. Entschädigung, Landschaftsschutz					
	Ausgaben	-34'896.25	-100'000	-27'816.60	72'183.40	-72,2
	Einnahmen	15'965.40	33'000	9'272.20	-23'727.80	-71,9
BD3080.0009	Unterirdische Führung elektr.Übertragungsleitungen					
	Ausgaben	-26'175.60	-400'000	-454'860.70	-54'860.70	13,7
	Einnahmen					
Total Verpflichtungskredite						
	Ausgaben	-61'071.85	-500'000	-482'677.30	17'322.70	-3,5
	Einnahmen	15'965.40	33'000	9'272.20	-23'727.80	-71,9
	Saldo	-45'106.45	-467'000	-473'405.10	-6'405.10	1,4

Kommentar Rechnung

Gegenüber der Vorjahresrechnung ist das GemDat Rubin nur partiell ausgebaut worden. Bei den 18'420 Franken handelt es sich um Anpassungen, die für die optimale Anwendung von GemDat Rubin dringend notwendig waren. Markante Unterschreitungen des Budgets gab es aufgrund fehlender Gesuche beim Landschaftsschutzkredit für Hochspannungsleitungen.



Institutionelle Gliederung
Sicherheitsdirektion
Direktionsübersicht

Saldo pro Amt

Laufende Rechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
3500	Direktionssekretariat	-2'175'711.35	-2'394'460	-2'033'902.13	360'557.87	-15,1
3540	Amt für Zivilschutz und Militär	-2'075'583.65	-2'149'820	-1'876'365.56	273'454.44	-12,7
3541	Stabsstelle Notorganisation	-292'665.67	-505'700	-403'720.97	101'979.03	-20,2
3542	Zivilschutz Spezialfinanzierung	0.00	0	0.00	0.00	
3581	Strassenverkehrsamt	2'364'090.79	2'973'920	2'174'494.03	-799'425.97	-26,9
3587	Amt für Feuerschutz	-245'980.35	-227'400	-231'223.55	-3'823.55	1,7
3590	Zuger Polizei	-42'616'656.68	-42'634'300	-42'016'374.86	617'925.14	-1,4
3592	Amt für Migration	-1'246'413.69	-1'627'280	-1'477'625.32	149'654.68	-9,2
3595	Strafanstalt	-2'330'301.01				
3596	Amt für Justizvollzug		-7'747'470	-5'789'143.73	1'958'326.27	-25,3
3597	Vollzugs- und Bewährungsdienst	-4'708'217.78				
35	Sicherheitsdirektion	-53'327'439.39	-54'312'510	-51'653'862.09	2'658'647.91	-4,9

Investitionsrechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
3541	Stabsstelle Notorganisation	-119'019.89				
3581	Strassenverkehrsamt	250'977.96	-100'000	-17'522.05	82'477.95	-82,5
3587	Amt für Feuerschutz	-361'196.05	-31'232	-24'584.95	6'647.05	-21,3
3590	Zuger Polizei	-3'537'055.51	-2'496'000	-1'803'481.96	692'518.04	-27,7
35	Sicherheitsdirektion	-3'766'293.49	-2'627'232	-1'845'588.96	781'643.04	-29,8

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die gesetzlichen Grundlagen der Gebäudeversicherung Zug erfuhren eine vollständige Überarbeitung. Die Verwaltung regelt in Weisungen die Spracherfordernisse für Niederlassungsbewilligungen. Die Rückführung einer asylsuchenden Familie im Rahmen des Dublin-Abkommens löste ein grosses mediales Echo aus. Das Aufgebot zur ärztlichen Untersuchung der Fahrtauglichkeit erfolgt erst nach dem 70. Geburtstag. Der Aufruf zu einer unbewilligten Kundgebung in der Stadt Zug führte zu einem Grosseinsatz der Polizei. Im Straf- und Massnahmenvollzug konnte die Zusammenarbeit unter den Kantonen auf verschiedenen Ebenen vertieft werden.

Neue Gesetzesgrundlagen für die Gebäudeversicherung geschaffen

Der Strukturwandel und die wachsende Bautätigkeit im Kanton Zug haben sich auf die Gebäudeversicherung Zug, die alle Gebäude im Kanton gegen Feuer- und Elementarschäden umfassend versichert, ausgewirkt. Ihre Organisation genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr. Die Steuerung und Aufsicht der Gebäudeversicherung Zug sollen im Sinne einer verantwortungsvollen Unternehmensführung zeitgemäss organisiert werden, damit sie den künftigen Anforderungen gewachsen sind. Das Gesetz über die Gebäudeversicherung erfuhre darum eine vollständige Überarbeitung. Der Kantonsrat sprach sich im Berichtsjahr mit grosser Mehrheit (58 Ja zu 18 Nein) für die Totalrevision aus. Eine Minderheit ergriff das Behördenreferendum, weshalb am 21. Mai 2017 die kantonale Volksabstimmung über die Vorlage stattfindet.

Verwaltung legt die Spracherfordernisse für Niederlassungsbewilligung fest

Allein der Kanton Zug regelte das Erfordernis von Sprachkenntnissen für den Erhalt der Niederlassungsbewilligung auf Gesetzesstufe. Mit einer Teilrevision sollten die diesbezüglichen Anforderungen an die Vorgaben in anderen Kantonen angeglichen werden. Neben Personen, welche aus unverschuldetem Unvermögen die geforderten Sprachkenntnisse nicht erreichten, sollte zusätzlich eine Ausnahme für Personen gelten, denen zur Wahrung wichtiger öffentlicher Interessen bereits eine Aufenthaltsbewilligung erteilt wurde. Dies löste eine kontroverse politische Debatte aus. Der Kantonsrat lehnte schliesslich die umstrittene Ausnahmebestimmung ab, strich aber auch die entsprechende Bestimmung betreffend Spracherfordernis aus dem Gesetz. Die Konkretisierung der Voraussetzungen für eine Niederlassungsbewilligung erfolgt nun – analog der Praxis in anderen Kantonen – mittels Verwaltungsweisung des Amtes für Migration.

Aufwändige Rückführung einer asylsuchenden Familie im Rahmen des Dublin-Abkommens

Die Rückführung einer asylsuchenden Familie mit vier Kindern in einem Sonderflug nach Norwegen gestaltete sich als sehr anspruchsvoll. Der Kanton war für den Vollzug der Wegweisung zuständig. Die vom Amt für Migration getroffenen Massnahmen wurden vom kantonalen Verwaltungsgericht als im öffentlichen Interesse stehend, gesetzesmässig und verhältnismässig angesehen. Dennoch löste die Inhaftierung der Eltern und die Unterbringung der Kinder in einem Heim ein nationales Medienecho aus und setzte Vertreterinnen und Vertreter der Bundespolitik sowie Menschenrechtsorganisationen in Bewegung. Der Fall führte zu Vorstössen im Kantonsrat und Beschwerden bis zum Bundesgericht.

Unbewilligte Demonstration gegen das World Economic Forum WEF

Im Januar 2016 riefen die Gegnerinnen und Gegner des WEF zur Protestkundgebung in der Stadt Zug auf. Es war mit Ausschreitungen zu rechnen. Die Zuger Polizei, die von den Polizeikörpern der Nachbarkantone verstärkt wurde, musste von einer grossen Menschenansammlung und gewaltbereiten Gruppierungen ausgehen. Der Einsatz verlief kontrolliert und konnte ohne verletzte Personen und ohne Sachbeschädigungen beendet werden. Mehrere Personen wurden wegen der Teilnahme an einer unbewilligten Kundgebung verurteilt.

Aufgebotszeitpunkt für verkehrsmedizinische Untersuchungen angepasst

Der Zeitpunkt des erstmaligen Aufgebots zur medizinischen Abklärung der Fahrtauglichkeit wurde kontrovers diskutiert. Die diesbezügliche Praxis unterscheidet sich von Kanton zu Kanton. Das Strassenverkehrsamt fordert neu Personen erst nach dem 70. Geburtstag auf, ihre Fahrtauglichkeit bei einer Arztperson prüfen zu lassen. Gleichzeitig verlangt eine parlamentarische Initiative auf Bundesebene, die Alterslimite für die erste Untersuchung von 70 auf 75 Jahre heraufzusetzen.

Interkantonale Zusammenarbeit im Straf- und Massnahmenvollzug ausgebaut und vertieft

Der Aufbau des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Justizvollzug unter der Federführung der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) schreitet voran. Die gesamtschweizerische Einführung der Überwachung mit Fussfesseln (Electronic Monitoring; EM) verzögert sich. Um eine fristgerechte Einführung von EM per 1. Januar 2018 in allen Kantonen sicherzustellen, entschied die KKJPD, dass sich die Vollzugsorgane während einer Übergangszeit dem Zürcher System anschliessen können. Die Anbindung der Zentralschweizer Kantone erfolgt gemeinsam und unter der Federführung des Kantons Luzern. Im Berichtsjahr trat der Kanton Zug dem landesweiten Programm zur Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz bei, das die Schnittstellen von Justiz, Strafverfolgung und Vollzug normieren will.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Im Rahmen des Projekts «Finanzen 2019» erarbeitete das Direktionssekretariat gemeinsam mit den Amtsleitenden verschiedene Massnahmen zur Entlastung des Finanzhaushalts. In der Arbeitsgruppe Sicherheit im Projekt «ZFA Reform 2018» wurden die Schnittstellen zwischen dem Kanton und den Gemeinden überprüft. Im Entlastungsprogramm 2015–2018 wurden die notwendigen Arbeiten für die fristgerechte Umsetzung der geplanten Gesetzesänderungen vorgenommen. Die Ausführungsbestimmungen für die Videoüberwachung traten in Kraft. Die Reorganisation der Opferberatung konnte plangemäss umgesetzt werden.

Massnahmen für Finanzen 2019 und ZFA Reform 2018 erarbeitet

Das Direktionssekretariat leitete die direktionsinternen Arbeiten für das Sparprogramm «Finanzen 2019». In Zusammenarbeit mit den Amtsleitenden wurden die Leistungen überprüft und verschiedene Massnahmen definiert, um den Finanzhaushalt zu entlasten. Gemeinsam mit Delegierten der Gemeinden wurden im Rahmen des Projekts «ZFA Reform 2018» die Schnittstellen zwischen dem Kanton und den Gemeinden im Sicherheitsbereich überprüft und Vorschläge zu deren Bereinigung erarbeitet.

Umsetzungsvorlagen zum Entlastungsprogramm 2015–2018 vorbereitet

Im Rahmen des Entlastungsprogramms 2015–2018 wurden die notwendigen technischen Anpassungen aufgegleist und die Ausführungsbestimmungen erarbeitet, um eine fristgerechte Umsetzung der geplanten Gesetzesänderungen sicherzustellen. So wurden eine neue Verordnung für die Versteigerung von Kontrollschildnummern entworfen und die bestehenden Bestimmungen für den Kostenersatz von polizeilichen Leistungen ergänzt. Da das Entlastungspaket in der Volksabstimmung vom 27. November 2016 abgelehnt wurde, werden die Ausführungsbestimmungen nicht wie geplant in Kraft treten.

Opferberatung neu organisiert

Im Rahmen des Entlastungsprogramms 2015–2018 wurden die bestehenden Leistungsvereinbarungen einer kritischen Prüfung unterzogen. Beim Direktionssekretariat führte dies zu einer Neustrukturierung im Bereich der Opferhilfe. Neu ist nur noch ein externer Leistungspartner mit der Führung einer Opferberatungsstelle betraut. Der Zuschlag erfolgte im Vorjahr auf der Basis einer öffentlichen Ausschreibung. Im Berichtsjahr konnten die Arbeiten zur Umstellung per 1. Januar 2017 plangemäss umgesetzt werden.

Ausführungsbestimmungen für die Videoüberwachung in Kraft

Für die im Vorjahr erarbeiteten Ausführungsbestimmungen für die Videoüberwachung fand eine externe Vernehmlassung bei den Gemeinden und der Datenschutzstelle statt. Die neue Verordnung, geltend für Organe von Kanton und Gemeinden, trat Mitte Jahr in Kraft.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Direktionssekretariat erfüllt Stabs-, Planungs-, Koordinations- und Beratungsfunktionen für den Sicherheitsdirektor und die Ämter der Sicherheitsdirektion. Es nimmt Aufgaben in der Funktion als Rechtsdienst des Regierungsrates und der Sicherheitsdirektion wahr. Es erarbeitet Berichte und Anträge an den Regierungsrat und an den Kantonsrat. Das Direktionssekretariat ist auch Opferhilfestelle und führt das Eichamt.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
1	Effiziente und nachhaltige Arbeitserledigung	Arbeitsprozesse des Organisations- und Managementhandbuchs sind überprüft und aktualisiert	●	
Leistungsgruppe 1: Rechtsdienst				
2	Beförderliche und fachgerechte Instruktion von Beschwerdefällen	90 % der Anträge innert 3 Monaten nach Abschluss Instruktionsverfahren	●	
3	Umgehende Einleitung von verfahrensleitenden Schritten als Rechtsdienst des Regierungsrates	Innert 4 Arbeitstagen	●	
4	Fristgerechte Stellungnahme als Partei im Staatshaftungsverfahren	Vorverfahren innert 6 Monaten abgeschlossen; Fristen des Gerichts eingehalten	●	
Leistungsgruppe 2: Regierungsrats- und Kantonsrats-Geschäfte				
5	Hohe Qualität der Anträge der SD	Keine Rückweisungen aus formalen Gründen	●	
6	Fristgerechte Bearbeitung der parlamentarischen Vorstösse	Gesetzliche Fristen eingehalten	●	
7	Fristgerechte Durchführung von Vernehmlassungen	100 % innert Frist	●	
8	Fristgerechte Einreichung von Mitberichten und Stellungnahmen	100 % innert Frist	●	
A	Erledigung des Postulats der Justizprüfungskommission betreffend Schaffung einer zentralen Informationsstelle für Personen mit erhöhtem Gewalt-/Konfliktpotential	Vorlage wurde dem KR überwiesen	◐	Redimensionierung aufgrund Entlastungsprogramm 2015-2018; Fristerstreckungsgesuch vom Kantonsrat genehmigt
B	Totalrevision Gesetz über die Gebäudeversicherung (BGS 722.11)	Totalrevision vom KR beschlossen	●	
Leistungsgruppe 3: Vollzugsaufgaben				
9	Beförderliche Bearbeitung der eingehenden Gesuche für Verkehrsanordnungen	90 % innert 15 Arbeitstagen nach Vorliegen sämtlicher Dokumente beantwortet	●	
10	Beförderliche Bearbeitung eingehender Gesuche im Lotteriewesen	90 % innert 15 Arbeitstagen nach Vorliegen sämtlicher Dokumente beantwortet	●	
11	Rasche Bearbeitung der eingehenden Beitragsgesuche unter Fr. 10'000 aus dem Lotteriefonds	90 % innert 15 Arbeitstagen nach Vorliegen sämtlicher Dokumente beantwortet	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 4: Stabsdienstleistungen				
12	Gewährleistung des internen Informationsflusses	11 Geschäftsleitungssitzungen; 1 Klausurtagung	●	
13	Aktive Information über aktuelle Themen der Sicherheitsdirektion	12 Vorträge; 50 Medienkontakte; 2 Medienkonferenzen	◐	Mehrheitlich reaktive Öffentlichkeitsarbeit; nur eine Medienkonferenz
14	Fristgerechte und korrekte Direktionsrechnungsführung	Fristen FD eingehalten; keine schwerwiegenden Beanstandungen der Finanzkontrolle	●	
Leistungsgruppe 5: Opferhilfe (OH)				
15	Rasche Beurteilung von Gesuchen für Soforthilfe	90 % innert 3 Arbeitstagen nach Eingang der entscheidrelevanten Unterlagen	●	
16	Rasche Beurteilung von Gesuchen für längerfristige Hilfe	90 % innert 15 Arbeitstagen nach Eingang der entscheidrelevanten Unterlagen	●	
17	Beförderliche und fachgerechte Beurteilung von Gesuchen betreffend Entschädigungen und Genugtuungen	90 % innert 3 Monaten nach Eingang der entscheidrelevanten Unterlagen	●	
18	Effiziente und effektive Aufsicht/Controlling Opferberatungsstellen	Prüfung der von Opferberatungsstellen gesprochenen Kostengutsprachen innert 3 Arbeitstagen; jährliche Überprüfung der Abrechnungen im Bereich der direkten Opferhilfe	●	
Leistungsgruppe 6: Eichamt				
19	Messmittel sind gemäss Fälligkeit nach Eichverwaltungsprogramm geeicht	1'250 Messmittel innert Frist	◐	84 % Zielerreichung. 1'050 Eichmittel geeicht
20	Fach- und termingerechte Füllmengenkontrollen nach Mengenangabeverordnung (MEAV)	30 Hersteller von Fertig- und Zufallspackungen gemäss Fälligkeit Eichverwaltungsprogramm kontrolliert	●	
21	Vorgaben des Bundesamts für Metrologie Metas sind erfüllt	Jahresziele Metas erreicht	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Beschwerden und Einsprachen	Anzahl	37	40	43
Staatshaftung	Anzahl	15	10	23
Aufsichtsbeschwerden	Anzahl	0	3	4
Parlamentarische Vorstösse	Anzahl	8	10	9
Federführung in Vernehmlassungen Bund und Direktorenkonferenzen	Anzahl	23	20	34
Mitberichte und Stellungnahmen an andere Direktionen	Anzahl	50	25	26
Bearbeitung RR-Geschäfte	Anzahl	81	80	73
Verkehrsanordnungen	Anzahl	100	110	110

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
OH-Gesuche und Kostengutsprachen Soforthilfe	Anzahl	57	70	58
OH-Gesuche Längerfristige Hilfe	Anzahl	18	30	4
OH-Gesuche Entschädigung/Genugtuung/Vorschuss	Anzahl	8	10	6
Eichpflichtige Messmittel (Eichamt)	Anzahl	2'600	2'600	2'621
Hersteller Fertig-/Zufallspackungen (Eichamt)	Anzahl	65	65	68

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

«Staatshaftung»: Die Sicherheitsdirektion beurteilt alle Staatshaftungsfälle des Kantons und kann die Anzahl der Fälle nicht beeinflussen.

«Vernehmlassungen»: Die Vernehmlassungen werden durch den Bund oder die Direktorenkonferenzen ausgelöst. Die Anzahl der Vernehmlassungen ist nicht beeinflussbar und variiert jährlich.

«OH-Gesuche»: Die Anzahl der Gesuche ist nicht beeinflussbar und variiert jährlich.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-2'325'044.05	-2'543'460	-2'210'880.58	332'579.42	-13,1
Total Ertrag	149'332.70	149'000	176'978.45	27'978.45	18,8
Saldo	-2'175'711.35	-2'394'460	-2'033'902.13	360'557.87	-15,1

Kommentar Rechnung

a) Entlastungsprogramm

87'000 Franken Minderaufwand: Mehrere geplante verkehrstechnische Gutachteraufträge konnten nicht erteilt werden, da Entscheide anderer Stellen ausstehend waren bzw. anstehende Projekte aufgrund des Entlastungsprogramms verschoben wurden.

b) Weitere wesentliche Abweichungen

248'000 Franken Minderaufwand: Die markant gesunkene Anzahl Gesuche bei der Opferhilfe führte zu einem reduzierten Aufwand sowohl bei den Kostengutsprachen als auch bei den mandatierten Opferberatungsstellen. Überdies zeigte die auf 2017 vorgesehene Reduktion der Opferberatungsstellen aufgrund der frühzeitig geplanten Übergangsphase bereits im 2016 eine Vorwirkung.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die Mitwirkung bei Projekten wie Instandsetzung und Erweiterung des Ausbildungszentrums Schönau, Sanierung Schutzanlage Schönau, Strategie Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+, Weiterentwicklung der Armee, Finanzen 2019 und mehrere Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft, speziell die Tour de Suisse in Baar und das Gesangsfest in Cham, der Rückbau und die Umnutzung von Schutzanlagen sowie die personellen Veränderungen prägten das Jahr.

Instandsetzung und Erweiterung Ausbildungszentrum Schönau

In diversen Sitzungen begleitete das AZM das Hochbauamt bei der Erarbeitung des Projektes Instandsetzung und Erweiterung des Ausbildungszentrums Schönau. Das Konzept beinhaltet eine neue Materialhalle, ein Restaurant für 110 Personen, eine Küche im Erdgeschoss, eine Liftanlage sowie die Sanierung der Gebäudehülle und der Haustechnik. Der Regierungsrat hat den Kantonsratsbeschluss an den Kantonsrat überwiesen.

Schutzanlagen

Die Umsetzung des Konzepts «Reduktion von Schutzanlagen» aus dem Jahr 2015 wurde weitergeführt. Die Planung und Umsetzung der Aufhebung von vier Schutzanlagen und die Überführung von fünf Schutzanlagen in öffentliche Schutzräume konnte abgeschlossen werden. Mit der Umnutzung von Schutzanlagen in öffentliche Schutzräume konnte die Bilanz der Schutzräume weiter optimiert werden. Durch die Aufhebung der Schutzanlagen können künftig die Betriebskosten reduziert werden.

Einsätze

Die Zivilschutzorganisation betreute in mehreren Einsätzen mit dem Care Team Zug betroffene Personen im Bereich der psychologischen Nothilfe. Sie unterstützte die Zuger und Schwyzer Polizei beim Einsatz zweier Verkehrskontrollen.

Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft

Die Zivilschutzorganisation leistete 846 Tage Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft bei der Tour de Suisse im Start- und Zielgelände in Baar, beim Gesangsfest in Cham, bei Insieme Cerebral und beim TixiTaxi Fahrauftrag.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Amt für Zivilschutz und Militär vollzieht den Zivilschutz im Kontroll-, Aufgebots-, Ausbildungs-, Einsatz- und Alarmierungswesen sowie die baulichen Vorschriften. Die Zivilschutzorganisation unterstützt die Bevölkerung und die Partner des Bevölkerungsschutzes. Das Amt bearbeitet die vom Bund dem Kanton übertragenen militärischen Aufgaben im Kontroll-, Rekrutierungs-, Schiess- und ausserdienstlichen Disziplinarstrafwesen, die Wehrpflichtersatzabgabe und führt eine Retablierungsstelle.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Militärverwaltung				
1	Stellt aktuellen Datenbestand des Kontrollwesens sicher	Mutationen innert Wochenfrist bearbeitet	●	
2	Führt jährlich Orientierungstage für alle 18-jährigen Schweizer durch und bietet zur Rekrutierung auf	10 Orientierungstage, 15 Rekrutierungszyklen	●	
3	Bearbeitet Dienstverschiebungsgesuche fristgerecht	Innert 2 Wochen bearbeitet	●	
4	Veranlagt und bewirtschaftet die Wehrpflichtersatzabgabe korrekt und vollständig	100 % bewirtschaftet; Revision stellt keine gravierenden Mängel fest	●	
5	Kontrolliert die korrekte und zeitgerechte Erfüllung der Schiesspflicht der Angehörigen der Armee	Im Januar Liste der Säumigen kontrolliert und bearbeitet	●	
6	Vollzieht das Disziplinarstrafwesen fristgerecht	100 % innert der Verjährungsfrist (1 Jahr) vollzogen	●	
7	Retablierungsstelle erfüllt den Leistungsauftrag Logistikkbasis der Armee (LBA) in hoher Qualität	3 Tage pro Woche geöffnet; keine Beanstandungen durch LBA	●	
Leistungsgruppe 2: Zivilschutzverwaltung				
8	Bearbeitet und verfügt über Baugesuche zeitgerecht	Innert 2 Wochen	●	
9	Hält die Zuweisungsplanung der Bevölkerung auf die Schutzräume aktuell	1 Überarbeitung	●	
10	Führt periodische Schutzraumkontrollen gemäss Checkliste in hoher Qualität durch	600 Objekte	●	
B	Rückbau von Schutzanlagen und Überführung in öffentliche Schutzräume	5 Anlagen	◐	70 % Zielerreichung. Infolge fehlender Ressourcen konnten nicht alle Anlagen vollständig überführt werden

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 3: Zivilschutzorganisation				
11	Stellt aktuellen Datenbestand des Kontrollwesens sicher	Mutationen innert Wochenfrist bearbeitet	◐	80 % Zielerreichung. Infolge Einführung Personal-Informations-System der Armee Zivilschutz (PISA ZS) ergaben sich Verzögerungen
12	Stellt hohe Qualität der Ausbildung sicher	80 % der Teilnehmenden beurteilen die Ausbildung mit gut	●	
13	Unterstützt TixiTaxi mit regelmässigem Fahrdienst	600 Einsatztage	●	
14	Bearbeitet Dienstverschiebungsgesuche fristgerecht	Innert 1 Woche bearbeitet	●	
15	Leistet nach Bedarf Unterstützungseinsätze zugunsten der Gemeinschaft	800 Einsatztage	●	
16	Stellt den zeitgerechten Ersatz der persönlichen Ausrüstung, des Materials und der Fahrzeuge gemäss Sicherheitsanforderungen und Beschaffungskonzepte sicher	Kontrolle des Inventars gemäss Planung durchgeführt	●	
Leistungsgruppe 4: Öffentlichkeitsarbeit und besondere Aufgaben				
17	Betreibt eine aktive und offene Öffentlichkeitsarbeit	Umgehende Medienmitteilungen nach Zivilschutzzeinsätzen	●	
18	Aktive Mitwirkung bei den kantonalen Verantwortlichen für Militär, Bevölkerungsschutz und Zivilschutz der Zentralschweiz	Teilnahme an 4 Koordinationssitzungen	●	
E	Sanierung und Erweiterung Ausbildungszentrum Schönau	Nutzerbedürfnisse eingebracht	●	
L18	Umsetzung Strategie Zivilschutz 2015+	Mitwirkung beim Vernehmlassungsverfahren	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Stellungspflichtige	Pflichtige	576	540	654
Meldepflichtige Armee	Pflichtige	7'244	7'300	7'162
Meldepflichtige Zivilschutz	Pflichtige	1'978	2'000	1'971
Wehrpflichtersatzpflichtige	Pflichtige	3'220	3'000	3'341
Disziplinarstrafen Armee	Pflichtige	199	200	157
Gesuche baulicher Zivilschutz (Schutzraumbaupflicht oder Ersatzabgabe)	Gesuche	136	150	163
Dienstverschiebungsgesuche Armee	Gesuche	943	900	824
Dienstverschiebungsgesuche Zivilschutz	Gesuche	481	450	397
Kunden Retablierungsstelle	Kunden	1'176	1'300	1'095
Kurstage im Zivilschutz	Teilnehmertage	8'256	8'000	5'527

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Die Kurstage im Zivilschutz (Teilnehmertage) wurden bewusst nach unten korrigiert, um Kosten einzusparen.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-3'140'174.93	-3'192'620	-3'033'795.35	158'824.65	-5,0
Total Ertrag	1'064'591.28	1'042'800	1'157'429.79	114'629.79	11,0
Saldo	-2'075'583.65	-2'149'820	-1'876'365.56	273'454.44	-12,7

Kommentar Rechnung

110'000 Franken Mehrertrag / 110'000 Franken Mehraufwand: Durchlaufende Beiträge des Bundes an die Gemeinden für die Kosten des Rückbaus von Zivilschutzanlagen.
 140'000 Franken Minderaufwand: Reduktion der Kurskosten durch weniger Kurstage, den Einsatz eigener Instruktoressen und weniger Teilnehmenden aus der Rekrutierung.
 100'000 Franken Minderaufwand: Aufgrund zusätzlicher Sparmassnahmen beim Personal- und Sachaufwand.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die Stabsstelle Notorganisation koordinierte die Arbeiten betreffend Revision Bevölkerungsschutzgesetz, die Ausbildung der Gemeindeführungsstäbe und des Kantonalen Führungsstabes. Die Abschlussarbeiten der Einführung von POLYCOM TN ZG und die Überprüfung der Vorbereitungen der Eventualplanung ausserordentliche Lage Asyl im Kanton Zug prägten die Planungsarbeiten und die Ausbildungstätigkeit des Kantonalen Führungsstabes stark.

Revision Bevölkerungsschutzgesetz

Die Stabsstelle Notorganisation unterstützte die Sicherheitsdirektion bei der Erstellung des Berichts und Antrags zur Gesetzesrevision. Der Entwurf der Revision des Bevölkerungsschutzgesetzes wurde durch den Regierungsrat in einer ersten Lesung beraten. Danach erfolgten Besprechungen mit der Baudirektion und der Gesundheitsdirektion, um eine Bereinigung vorzunehmen. Der Gesetzesentwurf wurde Ende Jahr so vorbereitet, dass er dem Bund zur Stellungnahme zugestellt werden kann.

Kantonaler Führungsstab

Der Kantonale Führungsstab (KFS) bearbeitete an mehreren Sitzungen unter anderem Sachgeschäfte wie POLYCOM TN ZG, KFS Organigramm, ABC-Schutz Schweiz, Ausbildung, Schutz Kritischer Infrastruktur, Budget und nahm vom Stand Revision Bevölkerungsschutzgesetz Kenntnis. Die Mitglieder des Kantonalen Führungsstabes absolvierten im November eine Stabsausbildung zum Thema Terror / Attentat und überprüften dabei ihre Einsatzvorbereitungen. Die Stabsassistenten des Zivilschutzes und der Zuger Polizei wurden im Bereich Führungsunterstützung an drei Tagen ausgebildet. Per 1. Januar traten Felix Jaray, SC KFS Stv und Oberst Cedric Ruckli, C KTVS ZG ihre Funktion im KFS ZG an. Per 31. Dezember wurden Tobias Moser, Chef Abteilung Verwaltung und Gerichte aus dem Kantonalen Führungsstab verabschiedet.

Gemeindeführungsstäbe

Die Stabschefs der Gemeindeführungsstäbe wurden am 2. März zum Rapport eingeladen, an dem verschiedene aktuelle Themen wie die Revision des Bevölkerungsschutzgesetzes, Strategie Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+, POLYCOM TN ZG, POLYALERT TN ZG, neues Alarmierungssystem, Vorbereitung ausserordentliche Lage Asyl und die Ausbildung der GFS besprochen wurden.

Katastrophenorganisation

An zwei Sitzungen besprach die Arbeitsgruppe Katastrophenplan verschiedene Sachgeschäfte wie Konzept Schadenplatz Einsatzleiter, Einsatzkonzepte, Alarmierungssystem, Budget, Ausbildung und Material. Die ABC Koordinatoren der Zentralschweiz bearbeiteten an zwei Sitzungen und am Workshop vom 28. Oktober das Thema ABC-Schutz Schweiz. Die ABC-Massnahmenlisten der Zentralschweiz und des Kantons Zug wurden weiter bearbeitet. Das Personal der mobilen Sanitätshilfsstelle wurde während mehreren Tagen unter der Leitung des Rettungsdienstes Zug am neuen Mob San Hist Container ausgebildet.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Die Stabsstelle Notorganisation koordiniert und plant die Vorbereitungen und die Ausbildung für den Einsatz der Notorganisation und ist verantwortlich für den Betrieb und die Bewirtschaftung des Alarmierungssystems.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Notorganisation				
1	Regelmässige erfolgreiche Durchführung der Probealarme	Pro Organisation 3 Probealarme	●	
2	Regelmässige Durchführung von Informations- und Planungsrapporten	Mind. 2 Informations- und Planungsrapporte	●	
3	Regelmässige Durchführung von Gemeindeführungsstabsübungen	4 Übungen	●	
4	Stellt die Einsatzbereitschaft der San Hist auf hohem Niveau sicher	Mittelbedarf kontrolliert; Ausbildungsstand aktuell; Mutationen des San Hist Personal innert 2 Wochen bearbeitet	●	
5	Hohe Qualität bei der betrieblichen Sicherheit im Bereich Notfall- und Ereignismanagement sowie Krisenmanagement gewährleisten	Standards sind aktualisiert	●	
6	Regelmässige Durchführung von Ausbildungen	3–5 Ausbildungen	●	
7	Bewirtschaftung Informations- und Kommunikationstechnik-Planung (IKT Planung) Notorganisation	IKT Planung Notorganisation ist aktualisiert	●	
L18	Totalrevision des Bevölkerungsschutzgesetzes	Gesetzesvorlage durch Kantonsrat genehmigt; Verordnung durch Regierungsrat verabschiedet	○	Erste Lesung im Regierungsrat sowie Überarbeitung für Stellungnahme Bund erfolgt
L18	Umsetzung Strategie Bevölkerungsschutz 2015+	Mitwirkung im Vernehmlassungsverfahren	●	
L18	Umsetzung Massnahmen ABC-Schutz Schweiz	Umsetzung Pendenzenliste	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Kantonaler Führungsstab (KFS)	Anzahl	1	1	1
Gemeinde Führungsstäbe (GFS)	Anzahl	11	11	11
Sanitätshilfestelle (San Hist)	Angehörige	145	150	143

Kommentar Einfluss-/Plangrössen
Keine Bemerkungen

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-414'395.22	-694'400	-589'576.52	104'823.48	-15,1
Total Ertrag	121'729.55	188'700	185'855.55	-2'844.45	-1,5
Saldo	-292'665.67	-505'700	-403'720.97	101'979.03	-20,2

Kommentar Rechnung
50'000 Franken Minderaufwand: Aufgrund zusätzlicher Sparmassnahmen bei den Personalkosten, der Weiterbildung und beim Sachaufwand.
50'000 Franken Minderaufwand: Zusätzliche Sparmassnahmen Polycom.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Projekte und Bezeichnung						
SD3541.0002	Container Sanitätshilfsstelle Notorganisation					
	Ausgaben	-119'019.89				
	Einnahmen					
Total Budgetkredite						
	Ausgaben	-119'019.89				
	Einnahmen					
	Saldo	-119'019.89				

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung
Keine Bemerkungen

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
310	Material- und Warenaufwand		-18'700	-10'765.44	7'934.56	-42,4
311	Nicht aktivierbare Anlagen	-185'219.10	-255'800	-249'688.41	6'111.59	-2,4
312	Ver- und Entsorgung für Liegenschaften VV		-41'300	-34'737.45	6'562.55	-15,9
313	Dienstleistungen und Honorare	-125'939.25	-167'900	-147'828.85	20'071.15	-12,0
314	Baulicher Unterhalt Grundstücke VV	-142'316.56	-824'700	-307'947.19	516'752.81	-62,7
315	Unterhalt Mobilien	-83'166.90	-84'900	-65'891.70	19'008.30	-22,4
350	Einlagen in Spezialfinanzierungen im Fremdkapital	-189'194.79	-41'000		41'000.00	-100,0
361	Entschädigungen an Gemeinwesen	-1'181.00	-1'200	-1'209.00	-9.00	0,8
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		-15'000	-39'600.00	-24'600.00	164,0
	Total Aufwand	-727'017.60	-1'450'500	-857'668.04	592'831.96	-40,9
420	Ersatzabgaben	591'830.40	900'000	645'185.00	-254'815.00	-28,3
450	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen im FK			196'483.04	196'483.04	
461	Entschädigungen von Gemeinwesen	127'211.20	547'000	12'500.00	-534'500.00	-97,7
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		3'500	3'500.00	0.00	0,0
494	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen/Finanzaufwand	7'976.00				
	Total Ertrag	727'017.60	1'450'500	857'668.04	-592'831.96	-40,9
	Saldo	0.00	0	0.00	0.00	

Kommentar Rechnung

300'000 Franken Minderertrag / 210'000 Franken Minderaufwand: Die Umsetzung des Projekts Sanierung Schutzanlage Schönau verzögerte sich, entsprechend fiel auch die Entschädigung des Bundes tiefer aus.

230'000 Franken Minderertrag/ 300'000 Franken Minderaufwand: Der Rückbau der Schutzanlagen und die Umwandlung in öffentliche Schutzräume konnte mit weniger Aufwand als erwartet beendet werden, entsprechend fielen auch die Entschädigungen des Bundes tiefer aus.

250'000 Franken Minderertrag / 190'000 Franken Entnahme Zivilschutz Spezialfinanzierung: Mindereinnahmen bei den Ersatzabgaben für Schutzräume aufgrund reduzierter Bautätigkeit führten zu einer Entnahme aus der Zivilschutz Spezialfinanzierung.

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die Fahrzeugzunahme von 1,44 % ist im gesamtschweizerischen Vergleich durchschnittlich. Das Strassenverkehrsamt immatrikulierte im Berichtsjahr 6679 (6602) neue Personenwagen und gab anfangs Jahr das erste Mal ein Kontrollschild über 100'000 ab. Das Wachstum bei den Fahrzeugen wie auch bei der Bevölkerung führte weiterhin zu Mehrbelastungen. Die Leistungsaufträge wurden grösstenteils erfüllt und der Deckungsgrad von 107,2 % letztmals ausgewiesen.

Digitalisierung von Prozessen

Wo immer möglich werden in Zusammenarbeit mit der Viacar AG, Lieferant der Fachapplikation Viacar, die häufigsten Prozesse digital abgebildet. Zudem muss die Software der Fachapplikation seit 2016 bis 2020 technisch erneuert werden, was einige Ressourcen für die Businessanalyse und das Testing bindet. Die Weiterentwicklung von Viacar und die laufenden gesetzlichen Anpassungen sind im Einheitspreis pro Fahrzeug enthalten.

Das Strassenverkehrsamt bewirtschaftet über 30 Applikationen und Umsysteme, um die Führer- und Fahrzeugzulassung sicherstellen zu können. Die Betreuung und Entwicklung dieser Systeme benötigen ein nicht unbedeutendes Mass an Ressourcen. Die Zukunft wird dies aufgrund der Marktentwicklung und vor allem der Kundenansprüche (Cloud, Kundenkonto, Swiss ID etc.) kaum ändern.

Qualitätssicherung

Im Berichtsjahr wurde das Reaudit für die Zertifizierung nach ISO 9001:2015 durch die Firma SQS, Zollikofen, erfolgreich durchgeführt. Diese Qualitätssicherungsmassnahme dient der Positionierung gegenüber dem Gewerbe und erfüllt vor allem den gesetzlichen Anspruch nach einer Qualitätssicherung gemäss der Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge. Zusätzlich auditierte das Amt für Wirtschaft und Arbeit das Strassenverkehrsamt nach den Anforderungen an das ASA-Kontrollsystem.

Wie letztmals im 2011 wurde die gleiche Kundenbefragung bei den Garagisten, den Fahrschulen und der Kundschaft nach der Fahrzeugprüfung und in der Schalterhalle durchgeführt. Wiederum wurde dem Strassenverkehrsamt eine hohe Qualität in der Dienstleistungserbringung attestiert. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Anspruchsgruppen werden als sehr gut bezeichnet. Wenige Rückmeldungen der Kundinnen und Kunden weisen auf eine lange Wartezeit am Schalter und auf das aus ihrer Sicht zu genaue Prüfen von Fahrzeugen hin.

Gesetzliche Anpassungen

Die Teilrevision der Verkehrszulassungsverordnung per 1. Juli wirkte sich am stärksten auf die Zulassung von Fahrzeuglenkenden aus. Diese beinhaltet die Qualitätssicherung von Fahreignungsabklärungen durch Arztpersonen. Die Einführung eines vierstufigen Arztmodells mit entsprechender Weiterbildung in Verkehrsmedizin soll eine schweizweit einheitliche Beurteilung der Fahreignung sicherstellen. Gleichzeitig werden nur noch zwei Gruppen von zu beurteilenden Fahrzeuglenkenden eingeführt. Es wird neu zwischen Berufsgruppen und den Hauptkategorien A und B unterschieden.

Das Strassenverkehrsamt verarbeitet in Zusammenarbeit mit den Arztpersonen diese Fahreignungsabklärungen seit 1. August 2013 mittels webbasierenden Tool «emedko». Der Rücklauf von ca. 80 Prozent reduziert den administrativen Aufwand und trägt zur Qualitätssicherung bei.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Strassenverkehrsamt (StVA) ist ein Dienstleistungsbetrieb, welcher im Rahmen der schweizerischen und europäischen Gesetzgebung zur Sicherheit in der Mobilität und zu umweltschonendem Verkehr auf Strassen und Gewässern beiträgt. Es erteilt und entzieht Ausweise und Bewilligungen im Fahrzeug-, Schiffs- und Führerbereich, führt dabei theoretische und praktische Prüfungen durch und ist für den Vollzug der Verkehrssteuergesetzgebung zuständig.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
1	Aufrechterhaltung der ISO-Zertifizierung und Akkreditierung der Schweizerischen Akkreditierungsstelle (SAS)	Keine Auflagen bei den periodischen Audits durch Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) und SAS	●	
2	Deckungsgrad durch Gebühreneinnahmen nach Kosten- und Leistungsrechnung sowie nach Verrechnung über die Strassenbau-Spezialfinanzierung	100 % exklusive Ertrag aus Abtretung und Veräusserung Kontrollschilder	●	
Leistungsgruppe 1: Fahrzeug- und Führerprüfungen				
3	Hohe Qualität bei Fahrzeug- und Schiffsprüfungen einhalten	Keine gutgeheissenen Beschwerden	◐	Eine Beschwerde im Bereich Fahrzeugprüfungen vom Verwaltungsgericht teilweise gutgeheissen
4	Hohe Auslastungsquote der Fahrzeug- sowie theoretischen und praktischen Führerprüfungen	Durchschnittliche Auslastung von 95 %	●	
5	Hohes aber faires Leistungsniveau bei praktischen Führer- und Schiffsführerprüfungen	Keine gutgeheissenen Beschwerden	●	
Leistungsgruppe 2: Fahrzeug- und Führerausweise				
6	Rasches und korrektes Ausstellen von Ausweisen	Keine gutgeheissenen Beschwerden; Fahrzeugzulassung: Tages à jour; Führerzulassung: 5 Arbeitstage	●	
7	Rasche Bearbeitung und Erteilung von Sonder- und Spezialbewilligungen	Innert 24 Stunden	●	
8	Elektronische Eingaben der periodischen, verkehrsmedizinischen Gutachten der Fahrzeugführer durch die Zuger Ärztinnen und Ärzte	78 % aller Gutachten werden elektronisch eingereicht	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 3: Weitere Vollzugsaufgaben				
D	Integration der computerunterstützten Führerprüfung (CUFU) in die Geschäftsprozesse	Eingeführt	○	Umsetzung der computerunterstützten Führerprüfung (CUFU) erst ab 2019 aufgrund neuer Priorisierung seitens Viacar AG
Leistungsgruppe 4: Administrativmassnahmen/Recht				
9	Kurze Durchlaufzeit von Führerausweis-Verwarnungen	Innert 8 Wochen ab Rapporteingang bis Versand Verfügung	◐	90 % erreicht. Einladungen zum rechtlichen Gehör aus Kostengründen neu mit B-Post, was zu Verzögerungen in den Abläufen führt.
10	Kurze Durchlaufzeit von Führerausweis-Entzügen	Innert 8 Wochen ab Rapporteingang bis Versand Verfügung	◐	90 % erreicht. Einladungen zum rechtlichen Gehör aus Kostengründen neu mit B-Post, was zu Verzögerungen in den Abläufen führt.
11	Speditiver Versand von vorsorglichen Entzügen ab Zweifel an Fahreignung	Innert 1 Arbeitstag	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
Keine zusätzlichen Kommentare

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Theorieprüfungen (Motorfahrzeuge und Schiffe)	Anzahl	2'559	2'600	2'526
Führerprüfungen	Anzahl	3'043	2'900	3'272
Lernfahrausweise	Stück	2'557	2'550	2'681
Führerausweise	Stück	7'752	8'600	7'867
Verkehrsmedizinische Gutachten (elektronische Eingaben)	Anzahl	4'650	4'930	4'757
Führerausweis-Verwarnungen	Anzahl	1'019	900	1'007
Führerausweis-Entzüge	Anzahl	991	900	1'111
Fahrzeugprüfungen	Anzahl	34'270	33'500	33'025
Fahrzeugausweise	Stück	31'863	32'100	32'254
Kontrollschilder Paare	Stück	8'459	8'200	7'982
Kontrollschilder Einzel	Stück	2'535	2'700	2'672
Schiffsführerausweise	Stück	249	300	267
Schiffsausweise	Stück	316	340	355
Provision aus Verkauf Autobahnvignetten	Franken	101'253	91'000	98'604
Provision aus Einzug Pauschale Schwerverkehrsabgabe	Franken	150'085	150'000	149'565
Erhebung Fahrzeugsteuern	Franken	30'770'333	31'000'000	31'279'588
Fahrzeugbestand	Anzahl	95'952	97'100	97'335

Kommentar Einfluss-/Plangrössen
Es gibt keine wesentlichen Abweichungen

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-7'255'820.41	-6'924'280	-7'489'867.46	-565'587.46	8,2
Total Ertrag	9'619'911.20	9'898'200	9'664'361.49	-233'838.51	-2,4
Saldo	2'364'090.79	2'973'920	2'174'494.03	-799'425.97	-26,9

Kommentar Rechnung

Beim ausgewiesenen Saldo handelt es sich nicht um den Ertragsüberschuss des Strassenverkehrsamtes. Dieser Betrag wird durch die internen Verrechnungen (Kosten- und Leistungsrechnung) nahezu konsumiert.

Die Kosten- und Leistungsrechnung zeigt einen positiven Saldo von 648'001 Franken (Kostendeckungsgrad 107,2 %). Dieser basiert auf einen Minderaufwand von 82'414 Franken (- 1,2 %, zusätzliche Sparmassnahmen) sowie auf einen im Vergleich zum Vorjahr erzielten Mehrertrag von 44'450 Franken (0,5 %, gestiegene Zulassungsgeschäfte im Führer- und Fahrzeugbereich). Die Differenz zwischen dem budgetierten und dem erzielten Ertrag von 233'839 Franken ist hauptsächlich auf die nicht umgesetzte EP-Massnahme 6.16b «Schilderverkauf/-versteigerung» zurückzuführen (200'000 Franken). Der positive Saldo wurde dem Konto 3030 – Spezialfinanzierung Strassenbau gutgeschrieben und dem Strassenverkehrsamt als Aufwand belastet. Der effektive Aufwand beträgt folglich 6'841'866 Franken.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT3581.0104 Einführung CUSI mit Weiterentwicklung CUFA					
Ausgaben	-32'456.14				
Einnahmen					
IT3581.0109 Einführung Schiffssteuer (EP 6.16e)					
Ausgaben		-100'000	-17'522.05	82'477.95	-82,5
Einnahmen					
IT3581.0110 Rückerstattung Beitrag Redesign Viacar					
Ausgaben					
Einnahmen	248'400.00				
IT3581.0111 Rückerstattung CUFA-CUSI-Kosten StVA LU					
Ausgaben					
Einnahmen	35'034.10				
Total Budgetkredite					
Ausgaben	-32'456.14	-100'000	-17'522.05	82'477.95	-82,5
Einnahmen	283'434.10				
Saldo	250'977.96	-100'000	-17'522.05	82'477.95	-82,5

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

IT3581.0109 – Einführung Schiffssteuer (EP 6.16e):

Für die Business Analyse sowie die Fachspezifikationen wurden 17'522 Franken aufgewendet. Da der politische Ausgang aufgrund des vom Volk abgelehnten Entlastungspakets ungewiss ist, wird der restliche Kredit von 82'478 ins 2017 übertragen.

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
311	Nicht aktivierbare Anlagen	-31'730.50	-19'800	-15'375.15	4'424.85	-22,3
319	Übriger Betriebsaufwand	-19'331.05	-10'000	-19'377.10	-9'377.10	93,8
361	Entschädigungen an Gemeinwesen	-202'600.00	-202'600	-202'600.00	0.00	0,0
	Total Aufwand	-253'661.55	-232'400	-237'352.25	-4'952.25	2,1
426	Rückerstattungen	7'681.20	5'000	6'128.70	1'128.70	22,6
	Total Ertrag	7'681.20	5'000	6'128.70	1'128.70	22,6
	Saldo	-245'980.35	-227'400	-231'223.55	-3'823.55	1,7

Kommentar Rechnung

9'300 Franken Mehraufwand: Höhere beim Kanton verbleibende Einsatzkosten, da zehn Schadenverursacher nicht eruiert werden konnten.

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
SD3587.0002 Beiträge Ersatz Fahrzeuge Feuerwehr					
Ausgaben	-361'196.05	-31'232	-24'584.95	6'647.05	-21,3
Einnahmen					
Total Budgetkredite					
Ausgaben	-361'196.05	-31'232	-24'584.95	6'647.05	-21,3
Einnahmen					
Saldo	-361'196.05	-31'232	-24'584.95	6'647.05	-21,3

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

6'600 Franken Minderaufwand: Ersatz Mannschaftstransportfahrzeug Stützpunkt Kolin 12; Anteil Kanton: Einkauf günstiger als budgetiert.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die allgemeine Sicherheit und die Verkehrssicherheit sind auf einem guten Stand. Über alle Bundes- und Bundesnebengesetze sowie kantonalen Gesetze hinweg betrachtet stellen die 6'764 erfassten Straftaten im Kanton Zug die tiefste Deliktzahl der letzten zehn Jahre dar. Die Aufklärungsquoten konnten – von Ausnahmen abgesehen – über alle Deliktbereiche gehalten und teilweise weiter angehoben werden. Mit gewissen Anpassungen bei der Einsatzdoktrin, in der Ausrüstung und Ausbildung reagierte die Polizei auf das erhöhte Terrorrisiko. Bei einem Teil der Projekte, die einen hohen Abstimmungsaufwand mit anderen Kantonen oder Bundesstellen erfordern, haben sich zeitliche Verzögerungen ergeben.

Gesamtwürdigung Kommandant

Die Polizeiangehörigen haben ihre Aufgaben in den einzelnen Leistungsgruppen allgemein sehr erfolgreich erledigt, was sich positiv auf die Aufklärungsquoten auswirkt. Vorab durch die gesteigerte polizeiliche Präsenz im öffentlichen Raum ging die Zahl der Diebstähle erneut zurück. Die neuen polizeilichen Kompetenzen und Möglichkeiten, im virtuellen Raum zu ermitteln, haben erste gute Erfolge gebracht. Aufmerksam beobachtet werden muss die zunehmende Gewalt und Drohung gegen Behörden und Beamte. Die entsprechenden Anzeigen nahmen von 28 auf 39 um rund 50 Prozent zu. Die mit den jüngsten Terrorereignissen in Europa zusammenhängenden polizeilichen Herausforderungen im Bereich der Einsatzorganisation und -koordination sowie mit einer verbesserten Bewaffnung und Schutzausrüstung wurden gut bewältigt.

Sicherheit

Die gesteigerte Polizeipräsenz im öffentlichen Raum und die Überwachung bekannter Brennpunkte sowie ein wirksames Community Policing trugen dazu bei, dass die Diebstähle gegenüber dem Vorjahr um 12 % von 964 auf 850 zurückgingen. Diese Zahl ist seit fünf Jahren rückläufig, nachdem 2011 noch 1'543 Diebstähle zu verzeichnen waren. Die im Vorjahr – einhergehend mit dem Einsatz der semistationären Geschwindigkeitsmessanlagen – deutlich verbesserte Verkehrssicherheit konnte beibehalten werden. Bei 871 Verkehrsunfällen (Vorjahr 900) starben im Strassenverkehr wie im Vorjahr zwei Menschen (2) und 51 (53) wurden schwer verletzt. Gefordert war die Polizei durch die Anforderungen, die sich aus der Prävention und den Massnahmen zur Terrorbekämpfung ergeben. Diesbezüglich wurden Ausbildung und Ausrüstung weiter optimiert. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden in den Belangen Ruhe und Ordnung kann als sehr gut beurteilt werden.

Ermittlungen

Im vergangenen Jahr ereignete sich ein Tötungsdelikt, bei dem die Ermittlungen noch andauern. Die Aufklärungsquote bei den Leib-Leben-Delikten liegt bei erfreulichen 94 Prozent. Die Einbrüche gingen um 4 auf 550 zurück, wovon sich 323 (339) im Privatbereich ereigneten. Nur 8,6 Prozent der Einbrüche konnten aufgeklärt werden. In einem Wirtschaftsdeliktsfall (Deliktsumme über 50 Millionen Franken) gelang es, die Täterschaft vor der Ausreise ins Ausland zu verhaften. Insgesamt konnten Vermögenswerte von knapp zwei Millionen Franken sichergestellt werden. Nach Kontrollen und Razzien wurden mehrere Besitzer von Klublokalen wegen illegalen Glücksspiels verzeigt. Mit der neu geschaffenen Cyberermittlungsstelle konnte nach einer Cyber-Attacke der verwendete Trojaner erkannt und beseitigt sowie illegale Überweisungen von mehreren Hunderttausend Franken rechtzeitig unterbunden werden. Das Kompetenzzentrum IT-Forensik hat den produktiven Betrieb aufgenommen und erbringt Dienstleistungen für vier Zentralschweizer Kantone (UR, SZ, NW, OW).

Spezialeinsätze

Seit der Neuregelung der Kostenverrechnung im Jahr 2012 mussten für den EVZ während der letzten vier Wintersaisons in Folge keine polizeilichen Ordnungsdienstleistungen erbracht werden. Die nicht bewilligte Anti-WEF-Kundgebung im Januar in der Stadt Zug konnte in sehr guter Zusammenarbeit mit dem Stadtrat Zug, den OD-Kräften der zentralschweizerischen Konkordatspartnern sowie aus Zürich und dem Tessin ohne Verletzte und Schäden bewältigt werden. 76 Personen wurden verzeigt, 56 von ihnen sind rechtskräftig verurteilt.

Dienstleistungen

Die gesetzlichen Kontrollen der Waffenhändler und Seriewaffenbesitzer wurden durchgeführt. Das gemeinsame Projekt «Notrufüberlauf» der Polizei-Einsatzzentralen der Kantone SZ, NW, OW und ZG konnte erfolgreich abgeschlossen und in Betrieb genommen werden. Nachdem nun auch die Baubewilligung für den letzten Antennenstandort des nationalen Sicherheitsfunksystems POLYCOM vorliegt, kann die technische Funkinfrastruktur im Jahr 2017 fertiggestellt werden. Das neue Funksystem hat die «Feuertaufe» bei der Anti-WEF-Kundgebung in der Stadt Zug im Januar gut bestanden. Die Einsatzkräfte verschiedener Polizeikorps sowie weiterer Partnerorganisationen wurden erfolgreich eingebunden. Das Kompetenzzentrum POLYCOM hat für alle zugerischen Einsatzorganisationen den Betrieb aufgenommen, es unterstützt den laufenden Betrieb und trägt zu dessen Konsolidierung und Optimierung bei. Bis im Herbst konnte der Rückbau des alten ASTRO-Funksystems vollzogen werden.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Die Zuger Polizei trägt im Rahmen des gesetzlichen Auftrages durch Information, Beratung, Präsenz und andere geeignete Massnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und zur Verhütung von Unfällen bei. Sie trifft Massnahmen zur Abwehr unmittelbar drohender Gefahren für Mensch, Tier und Umwelt und beseitigt eingetretene Störungen. Weiter trifft sie Massnahmen zur Verhinderung, Verfolgung und Aufklärung von Straftaten und wirkt bei der Strafuntersuchung mit. Die Polizei vollzieht zudem das Ordnungsbussenwesen. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben arbeitet sie mit anderen Organen der Strafverfolgung der Kantone und des Bundes zusammen.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
A	Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR)	Konzept abgeschlossen	○	Wird durch die Finanzdirektion nicht mehr unterstützt, Einführung sistiert
L28	Gesamtschweizerische Vereinbarung zur Verbesserung der Polizeizusammenarbeit	Vereinbarung «Polizei Kooperation» liegt vor	◐	Beschluss der KKJPD aufgrund Differenzbereinigungsverfahren erfolgt erst im 2017
L28	Programm Harmonisierung Polizei-Informatik (HPI): Waffenplattform, Vorgangsbearbeitung, Nationale Bildungsplattform Polizei (NBPP)	Vorgangsbearbeitungssystem: Detailkonzept liegt vor	●	
L28	Vernetzung Zentralschweizer Polizei-Einsatzzentralen	Konzept für die Integration des sicheren Datenverbundnetzes (SDVN) liegt vor	○	Gesamtauslegung aller grösseren Telematikvorhaben durch Bund sowie Priorisierung durch die Kantone führte zu Verzögerung von rund einem Jahr
L28	Gemeinsame Beschaffungen	Beschaffungsentscheid Ordnungsdienst-ausrüstung	●	
Leistungsgruppe 1: Sicherheit				
1	Hohe sichtbare Präsenz	4'500 Präsenzstunden	●	
2	Community Policing-Tätigkeit (CP)	14'500 CP-Std., davon 3'000 Std. Einbruchprävention	●	
3	Schwerpunktmässige Bekämpfung Littering	1'200 Std. Unterstützung Littering-Aktionen	●	
4	Wirksame Bekämpfung der Kriminalität durch Festnahmen in flagranti	30 vorläufige Festnahmen von Einbrecher/innen oder Dieb/innen	●	
5	Erfolgreiche Suche vermisster Personen und Fahndung nach Straftäterinnen und -tätern	30 Personen	●	
6	Verhinderung offener Drogenszenen	250 Sicherstellungen von Drogen	●	
7	Wirksame Bekämpfung von Diebstählen	Sicherstellung von 8 Motorfahrzeugen, 30 Fahrrädern, 16 Beuten	◐	Nur 5 statt 8 Motorfahrzeuge und 14 statt 30 Fahrräder
8	Gewährleistung einer guten Verkehrssicherheit	Zahl Verkehrstoter und Schwerverletzter nicht höher als der Durchschnitt der 5 Vorjahre	●	
9	Hohe Verkehrssicherheit auf den zugerischen Seen	Personenschäden < 3	●	
B	Videoüberwachung im öffentlichen Raum	Betrieb	◐	Fachstelle realisiert, Pilotanlage im Bau

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 2: Ermittlungen				
10	Hohe Aufklärungsquote bei strafbaren Handlungen, insbesondere Kapitalverbrechen	Aufklärungsquote allgemein > schweizerisches Mittel; Aufklärungsquote Leib-und-Leben-Delikte > 90 %	●	
11	Rasche Bearbeitung der Jugenddelikte	95 % der Fallakten mit geringer Komplexität innert 1 Monat und 85 % bei komplexen Ermittlungen innert 3 Monaten der Staatsanwaltschaft überwiesen	◐	Innert einem Monat 93 %
12	Speditive Erledigung der Rechtshilfe	95 % der Aufträge und Anfragen innert Frist	●	
13	Hohe Qualität in der Bearbeitung der Anfragen und Aufträge des Nachrichtendienstes des Bundes (NDB)	Keine Beanstandungen durch NDB und deren Aufsicht	●	
14	Höchste Qualität bei kriminaltechnischen Untersuchungen	Keine Aussetzung der Akkreditierung nach europäischer Norm (EN) 17020	●	
15	Fristgerechte Zustellung elektronischer Beweismittel	95 % in max. 4 Wochen	●	
16	Verbesserung der Aufklärungsquote bei Einbrüchen	Erreichen des schweizerischen Mittels	◐	Trotz weniger Einbrüchen und um 1 % höherer Aufklärungsquote konnte das schweizerische Mittel nicht erreicht werden
C	Konsequente Einziehung kriminell erwirtschafteter Vermögenswerte	75 % Kostendeckung (Aufbauphase)	●	
L19	Kompetenzzentrum IT-Forensik	Vereinbarung mit 1 weiteren Partner abgeschlossen	●	
L19	Kooperation mit Departement Informatik der Fachhochschule Zentralschweiz in Zug	Entscheid Projektidee	◐	Projektidee kommuniziert und gut aufgenommen, Entscheid noch ausstehend
Leistungsgruppe 3: Spezialeinsätze				
17	Möglichst geringer Schaden bei Ordnungsdiensteinsätzen	Personenschäden < 3; Sachschäden < 12	●	
18	Wirkungsvoller Schutz von prominenten Personen (VIP-Schutz)	Keine verletzten VIP	●	
19	Sicherstellung des Schutzes von Personen bei Interventionen	Untersuchungen oder Urteile bestätigen keine Unverhältnismässigkeit	●	
20	Hohe Präsenzzeit der Diensthunde im Aussendienst	Diensthunde leisten 3'000 Einsatzstunden im Patrouillen-Dienst	●	
Leistungsgruppe 4: Dienstleistungen				
21	Präzise Entgegennahme von Notrufen mit sofortigem Alarmieren und Aufbieten der erforderlichen Einsatzkräfte	99 % innerhalb 2 Minuten nach Meldungseingang; gerechtfertigt beanstandete Mängel < 1 % der Notrufabwicklungen	●	
22	Sichere und termintreue Erfüllung der Transportaufträge	90 % der Aufträge innert Fristen; keine Entweichungen	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
23	Konsequenter Vollzug der Waffen- und Sprengstoffgesetzgebung	50 % Waffenhändler/innen, 33 % Seriefeuerwaffenbesitzer/innen und 33 % Betriebe mit Sprengstoffbewilligungen kontrolliert	●	
24	Speditive Leumundsabklärungen und Personensicherheitsüberprüfungen	95 % innert 1 Monat	●	
D	Online-Abfrage Waffenregister	Bereitschaft für operativen Betrieb	●	
E	Schweizerisches Sicherheitsfunknetz/ Teilnetz Zug (Polycom)	Rückbau altes Funknetz	●	
L18	Lageverbundsystem	Konzept liegt vor	○	Gesamtauslegung aller grösseren Telematikvorhaben durch den Bund sowie Priorisierung durch die Kantone führte zu Verzögerung von rund einem Jahr

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Ständige Wohnbevölkerung	Anzahl	120'089	122'500	122'134
Immatrikulierte Fahrzeuge, jeweils Stand 30. September	Anzahl	95'952	96'000	97'335
Im Handelsregister eingetragene Firmen	Anzahl	30'939	32'500	31'249
Telefonanrufe auf Einsatzleitzentrale / davon Notrufe (112, 117, 118)	Anzahl	104'745 / 14'069	118'000 / 18'000	109342 / 13'459
Polizeiliche Einsätze	Anzahl		23'200	20'063
Verkehrsunfälle / davon Tote und Verletzte	Anzahl	899 / 55	950 / 300	872 / 318
Erfasste Straftaten / davon Leib und Leben	Anzahl	6'910 / 305	8'300 / 320	6'770 / 318
Delikte mit jugendlichen Beschuldigten: geringe Komplexität / komplexe Ermittlungen	Anzahl	157 / 100	170 / 200	126 / 115
Rechtshilfe- und Amtshilfeersuchen, ohne Strassenverkehrsgesetz	Anzahl	1'955	1'600	2'074
Elektronische Datenträger / Datenmenge, inkl. externe Leistungsnehmer	Anzahl / Terabyte (TB)	541 / 114	1'100 / 160	530 / 146
Ausserkantonale Einsatzstunden (Interkantonale Polizeieinsätze und Zentralschweizer Polizeikonkordat)	Anzahl	2'737	3'200	4'117
Personentransporte (Gefangene und Ausschaffungen)	Anzahl	2'092	2'700	1966
Leumundsabklärungen und Personensicherheitsüberprüfungen	Anzahl	518	580	607
Waffenhändler/innen	Anzahl	14	13	14
Seriefeuerwaffenbesitzer/innen	Anzahl	68	68	66
Betriebe mit Sprengstoffbewilligungen	Anzahl	12	14	11

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Ständige Wohnbevölkerung: Wohnbevölkerung des Vorjahres (2015), die aktuellen Zahlen (2016) erscheinen immer erst im August des Folgejahres.
Verkehrsunfälle: Provisorische Zahlen, definitive werden mit der Verkehrsstatistik veröffentlicht.
Erfasste Straftaten: Provisorische Zahlen, definitive werden mit der Kriminalstatistik veröffentlicht.
Elektronische Datenträger / Datenmenge, inkl. externe Leistungsnehmer: Entwicklung 2014-2015 führte zu einer zu hohen Prognose.
Personentransporte (Gefangene und Ausschaffungen): Ereignisorientiert, Abnahme der Delikte.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-50'364'240.63	-51'392'300	-50'399'675.61	992'624.39	-1,9
Total Ertrag	7'747'583.95	8'758'000	8'383'300.75	-374'699.25	-4,3
Saldo	-42'616'656.68	-42'634'300	-42'016'374.86	617'925.14	-1,4

Kommentar Rechnung

Personalbereich:

162'000 Franken Minderaufwand: Wegen Abbau von Überstunden, Mehrarbeitszeit und Ferienguthaben Auflösung eines Teils der Rückstellungen.

312'000 Franken Minderaufwand: Rückerstattungen Sozial- und Unfallversicherungen.

Sachaufwand:

270'000 Minderaufwand: Kauf und Unterhalt Fahrzeuge, Unterhalt Maschinen und Gerätschaften.

100'000 Minderaufwand: Weniger extern eingekaufte Dienstleistungen.

63'000 Minderaufwand: Geringere Kosten für Telefonie.

47'000 Minderaufwand: Geringere Kosten für Ausschaffungen.

Ertrag:

596'000 Minderertrag: Kompetenzzentrum IT-Forensik, Verzögerungen beim Abschluss der Vereinbarungen mit den Leistungsnehmern (SZ, UR, OW und NW).

182'000 Mehrertrag: Höhere Entschädigungen durch Bund (Sicherheitspauschale Asyl / Anteil Personalkosten Nachrichtendienst).

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT3590.0166 Polizei XXI					
Ausgaben		-65'000		65'000.00	-100,0
Einnahmen					
IT3590.0172 Umsetzung Harmonisierung Polizei Informatik					
Ausgaben		-70'000	-71'098.10	-1'098.10	1,6
Einnahmen					
IT3590.0174 Ablösung Sprachaufzeichnung ELZ					
Ausgaben	-33'415.20		-24'622.10	-24'622.10	
Einnahmen					
IT3590.0175 Ersatz OB-Verwaltung (Back-Office)					
Ausgaben	-88'023.20		-1'323.00	-1'323.00	
Einnahmen					
IT3590.0176 Ersatz Vorgangsbearbeitungssystem					
Ausgaben		-356'000	-93'069.55	262'930.45	-73,9
Einnahmen					
IT3590.0177 iMACS Mobile					
Ausgaben	-39'402.70		-25'128.00	-25'128.00	
Einnahmen					
IT3590.0179 Harmonisierung ICT-Strategie mit HPI und Kanton					
Ausgaben		-75'000	-32'668.30	42'331.70	-56,4
Einnahmen					
SD3590.0063 Öffentliche Videoüberwachung					
Ausgaben	-75'006.00	-80'000	-40'644.50	39'355.50	-49,2
Einnahmen					

Institutionelle Gliederung
Sicherheitsdirektion
3590-Zuger Polizei

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
SD3590.0064	Ersatz Spezialfahrzeug Intervention					
	Ausgaben	-49'032.95				
	Einnahmen					
SD3590.0072	Forensische Datensicherung					
	Ausgaben	-2'641.79	-110'000	-100'691.90	9'308.10	-8,5
	Einnahmen					
SD3590.0073	Personenfahndung, Fingerabdruckerkenung					
	Ausgaben		-260'000	-222'313.65	37'686.35	-14,5
	Einnahmen					
SD3590.0074	Erneuerung Videostudio und OHG-Raum					
	Ausgaben		-100'000	-98'212.25	1'787.75	-1,8
	Einnahmen					
SD3590.0081	Ersatz Multiradar CD					
	Ausgaben	-68'040.55				
	Einnahmen					
Total Budgetkredite						
	Ausgaben	-355'562.39	-1'116'000	-709'771.35	406'228.65	-36,4
	Einnahmen					
	Saldo	-355'562.39	-1'116'000	-709'771.35	406'228.65	-36,4
Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)						
Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
SD3590.0044	Polycom, Umsetzung					
	Ausgaben	-5'289'493.12	-2'230'000	-1'799'676.61	430'323.39	-19,3
	Einnahmen	2'108'000.00	850'000	705'966.00	-144'034.00	-16,9
Total Verpflichtungskredite						
	Ausgaben	-5'289'493.12	-2'230'000	-1'799'676.61	430'323.39	-19,3
	Einnahmen	2'108'000.00	850'000	705'966.00	-144'034.00	-16,9
	Saldo	-3'181'493.12	-1'380'000	-1'093'710.61	286'289.39	-20,7

Kommentar Rechnung

IT3590.0166: Verzögerung wegen Abhängigkeit zum Projekt Polycom sowie der Ergänzung der Studie «Redundanz».

IT3590.0174: Verzögerung wegen Abhängigkeit zum Projekt Polycom; wird im Jahr 2017 abgeschlossen.

IT3590.0176: Verzögerung durch Einsprachen bei Vergabe.

SD3590.0063: Verzögerung als Folge des Gesetzgebungsprozesses und der Submission; zusätzliche Abklärungen im Baubereich nötig.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Das Berichtsjahr war erneut gekennzeichnet durch eine anhaltend hohe Geschäftslast und steigende Ausländerzahlen. Die ständige ausländische Wohnbevölkerung nahm im Kanton Zug um 3,3 Prozent zu. Schweizweit wurden 27'207 Asylgesuche eingereicht, was gegenüber dem Vorjahr einer Abnahme um fast einen Drittel entspricht. Trotz der rückläufigen Gesuchszahlen ist dies der dritthöchste Wert seit dem Kosovo-Konflikt Ende der 90er-Jahre. Die Zahl der Ausschaffungen nahm im Kanton Zug im Vergleich zum Vorjahr nochmals zu. Die zwangsweise Rückführung einer afghanischen Familie nach Norwegen löste ein erhöhtes mediales Echo aus.

Einreise/Aufenthalt

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Bestand der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung (Niedergelassene, Aufenthalter und überjährige Kurzaufenthalter) um 3,3 Prozent auf 34'057 Personen. Als Folge der verstärkten Zunahme der ausländischen Bevölkerung in den vergangenen Jahren stieg die Zahl der neuerteilten Niederlassungsbewilligungen im Kanton Zug um 38 Prozent auf 1'851 an (Vorjahr 1'340). Um 11,5 Prozent zugenommen hat die Zahl der Verlängerungen der Kurzaufenthalts- und Aufenthaltsbewilligungen (4'089 Mutationen). Hingegen hat die Zahl derjenigen ausländischen Personen, welche den Kanton Zug verliessen, im Vergleich zum Vorjahr um 11 Prozent abgenommen (3'140 Personen). Trotz des stetig zunehmenden Arbeitsaufwandes konnte ein überdurchschnittlicher Kundenservice und damit ein wichtiger Standortvorteil aufrechterhalten werden.

Asyl/Massnahmen

Das Amt für Migration erteilte der Zuger Polizei im Berichtsjahr insgesamt 310 Zuführungs-, Ausschaffungs- und Erhebungsaufträge. Zur Sicherstellung des Wegweisungsvollzugs ordnete das Amt für Migration 114 Administrativhaften an. Gegen 14 Personen, welche die Schweiz verlassen müssen, wurde eine Eingrenzung verfügt. 107 Personen wurden zwangsweise in ihren Heimatstaat oder in den für die Prüfung ihres Asylgesuchs zuständigen Staat zurückgeführt. Dies ist der zweithöchste im Kanton Zug je erzielte Wert bei den Ausschaffungen. Die im Rahmen des Dublin-Abkommens mit einem Sonderflug erfolgte Ausschaffung einer afghanischen Familie mit vier Kindern nach Norwegen löste ein nationales Medienecho aus, nachdem das Amt für Migration zur Sicherstellung des Wegweisungsvollzugs gegen beide Elternteile eine Haft anordnete und die Kinder in einer geeigneten Einrichtung unterbringen liess. Die Massnahme des Amtes für Migration wurde vom Kantonalen Verwaltungsgericht als im öffentlichen Interesse stehend, gesetzesmässig und verhältnismässig beurteilt. Die Zahl der kontrollierten freiwilligen Ausreisen nahm im Berichtsjahr um 100 Prozent zu (14 freiwillige Ausreisen). Mit jeder einzelnen freiwilligen Ausreise können der Bund und der Kanton im Vergleich zu den Auslagen, welche bei einem Sonderflug anfallen, massiv Kosten einsparen.

Mit 198 Asylsuchenden, welche vom Bund dem Kanton Zug zugewiesen wurden, nahm die Zahl der Zuweisungen gegenüber dem Vorjahr ab und lag im langjährigen Schnitt. Die Abnahme der Zuweisungen in den Kanton Zug ist auf mehrere Gründe zurückzuführen. Im Frühling 2016 wurde die sogenannte Balkan-Route geschlossen und ein Flüchtlingsabkommen zwischen der Türkei und der Europäischen Union (EU) ausgehandelt. Ein weiterer Grund liegt in der Tatsache, dass im Berichtsjahr die Migrierenden, welche über das Mittelmeer nach Europa gelangten, vermehrt auf die Einreichung eines Asylgesuchs in der Schweiz verzichteten und stattdessen versuchten, in andere europäische Länder, vor allem nach Deutschland, zu gelangen. Letztlich kommt hinzu, dass dem Kanton Zug als Standortkanton des Bundesasylzentrums Gubel die Plätze dieses Zentrums bei den Zuweisungen angerechnet wurden. Unverändert hoch ist die Bleibequote (48,7 Prozent). Dadurch wuchsen die Bestände der Asylsuchenden, vorläufig Aufgenommenen und Personen mit einem positiven Asylentscheid weiter an. Ebenfalls zugenommen hat die Bestandeszahl der unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden, für welche das Amt für Migration gestützt auf das Asylgesetz verpflichtet ist, eine Rechtsvertretung beizuordnen (46 Minderjährige).

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Amt für Migration (AFM) vollzieht das Ausländer- und Asylrecht des Bundes. Insbesondere regelt es die Ein- und Ausreise sowie den Aufenthalt und die Erwerbstätigkeit aller ausländischen Personen im Kanton Zug. Weiter ist es dafür verantwortlich, dass Ausländerinnen und Ausländer, die sich unrechtmässig im Kanton Zug aufhalten oder deren Aufenthaltsbewilligung abgelaufen ist, das Kantonsgebiet verlassen.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
1	Kundenfreundliche Erbringung umfassender Dienstleistungen im Ausländer- und Asylrecht	Keine berechtigten Reklamationen	●	
Leistungsgruppe 1: Einreise/Aufenthalt				
2	Effiziente Bearbeitung eingehender Gesuche	In der Stichprobe: 80 % innert 10 Arbeitstagen ab Vorliegen der vollständigen Unterlagen	●	
3	Fristgerechte Stellungnahmen zu Beschwerden	100 %	●	
4	Umgehende Ausstellung von Visa	Ausstellung innert 2 Arbeitstagen	●	
5	Sicherstellen der telefonischen Erreichbarkeit	Während den Schalteröffnungszeiten	●	
Leistungsgruppe 2: Asylverfahren und freiwillige Ausreise				
6	Beförderliche Vorprüfung von Gesuchen um Stellenantritt Asylsuchender und vorläufig Aufgenommener	Berichtabgabe innert 5 Arbeitstagen ab Vorliegen des vollständigen Gesuchs	●	
7	Rasche Durchführung der Ausreisegespräche	Vorladungen innert 10 Tagen ab Rechtskraft Asylentscheid	●	
8	Fristgerechte Vornahme der Abschlussmeldungen an das Staatssekretariat für Migration	Meldung innert 14 Tagen	●	
Leistungsgruppe 3: Zwangsmassnahmen				
9	Konsequenter Vollzug der möglichen zwangsweisen Rückführungen	100 %	●	
10	Umgehende Einreichung der Gesuche um Vollzugsunterstützung zwecks Beschaffung der notwendigen Reisepapiere	Innert 5 Arbeitstagen nach erfolgtem Ausreisegespräch	●	
11	Umgehende Anwendung der Zwangsmassnahmen unter Einhaltung der gesetzlichen Fristen	Mündliche Haftanordnung innert 24 Stunden; schriftliche Begründung innert 72 Stunden	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Bestand ständige ausländische Wohnbevölkerung	Personen	32'966	33'500	34'057
Bestand nicht ständige ausländische Wohnbevölkerung	Personen	1'468	1'500	1'578
Bestand Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene	Personen	852	700	808
Stellungnahmen zu Beschwerden	Anzahl	5	15	4
Zwangswise Rückführungen	Anzahl	100	130	107

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Nicht steuerbare Entwicklung der Bestandeszahlen bei Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen. Personen mit einem positiven Asylentscheid fallen mit dem Erhalt der Aufenthaltsbewilligung aus den Bestandeszahlen der Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen. Die Anerkennungsquote betrug im Berichtsjahr rund 23 Prozent. Die Zahl der zwangsweisen Rückführungen entspricht dem zweithöchsten je erzielten Jahreswert.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-3'134'018.44	-3'162'280	-3'137'739.47	24'540.53	-0,8
Total Ertrag	1'887'604.75	1'535'000	1'660'114.15	125'114.15	8,2
Saldo	-1'246'413.69	-1'627'280	-1'477'625.32	149'654.68	-9,2

Kommentar Rechnung

58'000 Franken Mehrertrag: Höhere Gebühreneinnahmen aufgrund Zunahme der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung.

88'000 Franken Mehrertrag: Höhere Verwaltungskostenpauschale des Bundes aufgrund der im langjährigen Vergleich hohen Asylzahlen.

26'000 Franken Mehraufwand: Höhere Auslagen für die Rechtsvertretung der unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden aufgrund deren Bestandeszunahme.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Institutionelle Gliederung
 Sicherheitsdirektion
 3595–Strafanstalt

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-3'402'554.06				
Total Ertrag	1'072'253.05				
Saldo	-2'330'301.01				

Kommentar Rechnung

Die Strafanstalt wurde im Juni 2015 ins neue Amt für Justizvollzug überführt.

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Das Berichtsjahr kann als Konsolidierungsjahr für das neue Amt bezeichnet werden. Amtsintern haben sich die Abläufe eingespielt. Die auf Grund der Zusammenlegung reduzierten Personalressourcen stellten das Amt zuweilen vor eine Herausforderung, welche dank dem grossen Einsatz und der Flexibilität der Mitarbeitenden erfolgreich bewältigt werden konnte.

Vollzugs- und Bewährungsdienst

Bei den Strafvollzügen konnten sehr viele Fälle abgeschlossen werden, was eine Abnahme der Vollzugstage und damit der Kosten zur Folge hatte. In der Zusammenarbeit mit anderen Strafvollzugsanstalten kann insbesondere diejenige mit der Interkantonalen Strafanstalt Bostadel als sehr gut bezeichnet werden. Der Massnahmenvollzug gestaltete sich weiterhin unproblematisch. In der Bewährungshilfe wurden die konkordatlichen Standards eingeführt. Allgemein hat sich in der Bewährungshilfe die Fallarbeit und die Betreuung/Kontrolle der Klientenschaft aufgrund der systematischen deliktorientierten Arbeitsweise verändert und wurde aufwändiger. Der Sozialdienst der Strafanstalt optimierte die Abläufe und das Berichtswesen.

Strafanstalt

Die Belegungszahlen im Vollzugsregime waren weiterhin sehr gut (92 %). In der Untersuchungs- und Ausschaffungshaft kam es zu einer Abnahme der Einweisungen, was zu einer Belegung von 51 % (61 % im Vorjahr) in der Untersuchungshaft, bzw. 48 % (61 % im Vorjahr) in der Ausschaffungshaft führte. Fluchten (Versuche) waren keine zu verzeichnen, Sanktionierungen von Insassen wegen zumeist kleinerer Verstösse mussten 16 Mal ausgesprochen werden. Auf der Insassenseite kann allgemein von einem ruhigen Jahr gesprochen werden. Anstaltsseits erfolgten weitere organisatorisch-betriebliche Anpassungen wie die (probeweise) Einführung neuer Dienstpläne, die Schaffung der Zentrale als Gruppe im Organigramm oder die Vorbereitung der Umstellung der Arbeitszeiterfassung auf die Applikation Siaxma. Die Zusammenarbeit mit den Arbeitspartnern der Strafanstalt verlief sehr gut. Das Projekt einer baulichen Erweiterung der Strafanstalt wird auf Grund des nicht ausgewiesenen Bedarfs an zusätzlichen Vollzugsplätzen nicht weiter verfolgt. Der Einsichtschutz als Teil dieses Projekts wird weiterverfolgt.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Amt für Justizvollzug (AJV) ist verantwortlich für den Vollzug von Strafen, Massnahmen, Bewährungshilfen und weiteren Haft- und Sanktionsarten gemäss Auftrag der Zuger Strafjustiz. Die Vollzüge werden in der Strafanstalt Zug sowie im Strafvollzugskonkordat der Nordwest- und Innerschweiz durchgeführt.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
1	Effiziente und korrekte Vollzugsdurchführung	Keine Beanstandungen in Kontrollberichten SD und Justizprüfungskommission (JPK)	●	
2	Formell und materiell korrekte erstinstanzliche Entscheide	Keine gutgeheissenen Beschwerdefälle durch zuständige Beschwerdebehörde	●	
L29	Aktive Mitarbeit zur Realisierung einer interkantonalen Lösung zur Schaffung von Haftplätzen für den Vollzug des Ausländerrechts	Entscheidgrundlagen liegen vor	●	
Leistungsgruppe 1: Vollzugs- und Bewährungsdienst				
4	Vollzug gemeinnützige Arbeit gemäss Standard Konkordat	Pro Fall/Vollzugswoche werden in 80 % mind. 8 Stunden gemeinnützige Arbeit geleistet	●	
5	Formelle und materielle Überprüfung Versetzung auf Sicherheitsabteilung	Halbjährliche Überprüfung	●	
6	Formelle und materielle Überprüfung stationäre Massnahmen und ambulante Behandlungen	Jährliche Überprüfung ist erfolgt	●	
7	Beförderliche Sicherstellung Betreuung	Nach Falleröffnung ist Erstgespräch innerhalb 1 Monat erfolgt	●	
8	Konsequent periodische Überprüfung Weisungen	Weisungen sind halbjährlich überprüft	●	
Leistungsgruppe 2: Strafanstalt				
11	Vollumfängliche Sicherheit gewährleisten	0 Ausbrüche 0 Übergriffe 0 Brände 0 länger dauernde technische Störungen	●	
12	Keine grobe Verletzung von Aufsichtspflichten	Keine gutgeheissenen Beschwerden	●	
13	Nachtdienst: 5 Min. Interventionszeit	100 % erfüllt	●	
14	Ärztliche Grundversorgung gemäss medizinisch-ethischen Richtlinien anbieten	Pro Woche 2 ärztliche Visiten	●	
15	Kostengünstige und gesunde Verpflegung	Kostensteigerung muss mit Anzahl Belegungstagen korrelieren	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
16	Beschäftigungsangebote gemäss Vorgaben StGB und Konkordat gewährleisten	Keine Verletzung der Vorgaben	●	
17	Bildungsangebot BiST (Bildung im Strafvollzug) ausreichend gewährleisten	1 Lerngruppe an 40 Halbtagen	●	
A	Machbarkeitsstudie betreffend bauliche Erweiterung Strafanstalt	Bauprojekt liegt vor	○	Bedarf nicht ausgewiesen; Projektabbruch

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

L29) Die Mitarbeit der Projektgruppe erfolgte durch das kantonale Amt für Migration.

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Vollzugstage	Anzahl		20'000	17'114
Urteilseingänge	Anzahl		1'300	1780
Vollzugsaufträge	Anzahl		320	258
Verfügungen	Anzahl		80	58
Überprüfungen Massnahmen/Weisungen	Anzahl		25	49
Vollzugsgespräche	Anzahl		250	387
Eintritte Strafanstalt	Anzahl		530	602
Belegungstage Strafanstalt	Anzahl		13'500	11'834
Holzverkauf	Franken		150'000	151'000

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Vollzugstage: Höhere Anzahl erledigter Vollzüge bei den Freiheitsstrafen.

Urteilseingänge: Anstieg der Anzahl Ersatzfreiheitsstrafen.

Vollzugsaufträge: Abnahme der Vollzugsaufträge aufgrund Rückgang der Vollzugstage und Abnahme bei den Versetzungen.

Verfügungen: Rückgang der zu prüfenden bedingten Entlassungen.

Überprüfungen Massnahmen/Weisungen: Durchführung zusätzlicher Kontrollen in einzelnen Fällen notwendig.

Vollzugsgespräche: Erhöhter Bedarf an sozialarbeiterischen Gesprächen in der Strafanstalt.

Eintritte Strafanstalt: Zunahme der Anzahl vorläufiger Festnahmen.

Belegungstage Strafanstalt: Reduzierte Anzahl Einweisungen in die Untersuchungs- und Ausschaffungshaft.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand		-8'894'310	-7'574'553.11	1'319'756.89	-14,8
Total Ertrag		1'146'840	1'785'409.38	638'569.38	55,7
Saldo		-7'747'470	-5'789'143.73	1'958'326.27	-25,3

Kommentar Rechnung

A) Vollzugs- und Bewährungsdienst

818'600 Franken Minderaufwand: Geringere Vollzugskosten bei den Freiheitsstrafen und Massnahmen.

95'400 Franken Mehrertrag: Höhere Rückerstattungen von Gemeinden und Dritten an Freiheitsstrafen und Massnahmen.

B) Strafanstalt

130'700 Franken Minderaufwand: Geringere Lohnkosten durch Stellenabbau.

110'300 Franken Minderaufwand: Geringerer Dienstleistungsaufwand für Personen in Obhut (z. B. Arbeitsentgelte Insassen).

260'000 Franken Minderaufwand: Allgemein tiefere Ausgaben bei verschiedensten Budgetposten (z. B. Lebensmittel, Dienstleistungen Dritter, Unterhalt).

543'400 Franken Mehrertrag: Mehreinnahmen bei den Kostgeldern durch vermehrte Aufnahmen von ausserkantonalen Gefangenen.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-5'028'626.25				
Total Ertrag	320'408.47				
Saldo	-4'708'217.78				

Kommentar Rechnung

Der Vollzug- und Bewährungsdienst wurde im Juni 2015 ins neue Amt für Justizvollzug überführt.

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Institutionelle Gliederung
 Gesundheitsdirektion
 Direktionsübersicht

Saldo pro Amt

Laufende Rechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
4000	Direktionssekretariat	-22'438'037.08	-21'710'300	-17'298'626.48	4'411'673.52	-20,3
4005	Amt für Verbraucherschutz	-2'761'571.83	-2'979'000	-2'909'844.97	69'155.03	-2,3
4021	Rettungsdienst	-2'159'163.01	-2'237'800	-1'299'169.19	938'630.81	-41,9
4030	Spitäler	-93'831'371.86	-95'847'000	-92'210'743.72	3'636'256.28	-3,8
4050	Amt für Gesundheit	-5'142'387.80	-5'598'000	-5'118'553.70	479'446.30	-8,6
4070	Ambulante Psychiatrische Dienste	-1'717'784.68	-1'778'800	-1'699'071.54	79'728.46	-4,5
40	Gesundheitsdirektion	-128'050'316.26	-130'150'900	-120'536'009.60	9'614'890.40	-7,4

Investitionsrechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
4005	Amt für Verbraucherschutz		-57'000	-57'240.00	-240.00	0,4
4021	Rettungsdienst	-499'244.88	-385'000	-389'675.24	-4'675.24	1,2
4050	Amt für Gesundheit	-65'661.55				
40	Gesundheitsdirektion	-564'906.43	-442'000	-446'915.24	-4'915.24	1,1

Gesamtwürdigung

In Kürze

Im Fokus standen die Einführung des neuen Gesundheitsdirektors, die Projekte «ZFA-Reform 2018» und «Finanzen 2019» sowie die psychiatrische Versorgung. Die Abweichungen gegenüber dem Budget begründen sich hauptsächlich durch tiefere Aufwendungen beim Kantonsanteil an den Spitalkosten sowie der individuellen Prämienverbilligung.

Leitgedanken und Prioritäten des neuen Gesundheitsdirektors

Nach Amtsantritt im Februar erarbeitete der Gesundheitsdirektor zusammen mit der Geschäftsleitung Leitgedanken, für welche die Gesundheitsdirektion einsteht. Im Vordergrund steht die Bevölkerung, welche die ausgezeichnete Gesundheitsversorgung im Kanton Zug als spürbaren Vorteil wahrnehmen soll. Gleichzeitig setzte der Gesundheitsdirektor Prioritäten in der integrierten Psychiatrie inklusive einem Tagesambulatorium für Kinder und Jugendliche, der Notfallversorgung, der Spitalplanung sowie dem neuen Standort des Amtes für Verbraucherschutz als Dienstleistungszentrum.

«ZFA-Reform 2018» und «Finanzen 2019»

Die beiden vom Regierungsrat initiierten Projekte waren nebst den alltäglich anfallenden Aufgaben zusätzlich zu bewältigen. Besonders zeitintensiv war das Engagement der Generalsekretärin im Projekt «ZFA-Reform 2018».

Neubau für das Amt für Verbraucherschutz

Der Neubau des Gebäudes schreitet planmässig voran. Insbesondere die Beschaffung der technisch komplexen Laboreinrichtung beanspruchte personelle Ressourcen.

Spitalkosten und individuelle Prämienverbilligung

Im Rahmen des Entlastungsprogramms hat der Regierungsrat beschlossen, die Erhöhung des kantonalen Anteils an den Spitalkosten von 53 auf 55 Prozent erst im Jahr 2017 umzusetzen. Damit betrug der kantonale Kostenanteil analog Vorjahr 53 Prozent. Der Minderaufwand gegenüber dem Vorjahr begründet sich hauptsächlich durch tiefere Fallzahlen und weniger schwere Fälle.

Bei der individuellen Prämienverbilligung führte insbesondere die ebenfalls im Rahmen des Entlastungsprogramms gesenkte Einkommensobergrenze für die Anspruchsberechtigung zu einem tieferen Kantonsanteil.

Psychiatrische Versorgung

Der Aufbau eines psychiatrischen Tagesambulatoriums für Kinder und Jugendliche ist in diesem Jahr entscheidend vorangekommen. Einerseits wurde mit der Änderung des Gesundheitsgesetzes die Grundlage für die Finanzierung von Tagesangeboten für psychisch erkrankte Personen geschaffen, andererseits genehmigte der Regierungsrat das Umsetzungskonzept, womit die Voraussetzungen für eine Inbetriebnahme des Tagesambulatoriums im Jahr 2017 erfüllt sind.

Die Vorbereitungen für die Überführung der Ambulanten Psychiatrischen Dienste in die neue Betriebsgesellschaft TRIAPLUS AG – Zusammenschluss der ambulanten und stationären psychiatrischen Dienste der Kantone Uri, Schwyz und Zug als Folge des neuen Psychiatriekonkordats – schreiten planmässig voran.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Das Direktionssekretariat koordinierte direktionsintern die Projekte des Regierungsrats («ZFA-Reform 2018» und «Finanzen 2019») und engagierte sich in verschiedenen Arbeitsgruppen. Es wurden weitere Schritte zur Verbesserung des psychiatrischen Angebots im Kanton Zug gemacht. Den Pflegeheimen wird mit dem Abbau von kantonalen Vorschriften ein grösserer unternehmerischer Handlungsspielraum eingeräumt. Die Spitäler und weitere Leistungserbringer erhielten bei der Einführung des elektronischen Patientendossiers Unterstützung.

Projekte des Regierungsrats

Das Direktionssekretariat hatte die Federführung für die Massnahmen der Gesundheitsdirektion im Projekt «ZFA-Reform 2018» und erarbeitete mehrere Vorschläge für eine optimierte Aufgabenteilung zwischen Gesundheitsdirektion und Gemeinden. Im Projekt «Finanzen 2019» engagierte sich das Direktionssekretariat in verschiedenen Arbeitsgruppen, koordinierte die Sparvorschläge der Ämter und unterstützte den Direktionsvorsteher bei den Expertengesprächen.

Abbau von kantonalen Vorschriften

Die Gesundheitsdirektion reduzierte die kantonalen Richtlinien für den Betrieb von Institutionen der Langzeitpflege. Den Betrieben wird mehr unternehmerischer Spielraum zugestanden und mehr Verantwortung übertragen. Damit werden die Pflegeheime bezüglich gesundheitspolizeilicher Aufsicht gleich wie die anderen Betriebe des Gesundheitswesens behandelt.

Psychiatriekonkordat neu aufgegleist

Der Konkordatsrat hat den definitiven Text für das totalrevidierte Psychiatriekonkordat verabschiedet und die Kantone Uri, Schwyz und Zug zum Beitritt eingeladen. Sämtliche vorgängig von Regierungsrat und Konkordatskommission eingebrachten Anträge wurden berücksichtigt. Der Regierungsrat hat dem Kantonsrat entsprechend Bericht und Antrag unterbreitet. Die Konkordatskommission, die Kommission für Gesundheit und Soziales und die Staatswirtschaftskommission unterstützen die Vorlage. Der Kantonsrat beschloss mit 60 zu 14 Stimmen Eintreten. Die erste Lesung ergab Zustimmung zum Antrag.

Planung eines Tagesambulatoriums für Kinder und Jugendliche

Nachdem der Kantonsrat eine gesetzliche Grundlage für die Finanzierung von Tagesangeboten für psychisch erkrankte Personen geschaffen hat, wurde die Realisierung eines Tagesambulatoriums für Kinder und Jugendliche umgehend an die Hand genommen, um die Inbetriebnahme im Jahr 2017 zu ermöglichen.

Individuelle Prämienverbilligung

Im Rahmen des Entlastungsprogramms wurden die Einkommensobergrenzen für die Anspruchsberechtigung wie geplant gesenkt. Dadurch konnten die beschränkten Ressourcen stärker auf die sozialpolitischen Zielgruppen fokussiert und die Richtprämien im erforderlichen Umfang angehoben werden. Gleichzeitig wurden Schwelleneffekte durch eine feinere Abstufung der Einkommensobergrenzen weitgehend beseitigt. Das Leistungsniveau bleibt derweil sehr gut. Gemäss einer vom Bundesamt für Gesundheit Anfang Jahr publizierten Studie erreicht die Zuger Prämienverbilligung im gesamtschweizerischen Vergleich die beste sozialpolitische Wirksamkeit.

Elektronisches Patientendossier (EPD)

Im September fanden die dritten Zuger Gespräche statt, an denen sich ambulante und stationäre Leistungserbringer über die Einführung des elektronischen Patientendossiers (EPD) austauschten. Auf Initiative der Gesundheitsdirektion wurde eine kantonale Arbeitsgruppe gegründet, die ein koordiniertes und gemeinsames Vorgehen der Leistungserbringer prüft.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Als Querschnittsamt der Gesundheitsdirektion lenkt und führt das Direktionssekretariat die Geschäfte der Direktion. Es unterstützt den Direktionsvorsteher bei fachlichen und politischen Fragen des Gesundheitswesens. Das Direktionssekretariat ist Anlaufstelle für juristische Fragen rund um das öffentliche Gesundheitswesen und bearbeitet verschiedene Sachgebiete wie Krankenversicherung, Spitalwesen und die Pflegeversorgung.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Direktions-, Regierungsrats- und Kantonsratsgeschäfte				
1	Gesundheitsdirektions-Anträge und Aussprachepapiere an den Regierungsrat gemäss formellen Vorgaben	Keine Rückweisung aus formalen Gründen	●	
2	Zeitgerechte Mitberichte und Stellungnahmen zu Vernehmlassungen und Anhörungen	100 % innert Frist	●	
3	Zeitgerechte Beantwortung von parlamentarischen Vorstössen	100 % innert Frist	●	
4	Erarbeitung von Kantonsratsvorlagen gemäss formellen Vorgaben	Keine Rückweisung aus formalen Gründen	●	
5	Rechtzeitige Genehmigung / Festlegen von Tarifen der Leistungserbringer OKP	80 % der Anträge an den Regierungsrat innert 4 Monaten nach Abschluss des Schriftenwechsels	●	
A	Gesamtprojektleitung über Projekte zur Umsetzung der Leitlinien	Fristgerechter Abschluss von 1 Projekt	◐	Umsetzung und Finanzierung des psychiatrischen Tagesambulatoriums für Kinder und Jugendliche wurde vom Regierungsrat konzeptionell bewilligt. Abschluss der Leistungsvereinbarung noch ausstehend
Leistungsgruppe 2: Rechtsdienst				
6	Beförderliche und fachgerechte Instruktion von Beschwerdefällen	90 % der Entscheide innert 3 Monaten nach Abschluss des Instruktionsverfahrens	●	
7	Beförderliche und fachgerechte Instruktion von aufsichtsrechtlichen Verfahren (Disziplinarverfahren)	Zwischenverfügungen innert 2 Wochen und Endverfügungen innert 6 Wochen nach geklärtem Sachverhalt	◐	Personalwechsel im Direktionssekretariat führten zu Engpässen im Rechtsdienst, weshalb nicht alle Zwischenverfügungen innerhalb der vorgegebenen 2 Wochen versandt werden konnten
Leistungsgruppe 3: Spitäler und Pflege				
8	Fristgerechte Sicherstellung des Statistikwesens für die Spital- und Pflegeheimplanung	Jährlich	●	
9	Bedarfsgerechte Pflegeheimplanung und Sicherstellung des Controllings	Bettenauslastung 80 bis 100 % im Jahresdurchschnitt	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
10	Bedarfsgerechte Spitalplanung und zeitgerechte Erteilung von Leistungsaufträgen	Bettenauslastung 80 bis 100 % im Jahresdurchschnitt	●	
L27	Bericht und Antrag zur integrierten Psychiatrieversorgung UR/SZ/ZG	Überweisung an den Kantonsrat	●	
Leistungsgruppe 4: Rechnungswesen und Controlling				
11	Rechtzeitiger Jahresabschluss; Koordination der Informationen an die Ämter, Überprüfung der Resultate der gesamten Direktion	Abweichung Rechnung zum Budget bei allen durch die Direktion beeinflussbaren Positionen pro Amt max. 5 %	◐	Die Überschreitung der Zielvorgabe im GDS, RDZ und AFG sind im Kommentar zur Laufenden Rechnung des jeweiligen Amtsberichts begründet
12	Rechtzeitiges Budget; Koordination der Budgetierung innerhalb der Gesundheitsdirektion	Alle durch die Direktion beeinflussbaren Positionen vom Kantonsrat genehmigt	●	
13	Fristgerechte Beantwortung der Lotteriefondsgesuche	Beantwortung aller Gesuche innert 2 Monaten	◐	Aufgrund von vereinzelt Rückfragen bei gewissen Gesuchstellern dauerte die Beantwortung teilweise länger als 2 Monate
D	Fristgerechte Umsetzung der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR)	Überprüfung korrekter Umsetzung; Anwendung KLR	●	
Leistungsgruppe 5: Individuelle Prämienverbilligung (IPV)				
14	Gewährleistung eines angemessenen Versicherungsschutzes zu finanziell tragbaren Bedingungen	Sozialpolitische Wirksamkeit im oberen Drittel aller Kantone – unter Einhaltung der Budgetvorgaben	●	
15	Sicherstellung einer effizienten und korrekten IPV-Durchführung	Stichprobenweise Evaluation von 2 Zielsetzungen gemäss Leistungsvereinbarung	●	
E	Periodische Überprüfung und Weiterentwicklung des IPV-Systems	Anpassung und Differenzierung der Einkommensobergrenzen	●	
Leistungsgruppe 6: Stabsdienstleistungen				
16	Zeitgerechte und kompetente Unterstützung des ZGSDK-Präsidiums sicherstellen	Versand Protokoll innert 14 Tagen	◐	Vorbereitungen zeitgerecht; Protokollversand aufgrund umfangreicher Nachbereitungsarbeiten teils etwas später
17	Zeitgerechte und kompetente Unterstützung des Präsidiums des Psychiatrie-Konkordats	Versand Protokoll innert 14 Tagen	◐	Protokollversand aufgrund umfangreicher Nachbereitung teils etwas später
18	Zeitgerechte und kompetente Unterstützung des GDK-Vorstandmitglieds	Vorbereitungsarbeiten 48 Stunden vor den Sitzungen abgeschlossen	●	
G	Wirkungsanalyse der Erhöhung der Betriebsbeiträge an die Institutionen der Langzeitpflege für die Ausbildung von Pflegefachpersonen	Bericht und Antrag an den Regierungsrat	○	Der Kantonsrat entzog im Rahmen der Änderung des Gesundheitsgesetzes dem Regierungsrat die Kompetenz, Ausbildungsbeiträge an die Betriebe im Gesundheitswesen auszurichten. Deshalb wurde das Projekt gestrichen

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

Die personellen Wechsel im Direktionssekretariat sowie die hohe Arbeitsbelastung durch die Projekte des Regierungsrats trugen dazu bei, dass nicht alle Zielsetzungen des Direktionssekretariats erreicht werden konnten.

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
RR-Anträge Gesundheitsdirektion	Anzahl	65	80	62
Mitberichte, Stellungnahmen an andere Direktionen	Anzahl	39	30	28
Federführung in Vernehmlassungen Bund und Direktorenkonferenz	Anzahl	34	20	28
Leistungs- und Subventionsvereinbarungen	Anzahl	3	1	1
Beschwerdeeingänge/Disziplinarverfahren	Anzahl	5	5	8
Parlamentarische Vorstösse	Anzahl	2	3	3
Kantonsrätliche Kommissionen	Sitzungen	3	5	5
Nationale und regionale Arbeitsgruppen (u. a. ZGSDK, ZFG, GDK, verschiedene Arbeitsgruppen der GDK)	Sitzungen	28	29	31
Psychiatriekonkordat	Sitzungen	8	8	6
Diverse institutionalisierte Jahrestreffen (Leistungserbringer, Verbände usw.)	Sitzungen	7	12	9
Öffentlichkeitsarbeit (u. a. Medienkonferenzen, Medienmitteilungen)	Vorgänge	25	20	23
Kantonale Arbeitsgruppen (Informatik, Statistik, KGS, Kommunikation usw.)	Sitzungen	47	27	42
Empfängerinnen und Empfänger einer individuellen Prämienverbilligung (IPV)	Anzahl	29'514	28'000	27'354
Bundesbeiträge an die Prämienverbilligung	Mio. Franken	34,1	35,1	36,0

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Die deutlich höhere Anzahl Sitzungen kantonalen Arbeitsgruppen ist auf das Engagement des Direktionssekretariats in den Projekten «ZFA-Reform 2018» sowie «Finanzen 2019» zurückzuführen.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-56'553'592.08	-56'835'300	-53'291'679.48	3'543'620.52	-6,2
Total Ertrag	34'115'555.00	35'125'000	35'993'053.00	868'053.00	2,5
Saldo	-22'438'037.08	-21'710'300	-17'298'626.48	4'411'673.52	-20,3

Kommentar Rechnung

Der Personalaufwand liegt einerseits wegen späteren Besetzungen von vakanten Stellen, andererseits wegen Personalabbau im Rahmen des Entlastungsprogramms rund 0,1 Millionen Franken tiefer als budgetiert.

Bei der Verbilligung der Krankenkassenprämien wurde der budgetierte Kantonsanteil um knapp 4,2 Millionen Franken unterschritten. Diese Abweichung ergab sich durch die Kumulation dreier Faktoren: Zusätzlicher Entlastungseffekt im Zusammenhang mit der Anpassung der Einkommensobergrenzen, höherer Bundesbeitrag als budgetiert (+ 0,9 Millionen Franken) sowie reduzierter Mittelbedarf für Fälle aus anderen Rechnungsperioden. Die Anspruchsberechtigten waren davon jedoch – abgesehen von der Senkung der Einkommensobergrenzen – nicht betroffen. Vielmehr sind die Richtprämien bedarfsgerecht erhöht worden.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die beiden Abteilungen des Amtes für Verbraucherschutz, die Lebensmittelkontrolle und der Veterinärdienst, setzten die Vorgaben des Bundesrechtes und der kantonalen Vollziehungsverordnungen zeitgerecht und kundenorientiert um. Nebst den ordentlichen Kontrollen lag der Fokus vor allem auf der Kontrolle des Online-Handels, der Einführung des Globally Harmonized System (GHS - weltweit einheitliche Gefahrenkennzeichnung und Einstufung von Chemikalien), der Tierseuchenüberwachung und -bekämpfung sowie der Kontrolle von Lebensmitteln tierischer Herkunft. Der Neubau des AVS schreitet planmässig voran. Ende Jahr waren alle Einbauten (inklusive Laboreinrichtung) fertiggestellt. Das Funktionieren der technisch sehr komplexen Einrichtungen des Labors wird mit integralen Tests sichergestellt.

Lebensmittelkontrolle

Die Ergebnisse der Inspektionen und Untersuchungen spiegeln wider, dass regelmässige und gezielte Kontrollen wirkungsvoll sind. Rund 80 Prozent der Betriebe wiesen bei den Kontrollen keine oder geringfügige Mängel auf. In den Betrieben mit Mängeln wurden im Anschluss an die Kontrollen nachhaltige Verbesserungsmassnahmen eingeleitet. Nebst den Routineinspektionen wurden gezielt Betriebe kontrolliert, die Lebensmittel via Online-Handel verkaufen oder mit Textilien handeln. Dabei wurden Massnahmen verfügt, die in Einzelfällen bis zu einem Verkaufsstopp oder dem Abschalten von Internetseiten reichten. Von externen Zertifizierungsstellen wurde das Amt über drei Importe von BIO-Lebensmitteln informiert; zwei Importe im Umfang von mehreren Tonnen mussten zu konventioneller Ware deklassiert werden. Im Laboratorium wurden diverse Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände auf ihre Gesetzeskonformität (Gesundheits- und Täuschungsschutz sowie Hygiene) überprüft. Die meisten Beanstandungen betrafen den Täuschungsschutz oder die Hygiene.

Chemikalien-, Badewasserbereich sowie Aufträge für Dritte

Im Chemikalienbereich wurden betroffene Betriebe und Organisationen zu wesentlichen Änderungen im Chemikalienrecht informiert. Im Vordergrund stand das GHS. Zu diesem Thema wurden einerseits 40 Schulen im Kanton Zug auf die vom Bund lancierte Präventionskampagne aufmerksam gemacht, zum anderen wurden rund 50 Hauswarte kantonalen Gebäude durch den Chemikalieninspektor zum Thema GHS geschult. Eine Kampagne zum gleichen Thema bei Verkaufsstellen förderte den konstruktiven Austausch mit den Betrieben. Im Bereich des Bade-/Duschwassers ist besonders das Monitoring auf Legionellen in öffentlichen Gebäuden hervorzuheben. In 8 von 35 kontrollierten Gebäuden (Turnhallen, Hotels, Wohn-/Pflegeheime sowie Schwimmbäder) lag der Wert des Duschwassers über dem neuen Richtwert; geeignete Massnahmen wurden von den Betrieben eingeleitet. Sämtliche Untersuchungsaufträge für Dritte wurden gemäss Vereinbarung innert Frist ausgeführt.

Tiergesundheit, Tierschutz und gefährliche Hunde

Obwohl bei der Bekämpfung der Rinderseuche BVD (Bovine Virusdiarrhoe) die Bekämpfungsphase 2013 abgeschlossen wurde, werden weiterhin gesamtschweizerisch 0,02 Prozent Neuansteckungen aufgedeckt. In diesem Zusammenhang wurden auch die Zuger Viehhändler, welche bei der Verbreitung der Krankheit eine wichtige Rolle spielen können, speziell kontrolliert und entsprechende Massnahmen verfügt. In vier Zuger Landwirtschaftsbetrieben sind Sperrmassnahmen betreffs BVD verfügt worden. Die Bienengesundheit wurde vor allem durch die Varroa-Milbenkrankheit beeinträchtigt. Durch das Apinella-Programm, in dem fünf Zuger Imker mitwirken, konnte im Kanton Zug wie auch in der übrigen Schweiz die Seuchenfreiheit betreffs Bienenbeutenkäfer nachgewiesen werden. Bei der Überwachung der übrigen Tierseuchen gemäss Vorgaben des Bundes sowie der Kontrolle von Viehausstellungen, Sömmerungsbetrieben, Schlachthanlagen und Import von Tieren und tierischen Produkten wurden keine weiteren Seuchenvorkommen entdeckt. Bei Kontrollen nach Tierschutzmeldungen von amtlichen Stellen und Privatpersonen wurden Massnahmen zum Wohl der Tiere angeordnet. Vorfälle die dem Amt gemeldet wurden, bei denen Hunde Menschen oder Tiere verletzt hatten, wurden gemäss gesetzlichem Auftrag bearbeitet und entsprechende Massnahmen verfügt.

Kontrolle tierischer Lebensmittel und Tierarzneimittel

Die Produktionskontrollen der tierischen Lebensmittel Milch, Fleisch, Eier und Honig erfolgten gemäss den Bundesvorgaben und wurden mit den Kontrollen des Landwirtschaftsamtes koordiniert. Es mussten lediglich geringfügige Mängel beanstandet werden. Die Milchqualitätskontrollen betreffend Keim- und Zellzahl zeigten sehr gute Resultate; jedoch musste in vier Fällen eine Milchablieferungssperre wegen dem Nachweis von Hemmstoffen verfügt werden. Die Inspektion der tierärztlichen Privatapotheken zeigte einzig bei der Konfektionierung von Medikamenten Abweichungen zu den Vorschriften der Tierarzneimittelverordnung, wobei entsprechende Korrekturmassnahmen angeordnet wurden.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Amt für Verbraucherschutz vollzieht die Gesetzgebung in den Bereichen Lebensmittelsicherheit, Chemikalien, Bäder und Badewasserüberwachung, Veterinärmedizin und Tierschutz. Für alle Vollzugsbereiche gilt das Ziel, die rechtlich vorgegebene Verbrauchersicherheit sowie den Schutz von Mensch und Tier aktiv zu unterstützen.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
1	Sicherheitsgefühl der Bevölkerung aktiv unterstützen	Anzahl amtlicher Tätigkeiten auf gleichem Niveau wie im Vorjahr oder höher; mind. 6 ereignisorientierte Medienbeiträge	●	
2	Die Laborkapazität und das Analysenangebot decken einen wesentlichen Teil der kantonal wichtigen Betriebe ab	50 % der bedeutendsten Betriebe sind kontrolliert; jährlich werden mind. 8 Methoden aktualisiert bzw. neu entwickelt	●	
3	Information und Fachsupport interessierten Personen und Gruppen anbieten	60 Arbeitstage	●	
A	Neubau Labor- und Verwaltungsgebäude, AVS	Nutzerbedürfnisse in Bauprozess eingebracht	●	
Leistungsgruppe 1: Verbraucherschutz im Bereich Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände				
4	Schutz vor Gesundheitsgefährdung und Täuschung sowie den hygienischen Umgang mit Lebensmitteln sicherstellen	30 % der Betriebe sind inspiziert; flexible und angepasste Reaktion auf Aktualitäten	●	
5	Gute Wasserqualität gewährleisten	100 % der Proben innert 3 Wochen untersucht	●	
B	Elektronische Erfassung der Inspektionsberichte und Abgabe vor Ort inkl. automatischer Abgleich der Daten mit der Fachanwendung	Testphase und Inbetriebnahme des Programmes	●	
C	Anpassung der risikobasierten Kontrollfrequenzen an das schweizweite Konzept	Anwendung des schweizweit verwendeten Konzeptes	●	
D	Analysenangebot für Mikroverunreinigen sicherstellen	Validierte Methoden anwenden und Automatisierung anstreben	●	
Leistungsgruppe 2: Verbraucherschutz bei Bädern und Badewasser				
6	Hygiene in Badebetrieben sicherstellen	Mind. 1 Kontrolle pro Badebetrieb und Jahr	●	
7	Information über die Badewasserqualität an öffentlichen See- und Flussbädern	4 Untersuchungen pro Badeplatz und Jahr; zeitgerechtes Veröffentlichen der Resultate	●	
Leistungsgruppe 3: Schutz vor gefährlichen Stoffen und Zubereitungen sowie Radon				
8	Schutz des Lebens und der Gesundheit des Menschen vor schädlichen Einwirkungen durch Stoffe und Zubereitungen gewährleisten	10 % der wichtigsten Betriebe sind kontrolliert; Teilnahme an regionalen und nationalen Überwachungsprogrammen von kantonalem Nutzen (max. 3 Kampagnen)	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
9	Radon (Strahlenschutz): Gesundheitsgefährdung durch Radonkonzentration wird gemäss Bundesvorgaben vorgebeugt	Empfehlungen des Bundes werden umgesetzt, sofern sie für den Kanton von Interesse sind (max. 1 Kampagne)	●	
E	GHS Umstellung für Zubereitungen kundennah begleiten	Kenntnisse im Vollzug umsetzen	●	
Leistungsgruppe 4: Gewässer- und Abwasseruntersuchungen				
10	Die vereinbarte Leistung für das Amt für Umweltschutz (AfU) wird erbracht	Alle Aufträge sind gemäss Vereinbarung erfüllt	●	
Leistungsgruppe 5: Veterinärdienst				
11	Bekämpfung Seuchenfälle gemäss Tierseuchengesetzgebung	100 % der gemeldeten Seuchenfälle bekämpft	●	
12	Freiheit des zugerischen Nutztierbestandes vor spezifischen Tierseuchen nachweisen	100 % der Seuchenuntersuchungen durchgeführt	●	
13	Tierschutzkontrolle: Tierwohl fördern und erhalten	25 % Tierhaltungen kontrolliert; 100 % der Meldungen über Missstände in Tierhaltungen bearbeitet	●	
14	Verbrauchersicherheit bei Lebensmitteln tierischer Herkunft durch regelmässige Kontrollen gewährleisten	100 % aller Schlacht- und Fleischuntersuchungen in allen 3 Schlachtbetrieben durchgeführt; 25 % Milchproduktionsbetriebe kontrolliert; Fremdstoffmonitoring gemäss Bundesvorgaben durchgeführt (ca. 10 Untersuchungsprogramme)	●	
15	Vorfällen mit Hunden vorbeugen	100 % der gemeldeten Vorfälle abgeklärt und Massnahmen zur Vermeidung zukünftiger Ereignisse angeordnet	●	
16	Tiergesundheit in der Nutztierhaltung fördern	50 Lektionen an der LBBZ erteilt	●	
F	Seuchenprophylaxe gemäss Bundesvorgaben durchführen	Bundesvorgaben zur Überwachung der Bovinen Virusdiarrhöe erfüllt (ca. 200 Betriebe beprobt)	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Betriebe: Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände	Betriebe	1'816	1'700	1'548
Bedeutende Betriebe Lebensmittelsicherheit	Betriebe	671	700	684
Badeanlagen	Betriebe	23	24	23
Untersuchungen Lebensmittelbereich / Trinkwasser	Anzahl Proben	2'882	1'950 / 1'000	1'411 / 1'366
Untersuchungen Nichtlebensmittel (Badewasser, AfU)	Anzahl Proben	1'623	1'700	1'459
Wichtigste Händler und Importeure (Chemikalien)	Betriebe	208	200	218
Seuchenfälle / Seuchenuntersuchungen	Anzahl		7 / 800	4 / 812
Schlachthanlagen / geschlachtete Tiere	Betriebe / Tiere	3 / 4'164	3 / 4'200	3 / 4'280
Milchproduzenten	Betriebe	280	280	282

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Tierschutzkontrollen in Tierhaltungen / Meldungen Missstände	Anzahl		150 / 50	141 / 40
Bienenstände	Stände	291	270	272
Hundehaltungen	Haltungen / Vorfälle	4'633 / 79	4'300 / 70	4'729 / 100

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Die Untersuchungen im Bereich Nichtlebensmittel sind tiefer, da für das Amt für Umweltschutz weniger Proben untersucht wurden.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-3'450'669.23	-3'636'700	-3'619'054.92	17'645.08	-0,5
Total Ertrag	689'097.40	657'700	709'209.95	51'509.95	7,8
Saldo	-2'761'571.83	-2'979'000	-2'909'844.97	69'155.03	-2,3

Kommentar Rechnung

Die Abweichungen des Gesamtaufwandes von gut 17' 000 Franken ergeben sich hauptsächlich durch den tieferen Personalaufwand, da eine vakante Stelle nicht mehr im gleichen Umfang besetzt wurde. Das positive Ergebnis beim Gesamtertrag von rund 51'000 Franken über dem Budgetwert ist vor allem auf höhere Rückforderungen bei den Entsorgungskosten tierischer Nebenprodukte sowie auf Mehreinnahmen bei der Lebensmittelkontrolle bei den Untersuchungen für Dritte zurückzuführen.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT4005.0001 Upgrade Fachanwendung LISA					
Ausgaben		-57'000	-57'240.00	-240.00	0,4
Einnahmen					
Total Budgetkredite					
Ausgaben		-57'000	-57'240.00	-240.00	0,4
Einnahmen					
Saldo		-57'000	-57'240.00	-240.00	0,4

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

Es gibt keine wesentlichen Abweichungen zum Budget.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Der Rettungsdienst Zug (RDZ) leistete erstmals mehr als 4'900 Einsätze. Die Sicherstellung ausreichender Personalressourcen erforderte viel Aufwand. Mit der Inbetriebnahme eines weiteren Allradrettungswagens, der Auslieferung der neuen Dienstkleidung und Anpassungen beim medizinischen Material verbesserten sich die Einsatzbereitschaft, der Schutz der Mitarbeitenden und die Patientensicherheit.

Analyse des Einsatzgeschehens

Die Zahl der Einsätze stieg gegenüber dem Vorjahr von 4'895 auf 4'912. Nach dem deutlichen Anstieg im Vorjahr bestätigte sich der Trend zu mehr Einsätzen in diesem Jahr.

Die einsatzstärksten Monate waren Juni, September und Dezember. Notfalleinsätze fielen vor allem zwischen 10 und 12 Uhr sowie zwischen 15 und 20 Uhr an. Einmal mehr zeigte sich jedoch, dass keine Vorhersagen über den Zeitpunkt der Einsätze gemacht werden können, was die Planung der benötigten Ressourcen erschwert.

Die Zahl der Sekundäreinsätze sank leicht auf 1'051 (Vorjahr: 1'067) Fahrten. Ihr prozentualer Anteil reduzierte sich nochmals leicht von 21,8 auf 21,4 Prozent. Das widerspiegelt die Fokussierung des RDZ auf die Primäreinsätze und die Notfallversorgung.

Der Anteil der Patientinnen oder Patienten, die älter als 80 Jahre waren, stieg weiter an. 1'167 Personen (Vorjahr: 1'081) beziehungsweise 27,8 (Vorjahr: 26) Prozent gehörten in diese Altersgruppe.

Spezielle Einsätze und Veranstaltungen

Ende Januar fand in Zug eine angekündigte «WEF-Demo» statt. Es galt einerseits die Grundversorgung der Zuger Bevölkerung und die rasche Erreichbarkeit aller Quartiere der Stadt Zug sicherzustellen, andererseits waren Rettungswagen zur Versorgung der Demonstrantinnen und Demonstranten sowie der eingesetzten Polizeikräfte in Bereitschaft. Der Rettungsdienst Schwyz half zusätzlich mit einem Fahrzeug.

Im Juni benötigte der Rettungsdienst Uri Unterstützung bei der Eröffnung des Gotthardbasistunnels. Sowohl bei der Vorbereitung als auch an den Veranstaltungstagen verstärkten Mitarbeitende aus Zug die sanitätsdienstliche Einsatzleitung.

Erneut rollte die Tour de Suisse durch den Kanton Zug. Der so genannte Hub befand sich dieses Jahr in Baar. Trotz eingeschränkter Befahrbarkeit der Strassen war das rasche Erreichen der Patientinnen oder Patienten in den betroffenen Kantonsgebieten sichergestellt. Dank den Erfahrungen des Vorjahrs funktionierte die Zusammenarbeit mit dem vom Veranstalter beauftragten Ambulanzdienst, Alpine Air Ambulance und den anderen Organisationen reibungslos.

Betriebliche Ereignisse

Das Sicherstellen ausreichender Personalressourcen war sehr anspruchsvoll. Auf die Ausschreibung von Bewerbungen meldeten sich jeweils nur sehr wenige Bewerberinnen und Bewerber. Im März fielen gleichzeitig zwei Mitarbeitende länger und weitere kurzfristig aus. Die anderen Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitäter übernahmen einen Grossteil der Schichtdienste, trotzdem konnten zum Teil nicht alle Fahrzeuge besetzt werden.

Ein weiterer Rettungswagen mit Allradantrieb wurde zeitgerecht in Betrieb genommen, womit die Erneuerung der Fahrzeugflotte fast abgeschlossen ist. Anfang Jahr konnten die im Vorjahr beschafften Einsatzkleider an die Mitarbeitenden ausgeliefert werden. Nach rund zwanzig Jahren verbessern ein neuer Schnitt den Tragkomfort und moderne Materialien die Schutzwirkung. Im Laufe des Jahres folgten noch neue Schutzhelme, welche den revidierten Normen wieder entsprechen.

Neue Erkenntnisse erforderten die Anpassung des medizinischen Materials. Eine Arbeitsgruppe überarbeitete die Prozesse beim Atemwegsmanagement. Die Schulung der Mitarbeitenden und die Auswechslung des Materials erfolgten im vierten Quartal. Die Vorgaben zur Versorgung schwerverletzter Personen änderten sich ebenfalls. Das vorhandene Material musste punktuell ergänzt werden. Dank beiden Massnahmen verbesserte sich die Patientensicherheit weiter.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Zu den Kernaufgaben gehören Hilfeleistungen (Rettungseinsätze und Krankentransporte) im ganzen Kanton Zug sowie ausserkantonale Verlegungen. Die Bearbeitung der Notrufe 144 und die Disposition der Einsätze erfolgt durch eine überregionale Einsatzzentrale. Innerhalb der Notorganisation ist der Rettungsdienst für die mobile Sanitätshilfsstelle und die Bereichsleitung Sanität verantwortlich.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
1	Effiziente Dienstleistung durch ein aktuelles Qualitätsmanagementsystem gewährleisten	Rezertifizierungsaudit bestanden	●	
2	Kundenorientierte Arbeitsweise	Gute bis sehr gute Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten bei Primäreinsätzen gemäss Umfrage > 95 %	●	
Leistungsgruppe 1: Hilfeleistungen (Primär- und Sekundäreinsätze)				
3	Sicherstellen eines 24-Stunden-Rettungsdienstes gemäss Leistungsauftrag	An 6 Tagen pro Woche sind rund um die Uhr 2 Rettungsteams eingeplant	◐	Wegen Personalausfällen nur in 25 Kalenderwochen erreicht
4	Die Hilfsfrist bei Notfalleinsätzen (gemäss Interverband für Rettungswesen) wird im Kanton Zug eingehalten	Bei > 90 % der Notfalleinsätze ist innert 15 Minuten nach Alarmierung ein Einsatzmittel an Ort	●	
5	Qualitativ einwandfreie Leistungen an Patientinnen und Patienten sicherstellen	> 99 % der Behandlungen erfüllen die Kriterien eines Angemessenheitsmonitorings gemäss Interverband für Rettungswesen	●	
6	Sicherstellen der Einsatzleitung innert 30 Min. ab Alarm bei allen Aufgeböten	Bei 100 % der Aufgeböte ist die Zeit eingehalten	●	
7	Sicherstellen der reibungslosen Zusammenarbeit der First Responder Gruppen mit dem RDZ durch Prüfen des Betriebskonzeptes und Durchführen gemeinsamer Trainingseinheiten	Prüfen der vorgelegten Betriebskonzepte; Schnittstellentrainings im Umfang von 20 Stunden	●	
8	Bereitstellen der Türschlüssel der angemeldeten Haushalte	100 % fehlerfreie Verwaltung der Schlüssel	●	
A	Erneuern Fahrzeugflotte	Inbetriebnahme eines Fahrzeuges mit Allradantrieb	●	
Leistungsgruppe 2: Grossereignisse				
9	Sicherstellen der raschen medizinischen Erstversorgung der Bevölkerung bei Grossereignissen oder Katastrophen	Einsatzbereitschaft der Sanitätshilfsstelle ist sichergestellt; Übungspräsenz der rund 150 Milizpersonen ist > 65 %	●	
10	Sicherstellen der Bereichsleitung Sanität durch ausgebildete Führungskräfte	Mind. 4 Personen für diese Führungsstufe ausgebildet	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrößen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 3: Aus- und Weiterbildung				
11	Fördern des Berufsnachwuchses im Rettungswesen	Besetzung des Ausbildungsplatzes	●	
12	Fördern der Zusammenarbeit bei der Bewältigung von Ereignissen	Ausbildungen im Umfang von 80 Stunden durchgeführt	●	
Leistungsgruppe 4: Sanitätsnotruf 144 (Leistungsvereinbarung mit Schutz und Rettung Zürich)				
13	Anrufe von hilfeschenden Personen werden schnell angenommen	Bbeauftragte Zentrale nimmt > 90 % der Notrufe innerhalb von weniger als 10 Sekunden entgegen	●	
14	Gewährleisten einer zeitgerechten Disposition durch eine effiziente Ablauforganisation	Rettungsmittel sind im Durchschnitt in weniger als 180 Sekunden alarmiert	●	
15	Die beauftragte Notrufzentrale orientiert sich am Stand der Technik und überwacht die Qualität systematisch	Quartalsweise Evaluation und Überprüfung im jährlichen Treffen der Steuergruppe	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

Ziel 3: Ausfallgründe waren Krankheit, Unfall oder Mutterschaft. Einzelne Ausfälle dauerten mehrere Wochen oder Monate. Gleichzeitig bestanden in der ersten Jahreshälfte mehrere Vakanzen.

3 Einfluss-/Plangrößen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Einsätze	Anzahl	4'895	> 4'500	4'912
Anteil Nachteinsätze	Anzahl	1'885	> 1'600	1'916
Betreute Personen	Anzahl	4'151	> 3'900	4'204
Einsätze durch ausserkantonale Organisationen	Anzahl		> 300	375
Indikator für Risikofall (Tag)	Wert	2,7	< 3,0	2,7
Indikator für Risikofall (Nacht)	Wert	7,8	> 12,0	7,2
Zusatzalarme	Anzahl	53	> 40	28
Schlüssel im Depot	Anzahl	183	150	206

Kommentar Einfluss-/Plangrößen

Die Einsatzzahlen sind in der Gesamtwürdigung des Amtes kommentiert.

Indikator für Risikofall: Der Bedarf an Rettungsmitteln kann statistisch (POISSON-Verteilung) berechnet werden. Falls die vorhandenen Mittel bei einem gleichzeitigen Auftreten mehrerer Einsätze nicht ausreichen, entsteht ein Nachfrageüberhang und somit ein Risikofall. Der Indikator zeigt an, in welchem durchschnittlichen Zeitintervall (entspricht hier Tagen) sich ein solches Vorkommnis wiederholt. Die weitere Zunahme der Einsätze wirkt sich beim Risikoindikator für die Nacht aus. Durchschnittlich alle 7,2 Nachtschichten kam es statistisch gesehen zu einem Engpass. Am Tag blieb der Wert unverändert bei 2,7.

Die Einsatzleitzentrale Zürich erhebt die Zahl der im Kanton Zug durch ausserkantonale Organisationen übernommenen Einsätze. Dieser Wert ist erstmals verfügbar. Die Einsatzleitzentrale setzt primär die im Dispositionsgebiet vorhandenen Ressourcen ein. Daher sanken die Zusatzalarme. Für alle Mitarbeitenden waren sie sehr selten. Betroffen waren vor allem Anästhesiepersonen, weil gleichzeitig an zwei Einsatzorten medizinische Unterstützung oder Einsatzleiterinnen und Einsatzleiter benötigt wurden. Die Anzahl Schlüssel gehört zu Ziel 8 und zeigt auf, wie viele Schlüssel zur Unterstützung des Notrufsystems des SRK (Kanton Zug) zum Jahresende beim RDZ hinterlegt waren.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-5'102'478.21	-5'349'800	-5'173'967.59	175'832.41	-3,3
Total Ertrag	2'943'315.20	3'112'000	3'874'798.40	762'798.40	24,5
Saldo	-2'159'163.01	-2'237'800	-1'299'169.19	938'630.81	-41,9

Kommentar Rechnung

Die Mehreinnahmen von 763'000 Franken entstanden durch die höheren Einsatzzahlen und den angepassten Gebührentarif. Der Personalaufwand lag wegen vakanten Stellen sowie Rückerstattungen aus Sozial- und Unfallversicherungen rund 240'000 Franken tiefer als budgetiert, der Sachaufwand liegt unter anderem wegen der höheren Einsatzzahlen rund 65'000 Franken über Budget.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
GD4021.0010 Ersatzanschaffung RTW 3 (2015)					
Ausgaben	-381'681.98				
Einnahmen	7'500.00				
GD4021.0017 Ersatzanschaffung RTW 4 (2016)					
Ausgaben		-390'000	-394'675.24	-4'675.24	1,2
Einnahmen		5'000	5'000.00	0.00	0,0
GD4021.0019 Bekleidung (Ersatz Uniformen)					
Ausgaben	-125'062.90				
Einnahmen					
Total Budgetkredite					
Ausgaben	-506'744.88	-390'000	-394'675.24	-4'675.24	1,2
Einnahmen	7'500.00	5'000	5'000.00	0.00	0,0
Saldo	-499'244.88	-385'000	-389'675.24	-4'675.24	1,2

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

Es gibt keine wesentlichen Abweichungen zum Budget.

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	-94'291'018.56	-96'070'000	-93'333'890.22	2'736'109.78	-2,8
	Total Aufwand	-94'291'018.56	-96'070'000	-93'333'890.22	2'736'109.78	-2,8
426	Rückerstattungen	459'646.70	223'000	1'123'146.50	900'146.50	403,7
	Total Ertrag	459'646.70	223'000	1'123'146.50	900'146.50	403,7
	Saldo	-93'831'371.86	-95'847'000	-92'210'743.72	3'636'256.28	-3,8

Kommentar Rechnung

Beiträge an Gemeinwesen und Dritte beinhaltet den vom Kanton zu entrichtenden Kostenanteil von 53 Prozent an die Hospitalisation von Zuger Patientinnen und Patienten. Dieser Beitrag ist sowohl für inner- als auch ausserkantonale Hospitalisationen von krankenversicherten Patientinnen und Patienten geschuldet, sofern die Klinik über einen entsprechenden Leistungsauftrag mit dem Kanton verfügt.

Der effektive Aufwand liegt hauptsächlich aus folgenden Gründen unter dem Budget:

- Die Mehraufwendungen von rund 2 Millionen Franken bei den abgerechneten ausserkantonalen Hospitalisationen beruhen auf dem Fallwachstum und teilweise kostenintensiveren Behandlungen.
- Der Aufwand für die Zuger Kantonsspital AG fällt insbesondere wegen tieferen Fallzahlen und weniger schweren Fällen um rund 2,7 Millionen Franken tiefer aus als budgetiert.
- Die Beiträge an die Klinik Adelheid AG liegen aufgrund von einer höheren Anzahl Pflagetage um rund 0,5 Millionen Franken über dem Budget.
- Bei der AndreasKlinik AG Cham führen insbesondere tiefere Fallzahlen und Tarife zu einem Minderaufwand von rund 1,6 Millionen Franken. Definitiv abgerechnete Vorjahre haben zudem zu Rückerstattungen durch die AndreasKlinik AG geführt, was den Aufwand um zusätzlich 0,7 Millionen Franken minderte.
- Der effektive Aufwand liegt bei der Psychiatrischen Klinik Zugersee rund 0,1 Millionen Franken über dem Budget, was hauptsächlich auf die ausgerichteten Gemeinwirtschaftlichen Leistungen zurückzuführen ist (insbesondere die Beteiligung an den Kosten im Zusammenhang mit der Fürsorgerischen Unterbringung).
- Aufgrund der tieferen Anzahl Pflagetage lag der Aufwand bei der Clenia Littenheid AG um rund 0,2 Millionen Franken und bei der Klinik Meissenberg AG um rund 0,1 Millionen Franken unter Budget.

Auf der Ertragsseite sind die Rückerstattungen aus Vorjahren um rund 0,9 Millionen Franken höher ausgefallen. Es handelt sich hierbei um Korrekturen von in Vorjahren beim Kanton abgerechneten Hospitalisationen.

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die Einführung der elektronischen Abwicklung sämtlicher Spitalrechnungen (eKVG) erforderte einen grossen personellen Effort. Kleine Startschwierigkeiten liessen sich sofort beheben. Damit konnte ein Projekt weitgehend mit eigenen personellen Ressourcen erfolgreich abgeschlossen werden, das die effiziente Bewirtschaftung von derzeit rund 20'000 Spitalrechnungen jährlich gewährleistet. Daneben beanspruchten die Aufsichtstätigkeit im Rahmen des Bewilligungswesens und der medizinisch-pflegerischen Zwangsmassnahmen sowie die direktionsübergreifende Planung der Versorgung von Flüchtlingen viel Zeit.

Bewilligungen, Aufsichtstätigkeit, Spitalfinanzierung, Heilmittelkontrolle, Sachverständigentätigkeit, übertragbare Krankheiten

Die Bewilligungsgesuche zur Berufszulassung von Gesundheitsberufen nahmen insgesamt leicht ab. Kantonsarzt und Heilmittelinspektor hatten sich wiederum mit sehr aufwendigen Aufsichtsfällen zu befassen. Das neue elektronische Abwicklungssystem der Spitalrechnungen ermöglichte auf effiziente Art zahlreiche Rechnungskorrekturen (falsche Tarife, ausserkantonaler Wohnsitz, Abzug von Verlegungspauschalen etc.). Regressforderungen an andere Versicherungsträger brachten insgesamt 217'190 Franken ein (Gutschrift auf Kostenstelle 4030 - Spitäler). Im Geschäftsjahr führte die Heilmittelkontrolle 60 Inspektionen durch, wovon 34 bei pharmazeutischen Grosshandelsfirmen. Am 16. November wurde die Heilmittelkontrolle von der Schweizerischen Akkreditierungsstelle SAS erfolgreich nach ISO 17020:2012 auditiert. Sowohl die amtlichen Leichenschauen (Legalinspektionen) als auch die Meldungen zu übertragbaren Krankheiten, insbesondere Geschlechtskrankheiten, nahmen weiter zu.

Gesundheitsförderung und Prävention

Die zweite Phase des kantonalen Tabakpräventionsprogramms startete (2016 bis 2019). Der Kanton erhält vom Bund Drittmittel für die Steuerung von Projekten und Dienstleitungen. Die Zusammenarbeit mit fünf regionalen Organisationen der Tabakprävention wurde sichergestellt. Die dreizehn bestehenden Vereinbarungen mit Subventions- und Leistungspartnern wurden dem Entlastungsprogramm folgend neu ausgehandelt. Die Kooperation mit Partnerorganisationen erwies sich an diversen Veranstaltungen als wirkungsvoll: An den drei Brain Days auf dem Bundesplatz besuchten im Juni über 500 Zugerinnen und Zuger ein begehbares Gehirn, um dessen Funktionen zu erleben; am Let's-Talk-Anlass fanden im August mehr als 300 angeregte Austausche über den versteckten Zucker in Lebensmitteln statt. Insbesondere Eltern mit Kindern erkundigten sich sehr interessiert. Die im Rahmen des Legislaturziels 24 (Unterstützung der Betreuungs- und Pflegeleistungen Angehöriger) durchgeführte Befragung von Fachpersonen sowie von betreuenden und pflegenden Angehörigen ergab, dass eine umfangreiche Palette an Unterstützungsangeboten im Kanton Zug besteht, jedoch die Bekanntmachung und Systematisierung fehlen. Damit ist der Fokus auf die Bereitstellung einer umfassenden Informationsplattform zu legen.

Suchtberatung und -hilfe

Neben der Beratung von Betroffenen und Angehörigen führte die Suchtberatung verschiedene Informations- und Schulungsveranstaltungen durch, teilweise in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kinder- und Jugendgesundheit. Die Veranstaltungen richteten sich an Betriebe, Lehrlingsverantwortliche, Schulen und Vereine sowie an die breite Öffentlichkeit. Insgesamt konnten mit diesen Aktivitäten 441 Personen (301 Erwachsene und 140 Jugendliche) erreicht werden. Im Rahmen der Vernetzung fanden mehrere Treffen mit anderen sozialen Institutionen im Kanton Zug statt, um die Zusammenarbeit zu optimieren. Die Suchtberatung führte im Wohnheim Eichholz Schulungen für die Mitarbeitenden im Umgang mit Bewohnenden durch, die sowohl süchtig als auch psychisch krank sind (sogenannte Doppeldiagnosen). Ziel solcher Schulungen ist es, teure Hospitalisationen zur Krisenintervention zu vermeiden. Im Rahmen von FOSUMIS (Forum Suchtmedizin Innerschweiz) wurden drei suchtspezifische Fachveranstaltungen angeboten, an denen 48 Fachpersonen teilnahmen. Erstmals wurde im Rahmen von FOSUMIS auch eine suchtspezifische Fortbildung für Pharmazeuten angeboten, an welcher 18 Apothekerinnen und Apotheker teilnahmen. Die Drogenkonferenz erneuerte die Leistungs- und Subventionsvereinbarungen mit den privaten Organisationen der Suchthilfe. Die Kontakt- und Anlaufstelle K+A in Luzern betreute per 31. Dezember 18 Drogenabhängige aus dem Kanton Zug.

Kinder- und Jugendgesundheit, schulärztlicher Dienst

Die Schulungs- und Beratungstätigkeit bei HIV/AIDS und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten wurde in das Gebiet der sexuellen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen integriert. Die damit verbundene Auflösung des Vereins Aids Hilfe Zug ermöglichte es, die finanziellen Mittel des Kantons ohne Leistungsabbau zu reduzieren. Workshops brachten der Wirtschaftsmittelschule das Thema «Onlinesucht» näher. Die Vorbereitungslektionen im Vorfeld der schulärztlichen Untersuchung haben sich im Kanton bewährt. Zahlreiche Workshops fanden statt für Jugendliche, junge Erwachsene, Berufsbildner, Eltern und Mentoren sowie unbegleitete minderjährige Asylsuchende zu den Themen Sucht, psychische Gesundheit und Gesundheitsschutz. Im Bereich Jugendschutz konnte das Angebot durch die Zusammenarbeit mit den anderen Zentralschweizer Kantonen optimiert werden. Mit knapp 100 Einsätzen konnten wieder zahlreiche Neulenker sensibilisiert werden, nicht unter Alkohol- oder Drogeneinfluss Auto zu fahren. Die Preisverleihung «Experiment Nichtrauchen 2016» stiess dieses Jahr mit 637 Schülerinnen und Schülern, rund 27 Prozent mehr als im Vorjahr, auf sehr grosse Resonanz.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Amt für Gesundheit beaufsichtigt die Berufe im Gesundheitswesen, Praxen, Spitäler, Kliniken, Pflegeheime und Heilmittelbetriebe und ist zuständig für die Bekämpfung der übertragbaren Krankheiten des Menschen. Es überprüft und rechnet den kantonalen Anteil bei Spitalaufenthalten, stationären Drogenentzügen und -therapien ab. Das Amt initiiert, unterstützt und vernetzt Projekte und Massnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention sowie der Kinder- und Jugendgesundheit. Die Suchtberatung berät Jugendliche, Erwachsene und ihre Bezugspersonen bei Suchtproblemen. Der Beauftragte für Suchtfragen nimmt im Auftrag der Drogenkonferenz die operative Leitung und Koordination in der Suchthilfe wahr. Der Kantonsarzt ist Schularzt der kantonalen Schulen. Der Heilmittelinspektor überwacht den Verkehr und die Abgabe von Heilmitteln.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
L24	Konzept zur Unterstützung der Betreuungs- und Pflegeleistungen Angehöriger	Auswertung der Ergebnisse der Befragung 2015 und Ableitung eines Konzeptes mit mindestens 1 notwendigen Massnahme	●	
Leistungsgruppe 1: Gesundheitspolizei				
1	Zeitgerechte Auslösung epidemiologischer Massnahmen	100 % der Meldungen zu den übertragbaren Krankheiten innert gesetzlicher Frist verarbeitet	●	
2	Wirksame Aufsicht	Alle Aufsichtsfälle mit Tragweite innert Dreimonatsfrist verfügbare	●	
3	Effiziente Durchführung der Grosshandelsinspektionen	90 % der Aufträge von Swissmedic für die Inspektion von Grosshandelsbetrieben erledigt	●	
4	Speditive Erteilung der Detailhandelsbewilligungen	80 % der vollständigen Bewilligungsgesuche innert Monatsfrist verfügbare	●	
Leistungsgruppe 2: Gesundheitsversorgung				
5	Effiziente Abwicklung der Spitalrechnungen	100 % der Spitalrechnungen rechnerisch, 25 % stichprobenweise fachlich kontrolliert	●	
6	Konsequente Kostenkontrolle	100 % der erkannten Regressfälle der Schaden Service Schweiz AG elektronisch gemeldet; Wohnsitzkontrolle elektronisch zu 100 % vorgenommen	●	
A	Elektronische Abwicklung der Spitalrechnungen	Produktivstart: 50 % der Spitalrechnungen elektronisch abgewickelt	●	
Leistungsgruppe 3: Gesundheitsförderung und Prävention				
7	Organisationen mit Leistungs- oder Subventionsvereinbarung vernetzen: Kooperation, Synergien	12 gemäss Vorgaben des Entlastungsprogramms 2015–2018 neu ausgehandelte Leistungs- und Subventionsvereinbarungen	●	
B	Anfragen Kinder- und Jugendgesundheit systematisch erfassen	Weiterführung der Statistik (Anfragen, Themen, Intervention) zur Erhebung des Bedarfs in der Zielgruppe	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
D	Vor der schulärztlichen Untersuchung die Schüler/innen der 2. Oberstufe zu gesundheitsrelevanten Themen informieren und sensibilisieren	Ausweitung auf alle 11 Gemeinden und Überführung in einen regulären Betrieb, als Teil der schulärztlichen Untersuchungen in der 2. Oberstufe	☉	In 10 Gemeinden wurden Vorbereitungslektionen durchgeführt, aus organisatorischen Gründen haben sie in der Gemeinde Cham nicht stattgefunden
E	Kantonales Netzwerk gesundheitsförnder Schulen (KNGS) lancieren	1 Kickoff-Veranstaltung (2015 durch Bedarfsanalyse ersetzt)	○	Kickoff-Veranstaltung musste wegen mangelnder Teilnahme abgesagt werden
I	Beteiligung an der Masereliminierungskampagne des Bundes und der Kantone (drei Jahre)	Mind. 95 % Durchimpfung (1 Dosis) Ende 2. Altersjahr und im Schulalter	☉	In der Talregion erreicht, in der Bergregion knapp nicht
J	Kantonales Tabakpräventionsprogramm 2016 bis 2019: Umsetzung	Umsetzung von 4 Projekten im Bereich «Einstieg in den Tabakkonsum verhindern» und «Rauchstopp ermöglichen»	●	
K	Programm Bewegung und Ernährung 2016 bis 2019: Umsetzung	Einführung Projekt zur Förderung der gefühlsmässigen und gedanklichen Vorstellung des eigenen Körpers (Schulung Körperwahrnehmung und Körperbild zur Prävention von Essstörungen)	☉	Wegen Verzögerungen auf nationaler Ebene findet geplante Veranstaltung im Verlauf des Jahres 2017 statt
L27	Erarbeiten eines Programms für die Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung zur Förderung der psychischen Gesundheit (Gesundheits- und Personalamt [Betriebsarzt])	Gezielte Umfrage unter den Amtsleitenden (Definition der Schwerpunkte des Programms und thematische Sensibilisierung)	☉	Die gezielte Umfrage unter den Amtsleitenden wurde wegen des Entlastungsprogramms 2015 bis 2018 gestrichen. Anstelle dieser Befragung widmet sich der Amtsleitendenanlass 2017 dem Thema «Förderung der psychischen Gesundheit und Prävention von Erkrankungen wie Burnout in der Verwaltung»

Leistungsgruppe 4: Suchthilfe und -beratung

9	Koordinierte Suchthilfe	13 Besprechungen mit Suchthilfeinstitutionen; 4 Sitzungen vom Netzwerk Suchthilfe Zug	●	
10	Betrieb der neuen Meldestelle für suchtbedingte Störungen	Meldungen innert Wochenfrist geprüft und an die geeignete Beratungs- oder Behandlungsstelle weitergeleitet	○	Es sind keine Meldungen eingegangen
11	Suchtprobleme und -prävention am Arbeitsplatz	Durchführung von 2 Business-Lunches mit je 25 Teilnehmenden; 2 x jährlich Versand von Informationsmaterial	●	
12	Beratung zu Suchtentwicklung und Abhängigkeitserkrankung	550 Personen beraten; 1'600 Beratungsgespräche geführt	●	
13	Früherkennung und Frühintervention bei Cannabis konsumierenden Jugendlichen (ForMe-Kurse)	5 ForMe-Kurse und 5 Elternabende durchgeführt	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

Die Meldestelle für suchtbedingte Störungen nach § 3c BetmG hat seit der Schaffung der bundesgesetzlichen Grundlage vor zwei Jahren noch keine einzige Meldung erhalten – die bestehenden Möglichkeiten (freiwilliger Kontakt mit Suchtberatung oder Meldung an KESB) scheinen zu genügen. Wir haben bereits damals höchstens mit Einzelfällen gerechnet, weshalb im Kanton Zug keine eigene Stelle geschaffen und keine zusätzlichen finanziellen Mittel eingestellt wurden, sondern der Kantonsarzt als Meldeempfänger bezeichnet wurde. Dieser Entscheid erweist sich als richtig und der Betrieb der Meldestelle wird künftig aus den Zielsetzungen gestrichen.

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Epidemiologische Fälle	Anzahl	459	350	570
Bewilligungen (Berufsausübung, Betriebe) inkl. Aufsichtsfälle	Anzahl	822	800	1073
Spitalrechnungen	Anzahl	5'899	16'000	19'575
Gutachten	Anzahl (inkl. Leichenschauen)	81	70	98
Bewilligungen/Inspektionen HMK	Anzahl	113	100	116
HPV-Impfungen	Anzahl Impfdosen	599	700	739
Schuluntersuchungen	Anzahl Schülerinnen und Schüler (Kanton)	254	240	224
Präventionsgespräch zur Vorbereitung der schulärztlichen Untersuchung (achte Klasse)	Anzahl Klassen	53	30	54
Drogenentzüge und -therapien	Aufenthaltsstage	2'684	3'170	2'176
Leistungs- und Subventionsvereinbarungen mit Zielvereinbarungen und Controlling	Anzahl	14	12	13
Netzwerktreffen mit Partnerorganisationen	Anzahl teilnehmende Partnerorganisationen	52	35	45
Meldungen von suchtbedingten Störungen	Anzahl	0	5	0
Suchtberatungen	Anzahl Beratungsgespräche	1'508	1'600	1'645
Massnahmen der Administrativverfahren und StGB-Massnahmen	Anzahl	32	30	23
Massnahmenvollzug der Staatsanwaltschaft	Anzahl Jugendliche		70	48

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Zunahme der gemeldeten epidemiologischen Fälle u. a. wegen gehäufter Übertragung von Geschlechtskrankheiten (schweizweite Feststellung)
Zunahme der Bewilligungen und Aufsichtsfälle wegen vermehrter Meldungen von Zwangsmassnahmen und gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegenen Schwangerschaftsabbrüchen
Mehr Gutachten wegen Zunahme der Legalinspektionen (an die Strafuntersuchungsbehörden gemeldete Todesfälle)
Leichte Abnahme der Schuluntersuchungen wegen Verlagerung von zwei Schulklassen von der Kantonsschule Zug nach Menzingen. Die Schule in Menzingen organisiert die Untersuchungen selbst
Anzahl Klassen für Präventionsgespräche zur Vorbereitung der schulärztlichen Untersuchung zum Zeitpunkt der Budgetierung noch zu wenig bekannt, deshalb Einflussgrösse zu tief angesetzt
Aufenthaltsstage bei Drogenentzügen und -therapien jeweils naturgemäss nur grob abschätzbar (nicht vorhersehbare Einweisungen, Abbrüche etc.)
Meldungen von suchtbedingten Störungen (Meldestelle, s. Kommentar zu den Zielsetzungen) werden künftig aus den Einfluss-/Plangrössen gestrichen

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-6'158'954.68	-6'785'600	-6'303'116.67	482'483.33	-7,1
Total Ertrag	1'016'566.88	1'187'600	1'184'562.97	-3'037.03	-0,3
Saldo	-5'142'387.80	-5'598'000	-5'118'553.70	479'446.30	-8,6

Kommentar Rechnung

Das Amt hat eine Zuwendung der Prof. Otto Beisheim-Stiftung von 200'000 Franken erhalten (RRB vom 24. Februar 2015).
Der Minderaufwand von 482'000 Franken setzt sich im Wesentlichen zusammen aus 155'000 Franken weniger Aufwand bei den Dienstleistungen Dritter, hauptsächlich wegen Kürzungen im Rahmen des Entlastungsprogramms bei Leistungs- und Subventionsvereinbarungen, 70'500 Franken weniger Aufwand in der Gesundheitsförderung und Prävention wegen verzögerter oder nicht realisierter Projekte, 46'000 Franken weniger Personalaufwand wegen verzögerter Stellenbesetzung und reduzierter Weiterbildung, 140'000 Franken weniger Beiträge an die Gemeinden (Drogenentzüge und -therapien) sowie aus Einsparungen bei den Honoraren Dritter, beim Material und bei der Informatik im Umfang von 71'000 Franken.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT4050.0001 Elektronische Rechnungsabwicklung					
Ausgaben	-65'661.55				
Einnahmen					
Total Budgetkredite					
Ausgaben	-65'661.55				
Einnahmen					
Saldo	-65'661.55				

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

Keine Bemerkungen

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die Ambulanten Psychiatrischen Dienste (APD) bereiten sich auf den Zusammenschluss der ambulanten und stationären psychiatrischen Dienste der Kantone Uri, Schwyz und Zug in die gemeinsame Betriebsgesellschaft TRIAPLUS AG im Jahre 2018 vor. Der politische Prozess (Psychiatriekonkordat) dazu steht kurz vor Abschluss. Mit der Revision des Gesundheitsgesetzes wurde die gesetzliche Grundlage für den Aufbau teilstationärer Angebote im Kanton geschaffen. Der Regierungsrat genehmigte den Aufbau eines Psychiatrischen Tagesambulatoriums für Kinder und Jugendliche des Kantons Zug in Baar.

Allgemeines

Die Nachfrage nach den Dienstleistungen der APD nimmt weiter zu. Im Betriebsjahr wurden 2'158 (Vorjahr: 2'059) Patientinnen und Patienten behandelt und 14'334 (Vorjahr: 13'690) Konsultationen erbracht.

Die Vorbereitungen für die Überführung der APD in die neue Betriebsgesellschaft TRIAPLUS AG (Zusammenschluss der ambulanten und stationären psychiatrischen Dienste der Kantone Uri, Schwyz und Zug) per 1. Januar 2018 gehen in die Schlussphase, im Kanton Zug steht er kurz vor Abschluss. Die operativen Vorbereitungen in den zahlreichen Arbeitsgruppen schreiten zügig voran, unter anderem wurde das Personalreglement nach einer internen Vernehmlassung zusammen mit weiteren Reglementen verabschiedet.

Mit der Schaffung der gesetzlichen Grundlage und der Genehmigung des Umsetzungskonzeptes durch den Regierungsrat kann 2017 mit dem Aufbau eines psychiatrischen Tagesambulatoriums in Baar die Lücke zwischen ambulanter und stationärer Behandlung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie geschlossen werden.

Die diesjährige Fachtagung widmete sich dem aktuellen Thema «Migration – Chance und Herausforderung für die Psychiatrie» und stiess damit wiederum auf grosses Interesse.

Zunahme der Notfälle beim Ambulanten Psychiatrischen Dienst für Erwachsene

Im Ambulanten Psychiatrischen Dienst für Erwachsene (APD-E) stieg die Anzahl behandelter Patienten und Patientinnen mit 1'621 (+67; 723 Männer und 898 Frauen) auf einen neuen Maximalwert. Es wurden 9'559 Konsultationen durchgeführt (+ 45). Mit 384 (+ 12) Notfällen hält die seit Jahren beobachtbare steigende Tendenz an. Bei gut einem Sechstel davon, nämlich 58-mal, musste eine Fürsorgereische Unterbringung (FU) wegen akuter Selbst- oder Fremdgefährdung angeordnet werden. Dabei war die Polizei in 39 Situationen involviert. Die Anzahl Anmeldungen durch die Polizei stieg im Berichtsjahr sprunghaft auf 53 (+ 24).

Bei den Hauptdiagnosen waren bei beiden Geschlechtern im Berichtsjahr wie in den Vorjahren jeweils affektive Störungen (hauptsächlich Depressionen) sowie Belastungs- und Anpassungsstörungen am stärksten vertreten. Die Zunahme der Anzahl älterer Patientinnen und Patienten widerspiegelt die demografische Entwicklung der Bevölkerung in der Schweiz.

Der Ambulante Psychiatrische Dienst für Kinder und Jugendliche plant den Aufbau eines Tagesambulatoriums

Dem Ambulanten Psychiatrischen Dienst für Kinder und Jugendliche (APD-KJ) wurden im Berichtsjahr 537 (+ 32) Kinder und Jugendliche zur Abklärung und Behandlung zugewiesen, etwas mehr Knaben (292) als Mädchen (245). Es wurden 4'775 (+ 599) Konsultationen erbracht. Häufigster Anmeldegrund waren sowohl bei den Knaben (Durchschnittsalter 13) wie auch bei den Mädchen (Durchschnittsalter 15) Anpassungsstörungen auf schwierige schulische und / oder familiäre Umstände.

Die APD leisten tagsüber die psychiatrische Notfallversorgung im Kanton Zug. Dem APD-KJ wurden im Berichtsjahr 50 Kinder und Jugendliche notfallmässig zugewiesen. Oftmals kann eine Krise ambulant überwunden werden. Kinder und Jugendliche aus dem Kanton Zug, die einen stationären Aufenthalt in einer Klinik benötigen, werden im Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie der Privatklinik Clenia Littenheid AG behandelt. Nicht immer stehen dort aber genügend Behandlungsplätze zur Verfügung. Ein wohnortsnahes Angebot fehlt bis anhin.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Die Ambulanten Psychiatrischen Dienste (APD) gewährleisten mit ihrem Beratungs- und Therapieangebot die ambulante psychiatrische Versorgung im Kanton Zug für Erwachsene sowie für Kinder und Jugendliche. Das Leistungsangebot der APD ergänzt bestehende Hilfsangebote (Hausärztinnen und -ärzte, Psychiater/innen und Psychotherapeutinnen und -therapeuten in Praxis, Beratungsstellen u.a.) und strebt mit diesen eine enge Zusammenarbeit an. Die APD leisten einen Beitrag an die Ausbildung von Fachpersonen im Gesundheitswesen und stellen dazu nach Massgabe der betrieblichen Möglichkeiten Ausbildungsplätze zur Verfügung.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
1	Fachgerechte Behandlung	Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeitenden; regelmässige Supervision / Intervention aller Mitarbeitenden	●	
2	Fristgerechte Behandlung	Durchschnittliche Anmeldedauer beträgt weniger als 16 Tage; notfallmässige Kontakte erfolgen innerhalb von 24 Stunden	◐	Durchschnittliche Anmeldedauer 18 Tage infolge vakanter Stellen und längeren Krankheitsabsenzen. Notfallmässige Kontakte erfolgten im Durchschnitt innerhalb von 3 Stunden
3	Wirtschaftliche Leistungserbringung	Kostendeckungsgrad APD mind. 60 % (ohne interne Verrechnungen) bzw. 45 % der Vollkosten nach KLR	●	Kostendeckungsgrad 60,3 % (ohne interne Verrechnungen)
4	Ausbildung von Fachpersonen im Gesundheitswesen	APD-E: 3 Assistenzärzte (Weiterbildungsstätte Kategorie A, 3 Jahre); APD-KJ: 1 Assistenzarzt (Weiterbildungsstätte Kategorie C, 2 Jahre); je Leistungsgruppe 1 PG-Psychologin (Jahresstellen)	●	
A	Früherkennung und Suizidprävention	Interne Expertengruppe: Abklärungen, Fall-Kolloquien, Fortbildungen; externe Begleitgruppe: 2 Sitzungen pro Jahr; Weiterführung der Strategie «Früherkennung & Suizidprävention im Kanton Zug 2010–2015»	◐	Strategie 2010–2015 wird bis auf Weiteres weitergeführt
B	Beitrag zum Projekt Integrierte Psychiatrie Uri, Schwyz und Zug (Projekt «IP-3»)	Mitwirkung in Expertengruppe, Arbeitsgruppen «Personal, Behandlungsangebote, Organisation, Finanzen» und den daraus hervorgehenden Subgruppen (Schwerpunkt: unterstützende Prozesse)	●	
Leistungsgruppe 1: Ambulanter Psychiatrischer Dienst für Erwachsene (APD-E)				
C	Gerontopsychiatrischer Dienst	Ambulante interdisziplinäre Demenz-Abklärungen; Konsilien und Fallbesprechungen in Alters- und Pflegeheimen	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 2: Ambulanter Psychiatrischer Dienst für Kinder und Jugendliche (APD-KJ)				
E	Konsiliar- und Liaisondienst für sonderpädagogische Einrichtungen im Kanton Zug	Ausbau der Zusammenarbeit bezüglich Institutionen und Nutzung	●	K&L-Angebot konnte trotz personeller Vakanzen (nicht besetzte Oberarztstelle) aufrecht erhalten werden, ein Ausbau war unter diesen Umständen nicht möglich
F	Tagesambulante und stationäre psychiatrische Versorgung	Sicherstellung der stationären psychiatrischen Versorgung für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit ausserkantonalen Institutionen; Übergangslösung tagesambulante Behandlung erarbeiten	●	Stationäre Versorgung ist weiterhin nicht in jedem Fall sichergestellt. Projekt einer tagesambulanten Behandlung ist konzeptuell abgeschlossen und vom Regierungs- wie Kantonsrat bewilligt. Start ist Mitte 2017 vorgesehen

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Patientinnen und Patienten APD-E	Anzahl	1'554	1'400	1'621
Konsultationen APD-E	Anzahl	9'514	9'000	9'559
Patientinnen und Patienten APD-KJ	Anzahl	505	540	537
Konsultationen APD-KJ	Anzahl	4'176	4'600	4'775
Taxpunktwert (Tarmed)	Franken	0.89 / 0.88	0.89 / 0.88	0.89 / 0.88

Kommentar Einfluss-/Plangrössen
 Keine Bemerkungen

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-4'182'289.58	-4'471'800	-4'276'941.64	194'858.36	-4,4
Total Ertrag	2'464'504.90	2'693'000	2'577'870.10	-115'129.90	-4,3
Saldo	-1'717'784.68	-1'778'800	-1'699'071.54	79'728.46	-4,5

Kommentar Rechnung

Aufgrund der Stellenvakanzen liegt der Personalaufwand rund 98'000 Franken tiefer als budgetiert. Gleiches gilt für den Aufwand bei den Medikamenten, der um rund 73'000 Franken unterschritten wurde. Dies wirkt sich auf den Ertrag aus, welcher insgesamt rund 115'000 Franken unter dem Budget liegt. Darüber hinaus konnte der budgetierte Aufwand durch verminderte Beanspruchung externer Dienstleistungen und weiterer betrieblicher Einsparungen um rund 24'000 Franken unterschritten werden.

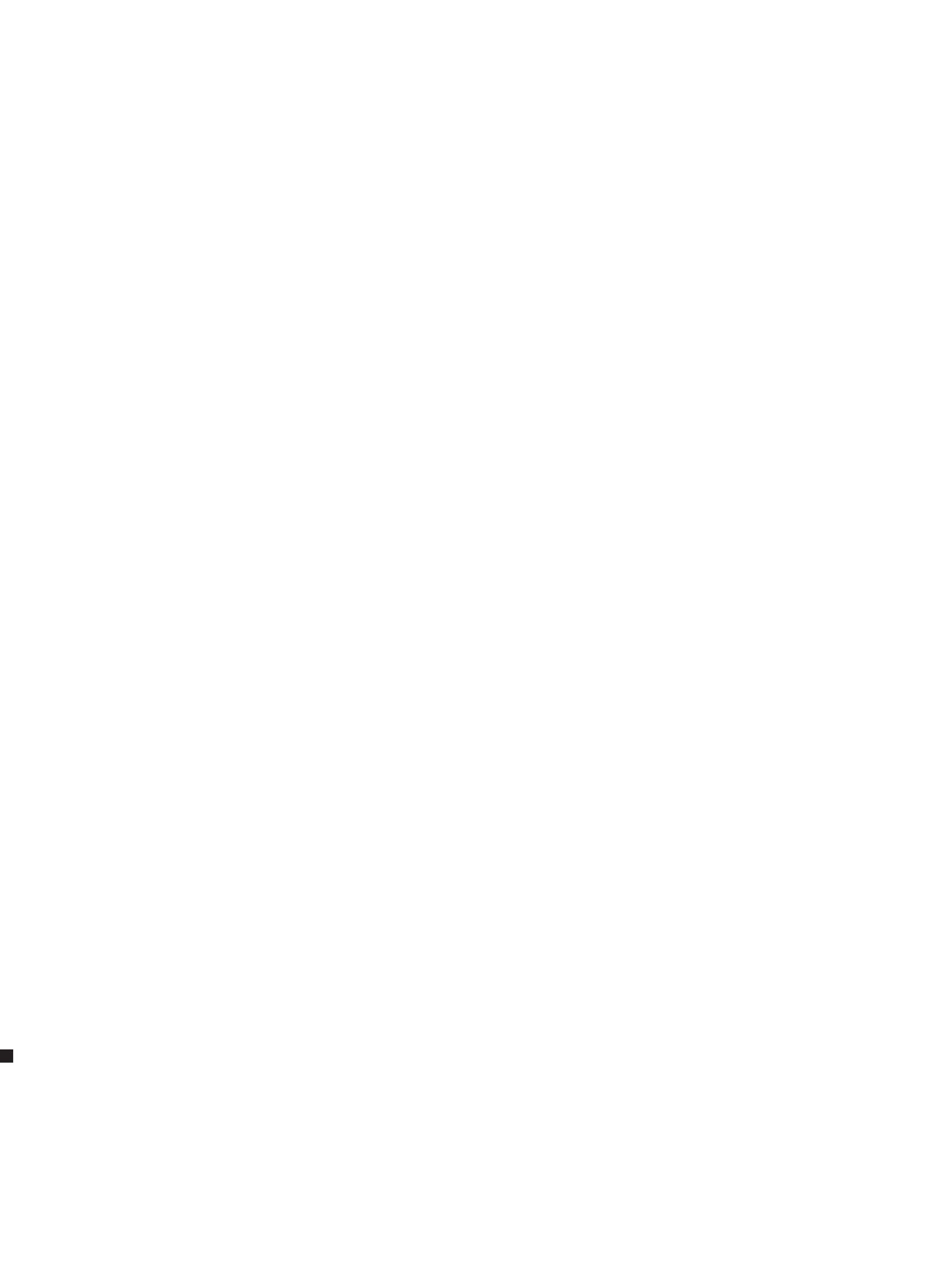
5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine



Institutionelle Gliederung
 Finanzdirektion
 Direktionsübersicht

Saldo pro Amt

Laufende Rechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
5000	Direktionssekretariat	-2'129'965.07	-2'226'660	-2'284'864.47	-58'204.47	2,6
5001	Finanzkontrolle	-698'996.21	-713'930	-702'755.67	11'174.33	-1,6
5010	Personalamt	-1'323'147.30	-1'359'225	-1'356'127.70	3'097.30	-0,2
5011	Allgemeiner Personalaufwand	-4'698'828.59	-5'422'800	-4'423'328.66	999'471.34	-18,4
5020	Finanzverwaltung	-1'543'964.41	-1'699'355	-1'578'192.67	121'162.33	-7,1
5022	Allgemeiner Finanzbereich	2'972'891.78	-10'508'600	-8'278'469.58	2'230'130.42	-21,2
5029	Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich	-240'612'091.00	-291'199'246	-291'198'532.00	714.00	0,0
5050	Amt für Informatik und Organisation	-9'093'184.66	-10'678'000	-9'503'385.40	1'174'614.60	-11,0
5051	Telefonie			-989'096.99	-989'096.99	
5060	Steuerverwaltung	-15'902'872.13	-16'411'960	-16'387'992.72	23'967.28	-0,1
5065	Kantonssteuern	621'653'583.07	627'442'900	668'205'380.73	40'762'480.73	6,5
5068	Bundessteuern	244'401'973.02	234'528'000	248'579'228.16	14'051'228.16	6,0
5069	Finanzausgleich Einwohnergemeinden	-4'500'000.00	-4'500'000	-4'500'000.00	0.00	0,0
50	Finanzdirektion	588'525'398.50	517'251'124	575'581'863.03	58'330'739.03	11,3

Investitionsrechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
5000	Direktionssekretariat	-325'862.25	-714'000	-499'131.20	214'868.80	-30,1
5010	Personalamt		-60'000		60'000.00	-100,0
5020	Finanzverwaltung	-32'547.95				
5022	Allgemeiner Finanzbereich	200'000.00				
5050	Amt für Informatik und Organisation	-904'152.34	-3'135'000	-3'199'904.65	-64'904.65	2,1
5060	Steuerverwaltung	-1'048'239.50	-1'120'000	-864'425.25	255'574.75	-22,8
50	Finanzdirektion	-2'110'802.04	-5'029'000	-4'563'461.10	465'538.90	-9,3

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die Finanzdirektion war durch die Leitung der verschiedenen Projekte zur Entlastung des Kantonshaushalts stark gefordert. Auch die Vorbereitungen zur Umsetzung der Unternehmenssteuerreform (USR) III im Kanton Zug bildeten einen Schwerpunkt. Zudem wurde im Berichtsjahr die Neuausrichtung der Informatik im Kanton an die Hand genommen.

Entlastungsprogramm 2015–2018 und Sparpaket 2018

Am 27. November lehnte das Zuger Stimmvolk das zweite Paket des Entlastungsprogramms 2015–2018 an der Urne ab. Die Analyse des Resultats zeigt indes, dass verschiedene Massnahmen unbestritten waren. Deshalb wird der Regierungsrat im Frühling 2017 das «Sparpaket 2018» mit unbestrittenen Sparmassnahmen erarbeiten und danach dem Kantonsrat zur Beratung vorlegen. Es gilt auch zu entscheiden, ob weitere Massnahmen im Projekt «Finanzen 2019» weiterverfolgt werden sollen.

Finanzstrategie 2017–2025 und Finanzen 2019

Die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen veränderten sich in den letzten Jahren stark. Der Regierungsrat überarbeitete deshalb die Finanzstrategie des Kantons Zug und setzte damit unter anderem die strategischen Leitlinien für das Projekt Finanzen 2019. Ziel ist es, den Staatshaushalt mittelfristig wieder ins Lot zu bringen. Der Regierungsrat legte den Prozess fest und unterzog eine Fülle von Sparmassnahmen einer ersten Analyse. Die Massnahmen umfassen alle Bereiche der kantonalen Verwaltung und der staatlichen Leistungserbringung. Gleichzeitig werden auch fiskalische Massnahmen geprüft. Im Rahmen einer systematischen Auslegeordnung wird der Regierungsrat anfangs 2017 die Schwerpunkte setzen und bis im Frühling die definitive Auswahl der Massnahmen treffen.

ZFA Reform 2018

Zum Paket der Finanzprojekte gehört auch die Reform des kantonalen Finanzausgleichs (ZFA). Hier geht es vorab um die Entflechtung der Aufgaben und der Verantwortlichkeiten. Gemeinsam mit den Gemeinden wird der Kanton nun ein Paket schnüren, das die Staatskasse weiter entlasten soll.

Vorbereitung auf USR III

Im Hinblick auf die zeitnahe Umsetzung der USR III erarbeitete die Steuerverwaltung eine aufkommensneutrale Vorlage, welche keine wesentlichen finanziellen Auswirkungen für den Kanton und die Gemeinden hat und zu keiner Verschiebung von Steuerlasten auf die Bevölkerung führt.

Steuererträge

Bei den Steuererträgen zeigt sich ein sehr erfreuliches Bild: Die Kantonssteuererträge lagen deutlich über jenen des Vorjahres und auch über dem Budget. Sowohl die Erträge der Privatpersonen wie auch der Unternehmen entwickelten sich besser als erwartet. Vor allem die Unternehmen konnten sich gegenüber den Herausforderungen der Binnen- und der Weltwirtschaft überraschend positiv behaupten. Dabei stachen gute Abschlüsse einzelner steuerstarker Unternehmen positiv heraus. Ein ähnliches Bild zeigte sich auch bei den direkten Bundessteuern und somit beim Kantonsanteil derselben. In der Summe resultierten Steuererträge von rund 55 Millionen Franken über dem Budget.

Nationaler Finanzausgleich

Eine paritätische Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Geber- und Nehmerkantonen – darunter der Zuger Finanzdirektor – erarbeitete einen Kompromiss zur Revision des Nationalen Finanzausgleichs NFA. Die Geberkantone unterstützten diese Revision einstimmig. Wir gehen davon aus, dass die Finanzdirektorenkonferenz FDK und die Konferenz der Kantonsregierungen KdK diese anfangs 2017 ebenfalls mittragen werden.

Informatik Zug

Mit dem Programm «Neuausrichtung IT Zug» wird die Informatik des Kantons Zug neu ausgerichtet. Nach dem Grundsatz «zentral – so viel wie möglich, dezentral – wo zwingend notwendig» wird die Informatik neu organisiert. Ziel ist, eine leistungsstarke und kosteneffiziente kantonale Informatik zu installieren, um den künftigen Anforderungen gerecht zu werden. In einem ersten Schritt wurde die Aufbauorganisation des Amtes für Informatik und Organisation (AIO) auf den 1. Januar 2017 angepasst. Damit ist ein wichtiger Grundstein für die Neuausrichtung der kantonalen Informatik gelegt.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Das Finanzdirektionssekretariat leitete und koordinierte die Projekte zur Entlastung des Kantonshaushalts, was angesichts der Terminvorgaben und dem Abstimmungsbedarf mit allen Direktionen sehr anspruchsvoll war. Das Projekt zur Einführung des neuen Einwohnerregisters für alle Zuger Gemeinden konnte Ende Jahr erfolgreich unter Budget und früher als geplant abgeschlossen werden.

Finanzstrategie 2017–2025 des Kantons Zug

Das Direktionssekretariat war federführend bei der Ausarbeitung der neuen Finanzstrategie, die vom Regierungsrat im März verabschiedet worden ist. Die Finanzstrategie umfasst einen Zeitraum von neun Jahren und wird in zwei Perioden aufgeteilt. Bis Ende 2019 beziehungsweise 2020 muss ein ausgeglichenes Ergebnis der Laufenden Rechnung erreicht werden. In der Finanzstrategie werden dafür die strategischen Leitlinien festgelegt. Die Erarbeitung und Umsetzung der konkreten Massnahmen erfolgt im Projekt Finanzen 2019. In den Jahren 2020–2025 wird der Regierungsrat gemäss den strategischen Leitlinien jedes Jahr die notwendigen Budgetvorgaben erlassen, damit die Ergebnisse der Laufenden Rechnung ausgeglichen bleiben.

Nationaler Finanzausgleich (NFA)

Die Konferenz der NFA-Geberkantone vertritt die Interessen der ressourcenstarken Kantone im nationalen Finanzausgleich. Die Arbeitsgruppe und der Kommunikationsausschuss treffen sich je monatlich, um die Positionen der Geberkantone aktiv in den politischen Prozess einzubringen. Im Berichtsjahr arbeitete die NFA-Konferenz auf eine einvernehmliche Lösung zur Entpolitisierung der jährlichen Beitragsbemessung hin. Ein diesbezüglicher Entscheid wird 2017 fallen.

Zuger Finanzausgleich (ZFA)

Die Behandlung, der noch hängigen Motionen zum Gesetzes über den direkten Finanzausgleich (Abschöpfungsquote, Sockelbeitrag, neutrale Zone sowie Senkung der Gemeindebeteiligung am NFA) wurde dem Projekt «ZFA Reform 2018» zugewiesen. Dieses Projekt wurde im Rahmen des Entlastungsprogramms 2015–2018 lanciert. Im November hat das Zuger Stimmvolk den Rahmenbeschluss für Gesetzesänderungen (Paket 2) verworfen. Die Ausgangslage hat sich somit grundlegend gewandelt und muss in die weitere Bearbeitung einbezogen werden.

Teilrevision Finanzhaushaltsgesetz

Die Rückmeldungen aus der externen Vernehmlassung wurden analysiert und in die Vorlage des Regierungsrats eingearbeitet, die dieser im August verabschiedet hat. Im September hat der Kantonsrat die ad-hoc-Kommission bestellt, die die Teilrevision an zwei halbtägigen Sitzungen beraten hat. Die Kommission folgte in den wesentlichsten Punkten den Anträgen des Regierungsrats, zum Beispiel bei den Bestimmungen zur Schuldenbremse oder dem Wechsel von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode.

Totalrevision des Gesetzes über die Zuger Kantonalbank

Im Rahmen einer Totalrevision soll das Gesetz über die Zuger Kantonalbank an die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften angepasst werden. Gleichzeitig ist beabsichtigt, das schwerfällige Gesetz zu modernisieren und die Anforderungen des Marktes an die Bankinstitute sowie an die strengeren Vorschriften der eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) abzustimmen. Die Erarbeitung der Unterlagen zu verschiedenen möglichen Rechtsformen der Zuger Kantonalbank und mehreren Modellen der Abgeltung der Staatsgarantie waren sehr anspruchsvoll und zeitintensiv. Ausführliche und teilweise kontroverse Diskussionen im Steuerungsausschuss und im Regierungsrat sowie das «Entlastungsprogramm 2015–2018» haben zu zeitlichen Verzögerungen des Projekts geführt. Dem Kantonsrat wird der Bericht und Antrag des Regierungsrats im ersten Quartal des Jahres 2017 statt wie ursprünglich vorgesehen im Winter 2016 unterbreitet werden.

Neues Einwohnerregister Zug (NERZ)

Das Projekt zur Einführung einer neuen Standard-Software für die Einwohnerkontrollen aller Gemeinden des Kantons Zug konnte Ende Jahr erfolgreich abgeschlossen werden. Sämtliche Daten wurden aus dem über 20-jährigen Vorgängersystem migriert und alle Einwohnerkontrollprozesse neu ausgerichtet. Das Projekt schloss mit 200'000 Franken unter Budget und fünf Monate früher als ursprünglich geplant ab.

Submissionen und Verträge

Die Zahl der vom Rechtsdienst begleiteten Submissionen entsprach in etwa dem Stand des Vorjahres. Die deutlich höhere Zahl an abgeschlossenen Verträgen ist vor allem auf die grosse Komplexität der durchgeführten Projekte zurückzuführen. Die Submissionen betrafen im Wesentlichen die Ersatzbeschaffung von IT-Infrastrukturen, die Evaluation einer neuen Steuerlösung und eines Personalinformationssystems, die Optimierung von Fachanwendungen und das E-Government. Alle Submissionen wurden erfolgreich abgeschlossen beziehungsweise befinden sich auf Kurs.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Direktionssekretariat der Finanzdirektion (FDS) ist die juristische und betriebswirtschaftliche Stabsstelle für den Finanzdirektor und die Ämter der Finanzdirektion (FD). Es erarbeitet Regierungsrats- und Kantonsratsvorlagen zu Finanzthemen und prüft Vorlagen aus anderen Direktionen mit finanziellen Auswirkungen. Weiter ist das FDS verantwortlich für die Erarbeitung und Umsetzung der Finanzstrategie sowie die Prozesse zur Erstellung des Budgets und Finanzplans und des Geschäftsberichts.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Rechtsdienst				
1	Beförderliche und fachgerechte Instruktion von Beschwerdefällen	Nächste Schritte im Instruktionsverfahren innert 1 Woche eingeleitet, Anträge nach Abschluss Instruktionsverfahren innert 3 Monaten; keine Rückweisung aus formalen Gründen durch RR	●	
2	Zeitgerechte Auskünfte und Mitberichte zum Abschluss von Leistungsvereinbarungen (inkl. MWST)	Einfache Anfragen sofort, komplexe Anfragen innert 2 Wochen, Mitberichte innert Frist beantwortet	●	
3	Hohe Qualität der Verträge und Submissionen der Finanzdirektion sicherstellen	Keine gutgeheissenen Beschwerden und keine Haftungsfälle im Prüfbereich	●	
Leistungsgruppe 2: Regierungsrats- und Kantonsratsgeschäfte				
4	Hohe Qualität der Anträge der FD sicherstellen	Keine Rückweisung aus formalen Gründen	●	
5	Fristgerechte Bearbeitung der parlamentarischen Vorstösse	100 % innert Frist	●	
6	Fristgerechte Durchführung von Vernehmlassungen	100 % innert Frist	●	
7	Fristgerechte Einreichung von Mitberichten und Stellungnahmen	100 % innert Frist	●	
8	Fristgerechte Stellungnahme zu allen Anträgen mit finanziellen Auswirkungen	100 % innert Frist	●	
A	Teilrevision Finanzhaushaltsgesetz	Parlamentarische Beratung und 1. Lesung Kantonsrat	◐	Verzögerung infolge Mehrbelastung mit Entlastungsprogramm 2015-2018; Kommissionsbestellung durch KR am 29. September; 1. Lesung KR im Frühjahr 2017 vorgesehen
B	Teilrevision Gesetz über den direkten Finanzausgleich	2. Paket im Kantonsrat behandelt	●	
C	Revision Gesetz über die Zuger Kantonalbank	Bericht und Antrag an den Kantonsrat	◐	Verzögerung im Zeitplan aufgrund zusätzlicher Abklärungen
D	Teilrevision Informatikverordnung im Rahmen der Überarbeitung der Informatikstrategie	Erarbeitung Bericht und Antrag	○	Arbeiten werden im Verlauf des Programms IT Zug an die Hand genommen

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 3: Finanzen und Steuerung				
9	Bericht und Antrag an KR zu Budget/ Finanzplan und Geschäftsbericht fristgerecht und in guter Qualität eingereicht	Terminplan und Vorgaben RR eingehalten; keine Rückweisung aus formalen Gründen	●	
11	Kompetente und rasche Auskünfte zum Finanzhaushaltgesetz	Einfache Anfragen sofort, komplexe Anfragen innert Wochenfrist beantwortet	●	
12	Fehlerfreier und fristgerechter Vollzug Zuger Finanzausgleich	Korrekte Berechnungen erstellt; alle Fristen eingehalten	●	
13	Zeitgerechte und kompetente Unterstützung von komplexen Projekten	Einfache Anfragen sofort, komplexe Anfragen innert Wochenfrist beantwortet	●	
14	Zeitgerechte und kompetente Unterstützung des FDK-Präsidioms sicherstellen	Einfache Anfragen sofort, komplexe Anfragen innert Wochenfrist beantwortet	○	FDK-Präsidium entfiel nach Weggang Direktionsvorsteher im Februar
15	Professionelle und interessante Gestaltung des Amtsleitendenanlass	Gesamtbeurteilung des Anlasses mind. 2,5 von 3 möglichen Punkten	○	Konzept wurde überarbeitet. Verantwortung für Durchführung liegt nicht mehr im FDS sondern bei der SKA
E	Neues Einwohnerregister Zug (NERZ)	Software «NEST» eingeführt; Projektabschluss erfolgt	●	
F	«ZFA Reform 2018»	Abschluss Vorprojekt: Neuregelung Aufgaben durch Kanton und Gemeinden beschlossen	○	Verschoben, da Koordination mit Finanzen 2019 und wegen zu geringer Kapazitäten
L9	Umsetzung der Positionen der NFA-Geberkantone	Positionen in Unternehmenssteuerreform III und Wirksamkeitsbericht 2016–2019 eingebracht	◐	Wirksamkeitsbericht noch offen
L10	Entlastungsprogramm 2015–2018	Korrekte und zeitgerechte Umsetzung der beschlossenen Massnahmen sicherstellen; Controlling der Entlastungswirkung	◐	Gesetzesänderungen am 27. November durch Zuger Stimmbölk abgelehnt
L10	Steuerung der kantonalen Investitionsvorhaben unter Berücksichtigung ihrer Finanzierbarkeit	Budgetvorgaben 2017 unter Berücksichtigung des Entlastungsprogramms erstellt und verabschiedet	●	
L10	Überarbeitung der Finanzstrategie 2012–2020 nach der Revision des FHG	Vorbereitungsarbeiten unter Berücksichtigung des Entlastungsprogramms abgeschlossen	●	
L31	Klärung der künftigen Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und dem Kanton im Bereich Informatik	Grundsatzvereinbarung bestätigt oder überarbeitet	◐	Grundsatzvereinbarung ausstehend
Leistungsgruppe 4: Sekretariat ständiger kantonsrätlicher Kommissionen				
16	Zeitgerechte und kompetente Vor- und Nachbereitung Sitzungen Stawiko	Einladungen 10 Tage vor Sitzung; Protokoll und Berichte 7 Tage nach Sitzung	●	
17	Zeitgerechte und kompetente Vor- und Nachbereitung Sitzungen KoKo	Einladungen 10 Tage vor Sitzung; Protokoll und Bericht 30 Tage nach Sitzung	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Beschwerdeeingänge	Anzahl	1	10	6
Geprüfte Leistungs- und Subventionsvereinbarungen	Anzahl	10	20	22
Verträge	Anzahl	13	18	23
Submissionsverfahren	Anzahl	12	10	13
Parlamentarische Vorstösse	Anzahl	17	30	21
Federführung bei Vernehmlassungen Bund und Direktorenkonferenz	Anzahl	19	20	19
Mitberichte und Stellungnahmen an andere Direktionen	Anzahl	52	50	44
RR-Anträge Finanzdirektion	Anzahl	115	120	119
RR-Anträge übriger Direktionen	Anzahl	651	800	626
Referate, Medienmitteilungen	Anzahl	100	50	60
Staatswirtschaftskommission	Sitzungen / Geschäfte	9 / 23	12 / 30	11 / 23
Konkordatskommission	Sitzungen / Geschäfte	4 / 4	3 / 3	1 / 3

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Keine Bemerkungen

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-2'134'574.37	-2'226'660	-2'288'895.17	-62'235.17	2,8
Total Ertrag	4'609.30		4'030.70	4'030.70	
Saldo	-2'129'965.07	-2'226'660	-2'284'864.47	-58'204.47	2,6

Kommentar Rechnung

Die Honorare der Expertengruppe zum Projekt «Finanzen 2019» verursachten Mehrkosten von 103'000 Franken.
 Die Druckkosten für Budget und Geschäftsbericht konnten durch Auflagenminderung und durch Verzicht von Farbdruck um 20'000 Franken reduziert werden.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT5000.0002 Neues Einwohnerregister Zug					
Ausgaben	-569'860.25	-1'190'000	-823'131.20	366'868.80	-30,8
Einnahmen	243'998.00	476'000	324'000.00	-152'000.00	-31,9
Total Budgetkredite					
Ausgaben	-569'860.25	-1'190'000	-823'131.20	366'868.80	-30,8
Einnahmen	243'998.00	476'000	324'000.00	-152'000.00	-31,9
Saldo	-325'862.25	-714'000	-499'131.20	214'868.80	-30,1

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

Der Minderaufwand im Projekt «NERZ» ist vor allem auf die Nicht-Realisierung des Projektteiles «Subjektdaten» beziehungsweise Ablösung Zentralen Personenkoordination (ZPK) zurückzuführen. Dies war ursprünglich innerhalb von «NERZ» geplant, ist jetzt aber ein separates Investitionsprojekt.
Der Minderertrag ergibt sich aus dem Minderaufwand, weil den zu 40 Prozent am Projekt beteiligten Gemeinden weniger Projektkosten verrechnet wurden.

Gesamtwürdigung

In Kürze

Als Fachorgan der kantonalen Finanzaufsicht prüfte die Finanzkontrolle systematisch und risikoorientiert die Ordnungs- und Rechtmässigkeit des kantonalen Finanzhaushaltes inklusive Interne Kontrollsysteme. Zudem gab sie zahlreiche Stellungnahmen zu Anfragen ab, führte zwei grössere Sonderaufträge sowie finanzrechtliche Beratungen durch. Die Finanzkontrolle konnte ihre Revisionstätigkeit unabhängig ausüben.

Unabhängigkeit

Garantierte und unangetastete Unabhängigkeit ist für die Finanzkontrolle als Fachorgan der Finanzaufsicht eine zentrale Grundlage für ihre Tätigkeit (vgl. § 41 Finanzhaushaltgesetz). Sie ist Voraussetzung für eine maximale Nutzengenerierung, insbesondere betreffend glaubwürdiger, unbeeinflusster Berichterstattung zuhanden von Regierungsrat und Staatswirtschaftskommission bzw. Kantonsrat. Die Finanzkontrolle konnte ihre Prüfungstätigkeit auch in diesem Berichtsjahr ohne jegliche Beeinträchtigung ihrer Unabhängigkeit durchführen.

Fachliche Kompetenz

Die Finanzkontrolle ist im Zusammenhang mit dem Revisionsaufsichtsgesetz des Bundes als zugelassene «Revisionsexpertin» bei der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde (RAB) registriert und im Handelsregister als Institut des öffentlichen Rechts eingetragen. Per Ende Jahr verfügte der Leiter der Finanzkontrolle und eine Mitarbeiterin über die RAB-Zulassung als «Revisionsexperte» respektive «Revisionsexpertin» sowie zwei Mitarbeitende über die Zulassung als «Revisor/in». Zusätzlich zu individuellen Weiterbildungsaktivitäten nehmen der Leiter und die Mitarbeitenden der Finanzkontrolle regelmässig an Fach- und Schwerpunkttagungen der Schweizerischen Konferenz der Finanzkontrollen und der Fachvereinigung der Finanzkontrollen teil.

Interne Kontrollsysteme

Die Finanzkontrolle hat wiederum im Rahmen der Finanzaufsicht die Internen Kontrollsysteme (IKS) bei den Verwaltungseinheiten geprüft (vgl. § 45 Finanzhaushaltgesetz). Das IKS ist ein wesentliches Element bei der Beurteilung von Organisationseinheiten bezüglich sicherer Prozessabläufe, zuverlässigen finanziellen und operationellen Informationen, Einhaltung von Rahmenbedingungen und Schutz des Vermögens (Finanzen, Personal, Knowhow etc.). Aus der Einschätzung der einzelnen Einheiten ergibt sich eine Gesamtübersicht über die Führung des Staatshaushaltes und damit eine wichtige Grundlage für die Bestätigung der Ordnungs- und Rechtmässigkeit der Staatsrechnung.

Sonderaufträge, Prüf-/Abklärungs-/Beratungsanfragen

Die Finanzkontrolle hat neben zahlreichen Stellungnahmen zu Abklärungsfragen zwei grössere Sonderaufträge (finanzaufsichtliche Unterstützung bei einem Sanierungsprojekt, Abklärung der Zulässigkeit einer Reservenverwendung durch einen privaten Leistungserbringer) sowie finanzaufsichtliche Beratungen (u. a. Kompetenz-/Zuständigkeitsfragen und Prozessabläufe) durchgeführt.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Die Finanzkontrolle ist das Fachorgan der Finanzaufsicht des Kantons. Sie unterstützt den Kantonsrat bei der Ausübung der Oberaufsicht über den Staatshaushalt sowie den Regierungsrat, die Direktionen, die Staatskanzlei und die obersten kantonalen Gerichte bei der Ausübung der Finanzaufsicht. Die Finanzkontrolle übt diese Funktion durch die Wahrnehmung externer und interner Revisionsaufgaben aus.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrößen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 1: Finanzaufsicht Staatsrechnung				
1	Termingerechte Prüfung der Jahresrechnung des Kantons und der Fondsrechnungen	Prüfungen durchgeführt und Termine eingehalten	●	
2	Risikoorientierte Prüfung der separaten Rechnungen der Ämter (mind. alle 4 Jahre)	Jahresplanung eingehalten	●	
3	Jährliche Prüfung der Anstalten des Kantons	Alle geprüft	●	
4	Prüfung der bis Ende 3. Quartal eingereichten Kreditabrechnungen	Mindestens 80 % vollständig, restliche formell geprüft	◐	Z. T. komplexe Abrechnungen, Ressourcen z. T. bei wichtigeren Amtsrevisionen eingesetzt
5	Prüfung von Projektabrechnungen	Prüfungen gemäss interner Risikoanalyse durchgeführt	●	
Leistungsgruppe 2: Prüfungen bei Dritten				
6	Termingerechte Prüfungen bei Konkordaten und Regierungskonferenzen gemäss Jahresplanung	Alle geprüft und Termine eingehalten	●	
7	Termingerechte Prüfungen bei Stiftungen und Vereinen gemäss Jahresplanung	Alle geprüft und Termine eingehalten	●	
8	Risikoorientierte Prüfung der Zweckverwendung von Kantonsbeiträgen an Organisationen	Jahresplanung eingehalten	◐	Ressourcen z. T. bei wichtigeren Sonderaufträgen eingesetzt
Leistungsgruppe 3: Sonderaufträge und Beratung				
9	Sonderaufträge von Bund, Staatswirtschaftskommission oder Regierungsrat fristgerecht bearbeiten	Alle innert Frist	●	
10	Prüf-, Abklärungs-, Beratungsanfragen fristgerecht beantworten	Alle innert Frist	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Kontrollbereich (Direktionen, Ämter, Gerichte)	Anzahl	68	68	68
Anstalten (Gebäudeversicherung, Strafanstalt Bostadel, Pädagogische Hochschule Zug)	Anzahl	3	3	3
Eingereichte Kreditabrechnungen	Anzahl	37	50	15
Projektabrechnungen	Anzahl		30	37
Revisionsmandate Konkordate und Regierungskonferenzen	Anzahl	7	7	7
Revisionsmandate Stiftungen, Vereine	Anzahl	10	10	10
Prüfobjekte Leistungs- und Subventionsvereinbarungen	Anzahl	40	40	40
Sonderaufträge und Anfragen für Abklärungen und Beratungen	Anzahl	56	50	58

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Keine Bemerkungen

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-704'796.21	-719'430	-713'255.67	6'174.33	-0,9
Total Ertrag	5'800.00	5'500	10'500.00	5'000.00	90,9
Saldo	-698'996.21	-713'930	-702'755.67	11'174.33	-1,6

Kommentar Rechnung

Es gibt keine wesentlichen Abweichungen zum Budget.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die beiden wichtigen Projekte des Personalamtes konnten planmässig vorangetrieben werden. Es handelt sich zum einen um die Ergänzung des Personalrechts betreffend Sicherheitsüberprüfung oder anderer Eignungsprüfungen und zum anderen um das IT-Projekt betreffend HR-Prozesse. Die Sparmassnahmen im eigenen Amt und die Koordination und Begleitung von Querschnittsmassnahmen im Personalbereich waren für das Personalamt eine besondere Herausforderung, die nur dank grossem Einsatz und Flexibilität der Mitarbeitenden bewältigt werden konnte.

Ergänzung Personalgesetz betreffend Sicherheitsüberprüfung und anderer Eignungsprüfungen

Ausgehend vom Postulat vom 16. Januar 2014 (Vorlage Nr. 2346.1 – 14554) betreffend gesetzliche Grundlage für die Anstellung von kantonalen Angestellten im Allgemeinen nur mit aktuellem Strafregisterauszug soll eine Rechtsgrundlage geschaffen werden, die es erlaubt, gewisse Kategorien von Mitarbeitenden vor oder während ihrer Anstellung beim Kanton einer Sicherheitsüberprüfung und/oder medizinischen oder anderen Eignungsprüfung zu unterziehen. Der Revisionsentwurf wurde dem Regierungsrat im Frühling zur Lesung unterbreitet. Diese verzögerte sich, da auf die zweite Lesung hin ein Antrag auf Ergänzung des Revisionsentwurfs mit Bezug auf die Möglichkeit einer vorzeitigen Auszahlung gewisser Lohnbestandteile gestellt wurde. Dieser wurde vom Regierungsrat aufgrund des Ergebnisses der neuerlichen Vernehmlassung jedoch verworfen. Die Gesetzesvorlage wurde Ende Jahr dem Kantonsrat überwiesen.

Neues Personalinformationssystem

Der Kanton und Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden haben im ersten Halbjahr die Ausschreibungsunterlagen für eine Submission nach GATT/WTO für das Personalinformationssystem (Lohn und HR-Prozesse) erarbeitet. Mitte Jahr haben die zuständigen Gremien entschieden, die Ausschreibung auf die HR-Prozesse zu beschränken. Nach der Genehmigung durch den Regierungsrat wurde die Ausschreibung am 11. November auf der Submissionsplattform «www.simap.ch» und im Amtsblatt publiziert.

Entlastungs- und Sparprojekte

Die verschiedenen Projekte im Zusammenhang mit der Verbesserung der Staatsrechnung haben das Personalamt gefordert. Neben Sparmassnahmen im eigenen Amt waren und sind die Querschnittsmassnahmen im Personalbereich zu koordinieren und zu begleiten. Dank klarer Priorisierung der Aufgaben konnte das Auftragsvolumen bewältigt werden.

Lehrlingswesen

Im Vergleich zum Vorjahr sind rund ein Viertel weniger Bewerbungen eingegangen. Dies wurde auch von anderen Kantonalen Verwaltungen festgestellt (Schweizerische Konferenz für Lehrlingsverantwortliche, SKLV). Gründe für den Bewerbungsrückgang könnten sein, dass der demografische Knick und die Bevorzugung der gymnasialen Ausbildung sich nun niederschlagen. Speziell aufgefallen ist aber, dass bei gewissen Lehrberufen zwar weniger Bewerbungen eingingen, dafür waren diese bezüglich der schulischen Leistungen auf einem hohen Niveau. Bis auf eine Lehrstelle konnten vor den Herbstferien aber alle wieder besetzt werden. Nach wie vor ist die Kaufmännische Ausbildung sehr beliebt. Zukünftig muss aber auch ein Augenmerk auf neue oder andere Ausbildungen gelegt werden. Eine Herausforderung wird sein, genügend Ausbildungsplätze und Berufsbildnerinnen und Berufsbildner zur Verfügung zu haben.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das Personalamt unterstützt die Ämter in der effizienten Abwicklung der Personalprozesse und ist verantwortlich für die zentrale Personaladministration und das Lohnwesen. Es informiert und berät die Führungsverantwortlichen, die Mitarbeitenden und die Gemeinden sowie weitere Institutionen im Kanton Zug in allen Belangen des Personalwesens und sorgt für die einheitliche Anwendung des Personalrechts. Das Personalamt ist federführend bei der Entwicklung und Umsetzung der Personalstrategie, sorgt für ein zeitgemässes Weiterbildungsangebot und koordiniert die Berufsbildung.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
A	Einführung eines Internen Kontrollsystems (IKS)	IKS ist gemäss Konzept umgesetzt	○	Infolge fehlender Personalressourcen bzw. anderer Prioritäten (Sparprojekte) zurückgestellt
Leistungsgruppe 1: Personaladministration				
1	Fristgerechte und fehlerfreie Abwicklung der Rekrutierungs- und Anstellungsprozesse	Arbeitsverträge innert Wochenfrist; Erfassung Neueintretende in Lohnsystem spätestens 1 Monat vor Stellenantritt	●	
2	Fristgerechte und fehlerfreie Auszahlung der monatlichen Lohnabrechnungen	Auszahlung spät. am 25. jeden Monats, durchschnittliche Fehlerquote max. 0,1 %	●	
3	Überwachen und fristgerechtes Nachführen der Stellenentwicklung	Stellenübersicht aktualisiert für Budget und Geschäftsbericht	●	
4	Personalzeitig erscheint quartalsweise	4 Ausgaben gemäss Jahresplanung publiziert	●	
Leistungsgruppe 2: Rechtsdienst und Führungsunterstützung				
5	Aktuelles und bedürfnisorientiertes Personalhandbuch	Geprüfte Anregungen und erkannte Anpassungen innert Wochenfrist publiziert	●	
6	Fristgerechte und kompetente Begleitung von Personalgewinnungsprozessen	Alle vereinbarten Fristen eingehalten	●	
7	Zeitgerechte und kompetente Beratung in personalrechtlichen Fragen	Einfache Anfragen innert 2 Tagen, komplexe Anfragen innerhalb 2 Wochen beantwortet	◐	Nicht alle komplexen Anfragen konnten innerhalb von 2 Wochen beantwortet werden
8	Fristgerechte Bearbeitung von parlamentarischen Vorstössen, Mitberichten und Stellungnahmen	100 % innert Frist	●	
B	Überarbeiteter und neu informatikgestützter Bogen für Mitarbeiter/innen-Gespräche	Pilotversuch ist ausgewertet	●	
Leistungsgruppe 3: Personalentwicklung				
9	Umsetzung des Weiterbildungskonzepts für Führungspersonen	Überarbeitetes Konzept umgesetzt	●	
10	Bedürfnisgerechtes Weiterbildungsangebot mit hoher Beteiligung	Weiterbildungsbudget ist zu mind. 90 % ausgeschöpft	◐	Ausschöpfungsgrad über alles: 66 %; bezogen auf VWBZ-Kurse: 92 %

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
11	Stufengerechte Schulung der Vorgesetzten in konformer Anwendung des Personalrechts aus Sicht des Arbeitgebers	Mind. 2 gantztägige Kolloquien	☉	Es wurden 3 Kolloquien geplant, mangels Teilnehmenden aber nur eines durchgeführt
L33	Durchführung einer Mitarbeitendenbefragung	Abgleich der Auswertungen mit bestehender Personalstrategie erfolgt	○	Verzicht auf Befragung und auf Aktualisierung Personalstrategie wegen Sparmassnahmen

Leistungsgruppe 4: Berufsbildung

12	Gewinnung geeigneter Jugendlicher als Lernende	Alle offenen Lehrstellen sind gemäss Stellenprofil besetzt	●	
13	Gewinnung von geeigneten Prüfungsexpertinnen und Prüfungsexperten und Praxis- oder Berufsbildenden für interkantonale Arbeitsgruppen	Mind. 5 Prüfungsexpertinnen und Prüfungsexperten, Praxis- oder Berufsbildende	●	
14	Guten Übergang in die Berufspraxis für Lehrabgänger/innen sicherstellen	Alle Lehrabgänger/innen verfügen über eine interne oder externe Anschlusslösung	●	
15	Gewinnung von geeigneten Praxisbildnerinnen und -bildnern	Es stehen mind. 40 Praxisbildner/innen zur Verfügung	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Personalbestand ganze Verwaltung (inkl. Hilfskräfte und Fachpersonen)	Personen	2'995	3'000	2'993
Lohnausweise	Anzahl	4'794	5'000	4'747
Mitberichte bei Beschwerden	Anzahl	1	5	1
Übrige Mitberichte und Stellungnahmen	Anzahl	8	12	10
Interne Kurse für Führungs- und Fachkader	Anzahl		8	3
Ausbildungsverhältnisse	Personen	43	43	49
Prüfungsexpertinnen und Prüfungsexperten und Praxis- oder Berufsbildende	Personen	5	5	5
Praxisbildner/innen	Personen	40	40	40

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Interne Kurse für Führungs- und Fachkader: Insgesamt wurden 8 Kurse ausgeschrieben, 5 davon aber mangels Teilnehmenden (wenige Neueintritte) nicht durchgeführt.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-1'410'638.25	-1'443'225	-1'447'411.15	-4'186.15	0,3
Total Ertrag	87'490.95	84'000	91'283.45	7'283.45	8,7
Saldo	-1'323'147.30	-1'359'225	-1'356'127.70	3'097.30	-0,2

Kommentar Rechnung

Es gibt keine wesentlichen Abweichungen zum Budget.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT5010.0110 Vorprojekt Ablösung Personalinformationssystem PIS					
Ausgaben		-100'000		100'000.00	-100,0
Einnahmen		40'000		-40'000.00	-100,0
Total Budgetkredite					
Ausgaben		-100'000		100'000.00	-100,0
Einnahmen		40'000		-40'000.00	-100,0
Saldo		-60'000		60'000.00	-100,0

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

Die Leistungen konnten durch interne Ressourcen des Kantons und der Gemeinden erbracht werden.

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
301	Löhne Angestellte der Verwaltung und Rechtspflege	-1'923'903.55	-2'696'000	-1'860'036.95	835'963.05	-31,0
305	Arbeitgeberbeiträge	-322'921.60	-373'100	-309'089.95	64'010.05	-17,2
306	Arbeitgeberleistungen an inaktives Personal	-1'073'444.85	-1'000'000	-1'390'855.05	-390'855.05	39,1
309	Übriger Personalaufwand	-1'302'384.79	-1'173'000	-743'193.66	429'806.34	-36,6
310	Material- und Warenaufwand	-81'764.40	-92'200	-82'131.75	10'068.25	-10,9
313	Dienstleistungen und Honorare	-4'293.00	-90'000	-45'268.40	44'731.60	-49,7
317	Spesenentschädigungen	-387.00	-1'000	-187.80	812.20	-81,2
319	Übriger Betriebsaufwand	-1'570.00	-2'500	-1'520.00	980.00	-39,2
340	Zinsaufwand	-119.40		-217.10	-217.10	
	Total Aufwand	-4'710'788.59	-5'427'800	-4'432'500.66	995'299.34	-18,3
426	Rückerstattungen	11'960.00	5'000	9'172.00	4'172.00	83,4
	Total Ertrag	11'960.00	5'000	9'172.00	4'172.00	83,4
	Saldo	-4'698'828.59	-5'422'800	-4'423'328.66	999'471.34	-18,4

Kommentar Rechnung

301: Budget und Rechnung dieses Kontos lassen sich nur bedingt vergleichen. Zusätzlich zu den Löhnen für Lernende, Lehrgänger/innen sowie Praxisbildner/innen wie auch der internen und externen Sozialstellen sind im Budget jeweils Pauschalbeträge für Beförderungen (2,6 Millionen Franken), temporär unbesetzte Stellen (-1,5 Millionen Franken) und Rückerstattungen von Sozial- und Unfallversicherungen (-0,4 Millionen Franken) enthalten. Verbucht werden diese Positionen jedoch bei den Ämtern, was eine Abweichung von 700'000 Franken begründet.

306: Zusätzlich zu den budgetierten Rentenleistungen wurden Rückstellungen von 410'000 Franken für die bereits bekannten Überbrückungsrenten ab 2017 gebildet.

309: Ein Minderaufwand von 180'000 Franken resultierte bei der Weiterbildung, insbesondere bei Lehrgängen mit Weiterbildungs-Vereinbarungen und von 215'000 Franken bei der Personalgewinnung durch weniger Inserate und die Aushandlung von besseren Konditionen.

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Die Vorbereitungsarbeiten für den Update der elektronischen Kreditorenverarbeitung wurden aufgenommen. Ausserplanmässig war die Finanzverwaltung in die Projektarbeiten zu Finanzen 2019 involviert.

Elektronische Kreditorenverarbeitung

Zusammen mit den Zuger Einwohnergemeinden wurde nach einer Evaluation zwischen zwei Anbietenden der Grundsatzentscheid getroffen, die seit 2012 im Einsatz stehende elektronische Kreditorenverarbeitung auf die aktuelle Version der bisherigen Lieferantin upzudaten. Hauptziele sind die Verkürzung der Systemantwortzeiten, die Aktualisierung der Software sowie die Erneuerung der Infrastruktur. Die produktive Umstellung erfolgt im Sommer 2017.

Versand von E-Rechnungen (e-Billing out)

Mit der Finanzsoftware newssystem public besteht neu die Möglichkeit, Debitorenrechnungen elektronisch und papierlos zu versenden. Das bequeme Bezahlen per E-Rechnung entspricht einerseits zunehmend einem Bedürfnis unserer Kundinnen und Kunden, andererseits wird der E-Rechnungseingang aber auch seit diesem Jahr von der Bundesverwaltung verlangt.

Cash Management

Zinserträge von 0,6 Millionen Franken konnten hauptsächlich aufgrund von Festgeldanlagen erwirtschaftet werden. Die Vermeidung von Negativzinsen stellt weiterhin eine Herausforderung dar.

Ausschreibung Personenversicherungen

Für die obligatorische Unfallversicherung (UVG) sowie die Unfall-Zusatzversicherung (UVG-Zusatz) wurde zur Sicherstellung von aktuellen und marktgerechten Lösungen eine Submission durchgeführt. Der Zuschlag erfolgte an die aktuelle Versicherungsgesellschaft.

Finanzen 2019

Aufgrund personeller Engpässe unterstützte die Finanzverwaltung das Direktionssekretariat bei der Weiterführung der Projektarbeiten und baute eine Datenbank auf, welche verschiedenartige Auswertungen der Massnahmen ermöglicht.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Die Finanzverwaltung ist zuständig für die ordnungsgemässe Führung der Staatsbuchhaltung und der Separatfondsbuchhaltung sowie für die Bewirtschaftung und Verwaltung des Staatsvermögens und der Separatfonds. Die Kernaufgaben der Finanzverwaltung beinhalten den Abschluss der Jahresrechnung, die Aufbereitung der Finanzzahlen zum jährlichen Budget und Finanzplan, die Betreuung der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) und des Versicherungswesens.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
1	Kompetente Ansprechpartner in allen Fragen rund um das Finanz- und Rechnungswesen	Max. 5 berechnigte Reklamationen	●	
2	Förderung der Zusammenarbeit und Fachaustausch mit den gemeindlichen Finanzabteilungen	Mind. 2 protokollierte Sitzungen der Fachgruppe Finanzen pro Jahr	●	
Leistungsgruppe 1: Staatsrechnung				
3	Zeitgerechte Erstellung des Jahresabschlusses inkl. Aufbereitung der Finanzzahlen für den Geschäftsbericht	Terminplan des Regierungsrats eingehalten	●	
4	Sicherstellung der hohen Qualität und der Ordnungsmässigkeit	Genehmigungsempfehlung der Finanzkontrolle im Revisionsbericht erteilt	●	
5	Sicherstellung eines zeitgerechten Inkassos	Einleitung der Betreuung spätestens innert 10 Arbeitstagen nach Erhalt aller notwendigen Unterlagen	●	
6	Der Kanton Zug ist ein verlässlicher Zahler	Zahlungslauf für verbuchte Lieferantenrechnungen gemäss Terminplan, i.d.R. wöchentlich	●	
Leistungsgruppe 2: Budget/Finanzplan				
7	Zeitgerechte Aufbereitung der Finanzzahlen	Terminplan des Regierungsrats eingehalten	●	
8	Sicherstellung der hohen Qualität der Finanzzahlen	Plausibilisierung gemäss Prüfungsvorgaben durchgeführt	●	
Leistungsgruppe 3: Kosten- und Leistungsrechnung (KLR)				
9	Kompetente Beratung und Unterstützung	Max. 3 berechnigte Reklamationen	●	
10	Termingerechter Quartalsabschluss	Abschluss innerhalb 30 Tagen nach Quartalsende erstellt	◐	2 mal kurze Überschreitungen
B	Schrittweise Ausbreitung	Terminplan gemäss RRB vom 26. Februar 2013 eingehalten	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrößen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 4: Separatfondsverwaltung				
11	Zeitgerechte Erstellung des Jahresabschlusses inkl. Aufbereitung der Finanzzahlen für den Geschäftsbericht	Terminplan des Regierungsrats eingehalten	●	
12	Sicherstellung der hohen Qualität und der Ordnungsmässigkeit	Genehmigungsempfehlung der Finanzkontrolle im Revisionsbericht erteilt	●	
Leistungsgruppe 5: Versicherungswesen				
13	Sicherstellung eines aktuellen Versicherungsportfolios	Mutationsmeldung an Broker bzw. an Versicherer innert 10 Arbeitstagen nach Bekanntgabe	●	
Leistungsgruppe 6: Cash-Management				
14	Sorgfältige Bewirtschaftung der Liquidität des Staatsvermögens	Anlagestrategie eingehalten	●	
15	Überwachung der Liquidität mittels rollender Mehrjahresplanung	Keine Aufnahme von Bankkrediten durch Fehlplatzierungen	●	
16	Regelmässige Berichterstattung zur Liquidität	Wöchentliche und monatliche Berichterstattung erfolgt	◐	Vereinzelte keine wöchentliche Rapportierung während Ferienzeit
17	Sorgfältige Bewirtschaftung und Überwachung des Fondsvermögens gemäss Anlagerichtlinien	Benchmarkvorgaben der Anlagenstrategie sind erreicht	○	Nicht realisierte Verluste, welche hauptsächlich auf 2 Pharmatitel zurückzuführen sind
18	Quartalsweise Erstellung eines Kapitalanlageverzeichnisses der Separatfondsbuchhaltung	Berichterstattung innert 60 Tagen nach Quartalsende	●	
Leistungsgruppe 7: Fachanwendungen				
19	Sicherstellung des Betriebs der Finanzsoftwarelösung	Verfügbarkeit der Systeme während Bürozeiten mind. 99 %	●	
20	Kompetenter Support für die Finanzsoftwarelösung	Max. 5 berechnigte Reklamationen	●	
D	Migration der elektronischen Kreditorenprozesslösung	Vorarbeiten gestartet	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrößen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Navision-User (ohne Gemeinden)	Anzahl	480	500	469
KLR-Ämter	Anzahl	23	31	31
Kreditorenbelege	Anzahl	56'794	57'000	49'154
Mahnungen	Anzahl	9'360	9'300	14'202
Betreibungsverfahren	Anzahl	369	300	499

Kommentar Einfluss-/Plangrößen
 Ca. 6'000 Spitalrechnungen werden nicht mehr via Finanzsoftware gebucht.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-1'776'198.41	-1'925'755	-1'804'593.67	121'161.33	-6,3
Total Ertrag	232'234.00	226'400	226'401.00	1.00	
Saldo	-1'543'964.41	-1'699'355	-1'578'192.67	121'162.33	-7,1

Kommentar Rechnung

Ein Minderaufwand im Personalbereich in der Höhe von 131'100 Franken resultierte aufgrund einer nicht besetzten Stelle. Höherer Sachaufwand von 10'000 Franken ergab sich u. a. durch ein notwendiges Volumen-Upgrade für die Kreditorenbewirtschaftung.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT5020.0053					
Releasewechsel Navision / Migration nsp					
Ausgaben	-118'101.95				
Einnahmen	42'197.00				
IT5020.0055					
Gemeindebeitrag Kreditorenworkflow 2012					
Ausgaben					
Einnahmen	43'357.00				
Total Budgetkredite					
Ausgaben	-118'101.95				
Einnahmen	85'554.00				
Saldo	-32'547.95				

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

Keine Bemerkungen

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
313	Dienstleistungen und Honorare	-427'802.69	-440'000	-433'938.24	6'061.76	-1,4
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-629'786.40		-1'088'178.12	-1'088'178.12	
319	Übriger Betriebsaufwand	-5'000.00				
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	-40'690'361.56	-44'915'000	-42'344'225.90	2'570'774.10	-5,7
340	Zinsaufwand	-23'978.85	-20'000	-892.40	19'107.60	-95,5
341	Realisierte Kursverluste	-165'829.83		-25'746.71	-25'746.71	
349	Verschiedener Finanzaufwand	-576.19	-750'000	-16'391.30	733'608.70	-97,8
365	Wertberichtigungen Beteiligungen VV	-3'000.00	-3'000	-3'000.00	0.00	0,0
366	Abschreibungen Investitionsbeiträge	-9'001'797.91	-9'596'000	-9'031'488.60	564'511.40	-5,9
387	A.o. Transferaufwand; zusätzliche Abschreibungen	-1'308'000.00				
394	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen/Finanzaufwand	-247'178.00	-25'400	-25'365.00	35.00	-0,1
	Total Aufwand	-52'503'311.43	-55'749'400	-52'969'226.27	2'780'173.73	-5,0
410	Regalien	10'660.70	21'000	9'966.60	-11'033.40	-52,5
411	Schweiz. Nationalbank	19'341'738.00	9'670'900	9'696'635.00	25'735.00	0,3
421	Gebühren für Amtshandlungen			69'925.60	69'925.60	
426	Rückerstattungen	100'872.36	94'000	120'139.11	26'139.11	27,8
429	Übrige Entgelte	49'827.37	40'000	246'005.23	206'005.23	515,0
440	Zinsertrag	1'554'544.43	412'000	572'708.95	160'708.95	39,0
441	Realisierte Gewinne FV	9'720.00		3'010.00	3'010.00	
442	Beteiligungsertrag FV	792'000.00	792'000	867'000.00	75'000.00	9,5
445	Finanzertrag aus Darlehen und Beteiligungen des VV	27'869'710.00	28'551'400	27'903'210.00	-648'190.00	-2,3
446	Finanzertrag von öffentlichen Unternehmungen	6'000.00	6'000	6'000.00	0.00	0,0
460	Ertragsanteile	5'196'125.00	5'122'000	4'634'546.00	-487'454.00	-9,5
469	Verschiedener Transferertrag	183'148.85	153'500	180'777.25	27'277.25	17,8
494	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen/Finanzaufwand	2'424.00				
495	Interne Verrechnungen ordentliche Abschreibungen	359'432.50	378'000	380'832.95	2'832.95	0,7
	Total Ertrag	55'476'203.21	45'240'800	44'690'756.69	-550'043.31	-1,2
	Saldo	2'972'891.78	-10'508'600	-8'278'469.58	2'230'130.42	-21,2

Kommentar Rechnung

- 318: Delkredereanpassungen, welche nicht budgetiert sind
- 330: Da die Investitionen tiefer ausfielen, waren auch weniger Abschreibungen zu tätigen
- 349: Budgetierte Negativzinsen konnten vermieden werden
- 445: Keine Dividendenausschüttung der Axpo Holding AG

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
FD5022.0007 Rückzahlung Darlehen ConSol					
Ausgaben					
Einnahmen	200'000.00				
Total Budgetkredite					
Ausgaben					
Einnahmen	200'000.00				
Saldo	200'000.00				

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

Keine Bemerkungen

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
362	Finanz- und Lastenausgleich	-316'613'373.00	-326'185'000	-326'184'287.00	713.00	
	Total Aufwand	-316'613'373.00	-326'185'000	-326'184'287.00	713.00	
462	Finanz- und Lastenausgleich	36'001'282.00	34'985'754	34'985'755.00	1.00	
489	Entnahmen aus dem Eigenkapital	40'000'000.00				
	Total Ertrag	76'001'282.00	34'985'754	34'985'755.00	1.00	
	Saldo	-240'612'091.00	-291'199'246	-291'198'532.00	714.00	0,0

Kommentar Rechnung

Es gibt keine wesentlichen Abweichungen zum Budget.

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Nach dem Grundsatz «zentral - so viel wie möglich, dezentral - wo zwingend notwendig» wird die Informatik des Kantons Zug neu ausgerichtet. Gleichzeitig wurde die Neuorganisation des Amtes an die Hand genommen.

Neuausrichtung der kantonalen Informatik

Die kantonale Informatik wird nicht nur durch den rasanten technischen Fortschritt gefordert. Auch Politik und Wirtschaft erwarten eine straff geführte, kosteneffiziente und leistungsstarke kantonale Informatik. Dazu hat der Regierungsrat das mehrjährige Programm «Neuausrichtung IT Zug» in Auftrag gegeben.

Neuorganisation des Amtes

Die Integration der Mitarbeitenden der Telefonie ist abgeschlossen. Als Grundlage für die Neuausrichtung der IT Zug wurde die Organisation des Amtes neu aufgebaut. Einzelne Abteilungen wurden aufgeteilt und neu positioniert und andere neu gebildet, um den künftigen Anforderungen gewachsen zu sein.

Personelles

Der bisherige Amtsleiter hat seine Stelle im ersten Halbjahr verlassen. Bis zum Eintritt des neuen Amtsleiters Anfang 2017 übernahm der bisherige Geschäftsführer der Interessengemeinschaft Gemeindefinformatik ZUG (IGI Zug) die Stelle interimistisch.

Grundversorgung und laufende Infrastrukturerneuerung

Der Betrieb der Informatikinfrastruktur verlief bis auf eine grössere Störung einwandfrei. Dank dem herausragenden Einsatz der Mitarbeitenden konnte der Ausfall rasch behoben werden.

Informatikprojektportfolio umgesetzt

Das Informatikportfolio umfasste 35 Projekte, 12 weniger als im Vorjahr. 28 Projekte wurden durch die Fachämter selbst betreut, oft mit Unterstützung des AIO. Kostenmässig fielen rund 45 Prozent der Projekte in den Bereich Fachanwendungsprojekte, rund 40 Prozent in den Bereich IT-Infrastruktur und der Rest auf Organisationsprojekte und Projekte mit Fertigstellungskosten aus dem Vorjahr. Der grösste Teil wurde vom Projekt «Erneuerung Telematikinfrastruktur Kanton Zug» in Anspruch genommen. Aufgrund des Entlastungsprogramms sind keine Innovationsprojekte lanciert worden.

Aufrechterhaltung der Informatiksicherheit

Wie schon in den Vorjahren wurden grosse Anstrengungen unternommen, die Risiken zu minimieren und Infrastrukturen widerstandsfähiger gegenüber der immer professionelleren und gefährlicheren Internetkriminalität zu machen. Die guten Sicherheits- und Qualitätsstandards wurden mit der Rezertifizierung der ISO Normen 27001 und 9001 bestätigt.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Das AIO plant, beschafft, betreibt und überwacht die Informatikinfrastruktur der kantonalen Verwaltung. Es entwickelt und vollzieht die Informatikverordnung und Informatikstrategie, stellt die Koordination mit dem Bund und den Gemeinden sicher und ist verantwortlich für die Sicherheit der Informationstechnologie (IT). Als Querschnittsamt koordiniert und unterstützt es alle kantonalen Stellen, die Gerichte, die elf Zuger Gemeinden und Dritte (nur Festnetzkommunikation) beim Einsatz ihrer Informations- und Kommunikationstechnologie.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
1	Kompetenter Ansprechpartner in allen Belangen der IT, der IT-Organisation und der Festnetz- und Mobiletelefonie	Regelmässige Kundenbefragungen durchgeführt und notwendige Massnahmen eingeleitet	●	
2	Die IT Leistungen werden kostenbewusst erbracht und transparent weiterverrechnet	Finanzielle Informatikkennzahlen entsprechen mind. durchschnittlichen Werten der Schweizerischen Informatikkonferenz	◐	Kennzahl Informatikaufwand pro Verwaltungsangestellte liegt ganz knapp über dem Durchschnitt der Kantone
3	Konsequente Umsetzung der Datensicherheitsverordnung (DSV)	Vorgaben der Regierung und der IT-Konferenz Kanton-Gemeinden umgesetzt; IT-Security Audits durchgeführt und all-fällige Massnahmen eingeleitet	●	
Leistungsgruppe 1: Beschaffung und Entwicklung der IT				
4	Zeitgerechtes Controlling und Reporting	Anwendungscontrollingsbericht jährlich erstellt; Informatikprojektportfoliobericht quartalsweise erstellt; IT-Sicherheitsstandortbestimmungsbericht jährlich erstellt	●	
5	Pflege und Weiterentwicklung der Informatikstrategie und Konzepte	Informatikstrategie vom RR beschlossen	○	Wird im Rahmen des Programms «Neuausrichtung IT Zug» 2017 erarbeitet
6	Pflege der Zusammenarbeit mit den relevanten Ansprechpartnern	Regelmässige Absprachen sind durchgeführt; Mitarbeit in den etablierten Gremien erfolgt	●	
7	Aktive Bewirtschaftung des Informatikportfolios	Portfolio jährlich erstellt und quartalsweise aktualisiert	●	
8	Zeit- und kundengerechte Projektunterstützung sicherstellen	Leistungserbringung quartalsweise überprüft und Massnahmen eingeleitet	●	
9	Umsetzung der AIO-Projekte gemäss Informatikportfolio sicherstellen	Projekte aus dem Portfolio 2016 gemäss Plan umgesetzt	●	
B	Weisungen und Richtlinien zur kantonalen Informatik aktualisiert	Weisung beschlossen und Einführung begonnen	○	Wird im Rahmen des Programms «Neuausrichtung IT Zug» 2017 erarbeitet
L32	Umsetzung E-Portfolio sicherstellen	Projekte aus E-Portfolio gemäss Plan umgesetzt	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 2: Betrieb und Support				
10	Sicherstellen der IT-Sicherheit	Max. Datenverlust täglicher Backup 1 Arbeitstag; Sicherheitsupdates zeitnah durchgeführt; Schutzniveau von datenschutzrelevanten oder vertraulichen sensiblen Dateien mittels Verschlüsselung eingehalten; 1 Blackouttest durchgeführt	●	
11	Betrieb und Support der IT-Arbeitsplätze sicherstellen	98 % Standard-IT-Arbeitsplätze (exkl. Ausnahmen gemäss IT-Verordnung); Verfügbarkeit der Server mind. 99 %; 98 % der Störungen am IT-Arbeitsplatz (Hardware/Basissoftware) in max. ½ Arbeitstag behoben; Ersterledigungsrate mind. 60 %	◐	Ersterledigungsrate im Support 58 % infolge knapper Ressourcen
12	Betrieb und Support der Fachanwendungen sicherstellen	Übereinstimmung Servicekatalog mit Leistungsvereinbarungen und Verträgen überprüft; Verfügbarkeit der Server mind. 99,5 %	●	
13	Verfügbarkeit und Leistung des Kommunikationsnetzwerkes gewährleistet	Kommunikationsbedürfnisse laufend verfolgt und mit anderen Netzbauern besprochen; Verfügbarkeit Netzwerk mind. 99,5 %; 98 % der Störungen an Festnetztelefonen in max. ½ Arbeitstag behoben	●	
L32	Elektronische Übermittlung unterschriftsbedürftiger Eingaben und Entscheide in Verwaltungsverfahren sowie Zugriff auf eigene Geschäftsfälle und Daten	Betrieb des zentralen Identifikationssystems sicherstellen	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Anzahl E-Mail-Accounts	Anzahl	3'615	3'550	3'623
Externe Benutzende (Dritte, Einwohner/innen, Firmen)	Anzahl	8'830	3'500	14'300
Anzahl IT-Arbeitsplätze inkl. Mobiltelefone	Anzahl	2'777	2'900	2'763
Betreute Telefonanschlüsse	Anzahl		4'500	4'618
Registrierte Fachanwendungen	Anzahl	609	586	645
Betreute Kundenprojekte	Anzahl	21	25	24
Supportaufträge	Anzahl	12'268	13'500	13'254

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Externe Benutzende: Für den Zugriff auf das Schulverwaltungssystem wurden die Schüler und Lehrpersonen des Kaufmännischen Bildungszentrums als Benutzende aufgenommen.
 Registrierte Fachanwendungen: Einführung von neuen Anwendungen. Zudem wurden kleinere Anwendungen im Inventar aufgenommen und nacherfasst.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-9'732'017.16	-11'884'000	-10'219'107.95	1'664'892.05	-14,0
Total Ertrag	638'832.50	1'206'000	715'722.55	-490'277.45	-40,7
Saldo	-9'093'184.66	-10'678'000	-9'503'385.40	1'174'614.60	-11,0

Kommentar Rechnung

Das Budget wurde inklusive dem Bereich Telefonie (rund 1,5 Millionen Franken netto) erstellt. Die Rechnung von 990'000 Franken wird im Bericht «5051 – Telefonie» ausgewiesen und kommentiert.

Das AIO (ohne Telefonie) verzeichnete einen höheren Personalaufwand von 240'000 Franken aufgrund des Einsatzes von Aushilfskräften wegen krankheitsbedingter Absenzen. Ausserdem resultierten Mindereinnahmen von 60'000 Franken.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT5050.0204 Ausbau eGovernment					
Ausgaben	-67'804.20	-200'000	-145'865.50	54'134.50	-27,1
Einnahmen					
IT5050.0205 Benutzerkonto					
Ausgaben	-47'271.20	-30'000	-17'047.50	12'952.50	-43,2
Einnahmen					
IT5050.0207 Harmonisierung Support-Werkzeuge					
Ausgaben	-631.80				
Einnahmen					
IT5050.0212 Reserven					
Ausgaben		-50'000	-38'819.15	11'180.85	-22,4
Einnahmen					
IT5050.0213 Vorprojekt Druckerersatz					
Ausgaben		-60'000	-27'945.00	32'055.00	-53,4
Einnahmen					
IT5050.0215 Review Technologiearchitektur					
Ausgaben	-26'682.75				
Einnahmen					
IT5050.0216 Integration Telefonie / Phase II					
Ausgaben	-20'106.30				
Einnahmen					
IT5050.0218 Optimierung Supportprozesse					
Ausgaben	-82'632.60		-30'951.00	-30'951.00	
Einnahmen					
IT5050.0220 Signierungs- und Validierungs-Service					
Ausgaben	-17'496.00		-119'043.05	-119'043.05	
Einnahmen					

Institutionelle Gliederung
 Finanzdirektion
 5050–Amt für Informatik und Organisation

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT5050.0221	Ablösung Personenmutationsprozess					
	Ausgaben	-191'811.28		-32'031.45	-32'031.45	
	Einnahmen					
IT5050.0222	Integration Telefonie (IKP) – Phase III					
	Ausgaben	-116'677.60		-124.00	-124.00	
	Einnahmen					
IT5050.0223	Ersatz Checkpoint Firewall					
	Ausgaben			-165'722.20	-165'722.20	
	Einnahmen					
IT5050.0224	Versionenanpassung Front- und Backendsysteme					
	Ausgaben	-333'038.61		-51'926.15	-51'926.15	
	Einnahmen					
IT5050.0225	Anpassungen LogManagement					
	Ausgaben		-120'000		120'000.00	-100,0
	Einnahmen					
IT5050.0226	Erneuerung Telematikinfrastruktur Kanton Zug					
	Ausgaben		-2'600'000	-2'535'680.65	64'319.35	-2,5
	Einnahmen					
IT5050.0227	Anpassung Anwendung Zentrale Personenkoordination					
	Ausgaben		-75'000	-34'749.00	40'251.00	-53,7
	Einnahmen					
Total Budgetkredite						
	Ausgaben	-904'152.34	-3'135'000	-3'199'904.65	-64'904.65	2,1
	Einnahmen					
	Saldo	-904'152.34	-3'135'000	-3'199'904.65	-64'904.65	2,1

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

IT5050.0204: Weniger Dienstleistungen für die Umsetzung des E-Portfolios.
 IT5050.0212: Reservekredit von kantonaler Informatikkonferenz nicht vollumfänglich ausgeschöpft.
 IT5050.0213: Weniger Dienstleistungen.
 IT5050.0218: Restarbeiten an den Support Tools.
 IT5050.0220: Fertigstellung erst 2016 aufgrund zeitlicher Verzögerung durch Submission.
 IT5050.0221: Durchführung erst 2016 aufgrund zeitlicher Verzögerung durch Submission.
 IT5050.0223: Fertigstellung erst 2016 aufgrund zeitlicher Verzögerung durch Submission.
 IT5050.0224: Restarbeiten und letzte Anpassungen an den Systemen.
 IT5050.0225: Kredit nicht benötigt.
 IT5050.0227: Zeitliche Verzögerung aufgrund Submission.

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
301	Löhne Angestellte der Verwaltung und Rechtspflege			-259'335.50	-259'335.50	
305	Arbeitgeberbeiträge			-55'173.80	-55'173.80	
309	Übriger Personalaufwand			-4'633.30	-4'633.30	
311	Nicht aktivierbare Anlagen			-146'392.13	-146'392.13	
313	Dienstleistungen und Honorare			-986'748.01	-986'748.01	
314	Baulicher Unterhalt Grundstücke VV			-9'387.10	-9'387.10	
315	Unterhalt Mobilien			-847.25	-847.25	
317	Spesenentschädigungen			-116.00	-116.00	
	Total Aufwand			-1'462'633.09	-1'462'633.09	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen			467'712.15	467'712.15	
426	Rückerstattungen			3'391.55	3'391.55	
492	Interne Verr. Pacht, Mieten, Benützungskosten			2'432.40	2'432.40	
	Total Ertrag			473'536.10	473'536.10	
	Saldo			-989'096.99	-989'096.99	

Kommentar Rechnung

Die Leistungen der Telefonie werden vom AIO erbracht und sind im entsprechenden Leistungsauftrag «5050 - Amt für Informatik und Organisation» inkl. Kennzahlen und Budget (rund 1,5 Millionen Franken netto) enthalten. Der Minderaufwand von 505'000 Franken resultierte durch geringere externe Kosten für Dienstleistungen und aufgrund von Synergieeffekten mit dem AIO.

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Gesamtwürdigung

In Kürze

Als Amt mit intensivem Kontakt zur Bevölkerung und den Unternehmen legt die Steuerverwaltung ihr Hauptaugenmerk auf effiziente und kundenfreundliche Steuerveranlagungen sowie den anschliessenden Bezug der Steuern. Die operative Bewältigung des stetigen Bevölkerungswachstums und der kontinuierlich wachsenden Zahl von Unternehmen mit gleichbleibendem Personalbestand ist anspruchsvoll. Der sukzessive Auf- und Ausbau des internen Scanning-Centers und des elektronischen Steuerdossiers konnten weiter vorangetrieben werden. Das Submissionsverfahren zur Ablösung des Informatiksystems ISOV Steuern per 2020 konnte termingerecht abgeschlossen und die Verträge mit der neuen System-Lieferantin unterzeichnet werden. Alle Initialisierungsarbeiten zum Wechsel auf das neue System NEST Steuern sind auf Kurs.

Operatives Tagesgeschäft

Die Zuger Bevölkerung ist wiederum gewachsen. Ebenso hat die Zahl der Unternehmen weiter zugenommen. Die Bewältigung dieser Mehrarbeit mit gleichbleibendem Personalbestand bleibt anspruchsvoll. Einzelne Bearbeitungsziele konnten nicht vollumfänglich erreicht werden. Auch in den kommenden Jahren wird es nicht einfach werden, das gewohnte Bearbeitungs- und Dienstleistungsniveau zugunsten der Zuger Steuerkundschaft aufrecht zu erhalten. Die Bearbeitung der eingereichten Steuererklärungen wird dadurch erleichtert, dass diese häufig elektronisch ausgefüllt werden. Bei den natürlichen Personen wurden 81 Prozent (Vorjahr 78 Prozent) und bei den juristischen Personen 75 Prozent (75 Prozent) aller eingereichten Steuererklärungen elektronisch ausgefüllt.

Unternehmenssteuerreform III

Das eidgenössische Parlament hat am 17. Juni das Bundesgesetz über die Unternehmenssteuerreform III (USR III) verabschiedet. Im Auftrag der Finanzdirektion und des Regierungsrats hat die Steuerverwaltung diverse Fragen zwecks Wahrung der Zuger Interessen im Gesetzgebungsprozess auf Bundesebene und im Hinblick auf die spätere Umsetzung ins kantonale Steuerrecht (voraussichtlich per 2019) bearbeitet. Parallel dazu hat die Steuerverwaltung zahlreiche Gespräche mit vorwiegend international ausgerichteten Unternehmen und deren Beraterinnen und Beratern geführt, um sie über die Tragweite der absehbaren Änderungen zu informieren. Ziel dieser Gespräche war es, den Unternehmen aufzuzeigen, dass der Kanton Zug auch nach der Umsetzung der USR III ein attraktiver Wirtschaftsstandort und Wohnkanton bleibt.

Scanning von Steuererklärungen und Aufbau des elektronischen Steuerdossiers (eDossier)

Der Auf- und Ausbau des Inhouse Scanning, welches der Regierungsrat 2014 beschlossen hatte, forderte die Steuerverwaltung technisch, organisatorisch und personell während des ganzen Jahres. Seit Frühling werden die neu eintreffenden Steuererklärungen 2015 von drei Pilotgemeinden direkt eingescannt. Für die restlichen Gemeinden erfolgt dieser Schritt nach erfolgreichem Pilotbetrieb mit einem Jahr zeitlicher Staffelung ab Frühling 2017 für die Steuererklärungen 2016. Auf diese Weise wird ab Frühling 2017 eine weitgehend papierarme Weiterverarbeitung und Veranlagung im Bereich der natürlichen Personen (Privatpersonen) möglich sein.

Ablösung des Informatiksystems ISOV Steuern

Im Januar wurde die Nachfolgelösung für das seit 1995 produktiv im Einsatz stehende Informatiksystem ISOV Steuern im offenen Verfahren (WTO-Submissionsverfahren) ausgeschrieben. Im Juni konnte der Regierungsrat den Zuschlag an die neue Systemlieferantin erteilen. Die Verträge über die notwendigen Rechte und Dienstleistungen zum Wechsel auf das neue System NEST Steuern per 2020 konnten im Dezember unterzeichnet werden. Alle Initialisierungsarbeiten sind zeit- und kostengerecht auf Kurs.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Die Steuerverwaltung veranlagt und bezieht die Kantons-, Gemeinde- und direkten Bundessteuern für alle im Kanton Zug steuerpflichtigen Privatpersonen und Unternehmen. Sie rechnet mit den Einwohner-, Kirch- und Bürgergemeinden, den anderen Kantonen und dem Bund gegenseitige Steuerguthaben ab. Zudem stellt sie zahlreichen eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Behörden Steuerdaten und spezielle Auswertungen zur Verfügung. Die Steuerverwaltung berät und unterstützt bei der Budgetierung der Steuererträge, bei der Wirtschaftspflege, bei Ansiedlungen und bei steuer- und finanzpolitischen Fragen.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
A	Ablösung «ISOV STEUERN»	Submission durchgeführt; Zuschläge erteilt; Verträge unterzeichnet	●	
Leistungsgruppe 1: Veranlagung natürliche Personen (NP)				
1	Aktuelle Registerführung NP	Stets aktuell innerhalb Wochenfrist	●	
2	Effiziente Veranlagung der periodischen Steuern NP inkl. Vorbescheide und Bescheinigungen	2011: 100 % 2012: 99 % 2013: 98 % 2014: 95 % 2015: 60 %	◐	2011: 99,9 % 2014: 94,0 %
3	Effiziente Veranlagung der Sondersteuern NP inkl. Vorbescheide und Bescheinigungen	Veranlagung i. d. R. innert Wochenfrist	●	
4	Zeitgerechte Abrechnung der Rückerstattungssteuern	61'000 Wertschriftenverzeichnisse/ Anträge abrechnen	●	
5	Zeitgerechte Abrechnung der Quellensteuern	100 % innert Frist	●	
6	Externe Buchprüfung bei Selbständig-erwerbenden vor Ort	Prüfung 90–100 Steuerjahre	●	
Leistungsgruppe 2: Veranlagung juristische Personen (JP)				
7	Aktuelle Registerführung JP	Stets aktuell innerhalb Wochenfrist	●	
8	Effiziente Veranlagung Steuern JP inkl. Vorbescheide und Bescheinigungen	2010: 100 % 2011: 99,5 % 2012: 98 % 2013: 90 % 2014: 66 % 2015: 30 %	●	
9	Externe Buchprüfung bei Gesellschaften vor Ort	Prüfung 100 Steuerjahre	●	
10	Zeitgerechte Bewertung nichtkotierter Wertpapiere	10'500 Bewertungen	●	
11	Zeitgerechte Abrechnung von pauschalen Steueranrechnungen	100 Fälle	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 3: Besondere Steuern und Verfahren				
12	Zeitgerechte Inventarkontrolle, Veranlagung Erbschafts- und Schenkungssteuern zugunsten Gemeinden, Nachsteuern aus Inventarkontrolle	Inventare innert 30 Tagen kontrolliert	●	
13	Zeitgerechte Entscheide über Steuerstrafen, Strafanzeigen	Strafbefehle max. 4 Monate nach Rechtskraft der Nachsteuer	●	
14	Fristgerechte Beurteilung von Steuerbefreiungsgesuchen infolge öffentlicher, gemeinnütziger oder Kultuszwecke oder BVG, periodische Überprüfung	Entscheid innert 30 Tagen nach vollständigen Unterlagen	●	
15	Fristgerechte Antworten im nationalen und internationalen Amts- und Rechtshilfeverkehr sowie auf Begehren um Auskünfte aus Steuerakten	100 % innert Frist (ca. 7'500 Anfragen)	●	
16	Zeitgerechte Behandlung von Einsprachen und gerichtlichen Rechtsmittelverfahren	90 % aller 2015 oder früher eingegangenen Einsprachen spätestens im August 2016 entschieden; gerichtlicher Rechtsmittelverkehr immer innert Frist	●	
Leistungsgruppe 4: Inkasso und Rechnungswesen				
17	Zeitgerechtes und vollständiges Inkasso aller Steuerforderungen; Verlustscheinbewirtschaftung	Inkasso laufend aktuell	●	
18	Zeitgerechte Entscheide über Erlassgesuche	Entscheid über 90 % der Gesuche innert 3 Monaten	●	
19	Zeitnahe fehlerfreie Abrechnung mit den verschiedenen Gemeinwesen inkl. Repartitionen	100 % innert Frist (ca. 800 Abrechnungen)	●	
20	Fristgerechtes Erstellen der Jahresabschlüsse und Statistiken über die Steuererträge für Kanton und Gemeinden, zeitgerechte Unterstützung bei Budget und Finanzplan	Terminplan und alle vereinbarten Fristen eingehalten	●	
Leistungsgruppe 5: Externe Dienstleistungen				
21	Fristgerechte Bereitstellung der Ressourcendaten für den Finanzausgleich, Prüfung der Rückmeldungen und Berechnungen des Bundes	Alle vereinbarten Fristen eingehalten	●	
22	Fristgerechte Bereitstellung von Steuerdaten an diverse kommunale, kantonale und eidgenössische Behörden	Alle vereinbarten Fristen eingehalten	●	
23	Rechtzeitige Bereitstellung der Steuerformulare und elektronischen Medien, u.a. Steuerdeklarationssoftware eTax.zug und E-Government-Anwendungen	Alles rechtzeitig bereit	●	
24	Aktive Bewirtschaftung der Verlustscheine eines Grossteils der kantonalen Ämter und Gerichte	2/3 der bis Ende 2013 übernommenen 3'084 Verlustscheine sind bewirtschaftet, darunter alle 334 Verlustscheine, welche im 2016 verjähren	●	

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrößen 2016		Kommentar
L32	Einführung des elektronischen Steuerdossiers	Stufenweiser Ausbau des Scannings der bestehenden und neu eintreffenden Steuererklärungen und weiterer Dokumente innerhalb der Steuerverwaltung	●	
Leistungsgruppe 6: Gesetzgebung und Standortentwicklung				
25	Fristgerechte Beiträge zu Gesetzgebung, parlamentarischen Vorstössen, Vernehmlassungen und Mitberichte	100 % innert Frist (ca. 50 Beiträge)	●	
26	Kundenorientierte Mitwirkung bei der Wirtschaftspflege und bei Ansiedlungsprojekten, d. h. Beratung und Betreuung von Ansässigen und Zuzugsinteressierten	Rückmeldung und Unterstützung innert der vereinbarten Termine	●	
27	Zeitgerechte Beratung und Unterstützung des Finanzdirektors bei Gesetzgebung, nationaler und internationaler Steuerpolitik und Standortentwicklung	Laufende Beratung und Unterstützung, proaktiv und auf Anfrage	●	
28	Laufende Kontaktpflege mit lokalen und nationalen Verbänden und Interessengruppen, Vertretung der Kantonsinteressen in Arbeitsgruppen des Bundes und der Kantone	Wesentlichen Kontakte gepflegt und Interessen des Kantons aktiv vertreten	●	
L8	Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III des Bundes ins kantonale Steuerrecht unter Wahrung national und international konkurrenzfähiger Unternehmenssteuern	Zuger Interessen in Arbeitsgruppen auf Bundesebene vertreten; Vorarbeiten für Teilrevision Zuger Steuergesetz zur Umsetzung der Reform sind in die Wege geleitet (abhängig vom Zeitplan auf Bundesebene)	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
 Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrößen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Periodische Veranlagungen Einkommens- und Vermögenssteuern natürliche Personen	Anzahl	72'697	74'000	74'508
Sondersteuer-Veranlagungen natürliche Personen	Anzahl	4'446	4'200	4'252
Quellensteuerabrechnungen im Kanton Zug Ansässige	Anzahl	11'066	11'500	11'441
Quellensteuerabrechnungen im Ausland Ansässige	Anzahl	19'910	17'000	21'959
Verrechnungssteuerabrechnungen	Anzahl	64'205	61'000	61'300
Abrechnungen übrige Rückerstattungssteuern	Anzahl	3'946	3'950	4'228
Periodische Veranlagungen Gewinn- und Kapitalsteuern juristische Personen	Anzahl	28'868	27'200	28'202
Bewertung nichtkotierter Wertpapiere	Anzahl	12'420	10'500	11'762
Erbschafts- und Schenkungssteuerantragstellungen	Anzahl	216	180	256
Nachsteuerantragstellungen	Anzahl	273	180	289
Steuerstrafen und Strafanzeigen	Anzahl	193	150	206
Einsprachen	Anzahl	920	900	890
Gerichtliche Rechtsmittelverfahren	Anzahl	37	30	29
Provisorische und definitive Steuerrechnungen	Anzahl	489'520	500'000	495'390
Ratenzahlungsvereinbarungen	Anzahl	7'254	8'200	8'061

Institutionelle Gliederung
 Finanzdirektion
 5060-Steuerverwaltung

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Betreibungen	Anzahl	4'026	4'300	3'869
Pfändungsbegehren	Anzahl	2'859	3'000	2'731
Erlassentscheide	Anzahl	285	270	273
Bewirtschaftung von Verlustscheinen der Steuerverwaltung	Anzahl	1'774	1'000	1'798
Bewirtschaftung von Verlustscheinen anderer Ämter und Gerichte	Anzahl	644	1'000	356

Kommentar Einfluss-/Plangrössen
 Keine Bemerkungen

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-20'576'144.63	-21'139'960	-21'058'052.52	81'907.48	-0,4
Total Ertrag	4'673'272.50	4'728'000	4'670'059.80	-57'940.20	-1,2
Saldo	-15'902'872.13	-16'411'960	-16'387'992.72	23'967.28	-0,1

Kommentar Rechnung

Minderaufwand von rund 46'000 Franken bei den Druckkosten für Steuerformulare. Der Ertrag aus Gebühren und Amtshandlungen, etwa für Fristerstreckungen und Mahnungen, fiel rund 30'000 Franken tiefer aus. Ebenfalls blieb der Ertrag aus Bussen, vor allem im Zusammenhang mit Ermessensveranlagungen, 30'000 Franken unter Budget.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Projekte und Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
FD5060.0001 Beschaffung und Einführung Kuvertiermaschine					
Ausgaben		-100'000		100'000.00	-100,0
Einnahmen					
IT5060.0180 eKonto					
Ausgaben	-116'640.00				
Einnahmen					
IT5060.0184 eDossier					
Ausgaben	-641'405.10	-510'000	-462'865.05	47'134.95	-9,2
Einnahmen					
IT5060.0189 Optimierung der Fachanwendungen					
Ausgaben	-120'483.20		-29'727.00	-29'727.00	
Einnahmen					
IT5060.0190 Externe Datenbezüger - Ablösung HRA-Schnittstelle					
Ausgaben	-169'711.20				
Einnahmen					
IT5060.0191 Migration InfoStore STV					
Ausgaben		-80'000	-77'137.25	2'862.75	-3,6
Einnahmen					

Institutionelle Gliederung
 Finanzdirektion
 5060-Steuerverwaltung

Projekte und Bezeichnung		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
IT5060.0192	Vorprojekt Ablösung ISOV STEUERN					
	Ausgaben		-130'000	-10'439.95	119'560.05	-92,0
	Einnahmen					
IT5060.0193	Elektronische Einreichung von Steuererklärungen NP					
	Ausgaben		-300'000	-284'256.00	15'744.00	-5,2
	Einnahmen					
Total Budgetkredite						
	Ausgaben	-1'048'239.50	-1'120'000	-864'425.25	255'574.75	-22,8
	Einnahmen					
	Saldo	-1'048'239.50	-1'120'000	-864'425.25	255'574.75	-22,8

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Kommentar Rechnung

FD5060.0001: Kuvertiermaschine wird geleast statt gekauft.

IT5060.0184: Weniger Dienstleistungen.

IT5060.0189: Ein kleiner Teil der Anpassungen für die Quellensteuer verschob sich ins Jahr 2016.

IT5060.0192: Die Arbeiten für die Submission und die Initialisierung konnten weitestgehend mit internen Ressourcen und Knowhow bewältigt werden.

IT5060.0193: Die notwendigen technischen Grundlagen im Hinblick auf die Einreichung der Steuererklärung wurden abgeschlossen. 2017 folgt nun die Realisierung der Einreichungslösung.

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
313	Dienstleistungen und Honorare	-2'132'882.39	-1'990'000	-2'155'740.87	-165'740.87	8,3
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-2'131'298.12	-2'500'000	-1'983'527.83	516'472.17	-20,7
349	Verschiedener Finanzaufwand	-7'612'638.01	-4'647'100	-3'921'563.28	725'536.72	-15,6
	Total Aufwand	-11'876'818.52	-9'137'100	-8'060'831.98	1'076'268.02	-11,8
400	Direkte Steuern natürliche Personen	404'718'127.08	425'500'000	435'061'656.58	9'561'656.58	2,2
401	Direkte Steuern juristische Personen	222'987'080.10	206'800'000	236'164'454.70	29'364'454.70	14,2
402	Übrige direkte Steuern	4'329'174.85	3'000'000	4'020'521.26	1'020'521.26	34,0
429	Übrige Entgelte	305'035.69	300'000	191'496.98	-108'503.02	-36,2
440	Zinsertrag	1'190'983.87	980'000	828'083.19	-151'916.81	-15,5
	Total Ertrag	633'530'401.59	636'580'000	676'266'212.71	39'686'212.71	6,2
	Saldo	621'653'583.07	627'442'900	668'205'380.73	40'762'480.73	6,5

Kommentar Rechnung

Weitere Erklärungen

313: Es handelt sich ausschliesslich um Quellensteuer-Bezugsprovisionen an Arbeitgebende, Versicherungen und weitere Abrechnungspflichtige gemäss den §§ 84 und 95 des Zuger Steuergesetzes (BGS 632.1).

318: Umfasst die Steuererlasse oder Teilerlasse infolge Notlage gemäss § 164 des Zuger Steuergesetzes (BGS 632.1) und die Abschreibungen von Steuern infolge vorübergehender oder dauerhafter Uneinbringlichkeit (z. B. bei Konkursen, erfolglosen Pfändungen, Löschungen im Handelsregister von Amtes wegen, Todesfällen ohne Nachlassvermögen usw.). Sie sind jeweils schwierig zu budgetieren.

349: Beinhaltet Zinsen zu Gunsten der Steuerpflichtigen (Vorauszahlungs- und Rückerstattungszinsen). Bereits Ende 2014 hatte der Regierungsrat mit Wirkung auf das Jahr 2015 beschlossen, den Skonto und alle Zinsarten als Teil der Sofortmassnahmen des Entlastungsprogramms 2015–2018 von 2 % auf 1 % zu senken. Im Dezember 2015 hat er sodann beschlossen, den Skonto und den Zins auf das Jahr 2016 generell auf 0 % zu senken. Während der gänzliche Verzicht auf den Skonto sich schon im 2016 mit rund 2,4 Mio. Franken voll auswirkte, führt die Zinssatzreduktion etappenweise über mehrere Jahre verteilt zu einer Verminderung des Zinsaufwands. Im 2016 sank der Zinsaufwand um rund 1,4 Mio. Franken gegenüber 2015.

400: Die Steuererträge der natürlichen Personen lagen deutlich über dem Vorjahresstand und übertrafen auch das Budget leicht. Basierend auf den effektiven Erträgen der Vorjahre, in welchen das Budget teilweise deutlich nicht erreicht werden konnte, wurden bei den Steuererträgen natürlicher Personen für 2016 tiefere Wachstumsraten budgetiert. Das anhaltende Bevölkerungswachstum und vor allem die ansprechende Wirtschaftslage führten jedoch zu etwas höheren Erträgen als erwartet. Substantielle positive Einmaleffekte wie etwa hohe Lottogewinne blieben weitgehend aus.

401: Bei den Steuererträgen der juristischen Personen konnten die budgetierten Erträge wie auch die Vorjahreserträge bei den Gewinn- und Kapitalsteuern deutlich übertroffen werden. Viele Unternehmen konnten sich gegenüber den Herausforderungen der Binnen- und der Weltwirtschaft überraschend positiv behaupten. Letztlich gaben sehr gute Abschlüsse einzelner steuerstarker Unternehmen den Ausschlag für das insgesamt positive Ergebnis.

402: Es handelt sich fast ausschliesslich um Erträge aus Nachsteuern und Steuerstrafen. Diese Erträge sind naturgemäss schwierig zu budgetieren und hängen jeweils stark von einzelnen grösseren Fällen ab. Im Berichtsjahr wurden wiederum viele Fälle so genannter strafloser Selbstanzeige abgerechnet, darunter auch etwa ein halbes Dutzend grössere Fälle.

429: Es handelt sich um Erträge aus der Bewirtschaftung von eigenen Verlustscheinen der Steuerverwaltung (159'077 Franken) sowie um wiedereingebrachte Abschreibungen (32'420 Franken).

440: Es handelt sich um Verzugs- und Ausgleichszinsen zu Lasten der Steuerpflichtigen. Als Folge der vom Regierungsrat Ende 2014 beschlossenen Senkung des Skontos und der Zinsen von 2 % auf 1 % per 2015 und ein Jahr später von 1 % auf 0 % (vgl. Konto 349) sank der Zinsertrag gegenüber dem Vorjahr um rund 360'000 Franken.

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
460	Ertragsanteile	244'401'973.02	234'528'000	248'579'228.16	14'051'228.16	6,0
	Total Ertrag	244'401'973.02	234'528'000	248'579'228.16	14'051'228.16	6,0
	Saldo	244'401'973.02	234'528'000	248'579'228.16	14'051'228.16	6,0

Kommentar Rechnung

Bei den Bundessteuern ist der Kantonsanteil für die natürlichen und juristischen Personen der mit Abstand wichtigste Posten. Er macht 240'732'557 Franken aus (Budget 226'000'000 Franken, Vorjahr 233'486'717 Franken).

Der Anteil an den direkten Bundessteuererträgen bei den natürlichen Personen liegt mit 72'686'351 Franken deutlich über dem Budget (67'000'000 Franken) und auch über dem Vorjahr (69'093'696 Franken). Wie bei den Kantonssteuern und den Ergebnissen der Vorjahre wurde der Anteil an den direkten Bundessteuern mit tieferen Wachstumsraten budgetiert. Das anhaltende Bevölkerungswachstum und vor allem die recht ansprechende Wirtschaftslage führten insgesamt zu höheren Erträgen als erwartet. Substantielle positive Einmaleffekte wie etwa hohe Lottogewinne blieben weitgehend aus.

Der Anteil an den direkten Bundessteuererträgen bei den juristischen Personen liegt mit 168'046'206 Franken deutlich über dem Budget (159'000'000 Franken) und auch über dem Vorjahr (164'393'021 Franken). Viele Unternehmen konnten sich gegenüber den Herausforderungen der Binnen- und der Weltwirtschaft erstaunlich positiv behaupten. Letztlich gaben gute Abschlüsse einzelner steuerstarker Unternehmen den Ausschlag für das insgesamt positive Ergebnis.

Die übrigen Erträge sind vergleichsweise gering, sie stammen aus den Anteilen an der eidgenössischen Verrechnungssteuer (8'120'294 Franken, Budget 7'919'000 Franken) und der EU-Zinsbesteuerung (61'710 Franken, Budget 109'000 Franken) sowie aus den Bundessteuer-Repatriationen im Verhältnis zu anderen Kantonen (- 335'050 Franken, Budget 500'000 Franken). Die Repatriationen können je nach dem Abrechnungsstand zwischen den Kantonen stark schwanken und positive oder negative Werte annehmen.

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
362	Finanz- und Lastenausgleich	-66'484'660.00	-57'457'800	-57'447'607.00	10'193.00	
	Total Aufwand	-66'484'660.00	-57'457'800	-57'447'607.00	10'193.00	
462	Finanz- und Lastenausgleich	61'984'660.00	52'957'800	52'947'607.00	-10'193.00	
	Total Ertrag	61'984'660.00	52'957'800	52'947'607.00	-10'193.00	
	Saldo	-4'500'000.00	-4'500'000	-4'500'000.00	0.00	0,0

Kommentar Rechnung

Es gibt keine wesentlichen Abweichungen zum Budget.

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Institutionelle Gliederung
Richterliche Behörden
Übersicht

Saldo pro Amt

Laufende Rechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
6101	Kantonsgericht: Verwaltung	-5'546'748.51	-5'598'050	-5'607'408.02	-9'358.02	0,2
6102	Kantonsgericht: Rechtspflege in Zivilsachen	2'541'158.03	2'543'750	2'591'890.56	48'140.56	1,9
6106	Strafgericht: Verwaltung	-1'868'438.96	-1'910'810	-1'887'334.71	23'475.29	-1,2
6107	Strafgericht: Rechtspflege in Strafsachen	-818'577.50	-689'500	-518'443.91	171'056.09	-24,8
6111	Obergericht: Verwaltung	-5'006'881.54	-5'073'550	-4'673'562.39	399'987.61	-7,9
6112	Obergericht: Rechtspflege in Zivilsachen	154'115.09	364'300	771'553.23	407'253.23	111,8
6113	Obergericht: Rechtspflege in Strafsachen	-460'688.90	-240'500	-757'590.74	-517'090.74	215,0
6114	Obergericht: Beschwerdeabteilung	64'868.65	54'000	54'634.20	634.20	1,2
6141	Staatsanwaltschaft: Verwaltung	-8'084'438.24	-8'140'735	-7'915'034.27	225'700.73	-2,8
6142	Staatsanwaltschaft: Rechtspflege	494'954.71	680'250	679'899.82	-350.18	-0,1
6181	Verwaltungsgericht: Verwaltung	-2'671'684.74	-2'673'170	-2'637'546.66	35'623.34	-1,3
6182	Verwaltungsgericht: Rechtspflege	89'629.50	147'000	68'459.65	-78'540.35	-53,4
6183	Schätzungskommission	-129'589.38	-161'035	-198'918.64	-37'883.64	23,5
61	Richterliche Behörden	-21'242'321.79	-20'698'050	-20'029'401.88	668'648.12	-3,2

Investitionsrechnung

Keine

Institutionelle Gliederung
Richterliche Behörden
6101-Kantonsgericht: Verwaltung

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
300	Vergütungen an gewählte Behörden, Richter/innen	-2'060'848.30	-2'091'600	-2'086'328.25	5'271.75	-0,3
301	Löhne Angestellte der Verwaltung und Rechtspflege	-2'439'296.90	-2'457'800	-2'464'176.25	-6'376.25	0,3
305	Arbeitgeberbeiträge	-947'996.85	-952'400	-983'169.75	-30'769.75	3,2
309	Übriger Personalaufwand	-8'440.20	-6'400	-5'863.85	536.15	-8,4
310	Material- und Warenaufwand	-38'078.65	-45'425	-36'396.48	9'028.52	-19,9
311	Nicht aktivierbare Anlagen	-17'846.90	-350		350.00	-100,0
313	Dienstleistungen und Honorare	-2'530.76	-3'325	-2'255.82	1'069.18	-32,2
315	Unterhalt Mobilien	-20'953.74	-28'000	-22'964.25	5'035.75	-18,0
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren	-12'824.61	-15'500	-12'075.23	3'424.77	-22,1
317	Spesenentschädigungen	-3'971.30	-2'850	-2'344.65	505.35	-17,7
319	Übriger Betriebsaufwand	-700.00	-900		900.00	-100,0
	Total Aufwand	-5'553'488.21	-5'604'550	-5'615'574.53	-11'024.53	0,2
421	Gebühren für Amtshandlungen	6'435.15	5'000	7'788.49	2'788.49	55,8
440	Zinsertrag	304.55	1'500	378.02	-1'121.98	-74,8
	Total Ertrag	6'739.70	6'500	8'166.51	1'666.51	25,6
	Saldo	-5'546'748.51	-5'598'050	-5'607'408.02	-9'358.02	0,2

Kommentar Rechnung

310: Weniger Fachliteratur bestellt

315: Weniger Aufwand für Wartungsgebühren Fachanwendung

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Institutionelle Gliederung
 Richterliche Behörden
 6102–Kantonsgericht: Rechtspflege in Zivilsachen

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-292'231.70	-242'250	-230'155.25	12'094.75	-5,0
319	Übriger Betriebsaufwand	-520'025.52	-665'000	-520'510.67	144'489.33	-21,7
	Total Aufwand	-812'257.22	-907'250	-750'665.92	156'584.08	-17,3
421	Gebühren für Amtshandlungen	3'181'519.15	3'300'000	3'145'652.85	-154'347.15	-4,7
426	Rückerstattungen	170'596.10	150'000	181'053.63	31'053.63	20,7
427	Bussen	1'300.00	1'000	15'850.00	14'850.00	1485,0
	Total Ertrag	3'353'415.25	3'451'000	3'342'556.48	-108'443.52	-3,1
	Saldo	2'541'158.03	2'543'750	2'591'890.56	48'140.56	1,9

Kommentar Rechnung

Die Aufwendungen und Erträge im Bereich der Rechtspflege können nicht geplant und gesteuert werden; sie hängen ab von Anzahl, Art, Umfang und vom Streitwert der Fälle. Die Rechnung kann in diesem Bereich nicht beeinflusst werden.

319: Zu hoch budgetiert aufgrund der sehr hohen Jahresrechnungen 2013 und 2014 für unentgeltliche Rechtspflege

421: Tiefere Gebührenerträge

426: Höhere Einnahmen aus Rückerstattungen

427: Ein ausserordentlicher Fall mit sehr hoher Ordnungsbusse von über 15'000 Franken

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Institutionelle Gliederung
Richterliche Behörden
6106–Strafgericht: Verwaltung

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
300	Vergütungen an gewählte Behörden, Richter/innen	-886'680.35	-900'700	-899'132.60	1'567.40	-0,2
301	Löhne Angestellte der Verwaltung und Rechtspflege	-633'940.25	-648'100	-634'938.30	13'161.70	-2,0
304	Zulagen	-8'024.00	-8'000	-7'752.00	248.00	-3,1
305	Arbeitgeberbeiträge	-315'634.60	-320'700	-324'845.40	-4'145.40	1,3
309	Übriger Personalaufwand	-2'248.70	-1'950	-1'795.05	154.95	-7,9
310	Material- und Warenaufwand	-4'986.05	-13'250	-3'647.45	9'602.55	-72,5
311	Nicht aktivierbare Anlagen	-5'807.00	-2'200	-1'536.75	663.25	-30,1
313	Dienstleistungen und Honorare	-98.30	-285	-0.30	284.70	-99,9
315	Unterhalt Mobilien	-7'230.60	-9'100	-8'738.00	362.00	-4,0
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren	-4'207.01	-5'750	-4'180.86	1'569.14	-27,3
317	Spesenentschädigungen	-115.50	-950	-462.30	487.70	-51,3
319	Übriger Betriebsaufwand	-301.70	-1'325	-682.25	642.75	-48,5
	Total Aufwand	-1'869'274.06	-1'912'310	-1'887'711.26	24'598.74	-1,3
421	Gebühren für Amtshandlungen	632.30	1'000	257.00	-743.00	-74,3
440	Zinsertrag	202.80	500	119.55	-380.45	-76,1
	Total Ertrag	835.10	1'500	376.55	-1'123.45	-74,9
	Saldo	-1'868'438.96	-1'910'810	-1'887'334.71	23'475.29	-1,2

Kommentar Rechnung

301: Weniger Aufwand für Dolmetscher; weniger Rückstellungen
310: Tiefere Kosten für Verbrauchsmaterial und Fachliteratur

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Institutionelle Gliederung
 Richterliche Behörden
 6107–Strafgericht: Rechtspflege in Strafsachen

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-584'379.50	-665'000	-538'736.51	126'263.49	-19,0
319	Übriger Betriebsaufwand	-663'998.80	-446'500	-780'342.40	-333'842.40	74,8
	Total Aufwand	-1'248'378.30	-1'111'500	-1'319'078.91	-207'578.91	18,7
421	Gebühren für Amtshandlungen	299'062.40	300'000	377'233.55	77'233.55	25,7
426	Rückerstattungen	38'599.25	2'000	86'615.85	84'615.85	4230,8
427	Bussen	44'030.00	100'000	95'220.00	-4'780.00	-4,8
430	Verschiedene betriebliche Erträge	48'109.15	20'000	241'565.60	221'565.60	1107,8
	Total Ertrag	429'800.80	422'000	800'635.00	378'635.00	89,7
	Saldo	-818'577.50	-689'500	-518'443.91	171'056.09	-24,8

Kommentar Rechnung

Die Aufwendungen und Erträge im Bereich der Rechtspflege können nicht geplant und gesteuert werden; sie hängen ab von Anzahl, Art, Umfang und vom Ausgang der Fälle. Die Rechnung kann in diesem Bereich nicht beeinflusst werden.

318: Tiefere Kostenaufgaben an den Staat; weniger uneinbringliche Verfahrenskosten, Bussen, Geldstrafen

319: Massiv höhere Kosten für amtliche Verteidigungen; Mehraufwand reduziert um tiefere Parteikostenentschädigungen und keine Entschädigungen an Freigesprochene

421: Höhere Gebührenerträge

426: Höhere Einnahmen aus Rückerstattungen

430: Höhere konfiszierte Vermögenswerte (ein sehr grosser Fall ergab allein über 200'000 Franken)

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Institutionelle Gliederung
Richterliche Behörden
6111–Obergericht: Verwaltung

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
300	Vergütungen an gewählte Behörden, Richter/innen	-1'418'331.15	-1'391'300	-1'335'841.85	55'458.15	-4,0
301	Löhne Angestellte der Verwaltung und Rechtspflege	-2'652'993.00	-2'634'300	-2'460'529.45	173'770.55	-6,6
305	Arbeitgeberbeiträge	-840'897.35	-862'800	-829'141.25	33'658.75	-3,9
309	Übriger Personalaufwand	-61'105.75	-82'400	-49'054.15	33'345.85	-40,5
310	Material- und Warenaufwand	-20'982.99	-27'900	-23'065.00	4'835.00	-17,3
311	Nicht aktivierbare Anlagen	-10'131.40	-650		650.00	-100,0
313	Dienstleistungen und Honorare	-41'004.55	-99'200	-11'976.50	87'223.50	-87,9
315	Unterhalt Mobilien	-20'799.05	-18'600	-15'169.90	3'430.10	-18,4
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren	-12'339.70	-13'000	-8'460.09	4'539.91	-34,9
317	Spesenentschädigungen	-628.55	-1'900	-1'997.45	-97.45	5,1
319	Übriger Betriebsaufwand	-4'448.05	-22'000	-3'418.85	18'581.15	-84,5
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	-16'300.00	-17'000	-17'900.00	-900.00	5,3
	Total Aufwand	-5'099'961.54	-5'171'050	-4'756'554.49	414'495.51	-8,0
421	Gebühren für Amtshandlungen	89'851.30	94'000	78'677.40	-15'322.60	-16,3
425	Erlös aus Verkäufen	2'100.00	3'000	2'660.00	-340.00	-11,3
440	Zinsertrag	1'128.70	500	1'654.70	1'154.70	230,9
	Total Ertrag	93'080.00	97'500	82'992.10	-14'507.90	-14,9
	Saldo	-5'006'881.54	-5'073'550	-4'673'562.39	399'987.61	-7,9

Kommentar Rechnung

300: Weniger Aufwand für Mitglieder von Kommissionen; weniger Rückstellungen

301: Vakante Gerichtsschreiberstelle («Springer»); kein Aufwand für Hilfskräfte

309: Weniger Aufwand für Weiterbildung

313: Kein Expertenaufwand; Verzicht auf jährliches Update der Fachanwendung

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Institutionelle Gliederung
 Richterliche Behörden
 6112–Obergericht: Rechtspflege in Zivilsachen

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-353'236.56	-57'000	-7'955.20	49'044.80	-86,0
319	Übriger Betriebsaufwand	-68'698.35	-34'200	-9'905.10	24'294.90	-71,0
	Total Aufwand	-421'934.91	-91'200	-17'860.30	73'339.70	-80,4
421	Gebühren für Amtshandlungen	576'050.00	450'000	784'015.00	334'015.00	74,2
426	Rückerstattungen		5'000	5'398.53	398.53	8,0
427	Bussen		500		-500.00	-100,0
	Total Ertrag	576'050.00	455'500	789'413.53	333'913.53	73,3
	Saldo	154'115.09	364'300	771'553.23	407'253.23	111,8

Kommentar Rechnung

Die Aufwendungen und Erträge im Bereich der Rechtspflege können nicht geplant und gesteuert werden; sie hängen ab von Anzahl, Art, Umfang und vom Streitwert der Fälle. Die Rechnung kann in diesem Bereich nicht beeinflusst werden.

318: Weniger uneinbringliche Verfahrenskosten

319: Weniger Aufwand für unentgeltliche Prozessführung und Rechtsbeistände

421: Höhere Gebührenerträge (allein vier grosse Fälle ergaben rund 385'000 Franken)

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Institutionelle Gliederung
 Richterliche Behörden
 6113–Obergericht: Rechtspflege in Strafsachen

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-503'587.15	-237'500	-594'082.62	-356'582.62	150,1
319	Übriger Betriebsaufwand	-169'754.05	-114'000	-317'291.40	-203'291.40	178,3
	Total Aufwand	-673'341.20	-351'500	-911'374.02	-559'874.02	159,3
421	Gebühren für Amtshandlungen	163'341.25	90'000	135'032.85	45'032.85	50,0
426	Rückerstattungen	41'811.05	1'000	10'438.33	9'438.33	943,8
427	Bussen	7'500.00	15'000	4'250.00	-10'750.00	-71,7
430	Verschiedene betriebliche Erträge		5'000	4'062.10	-937.90	-18,8
	Total Ertrag	212'652.30	111'000	153'783.28	42'783.28	38,5
	Saldo	-460'688.90	-240'500	-757'590.74	-517'090.74	215,0

Kommentar Rechnung

Die Aufwendungen und Erträge im Bereich der Rechtspflege können nicht geplant und gesteuert werden; sie hängen ab von Anzahl, Art, Umfang und vom Ausgang der Fälle. Die Rechnung kann in diesem Bereich nicht beeinflusst werden.

318: Höhere Kostenauflagen an den Staat (allein vier grosse Fälle ergaben rund 303'000 Franken)

319: Höhere Kosten für amtliche Verteidigungen und für Parteikostenentschädigungen

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-54'401.15	-42'750	-46'615.80	-3'865.80	9,0
319	Übriger Betriebsaufwand	-28'412.00	-29'250	-13'450.00	15'800.00	-54,0
	Total Aufwand	-82'813.15	-72'000	-60'065.80	11'934.20	-16,6
421	Gebühren für Amtshandlungen	147'680.00	120'000	114'000.00	-6'000.00	-5,0
426	Rückerstattungen	1.80	5'000	100.00	-4'900.00	-98,0
427	Bussen		1'000	600.00	-400.00	-40,0
	Total Ertrag	147'681.80	126'000	114'700.00	-11'300.00	-9,0
	Saldo	64'868.65	54'000	54'634.20	634.20	1,2

Kommentar Rechnung

Die Aufwendungen und Erträge im Bereich der Rechtspflege können nicht geplant und gesteuert werden; sie hängen ab von Anzahl, Art, Umfang und teilweise vom Streitwert bzw. Ausgang der Fälle. Die Rechnung kann in diesem Bereich nicht beeinflusst werden.

319: Weniger Aufwand für unentgeltliche Rechtspflege

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Institutionelle Gliederung
Richterliche Behörden
6141–Staatsanwaltschaft: Verwaltung

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
301	Löhne Angestellte der Verwaltung und Rechtspflege	-6'475'718.85	-6'506'100	-6'345'909.15	160'190.85	-2,5
304	Zulagen	-46'008.75	-50'000	-47'851.70	2'148.30	-4,3
305	Arbeitgeberbeiträge	-1'387'271.00	-1'401'100	-1'360'545.25	40'554.75	-2,9
309	Übriger Personalaufwand	-13'401.05	-10'750	-11'259.25	-509.25	4,7
310	Material- und Warenaufwand	-46'515.00	-55'500	-48'122.27	7'377.73	-13,3
311	Nicht aktivierbare Anlagen	-33'310.35	-1'150		1'150.00	-100,0
313	Dienstleistungen und Honorare	-15'152.20	-17'635	-15'846.89	1'788.11	-10,1
315	Unterhalt Mobilien	-35'326.87	-35'100	-30'963.95	4'136.05	-11,8
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren	-42'270.90	-57'000	-43'632.20	13'367.80	-23,5
317	Spesenentschädigungen	-16'338.90	-19'000	-16'628.90	2'371.10	-12,5
319	Übriger Betriebsaufwand	-9'205.05	-7'600	-9'951.00	-2'351.00	30,9
	Total Aufwand	-8'120'518.92	-8'160'935	-7'930'710.56	230'224.44	-2,8
421	Gebühren für Amtshandlungen	24'396.98	9'000	13'892.76	4'892.76	54,4
426	Rückerstattungen	10'039.55	10'000		-10'000.00	-100,0
440	Zinsertrag	1'644.15	1'200	1'783.53	583.53	48,6
	Total Ertrag	36'080.68	20'200	15'676.29	-4'523.71	-22,4
	Saldo	-8'084'438.24	-8'140'735	-7'915'034.27	225'700.73	-2,8

Kommentar Rechnung

301: Weniger Personalaufwand wegen diverser Personalmutationen und - abhängig von den Fallkonstellationen - weniger Aufwand für Dolmetscher

305: Niedrigere Arbeitgeberbeiträge aufgrund der tieferen Lohnkosten

316: Weniger Aufwand für die Miete von Multifunktionsgeräten (Drucker, Kopierer)

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Institutionelle Gliederung
 Richterliche Behörden
 6142–Staatsanwaltschaft: Rechtspflege

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
313	Dienstleistungen und Honorare	-6'500.00	-15'250	-15'471.20	-221.20	1,5
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-1'326'609.93	-1'235'000	-1'236'061.12	-1'061.12	0,1
319	Übriger Betriebsaufwand	-206'359.39	-199'500	-272'385.75	-72'885.75	36,5
361	Entschädigungen an Gemeinwesen	-2'685'623.25	-2'100'000	-2'723'972.40	-623'972.40	29,7
	Total Aufwand	-4'225'092.57	-3'549'750	-4'247'890.47	-698'140.47	19,7
421	Gebühren für Amtshandlungen	2'143'393.32	1'950'000	2'305'746.15	355'746.15	18,2
426	Rückerstattungen	303'853.47	80'000	279'967.14	199'967.14	250,0
427	Bussen	2'170'875.00	2'150'000	2'272'725.00	122'725.00	5,7
430	Verschiedene betriebliche Erträge	101'925.49	50'000	69'352.00	19'352.00	38,7
	Total Ertrag	4'720'047.28	4'230'000	4'927'790.29	697'790.29	16,5
	Saldo	494'954.71	680'250	679'899.82	-350.18	-0,1

Kommentar Rechnung

Die Aufwendungen und Erträge im Bereich der Rechtspflege können nicht geplant und gesteuert werden; sie hängen ab von Anzahl, Art, Umfang und vom Ausgang der Fälle. Die Rechnung kann in diesem Bereich kaum beeinflusst werden.

361: Verfahrensbedingt höhere Beiträge an andere Kantone für ausserkantonale Platzierung von Untersuchungshäftlingen inkl. Hospitalisierungen (z.B. Inselspital); höhere Beiträge an andere Kantone für Straf- und Massnahmenvollzug Jugendlicher

421: Höhere Erträge infolge Erhöhung der Spruchgebühren (gestützt auf amtsinterne Weisungen) und verfahrensbedingt höhere Gebührenerträge (Steigerung der Fallzahlen)

426: Konsequente Kostenverrechnungen an Eltern von straffälligen Jugendlichen (rund 218'000 Franken) und höhere Einnahmen aus Rückerstattungen

427: Abhängig von den Fallzahlen und den finanziellen Verhältnissen der Beschuldigten sowie verfahrensbedingt vermehrte Ausfällung von unbedingten Geldstrafen

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Institutionelle Gliederung
 Richterliche Behörden
 6181-Verwaltungsgericht: Verwaltung

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
300	Vergütungen an gewählte Behörden, Richter/innen	-1'000'712.35	-972'500	-989'709.40	-17'209.40	1,8
301	Löhne Angestellte der Verwaltung und Rechtspflege	-1'113'833.05	-1'130'700	-1'088'530.65	42'169.35	-3,7
304	Zulagen	-714.00	-1'000	-816.00	184.00	-18,4
305	Arbeitgeberbeiträge	-447'585.45	-445'400	-458'488.35	-13'088.35	2,9
309	Übriger Personalaufwand	-9'838.55	-9'470	-6'634.00	2'836.00	-29,9
310	Material- und Warenaufwand	-25'237.28	-28'600	-23'872.38	4'727.62	-16,5
311	Nicht aktivierbare Anlagen	-1'827.60		-918.55	-918.55	
313	Dienstleistungen und Honorare	-58'553.00	-72'000	-56'037.60	15'962.40	-22,2
315	Unterhalt Mobilien	-7'083.30	-6'600	-6'555.60	44.40	-0,7
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren	-3'955.41	-3'900	-3'955.40	-55.40	1,4
317	Spesenentschädigungen	-1'364.25	-2'000	-480.95	1'519.05	-76,0
319	Übriger Betriebsaufwand	-1'370.50	-2'000	-1'577.78	422.22	-21,1
	Total Aufwand	-2'672'074.74	-2'674'170	-2'637'576.66	36'593.34	-1,4
421	Gebühren für Amtshandlungen		1'000	30.00	-970.00	-97,0
429	Übrige Entgelte	390.00				
	Total Ertrag	390.00	1'000	30.00	-970.00	-97,0
	Saldo	-2'671'684.74	-2'673'170	-2'637'546.66	35'623.34	-1,3

Kommentar Rechnung

301 / 309: Gerichtsschreiberstelle ab 1. November vakant gehalten, geringerer Weiterbildungsaufwand, weniger Dolmetscheraufträge
 313: Für IT-Weiterentwicklungen resultierte ein geringerer Aufwand

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
313	Dienstleistungen und Honorare	-96'958.05	-50'000	-98'236.30	-48'236.30	96,5
319	Übriger Betriebsaufwand	-55'109.15	-53'000	-44'676.65	8'323.35	-15,7
	Total Aufwand	-152'067.20	-103'000	-142'912.95	-39'912.95	38,8
421	Gebühren für Amtshandlungen	234'220.00	250'000	190'263.40	-59'736.60	-23,9
425	Erlös aus Verkäufen	170.60		164.10	164.10	
426	Rückerstattungen	7'306.10		20'945.10	20'945.10	
	Total Ertrag	241'696.70	250'000	211'372.60	-38'627.40	-15,5
	Saldo	89'629.50	147'000	68'459.65	-78'540.35	-53,4

Kommentar Rechnung

313: Besonders hohe Gutachterkosten in einzelnen Fällen
 319: Tiefere Honorarrechnungen für unentgeltliche Rechtspflege
 421: Tieferer Gebührenertrag (weniger Erledigungen, aber aufwändigere Fälle)

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
300	Vergütungen an gewählte Behörden, Richter/innen	-122'274.00	-100'000	-149'889.15	-49'889.15	49,9
301	Löhne Angestellte der Verwaltung und Rechtspflege	-92'594.50	-102'500	-95'184.90	7'315.10	-7,1
305	Arbeitgeberbeiträge	-28'526.20	-29'600	-31'210.70	-1'610.70	5,4
309	Übriger Personalaufwand	-3'852.80	-3'290	-4'430.00	-1'140.00	34,7
310	Material- und Warenaufwand	-2'121.56	-2'145	-1'068.20	1'076.80	-50,2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	-36.00				
313	Dienstleistungen und Honorare	-35'419.05	-50'000	-53'548.19	-3'548.19	7,1
315	Unterhalt Mobilien	-8'292.82	-13'000	-9'676.80	3'323.20	-25,6
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren	-2'282.20	-2'700	-2'282.21	417.79	-15,5
317	Spesenentschädigungen	-1'741.10	-2'500	-1'615.50	884.50	-35,4
319	Übriger Betriebsaufwand	-5'292.05	-5'300	-4'614.09	685.91	-12,9
	Total Aufwand	-302'432.28	-311'035	-353'519.74	-42'484.74	13,7
421	Gebühren für Amtshandlungen	172'842.90	150'000	154'101.10	4'101.10	2,7
426	Rückerstattungen			500.00	500.00	
	Total Ertrag	172'842.90	150'000	154'601.10	4'601.10	3,1
	Saldo	-129'589.38	-161'035	-198'918.64	-37'883.64	23,5

Kommentar Rechnung

300: Vermehrte Aktivität der Enteignungsrechtlichen Kammer
309: Mehraufwand infolge Schätzerausbildung
313: Mehrwertsteuerabgabepflichtig rückwirkend per 1. Januar 2015

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

Bilanz

Bilanz

In Franken		Per 31.12.2015	Per 31.12.2016	Abw. in Fr.
1	Aktiven			
10	Finanzvermögen (FV)			
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen			
1000	Kasse	376'019.08	303'850.96	-72'168.12
1001	Post	332'866'909.00	308'639'907.19	-24'227'001.81
1002	Bank	198'021'876.44	66'988'802.66	-131'033'073.78
1004	Debit- und Kreditkarten	2'631.00	4'168.00	1'537.00
100	Total Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	531'267'435.52	375'936'728.81	-155'330'706.71
101	Forderungen			
1010	Forderungen aus Lieferungen/Leistungen an Dritte	45'811'324.73	47'866'943.11	2'055'618.38
1011	Kontokorrente mit Dritten	1'250'175.59	1'540'780.44	290'604.85
1012	Steuerforderungen	41'299'641.59	63'734'522.53	22'434'880.94
1013	Anzahlungen an Dritte	12'165'107.16	7'550.00	-12'157'557.16
1019	Übrige Forderungen	3'320'231.19	111'399'048.84	108'078'817.65
101	Total Forderungen	103'846'480.26	224'548'844.92	120'702'364.66
102	Kurzfristige Finanzanlagen			
1023	Festgelder (>90 Tage bis 1 Jahr)	200'000'000.00	70'000'000.00	-130'000'000.00
102	Total Kurzfristige Finanzanlagen	200'000'000.00	70'000'000.00	-130'000'000.00
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen			
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	69'423'130.55	47'958'132.90	-21'464'997.65
104	Total Aktive Rechnungsabgrenzungen	69'423'130.55	47'958'132.90	-21'464'997.65
106	Vorräte			
1060	Handelswaren	1'243'089.86	1'193'087.59	-50'002.27
106	Total Vorräte	1'243'089.86	1'193'087.59	-50'002.27
107	Finanzanlagen			
1070	Aktien und Anteilscheine	34'165'000.00	36'030'000.00	1'865'000.00
1079	Übrige langfristige Finanzanlagen (FG >1 Jahr)	100'000'000.00	140'000'000.00	40'000'000.00
107	Total Finanzanlagen	134'165'000.00	176'030'000.00	41'865'000.00
108	Sachanlagen FV			
1080	Grundstücke FV	86'741'608.00	86'827'254.65	85'646.65
108	Total Sachanlagen FV	86'741'608.00	86'827'254.65	85'646.65
10	Total Finanzvermögen	1'126'686'744.19	982'494'048.87	-144'192'695.32

Bilanz

In Franken		Per 31.12.2015	Per 31.12.2016	Abw. in Fr.
14	Verwaltungsvermögen (VV)			
140	Sachanlagen VV			
1400	Grundstücke VV	1'885'000.00	1'866'000.00	-19'000.00
1401	Strassen/Verkehrswege	31'731'000.00	33'572'000.00	1'841'000.00
1402	Wasserbau	10'643'000.00	9'861'000.00	-782'000.00
1403	Übrige Tiefbauten	1'706'000.00	2'563'000.00	857'000.00
1404	Hochbauten	202'055'000.00	221'890'000.00	19'835'000.00
1405	Waldungen	83'000.00	82'000.00	-1'000.00
1406	Mobilien	13'970'000.00	12'431'000.00	-1'539'000.00
1408	Informatik (Infrastruktur/Anwendungen)	10'933'000.00	10'474'000.00	-459'000.00
140	Total Sachanlagen VV	273'006'000.00	292'739'000.00	19'733'000.00
144	Darlehen VV			
1444	Darlehen an öffentliche Unternehmungen	12'600'000.00	5'600'000.00	-7'000'000.00
1445	Darlehen an private Unternehmungen	27'696'985.00	26'172'596.50	-1'524'388.50
1446	Darlehen private Organisationen ohne Erwerbszweck	400'000.00	500'000.00	100'000.00
1447	Darlehen an private Haushalte	2'561'118.02	2'261'385.77	-299'732.25
144	Total Darlehen VV	43'258'103.02	34'533'982.27	-8'724'120.75
145	Beteiligungen VV			
145	Beteiligungen VV	72'101'013.00	72'098'013.00	-3'000.00
145	Total Beteiligungen VV	72'101'013.00	72'098'013.00	-3'000.00
146	Investitionsbeiträge			
1460	Investitionsbeiträge an Bund		4'993'000.00	4'993'000.00
1461	Investitionsbeiträge an Kantone und Konkordate	114'000.00	1'003'000.00	889'000.00
1462	Investitionsbeiträge an Gemeinden/-zweckverbände	11'237'000.00	10'710'000.00	-527'000.00
1464	Investitionsbeiträge an öffentliche Unternehmungen	44'065'001.00	40'341'001.00	-3'724'000.00
1465	Investitionsbeiträge an private Unternehmungen	1'982'000.00	2'630'000.00	648'000.00
1466	Invest.-beiträge private Org. ohne Erwerbszweck	17'143'000.00	15'514'000.00	-1'629'000.00
1467	Investitionsbeiträge an private Org. ohne Erwerbszweck	6'425'000.00	6'028'000.00	-397'000.00
146	Total Investitionsbeiträge	80'966'001.00	81'219'001.00	253'000.00
14	Total Verwaltungsvermögen	469'331'117.02	480'589'996.27	11'258'879.25
1	Total Aktiven	1'596'017'861.21	1'463'084'045.14	-132'933'816.07

Bilanz

In Franken		Per 31.12.2015	Per 31.12.2016	Abw. in Fr.
2	Passiven			
20	Fremdkapital (FK)			
2000	Laufende Verbindlichkeiten aus Leistungen Dritter	61'961'855.30	75'913'892.22	13'952'036.92
2001	Kontokorrente mit Dritten	157'849'068.50	161'997'738.50	4'148'670.00
2002	Steuern	357'160'666.21	290'804'184.16	-66'356'482.05
2003	Erhaltene Anzahlungen von Dritten	12'055'992.61	14'630'874.05	2'574'881.44
2004	Transfer-Verbindlichkeiten	5'708'877.64	6'819'577.79	1'110'700.15
2006	Depotgelder und Kautionen	4'188'335.35	4'863'217.30	674'881.95
2009	Übrige Laufende Verpflichtungen	412'385.62	421'745.90	9'360.28
200	Total Laufende Verbindlichkeiten	599'337'181.23	555'451'229.92	-43'885'951.31
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten			
204	Passive Rechnungsabgrenzung			
204	Passive Rechnungsabgrenzung	62'697'834.85	61'094'038.97	-1'603'795.88
204	Total Passive Rechnungsabgrenzung	62'697'834.85	61'094'038.97	-1'603'795.88
205	Kurzfristige Rückstellungen			
2050	Kurzfr. Rückst. Mehrleistungen Personal	9'049'763.00	9'312'755.00	262'992.00
2052	Kurzfr. Rückst. Prozesse	15'000.00		-15'000.00
2055	Kurzfr. Rückst. übrige betriebliche Tätigkeiten	399'736.00		-399'736.00
2059	Übrige kurzfristige Rückstellungen	97'250.00		-97'250.00
205	Total Kurzfristige Rückstellungen	9'561'749.00	9'312'755.00	-248'994.00
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten			
2064	Darlehen	21'504'218.70	21'504'218.70	0.00
206	Total Langfristige Finanzverbindlichkeiten	21'504'218.70	21'504'218.70	0.00
208	Langfristige Rückstellungen			
2086	Langfristige Rückstellungen Vorsorgeverpflichtungen	1'494'000.00	1'904'000.00	410'000.00
208	Total Langfristige Rückstellungen	1'494'000.00	1'904'000.00	410'000.00
209	Verbindlichkeiten Spezialfinanzierungen FK			
2090	Spezialfinanzierung Zivilschutz	8'164'911.48	7'968'428.44	-196'483.04
209	Total Verbindlichkeiten Spezialfinanzierungen FK	8'164'911.48	7'968'428.44	-196'483.04
20	Total Fremdkapital	702'759'895.26	657'234'671.03	-45'525'224.23

Bilanz

In Franken		Per 31.12.2015	Per 31.12.2016	Abw. in Fr.
29	Eigenkapital (EK)			
290	Spezialfinanzierungen im Eigenkapital			
2900	Spezialfinanzierung Strassenbau	232'362'698.78	234'216'754.03	1'854'055.25
2901	Spezialfinanzierung Deponienachsorge	1'014'584.45	1'082'792.45	68'208.00
2902	Spezialfinanzierung Parkraumbewirtschaftung	1'641'632.80	2'566'290.38	924'657.58
290	Total Spezialfinanzierungen im Eigenkapital	235'018'916.03	237'865'836.86	2'846'920.83
294	Finanzpolitische Reserven			
2940.01	Reserve Ressourcenausgleich NFA	340'000'000.00		-340'000'000.00
294	Total Finanzpolitische Reserven	340'000'000.00		-340'000'000.00
296	Neubewertungsreserve Finanzvermögen			
2960.01	Bewertungsreserve für Grundstücke im FV	47'369'358.05	47'369'323.05	35.00
2960.02	Bewertungsreserve für Finanzanlagen im FV	3'253'700.00	5'118'700.00	1'865'000.00
296	Total Neubewertungsreserve Finanzvermögen	50'623'058.05	52'488'023.05	1'864'965.00
298	Übriges Eigenkapital			
299	Freies Eigenkapital			
299	Total Freies Eigenkapital	267'615'991.87	515'495'514.20	247'879'522.33
29	Total Eigenkapital	893'257'965.95	805'849'374.11	-87'408'591.84
2	Total Passiven	1'596'017'861.21	1'463'084'045.14	-132'933'816.07

Bilanz Kommentar

Die Grundsätze der Bilanzierung und der Bewertung sind einzeln für jede Kontengruppe im Anhang unter Ziffer 4 beschrieben. Der Eigenkapitalnachweis sowie die Beteiligungs-, Anlage- und Rückstellungsspiegel finden sich ebenfalls im Anhang unter Ziffer 5 bis 8.

Wichtigste Abweichungen

Aktiven

100 Flüssige Mittel: - 155,3 Millionen Franken

Abnahme: Mittelabfluss von Bank- und Postkontoguthaben (Konto 1001 und 1002).

101 Forderungen: + 120,7 Millionen Franken

Zunahmen: **1012 Steuerforderungen:** + 22,4 Millionen Franken

Diese Position ist abhängig von den Fakturierungen und dem Zahlungsverhalten der Kunden, welche sich nicht zuletzt auch wegen der 0%-Verzinsung verändert hat.

1019 Übrige Forderungen: + 108,1 Millionen Franken

Bedingt durch 99,5 Millionen Franken aufgelaufene Rückerstattungssteuern vom Bund.

Abnahme: **1013 Anzahlungen an Dritte:** - 12,2 Millionen Franken

Durch Änderung der Buchungspraxis (neu auf Konto 1041).

102 Kurzfristige Finanzanlagen: - 130,0 Millionen Franken

Abnahme: - 200,0 Millionen Franken Rückzahlungen kurzfristige Festgeldanlagen.

Zunahme: + 70,0 Millionen Franken aus Nettoumschichtungen von langfristigen Festgeldern (siehe Kontengruppe 107).

104 Aktive Rechnungsabgrenzung: - 21,5 Millionen Franken

Zunahme: + 19,2 Millionen Franken bei diversen Abgrenzungskonten.

Die Abgrenzungen sind abhängig vom Zeitpunkt der Fakturierung. Zudem wurde die Buchungspraxis geändert (vormals Konto 1013).

Abnahme: - 40,7 Millionen Franken aufgrund einer Änderung der Buchungspraxis bei den Steuern (neu Konto 2002).

107 Finanzanlagen: + 41,9 Millionen Franken

Zunahmen: + 40,0 Millionen Nettozugang Festgelder >360 Tage.

+ 1,9 Millionen nicht realisierte Kursgewinne auf Aktien.

14 Verwaltungsvermögen: + 11,3 Millionen Franken

Abhängig von den getätigten Investitionen und Abschreibungen. Die Nettoinvestitionen betragen 95,9 Millionen Franken, die Abschreibungen 84,6 Millionen Franken.

Passiven

200 Laufende Verbindlichkeiten: + 43,9 Millionen Franken

Zunahmen: + 14,0 Millionen Franken für Laufende Verbindlichkeiten aus Leistungen Dritter (Konto 2000). Diese Position ist abhängig vom Fakturaeingang und unserem Zahlungsverhalten.

+ 4,1 Millionen Franken Kontokorrente mit Dritten (Konto 2001) aufgrund des Anstiegs beim Kontokorrent Bund der Eidg. Finanzverwaltung.

Abnahme: - 66,4 Millionen Franken Steuern (Konto 2002). Der Bestand ist abhängig von den Vorauszahlungen und Guthaben der Steuerzahlenden sowie dem Zahlungsverhalten.

290 Spezialfinanzierungen im Eigenkapital: + 2,8 Millionen Franken

Zunahme: Hauptsächlich Einlage in Spezialfinanzierung Strassenbau und Parkraumbewirtschaftung.

294 Finanzpolitische Reserven: - 340,0 Millionen Franken

Abnahme: - 340,0 Millionen Franken Übertrag Reserve Ressourcenausgleich NFA ins freie Eigenkapital (Kontengruppe 299) gemäss KRB vom 30.06.2016.

299 Freies Eigenkapital: + 247,9 Millionen Franken

Zunahme: + 340,0 Millionen Franken aus Übertrag Reserve Ressourcenausgleich NFA.

Abnahme: - 92,1 Millionen Franken Aufwandüberschuss Rechnung 2016.

Anhang zur Jahresrechnung

- 1 Rechtsgrundlage
- 2 Angewandtes Regelwerk und Abweichungen
- 3 Rechnungslegungsgrundsätze
- 4 Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung
- 5 Eigenkapitalnachweis
- 6 Rückstellungsspiegel
- 7 Beteiligungsspiegel
- 8 Anlagespiegel
- 9 Gewährleistungsspiegel
- 10 Zusätzliche Angaben, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der finanziellen Risiken von Bedeutung sind
- 11 Risikosituation und -management
- 12 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 13 Status und Abrechnung von Verpflichtungskrediten

1 Rechtsgrundlage

Der vorliegende Geschäftsbericht basiert auf dem Gesetz über den Finanzhaushalt des Kantons und der Gemeinden (Finanzhaushaltgesetz; FHG) vom 31. August 2006 (BGS 611.1).

2 Angewandtes Regelwerk und Abweichungen

Die Rechnungslegung erfolgt nach dem Harmonisierten Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden (HRM2), herausgegeben am 25. Januar 2008 von der Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren sowie den Auslegungen des Schweizerischen Rechnungslegungsgremiums für den öffentlichen Sektor (SRS-CSPCP). Die Fachempfehlungen stellen Mindeststandards dar, welche alle öffentlichen Gemeinwesen erfüllen sollten. Abweichungen sind möglich, müssen aber im Anhang offen gelegt werden.

Die wichtigsten Abweichungen zum Rechnungslegungsmodell gemäss HRM2 resultieren aus übergeordnetem kantonalem Recht. Im Rahmen der Revision des Finanzhaushaltgesetzes (FHG) werden die bestehenden Abweichungen überprüft und gegebenenfalls auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens bereinigt.

Fachempfehlungen 01 bis 21 und Auslegungen des Rechnungslegungsgremiums für den öffentlichen Sektor (SRS-CSPCP) mit Abweichungen:

- 01 Elemente des Rechnungslegungsmodells, Stand Januar 2008
- 02 Grundsätze, Stand 2008
- 03 Kontenrahmen HRM2 und funktionale Gliederung, Stand Januar 2008 und Auslegungen vom Dezember 2009 und Mai 2011
Abweichungen:
 - Kontengruppe 1080 (Grundstücke): Keine Unterteilung in unbebaute Grundstücke und Gebäude inklusive Grundstück.
 - Kontengruppen 1407 (Anlagen im Bau Verwaltungsvermögen) und 1469 (Investitionsbeiträge an Anlagen im Bau) werden nicht verwendet. Es erfolgt keine Unterscheidung zwischen Anlagen im Bau und fertig gestellten Objekten.
 - Kontengruppe 1408 (Informatik): Gruppe für Software und Lizenzen (immaterielle Anlagen anstelle Kontengruppe 142) und Informatikgeräte (Mobilien).
 - Kontengruppe 299 (Bilanzüberschuss/-fehlbetrag) ist als freies Eigenkapital benannt.
 - Kontengruppe 3113 wird für Kauf Informatik (Infrastruktur / Anwendungen) statt Hardware verwendet.
 - Kontengruppe 3305 wird separat für Abschreibungen der Spezialfinanzierung Strassenbau verwendet.
- 04 Erfolgsrechnung, Stand Januar 2015 und Auslegung vom Juni 2014
Abweichung:
 - Wird als Laufende Rechnung bezeichnet.
- 05 Aktive und passive Rechnungsabgrenzung, Stand Januar 2008
- 06 Wertberichtigungen, Stand Januar 2008 und Auslegung vom Juni 2009;
Abweichungen:
 - Wertberichtigungen zum Finanzvermögen (Finanzanlagen und Grundstücke) erfolgen über eine separate Passivposition in der Bilanz (statt über die Laufende Rechnung).
 - Wertberichtigungen auf dem Verwaltungsvermögen (Abschreibungen) werden direkt auf den Anlagen gebucht (statt auf einem Minus-Aktivkonto).
 - Wertberichtigungen zu den Debitoren (Delkredere) erfolgen pauschal (statt einzelwertberichtigt).
- 07 Steuererträge, Stand Januar 2008
- 08 Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen, Stand Januar 2008 und Auslegungen vom April 2011 und Dezember 2011;
Abweichungen:
 - Die Spezialfinanzierung Parkraumbewirtschaftung beruht auf einem Reglement (statt einer gesetzlichen Grundlage).
 - Alle Spezialfinanzierungen werden über die Laufende Rechnung (Artengruppe 35 und 45) ausgeglichen (statt über die Abschlusskonten).
- 09 Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten, Stand Januar 2008 und Auslegungen vom September 2013 und Februar 2016
Abweichung:
 - Es erfolgen keine Rückstellungen in der Investitionsrechnung.
- 10 Investitionsrechnung, Stand Januar 2015
- 11 Bilanz, Stand Mai 2016

- 12 Anlagegüter - Anlagebuchhaltung, Stand Januar 2008
Abweichungen:
- Es wird keine Anlagebuchhaltung geführt.
 - Unbebaute Grundstücke im Verwaltungsvermögen werden mit 1 Prozent abgeschrieben (statt keiner Abschreibung).
 - Anlagen im Bau werden abgeschrieben.
 - Anlagen der Strassenbau Spezialfinanzierung werden jährlich vollständig abgeschrieben.
- 13 Konsolidierte Betrachtungsweise, Stand Januar 2008
Abweichungen:
- Die Separatfondsverwaltung (Konsolidierungskreis 1) wird nicht in der Staatsrechnung konsolidiert.
 - Anstalten und weiteren Organisationen im Konsolidierungskreis 3 werden nicht im Gewährleistungs- und Beteiligungsspiegel dargestellt.
- 14 Geldflussrechnung, Stand Januar 2015
- 15 Eigenkapitalnachweis, Stand Januar 2008
- 16 Anhang zur Jahresrechnung, Stand Januar 2008;
Abweichungen:
- Der Beteiligungsspiegel enthält keine Aussagen zu Tätigkeiten der Organisation, wesentliche weitere Beteiligte und Zahlungsströme oder zu spezifischen Risiken sowie keine konsolidierte Bilanz und Erfolgsrechnung der Organisation.
 - Der Gewährleistungsspiegel enthält keine Typologie der Rechtsbeziehung, keine Aussagen zu Eigentümern der empfangenden Einheit, Zahlungsströme oder Angaben zu den mit der Gewährleistung gesicherten Leistungen.
 - Auf den Ausweis der finanziellen Zusicherungen wird verzichtet.
- 17 Finanzpolitische Zielgrössen und Instrumente, Stand Januar 2008 und Auslegung vom Juni 2015
- 18 Finanzkennzahlen, Stand Januar 2013
- 19 Vorgehen beim Übergang zu HRM2, Stand Januar 2008 und Auslegung vom Juni 2010
Abweichungen:
- Die Grundstücke des Finanzvermögens wurden zum Zeitpunkt der HRM2-Einführung im Jahr 2012 nicht neu bewertet.
 - Die Bewertung erfolgt mindestens alle zehn Jahre (statt alle drei bis fünf Jahre).
- 20 Musterfinanzhaushaltsgesetz, Stand Januar 2015
Abweichung:
Das Finanzhaushaltsgesetz entspricht nicht dem Musterfinanzhaushaltsgesetz.
- 21 Finanzinstrumente, Stand Januar 2013

3 Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung gibt ein Bild des Finanzhaushalts, welches möglichst weitgehend der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht.

Die Rechnungslegung richtet sich nach den Grundsätzen der Bruttodarstellung, der Periodenabgrenzung, der Fortführung, der Wesentlichkeit, der Verständlichkeit, der Zuverlässigkeit, der Vergleichbarkeit und der Stetigkeit.

Gemäss dem Grundsatz der **Bruttodarstellung** werden Aufwände und Erträge, Aktiven und Passiven sowie Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen getrennt voneinander ohne gegenseitige Verrechnung, in voller Höhe ausgewiesen. Der Steuerertrag in der Kontengruppe 40 (Fiskalertrag) wird nach dem Soll-Prinzip verbucht.

Gemäss dem Grundsatz der **Periodenabgrenzung** werden alle Aufwände und Erträge in derjenigen Periode erfasst, in welcher sie verursacht werden.

Gemäss dem Grundsatz der **Fortführung** wird bei der Rechnungslegung von einer Fortführung der Tätigkeiten der Verwaltungseinheiten des Kantons Zug ausgegangen.

Gemäss dem Grundsatz der **Wesentlichkeit** werden sämtliche Informationen im Hinblick auf die Adressaten offengelegt, die für eine rasche und umfassende Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage notwendig sind.

Gemäss dem Grundsatz der **Verständlichkeit** sind die Informationen klar und nachvollziehbar.

Gemäss dem Grundsatz der **Zuverlässigkeit** werden die Informationen richtig und glaubwürdig dargestellt (Richtigkeit) sowie willkürfrei und wertfrei (Neutralität). Der wirtschaftliche Gehalt bestimmt die Abbildung der Rechnungslegung (wirtschaftliche Betrachtungsweise). Keine wichtigen Informationen werden ausser Acht gelassen (Vollständigkeit).

Gemäss dem Grundsatz der **Vergleichbarkeit** sind die Rechnungen des Kantons und der Verwaltungseinheiten sowohl untereinander als auch über die Zeit hinweg vergleichbar.

Gemäss dem Grundsatz der **Stetigkeit** sollen die Grundsätze der Rechnungslegung soweit als möglich über einen längeren Zeitraum unverändert bleiben.

4 Grundsätze der Bilanzierung und der Bewertung

Aktiven

Finanzvermögen (FV)

Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Postguthaben, Sichtguthaben bei Banken sowie kurzfristige Geldmarktanlagen (weniger als 90 Tage). Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Forderungen

Die kurzfristigen Forderungen sind monetäre Guthaben. Zu ihnen gehören alle ausstehenden, unerfüllten und in Rechnung gestellten Ansprüche gegenüber Dritten. Zum Bilanzierungszeitpunkt werden allfällig gefährdete Vermögenswerte (zum Beispiel Kundenguthaben) wertberichtigt. Die Bewertung erfolgt zum Rechnungsbetrag (Nominalwert), abzüglich der pauschal berechneten Wertberichtigungen (Delkredere).

Kurzfristige Finanzanlagen

Kurzfristige Finanzanlagen sind monetäre Anlagen, welche in der Regel mit dem Ziel einer Rendite gehalten werden. Die Laufzeiten liegen zwischen 90 Tagen und einem Jahr. Die Bewertung der kurzfristigen Finanzanlagen erfolgt zum Nominalwert. Marchzinsen werden als Rechnungsabgrenzungen berücksichtigt.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

Der Zweck der aktiven Rechnungsabgrenzung ist die periodengerechte Rechnungslegung. Alle Aufwände und Investitionsausgaben werden in derjenigen Periode erfasst, in welcher sie verursacht werden. Die Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bewertet. Der Grenzwert für die Bilanzierung beträgt 5000 Franken.

Vorräte

Handelswaren, das heisst Waren, die zum Verkauf gelangen, sind zu Anschaffungskosten oder zum tiefer liegenden Verkehrswert bewertet. Der Grenzwert für die Bilanzierung beträgt 5000 Franken.

Finanzanlagen (langfristige)

Langfristige Finanzanlagen haben eine Laufzeit von über einem Jahr und werden mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten. Sie zählen zum Finanzvermögen, da sie nicht unmittelbar zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen. Die Aktien und Anteilscheine werden zum Verkehrswert bilanziert. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Bei börsenkotierten Titeln wird der Verkehrswert anhand des Jahresabschlusskurses festgelegt. Die Verbuchung der Verkehrswertanpassung erfolgt erfolgsneutral über die Neubewertungsreserve.

Sachanlagen Finanzvermögen

Die Sachanlagen im Finanzvermögen dienen nicht unmittelbar zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben. Die Bilanzierung erfolgt zum Verkehrswert. Grundstücke des Finanzvermögens werden mindestens alle zehn Jahre neu bewertet und entsprechend korrigiert. Wertberichtigungen zum Finanzvermögen erfolgen über eine separate Passivposition in der Bilanz. Überträge vom Finanzvermögen in das Verwaltungsvermögen erfolgen zum Buchwert, nach Berücksichtigung der Wertberichtigungen.

Aktiven

Verwaltungsvermögen (VV)

Im Verwaltungsvermögen befinden sich ausschliesslich Positionen, welche über die Investitionsrechnung aktiviert werden und der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen. Die Aktivierungsgrenzen betragen für Sachanlagen 100 000 Franken (Ausnahmen: Informatikinvestitionen 50 000 Franken und Grundstückkäufe 1 Franken). Investitionsbeiträge, Darlehen und Beteiligungen werden alle aktiviert. Überträge vom Verwaltungsvermögen in das Finanzvermögen erfolgen zum Restbuchwert.

Sachanlagen Verwaltungsvermögen

Die Sachanlagen des Verwaltungsvermögens, die durch Nutzung einer Wertminderung unterliegen, werden ordentlich je Anlagekategorie nach dem Grundsatz einer finanz- und volkswirtschaftlich angemessenen Selbstfinanzierung der Investitionsausgaben abgeschrieben. Die Abschreibungen werden degressiv vom Jahresend-Buchwert für das laufende Jahr vorgenommen. Die Abschreibungssätze sind wie folgt festgelegt: 1 Prozent pro Jahr für unbebaute Grundstücke, 10 Prozent pro Jahr für Hoch- und Tiefbauten, 30 Prozent pro Jahr für Mobilien (Mobiliar, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen) und 40 Prozent pro Jahr für die Informatik. Zusätzliche Abschreibungen müssen budgetiert oder aus der Überschussverwendung vorgenommen werden. Erhaltene Investitionsbeiträge werden gemäss Option 1, das heisst nach der Nettomethode aktiviert.

Darlehen Verwaltungsvermögen

Mit einem Darlehen stellt der Kanton einem Darlehensschuldner einen Geldbetrag befristet zur Verfügung. Es kann verzinslich oder unverzinslich sein. Die Bilanzierung erfolgt im Verwaltungsvermögen, wenn es zur Erfüllung einer Aufgabe dient, an welcher ein öffentliches Interesse besteht bzw. wenn die Förderung öffentlicher Interessen durch Dritte im Vordergrund steht. Darlehen werden in der Regel zum Nominalwert bilanziert. Wird eine dauernde Wertminderung festgestellt, ist eine Bewertungskorrektur vorzunehmen.

Beteiligungen

Die Beteiligungen sind Anteile am Kapital anderer Unternehmen, Betriebe und Anstalten, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Beteiligungen im Verwaltungsvermögen werden mit Ausnahme der Zuger Kantonalbank grundsätzlich auf einen Franken abgeschrieben. Die dafür notwendigen zusätzlichen Abschreibungen müssen budgetiert werden. Die Beteiligung des Kantons an der Zuger Kantonalbank erfolgt zum Nominalwert.

Investitionsbeiträge

Investitionsbeiträge sind geldwerte Leistungen, mit denen beim Empfänger der Beiträge dauerhafte Vermögenswerte mit Investitionscharakter begründet werden. Die Anlagen des Verwaltungsvermögens, die durch Nutzung einer Wertminderung unterliegen, werden mit 10 Prozent pro Jahr abgeschrieben. Zusätzliche Abschreibungen müssen budgetiert oder aus der Überschussverwendung vorgenommen werden.

Passiven

Fremdkapital (FK)

Laufende Verbindlichkeiten

Laufende Verbindlichkeiten sind monetäre Schulden und in der Regel innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Tilgung vorgesehen. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Passive Rechnungsabgrenzung

Der Zweck der passiven Rechnungsabgrenzung ist die periodengerechte Rechnungslegung. Alle Erträge und Investitionseinnahmen werden in derjenigen Periode erfasst, in der sie verursacht werden. Die Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bewertet. Der Grenzwert für die Bilanzierung beträgt 5000 Franken.

Kurzfristige und langfristige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet für bestehende Verpflichtungen, bei denen der Zeitpunkt der Erfüllung und/oder die Höhe des künftigen Mittelabflusses mit Unsicherheiten behaftet sind. Rückstellungen werden ab 5000 Franken pro Ereignisfall gebildet. Für die Investitionsrechnung erfolgen keine Rückstellungen. Die Bewertung erfolgt nach dem Grundsatz der bestmöglichen Schätzung. Rückstellungen werden jedes Jahr per 31.12. neu bewertet.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Langfristige Finanzverbindlichkeiten sind in der Regel in mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Tilgung vorgesehen. Die Bewertung erfolgt in der Regel zum Nominalwert. Marchzinsen werden als Rechnungsabgrenzungen berücksichtigt.

Spezialfinanzierungen im FK

Mit einer Spezialfinanzierung werden Mittel zur Erfüllung bestimmter öffentlicher Aufgaben zweckgebunden. Spezialfinanzierungen werden dem Fremdkapital zugeordnet, wenn die Rechtsgrundlage nicht geändert werden kann oder die Rechtsgrundlage auf übergeordnetem Recht basiert. Die Saldi werden bilanziert.

Passiven

Eigenkapital (EK)

Spezialfinanzierungen im EK

Mit einer Spezialfinanzierung werden Mittel zur Erfüllung bestimmter öffentlicher Aufgaben zweckgebunden. Spezialfinanzierungen werden dem Eigenkapital zugeordnet, wenn für sie die Rechtsgrundlage geändert werden kann oder die Rechtsgrundlage zwar auf übergeordnetem Recht basiert, dieses aber dem eigenen Gemeinwesen einen erheblichen Gestaltungsspielraum offen lässt. Die Saldi werden bilanziert.

Finanzpolitische Reserven

Reserven sind für bestimmte Zwecke gebundenes Eigenkapital, siehe dazu auch Fachempfehlung Nr. 17 des Schweizerischen Rechnungslegungsgremiums für den öffentlichen Sektor. Gemäss Kantonsratsbeschluss vom 30. Juni 2016 wurde die Ressourcenausgleichsreserve von 340 Millionen Franken ins freie Eigenkapital übertragen. Damit sind alle finanzpolitischen Reserven aufgelöst.

Neubewertungsreserve Finanzvermögen

Grundstücke des Finanzvermögens werden mindestens alle zehn Jahre neu bewertet. Wertberichtigungen zum Finanzvermögen (Finanzanlagen und Grundstücke) erfolgen über diese separate Passivposition in der Bilanz.

Freies Eigenkapital

Ein Ertragsüberschuss im laufenden Rechnungsjahr wird dem freien Eigenkapital zugewiesen, ein Aufwandüberschuss dem freien Eigenkapital belastet.

5 Eigenkapitalnachweis

In Franken	Per 31.12.2015	Erhöhung	Reduktion	Per 31.12.2016
Spezialfinanzierungen im Eigenkapital				
Spezialfinanzierung Strassenbau	232'362'699	1'854'055		234'216'754
Spezialfinanzierung Deponienachsorge	1'014'584	68'208		1'082'792
Spezialfinanzierung Parkraumbewirtschaftung	1'641'633	924'658		2'566'290
Total Spezialfinanzierungen im Eigenkapital	235'018'916	2'846'921		237'865'837
Finanzpolitische Reserven				
Reserve Ressourcenausgleich NFA	340'000'000		-340'000'000 ¹⁾	
Total Finanzpolitische Reserven	340'000'000		-340'000'000	

¹⁾ Übertrag ins freie Eigenkapital

In Franken	Per 31.12.2015	Erhöhung	Reduktion	Per 31.12.2016
Neubewertungsreserve Finanzvermögen				
Bewertungsreserve für Grundstücke im FV	47'369'358	145'271	-145'306	47'369'323
Bewertungsreserve für Finanzanlagen im FV	3'253'700	2'250'000	-385'000	5'118'700
Total Neubewertungsreserve Finanzvermögen	50'623'058	2'395'271	-530'306	52'488'023
Freies Eigenkapital				
Kumulierte Ergebnisse	267'615'992	340'000'000 ¹⁾	-92'120'478	515'495'514
Total Freies Eigenkapital	267'615'992	340'000'000	-92'120'478	515'495'514
Total Eigenkapital (EK)	893'257'966	345'242'192	-432'650'784	805'849'374

¹⁾ Übertrag von Reserve Ressourcenausgleich NFA

6 Rückstellungsspiegel

In Franken	Per 31.12.2015	Erhöhung	Reduktion	Verwendung	Per 31.12.2016
Kurzfristige Rückstellungen					
Rückstellungen Mehrleistungen Personal	9'049'763	262'992			9'312'755
Rückstellungen Prozesse	15'000		-15'000	-13'367	
Rückstellungen übrige betriebliche Tätigkeiten	399'736		-399'736	-399'736	
Übrige kurzfristige Rückstellungen	97'250		-97'250	-97'250	
Langfristige Rückstellungen					
Langfristige Rückstellungen Überbrückungsrenten	1'494'000	410'000		-666'384	1'904'000
Total Rückstellungen	11'055'749	672'992	-511'986	-1'176'737	11'216'755

7 Beteiligungsspiegel

In Franken	Rechtsform	Gesellschafts- kapital	Beteiligungs- quote in %	Wert- berichtigungen	Buchwert 31.12.2016	Ausschüttung an Kanton
Finanzvermögen (FV)						
Centralschweizerische Kraftwerke AG, 14'000 Namen	AG	2'970'126	0,24	-385'000	2'905'000	42'000
Wasserwerke Zug AG, 2'500 Namen	AG	5'000'000	5,00	2'250'000	33'125'000	825'000
Total Beteiligungen Finanzvermögen (FV)					36'030'000	867'000

Anhang zur Jahresrechnung

In Franken	Rechtsform	Gesellschaftskapital	Beteiligungsquote in %	Wertberichtigungen	Buchwert 31.12.2016	Ausschüttung an Kanton
Verwaltungsvermögen (VV)						
Zugerland Verkehrsbetriebe AG, 13'056 Namen	AG	9'600'000	68,00		1	
Zuger Kantonalbank, 144'144 Inhaber	AG nach öffentlichem Recht	144'144'000	50,00		72'072'000	27'747'720
Schweizer Salinen AG, 72 Namen	AG	11'164'000	0,64		1	61'200
Schiffahrtsgesellschaft Zugersee AG, 201 Inhaber	AG	1'450'000	1,39		1	
SelfFin Invest AG, 72 Namen	AG	10'000'000	0,72		1	7'200
TMF Extraktionswerk AG, 39 Namen	AG	1'200'000	0,98		1	
Zuger Kantonsspital AG, 9'900 Namen	AG	10'000'000	99,00		1	
InNET Monitoring AG, 200 Namen	AG	1'200'000	16,67		1	
Parkleitsystem Zug AG, 5'600 Namen	AG	410'000	13,66	-3'000	26'000	
Schweizerische Nationalbank, 400 Namen	Spezialgesetzliche AG	25'000'000	0,40		1	6'000
BG OST-SÜD Bürgschaftsgenossenschaft für KMU, 3 AS	Genossenschaft	1'676'000 ¹⁾	0,18		1	90
Schweiz. Gesellschaft für Hotelkredit SGH, 50 AS	Genossenschaft	28'474'000 ¹⁾	0,09		1	
Schweizer Reisekasse (Reka) Genossenschaft, 4 AS	Genossenschaft	529'000 ¹⁾	0,19		1	
Axpo Holding AG, 323'166 Namen	AG	370'000'000	0,87		1	
VIACAR AG, 50 Namen	AG	250'000	20,00		1	37'000
Total Beteiligungen Verwaltungsvermögen (VV)				-3'000	72'098'013	27'859'210

¹⁾ Gesellschaftskapital per 31.12.2015

Die Beteiligung des Kantons an der Zuger Kantonalbank erfolgt zum Nominalwert. Die Beteiligung an der Parkleitsystem Zug AG wird jährlich mit 10 % über die Spezialfinanzierung Parkraumbewirtschaftung abgeschrieben.

8 Anlagespiegel

In Franken	Bilanz per 31.12.2015	Zugänge	Abgänge	Ordentliche Abschreib.	Zusätzliche Abschreib.	Bilanz per 31.12.2016
Sachanlagen Verwaltungsvermögen						
Grundstücke VV	1'885'000			-19'000		1'866'000
Strassen/Verkehrswege	31'731'000	5'572'479		-3'731'479		33'572'000
Strassenbau Spezialfinanzierung		33'238'475		-33'238'475		
Wasserbau	10'643'000	314'363		-1'096'363		9'861'000
Übrige Tiefbauten	1'706'000	1'355'080		-307'080	-191'000	2'563'000
Hochbauten	202'055'000	44'501'868		-24'666'868		221'890'000
Waldungen	83'000			-1'000		82'000
Mobilien	13'970'000	3'824'219	-32'000	-5'331'219		12'431'000
Informatik (Infrastruktur/Anwendungen)	10'933'000	6'541'218		-7'000'218		10'474'000
Total Sachanlagen VV	273'006'000	95'347'701	-32'000	-75'391'701	-191'000	292'739'000

In Franken	Bilanz per 31.12.2015	Zugänge	Abgänge	Ordentliche Abschreib.	Zusätzliche Abschreib.	Bilanz per 31.12.2016
Darlehen Verwaltungsvermögen						
Darlehen an öffentliche Unternehmungen	12'600'000		-7'000'000			5'600'000
Darlehen an private Unternehmungen	27'696'985	2'375'100	-3'899'489			26'172'597
Darlehen private Organisationen ohne Erwerbszweck	400'000	100'000				500'000
Darlehen an private Haushalte	2'561'118	203'500	-503'232			2'261'386
Total Darlehen VV	43'258'103	2'678'600	-11'402'721			34'533'982
Investitionsbeiträge						
Investitionsbeiträge an Bund		5'548'000		-555'000		4'993'000
Investitionsbeiträge an Kantone und Konkordate	114'000	1'000'000		-111'000		1'003'000
Investitionsbeiträge an Gemeinden/-zweckverbände	11'237'000	663'929		-1'190'929		10'710'000
Investitionsbeiträge an öffentliche Unternehmungen	44'065'001	761'750		-4'485'750		40'341'001
Investitionsbeiträge an private Unternehmungen	1'982'000	942'175		-294'175		2'630'000
Investitionsbeiträge an private Org. ohne Erwerbszweck	17'143'000	95'000		-1'724'000		15'514'000
Investitionsbeiträge an private Haushalte	6'425'000	273'634		-670'634		6'028'000
Total Investitionsbeiträge	80'966'001	9'284'489		-9'031'489		81'219'001
Vorräte und Anlagen im Finanzvermögen						
Handelswaren	1'243'090	150'636	-200'638			1'193'088
Grundstücke FV	86'741'608	461'893	-376'212	145'271	-145'306	86'827'255
Total Vorräte und Anlagen im Finanzvermögen	87'984'698	612'529	-576'849	145'271	-145'306	88'020'342

9 Gewährleistungsspiegel

Im Gewährleistungsspiegel sind Tatbestände aufgeführt, aus denen sich in Zukunft eine wesentliche Verpflichtung des Gemeinwesens ergeben kann.

9.1 Bürgschaften

Keine.

9.2 Spezialgesetzliche Haftung für Verbindlichkeiten Dritter

- Staatsgarantie für die Kantonbank gemäss § 4 des Gesetzes über die Zuger Kantonbank vom 20. Dezember 1973 (BGS 651.1).
- Sozialversicherungen
Haftung für bundesrechtliche Aufgaben nach Art. 78 des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts vom 6. Oktober 2000 (ATSG; SR 830.1), Art. 70 des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung vom 20. Dezember 1946 (AHVG; SR 831.10), Art. 66 des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung vom 19. Juni 1959 (IVG; SR 831.20) i.V.m. Art. 70 AHVG, Art. 21 Abs. 2 des Bundesgesetzes über den Erwerbsersatz für Dienstleistenden und bei Mutterschaft vom 25. September 1952 (Erwerbsersatzgesetz, EOG; SR 834.1) i.V.m. Art. 70 AHVG und Art. 25 des Bundesgesetzes über die Familienzulagen in der Landwirtschaft vom 20. Juni 1952 (FLG; SR 836.1) i.V.m. Art. 78 ATSG und Art. 70 AHVG.

Die Haftung für die Durchführung des Bundesgesetzes über die Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung vom 6. Oktober 2006 (ELG; SR 831.30) richtet sich gemäss Art. 25 ELG nach kantonalem Recht. Die Haftung für Familienzulagen vom 24. März 2006 (Familienzulagengesetz, FamZG; SR 836.2) richtet sich gemäss Art. 1 2. Satz ATSG ebenfalls nach kantonalem Recht.

- Landwirtschaft
Haftung für Kreditverluste bei Betriebshilfedarlehen und Investitionskrediten gemäss Art. 86 Abs. 1 und 2 sowie Art. 111 des Bundesgesetzes über die Landwirtschaft (LwG; SR 910.1). Die gesprochenen Kredite sind mit Grundpfand abgesichert.
- Handelsregisterwesen
Ausfallhaftung gemäss Art. 928 OR.

9.3 Ausservertragliche Haftung mit Schadenersatzforderung

- Fünf pendente Fälle per Stichtag 31.12.

Diese Fälle sind über die kantonale Haftpflichtversicherung mit einem Selbstbehalt von 5'000 Franken pro Ereignis abgedeckt.

9.4 Weitere Eventualverpflichtungen

- Direktion für Bildung und Kultur
Beschwerde von Sportlehrpersonen gegen eine Pensenerhöhung. Im Falle der Gutheissung der Beschwerde müssen auch im Bereich Musik, Angewandtes und Bildnerisches Gestalten die Pensen wieder um zwei Lektionen gesenkt werden.
Betrag: 500'000 Franken
- Baudirektion
Reservierte Förderbeiträge im nationalen Förderprogramm «Das Gebäudeprogramm». Zur Finanzierung sind Bundesmittel aus der Teilzweckbindung der CO₂-Abgabe vorgesehen. Eine allfällige Überverpflichtung verbleibt in der Verantwortung des Kantons.
Betrag: 1,847 Millionen Franken.
- Kantons- und Bundessteuern
Es besteht jederzeit das Risiko, dass bereits veranlagte und bezahlte Steuern zurückgezahlt werden müssen. Bei bereits bezahlten definitiven Forderungen kann dies etwa bei internationalen Verständigungsverfahren oder Schiedsgerichtsurteilen gemäss den einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommen und internationalen Verträgen oder bei nachträglicher Feststellung einer verfassungsrechtlich unzulässigen interkantonalen Doppelbesteuerung der Fall sein. Bei bezahlten provisorischen Forderungen kann die definitive Forderung ausserdem tiefer ausfallen und eine Rückzahlungspflicht des Kantons auslösen, wenn im Laufe des Veranlagungsprozesses oder der darauf folgenden Rechtsmittelverfahren neue steuermindernde Erkenntnisse zugunsten der betroffenen natürlichen oder juristischen Person bekannt werden. Die Aufzählung der Risiken ist nicht abschliessend. Das Gesamtrisiko lässt sich mangels Vorhersehbarkeit der Fälle und der Tragweite pro Einzelfall nicht quantifizieren.

9.5 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

- Die Zuger Pensionskasse ist gemäss § 3 Absatz 1 des Pensionskassengesetzes (BGS 154.31) seit dem 1.1.2014 im System der Teilkapitalisierung finanziert. Die Staatsgarantie deckt den nicht voll finanzierten Teil zwischen dem Ausgangsdeckungsgrad von 84 Prozent und dem globalen Deckungsgrad von 100 Prozent. Gemäss § 5 Absatz 2 des Pensionskassengesetzes stellen die Gemeinden die Garantie für den jeweils auf ihre Destinatäre entfallenden Teil der Verpflichtungen sowie für die ihnen wirtschaftlich eng verbundenen Anschlüsse. Der Kanton stellt die Garantie für die übrigen Destinatäre. Allfällige Sanierungsmassnahmen sind gemäss § 3 Absatz 2 des Pensionskassengesetzes erst bei Unterschreiten des Ausgangsdeckungsgrads von 84 Prozent zu ergreifen. Der Deckungsgrad per 31. Dezember 2016 liegt bei 103,5 Prozent (Vorjahr 101,6 Prozent). Somit besteht eine Überdeckung in Höhe von 117,5 Millionen Franken.

Der Kanton und die angeschlossenen Arbeitgebenden leisten weiterhin einen Umlagebeitrag bis zum Erreichen der Vollkapitalisierung. Der Umlagebeitrag liegt für das Jahr 2017 weiterhin bei 2,0 Prozent, da der Deckungsgrad per 31.12.2016 105 Prozent nicht übersteigt.

- Beitragsrechnung der Pensionskasse vom Dezember 2016 für Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge
Betrag: 4,22 Millionen Franken.

10 Zusätzliche Angaben, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der finanziellen Risiken von Bedeutung sind

10.1 Leasingverbindlichkeiten

- Finanzierungs-Leasing
Keine.
- Operatives Leasing
Diverse Ämter sind im Besitz von Kopiermaschinen mit Serviceverträgen.

10.2 Gesamtbetrag, der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Null.

10.3 Informationen zu Bilanzbereinigungen

Keine.

10.4 Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen

Keine.

10.5 Eventualforderungen

– Richterliche Behörden

Ersatzforderungen aus Strafverfahren gemäss Art. 71 StGB. Zurzeit bestehen beim Obergericht in 6 Fällen Ersatzforderungen. Diese werden in der Jahresrechnung nicht verbucht, weil völlig offen ist, ob und wann sie erhältlich gemacht werden können. Falls etwas ein- geht, muss der Betrag unter Umständen zunächst zugunsten der Geschädigten verwendet werden bzw. ist danach hälftig mit dem Bund zu teilen.

Betrag: 1,69 Millionen Franken.

– Kantons- und Bundessteuern

Es besteht jederzeit die Chance, dass Steuern für vergangene Jahre nachträglich in Rechnung gestellt oder erhöht werden können. Bei bereits bezahlten definitiven Forderungen kann dies etwa bei internationalen Verständigungsverfahren oder Schiedsgerichtsurteilen gemäss den einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommen und internationalen Verträgen der Fall sein. Bei bezahlten provisorischen Forderungen kann die definitive Forderung ausserdem höher ausfallen und zusätzliche Zahlungspflichten zu Gunsten des Kantons auslösen, wenn im Laufe des Veranlagungsprozesses oder der darauf folgenden Rechtsmittelverfahren neue steuererhöhende Erkenntnisse zu Lasten der betroffenen natürlichen oder juristischen Person bekannt werden. Die Aufzählung der Eventualforderungen ist nicht abschliessend. Ein Gesamtbetrag lässt sich mangels Vorhersehbarkeit der Fälle und der Tragweite pro Einzelfall nicht quantifizieren.

11 Risikosituation und -management

Es besteht ein Inventar über Versicherungsrisiken, welches im Jahr 2013 letztmals aktualisiert wurde. Es handelt sich nicht um ein umfassendes kantonales Risikomanagement, sondern um eine Erhebung derjenigen Risiken, welche entweder «versicherbar» bzw. «nicht versicherbar» sind. Dabei wurden alle von den Direktionen genannten Risiken, in Zusammenarbeit mit der Finanzverwaltung, nach ihrer finanziellen Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilt.

Die Finanzverwaltung verfügt im Bereich der eigenen Finanzrisiken über ein internes Kontrollsystem (IKS). Es liegen Hilfsmittel vor für die Erfassung, Bewertung und Bewältigung der entsprechenden Risiken.

12 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine.

13 Status und Abrechnung von Verpflichtungskrediten

Rahmenkredite: Status offen

Nummer	Bezeichnung	Genehmigt am	Bruttobetachtung			Nettobetachtung			Rechnung 2016
			Kredit gemäss KRB	Ist-Ausgaben kumuliert	Restbetrag	Geschätzte Ausgaben – Einnahmen	Ist-Saldo (Ausgaben – Einnahmen)	Restbedarf	
20	Volkswirtschaftsdirektion								
VD0001R	Wohnbau- und Wohneigentumsförderung WFG 1992	26.03.92/ 27.08.92/ 30.01.03	20'000'000	14'035'806	5'964'194	19'000'000	14'035'806	4'964'194	
	Beiträge zu Lasten Laufende Rechnung			14'035'806			14'035'806		553'095
VD0002R	Förderung von preisgünstigem Wohnraum 2003/2010	30.01.03 06.05.10	48'900'000	12'210'985	36'689'015	39'000'000	12'210'985	26'789'015	
	Total zugewiesene Objektkredite			1'516'000			1'516'000		
	Beiträge zu Lasten Laufende Rechnung			10'694'985			10'694'985		1'669'087
VD0003R	Darlehen Wohnraumförderung WFG 2010	06.05.10	36'000'000	1'865'000	34'135'000	10'000'000	865'000	9'135'000	
	Total zugewiesene Objektkredite			1'865'000			865'000		-1'000'000
	Beiträge zu Lasten Laufende Rechnung								
VD0004R	Förderung von alternativen Wohnformen	06.05.10	500'000	95'000	405'000	500'000	95'000	405'000	
	Total zugewiesene Objektkredite			95'000			95'000		95'000
VD0005R	Vorfinanzierung von Bahnprojekten	26.11.09	400'000'000	12'600'000	387'400'000	0 ¹⁾	5'600'000	-5'600'000	
	Total zugewiesene Objektkredite		16'000'000	12'600'000			5'600'000		-7'000'000
VD0006R	Planung und Projektierung Bahnprojekte (Nettokredit)	31.03.11	5'500'000			1'400'000	308'305	1'091'695	
	Total zugewiesene Objektkredite						308'305		
VD0007R	Bahnbau (Nettokredit)	31.03.11	2'500'000			1'200'000	34'926	1'165'074	
	Total zugewiesene Objektkredite						34'926		19'718
VD0008R	Umsetzung 1. Phase 2016-21 Massnahmenplan Ammoniak	28.01.16	3'761'000	264'120	3'496'880	1'190'000	12'376	1'177'624	
	Total zugewiesene Objektkredite			3'750			3'750		3'750
	Beiträge zu Lasten Laufende Rechnung			260'370			8'626		8'626

¹⁾ Finanzierungsgeschäfte, die zurückbezahlt werden müssen.

Anhang zur Jahresrechnung

Nummer	Bezeichnung	Genehmigt am	Bruttobetachtung			Nettobetachtung			Rechnung 2016
			Kredit gemäss KRB	Ist-Ausgaben kumuliert	Restbetrag	Geschätzte Ausgaben – Einnahmen	Ist-Saldo (Ausgaben – Einnahmen)	Restbedarf	
30	Baudirektion								
BD0003R	Altlastensanierung Schiessanlagen	29.01.09	2'000'000	1'013'217	986'783	1'950'000	1'013'217	936'783	
	Total zugewiesene Objektkredite			1'013'217			1'013'217		185'440
BD0004R	Förderung Massnahmen für geringeren Energiebedarf	26.01.12	10'000'000	7'837'107	2'162'893	8'500'000	6'118'007	2'381'993	
	Total zugewiesene Objektkredite			7'837'107			6'118'007		-220'315
BD0005R	Aufnahme Sachplan Übertragungsleitung Elektrizität	22.05.14	1'000'000	481'036	518'964	1'000'000	481'036	518'964	
	Total zugewiesene Objektkredite			481'036			481'036		454'861
BD0006R	Bodensanierung Nachfolgeschäden Nationalstrassen	22.05.14	1'700'000	809'939	890'061	800'000	410'170	389'830	
	Total zugewiesene Objektkredite			809'939			410'170		83'585
TB0002R	Strassenbauprogramm 2004-2014 (Nettokredit)	18.12.03 30.09.10	248'000'000			160'000'000	144'307'371	15'692'629	
	Total zugewiesene Objektkredite						144'307'371		15'913'817
TB0004R	Planung und Bau «Umfahrung Cham – Hünenberg»	01.06.06 07.07.11	230'000'000	19'526'257	210'473'743	194'100'000	19'496'925	174'603'075	
	Total zugewiesene Objektkredite		195'000'000	19'526'257			19'496'925		1'939'032
TB0007R	Strassenbauprogramm 2014-2022, erstreckt bis 2026 (Nettokredit)	28.08.14	216'000'000			216'000'000	8'309'969	207'690'031	
	Total zugewiesene Objektkredite						8'309'969		4'877'001

Rahmenkredite: Status separate Genehmigung

Nummer	Bezeichnung	Genehmigt am	Bruttobetachtung			Nettobetachtung			Rechnung 2016
			Kredit gemäss KRB	Ist-Ausgaben kumuliert	Restbetrag	Geschätzte Ausgaben – Einnahmen	Ist-Saldo (Ausgaben – Einnahmen)	Restbedarf	
TB0006R	Beschaffung von Landesreserven 2011–2016 ²⁾	24.02.11	14'000'000	4'423'414	9'576'586		4'423'414		
	Total zugewiesene Objektkredite			221'513			221'513		
	Total Buchungen im Finanzvermögen			4'201'901			4'201'901		
Total Rahmenkredite							217'722'507	441'340'907	17'582'697

²⁾ Durch Kantonsrat am 02.03.2017 genehmigt.

Anhang zur Jahresrechnung

Objektkredite: Status offen

Nummer	Bezeichnung	Genehmigt am	Bruttobetachtung			Nettobetachtung			Rechnung 2016
			Kredit gemäss KRB	Ist-Ausgaben kumuliert	Restbetrag	Geschätzte Ausgaben – Einnahmen	Ist-Saldo (Ausgaben – Einnahmen)	Restbedarf	
15	Direktion des Innern								
1580	Amt für Denkmalpflege und Archäologie								
1580.0001	Archäologische Rettungsgrabung Cham-Alpenblick II	26.03.09							
	(Laufende Rechnung)		4'270'000	3'558'051	711'949	3'651'943	2'939'994	711'949	226'512
20	Volkswirtschaftsdirektion								
2011	Amt für Berufsberatung								
2011.0003	Beitrag an Aufbaukosten Dept. Informatik der FHZ	02.07.15	1'000'000	1'000'000	0	1'000'000	1'000'000	0	1'000'000
2035	Amt für öffentlichen Verkehr								
2035.0001	öV-Feinverteiler Planung	18.12.03	4'200'000	1'157'867	3'042'133	1'157'867	1'157'867	0	
2035.0015	öV-Feinverteiler Projektierung 1. Ausbaustufe	18.12.03	3'900'000	1'009'217	2'890'783	949'702	949'702	0	
2035.0025	Ausbau Strecke Thalwil-Zug / 4. TE S-Bahn Zürich	25.08.11	4'000'000	1'455'688	2'544'312	1'460'000	1'455'688	4'312	
2035.0026	S-Bahnhaltestelle Steinhausen Riggiblick	25.08.11	11'620'000	6'841'472	4'778'528	5'400'000	4'943'672	456'328	
30	Baudirektion								
3020	Tiefbauamt								
3020.0012	Lorzenaufweitung, Gemeinde Baar	27.01.11	4'800'000	3'804'659	995'341	2'557'000	2'556'653	347	
3020.0016	Renaturierung Tobelbach, Gemeinde Cham	29.08.13	8'500'000	3'605'075	4'894'925	4'900'000	1'782'281	3'117'719	79'164
3020.0017	Ausbau Littibach, Baar	29.08.13	5'200'000	2'890'696	2'309'304	1'800'000	1'745'932	54'068	-27'355
3020.0043	Brücke Städtlerwald, Cham	30.09.10	9'831'000	5'520'103	4'310'897	4'000'000	3'997'706	2'294	8'632
3020.0045	öV-Feinverteiler Unterführung Sumpf	24.11.11	30'800'000	19'196'678	11'603'322	11'100'000	11'062'614	37'386	-2'069'328
3020.0141	Planung, Landerwerb und Bau «Grindel-Bibersee»	25.10.07	30'300'000	26'508'517	3'791'483	26'250'000	25'488'735	761'265	2'220'511
3020.0147	Planung, Landerwerb und Bau «Tangente Zug/Baar»	28.05.09	201'000'000	18'296'954	182'703'046	201'000'000	18'296'954	182'703'046	9'469'390

Anhang zur Jahresrechnung

Nummer	Bezeichnung	Genehmigt am	Bruttobetachtung			Nettobetachtung			Rechnung 2016
			Kredit gemäss KRB	Ist-Ausgaben kumuliert	Restbetrag	Geschätzte Ausgaben – Einnahmen	Ist-Saldo (Ausgaben – Einnahmen)	Restbedarf	
3060	Hochbauamt								
3060.0001	Sanierung Hofstrasse 15, Zug	24.02.05	3'110'000	158'544	2'988'175	200'000	158'544	41'456	
3060.0095	Projektierung AVS, Steinhausen	24.06.10	2'800'000	2'635'633	164'367	2'635'633	2'635'633	0	
3060.0105	Realisierung Labor u. Verw.gebäude AVS Steinhausen	20.02.14	22'232'000	16'774'577	5'457'423	20'822'000	16'774'577	4'047'423	10'437'083
3060.0106	Landerwerb und Realisierung Neu- und Umbauten KSM	28.08.14	110'700'000	47'487'235	63'212'765	110'700'000	47'487'235	63'212'765	20'259'723
3060.0115	Planungskredit Fokus (VZ3/ZVB)	03.05.12	33'500'000	11'913'446	21'586'554	29'500'000	11'913'446	17'586'554	1'436'355
3060.0117	Planung und Realisierung Trakt 5 am GIBZ	29.08.13	25'710'000	7'021'273	18'688'727	22'000'000	7'021'273	14'978'727	6'100'404
3060.0119	Planung und Realisierung Schulraumprovisorium KSZ	26.06.14	9'798'000	7'724'822	2'073'178	7'870'000	7'724'822	145'178	4'071'749
3060.0120	Dreifachsporthalle für die Kantonsschule Zug	29.01.15	18'700'000	1'392'753	17'307'247	15'700'000	-1'607'247	17'307'247	-1'887'488
3060.0121	Planung und Realisierung Trakt 1 am GIBZ	29.08.13	8'180'000	6'583'680	1'596'320	6'776'102	6'583'680	192'422	3'235'091
3060.0126	Ausbau Liegenschaft Artherstrasse, Zug	31.10.13	4'735'000	3'682'894	1'052'106	3'682'894	3'682'894	0	3'411
3060.0128	Erweiterungsneubau Malerei/Ablaugerei Bostadel	30.08.12	981'875	764'356	217'519	764'356	764'356	0	-135'644
3060.0136	Elektronische Abstimmungsanlage im Kantonsratssaal	25.08.16	100'000	64'740	35'260	64'740	64'740	0	64'740
3060.0137	Projektierung Erweiterung AZ Schönau, Cham	29.08.13	1'400'000	1'339'162	60'838	1'339'162	1'339'162	0	113'455
3060.0150	Kauf Chamau/ Bauliche Massnahmen Chamau u. Schluecht	29.08.13	24'525'000	15'578'908	8'946'092	24'525'000	15'542'308	8'982'692	206'873
3060.0153	Asylunterkunft GS 1201, Allenwinden, Baar	28.08.14	1'527'000	1'526'679	321	1'526'679	1'526'679	0	
3080	Amt für Raumplanung								
3080.0006	Hochspannungsleitung, Entschädigung	08.05.08	2'030'000	1'870'509	159'491	1'353'000	1'247'006	105'994	18'544
35	Sicherheitsdirektion								
3590	Zuger Polizei								
3590.0044	Funkerschliessung mit Polycom	03.05.12	19'200'000	15'695'399	3'504'601	14'167'801	12'101'433	2'066'368	1'093'711

Objektkredite: Status abgeschlossen

Nummer	Bezeichnung	Genehmigt am	Bruttobetachtung			Nettobetachtung			Rechnung 2016
			Kredit gemäss KRB	Ist-Ausgaben kumuliert	Restbetrag	Geschätzte Ausgaben – Einnahmen	Ist-Saldo (Ausgaben – Einnahmen)	Restbedarf	
30	Baudirektion								
3060	Hochbauamt								
3060.0081	Umbau Museum in der Burg	29.03.12	3'575'000	3'306'732	268'268	3'306'732			
3061	Parkraumbewirtschaftung								
3061.0022	Beteiligung am Parkleitsystem der Stadt Zug	27.05.10	440'000	141'019	298'981	101'019			
Total Objektkredite						215'746'090	316'515'540	55'925'530	

Die in den Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Totalisierungen können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen

Nachweis Investitionsrechnung 2016

Nettoausgaben Rahmenkredite	17'582'697
– Aufwand Laufende Rechnung (VD0001R, VD0002R, VD0008R)	-2'230'808
Nettoausgaben Objektkredite	55'925'530
– Aufwand Laufende Rechnung (1580.0001)	-226'512
Budgetkredite	24'825'162
Total Nachweis Investitionsrechnung 2016	95'876'069
Investitionsrechnung 2016	95'876'069

Selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalten

Pädagogische Hochschule Zug

Interkantonale Strafanstalt Bostadel

Gebäudeversicherung Zug

Gesamtwürdigung

In Kürze

Obwohl der Spardruck gross ist, konnte die Pädagogische Hochschule Zug (PH Zug) neben der regulären Aufgabenerfüllung in den verschiedenen Leistungsbereichen viele Projekte erfolgreich bearbeiten. Bei der Umsetzung der Strategiprojekte 2015–2018 lag der Fokus der PH Zug insbesondere auf der Einführung des neu als Generalisten- und Generalistinnenausbildung konzipierten Studienganges Primarstufe. Ein wichtiger Personalentscheid konnte mit der Wahl einer neuen Rektorin per August 2017 getroffen werden.

Kooperation und Vernetzung

Bereits im vergangenen Studienjahr wurden bestehende Kooperationen geprüft und intensiviert sowie neue Kooperationen abgeschlossen. Der Kooperationsvertrag zwischen der PH Luzern und der PH Zug wurde evaluiert und in einen Rahmenvertrag überführt. Die PH Zug intensivierte die Zusammenarbeit mit dem Amt für gemeindliche Schulen (AgS) und der Rektorenkonferenz (ReKo), indem sie etwa Einsitz in den Qualitätszirkel AgS/ReKo nimmt und aktiv in die Quartalsgespräche der ReKo eingebunden ist. Durch die Vertretung in verschiedenen kantonalen, regionalen und nationalen Gremien ist die PH Zug zudem aktiv an der Entwicklung und Implementierung des Lehrplans 21 beteiligt. In der Kooperation der PH Zug mit dem Gewerblich-Industriellen Bildungszentrum (GIBZ) wurden erste Projekte durchgeführt, die Vernetzung mit den Zuger Wirtschaftsverbänden und der Schulpräsidentenkonferenz etabliert sich.

Umsetzung Studienplanreform 2016

Im Frühjahr wurde eine grosse Anzahl an Neuanmeldungen zum Studium registriert. Insbesondere der Studiengang Kindergarten/Unterstufe erfreut sich einer deutlich stärkeren Nachfrage als im Vorjahr. Die reibungslose Umsetzung des reformierten Studienplans im September konnte dank folgenden Vorarbeiten erfolgen: Verabschiedung des Studienplans durch den Hochschulrat, Überarbeitung des Studienreglements und der dazugehörigen Ausführungsbestimmungen. Parallel dazu wurden und werden laufend die inhaltlichen Neukonzeptionen erarbeitet.

Forschung und Praxis

Die PH Zug hat für die Zeitdauer von 2016–2018 das Forschungsprogramm «F&E-Projekte mit lokalen Schulpartnern» lanciert. Innerhalb dieses Programms werden Projekte zur Forschung und Entwicklung (F&E) ermöglicht, die alle in der einen oder anderen Form lokale Praxispartnerinnen und -partner in F&E-Aktivitäten einbeziehen und so zur Etablierung praxisrelevanter Unterrichtsforschung beitragen.

Angebote und Angebotsentwicklung

Die bislang am AgS angesiedelten fachdidaktischen Beratungen «Austausch» und «Leseförderung und Autorenlesungen» wurden an die PH Zug überführt. Gemeinsam mit der ICT-Fachgruppe OSKIN des AgS entwickelte die PH Zug ein Weiterbildungsangebot für ICT-Animatorinnen und -Animatoren und führte einen ersten Kurs durch. Das aus hochkarätigen Personen aus Bildung, Politik, Wirtschaft und Verwaltung neu geschaffene Patronatskomitee des Bildungs- und Schulleitungssymposiums der PH Zug steht unter der Schirmherrschaft von Mauro Dell’Ambrogio, Staatssekretär für Bildung, Forschung und Innovation im Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung.

Projekte

Im Leistungsbereich Ausbildung wurde erstmalig die neue Eintrittsbefragung, welche in Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen Schwyz und Luzern erfolgt, durchgeführt. Unter Einbezug von Dozierenden und Studierenden entwickelte die PH Zug ein neues Instrument für die Modulevaluation und setzte es im Sinne eines Pilotversuchs ein.

Leistungsauftrag

1 Grundauftrag

Die Pädagogische Hochschule Zug (PH Zug) bildet Lehrpersonen für die Volksschule der Stufen Kindergarten/Unterstufe und der Primar aus, bietet bedarfsorientierte Weiter- und Zusatzausbildungen an und vermittelt und erbringt Beratungsleistungen. Sie betreibt Forschung und Entwicklung in den Bereichen Bildungsmanagement und Bildungsökonomie, Interkulturalität und pädagogische Entwicklungszusammenarbeit, Mündlichkeit in Schule und Unterricht sowie allgemeine Schul- und Unterrichtsentwicklung. Sie sorgt für den Wissenstransfer zwischen Forschung, Lehre und Praxis.

2 Zielsetzungen und Erfolgskontrolle

1, 2, 3 = Wiederkehrende Ziele

A, B, C = Projekte

L1, L2, L3 = Legislaturziele

- Erreicht
- ◐ Teilweise erreicht
- Nicht erreicht

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Gesamtzielsetzungen				
1	Wirtschaftlicher Mitteleinsatz	Der Kostendeckungsgrad von 45 % ist erreicht; die Zusatzausbildung sowie die kostenpflichtigen Kurse und Dienstleistungen werden kostendeckend angeboten	●	
A	Etablierung Qualitätssicherungssystem	Das HFKG-orientierte Qualitätssicherungssystem wird implementiert	◐	Die Projektausrichtung und damit die Indikatoren wurden aufgrund des anstehenden Leitungswechsels angepasst
B	Strategieprozess	Gemäss Entwicklungszielen	●	
Leistungsgruppe 1: Lehre				
2	Festigung der Studierendenzahlen	70 bis 90 Abschlüsse pro Studienjahr	●	
3	Qualitativ hochstehendes Aus-, Weiter- und Zusatzausbildungsangebot: - Positive Kompetenzentwicklung der Studierenden und Teilnehmenden - starker Berufsfeldbezug - hohe Studierendenzufriedenheit	Ausbildung: Die Evaluation ist positiv; Weiter- und Zusatzausbildung: Die Rückmeldungserhebung ist positiv	●	
E	Umsetzung Studienreform 2016 (Allrounder)	Start des Studiums nach Studienplan 2016 im Herbstsemester 2016	●	
F	Verbesserung der Hochschul-didaktischen Kompetenzen der Mitarbeitenden in der Lehre	Projekte im Bereich digitales Lernen werden umgesetzt; Koordination der Projekte wird institutionalisiert	◐	Erste Projekte wurden erfolgreich umgesetzt. Aufgrund der zeitintensiven Grundlagenarbeit konnten nicht alle Projekte abgeschlossen werden
Leistungsgruppe 2: Forschung und Entwicklung				
4	Mitgestaltung des akademischen Diskurses in den Schwerpunktbereichen der PH Zug	Eingeworbene Projekte werden fristgerecht bearbeitet	●	
5	Nutzbarmachung des erarbeiteten Wissens, Sicherstellung des Praxis-transfers	Mind. 50 Publikationen sind veröffentlicht; mind. 40 Präsentationen an Kongressen, Tagungen usw. werden abgehalten	●	
G	Förderung von Praxisforschung	Aufgleisen von ersten Projekten (Videoprojekt Kompetenzorientierung)	●	

Selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalten
Pädagogische Hochschule Zug

Nr.	Zielsetzungen	Indikatoren und Zielgrössen 2016		Kommentar
Leistungsgruppe 3: Dienstleistungen				
6	Die PH Zug ist ein Kompetenzzentrum für Beratungen im Bildungsbereich	Die Aufträge werden fristgerecht erledigt	●	
7	Durchführung von Veranstaltungen (Tagungen, Kongresse usw.)	Pro Jahr 2 Veranstaltungen (Tagung, Kongress usw.) an der PH Zug	●	
H	Beratungsangebot im Bereich Weiterbildung	Die noch am AgS angesiedelten fachdidaktischen Beratungen «Austausch» und «Leseförderung und Autorenlesungen» sind an die PH Zug überführt	●	
I	Bildungs- und Schulleitungssymposium 2017	Vorbereitung gemäss Planung 2017 ist abgeschlossen	●	
Leistungsgruppe 4: Kommunikation und Vernetzung				
8	Adäquate und gezielte Information über Angebote und Entwicklungen der PH Zug	80 bis 100 Neuanmeldungen für die Studiengänge pro Studienjahr; die Veranstaltungen und Angebote sind ausgelastet	●	
9	Synergien durch Zusammenarbeit mit externen Partner/innen	Die Vereinbarungen der Kooperation mit der PH Luzern werden umgesetzt; es werden neue Praxiscoaches gewonnen; jährlich 4 Koordinationsgespräche PH Zug, Rektorenkonferenz, AgS	●	
10	Mitgestaltung des Schweizerischen Hochschulraums	Leitungspersonen sowie Fachexpertinnen und Fachexperten der PH Zug arbeiten in den Gremien der Kammer Pädagogische Hochschulen der Swissuniversities mit	●	

Kommentar Zielsetzungen und Erfolgskontrolle
Keine Bemerkungen

3 Einfluss-/Plangrössen

Bezeichnung	Einheit	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Studierende der Studiengänge	Anzahl	309	300	312
Studierende des Vorkurses	Anzahl	48	50	44
Kursangebote Weiterbildung	Anzahl	205	160	191
Mitarbeitende	Vollzeitstellen	71	70	72
Praxiscoaches (Lehrpersonen in berufspraktischer Ausbildung)	Anzahl	233	400	235

Kommentar Einfluss-/Plangrössen

Die Anzahl Studierende der Studiengänge entspricht der Vollzeitäquivalenz der belegten Studienplätze. Die Abweichungen im Bereich Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen) gründen in der Auftragslage zum Stichtag des Rapports. Grundsätzliche Schwankungen im Personalbestand gründen in Projektaufträgen sowie Projektressourcen und der damit einhergehenden Anpassung des Personalbestands an den Personalbedarf. Auch Veränderungen bei der Anzahl Durchführungen von Veranstaltungen in Aus- und Weiterbildung führen zu Abweichungen. Das Budget weist die Anzahl der insgesamt zur Verfügung stehenden Praxiscoaches aus. Die Rechnung weist die tatsächlich eingesetzten Coaches aus.

4 Laufende Rechnung (Globalbudget)

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Total Aufwand	-19'715'740.30	-20'036'600	-19'890'510.44	146'089.56	-0,7
Total Ertrag	11'467'740.30	12'550'600	12'404'510.44	-146'089.56	-1,2
Saldo	-8'248'000.00	-7'486'000	-7'486'000.00	0.00	0,0

Kommentar Rechnung

Ein leicht höherer Personalaufwand wurde durch tiefere Entschädigungen an juristische Personen kompensiert. Der Sachaufwand konnte leicht reduziert werden. Die Erträge Dritter konnten nicht in der geplanten Höhe realisiert werden. Zusätzlich zur budgetierten Entnahme aus den Reserven in der Höhe von 200'000 Franken entstand ein Verlust von 124'640 Franken, der ebenfalls mit den Reserven verrechnet wurde.

5 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Keine

Verpflichtungskredite (jährliche Tranchen gemäss FHG § 28 Abs. 5)

Keine

6 Bilanz

Bezeichnung	Bestand per 31.12.2015	Bestand per 31.12.2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Kasse	3'350.90	3'598.20	247.30	7,38
Bankguthaben	2'084'998.52	131'633.72	-1'953'364.80	-93,69
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Debitoren)	1'725'554.46	3'995'870.35	2'270'315.89	131,57
übrige kurzfristige Forderungen	7'181.81	6'292.92	-888.89	-12,38
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	241'097.82	242'192.35	1'094.53	0,45
Mobiliar, Geräte, Apparate / Informatik	52'349.00	16'814.00	-35'535.00	-67,88
Total Aktiven	4'114'532.51	4'396'401.54	281'869.03	6,85
Verbindlichkeiten aus L+L gegenüber Dritten (Kreditoren)	362'589.29	0.00	-362'589.29	-100,00
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0.00	883'446.04	883'446.04	100,00
übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	50'001.10	82'102.92	32'101.82	64,20
Verbindlichkeiten ggn. staatlichen Stellen AHV/UVG etc.	315'512.50	107'894.68	-207'617.82	-65,80
Passive Rechnungsabgrenzung	2'734'500.13	2'995'668.49	261'168.36	9,55
Allgemeine Reserven	651'929.49	327'289.41	-324'640.08	-49,80
Total Passiven	4'114'532.51	4'396'401.54	281'869.03	6,85

Selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalten
Interkantonale Strafanstalt Bostadel

Ohne Leistungsauftrag

1 Laufende Rechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
300	Entschädigungen an Kommissionen	-3'499.80	-6'000	-3'000.00	3'000.00	-50,0
301	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	-7'919'952.80	-8'022'100	-8'067'623.00	-45'523.00	0,6
303	Sozialversicherungsbeiträge	-491'302.20	-471'300	-492'868.85	-21'568.85	4,6
304	Personalversicherungsbeiträge	-1'627'766.15	-1'077'200	-1'345'200.15	-268'000.15	24,9
305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	-149'253.20	-152'600	-156'408.85	-3'808.85	2,5
306	Dienstkleider, Wohnungs- und Verpflegungszulagen	-166'981.95	-166'200	-172'523.00	-6'323.00	3,8
307	Rentenleistungen	-13'176.00	-13'200	-13'176.00	24.00	-0,2
308	Entschädigung temporäres Aushilfspersonal	-428.75	-6'000	-6'687.55	-687.55	11,5
309	Übriger Personalaufwand	-172'185.60	-192'800	-199'766.05	-6'966.05	3,6
310	Büromaterial und Drucksachen	-20'678.10	-25'000	-21'700.57	3'299.43	-13,2
311	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	-172'048.45	-175'050	-156'824.52	18'225.48	-10,4
312	Wasser, Energie, Heizmaterialien	-223'990.85	-292'000	-244'502.75	47'497.25	-16,3
313	Verbrauchsmaterialien und DL Dritter für Gefangene	-1'649'121.55	-1'791'950	-1'702'374.65	89'575.35	-5,0
314	Dienstleistungen Dritter für den baulichen Unterhalt	-392'444.10	-363'000	-378'538.04	-15'538.04	4,3
315	Dienstleistungen Dritter für den übrigen Unterhalt	-349'853.90	-406'700	-391'580.98	15'119.02	-3,7
316	Mieten, Pachten und Benützungskosten	-36'000.00	-36'000	-36'000.00	0.00	0,0
317	Spesenentschädigungen	-63'629.20	-68'800	-76'420.10	-7'620.10	11,1
318	Dienstleistungen und Honorare	-1'590'779.73	-1'604'000	-1'602'492.49	1'507.51	-0,1
319	Übriger Sachaufwand	-43'529.95	-47'500	-46'139.50	1'360.50	-2,9
320	Passivzinsen	-13'451.50	-40'000	-31'675.20	8'324.80	-20,8
330	Abschreibungen Finanzvermögen	8'977.15	-5'000	-3'450.75	1'549.25	-31,0
331	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-698'942.48	-797'200	-752'331.59	44'868.41	-5,6
	Total Aufwand	-15'790'039.11	-15'759'600	-15'901'284.59	-141'684.59	0,9
420	Vermögensertrag Banken	7.80	1'000	0.00	-1'000.00	-100,0
421	Vermögensertrag Guthaben	0.00	100	0.00	-100.00	-100,0
427	Übrige Vermögenserträge	2'534.00	2'700	2'534.00	-166.00	-6,1
432	Kostgelder und Kostenanteile	13'218'739.90	12'611'000	13'046'720.60	435'720.60	3,5
435	Verkäufe	2'913'878.25	3'120'000	2'909'133.56	-210'866.44	-6,8
436	Rückerstattungen	123'622.44	53'500	93'358.94	39'858.94	74,5
437	Entgeltminderungen	-8'297.93	-12'000	-10'297.09	1'702.91	-14,2
	Anteil Kanton Basel-Stadt (4/5)	-368'356.28	-13'360	-112'132.34	-98'772.34	739,3
	Anteil Kanton Zug (1/5)	-92'089.07	-3'340	-28'033.08	-24'693.08	739,3
	Total Ertrag	15'790'039.11	15'759'600	15'901'284.59	141'684.59	0,9
	Saldo	0.00	0	0.00	0.00	

Kommentar Rechnung 300: Entschädigungen sind sitzungsabhängig

304: Erhöhung AG-Beiträge durch PK-Revision per 01.01.2016 um 9 % der Lohnsumme (Risikobeitrag 4 %, Teuerungsfond 5 %, konnte noch nicht budgetiert werden)

308: Durch Einführung des Gefangenenprogramms GINA wurde für die Umstellung mehr Aushilfspersonal benötigt

310: Günstigere Druckkosten

311: Anschaffungen fielen günstiger aus als budgetiert

312: Tiefer Ölpreis und neue Verträge mit WWZ

320: Konsequente Ausgleichszahlungen und erneut tiefer Zinssatz

432: Sehr hohe Auslastung

435: Schlechtere Wirtschaftslage erzeugte tiefere Einnahmen

436: Rückerstattung Taggelder Personalausfälle

437: Weniger Abzüge Debitorenkonti; Gewinn durch sorgfältige Überwachung der Ausgaben und durch die hohe Belegung und die daraus resultierenden Kostegeldeinnahmen

2 Investitionsrechnung

Budgetkredite

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Abw. in Fr.	Abw. in %
5030.01	Betriebsgebäude inkl. feste Einrichtungen Hochbauten	-542'921.25	-438'000	-305'858.44	132'141.56	-30,2
6030.01	Betriebsgebäude inkl. feste Einrichtungen Hochbauten	205'424.00	0	0.00	0.00	
5060.01	EDV-Anlage	-318'875.95	0	0.00	0.00	
5060.02	Möblierungen (Haus und Gewerbe)	-49'451.46	-50'000	-7'590.90	42'409.10	-84,8
5060.03	Maschinen, Apparate und Anlagen	-10'560.80	-460'000	-415'755.73	44'244.27	-9,6
5060.04	Fahrzeuge	-35'000.00	0	0.00	0.00	
5060.05	Büromaschinen und Einrichtungen	0.00	0	0.00	0.00	
5060.06	Maschinen und Apparate Gewerbe	-408'233.60	-300'000	-246'149.23	53'850.77	-18,0
	Total Ausgaben	-1'159'619.06	-1'248'000	-975'354.30	272'645.70	-21,8

Kommentar Investitionsrechnung

5030.01 / 5060.02: Die geplanten etappierten Zellenrenovierungen und Zelleneinrichtungen konnten aufgrund der hohen Belegung nicht durchgeführt werden

5060.03: Die Investition der Personensuch-/Schutzanlage fiel tiefer aus als budgetiert

5060.06: Eine budgetierte Maschine in der Produktion musste noch nicht ersetzt werden

3 Bilanz

Konto	Bezeichnung	Bestand per 31.12.2015	Bestand per 31.12.2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
1000	Kasse, Postcheck, Banken	2'512'980.27	939'064.21	-1'573'916.06	-62,6
1113	Kontokorrent Sanierung PK AN	59'133.60	0.00	-59'133.60	-100,0
1150	Debitoren	1'459'299.44	1'750'428.15	291'128.71	19,9
1190	Uebrig Guthaben	253'558.30	244'414.61	-9'143.69	-3,6
1250	Vorräte	653'720.35	639'187.80	-14'532.55	-2,2
1300	Transitorische Aktiven	318'171.06	216'298.49	-101'872.57	-32,0
1430	Hochbauten ¹⁾	1'755'979.78	1'855'654.39	99'674.61	5,7
1460	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	1'048'173.01	1'171'521.11	123'348.10	11,8
	Total Aktiven	8'061'015.81	6'816'568.76	-1'244'447.05	-15,4
2000	Kreditoren	829'664.98	571'826.73	-257'838.25	-31,1
2010	Depotgelder Insassen	859'799.40	858'971.21	-828.19	-0,1
2061	Kontokorrent Basel-Stadt	4'409'029.66	5'060'481.69	651'452.03	14,8
2062	Kontokorrent Kanton Zug-230	92'089.07	28'033.08	-64'055.99	-69,6
2090	Rückstellungen	108'290.00	114'690.00	6'400.00	5,9
2500	Transitorische Passiven	1'762'142.70	182'566.05	-1'579'576.65	-89,6
	Total Passiven	8'061'015.81	6'816'568.76	-1'244'447.05	-15,4

¹⁾ Bauten erfasst in den Staatsrechnungen der Kantone Basel-Stadt und Zug

Selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalten
Gebäudeversicherung Zug

Ohne Leistungsauftrag

1 Erfolgsrechnung

Bezeichnung	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Bruttoprämien ertrag	29'347'742.42	29'610'000	29'540'867.29	-69'132.71	-0,2
Stempelsteuer	-1'173'884.35	-1'185'000	-1'181'628.20	3'371.80	-0,3
Präventionsanteil	-4'696'146.70	-4'740'000	-4'726'650.15	13'349.85	-0,3
Prämienaufwand Rückversicherung ¹⁾	-8'549'107.52	-9'660'000	-8'388'577.88	1'271'422.12	-13,2
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	14'928'603.85	14'025'000	15'244'011.06	1'219'011.06	8,7
Schaden- und Leistungsaufwand für eigene Rechnung ²⁾	-260'354.15	-7'136'800	-2'326'272.80	4'810'527.20	-67,4
Veränderung der versicherungstechnischen Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen ³⁾	-12'557'851.00	-4'450'000	-11'900'000.00	-7'450'000.00	167,4
Betriebsaufwand für eigene Rechnung	-2'178'516.95	-2'068'000	-1'998'832.75	69'167.25	-3,3
Übriger betrieblicher Ertrag ⁴⁾	910'856.25	50'400	1'061'057.25	1'010'657.25	2005,3
Übriger betrieblicher Aufwand	-9'744.01	-9'000	-9'727.55	-727.55	8,1
Technisches Ergebnis	832'993.99	411'600	70'235.21	-341'364.79	-82,9
Ertrag Prävention und Intervention	6'617'202.50	6'405'500	6'201'411.15	-204'088.85	-3,2
Aufwand Prävention und Intervention ⁵⁾	-4'433'576.15	-4'113'000	-3'226'767.30	886'232.70	-21,5
Personal- und Verwaltungsaufwand Prävention und Intervention ⁶⁾	-2'187'372.35	-2'292'500	-2'972'401.85	-679'901.85	29,7
Veränderung nicht versicherungstechnische Rückstellungen Prävention und Intervention ⁷⁾	3'746.00	0	-2'242.00	-2'242.00	
Ergebnis Prävention und Intervention	-0.00	0	0.00	0.00	
Ertrag aus Kapitalanlagen ⁸⁾	4'855'420.59	4'410'000	6'076'170.82	1'666'170.82	37,8
Aufwand aus Kapitalanlagen ⁹⁾	-1'051'164.34	-2'678'500	-794'875.63	1'883'624.37	-70,3
Vermögensverwaltungsaufwand ¹⁰⁾	-52'366.27	-48'500	-58'568.74	-10'068.74	20,8
Ergebnis aus Kapitalanlagen vor Veränderung Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	3'751'889.98	1'683'000	5'222'726.45	3'539'726.45	210,3
Veränderung Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen ¹¹⁾	-1'500'000.00	-500'000	-1'600'000.00	-1'100'000.00	220,0
Ergebnis aus Kapitalanlagen	2'251'889.98	1'183'000	3'622'726.45	2'439'726.45	206,2
Betriebliches Ergebnis	3'084'883.97	1'594'600	3'692'961.66	2'098'361.66	131,6
Ausserordentliches Ergebnis	0.00	0	0.00	0.00	
Gewinn/Verlust	3'084'883.97	1'594'600	3'692'961.66	2'098'361.66	131,6

Kommentar Rechnung

¹⁾ Vertragsanpassung Rückversicherung - Anhebung Eigenleistungen, somit kleinere Prämien

²⁾ Sehr geringes Schadenjahr - keine Grossschäden

³⁾ Dank gutem Geschäftsgang notwendige Rückstellungen möglich

⁴⁾ Nicht vorgesehene Überschussbeteiligung der Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) am Ergebnis des Interkantonalen Rückversicherungsverbandes (IRV) per 31.12.2015 sowie Rückerstattungen beim Projekt Gartenstadt

⁵⁾ Weniger Aufwand bei Anschaffungen von Fahrzeugen und Ausrüstungen sowie Kursen

⁶⁾ Aufgrund kleinerem Aufwand grössere Zuweisung an Rückstellung Feuerschutz

⁷⁾ Veränderung Ferien- und Arbeitszeitguthaben

⁸⁾ Höhere Zinserträge und Kursgewinne

⁹⁾ Geringere Kursverluste

¹⁰⁾ Diverse Zukäufe getätigt, dadurch grösserer Aufwand

¹¹⁾ Dank gutem Geschäftsgang Rückstellung möglich

Selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalten
Gebäudeversicherung Zug

2 Bilanz

Bezeichnung	Bestand per 31.12.2015	Bestand per 31.12.2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
Kapitalanlagen	113'422'347.96	102'336'905.82	-11'085'442.14	-9,8
Beteiligung	6'776'577.61	6'779'931.73	3'354.12	0,0
Total Anlagevermögen	120'198'925.57	109'116'837.55	-11'082'088.02	-9,2
Aktive Rechnungsabgrenzungen	233'118.01	237'221.34	4'103.33	1,8
Forderungen	7'039'854.26	2'057'547.12	-4'982'307.14	-70,8
Flüssige Mittel	10'491'413.57	38'880'749.31	28'389'335.74	270,6
Total Umlaufvermögen	17'764'385.84	41'175'517.77	23'411'131.93	131,8
Total Aktiven	137'963'311.41	150'292'355.32	12'329'043.91	8,9
Gewinnreserven	56'870'723.76	59'955'607.73	3'084'883.97	5,4
Gewinn/Verlust	3'084'883.97	3'692'961.66	608'077.69	19,7
Total Eigenkapital	59'955'607.73	63'648'569.39	3'692'961.66	6,2
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	7'892'898.15	2'900'581.10	-4'992'317.05	-63,3
Versicherungstechnische Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen	47'039'762.00	58'939'762.00	11'900'000.00	25,3
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	2'597'639.78	2'252'583.13	-345'056.65	-13,3
Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	19'783'000.00	21'383'000.00	1'600'000.00	8,1
Passive Rechnungsabgrenzungen	196'105.95	98'588.20	-97'517.75	-49,7
Verbindlichkeiten	498'297.80	1'069'271.50	570'973.70	114,6
Total Fremdkapital	78'007'703.68	86'643'785.93	8'636'082.25	11,1
Total Passiven	137'963'311.41	150'292'355.32	12'329'043.91	8,9

Separatfonds

Gesamtwürdigung

Fondsrechnung

Bilanz

Separatfonds Gesamtwürdigung

Gemäss § 9 des Finanzhaushaltgesetzes vom 31. August 2006 (BGS 611.1) sind Separatfonds formell ausgeschiedene, rechtlich nicht verselbständigte Teile des Staatsvermögens mit besonderer Zweckbestimmung. Das Verfügungsrecht steht dem Regierungsrat zu. Die Führung der Separatfonds-Buchhaltung wird durch die Kantonale Finanzverwaltung wahrgenommen. Die Bewirtschaftung der Geldmittel richtet sich nach den in der Anlagestrategie vom 18. Dezember 2015 festgelegten Richtlinien. Die jährliche Revision erfolgt durch die Finanzkontrolle des Kantons Zug.

Insgesamt bestehen sieben Separatfonds. Die bekanntesten sind der «Fonds für wohltätige, gemeinnützige und kulturelle Zwecke» (Lotteriefonds) sowie der «Sport-Toto-Fonds». Der Kanton ist Mitglied der «SWISSLOS Interkantonale Landeslotterie» und des Vereins «Sport-Toto-Gesellschaft». Die von SWISSLOS erwirtschafteten Mittel fliessen aufgeteilt nach Bevölkerungsgrösse und Spielfreudigkeit beziehungsweise den Umsätzen beim Zahlenlotto an die Kantone. Diese Mittel werden dem Lotteriefonds und dem Sport-Toto-Fonds gutgeschrieben. Der Regierungsrat legt den Verteilschlüssel fest.

Beiträge aus dem Lotteriefonds werden ausschliesslich an Projekte mit wohltätigem, gemeinnützigem oder kulturellem Zweck und nur an Vorhaben mit einem Bezug zum Kanton Zug oder von gesamtschweizerischer Bedeutung ausgerichtet. Für den Sport-Toto-Anteil gelten die Bestimmungen des Sportgesetzes.

2016 erhielt der Lotteriefonds 5,0 Millionen Franken (75 Prozent) aus den SWISSLOS-Mitteln. An mehrere hundert Gesuche wurden 7,2 Millionen Franken gesprochen. Der Sport-Toto-Fonds erhielt 1,7 Millionen Franken (25 Prozent). An die Gesuchstellenden wurden 2,1 Millionen Franken ausgerichtet. Das Vermögen des Lotteriefonds betrug per Ende Jahr 9,5 Millionen Franken, dasjenige des Sport-Toto-Fonds 2,2 Millionen Franken.

Separatfonds
Fondsrechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
0200	Bewirtschaftung Fondsvermögen				
31300	Bankspesen (Kontoführung)	-1'001.85	-1'353.26	-351.41	35,1
32901	Kursdifferenzen	-10'174.31	6.34	10'180.65	-100,1
34102	Realisierte Kursverluste auf verzinsliche Anlagen	-204'575.00	-58'300.00	146'275.00	-71,5
34201	Kommissionen	-6.80	-13.20	-6.40	94,1
34202	Depotverwaltungsgebühren	-11'879.55	-9'628.60	2'250.95	-18,9
34400	Nicht realisierte Kursverluste	-820'235.67	-1'093'996.38	-273'760.71	33,4
44000	Zinsen Bankkonten und Festgelder < 90 T.	1'547.27		-1'547.27	-100,0
44020	Zinsen Festgelder > 3 Mt. (Sachgruppe 102)	14'030.90	8'625.00	-5'405.90	-38,5
44070	Zinsen Obligationen	147'641.24	70'149.20	-77'492.04	-52,5
44100	Realisierte Gewinne auf Finanzanlagen	5'019.05		-5'019.05	-100,0
44102	Realisierte Gewinne Immobilienfonds	1'182.20	12'316.15	11'133.95	941,8
44200	Dividenden	520'955.10	510'547.53	-10'407.57	-2,0
44201	Ertragsausschüttungen Anlage-Fonds	52'532.00	52'532.00	0.00	0,0
44400	Nicht realisierte Kursgewinne	557'339.20	442'969.70	-114'369.50	-20,5
0200	Total Bewirtschaftung Fondsvermögen	252'373.78	-66'145.52	-318'519.30	-126,2
0201	Nicht liquiditätswirksame Veränderungen				
34400	Nicht realisierte Kursverluste	820'235.67	1'093'996.38	273'760.71	33,4
39400	Verzinsung der Fondsbestände	-20'209.06		20'209.06	-100,0
44400	Nicht realisierte Kursgewinne	-557'339.20	-442'969.70	114'369.50	-20,5
0201	Total Nicht liquiditätswirksame Veränderungen	242'687.41	651'026.68	408'339.27	168,3
1100	Winkelriedfonds				
49400	Verzinsung Fonds	1'489.66		-1'489.66	-100,0
1100	Total Winkelriedfonds	1'489.66		-1'489.66	-100,0
1200	Fonds für Schutzaufsicht und Entlassenenfürsorge				
36371	Unterstützungen	-839.35	-3'438.60	-2'599.25	309,7
42900	Übrige Entgelte		75.00	75.00	
46360	Beiträge privater Organisationen ohne Erwerbszweck	414.30	414.10	-0.20	-0,0
49400	Verzinsung Fonds	79.81		-79.81	-100,0
1200	Total Fonds für Schutzaufsicht und Entlassenenfürsorge	-345.24	-2'949.50	-2'604.26	754,3
2200	Kantonaler Kulturfonds Kultugesetz				
49400	Verzinsung Fonds	677.57		-677.57	-100,0
2200	Total Kantonaler Kulturfonds Kultugesetz	677.57		-677.57	-100,0

**Separatfonds
Fondsrechnung**

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Abw. in Fr.	Abw. in %
3100	Entschädigungsfonds für Tierverluste				
31306	Dienstleistungen Tierseuchenbekämpfung	-105'133.40	-120'787.55	-15'654.15	14,9
36376	Entschädigung diverse Seuchentiere	-3'036.00	-5'760.00	-2'724.00	89,7
36379	Entschädigung Seuchentiere Rindergattung	-1'207.00	-11'070.00	-9'863.00	817,1
42900	Übrige Entgelte	2'771.50	2'660.00	-111.50	-4,0
46310	Erträge aus Viehhandel	17'301.00	18'506.00	1'205.00	7,0
46311	Beiträge vom Kanton	176'246.00	173'923.00	-2'323.00	-1,3
49400	Verzinsung Fonds	2'580.94		-2'580.94	-100,0
3100	Total Entschädigungsfonds für Tierverluste	89'523.04	57'471.45	-32'051.59	-35,8
3300	Sport-Toto-Fonds				
36360	Beiträge an Vereine und Organisationen	-2'199'111.37	-2'075'425.00	123'686.37	-5,6
46351	Anteil Ertrag Sport-Toto (25 %)	1'832'669.50	1'683'024.75	-149'644.75	-8,2
49400	Verzinsung Fonds	2'928.99		-2'928.99	-100,0
3300	Total Sport-Toto-Fonds	-363'512.88	-392'400.25	-28'887.37	7,9
3400	Fonds für wohlt.,gemeinn. und kult. Zwecke				
31190	Ankauf Bilder und Bücher	-100'359.00	-99'179.60	1'179.40	-1,2
31305	Dienstleistungen Dritter	-71'641.85	-111'155.18	-39'513.33	55,2
31700	Reisekosten und Spesen		-71.50	-71.50	
31990	Übriger Aufwand	-23'768.15	-98'987.85	-75'219.70	316,5
32901	Kursdifferenzen	12.08		-12.08	-100,0
36010	Zuweisung an Staatsrechnung	-212'700.00	-19'900.00	192'800.00	-90,6
36360	Beiträge an Vereine und Organisationen	-5'300'837.10	-6'678'728.02	-1'377'890.92	26,0
36373	Werk- und Weiterbildungsbeiträge an Künstler	-171'500.00	-191'500.00	-20'000.00	11,7
42500	Verkäufe	2'414.30	781.85	-1'632.45	-67,6
42900	Übrige Entgelte	26'290.80	139'937.10	113'646.30	432,3
46320	Beiträge von Gemeinden		500.00	500.00	
46352	Anteil Ertrag Landeslotterie/SWISSLOS (75 %)	5'498'008.50	5'049'074.25	-448'934.25	-8,2
49400	Verzinsung Fonds	11'869.12		-11'869.12	-100,0
3400	Total Fonds für wohlt.,gemeinn. und kult. Zwecke	-342'211.30	-2'009'228.95	-1'667'017.65	487,1
3500	Gewerbeschulefonds Keiser und Beby				
31040	Materialien für den Unterricht	-5'744.75		5'744.75	-100,0
42900	Übrige Entgelte	127'159.20		-127'159.20	-100,0
49400	Verzinsung Fonds	582.97		-582.97	-100,0
3500	Total Gewerbeschulefonds Keiser und Beby	121'997.42		-121'997.42	-100,0
99	Fondsrechnung	2'679.46	-1'762'226.09	-1'764'905.55	-65'868,0

Separatfonds
Bilanz

Konto	Bezeichnung	per 31.12.2015	per 31.12.2016	Abw. in Fr.
1	Aktiven			
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen			
1001	Post	9'284'008.20	6'352'400.05	2'931'608.15
1002	Banken	11'268'130.65	12'323'275.90	1'055'145.25
	Total Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	20'552'138.85	18'675'675.95	1'876'462.90
101	Forderungen			
1010	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44'654.00	199'162.00	154'508.00
1013	Anzahlungen an Dritte	310'900.00		310'900.00
1019	Übrige Forderungen	203'531.86	179'076.80	24'455.06
	Total Forderungen	559'085.86	378'238.80	180'847.06
102	Kurzfristige Finanzanlagen			
1023	Festgelder	1'000'000.00	1'000'000.00	0.00
	Total Kurzfristige Finanzanlagen	1'000'000.00	1'000'000.00	0.00
104	Aktive Rechnungsabgrenzung			
1041	Abgrenzung Sach- und übriger Betriebsaufwand		516'221.61	516'221.61
1044	Aktivzinsen	44'008.67	29'758.67	14'250.00
1049	Übrige aktive Rechnungsabgrenzung LR	21'531.70	28'436.88	6'905.18
	Total Aktive Rechnungsabgrenzung	65'540.37	574'417.16	508'876.79
107	Finanzanlagen			
1070	Aktien und aktienähnliche Wertpapiere	15'333'405.77	14'784'250.47	549'155.30
1071	Verzinsliche Anlagen	4'050'749.50	3'073'563.90	977'185.60
1074	Immobilienfonds	1'527'683.00	1'487'955.00	39'728.00
	Total Finanzanlagen	20'911'838.27	19'345'769.37	1'566'068.90
108	Sachanlagen FV			
1084	Immobilien/Grundstücke FV	8'500.00	8'500.00	0.00
	Total Sachanlagen FV	8'500.00	8'500.00	0.00
	Total Aktiven	43'097'103.35	39'982'601.28	3'114'502.07

Separatfonds
Bilanz

Konto	Bezeichnung	per 31.12.2015	per 31.12.2016	Abw. in Fr.
2	Passiven			
200	Laufende Verbindlichkeiten			
2000	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-413'967.95	-154'418.65	259'549.30
	Laufende Verbindlichkeiten	-413'967.95	-154'418.65	259'549.30
204	Passive Rechnungsabgrenzung			
2049	Passive Rechnungsabgrenzung	-4'600'000.00	-4'100'000.00	500'000.00
	Total Passive Rechnungsabgrenzung	-4'600'000.00	-4'100'000.00	500'000.00
291	Fondsvermögen			
2910	Fürsorgefonds			
2910.11	Winkelriedfonds	-1'491'148.51	-1'491'148.51	0.00
2910.12	Fonds für Schutzaufsicht und Entlassenenfürsorge	-79'461.69	-76'512.19	2'949.50
	Total Fondsvermögen	-1'570'610.20	-1'567'660.70	2'949.50
2911	Kulturelle Fonds			
2911.22	Kantonaler Kulturfonds	-678'248.43	-678'248.43	0.00
	Total Kulturelle Fonds	-678'248.43	-678'248.43	0.00
2912	Staatwirtschaftliche Fonds			
2912.31	Entschädigungsfonds für Tierverluste	-2'670'458.17	-2'727'929.62	57'471.45
2912.33	Sport-Toto-Fonds	-2'565'477.35	-2'173'077.10	392'400.25
2912.34	Fonds für wohltätige, gemeinn. u. kult. Zwecke	-11'526'909.20	-9'517'680.25	2'009'228.95
2912.35	Fonds Keiser+Beby zur Förd. von Lernprojekt, GIBZ	-704'970.96	-704'970.96	0.00
	Total Staatwirtschaftliche Fonds	-17'467'815.68	-15'123'657.93	2'344'157.75
	Total Fondsvermögen	-19'716'674.31	-17'369'567.06	2'347'107.25
298	Übriges Eigenkapital			
2980'10	Kursrisiko- und Ausgleichsreserve bis 2008	-5'498'933.06	-5'498'933.06	0.00
2980'20	Kursreserve ab 2009	-6'521'419.47	-5'928'692.79	592'726.68
2980'30	Überschüsse Bewirtschaftung Fondsvermögen ab 2009	-6'346'108.56	-6'930'989.72	584'881.16
	Total Übriges Eigenkapital	-18'366'461.09	-18'358'615.57	7'845.52
	Total Passiven	-43'097'103.35	-39'982'601.28	3'114'502.07

Impressum

Regierungsrat des Kantons Zug

Bezugsquelle

Staatskanzlei

Seestrasse 2

Regierungsgebäude am Postplatz

6300 Zug

Telefon +41 41 728 33 11

info@zg.ch

Publiziert auch im Internet:

www.zg.ch > Behörden > Regierungsrat > Finanzen und Geschäftsberichte

